

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

DREIUNDZWANZIGSTER JAHRGANG

1901



LEIPZIG

O. R. REISLAND.

1902.

Der **Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie** tritt in das **23. jahr** seines bestehens. ist er in seinen ersten jahrgängen ein förderlicher sammler der germanistischen fachlitteratur gewesen, so hat er sich in den weiteren bänden zu einem unentbehrlichen hilfsmittel für die germanistische forschung erweitert.

der Jahresbericht behält die neuordnung der vorigen bände bei. er bringt die 22 abteilungen, die den früheren bestand im allgemeinen wahren, unter drei hauptgruppen: 1. Allgemeines: 2. Sprache und litteratur; 3. Hilfswissenschaften, und bezweckt damit eine teilung zwischen den rein germanistischen fächern und den grenzgebieten. auch in den einzelnen abteilungen ist eine übersichtliche anordnung, sowie tunlichst eine alphabetische folge der denkmäler gegeben worden.

die abteilung XV B, altenglische denkmäler, wurde wegen der erkrankung des herrn professor Wülker in letzter stunde von herrn privatdozent dr H. Spies übernommen, dem wir hierfür unseren aufrichtigen dank aussprechen. was hierbei infolge der kürze der zeit, die zur verfügung stand, etwa versäumt worden ist, wird im nächsten jahre nachgeholt werden. die abteilung XVIII, kulturgeschichte, musste wegen behinderung des verfassers ganz ausfallen; auch hier wird der nächste jahresbericht das versäumte nachholen. wesentlich erleichtert wurde die herstellung des jahresberichts durch die hilfe des herrn dr P. Otto.

der preis des jahrganges beträgt 9 mark. mitglieder unserer gesellschaft haben gegen zahlung des satzungsmässigen gesellschaftsbeitrages von jährlich 6 mark anspruch auf den jahresbericht des laufenden jahres. — die jahrgänge 4—15 sind im wege des buchhandels zu dem ermässigten preise von 5 m. 50 pf. für den einzelnen jahrgang, die jahrgänge 4—22 zusammengenommen zum preise von 75 mark vom verleger zu beziehen. — jahrgang 1—3 erschienen im verlage von S. Calvary & co. in Berlin.

zusendungen zur besprechung werden an den verleger oder an den redakteur dr Scheel erbeten. in dem kurzen zeitraum von wenigen monaten, der zwischen dem erscheinen der werke und dem drucke des berichtes liegt, ist es der redaktion nicht möglich, die litteraturerscheinungen zu beschaffen, wenn sie nicht von den **verfassern und verlegern unaufgefordert** eingesandt werden. im besonderen ist dies bei **ausländischen erscheinungen, gelegenheitsschriften, dissertationen, programmen und aufsätzen in zeitschriften,** die nicht regelmässig abhandlungen aus unserer wissenschaft bringen, der fall.

Berlin, im oktober 1902.

Redaktion des Jahresberichtes:

Dr. W. Scheel, Steglitz, Florastrasse 3 (**ausserhalb** des Postbezirks Berlin).

Dr. J. Luther, Berlin NW, Ottostr. 9.

Abkürzungen
der häufiger angeführten zeitschriften.

AdB. = Allgem. deutsche biographie.
AfdA. = Anzeiger für deutsches altertum.
Alem. = Alemannia.
AZg. = Allgemeine zeitung (München).
Archiv = Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv = Arkiv for nordisk filologi.
Berl. ph. wschr. = Berliner philolog. wochenschrift.
BbGw. = Blätter für das bayer. gymnasialschulwesen.
Beitr. = Beiträge zur gesch. d. deutschen sprache.
Cbl. = Litterarisches centralblatt.
Dansk h. t. = Dansk historisk tidsskrift.
DdVl. = Das deutsche volkslied.
DLz. = Deutsche litteraturzeitung.
EETS. = Early English text society.
Euph. = Euphorion.
GgA. = Göttingische gelehrte anzeigen.
Hist. jb. = Historisches jahrbuch.
Hist. zs. = Historische zeitschrift.
Idg. anz. = Anzeiger für idg. sprachkunde.
Idg. beitr. = Beiträge zur kunde der idg. sprachen.
Idg. forsch. = Indogerman. forschungen.
Jsb. = Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
Kbl. = Korrespondenzblatt.
Litbl. = Litteraturblatt für germanische und romanische philologie.
Mitt. d. Böhm. = Mitteilungen d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen.
Mtbl. = Monatsblätter.
Nd. jb. = Jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl = Korrespondenzbl. d. vereins für niederd. sprachforschung.
NA. = Neues archiv für ältere deutsche geschichtskunde.
NJb. = Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
Norsk h. t. = Norsk historisk tidsskrift.
NTfFil. = Nordisk tidsskrift for filologi.
Öst. litbl. = Österreichisches litteraturblatt.
Siebenb. kbl. = Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde.
Svensk h. t. = Svensk historisk tidsskrift.
Theol. lz. = Theolog. litteraturzeitung.
Tijdschr. = Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
Voss. ztg. = Vossische zeitung.
Westd. zs. = Westdeutsche zeitschrift für geschichte und kunst
Wschr. = Wochenschrift für klass. philologie.
ZfdA. = Zeitschrift für deutsches altertum.
ZfdPh. = Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfdU. = Zeitschrift für den deutschen unterricht.
ZfdWortf. = Zeitschrift für deutsche wortforschung.
ZfGeschw. = Deutsche zeitschrift f. geschichtswissenschaft.
ZfGw. = Zeitschrift für das gymnasialwesen.
Zfkultg. = Zeitschrift für kulturgeschichte.
ZföG. = Zeitschrift für die österreichischen gymnasien.
ZföVk. = Zeitschrift für österreichische volkskunde.
ZfRealschulw. = Zeitschrift für realschulwesen.
ZfRg. = Zeitschrift der Savignystiftung für rechtsgeschichte (germanistische abteilung).
ZfvglLg. = Zeitschrift für vergleichende litteraturgeschichte.
ZfvglSpr. = Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk. = Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZSprV. = Zeitschrift des Allgem. deutschen sprachvereins.

Inhalt.

A. Allgemeines.

B. Sprache und litteratur.

C. Hilfswissenschaften.

Verzeichnis der mitarbeiter des laufenden jahrganges.

Dr. R. Bethge, Berlin: Allgemeine sprachwissenschaft. Gotisch. Deutsche grammatik in ihrer gesamtentwicklung.

Prof. Dr. G. Bœtticher, Berlin: Allgemeine vergleichende litteraturgeschichte. Deutsche litteraturgeschichte. Wolfram.

Prof. Dr. H. Bohm, Schmargendorf bei Berlin: Altertumskunde.

Prof. Dr. J. Bolte, Berlin: Neuhochdeutsche litteratur. Volksdichtung.

Prof. Dr. A. Brandl, Berlin: Mittelenglisch.

Prof. Dr. O. Bremer, Halle: Friesisch.

Prof. F. Buitenrust-Hettema, Zwolle: Niederländisch.

Dr. F. Dieter, Charlottenburg: Englische sprache. Englische litteraturgeschichte.

E. Dihle, Berlin: Latein.

H. Dreengel, Berlin: Neuenglisch.

Dr. August Gebhardt, Erlangen: Skandinavisch.

Dr. J. Luther, Berlin: Geschichte der germanischen philologie Luther.

Dr. H. Meyer, Göttingen: Mundarten.

Dr. F. Saran, Halle: Allgemeine und deutsche metrik. Mittelhochdeutsch.

Dr. S. Schayer, Berlin: Geschichte der germanischen philologie. Neuhochdeutsche sprache.

Dr. W. Scheel, Steglitz: Recht.

Prof. Dr. A. Schullerus, Hermannstadt: Mythologie und Sagenkunde. Volkskunde.

Prof. Dr. W. Seelmann, Berlin: Niederdeutsch.

Dr. H. Spies, Berlin: Altenglisch.

Prof. Dr. E. Steinmeyer, Erlangen: Althochdeutsch.

Redaktion:

Dr. Joh. Luther, Berlin N.W., Ottostr. 9.
Dr. W. Scheel, Steglitz, Florastr. 3.

I. Geschichte der germanischen philologie.

A. Biographie. — B. Encyklopädie und bibliographie.

A. Biographie.

1. Allgemeine deutsche biographie. bd. 35—45. — rec. Hist. zs. 86,273—276.

2. Biographisches jahrbuch. 4. bd. — vgl. Jsb. 1900,1,3. — bd. 1—4 rec. A. L. Jellinek, Lit. echo 3, 1261f. - bd. 2—3 rec. H. Friedjung, Hist. zs. 86, 327—330. — bd. 4 angez. Cbl. 1901, 1135f.

Arnim. s. 1, 17.

Aufsess. 3. Dr. Hans frh. von und zu Aufsess. [begründer d. germanischen museums in Nürnberg.] Allg. ztg., beil. 1901, nr 211. — vgl. dazu J. Luther, Zsfkirchengesch. 22,330—332.

Bächtold. 4. J. Bächtold, Kleine schriften. — vgl. Jsb. 1901,1,6. angez. v. A. E. Schönbach, Öst. litbl. 1901,366.

Bechstein. 5. L. Hirschberg, Ludwig Bechstein z. 100. geburtstag. ZtBücherfr. 5,262—272.

Benecke. 6. Briefe aus der frühzeit der deutschen philologie an Georg Friedrich Benecke, hsg. v. R. Baier. Leipzig, Dieterich. X, 173 s. 3,60 m. bespr. v. H. Jantzen, NPhRdsch. 1901, 548. — Allg. Ztg., beil. 1901, nr 186. — A. E. Schönbach, Cbl. 1901,1625 f., tadelt die breite der anmerkungen.

Bodmer. 7. Johann Jakob Bodmer, denkschrift. — vgl. Jsb. 1900, 1,8. — bespr. von v. Waldberg, Lit. echo 3, 1366f. — Monatsh. d. Comenius-ges. 10, h. 5/6. — K. Schmidt, ZfGw. 55, h. 7. — M. K[och], Cbl. 1901,370f.

Böckh. 8. M. Hoffmann, August Böckh. lebensbeschreibung u. auswahl aus s. wissensch. briefwechsel. Leipzig, Teubner. VIII, 483 s. m. bildn. 12 m.

rec. M. Fränkel, DLz. 1901, 2251—2254.

Burkhardt. 9. Freundesgaben für Carl August Burkhardt. — vgl. Jsb. 1900,1,11. — angez. Cbl. 1901,205—207.

Cosijn. 10. B. Sijmons, P. J. Cosijn. Jaarboek van de Kon. Akad. van Wetensch. voor 1900.

11. A. S. Cook, Peter Jakob Cosijn. in memoriam. Journ. germ phil. 3,389.

Diefenbach. s. 1,68.

Diez. 12. E. Neubürger, Christian Friedrich Dietz [!], der vater der roman. philologie. (in: Nachklänge. 1900.)

Freytag. 13. H. Devrient, Briefwechsel zwischen Gustav Freytag u. Eduard Devrient. Westermanns monatsh. 1901, okt.

Furnivall. 14. An English miscellany presented to Dr. Furnivall in honour of his seventy-fifth birthday. Oxford, Clarendon Press. VII, 500 s. 21 sh.

Geiger. 15. E. Neubürger, Lazar Geiger. (in: Nachklänge. 1900).

Gervinus. s. 1,28.

Görres. 16. A. Wibbelt, Joseph von Görres als litterarhistoriker. Köln, Bachem. 1899. 76 s. 1,50 m.

rec. Frz. Schultz, AfdA. 27,74—78, der die schrift im ganzen für unzulänglich erklärt und durch eine reihe von berichtigungen und nachträgen dies auch für einzelheiten feststellt.

17. R. Steig, Joseph v. Görres' briefe an Achim v. Arnim. 1. hälfte. N. Heidelb. jb. 10,115—176.

Gottsched. 18. M. v. Waldberg, Gottsched als Erzieher. Lit. echo 3,962—966.

19. E. Reichel, Gottsched-denkmal. vgl. Jsb. 1900, I,27. rec. M. K[och], Cbl. 1901,252f.; P. S[amassa], Alldeutsche Blätter 11,196; vgl. ebda 11,224f. — ders., Kleines Gottsched-denkmal. Berlin, Gottsched-verlag. 1900. VIII, 136s. 2m. rec. K. Schmidt, ZfdU. 15,613—615. — ders., Gottsched der Deutsche. rec. ZfBücherfr. 5,127; M. K[och], Cbl. 1901, 1852; K. Rudolph, ZSprV. 16,136—138; Gaulke, Mag. f. lit. 70,249; Allg. ztg. beil. 1901, nr 52. — ders. Gottschednachklänge im Faust. e. Goethebetrachtung. Gegenwart 60, nr 16. — ders., Gottsched u. die kritiker im 20. jh. e. trutzbetrachtung. Gegenwart 60, nr 30.

20. S. Lublinski, Gottsched. Voss. ztg. sonntagsbeil. 1901, nr 13f.

21. H. Jantzen, Gottsched. Deutsche zschr. 14, h. 23.

22. C. Berger, Gottsched., e. befreier der Deutschen (Reichel). Litt. rundschau f. d. ev. Deutschland 10, nr 4.

23. K. Drescher, Litteratur über Gottsched. AfdA. 27,65—74. bespricht G. Waniek, G. u. die deutsche litteratur seiner zeit. Leipzig 1897, u. E. Reichels schriften über G. Ws. buch lobt er nach der seite des stofflichen, erhebt aber bedenken gegen viele einzelheiten der darstellung. Rs. Gottschedverherrlichung lehnt er ab.

Hermann Grimm. 24. Nachrufe von C. Busse, Türmer 3, nr 10. — J. R. Haarhaus, Bl. f. bücherfreunde 1901, nr 2 — M. A. Reich, Kunsthalle 6, nr 19. — A. Semerau, Gegenwart 60, nr 27. — ders., Nord u. süd. 25,84—92. — R. Steiner, Mag. f. lit. 70, nr 27. — H. Wölfflin, Kunstchronik 12, nr 31. — W. Gensel, Persönl. erinnerungen. Dtsch. rundschau 28,134—140. —

Jakob Grimm. 25. A. W. Schlegel über J. Grimm. vgl. 1,68.

Jakob u. **Wilhelm Grimm.** 26. briefe an Hirzel in: Festschrift d. ges. d. wiss. zu Göttingen (s. 1,74).

27. R. Steig, Zur entstehungsgeschichte der märchen und sagen der brüder Grimm. Archiv 107,277—310.

zeigt an einzelnen beispielen, dass die brüder märchen und sagen nicht so aufgeschrieben haben, 'wie sie aus dem munde der märchenerzähler ihnen zugekommen' sind, sondern dass ihr verdienst 'in der kunstgemässen stilisierung, in der litterarischen wiedererschaffung längst vorhandener allgemeiner stoffe' bestand.

28. P. Bertheau, Dahlmanns, Grimms und Gervinus' abschied von Göttingen. Niedersachsen 6,199.

Hagen. 29. E. Fischer v. Roeslerstamm, Fr. Hr. v. d. Hagen an Friedrich v. Raumer. Euphorion, 5. ergänz.-h., s. 205—211.

Hall. 30. C. Harrison, Fitzedward Hall †. Mod. Lang. Notes 16,184—191.

Heinzel. 31. Abhandlungen zur germanischen philologie. festgabe f. Heinzel. rec. A. E. Schönbach, GgA. 1901,425—452.

Herder. 32. E. Schaumkell, Herder als kulturhistoriker. Ludwigslust, Kober. 74 s.

33. Hasch, Der einfluss Shaftesburys auf Herder. Stud. z. vgl. litgesch. 1901, 68—120.

34. W. Grohmann, Herders nordische studien. Berlin, W. Süsserott [1899]. 163 s. 1,50 m.

rec. Edw. Sch[röder], AfdA. 27,215 f., der die arbeit nur als material- und notizensammlung bezeichnet.

Hertz. 35. H. Mayne, Wilh. Hertz (ges. dichtungen). Lit. echo 3, 751—754.

Hoffmann von Fallersleben. 36. Rosenbaum, Zu Hoffmann v. Fallersleben, Unsere volkstümlichen lieder. Euphorion 8,136 f.

Jähns. 37. K. Koetschau, Max Jähns †. Z. f. hist. waffenkde 2,134—138.

Kehrein. 38. Val. Kehrein, Joseph Kehrein, d. germanist u. pädagog. Münster, Schöningh. 290 s. m. bildn. 3 m.

Kern. 39. F. Kern, Kleine schriften. — vgl. Jsb. 1900,1,44. — angez. v. O. Berdrow, Öst. litbl. 1901,77.

Köhler. 40. Reinhold Köhler, Kleinere schriften. bd. 2. 3. — vgl. Jsb. 1900,1,45 u. a. s. — rec. L. Fränkel, Cbl. 1901,1584f. — ZfVk. 11, 95. — G. P[aris], Journ. d. sav. 1901,331f. — A. Schullerus, Kbl. sieb. lkde 24,8 f. — K. Reissenberger, ZfRealschulw. 26,358—360.

Lachmann. s. 1,68.

Lagarde. 41. Nestle, Paul de Lagarde. Leipzig, Hinrich. 0,20 m.

Liliencron. 42. A. Biese, Rochus frh. v. Liliencron. Allg. ztg. beil. 1901, nr 281.

Meyer. 43. A. Thumb, Gustav Meyer †. Jdg. anz. 12, 141—152.

Mone. 44. F. v. Weech, Briefwechsel Joh. Friedr. Böhmers m. Franz Joseph Mone u. Fridegar Mone. Z. gesch. Obrhein, n. f. 16,422ff., 650—690.

Friedrich Max Müller. 45. nachrufe: M. Winternitz, Mitt. d. anthrop. ges. in Wien. 31,80—87. — A. Lang, Contemp. Review 1900, dec. — M. D. Conway, North Amer. Review 25, dec. — T. H. de Beer, Noord en zuid 24,96—102. — W. Mercer, Acad. 1901, I, 350 f. — Comeniush. f. volkserzhg. 9,35—42. — D. Schnittger, Max Müllers beziehungen zu Schleswig. Niedersachsen 6,31f.

46. F. M. Muller, My autobiography: a fragment. London, Longmans. 326 s. 12sh. 6d.

rec. Acad. 1901, I, 279.

47. F. M. Müller, Alte zeiten, alte freunde. übs. v. H. Groschke. — vgl. Jsb. 1900,1,61. — rec. K. Bruchmann, Berl. phil. wschr. 1901,597—600.

48. Harlacher, Max Müllers selbstbekenntnisse. Gegenwart 60, 57—60.

49. F. M. Müller, Aus meinem leben. fragmente. übs. v. H. Groschke. Gotha, Perthes. 1902. IX, 201s.5m.

50. Max Müller's last essays. Athenaeum 1901, nr 3853.

Wilhelm Müller. 51. P. S. Allen, Wilh. Müller and the German volkslied. Journ. germ. phil. 3, 35—92; 431—491.

Raumer. s. 1,29; 2,3.

Riegel. 52. H. Dunger, Herman Riegel, der stifter des Allg. Deutschen Sprachver. rede. ZSprV. 16,65—71; 102—107.

Riehl. 53. L. Koepp, W. H. Riehl. Nassovia 2,162—165.

Rydberg. 53a. K. Warburg, Viktor Rydberg, häft 5—18. — fortsetzung von Jsb. 1900, 1,78.

W. Schlegel. s. 1,68.

Schmidt. 54. F. Solmsen, Johannes Schmidt. Allg. ztg. beil. 1901, nr 170.

Schröer. 55. nachrufe: K. J. Schröer. Chron. d. Wien. Goethevereins 14, 10–12. — K. Weinhold, Karl Julius Schröer. ZfVk.11,214.

Uhland. 56. H. Mayne, Uhlands jugenddichtung (darin: 5. einfluss d. mhd. dichtung). — rec. G. Minde-Pouet, Lit. echo 3,1296f.

57. L. Uhlands sämtliche werke. m. e. litt. u. biogr. einleitung v. L. Holthof. Stuttgart, Verlags-anstalt. XIX, 1120s. 4m.

Valentin. 58. nachrufe: J. Ziehen, Veit Valentin. Goethe-jahrb. 1901,281—87. — H. K. Schilling, Mod. Lang. Notes 16,127f.

59. M. Schneidewin, Veit Valentin. m bildn. Berlin, Gaertner. 56s.1,20m.

rec. K. Löschhorn, ZfdU. 15, 400f.

60. Veit Valentin, Die klassische Walpurgisnacht. m. e. einl. üb. d. vfs. leben v. J. Ziehen. Leipzig, Dürr. XXXII, 172 s. 5,40 m.

Vilmar. 61. G. F. Fuchs, Dr. August Friedrich Christian Vilmar. D. seelsorge i. theor. u. prax. 6, h. 9.

Weinhold. 62. nachrufe: F. Schultz, Voss. ztg. 1901, nr 399. — Unser Egerland 5, nr 5. — Marie Eysn, Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 31,297f.

Wundt. 63. E. König, W. Wundt. Allg. ztg. beil. 1901, nr 125.

Wyss. 64. Archivrat dr. Arthur Wyss. nekrolog. Darmstadt, Wittich. 14 s. (S. A. a. den Quartalsbl. d. hist. ver. f. grossh. Hessen, n. f. nr 20.)

B. Encyklopädie und bibliographie.

65. Minerva. jahrbuch der gelehrten welt. 11. jahrg. Strassburg, Trübner. XXVII, 1241 s. m. 1 bildn. 11 m.

66. H. Paul, Grundriss der germanischen philologie. 2.aufl. I. bd. 6. (schluss-) lfg. Strassburg, Trübner. XX, 1233—1621 s. 5m. — dass. 2. aufl. II. bd. 1. lfg. 1—256 s. 4 m.

67. Th. Bieder, Humanismus u. germanistik. Dtsche. ztschr. 14, h. 20.

68. G. Roethe, Zur geschichte der altdeutschen studien. AfdA. 27,220—224.

bringt I) zwei themata zu disputationen des Gymnasium Tricoronatum zu Köln aus dem j. 1752 über die etymologie der ortsnamen im Kölner bezirk und der germanischen personennamen; II) zwei briefe A. W. Schlegels: 1) an L. Diefenbach mit äusserungen

über die von Sch. verworfne schreibung 'teutsch' und einem preise J. Grimms als unübertrefflichen meisters sprachvergleichender untersuchung, 2) an K. Lachmann, dem er für die zusendung der Nibelungen-lieder dankt.

69. Alfred Schulze, Neue bibliographische mitteilungen. Archiv 106,324—341.

unterrichtet in kundiger weise über neuere bibliographische hilfsmittel.

70. Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie, hsg. v. d. gesellschaft f. deutsche philologie in Berlin. 22. jahrg. 1900. Leipzig, O. R. Reisland. VI, 477 s. 9 m.

71. R. Priebsch, Deutsche handschriften in England. 2. bd. Das British Museum. m. e. anh. betr. die Guildhall-bibliothek. Erlangen, Junge. VII, 349s.16m.

angez. Nieuwe Rotterdamsche Courant v. 1. sept. 1901.

72. Strassburger festschrift zur XLVI. versammlung deutscher philologen und schulmänner, hsg. v. d. philos. fakultät der Kaiser-Wilhelms-universität. Strassburg, Trübner. III, 332s.10m.

73. A. Schaer, Bericht über die verhandlungen der germanistischen sektion der 46. versammlung deutscher philologen und schulmänner zu Strassburg i. E. ZfdPh. 33,421—431.

74. Festschrift zur feier des 150jähr. bestehens d königl. gesellschaft der wissenschaften zu Göttingen. abhandlungen d. philol.-hist. klasse. Berlin, Weidmann. 190s.20m.

75. Beiträge zur gelehrtengeschichte Göttingens. Berlin, Weidmann. III, 688 s.

76. A. Wirth, Zwei literarisch-internationale aufgaben f. deutsche akademieen. Dtsche. ztschr. 14,h.20.

S. Schayer, mit beiträgen von J. Luther.

II. Allgemeine sprachwissenschaft und allgemeine vergleichende litteraturgeschichte.

A. Allgemeine sprachwissenschaft: 1. bibliographie und phonetik. 2. Allgemeines. 3. Vergleichende grammatik. 4. Urgermanisch und gemeingermanisch. — B. Allgemeine und vergleichende litteraturgeschichte: 1. Allgemeines. 2. Stoffgeschichte.

A. Allgemeine sprachwissenschaft.

I. Bibliographie und phonetik.

1. Bibliographie des jahres 1898. Idg. anz. 12,155—323.

2. Krit. Jahresbericht über die fortschritte der romanischen philologie V (1897. 1898).

Darin:

L. Sütterlin, Die allgemeine u. idg. sprachwissenschaft.

G. Koschwitz, Phonetik.

3. M. H. Jellinek, Beiträge zur geschichte der sprachwissenschaft. Idg. forsch. 12,158—170.

1. Die erklärung der personalendungen. In diesen hat personalpronomina zuerst erkannt F. Fulda i. j. 1771. — 2. Rudolf von Raumer. R wird als vorläufer der modernen betrachtungsweise des sprachlebens gewürdigt.

4. Jespersen, Fonetik. angez. v. H. Pipping, Arkiv 17,374—382; H. Logeman, Engl. Stud. 29,63—73 (dem studium empfohlen).

5. W. Vietor, Kleine phonetik des deutschen, englischen und französischen. 2. aufl. XVI, 132 s. mit 21 fig. Leipzig, Reisland. 2,40 m.

Ein im einzelnen verbesserter abdruck der 1. aufl., s. Jsb. 97,16, 142; beruhend auf der 4. aufl. des grösseren werkes, Jsb. 98, 2, 5; 99, 2, 6. Zur einführung in das studium der phonetik sehr zu empfehlen.

6. M. Trautmann, Kleine lautlehre des deutschen, französischen und englischen. 1. hälfte. 80 s. Bonn, Georgi. 2m. — rec. H. Schmidt, N.Ph.Rdsch. 620—621.

7. K. Lang, Elemente der phonetik zur selbstbelehrung mit rücksicht auf die besonderen bedürfnisse des seminars. — vgl. Jsb. 1900,2,4.

Für seinen zweck brauchbar und mit guter kenntnis geschrieben. — Cbl. 1901, 454; rec. W. Vietor, DLz. 901,418; B. Eggert, D. neueren spr. 371—373.

8. A. M. Bell, Principles of speech and dictionary of sounds. New ed. London, Wesley. 294 s. 6sh.6d.

9. O. Bremer, Zur lautschrift, 1898. vgl. Jsb. 1898,2,3a; 1890,2,3. angez. v. O. Brenner, Idg. anz. 12,127f. — A. Hausenblas, ZföG. 51,452.

10. H. Hoffmann, Die lautwissenschaft (phonetik) und ihre verwendung beim muttersprachlichen unterrichte in der schule. mit 22 abb. Breslau, F. Hirt. 2m. VIII, 120s.

verf., lehrer an einer taubstummen-anstalt, hat neben allgemeineren unterrichtlichen zwecken besonders auch, seinem amt entsprechend, das sprechenlernen der mit sprachfehlern psychischer oder körperlicher art behafteten im auge. Der wesentliche inhalt des recht verständigen büchleins bildet eine anschauliche darstellung des wissenswertesten aus der phonetik, der hauptsache nach beruhend auf Vietor. Voraufgeschickt ist ein hübscher abschnitt 'Geschichtliches'.

11. H. Logeman. Over hoesten, kuchen, hikken en wat fonetiek (de keel-explosiva). Taal en letteren bd. XI h.10.

12. E. W. Scripture, Current notes in phonetics. Mod. Lang. N. 16,418/22.

13. E. W. Scripture, Phonetic notation. Mod. Lang. notes 16, 321—328.

14. H. Klinghardt I; Stimmhaftes H (phonetisch). DNSpr. s. 85—88.

15. A. Meillet, De la différenciation des phonèmes (naar aanleiding v. h. boek van Grammont). Mém. de la Soc. de Linguistique 12,1.

2. Allgemeines.

16. Herders Abhandlung über den ursprung der sprache. hrsg. und mit einl. und anm. versehen von Th. Matthias. [Neudrucke pädagogischer schriften XVI.] Leipzig, Brandstetter. 153s. 1,20 m.

abdruck des textes nach Suphans Herderausgabe mit beigefügter paginierung der originalausgabe. — angez. Cbl. 1901,2072; D. prakt. Schulmann s. 179—181; K. Rudolph, ZSprV. s. 175—176.

17. R. L. Garner, Die sprache der affen (The speech of monkeys), aus d. englischen übers. u. hrsg. von W. Marshall. Leipzig, Seemann nachfl. 194 s. 3 m.

angez. v. N—e, Cbl. 1901,325f. (im ganzen dilettantisch, doch ist die anwendung des phonographen zur fixierung der tierischen lautäusserungen und zu späterer übermittelung dieser laute an andere individuen derselben art verdienstlich); F. Birkner, Arch. f. Anthrop. 281; Knauer, Die Wage 1900/1 nr 45; F. Thoma, Natur und Glaube 20—23,44—46.

18. G. v. d. Gabelentz, Die sprachwissenschaft, ihre aufgaben, methoden und bisherigen ergebnisse. 2. aufl., hrsg. von A. Graf v. d. Schulenburg. XXI,520 s. Leipzig, Tauchnitz. — rec. K. Bruchmann, Berl. phil. wschr. 1558—1560.

19. R. Lenz, Über ursprung und entwickelung d. sprache. Mit bes. berücksichtigung von Jespersens Progress in language. in DNSpr. I: VIII(8), II: VIII(9), III: VIII(10).

20. L. Geiger, Ursprung und entwickelung der menschlichen sprache und vernunft. — Jsb. 1900,2.7. rec. J. Keller, NPhRdsch. 237.

21. Ed. König, Der ursprung der sprache. Beweis des glaubens XXXVII.101/109.

22. W. Oltuszewski, Psychologie und philosophie der sprache. 70s. Berlin. Fischer. 1,50m.

verf. ein mediziner, beschränkt sich im wesentlichen darauf, aus seiner anscheinend recht ausgebreiteten lektüre allerhand äusserungen von philosophen, naturforschern und linguisten über die allgemeinsten fragen des sprachlebens zusammenzutragen und

daran allerlei ziemlich krause, von erheblicher sachkenntnis nicht zeugende eigene bemerkungen zu knüpfen. Im ganzen wertlos, leider nicht zugleich anspruchslos.

23. W. Wundt, Völkerpsychologie. Eine untersuchung der entwicklungsgesetze von sprache, mythus und sitte. Erster band: die sprache. Leipzig, Engelmann. 1900. 1. teil. XV u. 627 s.; 2. teil. X u. 644s. je 14 m.

vgl. Jsb. 1900,2,6.

Diese gross angelegte betrachtung der sprache als eines gemeingutes der menschheit erscheint als erster band einer weite wissenschaftsgebiete umspannenden völkerpsychologie, die in einem zweiten bande die gebilde und bildungsgesetze der mythenschöpfung, in einem dritten die in aller vielgestaltigkeit doch so überraschend gleichartigen ausgestaltungen menschlicher sitte erörtern soll. Eingehend z. t. in auseinandersetzung mit Herbert, Steinthal, Lazarus, Spencer, wird die berechtigung eines derartigen unternehmens dargethan. Es wird gezeigt, dass und wie weit wir von 'volksgeist', 'volksseele' sprechen dürfen und müssen, und ferner, dass sprache, mythus und sitte die drei grossen bethätigungsgebiete der volksseele sind und entsprechend die drei grossen arbeitsgebiete der neben der individuellen psychologie hergehenden, mit ihrer erfahrung, ihrer methode ausgerüsteten 'völkerpsychologie' darstellen.

In den der öffentlichkeit vorgelegten stattlichen beiden teilen des ersten bandes hat W. nunmehr das erste dieser drei grossen gebiete durchmessen. Den seinen betrachtungen zu grunde liegenden stoff, die thatsachen des sprachlebens, hat er, wie er dankbar anerkennt, den arbeiten der zünftigen sprachforscher entnommen. Es verdient aber grösste anerkennung und bewunderung, wie der in ganz anderem fache der wissenschaft wurzelnde denker die meist spröde der auffassungsfähigkeit der vertreter fremder fächer sich versagenden ergebnisse der sprachwissenschaft sich zu eigen gemacht hat, in welchem umfange und in welcher selbständigkeit des urteils. Keine frage, gelegentlich lässt es sich hier und da merken, dass die sprachforschung nicht die lebensaufgabe des verfs. ist, aber kleinlich, ja unwürdig erschiene es, wo so überragend grosses geboten wird, in der aufreihung gelegentlicher fehlerchen — wie wenn etwa lat. *fero* in übereilter analogiebildung einmal weiter konjugiert wird *feris, ferit* — philologisches besserwissen darlegen zu wollen; dergl. fehlt ja auch in werken manches fachgelehrten, der in der zunft als grosses licht glänzt, nicht ganz . . . . . . Das originale des vorliegenden werkes aber besteht in der methodischen betrachtungsweise der experimentalpsychologie, der hier von dem meister dieser wissenschaft die sprachlichen thatsachen unterworfen werden; kein wunder, dass sie dem späherblick des in allen pfaden der medizin und naturforschung befahrenen experimentators doch noch manche anderen aussichten enthüllten, als sie vor den augen selbst so kluger und psy-

chologisch gebildeter sprachgelehrter wie Steinthal und H. Paul offenbarten. Uns philologen, den grossen unter uns nicht minder wie uns kleinen, geziemt es, hier, wo es so viel zu lernen giebt, willig und ohne mäkelei zu lernen, die volle freiheit des urteils als selbstverständlich ausbedungen; auch hier wird sein urteil nur befreien, wer sich zunächst willig ergeben hat.

Eine einigermassen ins einzelne gehende inhaltsangabe oder gar eine eigentliche beurteilung des überreichen werkes ist bei der enge des uns zugemessenen raumes natürlich ganz ausgeschlossen. Hervorheben wollen wir nur als besonders charakteristisch für die W.'sche behandlungsweise im unterschiede von den eigentlichen sprachforschern, dass die sprache hier nicht wie meistens bei diesen bloss auf der höchsten höhe ihrer vollen entwickelung, sondern im engsten zusammenhange mit den noch so primitiven sonstigen ausdrucksmitteln in bewegungen (kap. I), geberden (kap. II) und lauten (kap. III) vom entwickelungsgeschichtlichen standpunkte aus betrachtet wird. Die geberdensprache der sog. naturvölker, die lautäusserungen der tiere, des kindes finden neben vielem anderen in diesen kapiteln ihre eingehende behandlung, und überall werden hier schon dinge berührt, die zu der frage nach dem sog. ursprung der sprache im engsten zusammenhange stehen. Erst nachdem in diesen drei kapiteln (1,31—347) der boden bereitet ist, werden die im engeren sinne sprachwissenschaftlichen problemgruppen in angriff genommen. Kap. IV (1,348—490) behandelt den lautwandel ('ausnahmslosigkeit der lautgesetze' usw.); aus diesem kap. sei eigens hingewiesen auf die für die leser des Jsb. besonders interessante besprechung der germanischen lautverschiebung, für deren entstehung 1,44ff. eine neue, aber doch wohl kaum besonders einleuchtende herleitung aus beschleunigtem redetempo vorgetragen wird. Kap. V (1,491—627) behandelt die wortbildung, wobei nicht bloss die psychologische und sprachliche bedeutung des wortes, sondern auch die vielbehandelten mittel der wortbildung durch verdoppelung und zusammensetzung eigenartige beleuchtung finden. Kap. VI (2,1—214) behandelt die 'wortformen' (wortklassen und flexion). Wir heben daraus die kritik der kasustheorien (s. 58ff.) und die behandlung der 'pronomina als elemente der wortbildung' (s. 150ff.) hervor. In kap. VII (2,215—409) werden die probleme der satzfügung erörtert, wobei s. 236 eine neue definition des begriffs 'satz' aufgestellt wird. Kap. VIII (2,420—583) behandelt den 'bedeutungswandel', in den letzten jahren ein lieblingsgebiet der forschung, das zur anwendung psychologischer betrachtungsweise ganz besonders reizt. Auffallend mager erscheint wenigstens für den ersten blick das schlusskapitel (IX) über den 'ursprung der sprache' (1,584—614); in knapper, glänzender kritik wird hier gezeigt, wie die verschiedenen ursprungstheorien im grunde alle auf die wundertheorie hinauslaufen, die selbst eigentlich keine erklärung, sondern gerade der verzicht auf jede erklärung ist: die ganze frage nach dem ursprung sei falsch gestellt und so, wie sie

gemeint sei, einer wissenschaftlichen beantwortung überhaupt unzugänglich. Soweit sie im entwicklungsgeschichtlichen sinne beantwortbar erscheint, ist das ganze W.'sche buch eine antwort; eine in ein schlagwort zusammengefasste erklärung wird nicht gegeben.

Es reihen sich dann auf s. 615—621 noch einige berichtigungen und nachträge zu beiden teilen an, den schluss bildet ein von R. Müller bearbeitetes register.

Wundts buch bezeichnet eine epoche in unserer wissenschaft; in lichtvoller, vertiefender zusammenfassung bisheriger ergebnisse und in tiefeindringender, selbständiger forscherarbeit; gleich gross stellt es sich als wegweiser zu neuen, höheren zielen dar. An ihm wird sich für lange zeit die sprachwissenschaft zu orientieren haben.

rec. W. Borsdorf, Litbl. 301—303; C. O. Mussil, Öst. Litbl. 455—456; E. Grosse, NJb. IV (1901), I abt., 578—583; Athenaeum nr 3846, s. 51—52; Journ. d. sav. 67—68; angez. v. E. V. Arnold, Classic. review XV, 458—463; Achelis, Peterm. mitteil. XLVII,5; Heymans, Museum VIII,313—318 und IX,241—244; A. Meillet, Revue critique nr 52,53.

24. B. Delbrück, Grundfragen der sprachforschung mit rücksicht auf W. Wundts sprachpsychologie erörtert. VII, 180s. Strassburg, Trübner. 4m.

rec. Meyer-Lübke, Berl. ph. Wschr. 1495 6; A. Meillet, Rev. crit. s. 284—285.

25. Th. Achelis, Zur psychologie d. rassen. Mag. f. Lit., s 111—117.

26. E. Wasserzieher, Leben u. weben d. sprache. Arnsberg, Becker. 165 s.

rec. Jantzen, Allg. ztg. nr 201; K. H. D., Mädchenschule XIV, 102; E. Stern, ZfRealschulw. 26,548.

27. P. J. van Malssen, Het leven der taal. — rec. Noord en zuid, s. 3424.

28. F. Mauthner, Beiträge zu einer kritik der sprache. 1. bd. sprache u. psychologie. X,657 s. 2. bd.: zur sprachwissenschaft. X, 736s. Stuttgart, Cotta.

rec. R. M. Meyer, Nation 1901 2 nr 6, s. 90—92; J. Keller, NPhRdsch. s. 522; E. Stern, ZfRealschulw. 26,609; H. Lindau, Nord u. süd, 1. bd. 98,110—119; O. Mussil, Öst. litbl. 678—680; G. Landauer, Zukunft X,312—323; E. Holzer, Allg. ztg., beil. 119; M. Ehrenfeldt, Sonntagsbl. d. Bund 40, 41, 42; Saturday Review vol. 91,748; bd. I ziemlich abweisend angezeigt Cbl. 1901,817

Weniger als es der titel der beiden starken bände vermuten lässt, hat dies interessante werk nach gegenstand, ziel und behandlungsmethode mit dem zu thun, was wir gemeinhin 'sprachwissenschaft' nennen; nicht einer erkenntnis des ursprungs und lebens der sprache an sich

will es dienen, sondern es verfolgt den zweck, den boden für eine neue erkenntnistheoretische weltanschauung zu bereiten durch eine kritik der sprache, deren völlige wertlosigkeit, ja gefährlichkeit und verderblichkeit für jede höhere erkenntnis erwiesen werden soll. Das buch erscheint wie ein grosser kommentar zu der mephistophelischen weisheit: 'wo begriffe fehlen, da stellt ein wort zur rechten zeit sich ein' und 'an worte lässt sich trefflich glauben.' Der verf. hat sich nichts geringeres vorgenommen, als das von Kant in seinen drei grossen 'kritiken' unternommene werk durch einen vernichtungskampf gegen das, was er, im ganzen wohl mit recht, den 'wortaberglauben' nennt, weiter und gewissermassen zu ende zu führen. Kein zweifel, in seinem kampfe gegen die überschätzung der sprache als ausdrucksmittel unseres denkens haut der verf. erheblich über die schnur, aber die hochfahrende abfertigung, die er in einigen 'fachmännischen' beurteilungen erfahren hat, verdient er in keiner weise, wenn auch andererseits die von überlauten posaunenstössen begleiteten lobpreisungen seitens übereifriger journalistischer gefolgsleute, die durch das buch eine ähnliche folgenreiche revolutionierung der geister wie durch Kants lebenswerk eingeleitet sehen, sich als leere sensationsmache erweisen dürften. Ref., dem der verf. bisher eigentlich nur als geistreicher stilimitator und witziger feuilletonist bekannt war, hat das buch mit dem grössten misstrauen zur hand genommen, ist aber gründlich und sehr angenehm enttäuscht worden. Der verf. ist zwar wohl kein neuer Kant. aber er ist sicher ein sehr kenntnisreicher, grundgescheiter, grundehrlicher und tapferer denker, dessen ausführungen stets anregend und unterhaltend sind und oft genug den nagel auf den kopf treffen. Eine eingehende würdigung des, wie gesagt, im wesentlichen philosophischen zielen nachgehenden werkes ist natürlich nicht dieses ortes. Hervorheben aber wollen wir noch, dass in dem zweiten bande, der eine eingehende kritik der sprachwissenschaft enthält und fast alle wichtigeren probleme derselben unter eigenartigen gesichtspunkten beleuchtet, eine so umfassende kenntnis der fachlitteratur und eine solche treffsicherheit in der beurteilung zutage tritt, wie man sie bei einem manne, dessen beruf die tagesschriftstellerei ist, wirklich nicht erwarten sollte. Alle achtung verdient es sicherlich, wenn ein solcher mann einer so schwerzugänglichen forscherpersönlichkeit wie Joh. Schmidt empfänglicheres verständnis entgegenbringt, als es vielfach von seiten der eigentlichen fachgenossen geschehen ist. Im ganzen glauben wir das buch dem studium der sprachforscher und philologen nur warm empfehlen zu dürfen.

Mit gespannten erwartungen sehen wir dem als 'bereits abgeschlossen' bezeichneten dritten teil entgegen, der die grammatik und logik sprachkritisch behandeln soll. Hoffentlich bleibt auch der vierte teil, der die geschichte des sprachkritischen gedankens in einer geschichte der philosophie verfolgen soll, nicht unvollendet.

29. F. Mauthner, Die poesie in der sprache. Die Wage (3) s. 43—46. — rec. ZSprV. 178f.

30. E Holzner, Sprache und psychologie. Allg. ztg, beil. nr 108.119.

31. E. Holzner, Allerhand sprachliches. Bund, Sonntagsbl. 32.

32. R. Brandstetter, Drei abhandlungen über das lehnwort. — vgl. Jsb. 1900,2,63. — empfehlend angez. v. O. Behaghel, Litbl. 1901,s.110.

33. G. H. Müller, Beiträge zur sprachwissenschaft. Wiss. beil. zum XXIX. jahresbericht des gymn. zu Saargemünd Ostern 1900. 21s. — Nach der anzeige von O. Glöde. ZfdUnterr. 15,470 behandelt die schrift, 1) das genus in den idg. sprachen. 2) die lokalistische kasustheorie. die entschieden zurückgewiesen wird, 3) die 1. pers. sg. ind. praes. act., die überall auf -mi ausgegangen sei.

34. J. Michelsohn, Gehirn und sprache. Engl. Stud. 29.235—262. behandelt die beziehungen. die zwischen dem wachstum des gehirns und der entwickelung der sprache bestehen.

35 V. Chr. F. Krause, Sprachwissenschaftl. abhandlungen. hrsg. von P. Hohlfeld und A. Wünsche. Leipzig, Dieterich. VI, 155s. 3m. angez. v. Kl.. Cbl. 1901.1851f. — K. Bruchmann, DLz. 1901.2704f.

36. M. Freudenberger. Beiträge zur naturgeschichte der sprache. — Jsb. 1900(2)15. — angez. v. A. Heintze, ZSprV, 16,293 (weist eine reihe von unrichtigkeiten auf dem gebiet des deutschen nach und bekämpft das bestreben des vfs. die entwicklungsvorgänge in der sprache naturwissenschaftlich aufzufassen). — A. E. Schönbach. Öst. litbl. 495.

37. H. Sweet, The practical study of languages. A guide for teachers and learners. with tables and illustrative quotations. London 1899, Dent & Co. XIV. 280s. gewürdigt v. W. U., Cbl. 1901.331—334.

38. H. Sweet, Ling. affinity, Otia Merseiana, II.

39. A. Thumb und K. Marbe, Experimentelle untersuchungen über die psychologischen grundlagen der sprachlichen analogiebildungen. Leipzig, Engelmann 1901.

besprochen von W. Wundt, Idg. anz. 12,17—20 (die verf. legen ihren experimenten einen veralteten begriff der association zu grunde. nach welchem eine fertig gegebene vorstellung a eine andere b ins bewusstsein ruft, die experimente seien unrichtig und einseitig angestellt, so dass die möglichkeit. dass elemente mehrerer wortvorstellungen bei dieser assoziation zusammenwirken, dabei so gut wie ausgeschlossen bleibe; durchweg werde künstlich eine 'konstellation des bewustseins' hergestellt, die der bei den natürlichen analogiebildungen stattfindenden so unähnlich wie möglich sei. Nicht aus den psychologischen

experimenten sei erst zu erweisen, dass analogiebildungen assoziationswirkungen seien, sondern umgekehrt aus den sprachlichen analogiebildungen sei auf die stattgehabten assoziationen zu schliessen); angez. v. Heymans, Museum IX, 305; Schneider, Allg. ztg., beil. 135; J. Keller, NPhRdsch. s.483.

40. R Meringer und K. Mayer, Versprechen und verlesen. — vgl. Jsb. 95,3,10; 96,3,7; 99,3,7. rec. v. Grienberger, AfdA.89—91.

41. Gust. Krüger, Die übertragung im sprachleben. — Jsb. 1900,8,40 — rec. D. Subak, ZfRealschulw. 26,293; G. Nölle, NPhRdsch. s.357.

42. E. Stern, Tropus und bedeutungswandel. Selbstverl., dr. v. C. Gerolds Sohn. 14s.

Metapher, synekdoche und metonymie werden nach der bedeutung, die sie für die veränderung des wortsinns im sprachleben haben, gewürdigt. Neben der oft einseitig betonten logischen seite wird mit recht die psychische seite der anwendung tropischer ausdrucksweise betont. Von der echten aus erhöhter phantasiethätigkeit hervorgehenden metapher usw. ist der durch die irgendwie entstandene sprachliche notlage bedingte ersatz des eigentlichen ausdrucks durch einen uneigentlichen streng zu unterscheiden (z. b. wenn im frz. lat. *murem*, das mit *murum* zusammenfallen musste, durch *souris* < *soricem* ersetzt wird); verf. nennt dies 'metaphoroid', 'synekdochoid'. Die bedeutsamkeit der eigentlichen tropen für das sprachleben beruht weniger in ihrem ästhetischen reiz als vielmehr in dem 'umstand, dass sie auf dem gebiet der wortwahl das wirksamste auskunftsmittel sind, das dem individuum zur verfügung steht, wo das gegebene sprachmaterial für seine besonderen zwecke nicht ausreicht.' Viel umfangreicher aber ist die verwendung jener pseudotropen, deren anwendung freilich begriffliche nuancen zu opfern und falsche reflexe und lichter mit in den kauf zu nehmen zwingt. Diese vollführen die wichtige aufgabe, den 'ausdruck langsam von seiner stelle zu rücken und ihn den wechselnden bedürfnissen der kulturentwicklung anzupassen.'

43. Kollewijn, Verandering van woordbetekenissen (im anschl. an Waag, Bedeutgswandel, Jsb. 1900,8,101). Taal en letteren XI (3) (6).

44. K. O. Erdmann, Die bedeutg. d. wortes. — vgl. Jsb. 1900,2,17; 8,88. rec. E. Stern, ZfRealschulw. 26,161; Salverda de Grave, Taal 10,351—355.

45. B. Erdmann, Die psycholog. grundlagen d. beziehungen zwischen sprechen und denken. Archiv f. system. philosophie VII, 147—177,316—372.

46. C. Harrison, Remarks of the criteria of usage (allg. sprachwiss.), Mod. Lang. Notes XVI, 462,70.

47. D. C. Hesseling, Spreken en hooren. Taal en letteren XI,11.

48. E. Wechssler, Lautgesetze. — vgl. Jsb. 1900,2,22. — angez. v. H. Hirt, Idg. anz. 12,6—8 (das studium der W.'schen schrift ist für jeden, der in die wichtigsten probleme der sprachwissenschaft tiefer eindringen will, unentbehrlich).

49. Grammont, La dissimilation consonantique etc. 1895. — vgl. Jsb. 1896,3,75; 1897,3,45. —

besprochen v. R. Meringer, Idg. anz. 12,8—14 (genaue inhaltsangabe; zahlreiche einwendungen im einzelnen und gegen die ganze art der sprachbetrachtung des vfs, der viel zu viel erklären wolle).

50. G. Hempl, Influence of vowel of different quality. JGerm. Ph. 352—354.

51. L. Bollack, Kurze grammatik der Blauen sprache — Bolak — praktische internationale sprache. Paris, Verlag der Blauen Sprache, Avenue Malakoff 147. 1900. IV, 64s.

verf., der seit einigen jahren eine rührige agitation für die von ihm erfundene neue internationale kunstsprache — die 'blaue' genannt nach 'dem blauen himmel, zu dem sehnsüchtig aufblickend sich die seelen der menschheit vereinigen'; daneben auch 'Bolak' nach dem erfinder genannt (jedoch bescheiden und den himmelblauen prinzipien entsprechend mit vereinfachung der konsonanten) — entfaltet, bietet hier bequeme gelegenheit zur erlernung der vom 20. jh. sicherlich angenommenen weltsprache. Discite, moniti!

52. R. M. Meyer, Künstliche sprachen. Idg. forsch. 12,33—92; 242—318.

ausgehend von den so sehr weit auseinandergehenden anschauungen über den ursprung der sprache, anknüpfend besonders an die radikale äusserung Whitney's 'jedes wort jeder sprache ist im eigentlichsten sinne ein willkürliches und konventionelles zeichen', will der geistreiche und vielbelesene vf. die frage erörtern, wie weit die wortschöpfung φύσει, wie weit θέσει bestehe. Das thema 'Welchen spielraum hat thatsächlich die freie spracherfindung?' wird vermittelst einer durchmusterung der verschiedensten arten künstlicher sprachen behandelt. Es werden zu diesem zwecke zunächst die einfacheren arten künstlicher absonderung von der allgemein üblichen sprache, kindersprache, berufsprache, sportsprache, standessprache, archaisierende sprache, skaldensprache, durchgemustert, dann die künstlicheren, anscheinend so willkürlichen gebilde der eigentlichen geheimsprachen, gaunersprache usw., weiter die modernen 'weltsprachen', wie Volapük, Langue bleue (s. nr 51; 53), ferner die auf lautsymbolik beruhende sprache der verzückten [dabei sehr interessante sachen: glossen der heiligen Hildegard, symbolistisch-dekadente dichter, der 'sinnlose refrain'], weiter die reinen begriffs- und begriffszeichensprachen [Raymundus Lullus, Leibniz, Dalgarno, Monboddo]. Endlich werden auch noch die zeichensprachen [normalisierte musiklaute, normalisierte gesten, signale usw.] behandelt.

— Überall, auch in den allerkünstlichsten und anscheinend willkürlichsten sprachschöpfungen, erweist sich die bethätigung sog. willkürlicher erfindung als äusserst geringfügig; überall schaltet die 'spracherfindung' nicht bloss mit dem gegebenen, φύσει erwachsenen stoff, sondern in der umgestaltung dieses stoffes auch mit denselben mitteln, die auch in den gebilden der 'natürlichen' sprachen zur verwendung kommen. Und umgekehrt, die 'willkürlichen' 'künstlichen' elemente der 'erfundenen' sprachen kehren auch in den gebilden der 'natürlichen' sprachen wieder: 'Je 'natürlicher' die sprache ist, desto 'künstlicher' ist sie', sagt mit recht der verf. So sehr bewährt sich ihm die sprache als ein produkt des 'organisierten bildungstriebes' (Novalis), 'dass sie alle mechanisierenden bestrebungen herunterdrückt, dass das naive reden der unmündigen der gelehrten überhebung seinen stempel aufprägt; sie ist es mit solcher macht und folgerichtigkeit, dass gerade auch die geschichte der künstlichen sprachen ein beredtes zeugnis wird für jenen organischen bildungstrieb, den die Griechen die φύσις, wir die natur einer sache nennen.' La liaison du sens et du mot n'est jamais nécessaire, jamais arbitraire; toujours elle est motivée (Renan). — Wir vermissen in den ungemein anregenden ausführungen des vfs eine grundsätzliche auslassung über die begriffe 'willkür', 'erfindung' u. dergl Es dürfte sich leicht zeigen, dass zwischen der vom vf. gebilligten Novalis'schen anschauung und der von ihm bekämpften Whitney'schen nur ein scheinbarer widerspruch besteht. Man mag den ausdruck 'willkür' mit recht bestreiten oder als verlegenheitsausdruck für das in seinen zwingenden gründen nicht durchsichtige gelten lassen, jedenfalls hat Whitney in der sache recht. Zwischen einer 'willkürlichen' wort'erfindung' wie z. b. gas und einer 'organischen' wort'bildung' wie z. b. dampfer besteht kein wesentlicher unterschied. Die eigentlichen psychischen vorgänge, welche in der seele des ersten gebrauchers, d. h. des erfinders in dem momente, wo die entscheidung über die benennung der neuen sache fiel, gerade diese bestimmte lautgruppe auftauchen lassen, sind in dem falle dampfer genau ebenso unbekannt wie in dem falle gas; die deutliche association mit dampf(en) täuscht uns im ersteren falle den schein einer grösseren verständlichkeit vor, während doch die gründe, weshalb unter den vielen für eine benennung des dampfers in frage kommenden momenten gerade die dampfentwicklung entscheidend wurde, völlig unerforschlich sind. Bei gas fehlen uns die kenntnis der nächstvorhergehenden glieder der vorstellungsreihe, aus denen sich im entscheidenden augenblicke die lautvorstellung gas ergab, d. h. es besteht ein gradueller unterschied in der verständlichkeit beider wortschöpfungen, aber deshalb doch nicht ein qualitativer unterschied in der art des vorgangs bei der ersten benennung. In wahrheit giebt es keine willkür; will man aber das bei jeder wortschöpfung waltende irrationale element so nennen, so ist allerdings die 'willkür' im falle dampfer nicht geringer als im falle gas.

53. H. Diels, das problem der weltsprache, Dt. Revue XXVI, 45—58 (dazu rec. R. Böhme, DLz. s. 402); vgl. dazu ferner noch H. Schuchardt, D. wahl einer gemeinsprache, Allg. ztg., beil. s. 230; — E. Beermann, Zur weltsprache-frage. progr. gymn. Erfurt 1901. 33 s.; — F. Bettrex 'Sprache und weltsprache'. Der Türmer IV, s. 616—626.

3. Vergleichende grammatik.

56. B. Delbrück, Grundr. der vgl. Syntax d. idg. Sprachen. — vgl. Jsb. 1893,3,48: 1897,3,23a; 1898,2,51; 1899,2.32; 1900,2,28. — rec. H. Ziemer, ZfGw. LV, 754—61.

57. Meringer, Idg. sprachwissenschaft. — vgl. Jsb. 1897,3,25; 1898,2,15; 1899,2,23. angez. v. H. Müller, NPhRdsch. 26.

58. Hirt, Idg. ablaut. 1899. — vgl. Jbs. 1899,2,28; 1900,2,37. angez. v. B. J. Wheeler, J.Germ.Ph. III, 263—266; R. Meringer, Oest. litbl. 625.

59. H. Osthoff, Etymologische parerga. 1. teil. Leipzig, Hirzel. VIII, 378 s. 9 m.

verf. vertritt nachdrücklich die überzeugung, dass unserer wissenschaft vor allem erweiterung ihres stoffs durch ausgiebige etymologische forschungen notthue. er schlägt dabei den weg Potts ein, nicht einzelne wörter oder wortsippen zu betrachten, sondern ganze begriffsgebiete zusammenhängend etymologisch zu durchforschen. — Sehr anerkennend angezeigt von —r— Cbl. 1901, 1888 f.

60. K. Brugmann, Über das Wesen d. sog. wortzusammensetzungen. Eine sprachpsychologische studie. Ber. d. sächs. ges. d. wissensch. phil.-hist. kl. 1900, s. 359—401.

61. H. Hirt, Kleine grammatische beiträge. Jdg. forsch. 12,195—241.

elf artikel, unter denen die ersten vier allgemeinere bedeutung haben: 1. Die idg. basis **sthewā-* (wz. **sthu-* ∠ **sthwā-*; die beispiele für schwund von *w* hinter anlautender konsonanz werden zusammengestellt). — 2. Die idg. komparative auf *-ījos.* Die identificierung von gr. -ιον- mit germ. *-izan-* (ἡδιον-: got. *sūtizan-*) wird mit einleuchtenden gründen zurückgewiesen; die schwache flexion des komparativs lasse sich syntaktisch durchaus rechtfertigen. es werden dann wieder einmal die komparative auf *-ōz-* (im gegensatz zu Brugmann. Jsb. 99,2,69) besprochen; *-ōz-* soll nun doch aus *-ōiz-* entstanden sein, dies aus *-ō-jiz-*; so sei auch *salbōs, salbōþ* ∠ **salbōjizi *salbōjeđi* entstanden [?]. — 3. Indogermanischer konsonantenschwund. Neben idg. **djē(u)m* (ai. *Dyām* gr. Ζῆν) lag **djewm̥* (lat. *Jovem*), so *pēdm̥* neben *pedm.* — 4. Die bildung des injunktivs und

konjunktivs. Der sog. injunktiv wird für eine einzelsprachliche (ai., gr., lat.) neubildung erklärt, beruhend auf dem futurischen gebrauch der unaugmentierten, auf zweiter silbe betonten aoristformen zweisilbiger basen, sowohl leichter auf *-é-*, *-ó-* (als konjunktive zu 'athematischen' indikativen), als auch schwerer auf *-ē-*, *-ā-*, (*-ō-*?) (zu 'thematischen' indikativen).

62. H. Petersen, Zur lehre von den aktionsarten. ZfvglSpr. 37,219—250.

Wendet sich nachdrücklich gegen einige auswüchse der heute so beliebten erörterungen über aktionsarten. „Es gab im idg. keine punktuellen verba, sondern jedes verbum konnte kursiv, punktuell und iterativ verwendet werden, wenn auch einige verba ihrem begriffe nach naturgemäss häufiger kursiv, andere häufiger punktuell vorkamen. ἔβη hatte in der idg. ursprache ganz einfach deshalb punktuelle bedeutung, weil es ein aorist war.“ Besonders werden die verhältnisse im keltischen (irischen) verbum näher behandelt.

63. H. Meltzer, Vermeintliche perfektivierung durch präpositionale zusammensetzung im griechischen. Idg. forsch. 12,319—372.

Wertvoller beitrag zu der heute so vielbehandelten lehre von den aktionsarten.

64. C. C. Uhlenbeck, Agens und patiens im kasussystem der idg. sprachen. Idg. forsch. 12,170f.

Nom. (subjektskasus) und acc. (objektskasus) sind im idg. erst aus einem activus und passivus erwachsen; jener (der kasus der handelnden person, bei transitiven verben subjektskasus) durch *-s* (= **so*, ai. *sa*, gr. *ὁ*, got. *sa*) gekennzeichnet, dieser (kasus der leidenden person, also objektskasus bei transitiven) teils garnicht, teils (bei den *-o*-stämmen) durch *-m*, so erklärt sich die auffallende gleichheit des nom. und acc. der neutra, die eben ursprünglich leblose gegenstände bezeichneten, die als 'activus' nicht wohl auftreten konnten.

65. W. Foy, Zur syntax von ai. *nāma* usw. Idg.forsch. 12,172—178.

Wendet sich gegen den aufsatz von L. H. Gray 11,307ff., s. Jsb. 1900,2,30. hauptsächlich wird mit iranischem material gearbeitet.

66. E. Zupitza, Germ. gutturale. 1896. — vgl. Jsb. 1896,3, 106. angez. H. Jantzen, Die neueren Spr. 9,236.

67. Osthoff, Suppletivwesen. 1900. — vgl. Jsb. 1900,2,31.

ang. v. Streitberg, Engl. Studien 29,73—81 (das suppletive ist in den von Osthoff behandelten erscheinungen erst sekundär); Giles, Class. rev. XV,5; E. Zupitza, AfdA. 91—92; V. Thomsen, NTfFil. XI,75—78.

68. Flensburg, Studien zur idg. wurzelbildung. I: basis *ter-*. Lund. 1897. — Jsb. 1897,3,56; 1898,2,32; 1899,2,39. — angez. v. P. Persson, Idg. anz. 12,14—17.

69. E. Lidén, Studien zur altindischen und vergleichenden sprachgeschichte [= Skrifter utgifna af K. Humanistiska Vetenskapssamfundet i Upsala. VI, 1.] Upsala 1897. [erschienen März 1900.] 108 s.

Es wird eine anzahl idg. wortfamilien behandelt, die auch im ai. vertreter haben; natürlich wird dabei auch vielfach mit germ. material operiert. — angez. v. W. Wackernagel, Idg. anz. 12,20—22 (im ganzen anerkennend); Th. V. Jensen, NTfFil. 34—40.

70. Uhlenbeck, Etym. wörterbuch d. altindischen sprache. 1898/99. — vgl. Jsb. 1898,2,30; 1899,2,35; 1900,2,46. ziemlich schroff ablehnende besprechung von Bartholomae, Idg. anz. 12,22—29 (namentlich aus dem iranischen werden zahlreiche nachträge gegeben; „nach den sonst abgelegten proben des wissens und könnens hätte uns der vf. etwas besseres bieten müssen.“)

71. J. A. Smith, Indo-european *-ss-* between vowels. Idg. forsch. 12,4—6.

Im loc. pl. vokalischer stämme und in den sigmatischen aoristen vokalischer verbalstämme bestand von idg. zeit her doppelbildung mit *-ss-* und mit *-s-* [?].

72. K. Brugmann, Homerisch μενοινάω und got. *briggan*, zwei fälle von wurzelangleichung. Idg. forsch. 12,150—158.

germ. *bringen* ist eine contamitation von wz. **bher-* in der schwundstufe (**bhr-*) und wz. **enek- *enk- *nek-* (zu der auch germ. *ga-nah* gehört).

73. W. Meyer-Lübke, Einführung in das studium der romanischen sprachwissenschaft. (Sammlung romanischer elementarbücher, hrsg. v. W. Meyer-Lübke. I. reihe: grammatiken, I.) Heidelberg, Winter. X,224s. 5 m.

74. Zs. f. deutsche wortforschung. — vgl. Jsb. 1900,5,2. — H. 1—3 angez. v. O. Behaghel, Litbl. XXII (1901), 145f.; R. Meissner, AfdA. 27,1—4.

75. F. Kluge, Etm. wörterb. d. deutschen sprache. 6. aufl. — Jsb. 1898,5,5. — angez. v. R. Much, AfNSpr. 106 (N. F. VI), h. 3. 4.

76. Th. Siebs, Anlautstudien. ZfvglSpr. 37,277—324.

Verf. untersucht das bewegliche *s*, das vor *u̯*, *l*, *r*, *m*, *n*, *t(h)*, *p(h)*, *k(h)*, *k̑(h)*, *q(h)* allgemein anerkannt ist. Die lehre, dass dies *s-* in solchen Fällen ursprünglich sei und nur unter gewissen satzphonetischen verhältnissen schwund erfahren habe, wird bestritten; *s-* sei ein frühverdunkeltes präfix bezw. reflex mehrerer präfixe. Verf. sucht zu zeigen, dass diess auch vor vokalen erscheint und besonders vor media und media aspirata nicht selten ist. Es wird mit reichem material (bes. auch aus den germ. sprachen) der satz verfochten: „lautet die wurzel mit idg. media an, so beginnt die parallele *s*-form mit idg. *s* und entsprechender tenuis, lautet die wurzel mit idg. media aspirata an, so beginnt die parallele *s*-form mit idg. *s* tenuis oder tenuis aspirata.“

77. C. L. Uhlenbeck, Germanisches und slavisches. Beitr. 26,287—289. 1) an. *glópr* (aslav. *glupŭ* daraus entlehnt); 2) mhd. *hader* (von *hadu-* etc. zu trennen; mit sl. *kotora* 'streit' und arm. *kotor* 'strage, ussisione; frammento, pezzo' urverwandt); 3) ahd. *harfa* (mit got. *hrōpjan* usw. zu verbinden); 4) ags. *hlīgan* (zu aslav. *kliknąti* 'rufen'); 5) ahd. *karpfo finko* (Loewes ausführungen — s. Jsb. 1899,2,67 – werden mit recht abgelehnt; *karpfen* aus dem keltischen oder italischen, *pfad* wahrscheinlich kein fremdwort, *fink* alte nebenform zu schwed. *spink* = gr. σπίγγος).

78. C. C. Uhlenbeck. Zur deutschen etymologie. Beitr. 26,290—312.

aalraupe (germ. fischname mit aussergermanischen zusammengestellt), *anger, bilch, bohren, brunnen, bulle* (zu idg. **bheu̯ā-* 'wachsen' [sehr glaublich, zunächst aber mit an. *baula* 'kuh' zusammenzustellen, das von *beyla* 'höcker', got. *uf-bauljan* nicht zu trennen ist], *butte, drohen, duft* (: ai. *dhūpa-* räucherwerk), *düster, eben, eis* (:ai. *ēsati* ('gleitet'), *elbs*, ndl. *elft* 'weissfisch': ahd. *elbiz* usw. 'schwan'), *esche, ether* (ahd *ëtar*: st. *odru* 'bett'), *faser, fehme, fessel, fisch, flieder, föhre, geck* (*ck*_*ghn*; an. *geiga* etc.). *gerte* (hat nichts mit *got. gazds* zu thun), *grau, hagel, hager, hüste*: an. *haust* (das mit *herbst* nichts zu thun haben soll), *heisten, hinde, kabache* (: russ. *kabak* 'schenke'), *kegel, kot, krawall, kreischen, kriechen, lab, laub. liederlich, linde, mark, meiden, meinen, moder, möwe, nachen, napf. nock, oft, polder, rabe, ratte* (: lat. *rado*), *reh, reiben, reue, rufe* 'kruste einer wunde', *rüssel, sattel, scheren, schmollen, schwelgen, silber, stab, staude, tuch, ufer, vogel, volk, wachholder, wald, welt, zeidler, zeihen*. —

[im wesentlichen nachlesen zu Kluge's etym. wb. [6], mit recht überflüssiger und unerquicklicher polemik.]

79. C. C. Uhlenbeck, Zu Beitr. 26,290ff.

ein paar nachträge zu dem schon oben genannten aufsatze, betreffend die wörter: *grau, moder, möwe, staub, ufer, wald, zeidler*.

80a. E. Glaser, Woher kommt das wort *kirche?* — nebst einem kirchengeschichtlichen beitrag von dr. theol. Casp. Julius. mit einer lautphysiologischen tabelle. H. Lukaschik (G Franz'sche hofbuchh.) München. 36s.1,20m.

80b. *Kirche* weder griechisch noch gotisch. nachtrag zur broschüre: Woher kommt usw. Ebenda. 24s.

Verf., in sprachlichen dingen trotz der ff. 'lautphysiologischen tabelle' vollkommen ahnungslos, verficht in drolligen ausfällen auf seine gegner seine zuerst in einem aufsatz in der Münchener Allgem. Ztg. ausgesprochene meinung, dass das wort '*kirche*' nicht von κυριακόν herstamme, sondern semitischen ursprungs sei: syr. *karchâ* 'befestigter platz', assyr. *kirchû* 'befestigung' usw. Das semitische wort sei zu den Germanen gekommen durch vermittlung der Slawen und Finnen, als diese selbst noch heiden waren (wie der arglose

verf. selbst nachdrücklich hervorhebt, als ob das noch eine besondere stütze für seine anschauung sei! Auch das κυριακόν sei eine umgestaltung und weiterbildung des semit. wortes. (! — Wirklichen wert hat nur der beitrag von C. Julius, der es jedem verständigen, wenn es dessen noch bedürfte, klar machen muss, dass das deutsche wort nur aus dem griech. und zwar nur durch got. vermittlung stammen kann, zugleich auch sehr gut erläutert, weshalb in unsern got. texten ein **kyreikō* nicht vorkommen kann.

81. C. C. Uhlenbeck, Etymologien. Beitr. 26 568—571.

1) ags. *ādl* (*ādl*), 2) ags. *bār*, ahd. *bēr*, 3) ags. *bile* 'schnabel', 4) ags. *deall* etc., 5) ags. *ȝēap* 'krumm', 6) ags. *ȝorst* 'stechginster', 7) ags. *ǣll* 'striemen', 8) ags. *lēf* 'gebrechlich', 9) an. *rakki* 'hund' 10) ags. *rīđ(e)* 'strom', 11) ags. *rōf* 'tüchtig', 12) ags. *smǣre* 'lippe', 13) ags. *teart* 'rauh', 14) ags. *đīnan* 'feucht werden', 15) ags. *đrosm* 'dampf', 16) ags. *drōwian* 'leiden'.

82. A. Bezzenberger, Etymologien. Beitr. z. kd. idg. spr. 187—8.

83. M. Niedermann, Z. namen des zeigefingers in den idg. sprachen. Beitr. z. kde. d. idg. spr. 231—232.

84. Kissling, Lautmalende wurzeln d. idg. spr. — Jsb. 1899,2,41. angez. v. Bartholomae, Litbl. 1901, 57f.

85. F. Holthausen, Regel u. verwandtes. AfNSpr. 105(3.4).

85a. F. Holthausen, Etymologien I. AfNSpr. 107,379—381.

86. J. Franck, Geschichte des wortes *hexe*. SA. aus Hansen 'Quellen und untersuchungen zur geschichte des hexenwahns und der hexenverfolgung im mittelalter (s.614—670)'. Bonn, C. Georgi 1901.

Das alte wort hat bis zum 10 11 jh. eine gewisse sprachlebendigkeit besessen, in den folgenden jh.en verschwindet es aus dem sprachgebrauch der meisten gegenden, nur in der Schweiz bleibt es lebendig und verbreitet sich von dort aus seit dem ausgehenden mittelalter wieder. aber in veränderter bedeutung bedeutet es jetzt eine zauberei treibende menschliche person, während es ursprünglich ein dämonisches wesen bezeichnet hatte. — Dann erörtert verf. die verschiedenen lautformen des wortes. Einleuchtend zeigt er, dass *hazus* (als *hāzus* zu erweisen!) eine kontraktion aus *hagazus* ist wie *tiding* aus *tagading* u. a. Die jüngere form mit umlaut in der stammsilbe beruht auf einer nebenform auf *-is* neben *-us*, oder der umlaut erklärt sich aus dem *j*-stamm. Die früheren etymologien, die meistens ein *wald*-wesen in der *hagazus* suchten, werden abgelehnt; das wort könne nur eine *s*-ableitung eines adjektivstammes **hagat-* sein, das am ersten zu gr. κηκάζω ai. *kákkati* etc. gehöre und 'spottend, höhnend' bedeute. — Der aufsatz verbreitet sich auch über viele andere bezeichnungen dämonischer oder zauberischer wesen, wie *unhold*, *thalamasca*, *drude* u. a. Die mit erstaunlich ausgebreiteter gelehrsamkeit,

behutsamer vorsicht und feinstem verständnis für die regungen der volksseele geschriebene arbeit bietet der mythologie, volkskunde, kulturgeschichte und sprachwissenschaft gleich reiche ausbeute. Kein fachgenosse lasse sie ungelesen.

87. W. Schoof, Die deutschen verwandtschaftsnamen. ein beitrag zur vergleichenden wortkunde. diss. Marb. 1900.76s.

88. Justi, *Mütze* und verwandtes. ZfdA. 45,420—426.

Das fem. *mütze* samt dem masc. *motze* 'oberjacke' kann nicht von *mutzen* 'stutzen, verstümmeln' herstammen, das selbst aus ital. *mozzare* etc. herstammt und auf lat. **muticus*, (für *mutilus*) beruhe. *mütze (motze)* kann nicht von franz. *aumusse*, span. *muceia* etc. getrennt werden und geht mit diesen romanischen wörtern auf mlat. *almucium*, *almutia* etc. 'chorpelz der domherren u. ähnl.' zurück. Dies stamme aus arab. *al-mustakah* 'pelzmantel mit langen ärmeln', das wieder aus pers. *muštah*, *mušti* entlehnt sei; dies stamme von med. *mušti* ai. *mušṭí* 'faust'; es bezeichne ein feines kleid, 'welches man in der faust verbergen kann'. [? Einfacher scheint doch die annahme, dass die pers. *muštī* von den bis auf die 'faust' reichenden ärmeln benannt ist.]

89. F. A. Wood, Germanic etymologies. Americana III, 309—325.

29 germanische worte werden etymologisiert, manches ganz ansprechend. wir heben heraus: nr 5. '*wetter*' (wz. **wēt* ἔτος *vatsás* etc.); nr 12. '*fleiss*' ∠**plīt*-: lat. *(st)līs*; nr 16 '*gott*': asl. *gověti* 'vereri'; nr 21 got. *ushaista*: lat. *cūra*, paelign. *coisateus* 'curaverunt'; nr 28 got. *swarē : swēs* etc.

90. Wh. Stokes, Irish etymologies. Idg. forsch. 12,185—185. darin s. 188, ir *drath* (urkelt. **dratu*): got. *trudan*, s.189 ir. *do* (in *dochumm* 'towards'): got. *du*?

91. E. Zupitza, Miscellen. ZfvglSpr. 37,387—406.

1. Zur aussprache. Ausgehend von der gleichung *habeo*: got. *haban* (idg. *gh*, vgl. got. *gabei*, : idg. *k*) stellt verf. beispiele für idg. wechsel von media aspirata und tenuis im an- und inlaut zusammen, ferner für media und tenuis, media und media aspirata. Im hinblick auf die starken artikulationsschwankungen, die man bei naturvölkern beobachtet haben will, ist Z. geneigt, eine solche periode eines noch gar nicht differenzierten artikulationsgefühls auch für eine ferne idg. vorzeit vorauszusetzen, aus welcher solche mehrgestaltigkeit der wurzeln gelegentlich in jüngere perioden mit feiner nuancierter artikulation überging. — 2. Zur herkunft des slav. z. — 3. Zur gutturalfrage. Die ausführungen Hirts Beitr. 24,218ff. (Jsb. 98,2,22) über die spaltung einer reinvelaren reihe in velare und palatale in den *satem*-sprachen wird als unhaltbar erwiesen; näher behandelt werden die doppelformen innerhalb dieser sprachgruppe, in der namentlich das lit-slav. häufig verschlusslaute statt spiranten zeige. Z. sieht in diesen doubletten eine reaktion des westens auf

die palatalisierung des ostens. — 4. air. *amnimm.* — 5. Wortdeutungen. got. *inraúhtjan*: mir. *recht* 'wutanfall'; gr. ἄεθλον; ae. *werod* 'süss; nektar' : kymr. *gwirod* 'getränk'; lett. *ātar* 'rasch, hitzig' :ae. *ādre* ahd. *ātar*; ai. *kārā* 'gefängnis' :lit. *kalėti* 'im gefängnis sitzen'.

92. T. E. Karsten, Beiträge zur germanischen wortkunde. Mém. de la soc. néophil. à Helsingfors 3,399—442.

es werden besprochen: 1) nhd. *drohen* (dazu an. *þrá*, *þrogja* etc., ahd. *druoēn*, ae. *þrōwian* etc. : τρώω, ai. *turá*-, russ. *travitĭ* usw.); — 2) nhd. *(sich) sehnen* (mhd. *senen* gehört mit nord. dialektwörtern *sīna* etc. 'eintrocknen u. dergl.' zusammen, : ai. *kšī-ná-ti*, gr. φθί-νω); — 3) einige germ. ausdrücke für 'quelle' (an. *kelda* bedeutet — neben *kaldi*, *kalda* in ortsnamen — 'quelle mit kaltem wasser': die alte auch von Zupitza verteidigte zusammenstellung mit *kaldr* ist daher zweifellos richtig; vgl. noch *vermsl* 'quelle, die auch im winter warm ist'); — 4) mhd. *stunz* 'kurz', *stinz* 'ein fisch, gubius' usw. : τένδω lat. *tondeo*; — 5) got. *wis* 'meeresstille' (alter neutr. *s*-stamm, bedeutet urspr. die glänzende meeresfläche, ist im grunde mit ai. *ušās*-, gr. ἠώς etc. identisch); — 6) ags. *dwǣscan* (so, mit *ǣ*, nach Sweet, ⊿*dwaiskjan*, : *dwīnan* etc.; etymon unbekannt).

93. S. Muller, Hercynia. Beitr. 26,281—286.

Verf. verteidigt nachdrücklich gegen Much Zfda. 32,454ff. die meinung Müllenhoffs, die älteren Griechen hätten unter dem namen Ἀρκύνια die Alpen verstanden. Die älteste nachricht Arist. Meteor. 1,13 wird als eine innerlich widerspruchsvolle verbindung der nachrichten Herodots über den Ἴστρος mit einer neuen, wahrscheinlich aus Massilia stammenden kunde über die Ἀρκύνια erkannt. — Besonders hingewiesen sei noch auf eine längere, für die ältere besiedelungsgeschichte Germaniens wichtige anmerkung Kossinnas auf s.282f., in der bes. das geständnis interessant ist, dass ihm die 'festen daten für das letzte stadium der germanischen lautverschiebung, für die verschiebung der tenues, unter den händen wieder zerronnen' sind.

94. R Loewe, Zwei wandalische wörter. AfdA. 28—107f.

1) die Goten hiessen bei den Wandalen Τροῦλοι, vermutlich gehörig zu mhd. *trolle*, an. *troll*. — 2) name eines hohlmasses bei den Wandalen τροῦλα, :mnd. *trul* mlat. *trulla*.

95. Van Helten, De namen *Marti Thincso* en *Alaesiagis Bede et Fimmilene*. in den Sitzgsber. d. ndld. ak. v. wetensch. Afd. letterkunde. 9. Dez. 1901.

96. F. Kluge, Tuisco deus et filius Mannus. Germ. 2. Zfdwortforsch. II, 43—45.

4. Urgermanisch und gemeingermanisch.

97. Dieter, Altgermanische dialekte. —vgl. Jsb. 1898,2,54; 1899, 2,60; 1900,2,52. angez. v. F. A. Wood, Mod. Lang. Notes XVI, 163—170; O. Jespersen, NTfFil. 181—183.

98. Bierwirth, The elements of German. angez. v. Sturm, Mod. Lang. Notes XVI, 177—181.

99. R. Loewe, Ethnische und sprachliche gliederung der Germanen, 99. — vgl. Jsb. 1899,2,61.
angez. v. H. Hirt, ZfdPh. 32,502—504 (H. hält die dreiteilung der Germanen fest; wirklich erhebliche übereinstimmungen zwischen got. und nord. seien nicht anzuerkennen; die von Loewe angenommene grosse bedeutung des völkerverkehrs für sprachliche neuerungen sei abzulehnen). mancherlei ausstellungen macht W. Bruckner, Idg. anz. 12,98—100

100. V. Gantier, La langue, les noms et le droit des anciens Germains. Berlin, Paetel. 282s. 7,50m. — Thörichte faselei; abgefertigt von O. Behaghel, Litbl. 1901,s.321; E. Schröder, AfdA. 27,332; G. Kurth, Arch. belges III, 179f.; O. Weise, NPhRdsch. 1901, 621—653.

101. J. Melon, Et. comp. des langues viv. d'origine germanique. rec. Finck, DNSpr. s. 237.

102. H. Meyer, Über den ursprung der germanischen lautverschiebung. ZfdA. 45,101—128.

Verf. sucht zunächst wahrscheinlich zu machen, dass die unter dem namen 'lautverschiebung' zusammengefassten lautübergänge (von denen er die durch Verner's gesetz erklärte erscheinung abtrennt) in der that einen einheitlichen vorgang des sprachlebens darstelle. Die tenues seien zuerst aspiriert worden (*t* > *th* usw.) und dann mit den ererbten tenues aspiratae zusammen über affrikaten zu stimmlosen spiranten geworden (*th* > *ᵗþ* > *þ* usw.); die mediae aspiratae seien ebenfalls über affrikaten zu stimmhaften spiranten geworden (*dh* > *ᵈð* > *ð*); die idg. mediae (lenes) seien 'einfach' [!] zur fortis gesteigert unter gleichzeitigem [!] verlust des stimmtons. Das einigende moment in dieser fülle der lautübergänge sei 'erhöhte thätigkeit der lungen' ('gesteigerte exspiration', 'erhöhung der druckstärke'). Die einzige denkbare veranlassung zu einer derartigen gesteigerten lungenthätigkeit sei das eindringen des volkes in eine gebirgslandschaft. Dieser gedanke wird erläutert an ähnlichen spracherscheinungen im iranischen, keltischen, armenischen und besonders an der zweiten (hochdeutschen) lautverschiebung, die aus dem einrücken der Alemannen und Baiern ins Alpenland hergeleitet wird. Verf. geht dann auf die Much-Kossinnasche datierung der lautverschiebung ein, die er ablehnt; er kommt auf grund anderer erwägungen und unter [von seinem standpunkt nicht ganz berechtigter] berufung auf meine ausführungen in Dieters handbuch s.176f. zu der annahme, dass die lautverschiebung spätestens um 1000 v. Chr. anzusetzen sei [meint der verf. den anfang oder den abschluss der lautverschiebung?]. Zum schluss wirft verf. die frage auf, ob das gebirge, in das die Germanen damals eingerückt

seien, nicht die Karpathen seien, wobei die verlockende gleichung *Harfaða fjoll* = *Carpathi* erwogen wird.

103. A. Walde, Die german. auslautsgesetze. 1900. — vgl. Jsb. 1900,2,54. — rec. F. Wrede, DLz. 2840 f; M. H. Jellinek, ZföG. LII, 1077—1089.

104. J. W. Nagl, Zur geschichte des qualitativen lautwertes von germ. *ē* (ahd. mhd. *ā*) in der deutschen sprache. Deutsche Mundarten I(4).

105. P. Regnaud, Sur le jot initial dans les principaux dialectes germaniques et la loi phonétique qui le concerne. Acte du XI. congrès orient. sect. I, p.285—297.

[aus Idg. anz. 12,276.]

106. Dual number in provincial german. Notes and queries, 9. ser., VII, s. 449,517.

107. Wolf, Bedeutung und entstehung unseres volksnamens. Nord u. Süd, bd. 98, s.100—109.

108. F. Kluge, Über die aussprache germ. namen, namentl. in lat. texten und urkunden. (Bericht üb. diesen vortrag). Corr.bl. d. ges.-ver. dts. gesch.- u. altertumsver. 12, s. 159.

109. J. Ries, Einige grundfragen der germanischen wortstellungslehre. Vortrag auf der 46. versammlung deutscher philologen und schulmänner zu Strassburg i. E. (30. sept.—5. okt. 1901). kurzer bericht ZfdPh. 33,425f. Danach führte der vortragende besonders aus, dass die annahme einer unterscheidung von hauptsatz und nebensatz durch veränderte stellung des verbums sich nicht bewahrheite; vielmehr sei endstellung des verbs allgemein der urgermanische haupttypus gewesen. — Die ausführungen des vortragenden sind der einleitung einer von ihm vorbereiteten schrift über die „wortstellung im Beowulf“ entnommen.

110. Bruckner, Germ. elemente im ital. 1899. — vgl. Jsb. 1899,2,74;1900,2,65. angez. v. C. J. Cipriani, Romania XXIX(4); W. Horn, Litbl. 1901, 324f; M. H. Jellinek, AfdA. 27,269f.

111. D. Enr. Zaccaria, L'elemento germanico nella lingua italiana. lessico con appendice e prospetto cronologico. Bologna, Beltrami. XXII, 560 p. 6 lire.

angez. v. W. Bruckner, Litbl. 1901, s. 370—373 (das seiner absicht nach löbliche buch bezeichnet keinen fortschritt, da dem verf. die nötigen germanistischen kenntnisse abgehen: doch kann es bei vorsichtigem gebrauch als materialsammlung nützlich werden).

112. P. Herthum, Die germanischen lehnwörter im altitalienischen, vor allem in Dantes Divina Commedia. progr. Arnstadt. 26s. 4°.

Verf., für eine wissenschaftliche behandlung seines gegenstandes offenbar nicht ausreichend vorgebildet (s. 7 ist im it. *balcone* ‘eine

erweiterte form' von *balco!*, s. 18 ist *raffen* und *raufen* verwandt, und dergl. mehr), stellt ansprechend das einschlägige material nach sachlichen kategorien zusammen. Ein zweiter teil wird für das nächste programm in aussicht gestellt.

113. P. Genelin, Germanische bestandteile des rätoromanischen wortschatzes. Jsb. 1900,2,66.

angez. v. E. Mackel, AfNSpr. CVII (N. F. VII), h.1.2. — J. Mischi, ZföG. 52,851. — J. Subak, ZfRealschulw. 26,636.

B. Allgemeine vergleichende litteraturgeschichte.

I. Allgemeines.

114. L. P. Betz, Litteraturvergleichung. Lit. Echo 1901,657—665, 1331—1338. — vgl. Jsb. 1899,2,72.

verf. giebt eine kurze geschichte der litteraturvergleichung mit dem klassischen altertum und entwickelt dann die aufgaben der erst neuerdings, besonders in Frankreich und Amerika, näher umschriebenen und begründeten wissenschaft. S. 1331—38 ('Aus dem wanderleben der litteraturen') bespricht er eine reihe von vorträgen und aufsätzen, welche die wechselwirkung der litteraturen zum gegenstande haben: 1. Das französische theater im kurfürstentum Pfalz-Bayern. 2. Uhland in Frankreich. 3. Wechselbeziehungen der romanischen litteraturen unter sich und romanischer und germanischer litteratur. 4. Italiens einfluss auf das entstehen und die entwickelung des modernen klassicismus; die spanische litteratur in England zur zeit der Tudors. 5. Tolstoi in der weltlitteratur. 6. Ein kosmopolitisches litteraturjahr in Frankreich.

115. O. Harnack, Essais und studien zur litteraturgeschichte. Braunschweig, Vieweg und sohn 1899. 393s. 6m.

nach der anzeige von M. Herrmann, Lit. Echo 1901,646f. gesammelte aufsätze des vfs., interessant durch das strenge festhalten an der ästhetischen kritik Goethes und Schillers. Die gegenstände der aufsätze gehören ausschliesslich der neueren litteratur an, grösstenteils Goethe, aber auch der naturalismus wird berücksichtigt.

116. Das goldene buch der weltlitteratur. eine hauskunde für jedermann (Spemanns hauskunde bd. III). Stuttgart, Spemann. 456s. geb. 6m.

enthält nach der anzeige Lit. Echo 1901,795f. von E. einen abriss der poetik von E. Wolff, eine kurze illustrierte litteraturgeschichte von G. Witkowski, eine geschichte der publicistik von L. Salomon, Geschichte und technik des dramas von R. Hessen, ausserdem eine englisch-amerikanische, skandinavische, italienische und französische litteraturgeschichte. zum schluss ein mit vielen portraits versehenes biographisches lexikon zeitgenössischer schriftsteller des in- und auslandes. redakteur des ganzen ist V. Ottmann, zugleich verf. der 'geschichte des bücherwesens'.

117. E. Kühnemann, Zur aufgabe der vergleichenden litteraturgeschichte. Cbl. f. Bibl. 1901,1—11.

118. E. Elster, Weltlitteratur und litteraturvergleichung. Archiv 1901,33—48.

119. G. Renard, La méthode scientifique de l'histoire litteraire. Paris, Alcon 1900. 502s.

angez. Bull. crit. 1901(7),125—128 von P. de L.; La cultura 1901,154—159 von N. F. — Lit. Echo 1901,1580 f. von E. Meyer. die gesichtspunkte für eine wissenschaftliche behandlung der litteraturgeschichte, nämlich heranziehung der gesamten lebensäusserungen der zeit werden als selbstverständlich gebilligt, aber die erreichung der erstrebten objektivität wird bezweifelt. die phrasenhaftigkeit des werkes wird getadelt.

120. A. G. van Hamel, Wetenschappelijke beaffening der moderne letterkunde. II. Een historisch-letterkundig kongress. Gids 1901 (Juli), 99--129. (Bericht über den kongress für vergleichende littg. auf der weltausstellung von Paris). III. Methodes en problemen. ebda (August) 277—309. (im wesentlichen anschliessend an Elster s. nr 118 u. Jsb. 1899,2,72).

120a. R. Windel, Zur geschichte des schuldramas. ZfdU. 1901, 585—597.

zeigt die veränderungen in der pädagogischen tendenz der schuldramen seit dem 16. jh. und die wandelungen ihrer wertschätzung bis zur mitte des 18. jhs.

2. Stoffgeschichte.

121. Büchmann, Geflügelte worte, 20. aufl. — vgl. Jsb. 1900, 8,102. — angez. Wschr. 1900,846—848 von F. Harder.

122. A. Wünsche, Über die Judasdramen in der deutschen litteratur. Internat. litteraturber. VIII, 16—20.

123. H. Tardel, Die sage von Robert dem Teufel in neueren deutschen dichtungen und in Meyerbeers oper [Forschungen zur neuen dt. littg., hrsg. von Fr. Muncker. 14.] Berlin, Duncker. 82s.

Nach der anzeige von W. Golther, Litbl. 1901,62, werden die bez. dichtungen von Uhland, Schwab, Holtei, Raupach, Victor v. Strauss in bezug auf ihre quellen behandelt. das buch soll eine erste probe einer grösseren materialiensammlung über die erneuerung mal. sagen romanischer abkunft in der litteratur sein, hauptsächlich des 19. jhs. vgl. DLz. 1901,1754—56 Ed. Wechssler.

R. Bethge (1—113) und G. Boetticher (114—123).

III. Gotisch.

1) C. Erbiceanu, Ulfila, viaţa şi doctrina lui etc. Bukarest 1898 (S.-A. aus Biserica Ortodoxă Româna.)

Behandelt hauptsächlich die geschichte des christentums im trajanischen und aurelianischen Dakien. Aus Idg. anz. 12,281f.

2. Th. Brauer, Razyskanija v oblasti Goto-slavianskich otnošenij (Untersuchungen auf dem gebiete der gotisch-slavischen beziehungen). I: Die Goten und ihre nachbarn vor dem 5 jh. Erste periode: die Goten an der Weichsel. Mit 2 karten. Sbornik otd. russk. jaz. akad. 64N.12. auch als SA., S.-Petersburg, Akademie. 1898. XX, 392s.

[Die geographische lage. Die westnachbarn der Goten. Die südwestnachbarn. Sarmatien. Exkurs 1: Ethnologie des karpathengebietes vor der ankunft der Slaven. Wann und woher kamen die Goten in die weichselebene? 2: Das motiv des skandinavischen urstammes und anderer Urgermanen. Die Wenden am baltischen meer. Einfluss der slavisch-baltischen sprachen auf die wandalischen. schluss. Brückner AslPh. 22,237ff. Aus Idg anz. 12,282.]

rec. A. Pogodin, Finnisch-ugrische forschungen, anzeiger 1 (1901), 214—216.

3. F. Kauffmann, Zur deutschen altertumskunde aus anlass des sog. Opus imperfectum. ZfdPh. 32,464—472.

Fortsetzung des aufsatzes ZfdPh. 31,451ff. (Jsb. 1899,3,7).

Verf. sucht nachzuweisen, dass dem verf. des Opus imperf. der germanische begriff der haus- und eigentumsmarke bekannt war.

4. August Gebhardt, Ein angeblich gotisches alphabet. ZfdPh. 32,564—566.

Der aufzeichner des von Nestle — vgl. Jsb. 1900,3,9 — mitgeteilten schwedischen runenalphabets war Johannes Magnus, erzbischof von Upsala; ein ähnliches ist auch abgebildet in dessen Gothorum Sveonumque historia (Rom 1554) und in seines bruders Olaus' Historia de gentibus septentrionalibus (Rom 1555). In den holzschnitten des letztgenannten buches sind noch mehrere kleine runeninschriften angebracht, die G. mitteilt und zu deuten versucht.

5. H. Jantzen, Gotische sprachdenkmäler m. grammatik, übersetzung und erläuterungen. 2. vermehrte und verbesserte aufl. (Samml. Göschen Nr. 79.) 153s. vgl. Jsb. 1898,3,2 — Die dem verf. auf dessen bitte vom ref. mitgeteilten fehler sind mit stillschweigender dankbarkeit verbessert, die nicht mitgeteilten stehen geblieben. Insofern ist diese zweite aufl. 'verbessert'; 'vermehrt' insofern, als einige neue textproben hinzugefügt sind. Für eine dritte aufl. sei dem verf. empfohlen, selbst seine fehler zu entdecken. In den litteraturangaben auf s. 6 hätte getrost die 5. aufl. von Braunes got. gr. genannt werden können; auch aus meiner got. gramm. in Dieters handbuch hätte der verf. manches lernen können.

6. Skeireins aiwaggeljons thairh Iohannen. Erläutert von H. A. Cromhout. Delft, Selbstverlag. 1900. diss. Leiden. rec. Jellinek Museum nr 4: J. H. Gallée, Spectator 1900 nr 45.

7. C. C. Uhlenbeck, Etymol. wörterb. der gotischen sprache. 2. aufl. — Jsb. 1900,3,13. — angez. v. W. B., Cbl. 1901,337; Wood, M. L. Not. XVI(5),305—311.

8. Heiderich, Gotische sprache. 1900. — Jsb. 1899,3,4; 1900,3,7. rec. F. Wrede, AfdA. s.92.

9. Gliese, Einführung in das Gotische. — Jsb. 1900,3,6. angez. v. Shumway, Mod. Lang. Not. XVI(2),112—114; O. Meisinger, D. human. Gymn., s.218; A. E. Schönbach, Oest. litbl. s. 558; Arens, Gymn. s.717f.

10. J. Wright, Primer of the gothic language. 2. aufl. Oxford, 1899. 288s.

Zur 1. aufl. vgl. Jsb. 1892,11,1. — Das praktisch angelegte und mit sorgfalt und guter kenntnis gearbeitete buch ist durch einsichtige benutzung der seit der ersten aufl. erschienenen litteratur wesentlich vervollkommnet und übertrifft in jeder beziehung die deutschen anfängerbüchlein (z. b. Jantzen. nr 5).

11. W. J. Van der Meer, Gotische casus-syntaxis. I. Leiden, (dissert.) Bookhandel vorh. E. J. Brill. XVI,213s. 4fl. 50c. angez. v. Cromhout, Museum IX,279—283.

12. A. Koppitz, Gotische wortstellung. ZfdPh. 32,433—463; 33,7—45.

Statistische materialsammlung nach den wortklassen, mit beständiger rücksicht auf das griechische original. „Die noch fehlenden cap. der got. wortstellung werden gelegentlich veröffentlicht werden“, kündigt der vf. an. Eine verarbeitung des reichen materials wäre dringend notwendig. Aus dem schlussteil sei besonders auf die behandlung der negationen (33,12ff.) hingewiesen. — Im ganzen ergiebt sich, dass die in der Gabelentz-Loebe'schen grammatik gegebenen regeln vielfach zu eng gefasst sind; die wortstellung im got. war in der that sehr frei.

13. H. Kern, [got.] *handugs*. Tijdchr. v. nederl. taal en letterkde XX,245—246.

14. Bezzenberger, Got. *baírau*, konjunkt. Beitr. z. kde. d. idg. spr. 152—154.

14. G. Burchardi, Noch einmal got. *nahtam*. (Zu Beitr. 24,534ff.).

B. weist darauf hin, dass Kahles und Pippings deutung von got. *nahtam* als analogiebildung nach *dagam* schon von J. Grimm ZfdA. 7,455f.(=kl. schr. 7,238f.) vorgebracht worden ist. — vgl. Jsb. 1899,3,13.

16. F. Kauffmann, ΓΕΝΣΗΡΙΚΟΣ gotice. ZfdPh. 33,1—5.

Anknüpfend an einen dankenswerten nachweis E. Dümmlers zeigt verf., dass schon zu lebzeiten Genserichs dessen name auf das apokalyptische tier mit der zahl 666 (Apoc. 13,18) gedeutet wurde, indem der zifferwert des mit griechischen buchstaben geschriebenen namens Γενσηριχος bei der addition 666 als summe ergiebt. Damit ist der alte streit um den namen des vielberufenen Wandalenkönigs endgültig zu gunsten der form *Gensericus* gegen *Geisericus* erledigt. Ferner ist es von wichtigkeit, dass in der angezogenen, in der Apokalypsisexegese sich forterbenden notiz der name und die sprache der Wandalen als gotisch bezeichnet wird, ein neuer wertvoller beleg für die φωνή Γοτθική der Wandalen bei Procop Bell. Vand. 1,2. Die Goten waren also nicht ein wandalischer, sondern die Wandalen ein gotischer stamm.

17. Leo Meyer, Üb. d. got. *iddja*. Nachr. v. d. ges. d. wiss. zu Gött. 1901,h.2.

18. A. Goetze, Die Krimgoten. Beitr. 26,313—315.

Verf. macht auf zwei stellen in Konrad Gesners vorrede zu Maalers 'deutschem wörterbuch' (Zürich 1561) aufmerksam, in denen unter berufung auf einen Jakob Ziegler von den Krimgoten und ihrer germanischen sprache die rede ist. In diesem gewährsmann vermutet Goetze den grossvater der in Jöchers gelehrtenlexikon bd. IV aufgeführten brüder Adrian und Joh. Jakob Ziegler aus dem 17 jh. [vgl. die folgende nummer].

19. R. Loewe, Jakob Ziegler über die Krimgoten. Beitr. 26,561—568. vgl. nr 18.

Der gewährsmann Gesners ist der — von Goetze übersehene — bei Jöcher IV, 2200 aufgeführte theologe, mathematiker und kosmograph des namens, der 1549 gestorben ist. L. weist die von Gesner benutzte notiz in einer schrift Zieglers vom j. 1523 nach, zeigt, wie unter Gesners hand die genauigkeit der notiz verloren gegangen ist, und erörtert sehr einleuchtend die zwei- bezw. dreisprachigkeit der krimgotischen familienväter. Ziegler hat die nachricht jedenfalls während seines ungarischen aufenthaltes erhalten.

20. John L. Kind, on the influence of the Greek in the coining of Gothic compounds. The university of Nebraska. The Graduate Bulletin C. Ser. VI, Number 3 p. 1—34.

21. F. Binhack, Gotische elemente in der volkssprache des Nordgaus, in: Skizzen a. d. altertums-, litt.- und volkskde. progr. Passau 1901, s.21—25.

R. Bethge.

IV. Skandinavisch.

A. Allgemeines: 1. bibliographie. 2. zeitschriften und sammelwerke. — B. Sprachliches: 1. wörterbücher. 2. namenkunde: a. personennamen, b. ortsnamen. 3. wortforschung. 4. sprachgeschichte. 5. mundarten.

6. lautgebung und betonung. 7. grammatik, stilistik und lesebücher: a. gesamtnordisch. b. altwestnordisch, c. norwegisch, d. dänisch. e. schwedisch. 8. redensarten. 9. berufssprachen und ähnliches. 10. rechtschreibung. 11. schriftkunde. 12. runen. 13. metrik. — C. Litteraturgeschichte: 1. altwestnordische litteraturgeschichte: a. im allgemeinen, b. handschriften, c. eddalieder, d. skaldenlieder. e. shetländische und færøische poesie, f. rímur und rätsel, g. íslendingasǫgur. h. konungasǫgur, i. mythische, romantische und lygisǫgur. k. didaktische und gelehrte awestn. litteratur. 2. dänische litteratur. 3. schwedische litteratur.

A. Allgemeines.

1. Bibliographie.

1. J. B. Halvorsen, Norsk forfatterlexikon 1814—1880, h. 52—55. Kristiania, forlagsforening, je 1kr. fortsetzung zu Jsb. 1900,4,37.

2. C. F. Bricka, Dansk biografisk lexikon, tillige omfattende Norge for tidsrummet 1537—1814. Kopenhagen, Gyldendal.

2. Zeitschriften und sammelwerke.

3. A. Noreen, Spridda studier. 1897. — vgl. Jsb. 1899,4,40. — ferner angez. von W. Ranisch, DLz. 1900,3045—3048.

4. Diplomatarium Islandicum. VI, 2. Reykjavík. s. 385—768. enthält 321 urkunden aus den jahren 1481—1491 — fortsetzung von Jsb. 1900,4,21. —

5. Stavanger domkapitels protokol 1571—1630. udgivet for det norske historiske kildeskriftfond ved A. Brandrud. 3 hefte. Christiania.

6. Historiske samlinger udg. af den Norske historiske kildeskriftkommission. bd. 1, h. 3. indh: Aktstykker om Bodøsagen.

7. Meddelelser fra det norske rigsarchiv. 2. bd. 2. hefte. udg. fra det norske rigsarchiv. Kristiania.

8. Kr. Erslev, Testamenter fra Danmarks middelalder indtil 1450, udg. for det kgl danske selskab for fædrelandets historie og sprog.

enthält nach der anzeige Svensk h. t. 21,339 im ganzen 93 testamente aus der zeit von 1183—1448.

9. Sønderjydske skatte- og jordebøger fra reformationstiden. udg. ved F. Falkenstjerne og Anna Hude. Kbh., Reitzel in komm. VII, 493s. 1895—1899. 5kr. rec. AL., Cbl. 1901,529f.

10. Diplomatarium diœcesis Lundensis. Lunds ärkestifts urkundsbok, utgifen af L. Weibull. III. bd. 1. h. 248s. 1. pl. 4. rec. Svensk h. t. 21,161.

B. Sprachliches.

1. Wörterbücher.

Wörterbuch zu den liedern der Edda s. unten nr. 125.

11. J. Jakobsen, Ordliste zu Færøske folkesagn og æventyr *midling—ovrigheit.* — schluss zu Jsb. 1900,4,38. —

12. I. Aasen, Norsk ordbog med dansk forklaring. 3. opl. h. 2—12. — fortsetzung zu Jsb. 1900,4,39. —

13. Chr. Vidsteen, Ordbog over bygdemaalene i Søndhordland. med en kortfatted lydlære og bøiningslære samt sprogprøver. Bergen, Grieg. XXXV, 238s.

14. O. Kalkar, Ordbog til det ældre danske sprog (1300—1700), trykt paa Carlsbergfondets bekostning ifølge foranledning af universitets-jubilæets danske samfund. h. 32.33. (*skidensig—slove*) 2,50 u. 1,50kr. — fortsetzung von Jsb. 1900,4,43.

15. Hj. Falk og A. Torp, Etymologisk ordbog over det norske og det danske sprog. h. 1. Kristiania, Aschehoug & c. 96 s. 2,40kr. — besprechung s. im nachtrag.

16. J. Brynildsen, Norsk-tysk ordsamling. almindelige ord og vendinger metodisk opstillede. 2 bl., 120 sp. Kristiania, Dybwad. 80 øre.

17. P. L. Ipsen, Tysk-dansk ordbog. h. 1—31. je 32s. Kbh. Det nordiske forlag. je 10 øre.

18. F. A. Mohr og C. A. Nissen, Tyske-dansk ordbog. h. 1—12. je 64s. Kbh. Schubothe, je 50 øre.

19. J. Brynildsen (og J. Magnussen), Engelsk-dansk-norsk ordbog. h. 3—14. je 48s. Kbh. Gyldendal, je 50 øre. h. 1. 2. — s. Jsb. 1900,4,41. — angez. v. H. Jantzen, Engl. St. 29(3).

20. A. Larsen, Dansk-norsk-engelsk ordbog. 3. udg., gennemset af J. Magnussen. Köbenhavn, Gyldendal 1897.687s.

angez. v. G. T. Flom, Mod. Lang. Not. 16,375f.

21. H. F. Feilberg, Bidrag til en ordbog over jyske almuesmål, udg. af universitets- jubilæets danske samfund. h. 19. *magaj—minde.* Kjøbenhavn. — fortsetzung zu Jsb. 1900,4,44.

22. K. F. Söderwall, Ordbok öfver svenska medeltidsspraket. h. 19. 20: *tilskriva — unbevorin.* [= Samlingar utg. af svenska fornskriftsällskapet, h. 119. 120]. Lund, Berlingska boktryckeriet. 4. — fortsetzung von Jsb. 1898,4,45. —

23. Ordbok öfver svenska språket, utg. af svenska akademien. h. 16. *ante — applådera.* h. 17. *appladera—arftagare.* h. 18. *bast—befinna.* h. 19. *arftagarinna—arrende.* h. 20. *befinnande—begafva.* Lund, Gleerup (Lpz., Harrassowitz) je 1,50kr. — fortsetzung von Jsb. 1900,4,45.

24. Ordlista öfver svenska språket. utg. af svenska akademien. 7. uppl. Stockholm, Norstedt & söner. XII, 327s. 1900. 3kr. (auch 4kr. und 4,50).

2. Namenkunde.

a. Personennamen. 25. Th. Hjelmqvist, Bibliska personers namn med sekundär användning i nysvenskan. samlingar och studier. Lund, Gleerup. XVIII, 252s. 3,75kr.

26. A. C. Paues, Engelska namn i vår almanack. språk och stil 1901,136—144.

behandelt aufnahmezeit, häufigkeitsstatistik, etymologie und nordische nebenformen der fünf in den schwedischen kalender übergegangenen ags. namen *Alfred, Edmund, Edvard, Edvin* und *Edit*, < ags. *Ælfréd, Éadmund, Éadweard, Éadwine, Éadʒyþ*.

b. Ortsnamen. 27. J. Jakobsen, Shetlandsøernes stednavne. Aarb. 2. r. 16,55—258.

die grosse masse der shetl. ortsnamen ist nordischen ursprungs, eine geringe anzahl keltisch — und zwar piktisch —, wenige niederschottisch und nur eine verschwindende anzahl der allerjüngsten hausnamen englisch. die nordischen namen sind meist topographische bezeichnungen oder zusammensetzungen solcher, z. b. altn. *bekkr* 'bach', *berg, boði* m. 'riff, blinde schäre', *foss, gata, haugr, vað* u. s. w. spielen eine grosse rolle bei ihrer bildung.

28. August Gebhardt, Um nokkur íslenzk staðanöfn á fornum landabréfum. Tímarit h. ísl. bókm. f. 22,27—35.

versuch einige seltsame isländische ortsnamen auf alten landkarten zu erklären, die Th. Thoroddsen und Olafur Daviðsson nicht oder anders erklärt hatten. (*Stillanda, Stoc-fis, Cetc scopulus, Hauos, Honos, Nidaros, Os, Nadar, Bergensis, Boreum promontorium, Choas, Madher, Gamaloia, Roche, Witland, Nresland, Den boot, Aisel, Vestrabord, Ostrabord*).

29. A. Noreen, Om våra ortnamn och deras ursprungliga betydelse, in Svenska turistföreningens årsskrift för år 1901.

[= Jsb. 1900,4,49 ?]

'niederschlagend für alle diejenigen, die da glauben, dass phantasie und kombinationsgabe allein genügende eigenschaften seien, mit denen man ortsnamen erklären könnte' (anonymus in Svensk h. t. 21,165). also *tout comme chez nous.*

30. O. Rygh, Norske gaardnavne bd. 3. — vgl. Jsb. 1900,4,53. — rec. ZfVk. 10,108.

31. Dass. bd. 4: Kristians amt, første halvdel: nordre og søndre Gudbrandsdalens fogderier. Kristiania, Cammermeyer i. k. X, 278s. 1,80kr.

nach des † verfassers druckfertigem ms. hrsgg. von S. Bugge und A. Kjær.

32. Dass. fjortende bind: Søndre Trondhjems amt, bearbeidet af K. Rygh. Kristiania, Cammermeyer i. k. XIII, 449s. 2,80kr.

soweit solche vorlagen, hat der hrsg. teils handschriftliche, teils schon früher gebrachte vorarbeiten seines vaters benutzt, alles, was er selbst geliefert, genau nach dem vorbilde der von O. Rygh selbst besorgten bände bearbeitet. die zuverlässigkeit der sprachgeschichtlichen bemerkungen ist durch S. Bugges beteiligung an der korrekturlesung verbürgt. auch diesem bande sind ausführliche register von A. Kjær beigegeben.

33. Gamle personnavne i norske stedsnavne, efterladt arbeide af O. Rygh. universitetsprogramm 1899. Kristiania. Aschehoug i. k. XIII, 357s. 8.

das werk ist nach des verf. druckfertiger handschrift von seinem sohne K. Rygh und S. Bugge hrsg. worden. es enthält in alphabetischer reihenfolge alle im nordischen sprachgebiete überhaupt vorkommenden personennamen einheimischen wie fremden ursprungs und bei jedem die angabe der damit gebildeten ortsnamen mit quellennachweis. das buch muss verfasst sein nach vollendung des druckes der neuen matrikel 1892 und vor beginn der drucklegung von Norske gaardnavne — vgl. oben nr. 30—32 — 1897, zu dem es eine wertvolle ergänzung bildet. drei genaue, von A. Kjær ausgearbeitete register erhöhen seine brauchbarkeit ungemein.

34. J. Nordlander, Med preposition sammansatta ortnamn. (Svenska) akademiens månadsblad 25,88—97.

im verfolg seiner früheren ausführungen — vgl. Jsb. 1896,12,23 — teilt N. die mit präpositionen gebildeten ortsnamen in 2 gruppen: in der einen gruppe, wo der 2. bestandteil wie etwa *sjö*, *bäck*, *a*, *berg*, *äng* usw. durch eine praeposition oder vielmehr ein adverb näher bestimmt wird, woraus namen entstehen wie *Nordanåker* > *Nolanåker*, *Ofvanmo* usw. ist die praep. am platze, in der anderen sind die häufig gebrauchten praep. mit dem namen zusammen erstarrt z. b. *firir Berghe* > *Förbärg*, *weder Wiken* > *Värviken* (wie im deutschen sprachgebiete etwa *Andermatt*, *Amsteg* usw.)

35. E. Modin, Härjedalens ortnamn ock bygdesägner. (Nyare bidrag, bd. 19, h. 2 in lfrg. 74) s. 1—128 Sth., Nord. bokh.

voraus gehen zusammenstellungen derjenigen wörter, die zur bildung von ortsnamen dienen, nämlich 1. bezeichnungen für berg und hügel, 2. für waldland, 3. für wasser und seine umgebung, 4. ältere härjedalische personennamen, a. mannsnamen, b. frauennamen. sodann wird der name Härjedal und diejenigen der einzelnen ansiedelungen kirchspielweise behandelt, und zwar werden sämtliche urkundlichen formen mit belegen aufgeführt und auch daten aus der ältesten ortsgeschichte verzeichnet. die arbeit ist ein neuer beweis dafür, wie mustergiltig die behandlung der ortsnamenkunde in Schweden oder vielmehr in Skandinavien überhaupt ist.

3. Wortforschung.

36. Th. V. Jensen, Germ. *strand.* NTfF. 3 r. 10,20.

strand = lat *frons*, denn idg *sr.* > germ. *str-*, lat *fr.*

37. Fr. Tamm, Små bidrag till ordförklaring. Språk och stil 1,26—30. 184—187.

1. Ett uppländskt ortnamn. der hofname *Säfja* (Danmarks socken på Upsalaslätten) ist nach Tamm entstanden < aschw. **Sæ æfia*, worin der erste bestandteil *sæ* 'see' die seeartige erweiterung der Fyriså, jetzt *Öfre Föret* bezeichnete, der zweite *æfia* 'ebbe' d. h. ein zeitweilig unter wasser stehendes ufer. — Några andra nutidssvenska ord. *nypon*, älter *njupon* gegenüber älterem neuschw. *jupon* (1741—1749), aschw. *hiupon hjupun* 'hagebutte' hat sein *n* aus zusammensetzungen wie norw. *stein-hjupa* 'rosa canina'. *sprund* 'spund' ist eine mischform aus dem deutschen lehnwort *spund* und dem schw. worte *sprund* 'ritze, riss, sprung'. *trollpacka*, *trullpacka* 'trivenefica, lamia' ist zu erklären aus der älteren nebenform *trulbacka, trollbacka*, worin *backa* identisch ist mit *-backa* in aschw. *natbakka* 'fledermaus, nachteule'. zwar ist *backa* etymologisch unklar, zur bedeutung ist jedoch zu vergl., dass lat *strix* 'nachteule' im späten u. mittelalterlichen latein 'zauberin, hexe' bedeutete. *bakka* > *packa* durch bedeutungsassoziation mit *packa*. — 3. Tvänne ord hos Stiernhielm. *Skotthäll* (*skåtthell*) bezeichnet das wasserjungfern machen, das heute in Schweden *kasta smörgås* heisst. *spegat* in *smäcke-spegater* gehört zu süddeutsch *spagat* 'bindfaden'. *smäcke* ist wohl = dän. *smække* 'brusttuch'. — 4. Sammansatta ord med *-s-* för *-sel.* während komposita wie *inkörs-port* nach dem muster von *inköps-pris* u. ä. gebildet sein können, ist in vielen hierhergehörigen das *-s-* nur das überbleibsel eines älteren *-sel* z. b. *skörseld* < aschw. *skærsl(o)-elder.* neue beispiele hierfür sind *dröjsmål, spörsmål, gärdsgård* und *gärdsmyg.*

38. C. C. Uhlenbeck, An. *rakki.* Beitr. 26,570:

altn. *rakki* 'hund' gehört in die sippe von aksl. *ręgnątı* 'hiscere', serb. *režati* 'die zähne fletschen'.

40. August Gebhardt, *Fumer=boire* VIII. en Islande. Mélusine X, 186—187.

seit längerer zeit sammelt Mélusine beiträge über den gebrauch der verba mit bedeutung 'trinken' für 'rauchen'. dazu bringt G. ein paar beispiele aus dem isländischen.

41. O. Schoning, Om oprindelsen til forstavelsen *skrub-* i ordene *skrubkoge* og *skrubsulten.* Dania 8,81—86.

1. in dem zeitwort *skrubkoge* 'heftig kochen unter aufwerfen von blasen' soll *skrub-* zu dem zeitwort *skrubbe* gehören und dieses soll durch schlechte aussprache entstellt sein aus *skrotte*, einer onomatopöetischen bildung, mit der das geräusch bezeichnet wird, wenn z. b. in kochendem brei die blasen platzen. — 2. in *skrubsulten* 'sehr hungrig' soll *skrub-* gleichfalls für *skrott* stehen und dieses zu dem

subst. *skrotte* gehören, das in der niederen sprache so viel heisst wie 'leib, bauch, magen, ranzen'.

42. V. Dahlerup, Forsigtighed er en borgmesterdyd. Dania 8,107—108.

dieses sprichwort beruht darauf, dass im mittelniederdeutschen *juwe vorsichtigkeit* eine titulatur für obrigkeitliche personen war und später diese bedeutung verloren ging gegenüber der allgemein üblichen 'vorsicht'.

43. Kr. Nyrop, *Komfur*. Dania 8,226f.

das wort stammt vom frz. *chauffoir* oder vielmehr von dessen pikardischer form *cauffoir*. zu dem nasaleinschub ist zu vgl. *pampier* < *papier*, *fansoen* < *façon* usw.

44. Kr. Nyrop, *Skørt*. Dania 8,227.

skørt, deutsch *schürze*, niederl. *schort* entstammt dem afrz. verbalsubstantiv *escourz* 'der teil des rockes, der aufgeschürzt werden kann'.

45. Axel Kock, Ytterligare om ordet *kväll*. Arkiv 18 (n. f. 14), 94—96.

tritt neuerdings für die schon Arkiv 7,175ff, ausgesprochene herleitung von aisl. *kveld*, anorw. *kveldr* < urgerm. **kwaildt* ein.

46. G. Cederschiöld, „*þangbrækku*". Arkiv 17 (n. f. 13), 274—281.

C. vermutet, dass an den stellen in VGL und ÖGL, an denen dieses wort vorkommt, etwas ausgefallen ist und konjiziert als ursprünglichen wortlaut der stellen: *iuir þang bræka ælla brækku* und *iuir þang bræka ælla þang brækku*.

47. R. Norrby, *Hamarskipt*. Nyare bidrag 19. bd, h.4,s.8f.

in seinem aufsatze När blev Sverges befolkning i egentlig mening bofast kommt N. auch zu einer erklärung des wortes *hamarskipt* in den aschw. gesetzen. *hamar* heisst ursprünglich 'stein', dann 'steinernes klopfwerkzeug', dann 'hammer'. *hamarskipt* ist demnach die gemarkung durch marksteine, geschehen bei der grundteilung gelegentlich des ersten übergangs zum festen ackerbau.

48. Josef Reinius, Om kyrkliga lånord i. ä. fornsvenskan. bilaga C till Språksvetensk. sällsk. i. Upsala förhandlingar, sept. 1897 — maj. 1900. Upsala 1901, eingefügt als nr III, 4 in Upsala universitets årsskrift 1900, s. 41—63.

nach R. hat das aschw. flg. kirchliche lehnwörter: *sial* 'seele' < afries *sîal-*, *synnodagher* < mnd. *sünnendag* oder afries. **sünnendei*, *kors* < ae **cors* (z. b. schottisch 1420 so überliefert). vorausgeschickt ist eine übersicht über die missionäre, die in Schweden gewirkt haben und ihre heimat.

49. Fr. Tamm, Granskning af svenska ord. Etymologiska och formhistoriska studier (Skrifter utg. af k. humanistika vetenskapssamfundet i Upsala VII,4). Upsala, Akad. bokh. (Leipzig, Harrassowitz.) 35s.

rec. V. H., Rev. crit. 1901,176.

50. O. v. Friesen, Om *gubbe* och *gumma*. några anmärkningar. Arkiv 18 (n. f. 14), 53—61.

gubbe gehört nach v. F. zusammen mit niedd. (Estland) *gubbe* 'kleiner heuhaufen', engl. ma. *gob* 'a little mass or collection' usw., *gumma* ist, wie schon Kock Sv. lm. XV, 8 gezeigt hat, das regelrechte fem. zu aschw. *gumi*, *gomme*.

51. Th. Hjelmquist, Anmärkningar till några ställen i Stiernhielms dikter. Arkiv 17 (n. f. 13), 317—338.

1. Hercules v. 153 *krympa:* das wort bedeutet ein dem ursprunge nach wohl niederdeutsches kartenspiel. — 2. Hercules v. 153 *manelle:* ein dem 'kometenspiel' verwandtes kartenspiel. — 3. Hercules v. 154 *styr-wålt* war kein würfel-, sondern gleichfalls ein kartenspiel. der name kommt a. d. niederdeutschen und ist eine imperativische bildung: *Sturewolt* 'steure der gewalt', als name eines kartenspiels ist das wort aber nur im norden belegt. — 4. Hercules v. 226 *korl-morl-puff*, ein trinkwort von unbekannter bedeutung a. d. deutschen studentensprache. — 5. Hercules v. 311 *stiäl(t)* ist eine dialektische nebenform zu *stel(t)* 'steil'. — 6. Hercules v. 402 *Galnu* in dem ausdruck *med galnu* ist dat. sg. zu einem sonst nicht belegten f. *galna* 'verrücktheit'. — 7. Hercules v. 404 *liif-laat: liflat(t)* und *liflåt* kommen neben einander vor. — 8. Brölopps-beswärs ihugk. v. 5 *axlar* heisst 'umarmt'. — 9. ebd. v. 105 *fatta* bedeutet hier 'ausdenken, ersinnen'. — 10. ebd. v. *damma* bedeutet hier 'abstauben, vom staub reinigen'.

52. Th. Hjelmquist, *Oskärad* i betydelsen 'ofläckad, skär, ren'. ett språkligt kuriosum. Språk och stil 1,188—190.

diese anwendung in einem dem gewöhnlichen diametral entgegengesetzten sinne dürfte nach Hj. veranlasst sein durch gedankenverbindung mit zwei verben, die auch mit *skä-* beginnen, sodass also *oskärad* = ist *oskämd* und *oskändad*.

53. Th. Hjelmquist, Ännu några anmärkningar om *Jöns* och *gös*. ett tillägg till Arkiv 16, 177ff. Arkiv 18 (n. f. 14), 128—131.

1. weitere belege für *Jöns (Jösse)*, *Dummer-Jöns* = Dummerjan. — 2. Schon 1755 erklärt Schultze *gös* als 'ett slags välsmakande fisk' und 'en gemen karl, bängel'. — 3. *gös* ist in der bedeutung 'dummer kerl' aus Västergötland zu anfang der 60er jahre belegt.

54. E. A. Tunkels, Nordische lehnwörter im finnischen und lappischen. Finnisch-ugrische forschungen I (1901), 117—126, 183—187.

55. E. Björkmann, Scandinavian loan-words in middle english. 1900. — vgl. Jsb. 1900,4,70; 14,59. — s. abt. 14,56.

ferner angez. und zwar sehr anerkennend, von K. Luick, Cbl. 1901, 978f. — von demselben, Archiv 107,412—419.

56. E. Björkman, Zur dialektischen provenienz der nordischen lehnwörter im englischen. Bilaga A zu Språkvetensk. sällsk. i Upsala förhandlinger, sept. 1897 — maj 1900. Upsala 1901, eingefügt als nr III,4 in Upsala universitets årsskrift 1900. 28s.

westnordischen ursprungs sind me. *būn* 'ready, prepared', me. *busken* 'prepare, adorn', me. *bū* 'a stock of cattle on a farm', me. *bū* 'a dweller, inhabitant', me. *bōn* 'bitte, gebet', me. *keppe*, *cæppe* 'champion', me. *wēng* 'a wing', ae. *þaþan* 'thence', me. *þrewe* 'bundle, number', ae. *hold* 'a title &c', me. *addlen*, 'to acquire, earn', me. *ender*, *enders* in *this enders* &c., me. *farand* 'schön herrlich', *fluster* 'confusion, hurry', me. *greiðen* 'bereiten, kleiden, schmücken', ae. *hamele* 'an oarloop', me. *heming* 'ein hautteil des erlegten jagdtieres', me. *scāldess* 'minstrels, poets', me. *skate* 'rochen'. — ostnordischen ursprungs dagegen me. *lēʒhe* 'hire, daily pay', *dēʒenn* 'to die', ne. dial. *tye*, *tie* 'an extensive, common pasture'?, me. *sweyen* 'sway, move'?, me. *kēling* 'codfish', ne. dial. *keak* 'to throw back the neck disdainfully'?, me. suffix—*lēc*, me. *steke* 'steak', vielleicht auch me. *bētās* 'a sailyard', me. *grēne* 'grüner platz', me. *rēne* 'rain?', me. *stēpen* 'steep, soak, infundo', me. **stēten* 'pulsare', sicher, ferner ae. *wrang* 'wrong', me. *wrā*, *wrǭ* 'angle, corner', me. *axyl-tooth* 'molaris', me. *bōn*, *ibōn* 'fertig', me. *bothe* 'bude, zelt, schuppen', me. *būle* 'bull', me. *bulaxe* 'axe, hatchet', me. *drūnen* 'to drown', me. *gres* 'grass', me. *ā (ē,ī) mel(le)* 'between, among', me. **sō* 'sau', me. *summ* 'so as, soever', me. *usell* 'wretched', me. *wing* 'wing' ae. *þūr* der gott, me. *balled* 'kahl', me. *flacken* 'sich hin und her bewegen'. —

4. Sprachgeschichte.

57. O. v. Friesen, Bidrag till den nordiska språkhistorien (= Skrifter utg. af humanistika vetenskapssamfundet i Upsala VII, 2). Upsala, Lundström (Leipzig, Harrassowitz) II,72,IIs.

1. Hofforys ansicht (kons. st. 47ff., GGA. 1885,30), dass in den verbindungen von *u̯* und *i̯* mit folgendem vokal bei synkope dieses vokals das *u̯* und *i̯* sonantisch wurden, findet weitere stützen in parallelen wie **lau̯na* > *laun*, oder **mau̯iR* > **mau̯R* > *mār*, und darin dass *naku̯iðr*, dat. *nakuðum* aschw. das paradigma *nakudher* usw. ergeben. — 2. urnord. *aiu̯* > *æiu̯* > *æu̯* bei erhaltenem *u̯*, > *æiu* > *øy*, wenn das *u̯* in den auslaut oder in antekonsonantische stellung trat. die beispiele, die *aiu̯* > *āu̯* beweisen sollen, sind sämtlich anders zu erklären: *vǫ* f. gehört nicht zu ahd. *wêwo* ags. *wáwa*, sondern zu ags. *wóh*, *sál* f. ist ags. lehnwort, *ská* gehört nicht zu σκαιός, *scaevus*, sondern zu mhd. *schæhe*. wandel > *æ̅u̯* beweist z. b. *fræ*, *slær*, *snær*, den zu *øy*: *øy* 'immer', schw. dial. *snoy*, *sloy(gur)*, *froy*. — 3. das paradigma **snøyR*, **snøys*, **snæ̅ue* usw. hat sich ausgeglichen und zu vollen paradigmen entwickelt, dazu sind noch analogieformen getreten, sodass 3 volle paradd. entstanden, *snær*, *sniór*, *sniár*.

58. A. Kock, Tillägg och rättelser till Ark. n. f. XIII,161ff. Arkiv 17 (n. f. 13),385: ein paar bemerkungen zu Jsb. 1900,4,59.

59. A. Kock, Till frågan om behandlingen av ljudförbindelsen *aiw* i fornnordiska språk. Arkiv 17 (n. f. 13),355—372.

1. in der wortgruppe *siár: siór* usw. ist in gemeinnordischer zeit *io(eo)>ia(ea)* geworden nach dem lautgesetz *io(eo)>ia(ea)* vor *a* in der nächsten silbe. — 2. die lautverbindung *aiw* blieb unverändert, wenn in langsilbigen wörtern endvokale *a* oder *i* mit schwächstem ton verloren gingen, ist aber *>iō* geworden im auslaut u. vor konsonant (*sniór, snió*), *>āw* vor vokal (**aiwi>*āwi-, ǽvi*). — 3. die vokale *e, i* in dialektformen wie *se, si* 'see' rühren aus den verschiedenen zwischenstufen (**sēuR, sior* usw.) her, die die entwicklung *sǣwR>siōr* durchgemacht hat.

60. J. Jakobsen, Det norrøne sprog på Shetland. 1897. — vgl. Jsb. 1899,4,78. — ferner angez. von B. Kahle, AfdA. 24,269ff.

61. A. Bugge, Nordisk sprog og nordisk nationalitet i Irland. Aarb. II r. 15,279—332.

Ums jahr 1000 waren ehen zwischen Nordleuten und Iren häufig, nordische kinder trugen irische namen und umgekehrt, das christentum war sehr verbreitet unter den Normannen Irlands, Nordleute studierten in Clonmacnois und Cell Belaig, am nordischen königshof zu Dublin wurden irische gesänge verstanden, also die Nordleute sonderten sich nicht streng von den Iren ab. andererseits fühlten sie sich noch lange zeit nachher als Normannen und zwar bis ins 14. jhrh. hinein, nachdem sie vielleicht die nordische sprache längst aufgegeben hatten. irische kultur hat sich aber bei den vielfachen und lebhaften beziehungen zwischen den beiden völkern in Irland höchst wahrscheinlich auf die dortigen Normannen und durch sie nach Island, Norwegen, Schweden und Dänemark verbreitet.

62. G. T. Flom, Scandinavian influence on southern Lowland Scotch. a contribution to the study of the linguistic relations of English and Scandinavian. Columbia university Germanic studies I, 1. New-York, The Macmillan company. 82s.

63. Det norsk-islandske skjaldesprog omtr. 800—1300 af Finnur Jónsson, udgivet for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur I, 126s. Kbh. 3,50kr.

eine zusammenstellung der in der skaldensprache herrschenden sprachformen, gedacht hauptsächlich als hilfsmittel bei der textkritik von skaldenstrophen. (dänische übersetzung der 1897 mit dem preise des Jón Sigurðssonschen legats gekrönten isländischen arbeit).

64. O. F. Hultman, Växlingen *ǣ: iō: iā.* Arkiv 17 (n. f. 13), 209—219.

nach H. ist altes *ǣw* (*<āwi-*) vor vokal geblieben, vor konsonant *>iō* geworden und daraus hat sich ein paradigma wie *siōr sǣvar* usw. analogisch zu 2 vollen paradd. *siōr siōwar* und *sǣr sǣwar*

ergänzt. die isl. formen mit *ią̄* möchte H. am liebsten aus dem isl. zusammenfall von *ā* und *ǭ* erklären (vgl. aisl. sg. *mál* pl. *mǫ́l* > neuisl. *mál*, *mál*), denn in den hierhergehörigen formen sei, wie gewisse schwedische maa. beweisen, das *ō* offener gesprochen worden als sonstiges *ō*, also als *ǭ*. ostnordische formen wie *sø̄*, *snō̄*, *frø̄* sind mit Kock so zu erklären, dass *iō* > *ø̄* wurde ebenso wie *iū* > *ȳ* z. b. in *frȳsa* < *friūsa*.

65. A. Kock, Bidrag till fornnordisk ljudlära. Arkiv 18 (n. f. 14), 142—171.

1. konsonant-balans i fornsvenskan. im Codex Bureanus ist ausl.-*R* erhalten in einer silbe nach kurzer, abgeworfen in einer solchen nach langer wurzelsilbe. — II. Åkirkebyinskriften och fornspråkets olika *n*-ljud. diese inschrift verwendet die gewöhnliche *n*-rune für supradentales, die punktierte für dentales *n*. — III. till frågan om behandlingen av ljudförbindelserna *rn*, *rt* i fornnord. språk. im ältesten isl. gilt die regel: in ganz unbetonten silben wird *rn*, *rt* > *n*, *t*, in solchen mit nebenton bleibt es, z. b. *annan*, *annat* aber *okkarn okkart*. — IV. Växling av *th* och *t*, *gh* och *g* i fornsvenskan. in silben mit fortis oder semifortis schreibt die hs. von Siælinna trøst 1430 ausl. *-t* oft als *-th*, in schwachen silben nicht. im anlaut steht *th-* für *t-* oft vor *r*. in gewissen gegenden ist in unbetonter silbe aschw. *k* > *g* > *gh* geworden. — V. till frågan om den s. k. parasitvokalen i fornsvenskan. dieser vokal erscheint aschw. dial. als *o*, *u* zwischen *ʒ* und *r*, *v* und *r*, bloss als *u* zwischen *ʒ* u *l*, *v* und *l*. wahrscheinlich gibt er lediglich den vokalklang an, mit dem das silbebildende *r* und *l* ausgesprochen wurde.

66. T. E. Karsten, Studier öfver de nordiska sprakens primära nominalbildning II. — vgl. Jsb. 1900,4,63. —
angez. v. A. Heusler, DLz. 1901,916f.

67. P. Briem, Hundraðatal á jörðum, in Sögfræðingur, 4. árg. Akureyri 1900.

verfolgt nach Valt. Guðmundssons lobender anzeige Eimreiðin 7,200f. die geschichte der alten isländischen schätzungsweise der grundstücke, nach 'hundruð = kúgildi und álnir, die jetzt der nach kronen und öre weichen müsse.

68. J. P. Poestion, Die nordgermanischen sprachen. Die Zeit 1901,s.71—73, 86—88.

bespricht in populär-wissenschaftlicher weise das verhältnis der neunordischen sprachen zu einander, und empfiehlt, zuerst das neunorwegische zu erlernen, da dieses am leichtesten sei und von den gebildeten leuten der anderen nordischen länder verstanden werde.

69. P. Sprogvild, Dansk sprogavl. tanker og fantasier. København, Schubothe. VIII,160s. 3 kr.
— besprechung s. im nachtrag.

70. O. Östergren, Några fall av kasusväksling i fornsvenskan. Arkiv 18 (n. f. 14),17—52.

versucht den von Kock mittels akzentregeln erklärten übergang von genetiven wie *syndinnar* ꜔ ä. neuschw. *synden(n)e* als durch kasuswechsel hervorgerufen zu erklären und führt dazu eine menge von beispielen an, in denen im spät. altschwedischen der dativ für den genetiv eingetreten ist.

71. Fr. Tamm, Om avledingsändelser hos svenska adjektiv, — adverb. &c. — vgl. Jsb. 1900,4,68. —

ferner angez. v. Gebhardt, Litbl. 1901,238f; Heusler, AfdA. 27,92.

72. A. Noreen, Inledning till modersmålets betydelselära. Uppsala, Almqvist u. Wiksell. 16s.

73. O. Östergreen, Är sammanfallet af *och* och *att* att hänföra till fornsvensk tid? Språk och stil 1,82—108.

Ö. bringt eine reiche sammlung von beispielen bei, in denen schon altschwedisch *ok* und *at* zusammengefallen sind.

5. Mundarten.

74. V. Bennike og M. Kristensen, Kort over de danske folkemål med forklaringer. 2. hæfte (s. 25—40, kort 9—10). København 1900, Schubothe i komm.

angez. v. H. Pedersen, NTfFil. 3. r., 10,30f.

75. E. Grip, Skuttungemålets ljudlära. akademisk verhandlung. (Nyare bidrag bd.18, h.6) Sth., Nordiska bokhandeln. 186 s.

nachdem die akzentuierung der mundart des kirchspiels Skuttunge (Upsala län) für sich schon 1897 durch K. P. Leffler dargestellt worden ist, liefert die gesamte lautlehre E. Grip, der uns schon 1899 texte, besonders volkskundlicher art, in der mundart durch den druck zugänglich gemacht hat.

76. J. M. Jensen, Et Vendelbomåls lyd-og formlære. udg. af universitets-jubilæets danske samfund. 4 hæfte. (s. 193—256). udg. ved M. Kristensen. København. 2 kr. — fortsetzung von Jsb. 1900,4,77.

mundartwörterbücher s. oben nr 12.13.21.

6. Lautgebung und betonung.

77. H. G. Wiwel, Om sammenhængstrykket i dansk. Dania 8,27—39.

behandelt als ergänzung zu Jespersens Fonetik s. 555—574 zwei besondere gruppen der betonung inbezug auf die dänische sprache, nämlich das, was man im dänischen *enhedstryk* nennt, d. h. den akzentverlust sonst betonter wörter, wenn sie im satze mit anderen zu einer einheitlichen gruppe verschmelzen, zb. *stå fädder* 'gevatter stehen' und dann das sogen. *værditryk*, d. h. den grad der betonung nach der wichtigkeit des wortes im satzgefüge und den rythmischen nachdruck, das heisst den wechsel zwischen betontheit und unbetontheit nach regeln des wohllauts.

78. A. Koch, Die alt- und neuschwedische akzentuierung unter berücksichtigung der andern nordischen sprachen. (Quellen und forschungen 87.) Strassburg, Trübner. XII,298s. 7,50m.

um die neuesten wissenschaftlichen ergebnisse bereicherte zusammenfassung dessen, was vf. in seinen früheren arbeiten über die

akzentuierung des schwedischen — vgl. Jsb. 1885,1048; 1887,12,28. 29 — gesagt hatte.

angez. v. Boer, Museum 4jg., 7. u. 8.b., h.6/7. — G. Neckel, DLz. 1901,2398—2401. — M. Kristensen, NTfFil. 3. r. 10,78—81.

79. B. Hesselman, Skiss öfver nysvensk kvantitetsutveckling. Språk och stil 1,10—25.

sucht die verschiedene entwicklung z. b. von aschw. *posi* > nschw. *påse*, *biti* > *bete* und *mosi* > *mosse*, *hiti* > *hetta* zu erklären, und sagt: 1. kurze wurzelsilbe ist im schw. stets lang geworden, z. b. *þak* > *tak*, *liwa* > *lefva*. 2. lange wurzelsilbe ist stets lang geblieben, z. b. *bōk* > *bok*, *mōta* > *möta*. 3. überlange wurzelsilbe ist zu einfacher länge reduziert worden, z. b. *nōtt* > *natt*, *ātta* > *åtta*. aber wie die dehnung der kurzen wurzelsilbe im einzelnen geschehen, d. h. ob der vokal kurz geblieben und der konsonant gedehnt worden ist, z. b. *skip* > *skepp*, oder umgekehrt, z. b. *găp* > *gāp* ist in den einzelnen mundarten und wortkategorien verschieden, und es lässt sich bis jetzt keine gemeinsame regel aufstellen.

7. Grammatik, stilistik und lesebücher.

a. Gesamtnordisch. 80. Morgan Callaway, jr, The appositive participle in the scandinavian languages. Publl. of the modern lang. assoc. of America 16 (n. s. 9.), 332—334.

appositives partizip ist nicht allzuhäufig, besonders das part. praes. gehört in dieser stellung vorzugsweise dem gelehrten stil an.

b. Altwestnordisch. 81. Oldnorsk læsebog for begyndere, udarbeidet af M. Nygaard, 5. udg. 54s. Bergen, Giertsen. 1,25kr.

c. Norwegisch. 82. Idar Handagard, Er folkemaale i. byarne gode norske maalføre? Fosna-maale. Eit norskt bymaal . . Særtryk av 'Syn og segn'. 16s. Kria., Det norske samlage. 25øre.

83. J. E. Olson, Norwegian grammar and reader, with notes and vocabulary. Chicago 1898. — vgl. Jsb. 1898,4,92. —.

rec. P. Groth, Journ. of germ. phil. 3,383—388.

84. J. C. Poestion, Lehrbuch der norwegischen sprache. [1900.] — vgl. Jsb. 1900,4,87. —

ferner angez. v. Lecoutere, Bull. du Musée Belge V,7.

85. Hj. Falk og A. Torp, Dansknorskens syntax i historisk fremstilling. Kristiania, 1900. — vgl. Jsb. 1900,4,90. —

rec. A. B. Larsen, Arkiv 17 (n. f. 13), 83—92.

d. Dänisch. 86. J. Ottosen, 'Mon' som verbum. Dania 8,110.

auf eine anfrage Dania 1,79, ob das fragende *mon* noch als verbum gefühlt werde, teilt O. mit, dass wenigstens vor 19 jahren in Ærøskøbing das *mon* noch stets als verbum gebraucht wurde in sätzen wie *mon han være kommen?*

e. Schwedisch. 87. A. Noreen, Altnordische grammatik. II. Altschwedische grammatik mit einschluss des altgutnischen 3. lfrg

nomen, adverbium, zahlwort (s.280—387) [sammlung kurzer grammatiken germanischer dialekte hrsgg v. W Braune VIII, 3.lfrg.] Halle, Niemeyer, 2m.

88. A. Noreen, Två olika slags frågesatser. Språk och stil 1,1—9. behandelt die fürs schwedische noch nicht untersuchte scheidung von satzfragen und wortfragen und schlägt, da die bisherige terminologie von der antwort statt von der frage ausgeht, für fragen wie *heter han Pettersson?* die bezeichnung 'rogative', und für solche wie *hvad heter han?* die bezeichnung 'quäsitive fragesätze' vor.

89. S. Silfverbrand, Undersökningar rörande användningen af *sig* och *sin* i nysvenskan. Språk och stil 1,109—136.

eine sammlung von beispielen aus schwedischen klassikern, in denen aus logischen gründen von der rein grammatischen regel abgewichen ist, dass das reflexivpronomen stets da angewendet werden soll, wo sich das pronomen auf das subjekt des satzes bezieht.

90. R. G. Berg, Några anmärkningar om kollektiverna. Pedagogisk tidskrift 1900,s.446ff.

91. C. Siesbye, Sprogbrugs-iagttagelser. (Festskrift til J. L. Ussing København, Gyldental 1900,s.229—234.)

nachweis der stellen, an denen in der älteren dänischen litteratur *saa* in der im dänischen jetzt ausgestorbenen bedeutung 'ohnehin', 'so wie so' gebraucht ist.

8. Redensarten.

92. Kr. Nyrop. Små paralleler. Dania 8,227—229.

Det regner skomagerdrenge ned = es regnet bauerjungen, e. r. schneidergesellen. — *at lade det rege* = *il vaut mieux faire comme on fait à Paris, laisser pleuvoir.* — *Fisens får blywer fost fisen wär* = *qui premier l'a sentu, l'a faict.* — *Don kønne hånd* = *la belle main.* — *Slikkepot* = *liquepot.*

9. Berufssprachen und ähnliches.

93. G. Cederschiöld, Om kvinnospråket och andra ämnen. anteckningar och reflexioner. Lund, 1900. vgl. Jsb. 1900,4,111. — angez. v. H. Bertelsen, NTfFil. 3. r. 9,158—160.

94. A. Kock, Om barnspråk. Nord TfVK och I. 1901.

95. Samlaren [NB wer verbirgt sich hinter diesem pseudonym?], Räkneorden i tjufspråket. Språk och stil 1,191f.

als beispiel aus seiner sammlung von etwa 1000 wörtern aus der schwedischen gaunersprache teilt vf. die zahlwörter mit.

10. Rechtschreibung.

96. Jón Þorkelsson, Einföldun samhljóðanda i fornu máli. Tímarit hins ísl. bókmf. 22,64—75.

richtet sich gegen die 1836 von Konráð Gíslason eingeführte schreibung doppelter konsonanten in allen formen altisländischer wörter, deren stamm geminata hat, und weist auf grund der ältesten

hss. nach, dass im aisl. vor einem weiteren konsonanten der gleichen silbe geminata regelmässig vereinfacht wurde.

97. Björn Jónsson, 'Islenzk stafsetningarorðabók. Reykjavík 1900. 80 aur. — vgl. Jsb. 1900,4,115. —
rec. Finnur Jónsson, Eimreiðin 7,123—125. — Jón Ólafsson, Nýja öldin 3,246—247. Sami, Ísafold 1900,303.

98. Bj. M. Ólsen, 'Stívelaði hötturinn' eða 'blaðamanna'-stafsetningin. Þjóðólfur 1901, nr 3—5. 7. 9. 12. — fortsetzung zu Jsb. 1900,4,116b. — abfällige kritik der vorigen nr.

99. M. Skard, Landsmaals-ordlista med rettleiding um skrivemaaten. 111s. Kristiania, Aschehoug, 1,35kr.

11. Schriftkunde.

100. August Gebhardt, Um nafnið 'höfðaletur'. Árbók hins ísl. fornlf. 1901,29f.
im gegensatze zu den von Brynjúlf Jónsson und M. Lehmann-Filhés vorgetragenen ansichten — vgl. Jsb. 1900,4,120 — sieht G. in dem namen *höfðaletur* nichts weiteres als die bezeichnung *litterae capitales* 'kapitalschrift' ins isländische umgesetzt, wobei die mehrdeutigkeit von *höfða* als kasus von *höfuð* oder *höfði* in den bedeutungen 'kopf, haupt, kapitäl' mit in betracht zu ziehen ist.
'Ein angeblich gotisches alphabet'. s. abt 3, 4.

12. Runen.

101. Brynjúlfur Jónsson, Legsteinar. Arb. hins ísl. fornlf. 1901,28—36.
darunter einer mit runeninschrift auf dem kirchhof zu Teig.

102. L. F. A. Wimmer, De danske runemindesmærker. afbildningerne udførte af J. M. Petersen. II. Runestenene i Jylland og på øerne (undtagen Bornholm). København, Gyldendal. 1899—1901. VIII, 502s. gr. 4. 50kr.
rec. F. Dyrlund, NTfFil. 3. r. 10,68—74.

103. S. Bugge, Flistad-Indskriften. Arkiv 18 (n. f. 14), 1—16 m. 1 abb.
im herbst 1897 fand man an der stelle, wo früher die kirche von Flistad, Skaraborgs län, Vgötld. gestanden hatte, einen stein, der nach Bugges lesung folgende inschrift in runen trägt: × *ąmR AtR* × *lątą* 'Aam efter Lande', wogegen Noreen liest *gąmR AtR glądą* 'Gammr zu ehren seines landsmannes' (oder 'z. e. Glandis').
ein nachtrag dazu Arkiv 18,96

104. G. A. Bohlin, Nyupptäckt runsten vid Husaby. Vestergötlands fornminnesförenings tidskrift 2(1).

105. S. Bugge, Runeindskriften paa en guldmedaljon funden i Svarteborgs sogn, Bohuslen, med 1 fig. Svenska fornminnesföreningens tidskrift 11(1).
bericht darüber von J. Mestorf, Arch. f. anthr. 27,145.

106. S. Bugge, En nyfunden Gotlandsk runesten, med 1 fig. Svenska fornminnesför. tidskr. 11(1).

bericht darüber von J. Mestorf, Arch. f. anthr. 27,145.

107. L. Fr. Läffler, Runinskriften på den gotländska Roesstenen. Svenska fornminnesföreningens tidskrift 11(1).

108. H. Pipping, Om några gotländska runinskrifter. [svenska] Akademiens månads-blad 1900,50—65.

1. das schild der fibel aus Hemse — statens historika museum inv. 10739 — trägt in runen die inschrift *botui akik arkaiss sigtiir*, was auf viererlei weise gelesen werden kann: 1. *Bótuí ák ek Argaiss Sigtír.* — 2. *Bótuí ak ek A. S.* — 3. *Bótuí ak Inga A. S.* — 4. *Bótuía kinga A. S.* P. entscheidet sich für die erste lesung und übersetzt [ich] Bótuí [vom hofe] Arngeirs besitze [die fibel]. Sigtír [ritzte die runen]. — 2. die runeninschrift in der kirche zu Rone lautet *raþ run* [folgt die hofmarke] *[e]pti harmbraþhum* d. i. *ráđ rún eptir harmbráđum:* rate die runen nach den ratschlägen der trauer. — 3. die inschrift auf dem stein von Mulde ist bisher stets falsch gelesen worden. sie lautet: . . . *siaukaim* . *giarđi mik* . . . . *kialera* : *botmundr maisteri* : *af* . . . +*iuan uk butair* : *litu giara* d. i. [NN von] Siaukaim fertigte mich . . . keller. meister Botmundr von [NN ritzte die runen] + Iuan und Butair liessen [mich] anfertigen.

109. H. Pipping, Om runinskrifterna på de nyfunna Ardrestenarna (skrifter utg. af K. human. Vetenskaps-samf. i Uppsala VII,3). Uppsala, Akad. bokh. 60,IIIs.og10 afbildnn. samt kort.

im sommer 1900 sind gelegentlich einer ausbesserung der kirche zu Ardre (Gotland) 7, zum teil zerschlagene, steine mit ausserordentlich deutlich eingehauenen runen und hübschen reliefdarstellungen gefunden worden. die inschriften lauten:

I. . . .. *s auk kaiRuataR auk liknuiaR*
II. . . . *R i karþum aR uaR ui[ue?]meR h* . ..
III. *utar ak kaiRuatr ak aiatr þaR setu stain ebtir liknat faþur sen raþialbr ak kairniaut[r] þaiRkiarþu merki kuþ ybtir man snaran likraibr risti runaR*
IV. *siba raisti stain eftir roþiauþ kunu sina totur roþkais i ankum to unk fran ofurmakum*
V. *syniR likna[tar]* . . . . *arna merki kut ebtir ailikni kunu koþa moþur*
VI. *kuþa* . . . . *heni auk kiernantum merki m* . . . . *ua aR men sin*
VII. *siba lit kearua stain hebtiR totuR sina auk roþiauþar*

beigefügt sind beobachtungen über gewisse dialektunterschiede auf Gotland, vor allem über das gebiet des überganges von *ia* > *ie* und *iā* > *iē*.

rec. Finnur Jónsson, NTfF. 3. r., 10,40—43

angez. in folgendem artikel.

110. F. Brate, Ardre-stenarna, Arkiv 18 (n. f. 14), 132—141.

der vf. nimmt im gegensatze zu Pipping an, dass sämtliche steine christlich seien und vier davon zu einem und demselben sarge gehört haben, nämlich Pippings VI, I, VII, II in dieser reihenfolge.

111. H. Gering, Zum Clermonter runenkästchen, ZfdPh. 33,440f. die ähnlichkeit der schnitzerei auf Cl. mit der Njála kap. 77 erzählten episode beweist, dass wir es mit einem alten sagenmotiv zu thun haben, dass also die Njála nicht rein historisch ist.

112. H. Gering, B. Kahle, Zum Franks' casket. ZfdPh. 33,287. auf die übereinstimmung der abbildung mit der Gunnarepisode aus der Njála hatte schon Guðbrandr Vigfússon CPB II, 504ff. hingewiesen.

13. Metrik.

114. W. A. Craigie, On some points in skaldic metre. Lund 1900. — vgl. Jsb. 1900,4,121. —
rec. Valtýr Guðm., Eimreiðin 7,160.

115. Versbygningslære som moderne sprogvidenskabelig disciplin og som led af litteraturhistorien. spredte bemærkninger af Karl Mortensen. NTfF. 3.r., 10,6—20.
bezieht sich thatsächlich nur auf die dänische metrik, doch gilt, was M. sagt, auch für die metrik in zahlreichen anderen sprachen, vor allem für alle germanischen. metrik muss von der jeweils lebenden sprache ausgehen. verse kommen zustand, wo rythmische druckverteilung und quantitätsgruppierung gleichzeitig nach bestimmten regeln angewendet werden.

116. K. Mortensen, Studier over ældre dansk versbygning som bidrag til den danske litteraturs historie før Arrebo I. stavrim og episke rimvers. Kbh., Nord. forlag. IV,207 s. 3,50 kr.
rec. E. v. d. Recke, Berlingske Tidende vom 9. 3. 1901. — A. Hensler, AfdA. 27,306—311. — -tz-, Cbl. 1901,2074f.

117. A. Åkerblom, Bidrag till den blandade värsens historia i Sverige (Lucidor, Runius, Dalin).
Samlaren, 22. årg.

C. Litteraturgeschichte.

I. Altwestnordische Litteraturgeschichte:

a. Im allgemeinen. 118. Finnur Jónsson, Den oldnord. og oldisl. litteraturs historie, 2. bd. 4. h. 1900 — vgl. Jsb. 1900,4,135 — rec. Valtýr Guðm., Eimreiðin 1901,75.

119. Dass. 2.bd,5(slut-)h. s. I—IX,787—1009. København, Gad.
rec. anon, þjóðólfur 1901,137.
enthält: 2. abschnitt. § 17. C. annalen und verzeichnisse. § 18. fornaldarsögur usw. A. sagas über historische persönlichkeiten in Norwegen. B. sagas ohne historische grundlage. C. sagas über Dänemark. D. sagas über aussernordische gegenstände. E. þiðrikssaga.

§ 19. übersetzungen. A. weltlicher, B. religiöser erzählungen. — 3. abschnitt. die isländischen gesetze. — 4. abschnitt. sprachwissenschaft, grammatik. rhetorik. — 5. abschnitt. andere wissenschaften, gelehrte litteratur. § 1. theologie. § 2. geographie. § 3. heilkunde. § 4. mathematik, zeitrechnung, astronomie. §. 5. naturwissenschaft, aberglaube, philosophie. — 6. abschnitt. norwegische litteratur. § 1. romantische sagas u. ä. § 2. religiöse übersetzungen. § 3. die einheimische litteratur, die gesetze.

b. Handschriften. 120. [Kr. Kålund,] Katalog over de oldnorsk-islandske håndskrifter i det store kongelige bibliotek og i universitetsbiblioteket. 1900 — vgl. Jsb. 1900,4,130 —.

ferner angez. v. L. Larsson, Arkiv 17 (n. f. 13),93—94. — Matthías þórðarson, Eimreiðin 7,159.

121. V. Gödel, Katalog öfver kgl. bibliotekets fornisländska och fornnorska handskrifter, Stockholm, P. A. Nordstedt & söner 1897—1899. II, 459s. 8 kr. — sonderabdruck aus Sv. Akademiens handlingar. — vgl. Jsb. 1899,4,25a; 121. —

rec. Kr. Kålund, Arkiv 17 (n. f. 13). 187—192. — Matthias þórð. Eimreiðin 7,159.

122. Landnámabók I—III: Hauksbók, Sturlubók, Melabók m.m. udgiven af det Kgl. nordiske oldskrift-selskab, Kbh. 1900 — vgl. Jsb. 1900,4,132.

ferner angez. v. E. Beauvois, Rev. crit. 1901,85—88. — W. Golther, Litbl. 1901,68f. — Matthías þórðarson, Eimreiðin 7,76. — L. Larsson, Arkiv 17 (n. f. 13), 193—194.

123. Hauksbók udg. af det kgl. nordiske oldskriftselskab. 1896. — vgl. Jsb. 1899,4,120 — rec. Matthias þórðarson, Eimreiðin 7,75f.

124. De bevarede brudstykker af skindbøgerne Kringla og Jöfraskinna . . . udg. ved Finnur Jónsson. Kbhn. 1895 — vgl. Jsb. 1896,12,113. —

angez. v. Golther, Litbl. 1901,325f.

c. Eddalieder. 125. Die lieder der Edda. hrsg. und erklärt von B. Sijmons und H. Gering. I. band: text, hrsgg. von B. Sijmons. 1. teil. götterlieder. XVI,222 s. 5 m. — 2. teil. heldenlieder. s. 223—497. 5,60 m. — II. band: vollständiges wörterbuch zu den liedern der Edda von H. Gering. 1. abteilung A—K. sp. 1—592. 9m. Halle, Waisenhaus. [Germanistische handbibliothek, begründet von J. Zacher. VII. band 1. 2. 4. teil.]

126. Den ældre Edda. norrøne oldkvad fra vikingetiden 9—11 aarh. e. Chr. oversatte af G. A. Gjessing. 1899. — vgl. Jsb. 1899, 4.128 — rec. (anerkennend) Finnur Jónsson, Arkiv 17 (n. f. 13), 373—374.

127. S. Bugge, The home of the eddic poems translated by W. H. Schofield, 1899. — vgl. Jsb. 1899,4,134 —.

ferner angez. v. F. Detter, AfdA. 27,146—149.

128. F. Fischbach, Die Heimat der Edda. Deutsche Zs. XIV, S. 671—675.

129. E. Wilken, Zur Erklärung der Vǫluspá. ZfdPh. 33,289—330.

W. nimmt als älteres gedicht an str. 28—66, zerfallend in flgd. gruppen: 28—30 eingang, 31—58 hauptteil.

1.31—44. 31 verblasste erinnerung an die dem tode Baldrs vorangegangenen wirklichen kämpfe. 32—34 entspricht den sonstigen norrönen zeugnissen über Baldrs tod. 35 Lokis bestrafung. 36—39 bestrafung gemeiner verbrecher in der menschenwelt. 40, 41 erwartung grossen unheils. 42—44 verkündung des letzten welttags.

2.45—49. 45 grosse verbrechen bleiben straflos. 46—48 vorzeichen der entscheidung in natur- und geisterwelt. 49 stefstr. schliesst diesen teil.

3.50—58. 50—52 angriff der götterfeinde. 53—56 die götter treten ihnen entgegen. 57. 58 schluss dieses teils. — 59—65 fallen aus. —

66 schluss des ganzen ragnarøkkrs.

alles übrige ist rahmenförmige erweiterung: 1—27 an die menschen gerichtete kosmogonische einleitung, 1—2 prolog, 3—6 zustand vor der schöpfung u. schöpfung, 7—8 zweiter schöpfungsabschnitt, 9—16 zwergeverzeichnis, 17—20 erschaffung der menschen, ursprung der nornen, 21—27 gefährdung und zerstörung der von den göttern geschaffenen welt. — 59—64 welterneuerung, erweisen sich als jünger auch durch vergleich mit der auffassung in Vafþrm.

130. H. Pedersen, Mandjævning hos Kelterne. (Festskrift til J. L. Ussing. København 1900,s.185—192.)

zu denjenigen dingen, die die nordischen wikinge in Irland gelernt und in ihre heimat verpflanzt haben, gehört auch der *mannjafnaðr* genannte wortkampf in bestimmten formen, wo beide teile ihre ruhmesthaten gegen einander vorbringen. P. erzählt nun die hauptsächlichsten beispiele dafür aus der altirischen litteratur.

131. E. Wadstein, Bidrag till tolkning och belysning av skalde- ock eddadikter. Arkiv 18 (n. f. 14), 179—181. — fortsetzung zu Jsb. 1898,4,141. —

VIII. Till Vǫlondarkuiþa, strof 17. in zeile 1 *tøygia* sieht W. die bisher noch nicht nachgewiesene nordische entsprechung zu as. *togian*, ahd. *zougen*, got. *at-augjan* 'zeigen'; *tenn honom tøygiask* heisst also 'er zeigt (fletscht) die zähne'.

zu Hǫvamǫl vgl. unten nr 136.

d. Skaldenlieder. 132. Nordiska fornkväden översatta af A. Åkerblom. I. de femton första sångerna af Wisens carmina norroena. 1899. — vgl. Jsb. 1899,4,137 —

angez. v. A. Heusler, DLz. 1901,1374f. — sehr anerkennend v. W. Golther, Litbl. 1901,406f.

133. H. K. Friđriksson, Nokkrar uthagasemdir um nokkur forn kvæđi. Arkiv 18 (n. f. 14), 75—82.

richtet sich gegen einige erklärungen Jón þorkelssons. — vgl. Jsb. 1899,4,139. — einzelheiten zu berichten fehlt hier der raum.

134. Finnur Jónsson, Sigvat Skjald Tordsson. et livsbillede (= studier fra sprog- og oldtidsforskning, nr 49) København, Klein. 35 s.

135. þórsdrápa Eilífs Godrunarsonar fortolket af Finnur Jónsson 1900. — vgl. Jsb. 1900,4,142. —

rec. Valtýr Guđm., Eimreiđin 7,160.

136. O. v. Friesen, Om några fornvestnordiska värs. Arkiv 18 (n. f. 14), 62—75.

I. Till det s. k. Haraldskvæđi af þorbiorn Hornklofi: 1. 2. strophe 2,1—4 muss gelesen werden:

Vitr þóttesk valkyria —
verar né vǫro þekker
feimo enne framleito —
es fugls rǫdd kunne.

2,8 ist so herzustellen: *es sat á horni vindbiarga.* *voindbiarg* = wetterwolke. 3 strophe 19 text v. F.:

Feldum ráđa þeir rauđum
(ok) fáđum rǫndum,
sverđum silfrvǫfđum,
serkium hringofnum,
gyltum andfetlum
oc grǫfnum hiolmum,
hringum handbærum,
er, þeim Haraldr. valđi. —

II. Till Hávamál str. 1. in dieser strophe liest v. F. z. 1—2 so:

gáttir allar
ápr gangi fram,

z. 6. 7: *hvar óvinir sitia*
á fleti fyrir.

gátt f. = got. *gāhts* 'weg, richtung', *flǫtr* m. 'plan, grund, feld', *sitia fyrir* 'im hinterhalt liegen, lauern'.

137. F. Detter, Die lausavísur der Egilssaga. 1898. — vgl. Jsb. 1900,4,151.

ferner angez. v. A. E. Schönbach, GgA. 163,427f.

138. Janus Jónsson, Um vísurnar í Grettis sögu, utg. 1853. Arkiv 17 (n. f. 13), 248—273.

nachdem vf. einleitend bemerkt hat, dass schon die von der saga benannten dichter teilweise viel später gelebt haben, als die saga gespielt, und dass schon Jón þork. d. ä., Konráđ Gísl. und S. Bugge darauf hingewiesen haben, dass vielfach das metrum jüngere sprachformen verlangt als die angebliche abfassungszeit, untersucht er

die einschlägigen strophen und stellt überall die vom metrum geforderten sprachformen fest, woraus er sie dann datiert und feststellt, inwieweit sie wirklich zur zeit, da die saga spielte, entstanden sein oder von demjenigen gedichtet sein können, dem sie in den mund gelegt werden.

e. Shetländische und færøische poesie. Marius Hægstad, Hildinakvadet, Kristiania 1900 — vgl. Jsb. 1900,4,64. —
angez. v. B. Kahle, DLz 1559—61.

140. Hj. Thuren, Dans og kvaddigtning paa Færøerne, udg. af Færoyingafelag i København. forord af J. Jakobsen. Kbh. Høst & søn 1901. 32 s. und 16 s. musikbeilage. 2kr.
darstellung des kettentanzes, der ihn begleitenden lieder mit ihren melodien und kritische untersuchung der früheren darstellungen. ausführlich und anerkennend angez. von A. Lorenzen, Globus 80,194f.

f. Rimur und rätsel. 141. Finnur Jónsson, Fernir fornislenzkir rimnaflokkar. 1896. — vgl. Jsb. 1896,12,29.
ferner angez. v. W. Ranisch, DLz. 1901,2008f.

142. A. Heusler, Die altnordischen rätsel. ZfVk. 11,117—149.
der einzige vertreter der änigmatischen gattung in der altwestn. erzählungslitteratur sind die Heiðreks gátur der Hervararsaga. sie gehören zur eddischen dichtung. Heusler vergleicht die einzelnen rätsel unter sich nach den beiden überlieferungen in H(auksbók) und R (gl. kgl. saml. 2845 4⁰) und mit parallelüberlieferungen bei anderen völkern. gedichtet ist die rätselreihe nicht von einer einzelnen person, aber gesammelt: das beweist die stilistische und metrische — $^2/_3$ ljóðahǫ́ttr, $^1/_3$ fornyrðislag — ungleichheit der strophen. die rätsel sind meist der natur entnommen, die in ihnen sich spiegelnde welt ist nordisch, vorlitterarisch, vorchristlich, vorritterlich. zuletzt bespricht H. noch einzelne rätsel.

g. Íslendingasögur. 143. Fornsöguþættir III. (Harðar saga Grímkelssonar, Egils saga Skallagrímssonar, Einar skálaglam, Helga en fagra, Blundketill, Björn Hitdælakappi, Víga-Styrr, Björn Breiðvíkingakappi. Reykjavík, Ísafoldarprentsmiðja. 1kr. — fortsetzung zu Jsb. 1900,4,148. —

144. Fornsöguþættir IV. (Höskuldur Dalakollsson, Ólafur pái, Kjartan Ólafsson, Guðrún Ósvífursdóttir, Gestur Oddleifsson. Reykjavík, Ísafoldarprentsmiðja. 1kr. — fortsetzung zur vorigen nr.

145. Íslendingasögur, búið hefir til prentunar Valdimar Ásmundarson. Reykjavík, Sig. Kristj. — nr 28. Grettis saga. — nr 29. Þórðar saga hrædu. — vgl. Jsb. 1900,4,147. — rec. Hafsteinn Pétursson, Eimreiðin 7,216f.

146. N. M. Petersen, Islændernes færd hjemme og de. 3. udg. ved V. Dahlerup & Finnur Jónsson. Kbhn. Nordisk forlag, 1900f. erscheint in heften von je 64s. zu 60 øre.

— ferner angez. v. Valtýr Guðm., Berlingske Tidende 1. nov. 1900. — v. dems., Eimreiðin 7,157f.

147. Eyrbyggja saga og Laksdöla saga eller fortællinger om Eyrbyggerne og Laksdölerne. efter de islandske grundskrifter ved N. M. Petersen. 3. udg. ved V. Dahlerup og Finnur Jónsson, versene ved O. Hansen. 244 s. Kbh. Nordisk forlag. 2,50 kr. — S.a. aus der vorigen nr.

148. Fortællinger om Vatnsdölerne Gisle Sursen, Gunlaug Ormstunge, Gretter den stærke. 210s. 2,50kr. — gleichfalls S.a. aus nr 146.

149. Nials saga eller fortælling om Nial og hans sønner. 296s. 2,50kr. — S.a. aus nr 146.

150. Egils saga eller fortælling om Egil Skallagrimsson. 236s. u. 1 karte. 2,50kr. — S.a. aus nr 146.

151. B. Th. Melsteð, Þættir úr 'Islendingasögum, 1. hefti. 1900. — vgl. Jsb. 1900,4,149. —

ausführlich besprochen v. Jón Jónsson, Eimreiðin 7,65—70.

152. W. A. Craigie, A father of history. Scottish review, july 1900. — handelt nach der anzeige von Valtýr Guðm. ,Eimreiðin 7,158 ausführlich von Ari fróði.

153. F. Khull, Die geschichte des skalden Egil Skallagrimsson. ein germanisches dichterleben aus dem 10. jh. für die reifere jugend dem altisländischen nacherzählt. 2. aufl. Wien, Gräser 1898. VIII, 184s. 2m.

rec. H. Krtička v. Jaden, Allg. Litbl. 1901,603.

154. Grettis saga Ásmundarsonar, hrsg. von R. C. Boer. (Altnordische sagabibliothek 8.) Halle 1900. — vgl. Jsb. 1900,4,153.

angez. v. L. Pineau, Rev. crit. 1901,269—270.

155. Gunnlaugs saga. la saga de Gunnlaug langue de serpent, traduite . . . avec une introduction par F. Wagner. 1899. — vgl. Jsb. 1900,4,155. —

ferner angez. v. R. C. Boer, Arkiv 17 (n. f. 13), 383—384.

156 Die geschichte vom Hühnerthorir. eine altisländische saga, übersetzt von A. Heusler. 1900. — vgl. Jsb. 1900,4,156. —

ferner angez. v. (Bre)nn(er), Cbl. 1901,370. — Gebhardt, Litbl. 1901,6—8.

über die skaldenstrophen in der Egilssaga s. oben nr 137, über die in der Grettissaga nr 138, über eine episode in der Njála nr 111. 112.

157. Brynjúlfur Jónsson, Rannsóknir í Norðurlandi sumarið 1900. Arb. hins ísl. fornl. f. 1901,7—27 mit 7 abb.

untersuchungen und ausgrabungen, von denen nr 1. Hörgsdalsfundurin (sehr wichtig) vielleicht die bedeutung des wortes *hǫrgr*

aufzuhellen vermag, die übrigen topographische erklärungen zu einer ganzen reihe von 'Islendingasögur geben.

158. B. Kahle, Zum kampf des vaters und sohnes. Beitr. 26, 319—320.

teilt als ergänzung zu Busse — vgl. Jsb. 1900,6,14 — die isländische fassung dieses sagenmotivs aus der Kialnesinga saga mit, in der aber der sohn den vater tötet, nicht umgekehrt.

159. S. Bugge, Norsk sagafortælling og sagaskrivning i Irland. 1. h. Kristiania. 80 s. beilage zu Norsk. h. t. 1kr.

I. Clontarf-slaget og slaget ved Ross na Ríg. die quelle des Leinsterbuches muss eine nordische vorlage benutzt haben, verfasst vor 1150 von einem in Schottland oder Dublin ansässigen Norweger. II. Vikinger, som kommer til Irland efter Ottar Jarl. auch hierüber muss die quelle, Cogadh Gaedhel re Gallaibh, eine nordische vorlage benutzt haben. III. Rodla, den røde mø og Rusla. in der vermeintlichen Roten jungfrau, die in dem ausdrucke loinges na hIngine Ruaidhe steckt, ist nach Bugge niemand anders zu suchen als Rollo. IV. Den islandske Brians saga. die angaben der Nials-saga und Þorsteins s. über Brián gehen zurück auf eine in Irland in nordischer sprache verfasste vorlage.

h. Konungasögur. 160. Heimskringla, Nóregs konunga sǫgur af Snorri Sturluson, udg. ved Finnur Jónsson. I—IV,1. Kbhn. 1893—1900. — vgl. Jsb. 1900,4,166 —

angez. v. Golther, Litbl. 1901,325.

161. Dass. 9.h. bd. IV, s. I—XVIII,161—267. Kbh. 3kr.

schluss des ganzen werkes, enthält die erklärungen der strophen 134—178 des II. und sämtlicher des III. bandes, sowie einer nachlese im I. samt einer vorrede, in der F. J. rechenschaft ablegt über form und grundsätze bei den strophenerklärungen.

162. Fr. W. Horn, Olaf Tryggvessøns saga. med tillæg: Nordboernes skibe . . . af Valtýr Gudmundsson. med. bill. (Folkelæsning nr 243.) ved udvalget for folkeoplysnings fremme. 1,20kr. — vgl. Jsb. 1900,4,167 — rec. Valtýr Guđm., Eimreiđin 7,158.

163. J. Sephton, The saga of King Sverri of Norway. — vgl. Jsb. 1900,4,168 —

ferner angez. v. R. C. Boer Arkiv 17 (n. f. 13), 311 : '. . . zu loben ist . . . der schöne druck und das schöne papier'.

164. A. Helland, Sverres saga og egnen omkring Fimreite. 12 s. mit 1 karte, eingereiht in Bergens Museum, Aarbog 1900. Bergen.

topographische ausführungen zur Sverris saga.

165. G. Cederschiöld, Konung Sverre. Lund, Gleerup. XI,188s.

rec. O. Montelius, Nord.t.f.VK. och I. 1901(6).

166. S. A. Sørensen, Det gamle Skiringssal. I. Stedets beliggenhed (med en reproduktion af en gammel pennetegning fra 1445). Kristiania, i k. hos Cammermeyer. 1900. III,100s. 1,60kr.

Nach Ynglingatal und Ynglingasaga (Heimskr. ed. Unger s. 38) ist Halfdan huítbeinn zu *Skæreið í Skíringssal* begraben, nach Fagrskinna s. 2 f. Halfdan Suarti zu Skírissal á Vestfold, nach Sogubrot kap. 10 begannen in den tagen, da könig Sigurðr hringr alt war, die *blót í Skíringssal,* und in Alfreds Orosius segelt Ohtere von Hálogaland in einem monat zu dem hafen *Sciringesheal.* nachdem dann der name noch in einigen urkunden des 15. jh. erwähnt ist, verschwindet er aus der überlieferung. Sørensen untersucht nun an der hand des gesamten urkundlichen, historischen und topographischen stoffes die frage, wo lag und was war dieser Skíringssal aufs genaueste und kommt zu dem ergebnisse, dass dieser name sich auf einen ort beziehen muss, an dem ein hafen, ein handelsplatz, ein königshof, eine königliche grabstätte und vor allem eine kirche beisammenlagen. den namen bringt er in verbindung mit *skíra* 'taufen'. Skíringssal muss in Sandeherred gelegen haben. die abhandlung enthält auch eine ungeheure menge wichtiger einzeluntersuchungen auf antiquarischem, kultur-, staats-, handels- und ortsgeschichtlichem gebiete, namentlich zur erklärung norwegischer Konungasogur. — rec. Finnur Jónsson NTfF. 3. r. 9,161—165.

167. G. Storm, Skiringssal og Sandefjord. Norsk h. t. 4. r. I,214—237.

in der hauptsache eine ablehnende kritik der unter voriger nr angeführten schrift: es bleibt dabei, dass der alte *Skíringssalr* das heutige *Tjølling* ist.

168. Finnur Jónsson, I anledning af prof. H. Olriks afhandling: Knud den hellige i de ældre kildeskrifter. Dansk h. t. 7. r. 3,200—208.

verficht die zuverlässigkeit der Knytlingasaga als quelle für die geschichte Knuts des hl. — vgl. Jsb. 1900,4,169 — gegenüber Hans Olrik, Jsb. 1900,4,170.

i. Mythische, romantische und lygisögur. 169. R. C. Boer, War der verfasser der þiðreks saga ein gedankenloser kompilator? Arkiv 17 (n. f. 13), 339—354.

im wesentlichen eine polemik gegen H. Paul — vgl. Jsb. 1900, 4,177 —. Boer sieht als die Hauptquelle der þiðrekssaga eine nunmehr verlorene niederdeutsche fassung an.

170. R. C. Boer, Die sage von Sigurðr slefa. Arkiv 18 (n. f. 14), 97—119.

das motiv der sage von S. sl. ist das nämliche wie in denen von Ermanrich und von Marsk Stig. es hat also eine einwirkung des antiken sagenstoffes durch die romantischen erzählungen Europas hindurch bis auf die konungasögur und romantischen sagen der Isländer stattgefunden. Boer führt die einzelheiten an, zählt alle parallelen auf und zieht daraus weitere litterarhistorische schlüsse.

171. Gautrekssaga, hrsg. von W. Ranisch (Palaestra 11). 1900 — vgl. Jsb. 1900,4,176. —

angez. v. L. Pineau, Rev. crit. 1900,269f. — -tz-, Cbl. 1901, 1346f. — Boer, Museum 8(11).

172. Jón Jónsson, Um Svíakonungatal í Hervararsögu. Arkiv 18 (n. f. 14), 172—179.

die unklarheiten, widersprüche unter sich und mit der geschichte, die sich in den genealogischen angaben der Hervararsaga über das schwedische königshaus finden, beruhen in der wiederholung von namen in der familie.

173. Friđþjófs saga hins frœkna. hrsg. von Ludv. Larsson, [Altnordische sagabibliothek 9.] Halle, Niemeyer. XXIV, 56s. 2m.

eine treffliche einleitung unterrichtet uns über inhalt und glaubwürdigkeit der saga, über die handschriften und das verhältnis zu den Friđþjófsrímur, über alter und komposition der saga und ihr verhältnis zum Tegnérschen gedicht und endlich über ausgaben und übersetzungen. dann folgt der abdruck des textes nach cod. Holm. 17 4° chart. mit anm., die selbst dem ersten anfänger das verständnis der saga möglich machen, und auch alle vorkommenden realien erklären, sodass die aufnahme gerade dieser durch Tegnérs umdichtung bekannten saga in die sagabibliothek sicher ein glücklicher griff war, der der altnordischen litteratur vielleicht manchen neuen freund zuführen wird.

174. I. Gollancz, Hamlet in Iceland, being the Icelandic romantic Ambalessaga, ed. and transl. 1898. — vgl. Jsb. 1899,4,171. ferner angez. Cbl. 1901,1149f.

k. Didaktische und gelehrte altwestnordische litteratur. 175. Kongespegeln elder konungs skuggsjá. fyrste bolken. paa nynorsk ved Halfdan Møller, prest sertrykk fraa 'Syn og segn'. 84s. Krist., Det norske samlage. 80øre.

176. Snorri Sturluson, Edda udg. af Finnur Jónsson. Kbh. 1900, Gad. XII,237s.

rec. Mogk, Litbl. 1901,99—102. — Matthías þórđars., Eimreiđin 7,76. — A. Heusler, Arkiv 17 (n. f. 13), 182—187.

2. Dänische litteratur.

177. P. Hansen, Illustreret dansk litteraturhistorie. 2. udg. 1—46. levering. Nordisk forlag.

178. H. Nielsen, Den danske rimkrønike efter et haandskrift i det kgl. bibliothek i Stockholm udgivet af universitatsjubilæets danske samfund. 2 hefte. s.113—176. Kjøbenhavn. 2kr.

enthält auf s.113—145 den schluss des textes (vers 3660—4551), von dort an die wörtersammlung mit stellenangaben bis *clædhæ*.

3. Schwedische litteratur.

179. Ernst Lidblom, Lydekinnshandskrifter i kongl. biblioteket (sign. K. B. g. s. B. 59). I. inledning, textkritik, substantivets böjningslära; vokalstammarne. (diss.) Uppsala. 63s.

180. H. Schück, Några anmärkningar om Birgittas revelationer. [Svenska] akademiens handlingar, ny följd, 13(1).
untersuchung über die entstehung der uns erhaltenen redaktion von Birgittas offenbaruugen.

181. H. Pipping, Gotländska studier. Upsala, Lundström. VI, II, 137s., 2 tafeln.
inhalt: I. Gotlandslagen aftryckt enligt cod. AM 544°. — II. Om den yngra handskriften af Gotlandslagen. — Strödda iakttagelser.

182. O. Byström, Svenska hymner och sequenser från medeltiden. Stockholm.
rec. T. Norlind, Zs. der internat. musikges. 1,357.

183. A. Noreen och J. A. Lundell, K. bibliothekets visbok i 16:0. bilaga till Samlaren, 22. årg.

August Gebhardt.

V. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

A. Grammatik. — B. Metrik. — C. Litteraturgeschichte.

A. Grammatik.

1. Finck, Der deutsche sprachbau etc. — Jsb. 1899,5,8,1900,5,1.
eingehende anzeige von H. Winckler, AfdA. 27,288—305 (rückhaltlose anerkennung der grundanschauungen, „die fundamente, die es gelegt hat, werden bleiben; auch da, wo rückhaltlose zustimmung unmöglich schien, waren die grundgedanken kaum anzutasten . . .“ im einzelnen wird manches bestritten, F. habe entschieden das traditionelle moment im sprachleben unterschätzt. interessante ausführungen über gewisse wortstellungssysteme, über das ‘subjektive verbum’ u. a.). — angez. v. O. Dittrich, Idg. anz. 12,113—115; Lecoutere, Bullet. d. Musée Belg. V(4).

2. W. Agjahardus, Deutsche worte aus zwei jahrtausenden. Prag, Neugebauer. 1902. 97s

Goethe's „König in Thule“, Platen's „Grab im Busento“, Dahn's „Gotentreue“ in mhd. ahd. as. got. übersetzung in den originalen versmassen und — wenigstens im got. text, den ich geprüft habe, — von fehlern wimmelnd; auch Walthers lied „under der linden“ und einige strophen des Nibelungenliedes sind in die übrigen mundarten übersetzt; dazu kommen noch einige andere stückchen, sowie eine art gramm. einleitung. Was das ganze machwerk bezweckt, ist unerfindlich; durch seine unbeabsichtigte komik empfiehlt es sich für germanistische kneipe. Wenigstens eine probe:

Weihai saggweis bi Cosenza nahtais and Busento skilland,
watna giband andawaudi, þatei wêgôs wiþra-hilland.

3. F. Kluge, Rotwelsch. quellen und wortschatz der gaunersprache. I. Rotwelsches quellenbuch. Strassburg, Trübner. VIII, 480s. 12m.

rec. H. Gross, DLz. 1901,1326; V. Henry, Rev. crit. 1901 (1)409f.

4. F. Kauffmann, Deutsche grammatik. kurzgefasste laut- und formenlehre des got., alt-, mittel- und neuhochdeutschen. 3. aufl. Marburg, Elwert 1902. VIII,110s.

2. aufl. s. Jsb 1895,3,75. — sorgfältig nachgebessert, nicht wesentlich vermehrt (110s. gegen 108), ist das büchlein seinem zweck, kandidaten des höheren schulamts als repetitorium zu dienen oder auch vorlesungen zu grunde gelegt zu werden, durchaus entsprechend. für eine neue aufl. möchten wir eine etwas ausführlichere behandlung des nhd. dringend befürworten.

5. Kurrelmeyer, Types of the first person plural imperative etc. angezeigt M. H. Jellinek, AfdA. 27,270—272 (material etwas dürftig).

6. K. G. Andresen, Deutsche volksetymologie. 6. aufl. Leipzig, Reisland 1899. V,492s.

angez. O. Behaghel, Litbl. 22,193.

7. A. Polzin, Studien zur geschichte des deminutivums im deutschen. VII,110 s. [Qu. F. 88]. Strassburg, Trübner. — s. a. 6,6;8,56.

rec. V. Henry, Rev. crit. nr 27.

8. H. Wunderlich, Der deutsche satzbau. 2. vollst. umgearb. aufl. 2 bde. Stuttgart, Cotta. XLII, 418s. und X, 441s. 9 + 9m.

über die erste auflage vgl. Jsb. 92,4,17. — die vollständige umarbeitung, die das titelblatt ankündigt, erstreckt sich nicht auf das 'system', das der verf., den anregungen Scherers folgend, in die deutsche syntax eingeführt hat und von dem abzugehen er sich durch die neueren, vorwiegend systemfragen erörternden schriften, gesonders J. Ries' 'Was ist syntax?' (Jsb. 94,3,39), nicht veranlasst besehen hat. von neueren forschern nennt er besonders Svedelius L'analyse du langage' (Jsb. 99,2,12) als denjenigen, mit dem er in den grundzügen am meisten übereinstimme. der 1. bd. behandelt die syntax des verbs, der 2. die des nomens (und pronomens) und der partikeln; eine besondere behandlung des satzes findet in diesem merkwürdigem sog. system einer lehre vom 'satzbau' keinen raum. da sie aber thatsächlich doch als absolut unumgänglich notwendig sich erweist, wird sie in einer sogenannten 'einleitung' (S. XIII—XXXV) sehr summarisch abgemacht, deren nichtzugehörigkeit zu dem eigentlichen inhalt des buches der verf. durch die römische bezifferung der seiten scheint symbolisch zum ausdruck

bringen zu wollen. wir sollten meinen, dass an diesem handgreiflichen inneren widerspruch dem verf. die unzulänglichkeit, die unmöglichkeit seines syntaktischen 'systems' einleuchten müsste. er mag wohl recht haben, dass unserer forschung vorläufig breiteste empirie notthut und dass zur zeit die 'anatomie' des satzes am meisten aussichtsvoll erscheint. aber die anatomie allein ist doch noch nicht die lehre vom körper; dazu gehört doch auch noch die physiologie. die isolierte und isolierende betrachtung der satzelemente ist noch keine satzlehre. wir müssen es als einen schweren mangel des sonst bedeutenden, grosszügigen buches rügen, dass es nur die eine hälfte einer deutschen satzlehre bietet, in der ehrlichen meinung, damit das ganze zu liefern. Eine satzlehre, die den satz als solchen nicht behandelt, das ist doch noch erheblich paradoxer als die psychologie ohne psyche, an die wir nachgerade gewöhnt worden sind. — innerhalb der grenzen aber, die der verf. in bedauerlichem missverständnis seiner arbeit gesteckt hat, hat er — das sei hier ausdrücklich anerkannt — seine aufgabe vorzüglich gelöst: an breite und tiefe der forschung, an selbständigem urteil, an anschaulichkeit der darstellung lässt er seine mitbewerber — z. b. das Erdmann-Mensingsche buch (Jsb. 1886,124;1898,5,7) — bei weitem hinter sich, überall an J. Grimms meisterwerk direkt anknüpfend und von der in der ersten auflage noch vorwaltenden bezugnahme auf erzeugnisse von schnellvergehendem tagesinteresse (Wustmann u. dergl.) sich loslösend. die arbeit ist im besten sinne philologisch und historisch: nirgendwo wird die sprache geschulmeistert, überall ist der blick auf die ganze entwicklung der sprache in allen perioden, auf die umgangssprache neben der buchsprache, auch auf die regionalen verschiedenheiten gerichtet. mit dem vorher geäusserten vorbehalt sei das ausgezeichnete werk dem studium der fachgenossen aufs wärmste empfohlen.

— angez. v. O. Weise, ZfdhMa., s. 153—155; Willomitzer, ZfRealschulw. XXVI,678.

9. O. Erdmann, Deutsche syntax. 2. abteilung von O. Mensing. 1898.

vgl. Jsb. 1898,5,7;1899,5,6. — angez. v. K. v. Bahder, Idg. forsch. 12,123—127. (im ganzen brauchbar, geschickte zusammenfassung bisheriger forschungen, mit manchen vorzügen gegenüber Erdmanns buch, ohne erhebliche förderung der probleme; rec. bringt zahlreiche berichtigungen).

10. H. A. J. v. Swaay, Het prefix *ga- gi- ge-*, zijn geschiedenis en zijn invloed op de 'Actionsart' meer bijzonder in het Oudnederfrankisch en het Oudsaksisch. Utrecht, Kemink. XII, 305s. s.a. 11,8.

11. G. Neckel, altgerm. relativsätze. — Jsb. 1900,2,61.

angez. v A. Kock, Arkiv 18,92; V. E. Mourek, AfdA. 27, 137—143 (interessant und eigenartig, freilich ohne besonders schwerwiegende ergebnisse und vielfach überscharfsinnig).

B. Metrik.

12. E. W. Scripture, Researches in experimental phonetics. observations on rhythmic action. (studies from the Yale psychological laboratory. VII.). Yale University. New Haven, Conn. 1899. 108s. 1$. — rec. A. Brandl, Archiv 106,190—193.

13. K. Bücher, Arbeit und rhythmus. 2. aufl. — vgl. Jsb. 1900,5,10. — rec. R. M. Meyer, AfdA. 27,82.

14. H. Riemann, Die elemente der musical. aesthetik. Berlin u. Stuttgart, Spemann. VI,237.

vf. vereinigt in diesem wertvollen und interessanten buch seine ansichten über musikästhetik. für den rhythmiker kommen besonders die capp. 11 rhythmus, 12 motiv, 13 nachahmung in betracht. rh. ist für Riemann die gliederung der tonbewegung in leicht verfolgbare zeitteile durch beziehung auf ein fortlaufendes zeitliches grundmass der bewegung. der 'tact' ist also für diese auffassung des rhythmus etwas wesentliches. metrik ist die lehre von der symmetrischen zusammenordnung der rhythmischen einheiten zu bruchstücken neuer grösserer bildungen. der rhythmiker wird auch aus dieser arbeit des gelehrten musikhistorikers lernen.

15. Ed. Sievers, Metrische studien. I. studien z. hebr. metrik. I. teil: untersuchungen [in: abh. d. sächs. ges. d. wiss. phil.-hist. kl., bd. 21,I] Leipzig, Teubner. VIII,399. gr. 8°. 12m. II. teil: textproben. IV,560. ebd. 6m.

teil I, der hier allein in betracht kommt, bringt s. 25—72 eine kurze aber gehaltvolle darstellung derjenigen punkte der allgemeinen rhythmik, die für das problem in betracht kommen. die sprechverse werden vor allem berücksichtigt. als besonders wichtig beachte man §§ 32ff., die über die elementaren rhythmischen gruppen in gesang und sprechvers handeln. Sievers weist darauf hin, wie mannigfaltige (steigende, fallende, steigend-fallende) formen sich hinter dem einförmigen geschriebenen oder gezählten tact verbergen und wie ähnliches auch für die verspoesie gilt. §§ 39ff. erörtern den begriff der dipodie und zeigen, wie der unterschied dipodisch-monopodisch auch unterschiede der tonstärke, höhe und des tempos bedingt. schwere und leichte dipodien werden gesondert. § 16 wird Sarans scheidung der rhythmusarten in musikalischen und poetischen rh. durch die in rationalen und irrationalen ersetzt. Sarans formulierung, die sich an die Westphals anlehnt, ist in der tat nicht richtig und deshalb von ihm selbst durch eine andere ersetzt (vgl. unten nr 25). die neue von Sievers ist für die charakteristik des sprechverses ganz brauchbar, reicht aber nicht aus. denn rational (mensuriert) sind z. b. auch die rhythmen der liturgischen compositionen Palestrinas: ihr wesen ist aber nur von dem begriff des 'sprachlichen' rh. aus zu verstehen. — rec. F. Kauffmann, ZfdPh. 33,485—488.

16. F. Saran, Versuch über die grundlagen der roman. rhythmik. — Ders., Z. rom. u. deutschen rhythmik. — vgl. Jsb. 1899,5,26; 27. — rec. E. Stengel, Zs. f. frz. spr. u. lit. 23,2,65—67.

17. F. Saran, D. rhythmus des frz. verses. — vgl. Jsb. 1900, 5,11. — rec. P. F., Cbl. 1901,26; W. Meyer-Lübke, DLz. 1901,16f.

18. A. Brieger, Vom rhythm. zwischenaccent und schlussaccent im deutschen verse. Beitr. 26,267—80.

gewisse silben und wörtchen im vers können hebungen tragen, obwohl sie in der prosa an sich keinen accent haben: artikel, personalpronomen, possessiv, copula, auch präpositionen, ausser wenn sie durch gegensatz oder gefühlsbetonung eine gewisse stärke bekommen. ebenso steht es mit den accentuell schwachen endungssilben (*-e*, *-er*, *-ig*, *-lich* u. a.). dieser accent wird durch den rhythmus bedingt und auch schon in der sprache angedeutet. denn auch in der sprache ist in fällen wie *Záuberèr, fánden ès* die dritte silbe schwerer als die zweite. vf. giebt dann statistische zahlen über den gebrauch dieser rhythmischen accente bei verschiedenen dichtern.

19. Lewis, Notes on transverse alliteration. Mod. lang. not. 16(2).

20. Ders., Transverse alliteration again. Mod. lang. not. 16(4).

21. O. F. Emerson, Transverse alliteration again. Mod. lang. not. 16(2).

22. F. M. Padelford, Old english musical terms. — vgl. Jsb. 1900,5,16. — rec. A. E. H. Swaen, Engl. stud. 29,267—72; E. M. Brown, JGermPh. III,366—369.

23. O. F. Emerson, Transverse alliteration in Teutonic poetry. JGermPh. III,127—137.

24. P. v. Winterfeld, Rhythmen- und sequenzenstudien. ZfdA. 45,133—149.

W. bespricht den rhythmischen bau von 5 lat. sequenzen, in denen sich abweichend von den sequenzen S. Gallens und Westfrankens metrischer bau (durchweg oder nur an einzelnen stellen) findet. diese sequenzen bilden eine gruppe für sich. sie gehören dem ende des 9. jh. an. vf. vergleicht sie mit Walthers Leich. — ich glaube nicht, dass die leiche der mhd. lyriker mit den alten sequenzen zusammenhängen. diese häufig begegnende annahme ist rhythmisch höchst zweifelhaft.

25. F. Saran, Rhythmik [in: die Jenaer liederhs. hrsg. v. Holz-Saran-Bernoulli. bd. II,S.91—151. Siehe unten abt. 7,130.]

die abhandlung hat den zweck, die bd. II,1—90 vollständig mitgeteilten übertragungen bezw. schematisierungen der verschiedenen töne der hs. nach der rhythmischen seite hin zu erläutern und die grundsätze, nach denen die rhythmisierung vorgenommen ist, kurz anzugeben. den umständlichen beweis der in dem abriss dogmatisch vorgetragenen ansichten, wird eine allgemeine rhythmik des vf.

später erbringen. die ‘rhythmik’ stellt zunächst die hilfsmittel fest, mit denen der rhythmus der lieder bestimmt werden kann. die notation scheidet dabei aus, weil sie nicht, wie man ehedem meinte, mensural, sondern choral ist. die rhythmusart der lieder wird als ‘gemischt’ bestimmt; erörterungen über den begriff und die merkmale des rhythmus, seine arten und seine faktoren erläutern diese bezeichnung. vf. giebt hier seine frühere scheidung der reinen rhythmen in gesungene und gesagte auf und ersetzt sie durch die neue: orchestischer, sprachlicher, melischer rhythmus. S. 113ff. folgt die formenlehre, nachdem § 11 einige lieder bis ins einzelne zergliedert und besprochen hat. vf. sucht darin seine eigene, neue definition des rhythmus in allen consequenzen durchzuführen, anknüpfend an früher veröffentlichte studien (beitr. 23,42; 24,39). — nachträge dazu s. Beitr. 27, 191—199.

Z. metrik Hartmanns v. Aue vgl. abt. 7,64; 66 Zwierzina ZfdA. s. 348. Zur Kudrun 7,83 Panzer, Gudrun s. 16ff. (über 2silbige wörter mit kurzer pänultima in der cäsur. verdeckte cäsur. strophenbrechung. cäsurreime). Burkart v. Hohenfels 7,145 Sydow.

26. C. Kraus, Metrik des heiligen Georg des Reinbot von Dürne. ZfdPh. 33,424 (bericht über die philol.-vers. v. 1901).

eine untersuchung der einsilbigen wörter mit nachfolgender senkung zeigt, dass R. bemüht war, hebung und senkung in einer weise zu verteilen, die auch den gesetzen der prosaischen, gehobenen sprache angepasst ist. es treten z. b. einsilbige substantiva als accentstärkste wörter auch der gewöhnlichen reihe fast nie in die senkung. auch bei den übrigen wortkategorien zeigt sich eine ähnliche übereinstimmung zwischen prosa und versaccent. aus solchen beobachtungen muss der zwingende schluss gezogen werden, jeder vers sei, so weit das ohne gewaltsamkeit angeht, so zu lesen, dass er sich mit der natürlichen betonungsweise in möglichst grosser übereinstimmung befindet. ferner wird gezeigt, das der ausfall der senkung ganz den bedürfnissen der declamation entspricht. dasselbe lehre die metrische behandlung der eigennamen.

27. O. Reinecke, Das enjambement bei Wolfram von Eschenbach. progr. Rudolstadt. III,83s. 1,50m.

Z. metrik Jansen Enikels siehe abt. 7,75 Strauch (XCII—XCV).

Über Hans-Sachs-verse siehe K. Drescher, AfdA. 27, 333f.

28. A. Köster, Deutsche daktylen. ZfdPh. 33,421 (ber. üb. die philol.-vers. von 1901).

es werden 2 innerlich und äusserlich nach wirkung und bau völlig verschiedene 3silbige verstakte mit betonter erster silbe unterschieden: A ⏊́ × ×̀, B ⏊́ ×̀ ×, C ⏊́ × ×. A überwiegt in Goethes Reineke Fuchs, B in Herrmann und Dorothea.

29. J. Burghold, Goethes rhythm. prosa. Gjb. XXII,265f.

eine notiz in Goethes tagebuch der schweizerreise von 1775 wird als rhythm. prosa aufgefasst.

C. Litteraturgeschichte.

30. K. Francke, Social forces in german litterature. a study in the history of civilization. third edition. New-York, H. Holt and co. 1899. XIII,577s.

als geschulter historiker unternimmt F. in diesem bedeutenden werke, dessen erste auflage 1896 erschien, amerikanischen und englischen lesern die treibenden kräfte im deutschen geistesleben aufzuzeigen. von der betrachtung der politischen geschichte, der kirche, des staates, der gesellschaft ausgehend, gewahrt er in der litteratur ebenso wie dort zwei entgegengesetzte richtungen, das streben nach persönlicher freiheit und die tendenz nach organisation der masse. der individualismus führt zum realismus und weiter zu gemeinem naturalismus oder mysticismus, der kollektivismus zum idealismus und entartet zu konventionellen formen. nach dem abwechselnden vorherrschen dieser mit einander ringenden kräfte gliedert F. die entwicklung der litteratur bis 1848 in neun perioden, unter denen die jahre 1770—1806 als die grösste der revolution und der höhepunkt des individualismus am eingehendsten behandelt werden. in den bereich des Jsb. fallen s.3—171: 1) völkerwanderung, 2) hierarchie und feudalismus, 3) höhe der höfischen bildung (1150—1250), 4) aufsteigen des mittelstandes, 5) zeitalter der reformation. natürlich werden nur die gipfel der litteratur geschildert, aber dafür auch eingehender durch inhaltsangaben und gutgewählte proben charakterisiert; aus dem 16. jahrh. z. b. führt F. nur Erasmus, Hutten, Luther, H. Sachs, Fischart und das faustbuch vor. im einzelnen zeigt sich F. durchaus mit der neuesten forschung vertraut und weiss meist knapp und scharf das wesentliche hervorzuheben; den realismus des Heliands vergleicht er mit Liudprands beschreibung des byzantinischen hofes und mit Otfried innerlichkeit u. a. — rec. F. Paulsen, DLz. 1896,1517—20; K. Breysig, Cbl. 1897,800—81; K. Borinski, Histor. zs. 79,84—88; F. Muncker, Jsb. f. littgesch. 7,I, 1:37.

31. J. Fath, Wegweiser zur d. littg.

s. Jsb. 1900,6,1. — angez. Hochschulnachr. 1901(125), s. 119 von Sander.

32. C. Vilmar, Gesch. d. d. nationall. 25. aufl. s. Jsb. 1900,5,28. — angez. Preuss Jb. 104,353; Cbl. 1901,1186—7; DLz. 1901,419—420; ZfdU. 1901,811—813 von G. Klee, der auf die mängel auch in der älteren zeit hinweist.

33. R. Krauss, Schwäbische littg. 1898.

s. Jsb. 1900,5,27. — Bd. I angez. Alem. 1901, s. XIV/XVI von A. Holder. (würdigung der speziallitteraturgeschichten überhaupt).

34. A Bartels, Geschichte d. d. litteratur I. von den anfängen bis zum ende des 18. jhs. Leipzig, Avenarius. VIII,510s. 5m.

etwa ein viertel dieses bandes ist dem mittelalter gewidmet, jedoch hat dieser teil wenig wert; verf. ist augenscheinlich mit den

originalen nicht vertraut. seine methode, grosse abschnitte zunächst in allgemeine überschriften zusammenzufassen und dann die haupterscheinungen monographisch zu behandeln, ist ansprechend. ein zweiter band soll ausschliesslich dem 19 jh. gewidmet sein, woran sich dann die schon bekannte geschichte der neuesten litt. reiht.

35. Nagl u. Zeidler, Deutsch-österr. litteraturgesch. 1898. — s. Jsb. 1900,5,23. — angez. Bayr. Zf.Realschulw. 1901,161—165 von E. Henschke (Inhaltsangabe); Allg.ztg., beil. nr 263,7—8 von K. Fuchs.

36. W. Lindemann, Gesch. d. d. litt., hrsg. v. A. Salza. 1897. s. Jsb. 1898,5,15. — Päd. Arch. 1901,154 von Grävell; Histor. Jsb. 1900,131—136 von Schmidt.

37. Fr. Schnedermann, Die d. nationallitt. 1899. — s. Jsb. 1900, 5,29. — angez. ZfdU. 1901,735—739 von J. Sahr; Balt. Monatsschr. 1901.(7), s. 76—77 von H. E.

38. R. Kögel und W. Bruckner, Geschichte der ahd. und andd. litteratur. 2. verb. u. verm. aufl. [S.A. aus der 2. aufl. von Pauls Grundriss.] Strassburg, Trübner. V,132s. 3m. — s. a. abt. 6,1.

39. M. Koch, Geschichte der deutschen litteratur. Geschenkausg. 2. aufl. Leipzig, Göschen. 285s. 3m.

40. W. Schoof, Die deutsche dichtung in Hessen. Studien zu einer hessischen litteraturgeschichte. Marburg, Elwert VI,262s. 2m.

auf dem hintergrunde der allgemeinen deutschen litteraturgeschichte wird der anteil Hessens an dieser eingehend dargestellt. er ist im ganzen nur gering, und hessische eigenart kommt auch in bewegteren epochen, wie im humanismus, im jungen Deutschland und in der neusten zeit wenig zur geltung. mehr hätte der verf. aus der ältesten zeit machen können, vor allem aus dem kloster Fulda, aber er ist mit diesen dingen augenscheinlich wenig vertraut, wie seine angaben über das Hildebrandlied und über den Tatian zeigen. die beiden grössten Hessen, die brüder Grimm, werden sehr nebenbei behandelt, wahrscheinlich, weil sie mehr gelehrte als dichter waren. aber wir lernen eine grosse anzahl von namen kennen, die wir bei Goedeke nachtragen können.

41. W. Schnupp, Zur auffassung und erklärung des dramatischen. progr. Amberg 1901. 34s.

von der unzulänglichen definition des dramatischen von Freytag (Technik p. 16) ausgehend sieht verf. den wesentlichen unterschied der dramatischen von den übrigen dichtungsarten in der darstellung von willensvorgängen ('dichterische veranschaulichung des zwiespältigen willens'), erörtert die verbindung des dramatischen mit dem epischen und lyrischen (als begleiterscheinungen) und bestimmt die wirkung des dramatischen im wesentlichen wie Bernays und Volkelt. von andern aesthetikern werden besonders Bettingen und Weitbrecht be-

rücksichtigt. übrigens wird der vfs theorie z. b. Goethes Egmont nicht gerecht.

42. E. Meyer, Die gereimten liebesbriefe des deutschen mittelalters. 1898.

s. Jsb. 1898,7,28a. — wegen des 2. teiles (geschichte des liebesbriefes) gehört das buch auch in die litteraturgeschichte. — angez. Litbl. 1901,60—62 mit einigen ausstellungen bsd. in bezug auf das eindringen der strophischen form; DLz. 1901,468—72 von K. Zwierzina.

43. C. Hagemann, Geschichte des theaterzettels. ein beitrag zur technik des deutschen dramas. das malt. theater. Heidelberger diss. Heidelberg, Meder. 122s. 1,69m.

44. R. Proells, Kurzgefasste geschichte der deutschen schauspielkunst von den anfängen bis 1850. nach den ergebnissen der heutigen forschung. Leipzig, Berger. 1900. XVI,416s. 6m.

Fr. Moet Lit. echo 1901,1221 beleuchtet das verhältnis des werkes zu Devrients Geschichte der schauspielkunst, verneint aber, wie bei dieser die engere beziehung der schauspielkunst zur dramatischen dichtung.

45. Fr. Gotthelf, Das deutsche altertum in den anschauungen des 16. u 17. jhs. [Forschungen zur neueren litteraturgesch., hrsg. v. Fr. Muncker, bd. XIII.] Berlin, Duncker. VIII,68s. 1,50m.

nach der anzeige Litbl. 1901,11—13 von E. Hoffmann-Krayer wird die schrift ihrem titel nicht ganz gerecht, insofern sie den stoff zu eng begrenzt, sowohl zeitlich als sachlich. doch werden wertvolle litteraturnotizen anerkannt. einige sachliche berichtigungen werden verzeichnet.

46. R. Riemann, Goethes romantechnik. Leipzig, Seemann. 416s.

nicht nur Goethes romantechnik für sich wird untersucht, sondern sie wird in dem ganzen zusammenhang der entwicklung des romanstils des 18. jhs. gestellt, hauptsächlich in ihrem verhältnis zu Wieland, Müller, Hippel, Klinger u. a. und zu Blankenburgs romantheorie. so werden im einzelnen die mittel der komposition (gliederung, einsätze, eingeschobene icherzählungen, eingeschobene briefe, lyrische einlagen, die einführung der personen, die typischen motive), die mittel der charakteristik und die verwendung des dialogs und monologs beleuchtet. — die einleitung (s. 1—9) zeichnet in grossen zügen die entwicklung des romans seit dem 16. Jh, die bedeutung von Wielands Agathon und von Blankenburgs 'versuch über den roman', der auch auf Wolfram von Eschenbach zurückgreift. — der druck ist nicht sorgfältig corrigiert.

47. E. Hoffmann-Krayer, Die entwicklung des naturgefühls in der deutschen dichtung. Stud. f. vgl. littgesch. 1900,145—182.

48. A. Chuquet, Etudes de la litterature allemande. — angez. Bull. Musée Belge V(3) von Lecoutere.

49. Litteraturgeschichtliche schulbücher: Denkmäler u. s. w. von Boetticher und Kinzel IV,3.I,2[3]. Brunner u. Stöckel, Littg. angez. N. Korrbl. f. d. schulen Württembergs 1900,403—404; BlbGw 1901,98—102 von Schneider (empfehlend mit einigen ausstellungen). G. Brugier, Abriss, bearb. von M. Harms. angez. Lit. Warte 1900, 507 von M. Pfeiffer. H. Viehoff, Handbuch der deutschen nationallitteratur vonLuther bis zur gegenwart für die oberen classen höherer lehranstalten. 25. aufl. in 2 teilen: neu bearbeitet von H. Leisering. 1. Poesie 596s., 2. Prosa 391s. über zweckmässigkeit und nützlichkeit derartiger probensammlungen zu urteilen ist hier nicht der ort. bemerkt sei, dass die hier gegebenen proben aus dem lesebuche des vfs. zu ergänzen sind. bei den einzelnen dichtern und schriftstellern sind die notwendigsten biographischen und litterarhistorischen angaben gemacht. am schluss des zweiten teils ein überblick der litteraturgeschichte (s.375—391), auch über die alte zeit (s.375—381). dieser letztere abschnitt lässt genauere sachkenntnis vermissen, genügt jedoch einer übersichtlichen zusammenstellung der wichtigsten erscheinungen. fehlerhaft wird das Hildebrandlied einfach als niederdeutsches denkmal und die tiersage als deutschen ursprungs bezeichnet, auch Hartmann von der Aue gesagt. — in der auswahl der autoren und proben hat der bearbeiter z. t. einschneidende änderungen vorgenommen.

R. Bethge (1—11), F. Saran (12—29), G. Boetticher (30—49).

VI. Althochdeutsch.

A. Allgemeines — B. Denkmäler in alphabetischer anordnung.

A. Allgemeines.

1. R. Kögel und W. Bruckner, Althoch- und altniederdeutsche litteratur. Pauls Grundriss der germ. philologie II[2],29—160. — s. a. abt. 5,38.

der ersten auflage von 1889 gegenüber hat sich der umfang nahezu verdoppelt und ist die zahl der paragraphen von 106 auf 154 gestiegen. aus der feder des verstorbenen verfs. lag für die 32 ersten eine völlige neuredaktion, für 33—93 eine ziemlich ungleiche partielle bearbeitung vor; dem rest kamen nur notizen im handexemplar der grösseren litteraturgeschichte zu gute. begreiflicher weise hat unter solchen umständen die darstellung an einheitlichkeit wesentlich verloren, und die knappe, zumeist referierende schlusspartie harmoniert nicht recht mit den individuell gestaltenden und breit sich ergehenden anfangsuntersuchungen. immerhin aber darf der arbeit auch in dieser ihrer unvollkommenen gestalt bleibender wissenschaftlicher wert zuerkannt werden: denn eines so feinsinnigen und so vielfältig unterrichteten gelehrten stellungnahme zu den problemen verdient, mag man ihr beipflichten oder nicht, immer

beachtung und wirkt anregend. woltätig berührt die streng objektive haltung, welche K. seinen früher geäusserten ansichten gegenüber einnimmt, und seine stete bereitwilligkeit, sich eines besseren belehren zu lassen. so verzichtet er jetzt s. 114f. darauf, unter der *matrona Judith* in Otfrids widmungsschreiben die gemahlin Ludwigs des frommen zu verstehen, und zieht s. 121 die behauptung zurück, das Ludwigslied sei von dem Evangelienbuch stilistisch beeinflusst. hinwiederum beharrt er energisch bei seiner beurteilung des Hildebrandsliedes s. 72—79 und verficht nach wie vor s. 106f. gegen Sievers identität des dichters von Heliand und von Genesis. besonderes interesse beanspruchen s. 90 die gründe, mit denen er nd. provenienz des Wessobrunner gebetes bestreitet. unbedingt falsch sind die s. 51 gegebenen belege für ein st. verbum *nîzan:* denn *kanicit* Gll.1,760,26 gehört zu dem schw. verb *anazzen, hiulco ginizantemo* Gll. 2,11,16 zu dem von *ginen* abgeleiteten intensivum *ginizan* (vgl. *ginezunga)* und *ginicit* Gll. 2,169,21 wird nur ein schreibfehler statt *gineicit* sein. irrig ist auch aus der grösseren litteraturgeschichte s. 148 wiederholt, dass der titel Exhortatio von Eckhart stamme: s. MSD. 2³,474. s. 145 fehlt die Regensburger hs. von Notkers Computus AfdA. 19,274. s. 128 z. 11 v. u. steht versehentlich Priebsch für Breul.

2. J. Seemüller, Studie zu den ursprüngen der altdeutschen historiographie. — vgl. Jsb. 1900,6,2. — angez. von F. Panzer, Litbl. sp. 266—268; von A. E. Schönbach, GgA. s. 431. 432; von W. Uhl, ZfdPh. 33,242—247.

3. H. Palander, Die ahd. tiernamen. — vgl. Jsb. 1900,6,4. — angez. von G. Ehrismann, ZfdPh. 32,525—528; von J. Franck, AfdA. 27,93; von R. Much, Engl. stud. 30,134—137; von A. E. Schönbach, Allg. litbl. 10, sp. 16; von S. Singer, DLz. sp. 280—282.

4. E. Björkman, Die pflanzennamen der ahd. gll. ZfdWortforsch. 2,202—233.

gewiss verdient die masse der namentlich im 3. bd. der Ahd. gll. vorgeführten deutschen baum- und kräuternamen eine monographische behandlung, damit ihre volkstümlichen und ihre gelehrten bestandteile reinlich gesondert werden. dass eine solche scheidung wünschenswert sei, verkennt auch B. nicht; aber zeitmangel vorschützend thut er sie mit wenigen allgemeinen wendungen rasch ab und beschränkt sich auf mehrere, nach bestimmten kategorien angeordnete, mit wolfeilen etymologien verbrämte listen der pflanzennamen und aller ihrer von den Gll. gebotenen einzelformen in alphabetischer folge. diese listen aber bergen einen haufen nachweisbarer irrtümer und können, kritiklos benutzt, nur schaden anrichten. s. 221 anm. 4 heisst es 'gehört *agena (=hagena) acer* III,293,44 hierher [d. h. zu *hagan paliurus]?*' B. sieht nicht, dass, weil die genetive von *acer* und von *acus* gleichmässig *aceris* lauten,

acer hier ein falsch gebildeter nominativ statt *acus* und *agena* das bekannte femininum mit der bedeutung 'spreu' (Graff 1,132) ist. s. 218 steht zu lesen '*selpoum, selpaum frutices* II,767,41, *selpoume uimine* II,768,21. wenn aber das wort aus **selhboum* entstanden ist (vgl. awnord. *selja salix)*, gehört es nicht hierher'. es handelt sich vielmehr um *selp-poum* und das ist überhaupt kein baumname. s. 216 mitte werden die formen *walsholdira, wahsholdire, wahsholder, washolender, washoler, ashollider sambucus* III,43,25ff. usw. genannt. dann fährt B. fort 'wahrscheinlich liegt hier eine verstümmelung von ahd. *wachalter iuniperus* vor. das nächst folgende lat. wort in den Versus de arboribus (III,43) ist nämlich *iunipero,* das in einer hs. mit *Washolter* glossiert wird'. gewiss nicht. denn die sehr zahlreichen, grossen teils unabhängig von einander glossierten hss. der Versus übersetzen sämtlich *iunipero* mit *wechalter* oder *chranwit* bis auf den einzigen codex b, der *Washolter* aufweist; da dieser aber das vorhergehende *sambucus* nicht glossiert, so hat er einfach die zu *sambucus* gehörige glosse fälschlich auf *iunipero* bezogen. überdies würde B.s vorschlag die sonstigen stellen nicht erklären, an denen *washolder* auftritt, z. b. III,386,47. 713,34. s. 214 behauptet der verf. '*dart pinum* Verg. cod. Paris. 9344 (II,714,52) ist vielleicht nur eine verstümmelung aus *danna* (II,699,40 [vielmehr 698,40])'. hätte B. die Vergilstelle nachgeschlagen, so wäre die tropische verwendung von *pinus* ihm nicht verborgen geblieben und er nicht darauf verfallen, das gute deutsche wort *dart* 'spiess' ändern zu wollen. ähnlich heisst es s. 233 'es ist oft schwierig zu entscheiden, ob das wort als pflanzenname aufzufassen ist (I,516,49ff. ist *calamus* mit *fedara* und *rorra* glossiert)'. diese schwierigkeit hätte hier sofort die Vulgata behoben, denn Ps. 44,2 geht ausdrücklich die rede von dem *calamus scribae.* derlei flüchtigkeiten bekunden, dass dem autor aller philologische sinn mangelt.

5. E. Björkman, Drei deutsche pflanzennamen. Archiv 107, 375—379.

es fällt auf, dass diese zur fortsetzung des soeben charakterisierten aufsatzes gehörigen artikel selbständig in einer anderen zs. erscheinen. ich kann nicht sagen, dass die hier empfohlenen ableitungen der lehnwörter *agaleia (aquilegia,* zunächst umgebildet durch ein mlat. **aquilentum,* afrz. *aiglant* 'hagebutte', dann der bedeutung von lat. *aquilegia* wieder angenähert), *alant* (aus mlat. rom. *alla=inula)* und *attah* (aus mlat. *actacem* für *acticem)* mir sonderlich einleuchten.

6. A. Polzin, Studien zur geschichte des deminutivums im deutschen. QF. 88. Strassburg, K. J. Trübner. VIII u. 110 s. 3 m. [s. 1—38 auch Göttinger diss.]. — s. a. abt. 5,7.

dieser arbeit, deren grundgedanke, dass der grösste teil unserer deminutiva mechanischer übersetzung aus dem lateinischen seinen ursprung verdanke, mit ansichten sich deckt, welche seit jahren mir geläufig sind, sei darum auch hier gedacht, weil ihre ss. 18—29 eine

bequeme, nach den quellen geordnete zusammenstellung der ahd. deminutiva bringen. beiläufig bemerkt: ahd. *stuntuuîla (articulus)* ist ein compositum, und P. irrt, wenn er s. 81 das zufällige loch zwischen *stunt* und *uuila* Gll. 2,230,7 zu der konjektur benutzt, es habe *stundlin* gestanden.

7. F. Kauffmann, *Muspilli.* ZfdPh. 33,5—7.

trennt ahd. *muspilli,* altn. *muspell* von alts. *mutspelli;* der erste teil ist das in *mûwerfo* steckende *mû* 'erde', wie schon Kögel sah, der zweite gehört mit *spalten* zusammen: grundbedeutung daher 'erdspaltung', eine kenning des feuers.

8. F. Kluge, *Ôstarûn.* ZfdWortforsch. 2,42—43.

die hypothetische göttin *Ôstara* wird gesichert durch Bedas *Eostrae:* beide sind = lat. *Aurora,* ind. *Ušas.* da nun Hillebrandt, Ved. myth. 2,26 nachweist, dass die vedischen hymnen an die morgenröte bei der frühlingsfeier einen festen platz als jahresanfangslieder einnahmen, so lässt sich vielleicht *Ôstarûn* für einen gen. sg. des götternamens erklären, abhängig von einem zu supplierenden subst. 'festtag'.

9. H. Reis, Über ahd. wortfolge. ZfdPh. 33,212—238. 330—349.

gestützt auf solche stellen des Isidor und des Marcianus, in deren wiedergabe der übersetzer von der lat. vorlage differiert, gelangt R. zu dem resultat, dass im ahd. hauptsatz mittelstellung des zeitworts die regel sei, während endstellung sehr selten, anfangsstellung nur bei lebhaftigkeit der aussage sowie dann eintrete, wenn einfügung exponierender verba stattfinde. im nebensatz werde die schlussstellung des zeitworts konsequent durchgeführt, ausser wo nachträglich ein zusatz angebracht sei; je kürzer der nebensatz, um so mehr herrsche daher endstellung vor. am fruchtbarsten erscheinen mir die der schärferen bestimmung der ahd. nebensätze gewidmeten erörterungen (s.330—335).

B. Denkmäler.

Eide, Strassburger. 10. A. Krafft, Les serments Carolingiens de 842 a Strasbourg en roman et tudesque avec nouvelles interprétations linguistiques et considérations ethnographiques. Paris, Leroux [1901, aber auf dem umschlag 1902]. VIII u. 150 s. 2,80 m.

wer eine vorstellung von dem pyramidalen unsinn, den diese schrift vorbringt, zu gewinnen lust verspürt, sei verwiesen auf mein referat AfdA. 28 heft 3.

ich merke hier zugleich an, dass auf tafel XXXV der Facsimilés de mss. grecs, latins et français du V[e] au XIV[e] siècle exposés dans la galerie Mazarine (Paris, Leroux) bl. 13[a] von Nithards Historien neu reproduciert ist. in folge der kleinheit des gewählten formats fiel indes diese wiedergabe wesentlich unklarer aus als die tafel 35 in Enneccerus' Sprachdenkmälern.

Glossen. 11. E. Steinmeyer, Beiträge zur entstehungsgeschichte des Clm. 18140. sonderabdruck aus der festschrift der universität Erlangen zur feier des achtzigsten geburtstages sr. kgl. hoheit des prinzregenten Luitpold von Bayern [IV,1,17—60]. Erlangen und Leipzig, G. Böhme. 44 s. 1,50 m. — kurzes referat DLz. sp. 2963 f.

während B. J. Docen (Misc. 1,158ff.) in den gll. des Clm. 18140 (Graffs Bibl. 1) das getreue spiegelbild einer bibelglossatur des Hrabanus Maurus erblickte, wird hier nachgewiesen, dass ihre hauptmasse teils kontaminiert teils direkt abgeschrieben ist aus den in dem gleichfalls Tegernseer Clm. 19440 (Graffs Bibl. 2) vereinigten texten verschiedenen alters; daher besitzen von dem gll. des Clm. 18140 nur diejenigen wissenschaftlichen wert, welche sonstigen, verlorenen quellen entnommen sind. licht fällt auch auf die gll. des Clm. 18036 (Graffs Bibl. 3) und auf das glossar Rf. in gleicher weise kontaminiert aus mehreren abschnitten des Clm. 19440 sind ferner die gll. zu den briefen Jacobi, Petri, Johannis I in Clm.18530,1 (s. 10 anm.). der rest einer unmittelbaren copie von Clm. 18140 liegt in einem Münchener (Cgm. 5248,2) und einem Salzburger doppelblatt vor. kleine berichtigungen des abdrucks in den Ahd. gll. werden hin und wieder mitgeteilt. ich trage hier nach, dass s. 7 anm. zu lesen ist: anm. 14 statt 34, dass s. 33 z. 10 v. o. beim abzug ein *m* fortfiel,

vm

es also heissen soll: *Antelucanos,* und dass ich aus cod. Vind. 2732 bl. 39[a] inzwischen ersehen habe, dass s. 29 z. 15 *ra* nicht zu *cithara,* sondern zu *tempora* vervollständigt werden muss.

12. P. Glogger, Das Leidener glossar Cod. Voss. lat. 4° 69. 1. teil: text der hs. progr. des humanistischen gymn. St. Stephan in Augsburg. Augsburg, druck von Ph. J. Pfeiffer. IV u. 96 s. — kurz notiert von E. Dümmler, NA. 27,324.

zeilengetreuer, höchst sorgfältiger und dankenswerter abdruck dieses für die geschichte der ags. wie der ahd. glossographie gleich wichtigen denkmals. aus stellen wir 14,15 *Sinisascas. sociatrices,* 15,16 *siniscas. uel seniscatas,* 50,35 *sinisactas. sociatrices,* 45,34 *sinefactas. pudicas. uel abstinentes* ergibt sich, dass die von mir aus cod. Fuldensis Aa. 2 in den Ahd. gll. 2,607,8 abgedruckte gl. *Sinis ascas* nicht deutsch, sondern = συνεισακτους Hist. eccles. p. 443 ist.

13. C. T. Stewart, Grammatische darstellung der sprache des St. Pauler glossars zu Lukas. Berliner diss. Berlin, Mayer & Müller. XII u. 44 s. 1,20 m. — kurz notiert DLz. sp. 608, angez. von A. Borgeld, Museum 9 nr 5 s. 139f., welcher druckfehler, ungenauigkeiten und eine reihe von auslassungen rügt. dem deutsch der angehängten vita, welche die hauptsache, nämlich das geburtsdatum, verschweigt, spielt E. W. Rells im Tag vom 25. april nr 163 s. 12 übel mit; er schliesst mit den beherzigenswerten worten: 'von den verantwortlichen akademischen behörden könnte verlangt werden,

dass sie auf die genauigkeit und sprachrichtigkeit der unter ihrer autorität veröffentlichten schriften sorgsamer achten'.

den aphoristischen bemerkungen R. Kögels in seiner Litteraturgesch. 1,2,506ff gegenüber bringt dies specimen diligentiae keinerlei neue resultate, die datierung des denkmals auf das j. 797 (s. XI. 44) ist natürlich unbewiesen und unbeweisbar. dass *ketrekit oportet* 737,28 zu dem verb *trechan* (s. 2.12) gehören soll, scheint mir unglaublich; es wird von *gatragan* abzuleiten sein: zu solcher übersetzung verführte der anklang von *oportet* an *portet,* hat doch derselbe glossator auch *profiteor* und *proficiscor* verwechselt. einer geradezu frivolen leichtfertigkeit macht aber die verfasserin sich schuldig, wenn sie, dem anschein (s. VIII) nach auf grund gedankenlosester lektüre von Ahd. gll. 1,XI, die behauptung in die welt setzt, mein abdruck Ahd. gll. 1,728—737 sei geschöpft aus dem Holderschen Germ. 21, 333ff.: jeder vergleich beider texte hätte sie doch eines anderen belehren müssen.

14. F. Kluge, Altdeutsche gll. III. ZfdWortforsch. 1,341.

fünfzehn bisher unbekannte wertvolle gll. saec. XI, meist bezeichnungen von körperteilen und gerätschaften, aus der Pariser hs. Lat. 16702 bl. 61[b]. 62[a], die früher der Sorbonne gehörte.

15. A. Bäckström, Orosius in Petersburg. N. Heidelb. jbb. 10,242—245.

aus der Orosiushs. der k. öffentlichen bibliothek zu Petersburg F. v. I nr. 9 saec. VIII/IX werden s. 242 einige windnamen mitgeteilt: *ab oriente hostan* (p. 22,5 Zangemeister), *ab euro Subtost* (sic; ib.), *a meridie Suth* (22,6), *ab africo Suthiu nest* (ib.), *ab occasu Westhan* (22,6.7), *a circio Nort uuest* (22,8), *a septentrione Northan* (ib.), *Galliam ostifranca* (25.2?), *Alpes cottias coccias* (25,13). die hs. entstammt aber nicht, wie B., gestützt auf die provenienzangaben 1[b] *Scī petri corbeie qui furatus fuerit anathema sit* saec. XIV, 2[a] *corbeiensis monasterii* saec. XVI,162[b] = 163[b] *lib scī pe[tri co]rbe[je* saec. ?X, irrtümlich behauptet, der westfälischen abtei Corvey, sondern der französischen Corbie, vgl. beispielsweise NA. 5,245.247.

16. C. Caesar, Die Antwerpener hs. des Sedulius. Rh. mus. 56,247—271. — vgl. dazu L. Traube, NA. 27,276—278.

mit den deutschen worten des codex beschäftigt sich, ohne kenntnis des abdrucks in den Ahd. gll. 2,616f., die s. 257. daraus ergibt sich höchstens für 617,14 etwas: C. liest *bit theropu . . p . ro,* das wäre dann *purpuro.* denn von den drei stellen, welche der verf. als unverständlich anführt, enthalten sicherlich die beiden ersten nichts deutsches: in *garo, uolo* p. 2,1 Huemer über *expurgem* steckt keine form von *geron,* vielmehr soll *expurgem* erklärt werden als *[expur]gare uolo: helebis, habebis* dagegen über *feres* II,189 [nicht 89] ist verlesen aus *tenebis, habebis.* der buchstabenkomplex *sidicatarous* an der dritten stelle bedeutet vielleicht *si dicatur reus.*

17. V. Rose teilt in seinem ausgezeichneten katalog der hss. der kurfürstlichen bibliothek und der kurfürstlichen lande (Die hss-verzeichnisse der kgl. bibliothek zu Berlin XIII,1) auch zwei sporadische deutsche gll. mit. s. 74[b] unter nr. 294 aus dem in der hauptsache die briefe des hl. Hieronymus enthaltenden ms. theol. fol. 119 saec. XII, das einer nd. bibliothek, wahrscheinlich Lippstadt, entstammt, bl. 9[a] *Cariosis dicitur putridis. Nam caries dicitur putredo lignorum .i. Vuormelo* [LII p. 255]. nicht ganz verständlich ist mir die bemerkung desselben codex zu *Osanna* [XX p. 67] bl. 1[b] *eriaꝛ theutonicum est et latine non sonat.* ferner s. 90[a] nr. 307 aus ms. theol. fol. 355, das zu Werden in der ersten hälfte des IX. jh. geschrieben wurde, bl. 48[b] *(Scammate) id est Campstad.* diese noch dem IX. jh. angehörige marginalgl., welche sich auf den anfang von Ephraem Syrus De luctamine spirituali bezieht, belegt ein wort, das bisher nur aus den halbags. Aldhelmgll. 2,12,37 bekannt war.

18. H. Reumont, Die deutschen gll. im Hortus deliciarum der Herrad von Landsberg. — vgl. Jsb. 1900,6,12. — kurz notiert ZfOberrh. n. f. 16,488.

Hildebrandslied. 19. K. Küffner, Zur metrik des Hildebrandsliedes. beilage zum 68. jahresbericht der kreisrealschule Nürnberg. 28 s.

nachdem der verf. seinen ablehnenden standpunkt gegenüber Möllers kritik und metrischer auffassung des liedes begründet hat, gibt er im anschluss an Sievers' prinzipien eine statistik der vorkommenden verstypen.

Hohes lied, St. Trudperter [Willirams wegen dieser ableitung eingereiht]. 20. V. Müller, Studien über das St. Trudperter Hohe lied. Marburger diss. Marburg, universitäts-buchdruckerei (R. Friedrich). 92 s.

der erste teil beschreibt sorgfältig die Wiener hs. (A), scheidet zwischen fünf gruppen von händen, die zusätze gemacht haben, und verzeichnet die mannigfachen versehen in J. Haupts ausgabe. weiter wird Cgm. 4479(α) mit seinen kopien 4477 und 4478(βγ), auf die C. Walther, Die deutsche bibelübersetzung 3,530ff. hingewiesen hatte, neu herangezogen. ihre lesarten, welche ZfdA. 46 vorgeführt werden sollen, muss man abwarten, ehe man über die richtigkeit des s. 43 entworfenen diagramms der hss. urteilen kann. mich wundert aber, dass der verf. für s. 27—30 nicht auch die Hardenbergschen bll. (B) im original, statt in Zachers abdruck ZfdPh. 9,420ff. 11,417ff. benutzt hat. gleich den predigtstreifen MSD. 2³,426, den glossarfragmenten Ahd. gll. 4,585f. und dem bruchstück der Heidin ZfdPh. 11,435ff., wie zu K. Maekers Berliner diss. von 1890 s. 14 hier nachgetragen sei, befinden sie sich auf dem germ. museum, wo sie die nr 42518 führen. die höhe beider bll. schwankt zwischen 16—16,5 cm., von denen 2 auf den über der ersten, 4,4 auf den unter der letzten zeile freien raum entfallen, die breite beträgt 22,5 cm. von eingeritzten linien sind nur zwei senkrechte vor-

handen, welche, 3 cm. von einander abstehend, die zeilenanfänge der rückseiten begrenzen, der vor ihnen verbliebene freie rand misst 3,5 cm. den unerheblichen ertrag einer kollation will ich mitteilen. bl. 1 (ZfdPh. 11) vorderseite z. 1 punkt nach *gôte.* 2 punkt nach *werden.* 19 wol *genadigiv.* 20 nach *frôwe* punkt; *a* von . . *am* unsicher. 21 gleichfalls unsicher sind die beiden ersten vokale von *wermine,* mir ist als zweiter *e* wahrscheinlicher; am schluss der zeile *div.* rückseite z. 1 *fuget da . . . zart:* dem raum nach hat hinter *da[nne]* noch ein wort gestanden. 2 vor *trutest* ist noch *te* zu sehen. 4 *tôtliche.* 12ff. das punktierte nicht erloschen, sondern ausgebröckelt. bl. 2 (ZfdPh. 9) vorderseite z. 1 *ûrchunde,* dann punkt. auch nach *diu* punkt. 5 *behielte]* von *te* sind untere reste vorhanden. 8 *was.* 11 *des] d* abgebröckelt. *urstende] de* ligiert. 12 *die] d* ausgebröckelt. 17 punkt nach *habe.* die buchstaben *z sint* von *daz sint* nicht ausgebröckelt, sondern zum teil erloschen; *z* und *si* lassen sich noch erkennen. 18 *die]* vom *d* hat sich der lange balken erhalten. rückseite z. 2 *uiente.* 4 *uerlorn.* 5 *den]* untere reste von *de.* 10 *geualle.* 13 *wer] r* spurlos ausgebröckelt. 14 *unmuzzen. haizzen]* von *n* nur geringer rest. 15 ob hinter *sol* noch etwas stand, hindert ausbröckelung wahrzunehmen. 16 nach *g* spur eines buchstaben, wol eines *o.* 17 nach *Ch* ausbröckelung. 18 *wonen]* von dem zweiten *n* nur geringe spur. 19 punkt nach *dorfsteten.* *zô de,* der rest ausgebröckelt. 20 nach *wingarten* punkt. *die* zweifellos. 21 punkt nach *scepfe.*

der zweite teil vergleicht das denkmal mit Williram: aus diesem sind grösstenteils die schriftworte der verse herübergenommen, hin und wieder unter modifikationen des ausdrucks, welche modernisieren oder stilistische rundung und sachliche klarheit anstreben: in der paraphrase, bei welcher Williram in sehr verschiedener art benutzt erscheint — ein drittel ist gar nicht verwertet, manches hingegen wörtlich ausgeschrieben, anderwärts finden sich nur anklänge —, geht die deutung der braut nicht bloss wie bei Williram auf die kirche, sondern auch (und vornehmlich) auf die jungfrau Maria sowie die seele jeden armen sünders.

der dritte teil beschäftigt sich mit der herkunft der arbeit: sie sei von einem manne für nonnen in Baiern gegen die schwäbische grenze hin verfasst. für diese spezielle lokalisierung scheinen allerdings die beigebrachten parallelen aus Lexer und aus dem Wiener Notker nur wenig beweisend; und auch für die vorlage der hs. α wird baierischer ursprung durch die beiden s. 80 geltend gemachten momente noch nicht erhärtet. denn die veränderung in α 53,28f. *das spricht Sanyr* statt *dar nach chunt (=chumt) Sanyr* in A braucht nicht auf *chūt,* das für *chût* genommen wurde, zu beruhen, sondern kann auch auf ein missverständnis von *chunt* im sinn von *manifestat* zurückgehen. und wenn das original gleich A 37,7 *rawetach* hatte, so kann die festhaltung dieser baierischen form in einer kopie für

deren baierische herkunft kaum etwas beweisen, eher ihr ersatz durch *war tag* in α dawider sprechen.

Inschrift. 21. die Jsb. 1900,6,15 angekündigte besprechung der ahd. inschrift haben Körber und O. Behaghel im Kbl. der Westd. zs. 20 sp. 4—7 geliefert. von ihrem rhein- oder mittelfränkischen text aus dem ende des 10. jh., welcher ungefähr 53 cm. laug war, sind 34 cm. noch vorhanden. er lautet: *Gehvgi Diederihes. Go . . . inde Drelinda son . .* /; ausserdem steht † *Die. de. rih* über dem kopf des mannes, der auf dem allein erhaltenen mittleren der fünf von bogen überspannten felder des steins dargestellt ist. — vgl. auch die notizen Allg. ztg. beil. nr. 73 s. 7f. und DLz. sp. 991. 992.

Isidor. 22. C. W. Eastman, Isidor 17,7. Mod. lang. notes nr 8 sp. 475. 476.

mit doppelter änderung des überlieferten wird vorgeschlagen zu lesen: *dhiu selba maneghîn chinomideo.*

Kero. 23. E. Steinmeyer, Kero. Realencyclopaedie f. theol. und kirche [3]10,263f.

Ludwigslied. 24. M. Enneccerus, Versbau und gesanglicher vortrag des ältesten französischen liedes. ein beitrag zur lehre vom rhythmischen verse. mit den hssbildern der Eulalialieder und des Ludwigsliedes. Frankfurt a. M., F. Enneccerus. 121 s. 3,60 m. — kurz notiert von P. v. Winterfeld, NA. 27,557.

uns gehen nur die ss. 96—107 des buches an. hier macht die verfasserin den, gelinde gesagt, abenteuerlichen versuch, die vom schreiber des Ludwigsliedes wahllos zwischen einzelnen worten oder silben gelassenen spatien und ihren grösseren oder geringeren umfang zu schlüssen auf die deklamatorische vortragsweise des gedichtes auszunutzen.

Markbeschreibungen. 25. A. Chroust giebt in der 5. lieferung seiner Monumenta palaeographica tafel 7 und 10 facsimilia der Hamelburger und der zweiten Würzburger markbeschreibung (MSD. LXIII. LXIV). die niederschrift der ersteren versetzt er aus palaeographischen gründen mit recht in die zeit Ludwigs des frommen. in z. 3 dieser urkunde liest er gegen MSD. z. 4 *Uuerant:* doch der vergleich der übrigen *r* und *s* spricht für *Uuesant.*

Notker. 26. I. Fleischer, Die wortbildung bei Notker und in den verwandten werken, eine untersuchung der sprache Notkers mit besonderer rücksicht auf die neubildungen. Göttinger diss. 80 s. [Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht in comm. 2 m.]

diese statistik, von deren vier teilen nur der erste den substantiven geltende völlig durchgeführt erscheint, enthält manches auffällige. man versteht beispielsweise nicht, in wie fern die lehnworte *sûftelâre* (s. 18) und *ihseli* (s. 26) als bildungen auf *-âre* (vgl. deren eingehende behandlung jüngst in Behaghels Deutscher sprache [2]283ff.) resp. *-sel* betrachtet werden können, warum *agézzeli, agézil,*

lúgisagila (s. 19) unter den deminutiven auf *-li*, *-lîn* figurieren, weshalb *trûhting* (s. 20) für eine weiterbildung zu der *n*-ableitung *trûhtin* genommen ist, statt direkt auf *truht* bezogen zu werden. allen anstössen lässt sich im einzelnen nicht nachgehen, weil fast durchweg die ziffernmässigen zitate fehlen. das rührt daher, dass die vorliegende diss. nur eines unter den einleitenden kapiteln des von der verfasserin geplanten Notkerwbs. darstellt. möchte sie bei seiner herausgabe der korrektur, der interpunktion und dem ausdruck ungleich grössere sorgfalt zuwenden, als bei diesem vorläufer geschah! sie wird auch erwägen müssen, ob es sich empfiehlt, alles, womit Piper seine drei bände nur deshalb belastet hat, weil er davon gerade kollationen besass, in eine masse zu verarbeiten: die verwandten werke des titels sind nämlich der Bamberger, Benediktbeurer und Wessobrunner glaube, Nortperts traktat und der brief des Pseudo-Ruotpert. beharrt sie trotzdem auf der einbeziehung dieser stücke, so wird sie wenigstens die textbesserungen nicht unberücksichtigt lassen dürfen, welche MSD. an die hand geben.

27. J. Kelle, Über ein in Wallerstein aufgefundenes bruchstück der Notkerschen Psalmenübersetzung. Sitzungsber. der Wiener akademie phil.-hist. cl. CXLIII nr. 15. Wien, C. Gerolds sohn in comm. 12 s. 0,30 m.

ein halbes und ein doppelbl. von Notkers Psalter (=Hatt. 3,526 b, 13—528 a,2. 529 a,25—531 b,25), welche, wie die massverhältnisse darthun, zu keiner der bislang bekannten hss. gehört haben können, gefunden in dem umschlag eines kopialbuches des klosters Maihingen saec. XV. nach Kelles ansicht sind sie, gleich dem codex, von dem das erste Basler bl. sich erhalten hat, direkt aus der urschrift in St. Gallen kopiert.

Otfrid. 28. J. Seiler, Heliand nebst einem anhange über Otfrids Evangelienbuch. — vgl. Jsb. 1900,6,18. — kurz notiert Gymn. 19 sp. 203. 204.

29. E. Lörcher, Unechte negation bei Otfrid und im Heliand. Beitr. 25,543—566. auch Tübinger diss. — vgl. Jsb. 1900,11,10.

unter unechter negation versteht der verf. ein negatives urteil, durch welches keine positive synthese, die versucht oder vollzogen ist, zurückgewiesen wird. auch umschreibungen für einen ausdruck mit negativem sinn (nicht sehend = blind) fallen unter diese kategorie. die nach bestimmten gesichtspunkten geordnete beispielsammlung bildet einen kleinen beitrag zur vergleichenden stilgeschichte des Heliand und Otfrids.

Otloh. 30. A. Chroust gibt auf tafel 8 der dritten lieferung seiner Monumenta palaeographica von Otlohs hand ein wolgelungenes facsimile nach Clm. 14490.

Segen. 31. M. Müller, Über die stilform der altdeutschen zaubersprüche bis 1300. Kieler diss. Gotha, druck von F. A. Perthes. 78 s.

in das gewirr der ahd. segensformeln (denn nur ganz wenige der behandelten typen sind erst in mhd. zeit entstanden) sucht der erste teil dieser hübschen arbeit ordnung zu bringen. er scheidet zwischen gebet und zauberspruch und innerhalb des letzteren wieder, je nachdem abwehr eines möglichen oder eines thatsächlich vorhandenen übels in frage kommt, zwischen segen und beschwörung. fast nur der beschwörung eignet erzählender inhalt; fehlt dieser, so tritt einführung der eigenen person des zauberkundigen und berufung auf autoritäten charakteristisch hervor. der zweite teil (s. 61ff.) beschäftigt sich mit der personenbezeichnung, den epithetis, variationen und typischen wortbindungen, endlich dem satzbau sowie dem parallelismus der darstellung in den zaubersprüchen. das quellenverzeichnis freilich s. 18—25 liesse sich mit leichtester mühe vermehren: so fehlt beim Wiener hundesegen nr. 23 ein hinweis auf Priebschs nicht unwichtigen artikel in der Academy 1896 s. 428; weitere lat. prosafassungen des wundsegens von den drei guten brüdern bieten Denis 1,1,186 (aus Vindob. 936) und Caravita, I codici e le arti a Monte Cassino 2(1870),67 (aus der hs. 52—226 des klosters).

Tatian. 32. A. Hillscher, Die verfasserfrage im ahd. Tatian. erster teil. programm des Mariengymn. in Posen. nr. 177. Posen, Merzbach'sche buchdruckerei. 43 s. 4°.

entgegen der von Arens (ZfdPh. 29) behaupteten einheitlichkeit der Tatianübersetzung steht H. prinzipiell auf dem boden der von Sievers und mir vertretenen pluralität der beteiligten translatoren; nur sucht er die scheidung dieser individualitäten mehr mittels innerer gründe (verständnislosigkeit und schwerfälligkeit in der wiedergabe des originals) als mittels formaler äusserer herbeizuführen. die gesamtansicht des verfs. wird erst der zweite teil entwickeln.

Williram. 33. S. P. Haak handelt in seiner Leidener diss. Paullus Merula 1558—1607 (Zutphen, W. J. Thieme & cie. 164 s.) s. 124—126 auch von der editio princeps des Williram aus dem j. 1598, unter benutzung des briefwechsels zwischen Pancratius Castricomius und Merula, jedoch ohne dass dadurch unser wissen wesentlich bereichert würde. vgl. ferner oben 6,20.

E. Steinmeyer.

VII. Mittelhochdeutsch.

A. Allgemeines: 1. Grammatisches. 2. Denkmäler. — B. Epik. — C. Lyrik. — D. Schauspiel. — E. Prosa.

A. Allgemeines.

1) Grammatisches. Schriftsprache. Dichtersprache.

1. V. Michels, Mhd. elementarbuch. — vgl. Jsb. 1900,7,1.

rec. Boer, Museum VIII(10). G. Ehrismann, ZfdPh. 33, 508—13. K. Zwierzina, DLZ. 1302—4. A. E. Schönbach, Ostr. ltbl. 558. E. Arens, Theol. rdsch. f. d. kath. Dschld. 27,17.

2. Ad. Eberhardt, D. kurzen vokale des mhd. in der ma. von Bodelshausen. Mit beitr. v. K. Bohnenberger. Alem. 29 (N. F. 2), 248—58.

3. H. Badstüber, D. nomina agentis auf — *œre* bei Wolfram und Gottfried. diss. Innsbruck. 1897. 82s. Leipzig, Fock 1,20m.

eine untersuchung der im titel bezeichneten wortformen, zugleich mit heranziehung Hartmanns und Veldekes. eine übersichtliche zusammenstellung am schluss zeigt den anteil der 4 dichter am gebrauch der wörter überhaupt, an den neubildungen und an den bedeutungsveränderungen. Hartmann und Veldeke treten ganz zurück. Wolfram steht an der spitze, besonders mit bildungen aus orts- und ländernamen, während Gottfried mehr feminine bildungen aus dem gebiete der minne aufweist. (B.)

vgl. Ltbl. 1902, s. 54, wo Seemüller und Wackernell erklären, sie hätten diese diss. als nicht reif zum druck bezeichnet.

4. R. Jacob Das präfix *er-* in der transitiven mittel- und neuhd. verbalkomposition. progr. Döbeln 1900. 46 s. 4°.

5. S. Singer, D. mhd. schriftsprache. — vgl. Jsb. 1900,7,6. — rec. T. Matthias, Z. Spr.v. 263f. F. Panzer, Litbl. 367—69 Gymnas. 790—91. G. Ehrismann, ZfhdMa. II, 82. Fr. Kauffmann, Zfdph. 33,123.

6. K Zwierzina, Mhd. stud. 10—15. ZfdA. 45,19—100; 253—313; 317—419. — vgl. Jsb. 1900,7,82. —

vf. setzt hier seine ergebnisreichen und methodisch bedeutsamen reimstudien fort. nr 10 doppelformen und synonyma: neben *hërre* und *hêre* wird *hêrre* erwiesen und über das vorkommen dieser formen bei zahlreichen mhd. erzählern gehandelt. *schrei, schrê. plân. pîn. dagen. tweln. gesat, gesetzet. vâhen vân vienc vie. uf, ûf. in, în. drin, drîn. -in, -în. -lich, -lîch, -liche, -lîchen. wesse, wisse. sider, sît, sint. lîchame, lîchâme.* nr 11 wortstellung und vers. darin wird gezeigt, wie H. v. Aue allmählich lernt, die freie, dem pathetischen stil der älteren heldendichtung dienende wortstellung zu vermeiden und dazu gelangt ohne zwang auch die natürliche wortfolge im vers beizubehalten. nr 12 der rührende reim: er wird i. a. als unerlaubt angesehen, und von guten dichtern gemieden. doch giebt es wirkliche und scheinbare beschränkungen dieser regel. nr 13 zur textkritik des Erec: die überlieferung der Wolffenbüttler fragmm. ist weniger gut als die der Ambraser hs. textkritische bemerkungen zu Iw. und Gregor. excurs über das verhältnis des Erec und Lanzelet; letzterer ist jünger, aber vor dem Iwein. vgl. s. 326. nr 14 die beschwerte hebung in Hartmanns versen. die texte der ausgaben differieren in der silbenzahl der verse sehr, so dass die grundlage auf welche Saran seine prozentrechnung (vgl. Jsb. 1899,7,35) erbaute, nicht fest genug ist. Die von S. aufgezeigten verschiedenheiten werden anders gedeutet. 15 nachträge: zu den plusstrophen von Nib.B. *e*-laute (bair.-östr. gruppe), *e*-laute (md. alem. gruppe) *ei* ∠ *ege* (bair.-östr. gruppe). —

Die von Zw. in diesen studien in grosser menge beigebrachten daten für die chronologie Büchl. Er. Greg. aH. Iw. sind auch nach meiner ansicht überzeugend ich nehme daher die von mir vertretene reihenfolge, die den Iw. ans ende setzt, zurück. die s. 389ff. geschilderte entwicklung der metrik H.s ist auch insofern interessant, als man sieht, wie Hartm. zunächst (Büchl.) den ausfall der senkung, höchst wahrscheinlich unter dem einfluss des frz. verses, meidet. später nimmt er (im Iw.) dies mittel einer älteren technik wieder auf und benutzt es in seiner weise für seinen neuen stil. — die untersuchungen sind auch für die lokalisierung mhd. dichter von bedeutung.

7. H. Palander, Der frz. einfluss auf die deutsche sprache im 12. jh. Mém. de la société néo-philol. à Helsingfors, bd. 3 (1902),77—204.

der einfluss der frz. kultur auf die deutsche wird im anschluss an die lehnwörter geschildert. besonderes gewicht fällt dabei auf die chronologie der entlehnungen. vf. strebt vollständigkeit der vorkommenden worte an und hat deshalb alle, auch die geistlichen dichtungen, des 11./12. jh. excerpiert. s. 105—133 ein verzeichnis der frz. worte, welche in der zweiten hälfte des 11. und im 12. jh. in das mhd. aufgenommen oder in den denkmälern dieser zeit zum ersten mal belegt sind. 133—204. verzeichnis der ausgebeuteten denkmäler mit den in denselben auftretenden frz. worten (nach den dialekten gruppiert und chronologisch geordnet). — Die arbeit macht einen guten eindruck und verdient durchaus beachtung.

8. Scholz, Geschichte d. deutsch. schriftsprache i. Augsburg. — vgl. Jsb. 1898,7,1. — rec. F. Kauffmann, ZfdPh. 33,238f.

9. V. E. Mourek, Z. Prager Deutsch. d. 14. jhs. SB. d. böhm. ges. d. wiss. VIII,84s. Prag, Řivnac. 1,20m.

10. E. Wiessner, Über ruhe- und richtungskonstruktionen mhd. verba, untersucht in d. werken der grossen höfischen epiker, Nib. L. und in d. Kudrun. I. Beitr. 26,367—556.

11. O. P. Seward, The strengthened negative in middle-high german. JgermPh. III,277—335.

12. H. Z. Kip, Z. geschichte der steigerungsadverbien in der deutschen geistlichen dichtung des 11.—12. jhs. JgermPh. III (2).

13. M. Lexer, Mhd. taschenwörterbuch. 6. aufl. Leipzig, Hirzel. 5m.

14. F. Jostes, Beitr. z. kenntnis d. mhd. sprachschatzes vornehmlich aus Schweizer hss Zfdwortf. 2,160—86.

Aus hss. des 14.—16. jhs.

15. W. Zuidema, Nachträgliches zu Beitr. 24,476ff.

16. F. Bech, Neue ausbeute f. d. mhd. wörterbuch aus der Dominicuslegende. Zfdtwortf. 1,342—6.

17. J. Zupitza, Einführung in das studium d. mhd. 6 verbess. aufl. VI, 122. Berlin, Gronau. 2,50m. vgl. DLz. 2009.

2. Denkmäler.

18. J. Schatz, D. angebliche Leutold v. Säben. Hartmann v. Starkenberg. Zu Oswald v. Wolkenstein. Stamser bruchstück v. des Pleiers Garel. Z. d. Ferdinandeums III F., hft. 45.

die annahme, dass L. v. Seven ein Tiroler gewesen sei und dem geschlecht der ministerialen auf schloss Säben bei Klausen angehört habe, ist falsch. *Seven (:neven)* ist von Säben (lat. Sabiona) lautlich verschieden. auch historische anknüpfungspunkte fehlen. — Hartm. v. St. der Tiroler hat ein anderes wappen, als die hs.C bietet, ist aber doch wohl der dichter der dort stehenden lieder. Schatz bringt neue urkundliche zeugnisse und zuletzt einen berichtigten text der lieder. — wichtige urkundliche beiträge zum leben O. v. W., als proben und vorläufer einer bald erscheinenden ausgabe. — Garelbruchstück, zu der hs. gehörend, von der Goldbacher Germ. 8(1863),89ff. und Zingerle, Wiener SB. 1865, Bd. 50, 456—58 bruchstücke abgedruckt hat.

19. E. Meyer, Die gereimten liebesbriefe. — vgl. Jsb. 1899,7,27. — rec. K. Zwierzina, DLz. 468—72. [Z. bestreitet, dass die Dresdener liebesbriefe mit den Lassbergischen von einem vf. seien. textbesserungen zum Konstanzer briefsteller.] [vgl. 5,42.] rec. K. Helm, Litbl. 60—62.

21. K. Helm, Neue funde auf d. gebiet d. deutsch-ordenslitteratur. Zfdph. 33,429—31. (ber. üb. d. 46. vers. d. philol.)

22. A. E. Schönbach, Studien z. erzählungslitt. d. mittelalters. — vgl. Jsb. 1899,7,13. — rec. A. Salzer, Öst. litbl. 525; A. Erhard, DLz. 1684—87. — s. a. nr 95.

23. A. E. Schönbach, Mitteil. aus altd. handschriften: nr 7. die legende vom engel und waldbruder. Wiener SB. 143, nr 12. 63s. 1,40m.

reimversdichtung nach einer Wiener hs. sie wird an den anfang des XIV. jhs. verlegt. dazu bibliographische u. litterarhist. bemerkungen. — rec. Romania 30,629f.

24. A. E. Schönbach, Miscellen aus Grazer hss. 1—3. — vgl. Jsb. 1899,7,123. — rec. Cbl. 166—68.

25. H. Jantzen, Dichtungen aus mhd. frühzeit. in auswahl mit einleitung hrsg. 154s. [samml. Göschen 137—38]. 0,80m.

26. M. Gorges, Mhd. dichtungen nebst einleitung und erläuterungen. [Schöninghs ausgaben deutscher klassiker. Bd. 27]. Paderborn, Schöningh. 224s. 2,50m.

proben für schulzwecke: aus Nib. L Kudrun. Eneit. Parz. Trist Arm. Heinr. — Kürnb. Sperv. Aist. Veldeke. Reinm. Hartm. Walther.

voran eine einleitung über den arischen sprachstamm, den german. sprachstamm, das deutsche; das mhd. und seine hauptdichtungen. sprach- und sacherläuterungen.

27. Allgemeine bücherei. hrsg. von der österreichischen Leogesellschaft. NF. 4—8 [R. v. Kralik, D. deutsche götter- und heldenbuch I: Amelungensage. Hugdietrich. Ortnit. Wolfdietrich. Amelung. gesammelt und erneuert]. Stuttgart, Roth. 0,20m.

28. Manitius, Beitr. z. geschichte d. Ovidius im mittelalter. rec. W. Kroll, DLz. 2593—4.

29. G. Paris, Poèmes et légendes du moyen âge. Paris, Sociét. d'édit. artist. 1900. VIII, 268s.

abdruck älterer arbeiten des verf. u. a.: la chanson de Roland et les Nibelungen. Huon de Bordeaux [darin über Ortnit]. Tristan et Iseut. Saint Josaphat. — rec. W. Golther, Z.f. frz. spr. lit. 23,2,121.

30. Gusinde, Neithart mit dem veilchen. — vgl. Jsb. 1900, 7,13. — rec. W. Creizenach, Stud. f. vgl. Litg. 1,143. F. Piquet, Rev. crit. n. s. 51,334f. G. Rosenhagen, Zfdph. 33,262—65.

31. P. Ganz, Geschichte der heraldischen kunst in der Schweiz im 12. und 13. jh. mit 101 abb. Frauenfeld, Huber 1899. XII, 199.

s. 116—121 wird die hs. der weltchronik des Rud. v. Ems in St. Gallen von 1280—1301, die Weingartner liederhs. B um 1300, die wappenrolle v. Zürich um 1320, der Manessecodex C von 1320—40 angesetzt. s. 162—73 über die heraldik in der dichtkunst (Konrad von Würzburg!) — zahlreiche wappenbeschreibungen finden sich übrigens auch in Wirnts Wigalois. ich habe die stellen beitr. 21,272 zusammengestellt.

32. R. Hildebrand, Materialien zur geschichte des deutschen volksliedes. I. teil: das ältere volkslied. hrsg. v. G. Berlit [erg. hft. V zur ZfdU. jahrg. 14]. Leipzig, Teubner 1900.

s. 21—51 neuere lieder, die in alte zeit zurückreichen. 54—68 die bedeutung des liedes im alten leben. 169—182 altepisches.

33. G. Ehrismann, Duzen und Ihrzen im mittelalter. Zfdwortf. 2,118—159. (forts.)

beispiele aus frühmhd. zeit.

34. E. Bernhardt, Über Du und Ihr bei Wolfram v. Eschenbach, Hartmann v. Aue, Gottfried v. Strassburg, und über *tu* und *vos* in den entsprechenden altfrz. gedichten. ZfdPh. 33,368—390. — s. a. nr 125a.

Knüpft an Ehrismanns arbeit an.

Duzen und Ihrzen in der Kudrun s. Panzer, unten nr 83 (s. 100).

35. A. Geering, Die figur des kindes. — vgl. jsb. 1900,7,10. — rec. E. Martin, DLz. 2656—57.

36. R. Fischer, Kunstformen. — vgl. Jsb. 1900,7,11. — rec. Schröer, Anglia beibl. 12. — W. Kurrelmeyer, MLNot. 116—122.

37. K. Rochels, Über die religiösen u. sittlichen bemerkungen in dem ritterroman 'Wigalois' des Wirnt v. Gravenberg und andern gleichzeitigen dichtungen. progr. Eupen. 22 S.

vf. geht von den zahlreichen religiösen und sittlichen bemerkungen aus, die W. in seine dichtung eingestreut hat und stellt sie nach rubriken geordnet systematisch zusammen. parallelen aus Hartmann und Wolfram werden hinzugefügt.

38. G. Prochnow, Mhd. Silvesterlegenden und ihre quellen. diss. Marburg. 86 s. = ZfdPh. 33,145—212.

über den Silvester Konrads v. Würzburg, des Passionals, der Kaiserchronik und ihr verhältnis zu den latein. fassungen der legende.

39. Schullerus, Zur deutschen heldensage. Corr.bl. d. ver. f. Siebenbürg. ldk. 24,3,

Dietrich in Kézas chronica Hungarorum.

40. Ch.-V. Langlois, Les travaux sur l'histoire de la société française au moyen âge d'après les sources littéraires. Rev. hist. 22(1897),241—65.

eine bibliographische arbeit.

41. Alfr. Schaer, Die altd. fechter und spielleute. ein beitrag zur deutschen kulturgeschichte. Strassburg, Trübner. 5 m. 208 s. (diss.). —

rec. F. Piquet, Rev. crit. II, 297; Hist. zs. n. f. 51,350.

Über spielmann und dichter s. E. Wechssler, Litbl. 332f. —

41a. F. Binhack, Skizzen aus der altertums-, litteratur- und volkskunde. progr. Passau. 55s.

s. 11: heimat Walthers v.d. Vogelweide. — 13: Hadamar von Laber. — 25: Nibelungenlied.

42. H. F. Wagner, Mittelalterl. hofpoesie in Salzburg. Mitt. d. ges. f. östr. landesk. 30s. mit 1 stammtafel. Salzburg, Dieter. 0,50m.

43. Ed. Wechssler, Einflüsse der altfrz. litteratur auf die altdeutsche (1891—96). germanisches in der altfrz. dichtung (1891—96, mit nachträgen zu 1890). in Vollmöllers Roman. jahresbericht IV, 2,382—427.

aus diesen, auch für den germanisten sehr belehrenden referaten hebe ich hervor: s. 382ff. keltische einflüsse in der germanischen mythologie. s. 388f. gegen die annahme, mhd. dichter hätten ihre werke durch entlehnung einzelner motive selbständig zusammengearbeitet. s. 391: über Hartmann v. Aue. s. 398: Wirnt besass die frz. quelle seines Wigalois, verstand aber nicht genug frz., um sie selbst zu lesen. darum liess er sie sich durch seinen knappen übersetzen. s. 399: Strickers Daniel ist nicht aus allerlei reminiscenzen compiliert, sondern hat eine frz. quelle. ebenso Pleiers Garel. s. 404: über Moritz von Craun. s. 407: über Wilhelm v. Orlens. s. 409: über den begriff der volks- und standespoesie. s. 414: das falkenlied des Kürenbergers.

43a. J. Firmery, Notes critiques sur quelques traductions allemandes de poèmes français au moyen âge. Annales de l' université de Lyon. Nouv. sér. II,8. 150 s.

44. Ed. Wechssler, Bemerkungen zu einer geschichte der frz. heldensage. Zfrom. phil. 25,449—471.

eine gedankenreiche abhandlung, die auch für die deutsche litteratur von wert ist. die quellen der epen sind sehr mannigfaltig; man darf nicht einseitig lieder, historien, sagen u. a. als solche bezeichnen. hier schliesst sich vf. bes. an Voretzschs epische studien an. s. 457: das afrz. epos ist durchaus feudalpoesie, bestimmt für den hohen adel, teilweise die hohe geistlichkeit und die patrizier der städte. weltanschauung und lebensauffassung des feudaladels bilden darum das thema dieser poesie: nach lehenrecht werden alle menschlichen verhältnisse beurteilt und geschildert, die lehnsrechtliche terminologie wird der grundstock der neuen dichtersprache. nicht sittliche, sondern rechtliche konflikte werden von den epikern geschildert. aus der stellung der dichter an einem bestimmten hof erklärt sich die meist unverhüllte tendenz der epen. s. 463: das frz. ist gattungssprache des epos, das provenz. die des minnesanges geworden. deshalb bedingt die sprachliche verschiedenheit der denkmäler keine trennung der prov. und afrz. litteratur. prov. und frz. litteratur bilden eine einheit. s. 466ff.: über die bildung der ependichter und ihre soziale stellung mit ausblicken auf Nib.-L. und Kudr. s. 467. über die verschiedenen arten der spielleute.

45. Ch. Andler, Quid ad fabulas heroicas Germanorum Hiberni contulerint. thèse. Tours 1897.

behandelt wird die sage von Wieland, Nibelungen und Waltharius. nach einem referat in der Rev. celt. 21(1900),120 eine unmethodische arbeit.

46. E. Brügger, Über die bedeutung von Bretagne, Breton in mittelalterlichen texten. Zf. frz. Spr. u. Litt. 201,79—162.

B. Epik.

Albrecht von Kemenaten. S. unter Virginal.

Boner. 47. Gottschick, Boner u. s. lat. vorlagen. progr. d. Augusta-Gymn. Charlottenburg. 39s. 4°. — rec. Chr. Waas, Litbl. 322.

48. Chr. Waas, Die quellen der beispiele Boners. diss. Giessen. — vgl. Jsb. 1897,14,30. — rec. L. Fränkel, ZfvglLg. 14,221—24.

Cato. 49. J. Franck, Zum niederrhein. Cato. ZfdA. 45,100.

darin besserungen zu Graffunders ausgabe des niederrhein. Cato (Jsb. 1897,14,31).

Eckenlied. vgl. S. Singer, AfdA. 27,323 fussn. nimmt die ansicht (Jsb. 1897,14,33) an, dass das lied eine frz. quelle habe.

die von O. Schade herausgegebene fassung habe beziehungen zu den afrz. epen von Galien und Ogier.

Ezzolied. 50. R. Bucholz, Zur strophenfolge in Ezzos gesang v. d. wundern Christi. ZfdPh. 33,141f.

stellt MSD[3] str. 19 wieder hinter 21, wo sie auch in der hs. steht.

Freidank. 51. C. Loewer, Patristische quellenstudien zu Freidanks bescheidenheit. diss. Leipzig. 1900. 49s.

zu zahlreichen stellen der B. parallelen aus der patristischen litteratur: bes. Honorius elucidarium, werke Gregors des Grossen und seines Abbreviators, Isidor, Ambrosius. die kenntnis solcher stellen dürfte meist durch die predigt vermittelt sein. auf verwandtschaft mit deren stil deutet die verwendung der ternare und quaternare, d. h. zusammenstellungen einer dreiheit oder vierheit von dingen, meist theologischen inhalts.

Wiener Genesis. 51a. St. Grudziński, Der vokalismus und konsonantismus der Wiener Genesis. progr. Kremsier. 30 s.

Gottfried. 52. Tristan und Isolde von G. v. Str. neu bearb. von W. Hertz. 3. aufl. X, 574s. mit umschlagszeichnung von H. A. Grafen Harrach. Stuttgart, Cotta. 6,50m.

diese 3. aufl. der vortrefflichen bearbeitung unterscheidet sich von der zweiten nur durch zusätze in den anmerkungen. im text selbst sind bloss kleinigkeiten geändert.

53. Jessie Weston, The story of Tristan and Jseult rendered into English from the German of G. v. Str. — rec. W. Bang, Engl. stud. 28.

54. J. Bédier, Le roman de Tristan et Iseut. traduit et restauré. — préface de Gaston Paris. Paris, Piazza. 1900. 3,50fr.

eine nachdichtung, welche das Berolgedicht ergänzen will. ältere und jüngere bestandteile der sage sind darum durcheinander gemischt. — rec. A. G. van Hamel, Een nieuw poëm van Trist. en Is. Museum 9(1). Rev. celt., p. 132. Jan te Winkel, Nederl. April. W. Golther, Zf. frz. Spr. Lit. 23,2,121—23.

55. J. Bédier, Der roman von Tristan und Isolde nach den frz. dichtungen des 12. jhs. wiederhergestellt und nachgedichtet und von J. Zeidler ins deutsche übertragen. illustr. v. Rob. Engels. Leipzig, Seemann. 156s. 4. geb. 18m. (nicht ill. ausg. 4m.)

56. J. Zeidler, D. prosaroman Ysaye le Triste. Zf. rom. Phil. 25,175ff. 472ff. 641ff.

inhaltsangabe des romans.

57. W. Söderhjelm, Sagan om Tristan och Iseut. särtryck us Atheneum 2—3. 33s.

58. W. Golther, Tristandichtungen. Lit. echo. IV,(3),162—7.

59. W. Golther, Tristan und Isolde. Sonnt.-beil. d. Voss. zeitg nr 7. 8.

Hadamar von Laber. vgl. oben nr 41a.

Hartmann von Aue. Litzg. s. 470 läugnet Zwierzina, dass H. ein Schwabe im engeren sinne des wortes sei. seine reime weisen auf nied.-alem. gebiet. — E. Schröder, GgA. 517: H. vielleicht dienstmann der grafen von Hohenberg-Haigerloh.

60. F. Lot, Nouvelles études sur la provenance du cycle Arthurien. XVIII: Enide. Romania 30,1—21.

Enide erklärt aus gall. *enit* 'alouette des bois'.

61. Hartm. v. Aue, Gregor hrsg. H. Paul. — vgl. Jsb. 1900, 7,16. — rec. E. Martin, DLz. 2146.

62. P. Weber, Die Iweinbilder aus dem 13. jh. im Hessenhofe zu Schmalkalden. SA. aus d. Z. f. bild. kunst mit abb. und tafeln. Leipzig, Seemann. 24s. fol. 2,50m.

wandgemälde einer trinkstube, aus der ersten hälfte des 13. jhs. stammend. vf. meint, sie wären nicht nach Hartmanns Iwein, sondern nach einer kürzeren dichterischen fassung des gleichen stoffes gemalt. [das ist schwerlich richtig.] auf den borten der bilder steht konsequent die form Iwan. — rec. Cbl. 1901, 1347f.; P. J. Meier, Hessenland 168f.

63. G. F. Benecke, Wörterbuch z. Iwein. 3. ausg. von C. Borchling. Leipzig, Dieterich. IX, 313s. 10m.

die alten zitate nach den seiten der ausgabe Lachmanns sind durch die nach der verszahl ersetzt.

64. C. Kraus, D. II. Büchlein. — vgl. Jsb. 1900,7,17. K. Zwierzina, Beobachtungen. — Jsb. 1899,7,51. — rec. A. Schönbach, GgA. 434—52 [anerkennend, doch bei anwendung der reimstatistik zu grösserer vorsicht mahnend].

65. C. Kraus, D. II. büchlein. — rec. F. Panzer, Litbl. 264—8.

66. K. Zwierzina, Beobachtungen zum reimgebrauch Hartmanns u. Wolframs. — vgl. Jsb. 1900,7,49. — rec F. Panzer, ZfdPh. 33,123—39. P. erklärt die veränderungen in Hs. reimgebrauch stilistisch: H. wendet sich von dem traditionellen, formelhaften, typischen ab zum individuellen und er bildet einen neuen stil. statt gewisse wörter 'unhöfisch' zu nennen, sollte man sie lieber als altertümlich bezeichnen. P. hat dann eine tabelle auf grund des von Jänicke und San Marte beigebrachten materials aufgestellt. Zw.s beobachtungen werden im wesentlichen bestätigt und erweitert, auch durch beobachtungen der reimformeln noch gestützt. über den gebrauch von *sân* und den poetisch gehobenen sinn der volksepischen wörter stimmt der verf. Bötticher Germ. 21 bei, aber die thatsache der allmählichen bewussten vermeidung bei Wolfram erkennt er an. allein das thatsächlich ganz ungleiche vorkommen in den verschiedenen büchern und die häufung gerade am schluss des Wh. als 'rückfälle' aus den arbeitspausen und aus ermüdung zu erklären, scheint mir sehr misslich. damit kann man so ziemlich alles machen. (B.)

für sprache, metrik, chronologie vgl. die wichtigen arbeiten Zwierzinas, oben nr 6. vgl. auch Wechssler, oben nr 43.

Heinrich der Glichesaere. 67. E. Steinmeyer, Kleinigkeiten zu Reinhart Fuchs. ZfdA. 45,314ff.

textkritische bemerkungen.

Heinrich Kaufringer. 68. K. Euling, Zu H. K.s 22 gedicht. Beitr. 26,575f.

quellennachweise zu dem spruch: *was nutz die guoten werk dem menschen bringen.*

68a. K. Euling, Studien über H. K. — vgl. Jsb. 1900,7,18. — rec. F. Piquet, Rev. crit., N. S. 51,335f.; Cbl. 1690f.: J. Schatz, Herrigs arch. CVII, 402/3; Grenzboten 2,479.

68b. K. Euling, Zu Heinrich Kaufringer. ZfVK. 11,464f.

Heinrich von Melk. 69. E. Schröder, Zur überlieferung der gedichte H. v. M. ZfdA. 45,217—23.

beschreibung des Cod. Vind. 2696 und nachkollation der in ihnen enthaltenen gedichte 'priesterleben' und 'erinnerung' nebst einigen textbesserungen.

69a. E. Schröder, Z. Heinrich v. M. ZfdA. 45,419. nachträge zur eben erwähnten kollation.

Heinrich von Neustadt. 70. E. Klebs, Apollonius von Tyrus. — vgl. Jsb. 1899,15,77. — rec. Berl. ph. wschr. 1323—7.

Heinrich v. Veldeke. 71. C. Kraus, H. v. V. und die mhd. dichtersprache. — vgl. Jsb. 1900,7,65. — rec. F. Panzer, Litbl. 361—65. [anerkennend, doch bestreitet er das schlussergebniss von Kraus, das in der that nicht überzeugt. die von Kraus nachgewiesene thatsache, dass H. v. V. reime meidet, die nicht auch hochd. rein gewesen wären, erklärt R. einleuchtender aus der abhängigkeit H.s von hd. literarischen vorbildern. von diesen nahm er seinen reimvorrat: deshalb können seine reime ins hd. übersetzt werden, ohne unrein zu werden]. — F. Khull, ZföG. 52,513.

Heinzelein. vgl. GgA. 1899, s. 65f.

Herbort von Fritzlar. 72. Paul Kretschmer, Xerxes und Artaxerxes. ZfvglSpr. 37,140—146.

Herb. v. 4049ff. wird im anschluss an die schreibung *Xerses* als witz des dichters gedeutet.

Hugo von Trimberg. 73. A. Jäcklein, H. v. Tr. verfasser einer „Vita Mariae rhythmica". progr. Bamberg. 47s.

darstellung dessen, was über H. v. Tr. lebensverhältnisse und dichtungen bekannt ist. der Renner ist mitte 1298 verfasst. genauer besprochen werden die *Laurea sanctorum,* ein Kalendergedicht von 422 Hexametern (die einleitung ist 'rhythmisch'), und das *Registrum auctorum,* ein 'rhythmisches' gedicht, was zum schulgebrauch die

lateinischen autoren zusammenstellt. zugeschrieben wird H. auch die *Vita beatae virginis Mariae,* welche A. Vögtlin im Stuttg. Lit. Ver. bd. 180 herausgegeben hat und welche Walther v. Rheinau und Bruder Philipp als quelle diente. vf. verweist auf eine randbemerkung des Cod. Bamb., die H. v. Tr. als dichter erweist, wie schon Leitschuh im Catal. d. hss. d. kgl. bibl. zu Bamberg gesehen hatte.

74. M. Heimbucher, H. v. Tr. Hist. pol. bll. f. d. kathol. Dtschld. bd. 128(5), s. 346—58.

Jansen Enikel. 75. Jansen Enikels Fürstenbuch, hrsg. von Ph. Strauch [Mon. Germ. hist., Deutsche chroniken, tom. III, pars II.] Berlin, 1900. C, 819 s. 4°.

abschluss der ausgabe Enikels, von der die Weltchronik schon 1891 (Jsb. 1892,14,21) erschienen ist. der bd. bringt eine einleitung für Wchr. und Fb. die hss. der Wchr. zerfallen in 2 klassen: A (Münch. cgm. 11 fol.; hs. d. Thurn und Taxis'schen bibl. in Regensburg) verdient den vorzug. auch die hss. des Fb. zerfallen in 2 klassen: zu grunde gelegt wurde klasse A. die quellen der Wchr. sind bibel, Honorius Augustod., kaiserchronik, mündliche berichte. grundlage war die *Imago mundi* des Honorius, durch zusätze aus der sog. *Epitome Sangallensis* bereichert. Fb. schöpft vorzugsweise aus der Babenberger genealogie. — Jans der Jansen Enikel war bürgerlicher abkunft. er hatte ein haus in Wien; vielleicht war er kaufmann. seine bildung scheint er bei den Wiener schottenmönchen geholt zu haben, doch waren seine gelehrten kenntnisse gering. Wchr. ist das erste, Fb. das zweite werk. er dichtete ende des XIII. jh.s: Wchr. ist 1277 vollendet. litterarisch ist J. bes. vom Stricker, Tannhäuser, Konrad v. Würzburg abhängig. — text des Fb. s. 599—679. — Anh. I Babenbergische genealogie (s. 680—86), die aber nicht von Jans ist. Anh. II das landbuch von Österreich und Steier (s. 687—729), prosa, hrsg. v. J. Lampel. — namenregister — glossar (s. 740—807). — übersicht über den inhalt der Wchr. und des Fb. (s. 812—15).

76. Ph. Strauch, Z. Jansen Enikels Fürstenbuch 893ff. Zfda. 45,220.

Phenninegelt ist ein flurname.

Pfaffe Konrad. 77. B. Baumgarten, Stilistische unters. z. Rolandslied. — vgl. Jsb. 1900,7,22. — rec. Zwierzina, DLz. 1901, 1627—29 [sehr anerkennend].

Konrad von Würzburg. 78. Henczynski, Alexius. — vgl. Jsb. 1898,7,60. — rec. H. Jantzen, Journ. of Germ. philol. III, 511—14.

Konrad als wappenkenner. vgl. oben nr 31.

König vom Odenwald. 79. Ed. Schröder, Die gedichte des Königs vom Odenwald. Arch. f. hess. gesch. N. F. III, 1. hft, s. 3—92. [auch sep. bei Bergsträsser, Darmstadt. 1,50m.]

s. 3—35 einl.: die gedichte sind überliefert in der hs. M. (München), der Würzburger pergamenths. des Michael de Leone, und G (Gothaer sammelhs.), welche auch aus Würzburg stammt und zum teil auch auf den Würzburger canonicus und protonotar Michael zurückgeht. die zeit dieses geistlichen ist auch die des dichters (um 1340). die gedichte gehören zu der schon im 13 jh. einsetzenden richtung, welche die minnelyrik der ritterlichen dichter parodiert. K. v. O. singt z. b. das lob der milchspendenden kühe, der eier legenden hühner, des bratenvogels, der gans. andere gedichte sind satirisch. die sprache ist ostfrk. der dichter lebte in Würzburg und war vermutlich koch. er hat auch, nach Schröder, das buch von den guten speisen verfasst. text der 12 reimversgedichte s. 36—78. dann anm. mit beiträgen von F. Bech. wortliste.

Kudrun. 80. Kudrun, hrsg. und erklärt von E. Martin. 2. aufl. [Germanist. handbibl. II]. Halle, Waisenhaus. 6m.

81. Gudrun, hrsg. K. Hessel. angez. Gymn. 204.

82. B. Krichenbauer, Die Kudrunübersetzungen II. progr. Arnau. 32s. — vgl. Jsb. 1900,7,26.

83. F. Panzer, Hilde-Gudrun. eine sagen- und litteraturgeschichtliche untersuchung. Halle, Niemeyer. XV, 452s. 12m.

vf. will die K. als das werk eines dichters und als einheitlich erweisen und damit Müllenhoffs kritik des epos widerlegen. I. teil: die reime, der stil, die metrik ist dieselbe in allen teilen des werkes, 'echten' sowohl wie — nach Müllenhoff — 'unechten'. ebenso wiederholung und variation. zahlreiche widersprüche in zahlenangaben, verwendung der anrede, politisch-geographischen angaben beweisen nicht gegen die einheitlichkeit: sie erklären sich teils aus dem besonderen stil des dichters oder sind von der art, wie man sie überall findet. worauf es ankommt: die hauptpersonen des epos sind einheitlich gedachte und durchgeführte charaktere. überhaupt liegt in der meisterhaften charakterzeichnung der eigentliche poetische wert des werkes. die einheitlichkeit der K. folgt auch daraus, dass in dem gedicht eine reihe von quellen gleichmässig, in 'echten' wie 'unechten' strophen benutzt werden: Nib.L. Klage. Wolfram. Rother. — teil II: sammlung und sichtung der zeugnisse für das vorkommen der sage. analyse der Kudrun, unter angabe der herkunft der einzelnen motive. die hildesage, der kern der sage, stammt aus einem märchen des Goldener-typus; die sage von Herwig ebendaher. die historia Apollonii und das lied von der wiedergefundenen schwester geben auch wichtige züge. — rec. E. Martin, DLz. 2327—30; W. Golther, AZg, beil. 150; Athen. 3849,s.152 3.

84. P. Steinhäuser, Die künstlerische darstellung des kampfs etc. — vgl. Jsb. 1899,7,72. — rec. O. Glöde, ZfdU. 14.

Kunz Kistener. 85. K. Euling, Die Jakobsbrüder. — vgl. Jsb. 1900,7,29. — rec. K. Helm, Litbl. 10f.; Edw. Schröder, GgA. [anerkennend: den gönner Kunzens sieht er in dem grafen Hugo v. Hohenberg-Haigerloh]; G. Ehrismann, AfdA. 27,36—41; F. Khull, ZföG. 52,614.

86. K. Helm, Zu überlieferung und text von K. Kisteners Jakobsbrüdern. beitr. 26,157—167.

stellt ein von Euling abweichendes handschriftenstemma auf. einige textbesserungen.

Pfaffe Lamprecht. 87. O. Wagner, Incerti auctoris epitome rerum gestarum Alexandri Magni e codice Mettensi. comment. ex supplem. 26 annal. philol. seorsum expressa. Leipzig, Teubner 1900. 167s. 3m.

ein im 4.—5. jh. hergestellter auszug aus einem buche, das ein unbekannter vf. zu unbekannter zeit auf grund derselben quellen verfasst hat, aus denen die berichte bei Curtius, Diodor, Justin und Plutarch fliessen. in der erzählung vom tod Alexanders nähert er sich den fabeleien à la Pseudo-Kallisthenes.

88. Ed. Wölfflin, Die neue epitoma Alexandri. Arch. f. lat. lexicogr. 12,187—196.

89. W. Kroll, Der griechische Alexanderroman. AZg, beil. 24.

90. K. Zwierzina, Strassburger und Vorauer Alexander. ZfdPh. 33,426f. (ber. über die 46. phil.-vers.)

Vorauer und Strassburger Alexander stimmen in ihrer reimtechnik so lange im wesentlichen überein, als sie zusammengehen. von dem punkt an, wo S. allein steht, tritt ein wechsel in der reimtechnik ein. die Basler bearbeitung weist, so weit V. reicht, auf den text dieser fassung, für den rest auf eine der S.-bearbeitung zurück. die sonderexistenz eines Lamprecht'schen textes in der ausdehnung, wie V. ihn überliefert, wird dadurch von neuem bezeugt.

91. W. Wilmanns, Alexander und Candace. ZfdA. 45,229—45.

die Candaceepisode wird in ihrer entwickelung durch die quellen hin besprochen.

92. W. Wilmanns, Alexanderroman und Lanzelet. ZfdA. 45,245—48.

die frz. quelle des Lanzelet Ulrichs ist sehr wahrscheinlich von Lambert li Tours und Alexander de Bernay, dichtern eines frz. Alexanderromans, benutzt worden. es kommen in betracht Lanz. 4143ff. 5987ff. 3542ff.

Laurin. 93. G. Holz, Laurin und Rosengarten. — vgl. Jsb. 1899,7,75. — rec. F. Piquet, Rev. crit., N. S. 51,108f.

Legenden. 94. Dominicuslegende vgl. oben nr 16.

95. A. E. Schönbach, Studien z. erzählungslitt. des mittelalters III: die legende vom erzbischof Udo von Magdeburg. Wiener SB., bd. 154, II. 77s. — s. a. nr 22.

ein von K. Helm N. Heidelb. Jbb. VII, 95ff. veröffentlichtes deutsches gedicht vom untergang eines erzbischofs Udo von Magdeburg geht auf eine lat. prosa zurück, die sich im Speculum exemplorum Distinct. IX, nr 175 findet. diese prosa wird von Schönbach abgedruckt unter vergleichender heranziehung einer Grazer Hs. des 15 jhs. bemerkungen zum deutschen text werden gemacht. die legende wird schon 1260 von Berthold von Regensburg erwähnt, um 1230 von Caesarius von Heisterbach in den Homilien. die fabelhafte erzählung knüpft an die geschichte eines erzbischofs Hartwig von Magdeburg an.

Lohengrin. 96. J. T. D. Blöte, Der historische schwanritter. II. artikel. ZfromPhil. 25,1—44.

97. G. Paris, Mayence et Nimègue dans le chevalier au cygne. Rom. 30,404—9.

98. J. F. D. Blöte, Der ursprung der schwanrittertradition in englischen adelsfamilien. Engl. stud. 29,337—68.

99. F. Liebermann, Chevalier au cygne in England. Herrigs arch. 107,106f.

Moritz von Craun. 100. vgl. oben nr 43.

Nibelungenlied. 101. W. Braune, Die handschriftenverhältnisse des NL. — vgl. Jsb. 1900,7,32. — rec. E. Martin, DLz. 415—18 [hält an Lm.s ansicht fest, dass A den verhältnismässig ursprünglichsten text biete].

102. das N. L. in der ältesten gestalt. A. Holtzmann, schulausgabe mit wörterbuch, neu bearbeitet von A. Holder. 4. aufl. XVI, 376s. Stuttgart, Metzler, 2m.

104. Nibelungenlied, hrsg. von Bötticher und Kinzel. — vgl. Jsb. 1897,14,85. — rec. Gymn. 203.

105. F. Burg, Nibelungenemendationen post festum. ZfdA. 45,128ff.

682ff. beruht das sinnlose *Norwege in der marke* auf einem schon im archetypon unseres N. L. gegebenen lesefehler für *Nimwegen*. ebenso in der Thidr.-saga Soest, die hauptstadt von Engern in Westfalen, als Etzels residenz auf einer verlesung von *Ungrorum* in *Angrorum*. auch dass Piligrim von Passau zum oheim der burgundischen geschwister gemacht worden ist, wird [dies freilich mit geringer wahrscheinlichkeit] auf einen lesefehler einer lat. überschrift zurückgeführt.

106. E. John, Ein bayr. herzog im Nib.-L. AZg, beil. nr 234, s. 1—5.

eine wertvolle arbeit, die einen gedanken des sehr beachtenswerten programms desselben verfassers 'Das lateinische Nib.L.' Wertheim a. M. 1899 weiter ausführt. vf. tritt mit nachdruck für Konrad als dichter eines latein. Nib.L. (im letzten viertel

des 10. jh.), ein. den markgraf Gelphrât setzt er gleich Heinrich dem Zänker und erklärt die animosität des dichters der 26 av. gegen die Bayern aus den politischen verhältnissen um 974—78.

107. Ph. Wegener, Zur sage von den Nibelungen. progr. Greifswald. 29s. 4⁰.

vgl. oben nr 29 und 41a, 44.

108. F. A. Sandbach, The 'Nibelungenlied' in English. Mod. lang. quarterly III(2).

Orendel. vgl. oben nr 83 (s. 264 fussn.)

die entstehung der sage wird aus dem Goldener-märchenstoff erklärt, an den sich die legende vom Grauen Rock, die Apolloniusgeschichte und z t. die Salomosage angeschlossen habe.

Ortnit. vgl. oben nr 29.

109. C. Voretzsch, Epische studien. beitr. z. gesch. d. frz. heldensage und heldendichtung. I heft: die komposition des Hüon von Bordeaux, nebst kritischen bemerkungen über begriff und bedeutung der sage. Halle, Niemeyer 1900. XII, 420s. 10m.

gegenüber den älteren theorien, bes. der liedertheorie rückt vf. die sage als quelle der afrz. epen stark in den vordergrund. auf grund dieser theorie wird die entstehung des epos H. v. B. erklärt. es besteht aus einer rahmenerzählung, die im stil einer chanson de geste gehalten ist und historische grundlagen hat. in diese hinein sind mehrere abenteuerkomplexe im stil der bretonischen romane gesetzt. die quellen bezw. parallelen für diese teile werden in höfischen romanen nachgewiesen. so findet man im Hüon die einschachtelungstechnik, die für die höfischen romane charakteristisch ist, speziell diejenige Chrestiens. der dichter hat offenbar 2 dichtungen, eine chanson und einen roman, zusammengearbeitet. [ganz ähnlich liegen die dinge im frz. original des Wigalois. vgl. Jsb. 1896,14,129]. verfasst ist der Hüon um 1216—32. sehr ausführlich handelt vf. dann über Hüon und den mhd. Ortnit. die gestalten des Auberon und Alberich hängen nicht direkt zusammen. sie sind unabhängig von einander aus der germanischen überlieferung in die dichtung gekommen. die sagen von Hug- und Wolfdietrich, deren historische grundlagen neu behandelt werden, sind vom Ortnitstoffe abzutrennen. von den verschiedenen versionen des Ortnitstoffes ist, entgegen der annahme Müllenhoffs, das mhd. gedicht im D. Heldenb. bd. III die ursprünglichste. die kürzere fassung in Dietrichs flucht ist daraus geflossen. die der Thidrekssage ebenfalls, soweit sie übh. hierher gehört. das mhd. gedicht von O. ist die bearbeitung eines älteren gedichtes, einer brautfahrtsgeschichte, wo der zwerg Alberich einen integrierenden bestandteil bildete. O. und Hüon hängen direkt nicht zusammen. — rec. Schultz-Gora, Cbl. 80f. Ph. A. Becker, Zfrom. Phil. 25,365—75. S. Singer, AfdA. 27,321—24. E. Stengel, Zfrz. Spr. Lit. 22. Symons, Mus. 9. H. Suchier, DLz. 12. Jiriczek, Anglia Beibl. 12(9).

Otto der Rasp. 110. O. d. R. ein deutscher dichter Kärnthens im 14. jh. bespr. von F. G. Hann. Carinthia 90(1900), I, s. 63—70.

darin ein bisher unbekanntes archivalisches datum für O. d. R.; er war pfarrer und lebte in Obervellach in Kärnthen. die arbeit schliesst sich an Schönbach Jsb. 1898,7,9 an.

Ottokar. 111. J. Seemüller, Ein neues kärnthisches bruchstück der reimchronik Ottokars. Carinthia 91,161—62.

doppelblatt der hs. 3 (in Seemüllers ausg.)

Pleier. Garel, vgl. oben nr 18 und nr 43.

Reimbibel. 112. A. E. Schönbach, Aus der St. Pauler reimbibel. ZfdA. 45,248—53.

abdruck eines bruchstückes aus St. Paul. es gehört zu derselben hs., von der E. Schröder ZfdA. 39,281ff. ein frgm. mitteilt.

Rudolf v. Ems. vgl. oben nr 43 und nr 29.

Salman. vgl. oben nr 83 (s. 396 fussn. [über Fores schwester]).

Stricker. 113. R. Sprenger, Zum pfaffen Amis v. 151ff.

113a. F. Lot, Le cri de la bête dans le Daniel du Stricker. Roman. 30,127—29.

beispiele aus der kelt. litteratur für tiere, deren schrei tötet oder bewusstlos macht.

vgl. noch oben nr 43.

Summa theologiae. 114. M. Ihm, Zur S.th. Beitr. 26,312 3.

der anfang dieses gedichtes wird in einer Suetonhs. des 11. jhs. nachgewiesen. auffällig ist in der orthographie des frgms *digge* (korrigiert aus *dinge*).

Ulrich v. Zazikhoven. vgl. oben nr 6 [excurs über das verhältnis des Erec zum Lanzelet. ZfdA. 45, 367—68. gegen Gruhn (Jsb. 1899,7,54) erweist Z. die priorität des Erec vor dem Lanzelet.] und nr 92.

Virginal. 115. J. v. Lunzer, Zu 'Virginal' und 'Dietrichs erste ausfahrt'. progr. d. Franz-Joseph-gymn. Wien. 33s.

nachweis von interpolationen in der V. (im anschluss an Wilmanns). beziehung der V. zu Laurin und Wolfdietrich D.

Wartburgkrieg. vgl. unten nr 158.

Wernher d. Gartenaere. 116. Meier Helmbreht von W. d. G. hrsg. v. F. Panzer. [altd. textbibl. hrsg v. Paul. nr 11.] Halle, Niemeyer 1902. XVII, 64. — 0,80m.

ausgabe mit lesarten. beide hs. sind für die ausgabe neu verglichen. A als die bessere überlieferung liegt dem text zu grunde. die einl. giebt über das litterarhistorische in knapper weise aufschluss. — die ausgabe ist für vorlesungen und übungen sehr brauchbar. sie wäre es noch mehr, wenn der herausgeber sich entschlossen hätte, dem bändchen ein vollständiges spezialwörterbuch beizugeben. freilich liegt das nicht im plan der sammlung. aber bei dem fehlen eines guten, mässig starken, nicht zu teuren mhd. handwörterbuchs

ist es dringendes bedürfnis, wenigstens die für die vorlesungen und übungen wichtigen texte, falls sie neu ediert werden, mit wirklichen, vollständigen spezialwbb. zu versehen, damit der student ordentlich präparieren kann. ohne bequem zu erlangende und wohlfeile lexikalische hilfsmittel wird wirkliche kenntnis der mhd. sprache und litteratur nie in die weiteren kreise der studierenden und studierten germanisten dringen. solche spezialwörterbücher wären zugleich treffliche vorarbeiten für ein mhd. handwörterbuch. hoffentlich nimmt dies jemand bald einmal in angriff, sei es auch nur unter beschränkung auf die wichtigsten mhd. schriftsteller. es wäre im interesse des gründlichen betriebes des mhd. sehr zu wünschen.

Wirnt von Grafenberg. 117. K. Helm, Ein zeugnis für W. v. Gr. beitr. 26,167/8.

lehnt die von v. Aufsess (Jsb. 1899,7,92) behauptete identität des *Wiritto de Grevenberc* einer urkunde von 1172 mit dem mhd. dichter Wirnt ab.

vgl. oben nr 37 und nr 43.

118. Edw. Schröder, Die Leidener Wigaloishandschrift. ZfdA. 45,228f.

diese 1372 im kloster Amelungsborn geschriebene hs. ist hochdeutsch bei md. färbung. die spuren des niedd. sind gering und verschwinden im weiteren verlauf bald völlig.

Wolfram. 119. A. Nolte, Der eingang des Parzival 1899. — s. Jsb. 1900,7,50. — ausführlich angez. Archiv 1901,137—145 von G. Boetticher, der unter anerkennung der philologischen begabung des verfs dessen auffassung doch im ganzen sowohl als im einzelnen bekämpft und dagegen seine im ‚Hohenlied' (s. Jsb. 1886,972) vorgetragene interpretation verteidigt. ferner angez. Gymnas. 1901 (12) von Arens.

120. G. Boetticher, Noch einmal das IX. buch des Parzival. ZfdA. 45,149—152.

wendet sich gegen Noltes artikel ZfdA. 44,241—248 (Jsb. 1901, 7,51), die im 'Hohenlied vom rittertum' s. 81—86 gegebene analyse des IX. buches verteidigend.

121. E. Schröder, Zu Parzival 487,1—4. Anz. 27,219—220. in anschluss an G. Boettichers miscelle Anz. 27,109 mitteilungen über die gefährdung der augen durch *fischege hande* von E. Hoffmann-Krayer, und O. von Zingerle. letzterer erklärt die stelle lediglich aus der scharf gewürzten zubereitung, der fische, die im ma. üblich war. wer sich nach solcher mahlzeit mit ungewaschenen händen die augen rieb, hatte schmerzen, wohl auch entzündung zu gewärtigen.

122. S. Singer, Bemerkungen zu Wolframs Parzival 1898. s. Jsb. 1899,7,96. — angez. ZfdPh. 33,138 von Fr. Panzer, der manche erklärungen, besonders P. 129,7ff. für unhaltbar erklärt.

123. A. v. Siegenfeld, Das landeswappen Steiermarks mit 43 textill. und 51 taf. Graz, Styria. XXII, 440 s. 20 kr.

behandelt in einem excurs (s. 296—408) die beziehungen Wolframs zu Steiermark und dem steirischen pantherwappen. er sucht Wolframs heimat in dem bairischen Essenbach bei Hohenstatt, südwestlich von Passau. ein ministerialengeschlecht dieses namens habe beziehungen sowohl zu der Püttnermark in Niederösterreich als zum patriarchen von Aquileja als zum herzog Ulrich III. von Kärnten gehabt. gehörte W. diesem geschlechte an, so wäre seine vertrautheit mit Steiermark sehr erklärlich und die beilegung des steirischen wappens an Gahmuret wäre eine huldigung für den herrn von Steier. — so nach der anzeige A. Schönbachs Anz. 27,149—155. Sch. macht noch auf einige wichtige punkte aufmerksam: burggrafen von Steyer nennen sich seit der mitte des 13. jhs. auch von Ansouwe, Antschau, weil mit dem niederöster. geschlechte der Anschowe verschwägert. Ulrich v. Stubenberg nimmt bei seiner fahrt ins heilige land 1216 Gahmurets wappen, den silbernen anker mit daran gedrehtem goldenem seil, an; er hofft darüber von v. S. noch aufklärung — diese dürfte kaum nötig sein.

124. O. Reinecke, Das enjambement bei Wolfram v. E. progr. Rudolstadt. 83s.

der begriff enjambement wird mit Behaghel definiert als 'jeder widerspruch zwischen sprachlicher und metrischer gliederung, zwischen den sprachlichen und metrischen pausen in bezug auf ihre stellung wie ihre stärke'. unter diesem gesichtspunkte werden die bez. erscheinungen bei W. zusammengestellt und zwar geordnet nach dem verhältnis der satzglieder zum versschluss in regelmässiger stellung und in inversion (s. 9—75). ein anhang (s. 75—83) behandelt das verhalten koordinierter teile eines satzganzen zum versschluss. verf. wollte einen beitrag zu dem gesamtbilde der individualität W.s geben, leider hat er sich aber mit der schematischen zusammenstellung des materials begnügt, ohne auszuführen, was es für die charakteristik W.s bedeutet. die arbeit hat daher ihren wert mehr für den zweiten zweck, den der verf. im auge hatte, nämlich: 'weiteres material für eine umfassende betrachtung des enjambements im historischen zusammenhange zu bieten', und damit für das verständnis der allmählichen bildung des poetischen stils.

wichtige und zahlreiche beiträge zu Wolframs sprachgebrauch enthält die arbeit von E. Wiessner, Ruhe- und richtungskonstruktionen mhd. verba u. s. w. (s. o. nr 10).

125. A. Leitzmann, Untersuchungen über Wolframs Titurel. Beitr. 26,93—156.

verf. will die ganze Titurelfrage, mit der er sich lange beschäftigt hat, systematisch behandeln. von seinen untersuchungen bietet er hier die drei ersten abschnitte, von denen der erste den strophenbestand, der zweite die komposition, der dritte die abfassungs-

zeit erörtert. in 1. legt er die bedeutung der von Golther neu gefundenen hs. M (München) dar, durch die eine reihe zweifelhafter strophen gesichert wird. den hauptinhalt bildet die eingehende widerlegung der gründe, auf die hin Bartsch sein 3. und 4. bruchstück aufstellte. hier wird mit eigenen beobachtungen, besonders des sprachgebrauchs, die zerstreute gelegentliche kritik zusammengefasst und zusammenhängend weiter ausgeführt. im 2. abschnitt (komposition) widerlegt verf. Stoschs liedertheorie (ZfdA. 25,189ff. s. Jsb. 1881,806), die zwar auch schon angegriffen, aber noch nicht eingehender behandelt worden ist. allerdings nähert er sich auch selbst wieder der liedertheorie, wenn er meint, dass Wolfram 'seine quelle nicht streng nach dem chronologischen faden der ereignisse, sondern stückweise nach freier neigung bearbeitet habe, um dann die fertigen teile aneinanderzufügen'. die vorhandenen bruchstücke seien die einzigen, die Wolfram gedichtet habe; an weiterer arbeit sei er durch den tod verhindert, denn — und dies ist der hauptpunkt des dritten abschnitts — der Titurel sei nach dem Willehalm als Wolframs letztes werk in angriff genommen. diese behauptung stützt sich wesentlich auf str. 61, deren echtheit durch M erwiesen ist, sodann auf die erwägung, dass mhd. dichter schwerlich zwei werke gleichzeitig angefangen hätten, wie Herforth meinte (Tit. und Willeh. gleichzeitig begonnen). dies war schon die meinung J. Grimms. der Willehalm aber sei aus unbekannten gründen, wahrscheinlich weil der dichter das interesse verloren habe (schluss des 8. buches), nicht vollendet worden. — fünf weitere kapitel sollen folgen: 4. stilistisches, 5. zur metrik, 6. gesamtauffassung und tendenz, 7. zur quellenfrage, 8. beiträge zur kritik und erklärung des textes.

125a. E. Bernhardt, Über *du* und *ir* bei Wolfram u. s. w. vgl. oben nr 34.

übersichtliche, systematisch geordnete darstellung der anreden. besonders eingehend behandelt ist Wolfram. J. Grimms beobachtungen (Gr. IV, 306) werden z. t. modifiziert, jedoch im wesentlichen bestätigt, jedenfalls aber der ganze gegenstand umfassender und genauer behandelt. manche verschiedenheit der anrede bleibt aber auch hier noch unerklärt, besonders kann der häufige wechsel zwischen *du* und *ir* nicht hinreichend aus den leidenschaftlichen stimmungen erklärt werden.

125b. In der anzeige von Schönbachs beiträgen zur erklärung altdeutscher dichtwerke von G. Ehrismann, ZfdPh. 33,393—406 kommen s. 395—397 eine anzahl von stellen Wolframs zur sprache unter dem gesichtspunkte des 'geblümten stils', besonders die briefe.

126. P. Hagen, Der Gral. Q.F. 85. Strassburg, Trübner 1900. 124s. 3m.

s. Jsb. 1900,7,55. — verf. geht von der voraussetzung aus, dass nur Chrestiens als quelle für die erklärung des Grals in betracht

kommen kann in verbindung mit Wolfram, dessen Kiot über Chr. hinaus weise. verf. versucht, die ganze Gralgeschichte bei Wolfram aus biblischen, theologischen und orientalischen quellen herzuleiten. die bezeichnung des Grals als stein (und zwar exillis = betillus, baetylus, meteorstein) stamme aus der orientalischen quelle, die W. Flegetanis nenne. das sei aber nicht der verfasser, sondern das buch, und der verf. werde 643,17 *Thebit* genannt. die vorgeschichte des Grals sei aus biblischen motiven gebildet, von denen nur die gleichung baetylus = Bethel erwähnt sei, der stein, auf den Jakob das haupt legte, ferner Munsalvaesche = Sinai; weiter sei das Gralreich aus der sage vom priester Johannes ausgestaltet. aber dies sei nur dem gelehrten Kiot zugänglich gewesen, den W. eben einfach wiedergebe. — Fr. Panzer erkennt Litbl. 1901,147—152 vor allem den nachweis an, dass bei Wolframs angaben der Presbyterbrief ausgiebig benutzt sei, bestreitet aber sowohl, dass Kiot als mittelsperson nötig sei, als auch, dass die biblischen motive überhaupt glaubhaft seien. dies wird näher begründet, auch die methode des verfs wird trotz anerkennung seiner gelehrsamkeit und seines scharfsinns verurteilt. – S. Singer, Anz. 27,30–36. 'eingehende beleuchtung und zurückweisung der vom verf. geltend gemachten ähnlichkeiten zwischen der Gralsage Kiots und der sage von Johannes, ebenso der deutung des namens Flegetanis und verteidigung der deutung lapsit exillis als lapsi ex celis gegenüber Hagens betillus.'

127. P. Hagen, Untersuchungen über Kiot. ZfdA. 45,187—217. vortrefflicher nachweis, dass P. 770, 771 und 791, die listen der helden und steine, gelehrte und etwas prunkende kombination aus Solin, Plinius u. a. lateinischen schriftstellern ist, die von Wolfram unmöglich herrühren kann. allerdings erscheint darin auch manches gesucht. dieselben spuren findet er in den schlangennamen 481,8ff., in den heilmitteln 484,13ff., in 579,12; 28—30; 643,28; 789,29; 657,27—29; 773,25. dies in verbindung mit der ausführung QF85 (s. nr 126) giebt dem qu. Kiot ein sehr bestimmtes gepräge doch s. d. folgende nummer.

128. G. Roethe, Wolframs steinverzeichnis. ZfdA. 45,223—227. bestreitet Hagens (s. nr 127) ausführungen über P. 791, das steinverzeichnis, und weist nach, dass als quelle Marbod und Veldeckes Eneide völlig ausreichen, Wolfram also den abschnitt sehr gut erfunden haben könne. Hagens nachweise über P. 770 und 771 erscheinen ihm zum grössten teile gekünstelt und unwahrscheinlich.

C. Lyrik.

Weingartner (B) und Manessischer (C) codex. vgl. oben nr 31.

129. Fr. Tr. Schulz, Typisches der grossen Heidelberger liederhandschrift und verwandter handschriften nach wort und bild. eine germanistisch-antiquarische untersuchung. diss. Göttingen. 116s. 3,20m. —

rec. v. Oechelhäuser, DLz. 1804—6.

130. Die Jenaer liederhandschrift. mit unterstützung der königlich sächs. ges. d. wiss. hrsg. von G. Holz, F. Saran und Ed. Bernoulli. I. bd. getreuer abdruck des textes. besorgt von G. Holz. VIII, 240s. II. bd. übertragung, rhythmik und melodik. bearbeitet von Ed. Bernoulli und F. Saran. 200s. Leipzig, Hirschfeld. fol. geb.36m.

bd. I enthält den getreuen abdruck des textes nebst den melodien. die vorrede von Holz unterrichtet über geschichte, zusammensetzung und beschaffenheit der hs. angehängt ist ein verzeichnis der namen mit ausschluss der biblischen. bd. II bringt zunächst die übertragungen. die alten melodien sind in moderne noten umgeschrieben. bei jeder melodie ist die tonart angegeben und sind die alterationszeichen beigesetzt, wo sie etwa in der hs. fehlen. die melodien nebst text sind rhythmisiert auf grund der neueren anschauungen über die notation der mittelalterlichen monodie: $^{2}/_{2}$ takt, einteilung der texte und der melodien durch rhythmische zeichen. der text ist durch verbesserung offenbarer fehler und durch interpunktion bequemer lesbar gemacht. in den fussnoten wird u. a. von Bernoulli auf die entsprechung von melodieteilen hingewiesen. hinter dem text anmerkungen, welche die rhythmische behandlung der melodien erläutern. dann die rhythmik (von F. Saran. vgl oben abt. 5,25) und melodik (von Ed. Bernoulli). in der letzteren wird bes. über die tonarten und alterationszeichen gehandelt. — die vom verleger schön ausgestattete publikation hat den zweck, die benutzung der handschrift zu erleichtern. sie möchte zugleich für die behandlung gewisser probleme rhythmischer und musikalischer art, durch unveränderte vorlegung des überlieferten materials (bd. I) und durch eine bearbeitung desselben (bd. II), die dem gegenwärtigen stande der musikalischen und rhythmischen forschung entspricht, der forschung einen festen ausgangspunkt geben. nachträge bringt Saran, Beitr. 27,191—199.

131. W. Meyer, Fragmente Burana. mit 15 tafeln. [S. A. aus: festschrift zur feier des 150jähr. bestehens der Gött. ges. d. wiss.] Berlin, Weidmann. 4°. 14m.

7 neuaufgefundene bruchstücke der hs. der Carmina Burana untersuchungen über die hs., welche nach M. um 1225 geschrieben ist. wichtige ergebnisse über rhythmik und das drama des ma.

132. K. Geuther, Komposition u. entstehung des liederbuches der Klara Hätzlerin. — vgl. Jsb. 1900,7,60. — rec. K. Drescher, DLz. 1901, 1692f.

134. K. Bartsch, Deutsche liederdichter des 12.—14. jhs. 4. aufl., bes. von W. Golther. Berlin, Behr. XCIV,414s. 6,20m.

die varianten sind in dieser auflage unter den text gesetzt. dadurch ist die brauchbarkeit des buches erhöht.

rec. Symons Mus. 9(3). DLz. 1901,921; Cbl. 1901,1397/8; Edw. Schröder, AfdA. 27,276/7.

135. E. Escherich, Lieder der minnesänger. ins hochdeutsche übertragen. mit bildern von B. Wenig. Berlin, Fischer. 1900.

136. A. E. Schönbach, Beiträge zur erklärung altd. dichtwerke. I. die älteren minnesänger. — vgl. Jsb. 1900,7,63. —
rec. G. Ehrismann, ZfdPh. 33,393—406. [darin bemerkenswerte aufschlüsse über den ursprung der geblümten rede]. F. Panzer, Litbl. 233.

137. F. Mone, Kritik der wappen der minnesinger aus Schwaben. Diöcesanarch. v. Schwaben 19,21—23; 42—44 [über Heinrich von Klingenberg und Rudolf von Offenburg. Heinrich von Morungen. Der Möringer.]

138. J. Bédier, Les fêtes de mai et les commencemens de la poésie lyrique au moyen âge. Rev. des deux mondes 135 (1896), 146—172.

139. A. Jeanroy, La poésie provençale du moyen-âge. I. Les origines. Rev. de deux mond. 151 (1899),349—385. II. La poésie politique chez les troubadours. ebda 155 (1899),545—574.
beachtenswert die ausführungen über die kreuzlieder.

140. Daniel, Die entwicklung des deutschen minnesangs vor Walther von d. Vogelweide. progr. Coburg. 26s. 4°.

141. A. E. Schönbach, Die anfänge des minnesangs. — Jsb. 1900,7,61. — rec. F. Panzer, Litbl. 233—36.

142. R. Kiessmann, Untersuchungen über die bedeutung Eleonorens von Poitou für die literatur ihrer zeit. teil I: progr. Bernburg. 26s. 4°.

über El. und Jaufre Rudel, die récits d'un ménestrel de Rheims. El. und Bernard v. Ventadour. El. und des Andreas Capellanus werk de amore. Diu chunegin von Engellant u. d. Carm. Bur. El. in den englischen balladen. — rec. Rom. 30,474/5 [bequeme zusammenstellung des materials. aber nichts neues. die histor. quellen müssten besser ausgenutzt werden.]

143. R. Porsch. Der altdeutsche minnesang und die Göttinger dichter, insbes. G. A. Bürger. Ber. d. fr. dts. hochstifts Frankf., heft 2,31—79.

144. P. Runge, Die lieder der geissler. — vgl. Jsb. 1900,7,58. — rec. Ph. A. Becker. Zf.rom.phil. 25,360—365; Cbl. 1901, 284f.; Giorn. stor. d. lett. ital. 37, fasc. 109. — P. Runge, Entgegnung (gegen O. Fleischers rec. in der Zs. d. internat. musikg. II, nr 1). Mhfte f. mus. gesch. 33,16—18.

144a. G. Leidinger, Bruchstück e. dts. gedichts üb. d. fehde

des herzogs Rudolf I. v. Bayern m. bisch. Wolfh. v. Augsbg. ein gedicht auf ein ereignis des jahres 1296.

Forschungen. z. gesch. Bayerns IX, s. 159ff.

Burkart von Hohenfels. 145. M. Sydow, B. v. H. und seine lieder. eine litterarhistorische untersuchung. [s. 1—42 auch als diss. Berlin.] Berlin, Mayer u. Müller. 70s. 2,40m.

B. v. H. ist sehr von Wolfram im stil beeinflusst: Parz. Tit. sind ihm sicher bekannt. nach Burdachs methode wird eine chronologie der gedichte versucht: B. v. H. steht zunächst ganz im banne der höfischen reflexionspoesie (nr XII. MsH.), dann beginnt Wolframs einfluss (nr IV. V), allmählich wird der dichter selbständiger (III. VI. XIV. VIII). ganz sein eigen sind XVI, II, IX. insbesondere hat B. die jagd und alles, was damit zusammenhängt, für den minnesang erobert. teil II bringt eine darstellung der metrik nach dem herkömmlichen schema. S. bestreitet darin, Heusler folgend, die existenz der sog. schwebenden betonung; aber mit unrecht. der häufige ausfall der senkung, den er für B.s lieder behauptet, um die schwebende betonung zu vermeiden, führt zu harten versen (vgl. die beispiele s. 49). anmerkungen zu den einzelnen liedern machen den schluss der abhandlung.

Heinrich von Meissen. 145a. R. Mosen, Heinrichs v. Meissen lobspruch auf den grafen Otto von Oldenburg. Jahrbch. f. d. gesch. Oldenburgs X,133—135.

Heinrich von Morungen. 146. Lemcke, Textkritische untersuchungen zu H. v. M. — vgl. Jsb. 1900,7,67. — rec. K. Zwierzina, DLz. 1901.

147. Fr. Schmidt, Das obersächsische ministerialengeschlecht von Morungen. (geschlecht des minnesingers H. v. M. zu Sangerhausen und Obersdorf.) mit 2 siegeltafeln und einer grabsteintafel. Zs. d. Harzver. f. gesch.altert. 33(1900),2.

s. 168. nachweis einer urkunde Dietrichs v. Meissen (29. okt. 1218), in der H. v. M. als zeuge auftritt. die übrige ausführliche darstellung der geschichte des geschlechts hat für die kenntnis H. v. M. keine bedeutung.

vgl. oben nr 137.

148. O. Rössner, Heinrich von Morungen. — vgl. Jsb. 1900, 7,114. — rec. F. Panzer. Litbl. 102—104.

Hartmann von Starkenberg. vgl. oben nr 18.

Heinrich von Klingenberg. vgl. oben nr 137.

Kürenberg. 149. K. Bühring, D. Kürenbergliederbuch nach dem gegenwärtigen stande der forschung. II. teil. progr. Arnstadt. 27 s. 4°. — vgl. Jsb. 1900,7,70.

kritik der anordnung der lieder. verfasserfrage und chronologie. die arbeit giebt einen bequemen überblick über die bisherige forschung. — teil I (vgl. Jsb. 1900) enthält einen kritisch berichtigten text mit

beiträgen von Ed. Sievers, übersetzung der strophen, erklärung strittiger stellen und vollständige litteraturangabe in chronologischer folge.

vgl. auch oben nr 43 [zum falkenlied].

150. M. Vogt, Die lieder des Kürenbergers. ZfGw. 37,518,25.

151. M. Vogt, Die lieder des Kürenbergers. Acten d. 5 intern. congr. kath. gelehrten.

Liutold von Seven. vgl. oben nr 18.

Meistergesang. 152. C. Mey, Der meistergesang in der kunst. ausführliche erklärung der tabulaturen, schulregeln, sitten und gebräuche der meistersinger. 2. aufl. Leipzig, Seemann. 7m.

Möringer. vgl. oben nr 137.

Oswald von Wolkenstein. vgl. nr 18 [urkundliche beiträge].

153. O. Ladendorf, O. v. W. NJb. 4,I,133—159. litterarhistorische würdigung.

154. Mad. Villari, O. v. W. Athenäum I,757.

Nithart. 155. Edw. Stilgebauer, Neidhart von Reuenthal. der roman eines minnesingers. mit einem vorwort des verf. und einer abbildung. Halle, Hendel. [bibl. d. ges.-lit. 1406—8] VIII, 191s. 1m.

ein roman, zu dessen helden N. gemacht ist. für die wissenschaft ohne bedeutung.

Rudolf von Offenburg. vgl. oben nr 137.

Spervogel. 156. Wisser, Hergêr MF. 26.21. AfdA. 27.108f.

Herger ist der gönner des dichters. er ist alt geworden und hat dem dichter seine gunst entzogen.

Tanhûser. 157. Er. Schmidt, Characteristiken. 2. reihe. Berlin, Weidmann. VII,326s. 6m.

s. 24—50 Tannhäuser in sage und dichtung.

158. E. Bernhardt, Vom Tannhäuser und dem sängerkrieg auf der Wartburg. Jbb. d. acad. z. Erfurt, NF 26,89—112.

ansprechende darstellung des lebens und dichtens des T. einiges zum Wartb.-kr.

Walther von der Vogelweide. 159. J. Block, Beitr. zur kritik und erklärung zweier kreuzlieder W. v. d. V. progr. Stralsund. 29s. 4°.

160. B. Linderbauer, Zur erklärung der sprüche Walthers v. d. V. über das kloster Tegernsee: BbGw. 73—75.

161. W. Wilmanns, Zu Walther 8,28. mit nachtrag von Edw. Schröder. Zfda. 45,427—39.

der spruch wird abweichend von Burdach in den anfang des jahres 1198 in die zeit, wo Otto aufgetreten war, verlegt. er wendet sich gegen die fürsten, die zwar allenfalls bereit waren, Philipp die vormundschaftliche regierung zu überlassen, aber im bewusstsein ihrer

fürstenherrlichkeit ihm die höchste würde vorenthalten wollten. Burdachs folgerungen aus dem spruch werden abgelehnt. Schröder weist Burdachs auffassung von dem eingang des spruches als einem natureingang ab und erklärt diesen als eine fingierte vision nach traditionellem schema.

162. Edw. Schröder, Walther 12,26.
es ist zu lesen *die sint des herren zeichen an dem schilte.*

162a. K. Klaar, Die beiden Vogelwaidhöfe bei Klausen [z. heimatsfrage Walthers]. Mitt. d. Inst. f. östr. gesch.-forschg. 6. ergb., s. 265—280.
vgl. oben nr 41a.

163. W. v. d. V. ausgewählte lieder. übertragen von Samhaber.
rec. Weidling, Gymn. 679—680.

164. K. Burdach, W. v. d. V. — vgl. Jsb. 1900,7,73. — rec. O. Brenner, Allg. ztg, beil. 26/27; Hr. Leo, Hist. viertelj.-schr. 242/3; F. Piquet, Rev. crit., n. s. 51,270—271; H. Jantzen, Lit. echo 1444/5; Grenzboten 2,510—514.

D. Schauspiel.

165. W. Wilmotte, Les passions allemandes. — vgl. Jsb. 1899, 7,122. — rec. E. Stengel, Z.f.frz.spr. 2,2,129—31; N.C. Brooks, Journ. germ. phil. III.

166. W. Wilmotte, La naissance de l'élément comique dans le théatre religieux.
rec. Rigal, Rev. des lang. rom. 44.
vgl. oben nr 131 [über den ursprung des mittelalt. dramas].

E. Prosa.

167. K. Ribbeck, Ein Essener necrologium aus dem 13. und 14. jh. Beitr. z. gesch. v. stadt u. stift Essen. hft. 20.

168. A. E. Schönbach, Stud. zur gesch. der altd. predigt. 2 stück. — vgl. Jsb. 1900,7,83. — rec. A. Salzer, Östr. litbl. 525; M. Rödiger, ZfVk. 11,229—31; E. H. Meyer, DLz. 1901,46.

169. W. Kurrelmeyer, J. Walthers 'fourth group' of bible translations. American. germ. III (1899).

170. F. Jostes, D. verhältnis der mittelalterlichen bibelübersetzungen. zur reform der predigt durch die bettelorden. Akten d. 5. internat. congr. kath. gelehrten.

171. A. E. Schönbach, Bruchstücke einer fränkischen psalmenversion. ZfdA. 45,177—187.
dialect fränkisch (nach Schröder niederalem.). zeit: erste hälfte des 12. jh.s.

173. P. Wagner, Die originalhs. des Eppstein'schen lehnsbuches aus dem ende des 13. jhs. Mitt. d. ver. f. Nassauische altert.k. 1900/1, s. 68—70.

174. Fr. Hüttner, Das lehenbuch des Würzburger bischofs Gottfried III (1317—1322). Forsch. z. gesch. Bayerns IX, S. 69—80; 81—117.

176. K. Weinhold, Ein hochd. augensegen in einer Cambridger hs. des 12. jh. Zfvk. 11,79—82.

Tiroler urkunde vom 5. apr. 1265 (älteste tiroler urk. in deutscher sprache). — vgl. oben nr 18. [abdruck und photogr. nachbildung].

177. M. Simbeck, Der codex Gelnhausen und seine miniaturen. mit abbildungen nach photogr. aufnahmen von prof. A. v. Fileck. Z. d. deutsch. ver. f. gesch. Mährens und Schles VI (1902), 72—77.

pergamentcod. des 14/15. jh. das älteste stadtrecht von Iglau, lat. und deutsch.

178. V. Teuber, Mhd. predigten, hrsg. u. m. anm. versehen. progr. Komotau. 44s.

predigtentwürfe in deutscher sprache, die aber auf eine lat. grundlage zurückgehen. cod. XXI der stiftsbibl. zu Osegg, papierhs. d. 14. jh.s.

179. H. Zeller-Werdmüller, Die Züricher stadtbücher des XIV. XV. jhs. auf veranlassung d. antiquar. ges. in Zürich hrsg. II. bd. Leipzig, Hirzel. VI, 422. gr. 8. 12m. — rec. Cbl. 1573/4; F. Keutgen, Hist. viertelj. IV, 268f.

Das buch von guter speise. — vgl. oben nr 79. [s. 26: Sch. hält den könig vom Odenwald für den verfasser].

181. A. Bernt, Ein Hohenfurter deutsch. privatbrief aus d. 14 jh. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen i. Böhm. 151—154.

schreiben eines bruder Heinrich an den abt Thomas I. von Hohenfurt; abgefasst zwischen 1328—50.

182. O. Merx, Satzungen der bäckergilde zu Helmstedt zu anfang d. 15. jh. Zs. d. harzver. 33 (1900).

Berthold von Regensburg. 183. F. Zimmert, Das artikellose substantiv in den predigten B. v. R. Beitr. 26,321—66.

183a. O. Toifel, Ueber einige besondere arten der satzstellung bei Berthold von Regensburg. progr. Ried. 24s.

Eckart. 184. P. Ehwald, Die heimat des meisters Eckart. Mitt. ver. f. Goth. gesch. alt.

185. H. Delacroix, Essai sur le mysticisme spéculatif en Allemagne au 14 siècle. Paris, Alcan. 1900. Bd. I, XVI. 288s. 5fr. über leben und lehre E. — rec. s. M. Deutsch, Theol. litzg. 452ff. [beruht auf den neuesten forschungen, ohne sie weiter zu führen].

Geiler von Kaysersberg. 186. Hoch, G. v. K. — rec. Z. f. gesch. d. Oberrh. 480.

Konrad von Megenberg. 187. K. v. M., Buch der natur. übers. v. Schulz — vgl. Jsb. 1899,7,155. — rec. DLz. 1901,1203 f.

188. Schneider, Konrad v. Megenberg, de limitibus von 1400. Hist. jahrbuch XXII, 609/30 u. Grauert, K. v. M. chronik: ebda 631/87.

Nikolaus von Strassburg. 189. R. Nebert, Untersuchungen über die entstehungszeit und den dialekt der predigten des N. v. Str. ZfdPh. 33,456—485.

N. hat seine im alem. dialekt der stadt Freiburg i. B. geschriebenen predigten in der osterzeit des jahres 1325 zu Freiburg gehalten. anhang: zur laut- und flexionslehre der predigten.

F. Saran (1—118.129—189) und G. Boetticher (119—128).

VIII. Neuhochdeutsche sprache.

A. Grammatik: 1. allgemeines. 2. ältere grammatiker. 3. einzelne gebiete der grammatik. — B. Wortkunde: 1. wörterbücher. 2. allgemeines. 3. einzelheiten. 4. fremdwörter. — C. Namenkunde: 1. personennamen. 2. ortsnamen. 3. sonstige namen. — D. Geschichte der schriftsprache und des stiles. — E. Aussprache, schrift, rechtschreibung.

A. Grammatik.

1. Allgemeines.

1. F. Schröder, Kindersprache und sprachgeschichte. Grenzboten 1901, nr 23.

2. W. Ament, Die entwicklung von sprechen u. denken beim kinde. — vgl. Jsb. 1900,8,5. —

rec. Finck, DNSpr. 9,154—157.

5. O. Weise, Unsere muttersprache. — Jsb. 1898,5,3. — rec. V. Roth, Siebenbürg. Corr.-bl. 24,105f.

6. P. Tesch, Deutsche sprachgeschichte und sprachlehre. f. präparanden, seminaristen u. lehrer. Halle, H. Schoedel. XVI,404s. 3,50m.

7. O. Weise, Deutsche sprach- u. stillehre. e. anleitung zum richtigen verständnis u. gebrauch unserer muttersprache. Leipzig, Teubner. XIV,192s.2m.

lobend angez. v. R. Müller, ZSprV. 16,327f. — ferner rec. O. Schröder, Preuss. Jbb. 105,330. — A. Bauer, Rev. crit. 1901(2),398.

9. J. Ch. A. Heyse, Deutsche grammatik. 26. aufl. — vgl. Jsb. 1900,8,22. — rec. Cbl. 1901,2134—2136.

11. L. Sütterlin, Deutsche sprache der gegenwart. — vgl. Jsb. 1900,8,21. — bespr. v. Wetzel, ZfGw. 55,33—38. — O. Behaghel, Litbl. 1901,58f. (warm empfehlend, mit einigen berichtigungen). — Kemmer, Bbl. f. d. Gymnw. 37,616. — J. Seemüller, AfdA. 27,234—238 (sieht das 'bemerkenswerte' buch als ein 'mit sorgfalt durchgeführtes' 'experiment' an, das aber misslungen sei durch 'die

absichtliche ausscheidung historischer auffassung, die meisterung des sprachstoffes durch das einteilung schaffende 'folgerichtige denken' und die schroffe sonderung von form und bedeutung).

13. J. Gragger, Le français comparé à l'allemand par rapport à la brièveté de l'expression. IIde partie. progr. Graz. 43s. — vgl. Jsb. 1900,8,16.

14. M. Baege, Deutsche sprache ein spiegel deutscher volksart. — vgl. Jsb. 1900,8,18. —
bei aller empfänglichkeit für deutsche sprache und deutsches wesen bietet die schrift nicht viel thatsächliche ergebnisse. am wenigsten können die darlegungen über den konsonantismus und vokalismus überzeugen, zumal sie sich auf dichterische beispiele stützen. der ablaut (s. 15), der niederschlag früherer betonungsverhältnisse und zudem nicht dem deutschen allein eigentümlich, darf nicht ohne weiteres als zeuge für musikalischen sinn angerufen werden. gleitende reime (s. 20) giebt es auch im italienischen. was über accent, rhythmus, die vorliebe für das substantivum, die freiheit der satzbildung, die sinnigkeit und gemütstiefe in der benennung der dinge gesagt wird, ist wohl zu billigen. doch tritt auch hier der methodische fehler der ganzen abhandlung hervor, die gegenwärtige schreibsprache losgelöst von der geschichtlichen entwicklung und den umgebenden mundarten, z. t. auch von den enger und weiter verwandten sprachen zu betrachten. die billigen und auf barer unkenntnis der thatsachen beruhenden schlüsse aus der grossschreibung des personal-pronomens der 1. pers. sg. im englischen schicken sich für eine wissenschaftliche abhandlung nicht.

angez. Cbl. 1901,424. — völlig abgelehnt von O. Behaghel, Litbl. 1901,321.

15. A. Heintze, Deutscher sprachhort. — Jsb. 1900,8,31. — lobend bespr. v. K. Scheffler, ZSprV. 16,111f., der nur gewünscht hätte, dass die allgemeinen aufsätze von dem eigentlichen wörterbuch gesondert worden wären. — Spengler, ZföG. 52, h. 5.

16. Th. Matthias, Kleiner wegweiser. — vgl. Jsb. 1900,8,28. — rec. Heiberg, Päd. arch. 43,211.

17. A. Heintze, Gut deutsch. e. anleitung zur vermeidung der häufigsten verstösse gegen d. guten sprachgebrauch u. e. ratgeber in fällen schwankender ausdrucksweise. 10. aufl. Berlin, C. Regenhardt. 8,203s.1.50m.

das reichhaltige und klare auskunft bietende buch ist in der neuen auflage wieder durch zusätze erweitert worden.

18. Th. Vernaleken, Deutsche sprachrichtigkeiten. — vgl. Jsb. 1900,8,32. — rec. M. H. Jellinek, ZföG. 52,617. — Th. Matthias, ZfGw. 55,38f. — Kemmer, Bl. f. d. gymnasialwesen 37,616.

19. Spälter, Grammatische und stilistische bemerkungen zu häufig vorkommenden stilfehlern. ZfdU. 15,125—130.

giebt nützliche warnungen gegen weit verbreitete ungenauigkeiten auf syntaktischem und stilistischem gebiet.

20. Th. Matthias, Aufsatzsünden. warnende beispiele zu nutz u. frommen d. deutschen schuljugend u. zur ersparung vieler roter tinte gesammelt u. erläutert. 2., verb. aufl. Leipzig, Voigtländer. 81s. 0,60m.

die neue auflage unterscheidet sich von der ersten durch eine systematischere anordnung. so erfüllt das prächtige büchlein noch wirksamer seinen zweck, der aufsatzschreibenden jugend — und in manchem punkte auch den älteren — den spiegel vorzuhalten und aus der betrachtung der häufigsten verstösse heraus eine kleine grammatik und stilistik zu gestalten. möchte die frische laune und der feine sprachsinn, die in diesen blättern walten, kräftig dazu helfen, dem sprachverderb von den schultagen an den garaus zu machen.

21 A. Zumbusch, Richtig deutsch! sprech- u. sprachübgn zur vermeidg. der geläufigsten dialektfehler niederrhein. schüler. zgst. nach beiträgen des lehrerkollegiums. 2. aufl. Düsseldorf, Schmitz & Olbertz. 16s. 0,25m. (1. aufl. progr. Grevenbroich.)

nützliche sammlung von beispielen, bestimmt zur systematischen durchnahme, mit dem zweck, beeinflussungen der schriftsprache durch die mundart vorzubeugen. ähnliche zusammenstellungen für andere deutsche landschaften wären dankenswert, sowohl aus praktischen als aus wissenschaftlichen gründen, da in ihnen, wie im vorliegenden hefte, eigenheiten der mundartlich gefärbten umgangsprache lehrreich durchscheinen würden.

22. E. Tappolet, Wustmann u. die sprachwissenschaft.
bespr. v. F. Bothe, DNSpr. 9,233ff.

23. H. Probst, Deutsche redelehre. (=Sammlung Göschen. nr 61.) 2. aufl. Leipzig, Göschen. 1900. 142s. 0,80m. — vgl. Jsb. 1897,5,50.

der vf. behandelt sowohl die lehre von der äussern form der prosadarstellung als die vom inhalt. in dem ersten teil, der allein hierher gehört, giebt er eine geschickte zusammenfassung der hauptpunkte aus der stilistik, die er durch treffende beispiele beleuchtet. nachdem er für die wahl der worte reinheit, deutlichkeit und anschaulichkeit gefordert und die rolle der vornehmsten tropen geschildert hat, giebt er winke für den bau des einfachen satzes, die wortstellung und die gliederung der perioden. das büchlein mag zur selbstbelehrung und für schulzwecke viel nutzen stiften.

24. M. Wittich, Die kunst der rede (=Bibliothek d. prakt. wissens. nr 1.) Leipzig, Lipinski. 107s. 1m.

in der verbreitung der redekunst sieht der vf. ein wirksames mittel der kulturentwicklung; er bemüht sich darum, zur erlangung der fähigheit des öffentlichen sprechens gemeinverständliche anleitung zu geben. dabei ist zu beklagen, dass er sich an fremde leistungen,

so an H. Probst's Deutsche redelehre (vgl. 8,23), ohne erwähnung der quelle sehr stark anlehnt, insonderheit auch in dem hier in betracht kommenden teil über die sprachliche seite der redekunst (s. 21—53).

2. Ältere Grammatiker.

25. F. Zöllner, Einrichtung u. verfassung d. fruchtbringenden ges. — vgl. Jsb. 1900,8,35. — angez. v. K. Helm, Litbl. 1901,11. — günstig v. H. M. Schultz, AfdA. 27,103f. — A. Salzer, Öst. Litbl. 1901,272. — L. Fränkel, Lit. echo 3,215f.

26. E. Wolff, Die deutschen gesellschaften des 18. jhs. Nord u. süd 99,225—242.

29. K. Chr. F. Krause, Sprachwissenschaftliche abhandlungen. aus dem handschriftlichen nachlasse des vfs hrsg. von P. Hohlfeld u. A. Wünsche. Leipzig, Dieterich. — s. abt. 2,35.

die sammlung, die einen band der ausgabe hinterlassener schriften K.s, des eigenartigen philosophen aus dem anfang des 19. jhs., bildet, enthält folgende aufsätze: 1) von der würde der deutschen sprache und von der dieser würde gemässen höheren ausbildung derselben, 2) über die kunstsprache der wissenschaft, 3) sprachwissenschaft, 4) über zeichen, zeichenheit und sprache, 5) grundriss der analytischen sprachwissenschaft im lichte der wesenschauung, 6) über die urbildliche sprache (wesensprache), gemeinhin pasigraphie und pasilalie genannt, 7) über den begriff der grammatik, 8) geschichte der berlinischen gesellschaft für deutsche sprache. — alle diese abhandlungen, die zwischen 1799 und 1823 entstanden sind, wandeln in der hauptsache ein einziges leitmotiv ab. der standpunkt des vfs ist nicht der des sprachschilderers oder -erforschers, sondern der des philosophischen sprachbeurteilers und -fortbildners. so wenig K.s sprachphilosophische anschauungen und seine prophetisch-reformatorischen bemühungen dem geschichtlich gerichteten geist unsrer tage zusagen, so bleibt doch der tiefe ernst seines strebens, die schärfe und treue beharrlichkeit seines denkens und nicht zuletzt die echte liebe zu deutscher sprache und deutschem wesen nicht ohne eindruck, und auch in seiner wortschöpfung, so ungeheuerliches sie oft zu tage fördert, erscheint stets eine eindringende überlegung, der zuweilen ein auch für uns nutzbarer fund gelingt. — K. ist nicht nur durch sein einzelwirken, sondern ebensosehr als gründer und erster leiter der 'Berlinischen gesellschaft für deutsche sprache', von deren einrichtung und erstem vereinsjahr (1815) der letzte aufsatz berichtet, ein vorläufer des allgemeinen deutschen sprachvereins.

3. Einzelne gebiete der grammatik.

32. W. Pickert, Lautwissenschaft. — vgl. Jsb. 1900,8,415. — lobend angez. v. Th. Gartner, ZSprV. 16,19.

36. E. Stulz, Die deklination des zahlworts 2 vom 15./18. jh. ZfdWortf. 2,85—118.

37. K. Müller, Lateinisch-deutsch? ZfdU. 15,319—324.

sucht zu erweisen, dass gewisse stilwidrigkeiten im deutschen, besonders beim gebrauch des hilfsverbums 'werden', nicht lat. einfluss zuzuschreiben seien.

38. O. Erdmann, Grundzüge der deutschen syntax. s. abt. 5,9.

41. E. A. Kock, Die deutschen relativpronomen. Lunds universitets årsskrift. band 37. afdeln. 1. nr 2. Lund, Malmström. VIII, 88s. 4. 3kr.

die arbeit, welche das schicksal der relativpartikeln und relativpronomina und die gestaltung der relativsätze vom ahd. bis zum gegenwärtigen nhd. behandelt, ist zu rühmen wegen des reichtums an belegstoff, der gründlichkeit und des scharfsinns der untersuchung, der klarheit und knappheit in der darstellung der ergebnisse. so nimmt es nicht wunder, dass der vf. in vielen punkten zu anderen anschauungen kommt als die bisherige forschung. jedes relativum wird für sich durch den ganzen zeitraum verfolgt, die verschiedenartigen fälle seines auftretens mit grosser schärfe gesondert und der allmähliche übergang der ursprünglich nichtrelativischen ausdrücke in relativische verwendung sorgfältig geschildert (vgl. z. b. 'so' [§ 5]). die anordnung ist: partikeln, demonstrativ-relative, interrogativrelative, zusammengesetzte relativausdrücke. zuletzt wird behandelt, was den relativsätzen im allgemeinen und den relativgefügen eigen ist. vermissen könnte man einen abschnitt über die entfernung des relativums vom beziehungswort.

42. O. Behaghel, Gebrauch der zeitformen. — vgl. Jsb. 1899, 8,32. —

bespr. v. Meltzer, NKbl. f. gelehrtenschulen Württ. 8, 404f.

44. H. Dunger, Nach vollendetem 66. lebensjahre. ZSprV. 16,319--322.

vf. tritt ein für den ausgedehnten gebrauch von verbindungen wie 'nach gethaner arbeit', 'bei einbrechender dunkelheit', 'nach erfolgter zustimmung des bundesrats und des reichstags' (also wendungen, in denen sich die präposition logisch nicht auf das grammatisch davon abhängende substantiv bezieht, sondern auf das zu diesem attributive particip); er weist nach, dass solche fügungen, die durchaus nicht undeutsch und dem lateinischen nachgebildet seien, in ältrer sprache viel häufiger gewesen sind als heute.

dazu bemerkt O. Streicher, ebda 322—324, dass die behandelten verbindungen sich nicht beliebig nachbilden lassen, also formelhaft seien und ihre billigung oder ablehnung vielfach auf dem sprachlichen geschmack des einzelnen beruhe.

B. Wortkunde.

1. Wörterbücher.

45. W. Horn. Deutsche wörterbücher. NJb. IV(I),353—361.

46. J. Grimm u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. 10. bd. 5. lfg. sicher—siegen. bearb. v. M. Heyne. Leipzig, Hirzel. sp. 721—912. 2m.

48. B. Liebich, Wortfamilien d. hd. sprache. — vgl. Jsb. 1900, 8,82. — rec. O. Dittrich, Idg. anz. 12,115—123. — E. Stern, ZtRealschulw. 26,27. — J. Seemüller, DLz. 1901,89.

49. Kaltschmidt, Deutsches wörterbuch, neu bearb. v. Lehnert. — vgl. Jsb. 1900,8,78. — rec. Weidling, Euphorion 8,363—369.

50. E. Reichel. Gottsched im rahmen der deutschen wörterbücher. Grenzboten 1901(1). nr 34.

2. Allgemeines.

51. Zeitschrift für deutsche wortforschung. — vgl. Jsb. 1900,8. 85. — empfohlen v. O. Behaghel. Litbl. 1901,145f. — R. Meissner bespricht AfdA. 27,1—4 den plan des unternehmens, in dem er stärkere beachtung der gegenwärtigen sprache und anleitung weiterer kreise zu lexicographischer sammelarbeit vermisst, und zeigt das erste heft der neuen zeitschrift an. — ferner angez. Grenzboten 1901(1).55; 1901(2),237. — F. Weidling, ZfGw. 55,359. — J. W. Nagl, ZföG. 52,1007—1012.

52. K. O. Erdmann, Die bedeutung des wortes. — vgl. Jsb. 1900,8.88. — rec. Stern, ZfRealschulw. 26, h. 3. — H. Wunderlich. Lit. echo 4,455f. — Lecoutere, Bull. du Musée belge 5, nr 3. — P. Meyer. Gymn. 19. nr 17. — lobend angez. v. H. Dunger. ZSprV. 16,47f.

53. F. Gottl, Die herrschaft des wortes. untersuchungen zur kritik des nationalökonomischen denkens. einleitende aufsätze. Jena, Fischer. V, 224s. 5m.

54. R. M. Meyer, Die umbildung fertiger worte. ZfdWortf. 2,36—42.
vf. fordert, dass in die wortbildungslehre, deren ersten und zweiten teil eine übersicht der wurzeln und die lehre von den suffixen und präfixen darstellen, als dritter teil die lehre von der umbildung fertiger worte (zusammensetzung, entlehnung [eindeutschung], umdeutung, entdeutschung, weiterführung [hypostase, neologie, spracherfindung, sprachmischung]) aufgenommen werde.

55. O. Behaghel, Zeitwörter, die von hauptwörtern abgeleitet sind. — Jsb. 1900,8,70. — nicht völlig zustimmend angez. v. R. Meissner. AfdA. 27,3f.

56. A. Polzin, Studien zur geschichte d. deminutivums im deutschen. s. abr. 5,7: 6,6.

die schrift liefert einen beachtenswerten beitrag zur geschichte der wortbildung und des wortgebrauchs im deutschen; zugleich fördert sie die erkenntnis vom einfluss des lateinischen auf die gestaltung unsrer sprache. in der abhängigkeit vom lateinischen sieht der vf. den hauptgrund zu der weiten verbreitung des deminutivgebrauchs in der hd. litteratursprache und noch in den gegenwärtigen obd. mundarten gegenüber der deminutivarmut in den übrigen altgermanischen dialekten und dem völligen deminutivmangel in den heutigen skandinavischen sprachen nebst dem englischen. zum beweise dient ein reicher belegstoff. in besonders lehrreicher weise verwertet er dabei diejenigen deutschen deminutiva, die zurückgehn auf lat. scheindeminutiva. im allgemeinen lässt sich vom beginn der litterarischen überlieferung bis ins frühnhd. ein stetes anschwellen beobachten, jedoch auch feststellen, dass grössere litterarische und stilistische selbständigkeit die abhängigkeit vom lat. vorbild mildert. Luther vermittelt auch hierin die frühere gebundenheit und die spätere freiheit, sowohl in seinen übersetzungen als in eignen schriften.

57. C. Müller, Materialien zur nhd. wortbildung. ZfdWortf. 2,186—202.

58. R. M. Meyer, Zur terminologie der reklame. ZfdWortf. 2,288—292.

59. A. Götze, Redende belege. ZfdWortf. 2,277—283.

60. F. Kluge, Sekundäre hebungsformen. ZfdWortf. 2,45—47.

61. O. Weise, Die wortdoppelung im deutschen. ZfdWortf. 2,8—25.

63. F. Seiler, Die entwicklung der deutschen kultur im spiegel des deutschen lehnworts. II. — vgl. Jsb. 1900,8,98. — rec. K. Scheffler, ZSprV. 16,305—312. — Götze, NJb. 7,(I)309f. — AZg., beil. 1901, nr 292 (Die deutsche kultur im spiegel des lehnworts). — A. E. Schönbach, Öst. litbl. 1901,430f. — O. Weise, Neue phil. rdsch. 1901,478. — M. H. Jellinek, ZföG. 52,524f.

66. A. Waag, Bedeutungsentwickelung unseres wortschatzes. — vgl. Jsb. 1900,8,101. — empfohlen von A. Heintze, ZSprV. 16,294. — rec. Stern, ZfRealschulw. 26,547. — K. Löschhorn, ZfdU. 15,213f. — Jantzen, AZg., beil. 1901, nr 229. — F. Kluge, DLz. 1901,665. — Grenzboten 1901(2),46f. — K. Schmidt, ZfGw. 55,666—669. — F. Rosenberg, Preuss. Jbb. 104,156—160.

68. K. G. Andresen, Deutsche volksetymologie. 6. aufl. — vgl. Jsb. 1900,8,107. — angez. v. O. Behaghel, Litbl. 1901,193 (empfiehlt für die nächste aufl. 'gründliche umarbeitung der einleitenden betrachtungen').

71. O. Böhtlingk, Einige angebliche volksetymologien. Ber. d. sächs. ges. d. wiss. 1901,35—43.

1) 'bock-beutel' = 'steif bewahrter brauch', 'alter schlendrian' ist nicht aus ndd. 'booksbüdel' (= 'buchbeutel') entstellt (vgl. Idg. F. 7,271). — 2) in 'sein schäfchen ins trockene bringen' ist 'schäfchen' nicht = ndd. 'schepken' ('schiffchen') — ein schiff bringt man ja aufs trockene, — sondern wörtlich zu verstehn, da man ja das durch den regen gefährdete schaf rettet, indem man es unter dach und fach bringt. — 3) 'vielfrass'. der name dieses nordischen tieres (Gulo borealis Nilss.) wird gewöhnlich auf an. 'fjallfress' ('bergbär') zurückgeführt, das aber ein erfundnes wort ist. das spät vorkommende norwegische 'fjellfross' mit vielen varianten mag erst aus dem etwa 2 jh. früher belegten d. 'vielfrass' stammen, das erweislich schon im 16. jh. in Schweden und Norwegen bekannt war, wohl von deutschen pelzhändlern dorthin gebracht. im schwed. heisst das tier 'järf', norweg. 'jærv'. 4) 'weissbier' und 'weissbrot' haben mit weizen nichts zu schaffen. 5) ἑξάμιτον, das stammwort von 'samt', wird zuweilen als umdeutung von arab. 'šâmî' ('syrischer stoff') erklärt; es giebt aber thatsächlich sechsdrähtigen samt, und das mgriech. wort entspricht den ähnlichen bildungen δίμιτος ('zwillich') und τρίμιτος ('drillich').

3. Einzelheiten.

72. Kleine beiträge zum neuhochdeutschen wortschatz. von W. Creizenach, A. Goetze. O. Heilig, E. Hoffmann-Krayer, Fr. Kluge, W. Meyer-Lübke, H. Schuchardt, R. Sprenger, J. Stosch, E. Sulger-Gebing. ZfdWf. 2,71ff.

73. C. Müller, Aus dem reichtum der volkssprache. Mitt. d. ver. f. sächs. volkskde. 2, nr 5.

75. Th. Matthias, Neue und ergänzende belege aus Chr. Weise. ZfdWortf. 2,25—36.

76. J. E. Wülfing, Neue und seltene wörter u. wendungen. ZfdU. 15,199f.; 260—267; 379—382.

weiteres zu 'grossmächtlich', 'offensichtlich', 'blödwitzig', 'durchwuchten'. — belege für 'abträglich', 'anwurf', 'aufklaren', 'balladesk', 'dicht bei dicht', 'dortseitig', 'erstlingstag', 'fehlsam', 'gewese', 'handarbeiten', 'japaneske', 'offenhellig', 'offensichtig', 'prinz-sohn' (u. ähnliche zusammensetzungen), 'rahmen', 'rahmung', 'sprengbold' [anarchist], 'unentwegbar', 'untersuch', 'verlegen' [= 'legen'], 'vermutmassen' [ohne schriftlichen beleg], 'versonnen', 'vorig-jahr', 'wesentlich' [= 'vernünftig', von kleinen kindern gebraucht; dazu bemerkungen zu 'willentlich', 'verlegentlich'], 'zweipersonig'. — überall giebt der vf. in besonnener weise gründe für aufnahme oder ablehnung der ausdrücke an.

77. F. Ortjohann, Ausgestorbene wörter. Dtsch. hausschatz i. wort u. bild 27, nr 15.

79. R. Much, Worterklärungen. ZfdWortf. 2,283—288.

85. K. Scheffler, Bezeichnungen des verwandtschaftlichen verhältnisses zwischen den eltern eines mannes und denen seiner frau. ZSprV. 16,165—170.

die mannigfaltigen ausdrücke der verschiednen deutschen landschaften für den hier zu bezeichnenden begriff lassen sich einordnen in die gruppen: I) gegenschwäher, gegenvater; II) mitschwäher, mitvater; III) schwäher; IV) schwiegerbruder. zur aufnahme in die schriftsprache würde der vf. vorschlagen 'mitvater'. — nachträglich führt Sch. ZSprV. 16,325 noch an das elsässische 'gegengrossvater' (für den nächsthöhern grad) und die estländischen 'contrabruder' und 'contraschwester'.

86. F. Kluge, Notschreie. ZfdWortf. 2,47—49.

87. R. M. Meyer, 400 schlagworte. [aus: NJb.] Leipzig, Teubner. 1900. 95s. 2m. — vgl. Jsb. 1900,8,137.

eine frucht der belesenheit des vfs. zu den behandelten wörtern werden möglichst zeugnisse für ihre überführung in den allgemeinen gebrauch gegeben und sie demgemäss zeitlich geordnet. bei einigen wird ihre lebensgeschichte oder der gerade in betracht kommende ausschnitt daraus eingehend mitgeteilt, am ausführlichsten bei dem ausdruck 'übermensch'. überall heben sich die beziehungen ab, die von der geschichte der wörter zur geschichte der begriffe und der kulturbildungen überhaupt hinüberspielen.
lobend angez. v. A. Heintze, ZSprV. 16,264. — H. Wunderlich, Lit. echo 4,455f.

89. H. Schuchardt, Romanische etymologieen. II. Wien, Gerold. 1899. 222s. [a. d. sitzungsberichten d. k. akademie d. wiss. phil.-hist. kl.].

darin von deutschen wörtern behandelt u. a. 'glocke', 'kugel', 'küchenschelle'. — bespr. v. W. Meyer-Lübke, Litbl. 1901,115—119.

90. W. Feldmann, Das vergleichende 'als' in der deutschen schriftsprache. ZSprV. 16,38—41.

es wird dargelegt, wie im verlauf der sprachentwicklung das vergleichende 'als' von dem ursprünglichen fragewort 'wie' immer verdrängt worden ist und gegenwärtig auch in den erst später eroberten stellungen zur bezeichnung der ungleichheit hinter dem komparativ (statt 'dann', 'denn') und des ausschlusses ('niemand als du' [statt mhd. 'wan', 'niwan']) durch dieselbe konjunktion gefährdet ist; der vf. sieht auch hier den sieg des 'wie' voraus.

91. F. Kluge, Fechten. ZfdWortf. 2,298—300.

93. Juristendeutsch. ZSprV. 16,41—43.

vgl. Jsb. 1900,8,154. — über 'die gewahrsam', 'enthören', 'zuwegung' mit belegen.

94. F. Kluge, Heimweh. e. wortgeschichtlicher versuch. progr. (m. e. anhange: Die ältesten deutsch geschriebenen aufsätze über

das heimweh. 1705 u. 1718). Freiburg i. B. 50s. 4. — abgedruckt [ohne anhang] ZfdWortf. 2,234—252.

die ergebnisse der abhandlung legt mit einigen ergänzungen P. Pietsch, ZSprV. 16,352—356, dar.

96. Ueber die etymologie des wortes Huguenot. D. franz. Colonie 15,113f.

99. „Angeführt mit löschpapier". ZSprV. 16,170f.

unter den hier gegebnen deutungen der redensart erscheint am einleuchtendsten die, dass sie sich auf das zerfliessende, unbestimmte des auf löschpapier gezeichneten oder geschriebnen beziehe.

100. H., „Natur-kunstdruckpapier". ZSprV. 16,172f.

101. Die bedeutung des wortes planken. Mannh. geschichtsbl. 2,40f.

102. H. Meyer-Benfey, Von der siebenzahl. AZg. beil. 1900, nr 256f.

nach der anzeige v. R. Müller, ZSprV. 16.116f., führt vf. die geltung der sieben als typische zahl auf babylonisch-jüdischen, durch das christentum vermittelten einfluss und die redensart 'die böse sieben' auf das 'karnöffelspiel', ein kartenspiel des 15.—16. jhs., zurück, in dem die sieben der teufel war.

103. K. Wasserrab, Socialwissenschaft u. sociale frage. e. untersuchung des begriffs social u. seiner hauptanwendungen. Leipzig, Duncker & Humblot. 1900. 35s. 0,80m.

angez. Cbl. 1901,974f.

104. J. Stosch, Tölpel. ZfdWortf. 2,294—298.

105. R. M. Meyer, Uebermensch. — Jsb. 1900,8,178. — angez. v. R. Meissner, AfdA. 27,3, der 'mensch' bei Herder im sinne von 'unterthan', 'vasall' [ähnlich noch heute in jüdisch-deutscher mundart] — 'übermensch' als 'herr' solcher 'menschen' belegt.

106. J. Stosch. Unbeikommend. ZfdWortf. 2,253—256.

107. C. W. Eastman, Zurücke. MLNot. 16,125.

109. P. Wigand, Der menschliche körper im munde des deutschen volkes. — Jsb. 1900,8,104. — rec. H. Meyer, AfdA. 27,201—204 (der vf. ist 'für seine aufgabe weder genügend ausgerüstet', 'noch hat er mit der nötigen sorgfalt und umsicht gearbeitet').

111. Th. Becker, Weg und gelände in der sprache (schluss). ZfdU. 15,80—95. — vgl. Jsb. 1900,8,141.

dieser teil des aufsatzes bringt zunächst belege dafür, dass die sprache auch die nicht den weg bildenden teile der landschaft in dessen bewegung hineinzieht. der sprachvorstellung erscheint jedes stück des weges als neue verkörperung des gesamtweges, wodurch denn die auffassung des ruhenden weges als eines bewegten erst verständlich wird. eine art von belebung liegt auch in der anschauung, dass der weg uns führt oder trägt. zu der ganzen vor-

stellungsweise stimmt der gebrauch des imperfectums in weg- und geländeschilderungen, auch wo es sich um einen noch bestehenden zustand handelt. überhaupt kehrt sich die sprache nicht an die geographische wirklichkeit. — nebenbei erörtert der vf. noch die ausdrücke 'einen weg zurücklegen' oder 'fortsetzen' und die frage nach 'oben' und 'unten' bei ortsbeschreibungen. — E. Wiehr erklärt, ebd. 123f., die schilderung des weges durch ausdrücke der bewegung aus einer personification.

112. R. Eckart, Stand u. beruf im volksmund. e. sammlung von sprichwörtern und sprichwörtlichen redensarten. Göttingen, Wunder. 252s. 2m.

rec. O. Willmann, Öst. litbl. 1901,302.

114. F. Kluge, Deutsche standes- u. berufssprachen. NJb. 7,692—707.

115. F. Kluge, Deutsche geheimsprachen. vortrag. ZSprV. 16,6—12; 33—38.

der vortrag, ein vorläufer von des vfs grösserm werk über den gegenstand, unterrichtet über die ursprungsquellen und die räumliche und zeitliche verbreitung des rotwelschen und verwandter geheimsprachen. das sprachgeschichtliche ergebnis lässt sich zusammenfassen mit des vfs worten: 'was wir heute gaunersprache nennen, ist ein buntes gemisch aus volkstümlichen scherzworten, kindlichen spielereien und mundartlichem sprachgut, vermehrt um judendeutsche zuthaten'.

116. F. Kluge, Ueber unsere alters- und zunftsprachen. rektoratsrede. Freiburg. 67s.

117. E. Schmidt, Zur studentensprache. ZfWortf. 2,292f.

118. F. Kluge, Rotwelsch. s. 5,3.

119. A. Götze, Rotwelsch. NJb. 14(1901),1. abt., 584—592.

121. H. Gross, Encyklopädie der kriminalistik. Leipzig, Vogel. 96s. 3m.

122. F. Kluge, Rotwelsche zahlworte. ZfdWortf. 2,49–51.

123. F. Kluge, Der henese fleck von Breyell. AZg., beil. 1901, nr 24.

über die krämersprache von Breyell in der Rheinprovinz nahe der holländischen grenze.

124. P. Horn, Die deutsche soldatensprache. — vgl. Jsb. 1900, 8,111. — rec. ZfdWortf. I, h. 4.

125. H. Klenz, Die deutsche druckersprache. — Jsb. 1900,8,125.

lobend angez.: ZSprV. 16,264. — Cbl. 1901, 1627. — O. Behaghel, Litbl. 1901,237f. — J. Luther, DLz. 1901,3098—3100.

126. A. Hermann, Turnsprachliches. Monatsschr. f. d. turnwesen 20,361—365.

127. Sprache der sportsleute. monatsschr. f. d. turnwesen 20,25.

128. U. Diem, Das wesen der anschauung. IV, 147s. — vgl. Jsb. 1900,8,128. — angez. Cbl. 1901,823.

129. F. Heinrich, Die wissenschaft der speisekarte. alle aut d. speisekarte vorkommenden deutschen u. fremdsprachl. ausdrücke in richtiger schriftlicher wiedergabe, aussprache, sprachl. ableitg. u. sachl. erklärg. nebst zahlreichen erläuternden bemerkgn. 2. aufl. Berlin, Schuhr. 80s. 1,20m.

neben seinem hauptzweck, dem gastwirt bei der aufstellung der speisekarte ein orthographischer und sachlicher führer zu sein, bietet das büchlein durch wortgeschichtliche erläuterungen, die freilich den nichtfachmann auf diesem gebiete oft verraten, auch nach der sprachwissenschaftlichen seite hin manches anregende und lehrreiche.

131. N. W. Thomas. The naval wordbook. — vgl. Jsb. 1900, 8,116. — lobend angezeigt von G. Krüger, Archiv 107,203.

132. W. Lüpkes, Seemannssprüche. — vgl. Jsb. 1900,8,106. — günstig beurteilt von L. Fr[änkel], Cbl. 1901,538.

4. Fremdwörter.

133. R. Kleinpaul, Das fremdwort im deutschen. — vgl. Jsb. 1900,8,194. — rec. J. E. Wackernell, Oest. litbl. 1901,591.

135. Ch. B. Wilson, The grammatical gender of English words in German (Rep. from the Americana Germanica 1900). 19s.

rec. J. E. Wülfing, ZSprV. 16,344—346: Wilson stellt durch eine untersuchung von 392 englischen fremdwörtern des deutschen fest, dass sowohl form als bedeutung auf die bestimmung ihres geschlechts wirken, und liefert so einen beachtenswerten beitrag zur frage über das wesen des grammatischen geschlechts überhaupt. einigen der angeführten wörter giebt Wülfing ein andres genus als Wilson oder seine deutschen gewährsmänner.

137. O. Böhtlingk, Ueber die betonung der weiblichen fremdwörter im deutschen. Ber. d. sächs. ges. d. wiss. 1901, 17—19.

140. H. Werneke, Sprachreform u. fremdwörter. progr. Mülheim a. d. Ruhr. 12s. 4°.

der vf. tritt für das recht derjenigen fremdwörter im deutschen ein, die sich bei der grossen masse unserer nation eingebürgert haben. er kommt zu dem ergebnis: ‘bei der heutigen kulturgemeinschaft der völker, der unzulänglichkeit unseres wortschatzes, der unfruchtbarkeit unserer sprache zu (!) ableitungen sind die worte, die uns in natürlicher weise vom ausland zufliessen, eine unvermeidliche, notwendige und willkommene bereicherung unserer sprache, während die fremdwörterhetze und der davon unzertrennliche kompositenunfug eine moralische, ästhetische und intellektuelle schädigung des deutschen geistes bedeuten.’

142. Schumacher, Ein überflüssiger abschnitt in dem amtlichen büchlein für die deutsche rechtschreibung. ZSprV. 16,283—285.

wünscht, dass in der zu erwartenden neuausgabe des amtlichen regeln- und wörterverzeichnisses von den jetzt aufgeführten 1400 fremdwörtern (unter 3000 wörtern überhaupt!) nur die unentbehrlichen belassen werden.

145. R. Hildebrand, Vom deutschen sprachunterricht in der schule u. v. deutscher erziehung u. bildung überhaupt, m. e. anh. über d. fremdwörter u. über das altdeutsche in der schule. 7. aufl. Leipzig, Klinkhardt. VIII, 279s. 3m.

146. Th. Franke, Fremdwörtermissbrauch in erziehungskundlichen schriften. ZSprV. 16,339—343.

147. R. Wiener, Die bekämpfung der fremdwörter durch die volksschule. ZSprV. 16,1—6.

149. A. Hemme, Was muss der gebildete vom griechischen wissen? — vgl. Jsb. 1900,8.222. — rec. Nerrlich, DNSpr. 9, h. 3.

150. A. Hemme, Kleines verzeichnis griechisch-deutscher fremd- u. lehnwörter. Leipzig, Avenarius. 45s. 1m.

dieser auszug aus der grössern zusammenstellung des vfs. — vgl. 8,149 — bietet eine übersicht der griechisch-deutschen lehnwörter und ein nach stämmen geordnetes verzeichnis der für schule und allgemeine bildung in betracht kommenden griechischen fremdwörter mit durchgehender sacherklärung und mit angaben über griechisch-deutsche wurzelverwandtschaft. das heft ist für seinen zweck gut geeignet.

angez. Cbl. 1901,1723.

151. H. Flaschel, Unsere griechischen fremdwörter. für den schulunterricht u. zum selbststudium zgst. u. erläutert. progr. Beuthen O./S.realschule. 79s.

die zusammenstellung ist sehr reichhaltig; zweckmässig sind die allgemein bedeutsamen von den rein fachwissenschaftlichen wörtern durch den druck gesondert. wertvoll ist die anknüpfung an bekanntes und der hinweis auf wurzelverwandte wörter im lat., deutschen, franz. und engl.

152. F. Groscurth, Das fremdwort in der lateinlosen schule. e. nach stämmen zusammengestelltes verzeichnis der gebräuchlichsten fremdwörter. Bielefeld u. Leipzig. Velhagen & Klasing. VIII, 147s. 1,40m.

jedem stamme werden die gebräuchlichsten ableitungen beigefügt; unter den gegebnen übersetzungen sind eine anzahl durch sperrdruck als deutsche ersatzwörter empfohlen. auch von den italienischen und orientalischen fremdwörtern werden die wichtigsten, aber ohne scheidung nach stämmen, verzeichnet. angez. v. Th. Matthias, ZSprV. 16,263, mit bedenken im einzelnen und dem all-

gemeinen vorwurf, dass von den gegebnen verdeutschungen zu wenige als ersatzwörter bezeichnet sind. — W. Vietor, DNSpr. 9,182.

153. K. Bruns, Die amtssprache. verdeutschung der hauptsächlichsten im verkehre d. gerichts- u. verwaltungsbehörden gebrauchten fremdwörter. 28.—32. tausend. 6. aufl. (=Verdeutschungsbücher d. A. d. sprachver. V.) Berlin. A. d. sprachver. 149s. 0,80m.

154. E. Graef, Dieses medizinerdeutsch! ZSprV. 16,197—200.

155. W. Guttmann, Medicinische terminologie, enth. die ableitg u. erklärg der gebräuchlichsten fachausdrücke aller zweige der medicin u. ihrer hilfswissenschaften. (in 3 abtlgn.) Wien, Urban & Schwarzenberg. 1. abtlg. (sp. 1—320.) 4m. dass. 2. abt. 4m.

156. O. Dornblüth, Klinisches wörterbuch. die kunstausdrücke der medizin, erläutert. 2. aufl. Leipzig, Veit & co. IV, 176s. 3,50m.

157. O. Kunow, Die heilkunde. verdeutschung d. entbehrlichen fremdwörter a. d. sprache d. ärzte u. apotheker. 3. aufl. (=Verdeutschungsbücher d. A. d. sprachver. VIII.) Berlin, A. d. sprachverein. 97s. 0,60m.

gegen die ersten beiden auflagen erheblich vermehrt und vielfach verbessert.

158. S., Fremdworte im buchhandel. Börsenbl. f. d. d. buchh. 1901, nr 157.

159. R., Die fremdwörter im österreichisch-ungarischen zolltarife. ZSprV. 16,257—260.

162. O. Sarrazin, Automobil, automobilist, automobilismus. ZSprV. 16,273—275.

empfiehlt die preisgekrönten eindeutschungen von W. Will: ‘das aut’, ‘der autler’, ‘das auteln’.

163. B., Der gemeine. ZSprV. 16,285—287.

gegen eine bairische verfügung vom 6. märz 1901, welche die bezeichnung ‘gemeiner’ durch fremdsprachliche benennung je nach dem truppenteil ersetzt.

164. E. Humperdinck, Komponist oder tonsetzer? e. zeitgemässe plauderei. Allg. musikztg. 1901, nr 22/23.

spricht sich für ‘tonsetzer’ gegen ‘komponist’ aus.

165. Uebersichtstafel der verdeutschungen von ‘interesse’ und seiner sippe. beil. zu ZSprV. 16, h. 3.

die sammlung arbeitet einer wissenschaftlichen darstellung des gebrauchs der behandelten wortsippe im deutschen und in andern sprachen vor.

166. Amüsieren und interessieren. ein briefwechsel. ZSprV. 16,73—75.

167. O. Behaghel, Proximal-distal. ZfdWortf. 2,252f.

C. Namenkunde.

I. Personennamen.

168. Bibliographie zur orts-, flur- u. personennamenforschung. Kbl. d gesamtver. d. dtsch. gesch.- u. altert.-ver. von 1901 (nr 4, s. 69f.).

169. Ed. v. Mayer, Geflügelte namen, eine nachlese zu Büchmann. AZg., beil. 1901, nr 203.

170. W. Schwarz, Zu den eigennamen im deutschen. ZfdU. 15,116—123.

1) Goethe oder Göthe; ersteres ist beizubehalten. 2) fremdnamen: 'eigennamen aus fremdsprachen sind im deutschen deutsch auszusprechen, wenn sie in unserer sprache heimisch geworden sind, dagegen möglichst nach den phonetischen gesetzen der fremdsprache, wenn dies nicht der fall ist'.

172. F. Vigener, Bezeichnungen für volk und land der deutschen im 10. bis 13. jahrhundert. 1. teil. diss. Heidelberg. 81s. — dass. vollst. Heidelberg, Winter. VIII, 271s.

178. R. F. Arnold, Die deutschen vornamen. — vgl. Jsb. 1900,8,240. — angez. v. O. Behaghel, Litbl. 1901,238. — E. Bassenge, ZfdU. 15,209—211. — Gegenwart 59, nr 7.

180. H. Chr. Schnack, Vollst. sammlung d. vor- u. taufnamen, nebst angabe d. ursprunges u. d. bedeutung, sowie m. gemeinnützigen anhängen vers. (u. a. kalender, blumensprache, familiennamen). 4. aufl., hsg. v. A. Rolf. Hamburg, Rudolph. VII, 120s. 2m.

181. F. Khull, Deutsches namenbüchlein. e. hausbuch für mehrung d. verständnisses unserer heimischen vornamen u. zur förderung deutscher namengebung. 2. aufl. (=Verdeutschungsbücher d. A. d. sprachver. IV). Berlin, A. d. sprachverein. 64 s. 0,50 m. — vgl. Jsb. 1891,2,1.

in der zweiten auflage sind nur die namen belassen worden, die aussicht bieten, noch heut als taufnamen gewählt zu werden. die namen, die durchweg in hd. form aufgeführt werden, als ganzes sind mit recht nicht übersetzt, dafür werden die namenbildenden stämme in alphabetischer folge etymologisch erläutert.

182. O. Weise, Zur geschichte der vornamen von Eisenberger bürgern. Mitt. d. gesch.- u. altert.-ver. z. Eisenberg, 4. h., 39—42.

183. E. Förstemann, Altdeutsches namenbuch. 1. bd. personennamen. 1. halbbd. 2. aufl. XII, 784s. 25m.

rec. H. Spies, Neue phil. rdsch. 1901,165. — v. Grienberger, AfdA. 27,129—137.

184. H. Gloël, Volksetymologie in familiennamen, besonders am niederrhein. ZfdU. 15,324—332.

giebt reichliche beispiele für die teils absichtliche, teils zufällige volksetymologische neubelebung im laufe der zeit verdunkelter

familiennamen Wesels, meist ursprünglicher personennamen. die deutung vieler namen hätte durch häufigere anführung urkundlich belegter zwischenformen sehr gewonnen.

186. O. Schütte, Braunschweigische personennamen aus urkunden des 14. bis 17. jhs. progr. Braunschweig. Neues gymn. 22s. 4°.

die untersuchung beschäftigt sich sowohl mit den vornamen als den geschlechtsnamen. die familiennamen werden in ihren urkundlich belegten veränderungen nach kategorieen geordnet vorgeführt. die zahlreichen 'imperativischen' namen sind besonders zusammengestellt; aber es ist unsicher, ob man es hier wirklich stets mit solchen namen zu thun hat, oder ob ihre form nicht anders zu erklären ist.

187. K. Erbe, Ludwigsburger familien-namen. e. sprachlich-geschichtliche unters. Ludwigsburg (Aigner). 34s. 0,50m.

188. Melsunger familiennamen. Hessenland 15,6 f.; 17 f.

189. H. Gloël, Die familiennamen Wesels. beitrag zur namenkunde des Niederrheins. Wesel, Kühler. XII,150s.

die gründliche und wohlgegliederte arbeit verzeichnet und deutet, womöglich mit dem beleg des ersten auftretens, etwa 4500 geschlechtsnamen der Weseler bürger von 1233 bis 1898. zusammenfassende verzeichnisse erleichtern die benutzung. es ist an der hand des buches bequem zu verfolgen, wie die geschlechtsnamen in Wesel zwischen 1233 und 1400 aus gelegentlichen oder gewohnheitsmässigen unterscheidenden zusätzen nach und nach selbstständig und dauernd werden. dem Niederrhein eigentümlich ist bei den von ortsbezeichnungen stammenden namen die fülle der mit den ndd. präpositionen 'van', 'ver', 'te', 'na', 'ut', 'op' zusammengesetzten; 'van' und 'von' finden sich häufig bei bürgerlichen namen, es fällt allgemeiner erst im 16. jh. fort. im lautbestand und wortschatz trägt die masse der Weseler namen niederrheinisches, also ndd. gepräge. sehr beliebt sind allgemeine ortsbestimmungen, genetivische patronymika auf '—en', '—s', —z', '—x', sogar genetivische gewerbe- und ortsnamen. das deminutive '—ke' und die abkunftsendung '—ing' tritt nicht nur an personen-, sondern auch an gattungsnamen. die schreibung ist mannigfach, niederländisch oder ostfriesisch.

190. A. Stückelberg, Der privatname im modernen bürgerlichen recht, m. besond. berücksicht. des vorentwurfs f. e. schweizer. zivilgesetzbuch. Basel (Lendorff). 1900. 170s. 3m.

191. Ph. Meyer v. Schauensee, Was ist namensbestandteil? (S.-A. a. d. Schweiz. Cbl. f. staats- u. gemeindeverwalt. 2, nr 11/12.) Luzern (Zürich, Füssli). 20s.

2. Ortsnamen.

192. A. Pandler, Ueber ortsnamenforschung. mitt. d. nordböhm. excursions-clubs 24,1—13; 249—257.

193. G. Hey, Zur ortsnamenforschung. Dtsch. geschichtsbl. 2, 121—131.

195. P. Vogt, Die ortsnamen auf -seifen. — vgl. Jsb. 1900,8, 274. — angez. v. O. Glöde, ZfdU. 15,817—819. — Kbl. sieb. lkde 24,13f.

196. P. Scholz, Zur etymologie einiger gebirgsnamen. Wanderer im riesengebirge 1901, nr 12 (vgl. ebda s. 11).

197. Chr. Schneller, Ueber den namen des Ortlers. AZg., beil. 1901, nr 143.

198. P. Kühnel, Die slavischen orts- und flurnamen im lüneburgischen I. Z. d. hist. ver. f. Niedersachsen 1901, 66—235.

199. R. Weiss, Neue erklärungen der namen von einigen wichtigen orten in Niedersachsen. Zs. d. hist. ver. f. Niedersachsen 1900.

200. J. Leithäuser, Bergische ortsnamen. — rec. G. Heeger, ZfhdMa. 2,286.

201. J. Jellinghaus, Ueber die ortsnamen zwischen Unterelbe u. Unterweser (vortrag 1899). — rec. Eckmann, Heimat 11,63f.

202. M. Benedict, Die ortsnamen d. sächsischen Vogtlandes in ihren sprachlichen u. historischen beziehungen unters. Plauen (Kell). 1900. 128s. 1,50m. (= Mitt. d. altertumsver. v. Plauen i. V., jahresschrift 14,1—128).

203. J. Langfeldt, Beiträge zur erklärung schleswigscher ortsnamen. Heimat 11,156—159; 182f.; 203f.

204. P. Bronisch, Die slavischen ortsnamen in Holstein u. im fürstentume Lübeck. I. progr. Sonderburg, realschule. 14s. 4°.

etymologisch gleiche oder nahestehende slav. ortsnamen und urkundlich belegte ältere formen werden reichlich angeführt. — in vielen fällen ist volksetymologische eindeutschung erfolgt. für 'Berlin', das auch auf diesem gebiet erscheint, vertritt der vf. die Weisker'sche deutung 'ort am fischgitter' als 'die einzig mögliche, da die übrigen das männliche geschlecht des wortes B. nicht berücksichtigen'. [zu den hier angeführten ortsnamen ist noch Bralin in Schlesien zu stellen.] — der erste teil der kundigen untersuchung umfasst die buchstaben A—L.

205. Frz. Cramer, Rheinische ortsnamen aus vorrömischer u. römischer zeit. Düsseldorf, Lintz. V, 173s. 3m.

rec. Förstemann, Globus 79, nr 7.

206. G. Heeger, Die germanische besiedlung der Vorderpfalz. — vgl. Jsb. 1900,8,263. — günstig beurteilt, mit bedenken und zusätzen im einzelnen, von O. Heilig. Litbl. 1901.279—281. — J. Miedel, ZfhdMa. 2,85.

207. G. Heeger, Flurnamen der landauer gegend. Pfälz. mus. 18,76—78; 89—91; 124f.

208. J. Busch, Uebersicht über die ortsnamen im fränkischen Baden. Mannh. geschichtsbl. 2,78—85,99—108,129—136.

209. A. Achleitner, Tirolische namen. handbuch zur namendeutung. Innsbruck, Wagner. VII, 133s. 1,50m.

210. J. L. Brandstetter, Beiträge zur schweizerischen ortsnamenkunde Geschichtsfreund 55.

211. G. Kessler, Spitznamen u. schildbürgergeschichten einiger ostschweizerischer ortschaften. Schweiz. arch. f. volksk. 5,112—115.

212. M. Wanner, Ueber einige ortsnamen des landes Uri. (= 7. hist. neujahrs-blatt, hrsg. vom ver. f. gesch. u. altert. v. Uri auf d. j. 1901.) Altdorf (kant. Uri), buchdr. Gisler & co.

213. C. Uebeleisen, Beiträge zur alpinen namenforschung. Mitt. d. dtsch.-öst. Alpenver. 1901, 167—177.

214. H. Modlmayr, E. interessanter beitrag zur kenntnis alpiner ortsnamen. Mitt. d. dtsch.-öst. Alpenver. 1901,291.

215. V. v. Roeder, Etwas über den namen und die burg Anhalt. Unser Anhaltland 1,417ff.

216. P. D. Ch. Hennings, Der name der stadt Husum. Heimat 11,19; 61.

217. R. Reiche, Und dennoch Kenitz — Kinąć — Königsberg. Schriften d. ver. f. gesch. d. Neumark 12,81—214.

218. Ad. Seiler, Die ortsnamen Lys und Lysbüchel. Alemannia, n. f. 2(29), h. 2,3.

219. Elschner, Zur erklärung des namens Magdeburg. progr. Schmalkalden. 21s.

220. A. Zimmermann, Rippurr. ZSprV. 16,287.
das auf den generalstabskarten als 'Rippurr' bezeichnete dorf nahe Karlsruhe i. B. heisst richtig 'Riedburg'.

221. J. W. Nagl, die deutung des namens 'Wien'.
angez. v. J. Popp, ZSprV. 16,356, wonach 'Wien' ein alter deutscher name mit der wurzel 'wan' ('leer') ist und 'mulde' bedeutet [?].

222. F. Techen, Die strassennamen Wismars. Jbb.- u. Jsbb. d. ver. f. mecklenb. gesch. u. altert.-kde. 66,65—114.

223. Der Hamburger strassenname Schlump. Mitt. d. ver. f. hamb. gesch. 20,369.

3. Sonstige Namen.

225. F. Söhns, Unsere pflanzen. — vgl. Jsb. 1900,8,284. — rec. L. Freytag, Päd. arch. 43,290.

226. M. Herzog, Ueber volksnamen der pflanzen im herzogtum Gotha. Mitt. d. vereinig. f. goth. gesch. u. alt. 1901.

227. E. Björkman, Drei deutsche pflanzennamen. Archiv 107,375—379. — s. abt. 6,5.

228. H. Fischer, Die namen der wochentage im schwäbischen. Württ. viertelj.-h. f. landesgesch., n. f. 9,158ff. u 328.

230. R. Kunze, Deutsche sternkunde. AZg., beil. 1900, nr 181f.
über deutsche sternnamen und sternsagen (s. ZSprV. 16,48f.).

231. M. Höfler, Deutsches krankheitsnamenbuch. — vgl. Jsb. 1899,8,162a. — rühmend angez. v. O. Behaghel, Litbl. 1901,146f. — K. Amersbach, ZfhdMa. 2,88—91. — E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv f. volksk. 5,66f.

232. R. Jülicher, Häusernamen aus einer Helmestadt. Z. d. Harzver. 34,133—135.

D. Geschichte der schriftsprache und des stiles.

233. P. Pietsch u. G. Saalfeld, Deutscher sprache ehrenkranz. — Jsb. 1899,8,163. — angez. v. E[dw]. Sch[röder], AfdA. 27,214f., der vieles gestrichen wünscht.

234. H. Merian-Genast, Ein nachtrag zu Deutscher sprache ehrenkranz. ZSprV. 16,71—73. (vgl. Jsb. 1899,163).
weist auf zwei gedichte aus Scheffels 'Frau Aventiure' hin, die sich gegen die verwelschung mhd. dichtung und rede richten.

235. J. E. W[ülfing], Noch ein nachtrag zu 'Deutscher sprache ehrenkranz.' ZSprV. 16,139.
druckt ein scherzhaftes gedicht in nassauischer mundart von Rudolf Dietz, 'Die bösen fremdwörter', ab.

236. P. Pietsch, Aeusserungen und aussprüche über die deutsche sprache in ungebundener rede. ZSprV. 16,317—319.
vf. regt an, beiträge zu einem prosaischen seitenstück zu 'Deutscher sprache ehrenkranz' zu sammeln, und macht den anfang mit drei stellen aus Kants Reflexionen.

238. H. Morf, Deutsche und Romanen in der Schweiz. Zürich, Fäsi & Beer. 1900. 61s. 1,20. s. a. abt. 10,27.
rec. Cbl. 1901,422 f. (rec. wendet sich gegen M.s meinung, dass der rückgang des deutschen in der Westschweiz nicht sonderlich zu beklagen sei, da er ja dem romanischen, also der sprache eines teiles der einen schweizerischen nation, zu gute komme.)

240. A. Bass, Deutsche sprachinseln in Südtirol und Oberitalien. eine volkskundlich - sprachwissenschaftliche untersuchung. Leipzig, selbstverlag (Lucius). VI, 104s. mit abb. u. 1 ktchn. 2,50m.
belehrt nach der anzeige ZSprV. 16,205 f. über das schwinden deutscher sprache in den 'Tredici Comuni' bei Verona und den 'Sette Comuni' bei Vicenza und das festhalten an ihr in den Tiroler sprachinseln.

rec. Deutsche erde (beibl. z. Peterm. mitt.) 1901, juli. — L. Hertel, ZfhdMa. 2,372f. — J. Steck; ZfVK. 11,346.

242. O. Kuhns, The German and Swiss Settlements of Colonial Pennsylvania: a study of the so-called Pennsylvanian Dutch. New-York, Holt & Co. 273s. — s. a. abt. 10,98.

244. Reiseeindrücke über das deutschtum in Südosteuropa. D. deutschtum im auslande (mitt. d. a. d. schulver.) 1900, nr 10.

245. K. Haag, Verkehrs- und schriftsprache auf dem boden der örtlichen mundart. DNSpr. 9,257—271; 321—330.

247. Zorn, Die deutsche staatssprache. Verwalt.-arch. 10,1—19.

250. L. Kemmer, Aschaffenburger kanzleisprache. II. — vgl. Jsb. 1900,8,310. — unter angabe der hauptergebnisse günstig bespr. v. O. Glöde, Litbl. 1901,108f. — rec. W. Horn, ZfhdMa. 2,282.

252. F. Scholz. Deutsche schriftsprache in Augsburg. — Jsb. 1900,8,306. — rec. F. Kauffmann, ZfdPh. 33,238 f. (bezeichnet das werk als ein 'unerfreuliches buch,' das 'über die bedeutung einer materialiensammlung nicht hinaus gediehen' sei).

253. B. Arndt, Breslauer kanzlei. — Jsb. 1900,8,307. — rec. P. Drechsler, Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 7,16.

254. Greiner, Das ältere recht der reichsstadt Rottweil. m. geschichtlicher u. sprachlicher einleitung hrsg. Stuttgart, Kohlhammer. VI, 273s. 3,50m. — angez. Cbl. 1901,1420.

255. P. A. Lange, Ueber den einfluss d. französischen auf d. deutsche sprache im 17. u. 18. jh. (in: Uppsatser i romansk filologi tillägnade professor P. A. Geijer på hans sextioårsdag. Uppsala, Almqvist & Wiksells. s. 227—239.)
bespricht einige erscheinungen lexicalischer und syntaktischer art, die französischem einfluss ihr dasein verdanken. auf der andern seite warnt er davor, gallicismen finden zu wollen, wo es sich um lateinischen einfluss, wie beim acc. c. inf., oder um eigne deutsche entwicklung handelt: z. b. dat. statt des acc. bei 'lassen' u. s. w. nebst infinitiv, bei 'lehren' und 'kosten'; ersatz des intransitivums und des passivums durch reflexive fügungen; umschreibung des prädicativen genetivs durch 'von' mit dem dativ.

256. G. Baesecke, Die sprache der Opitzischen gedichtsammlungen von 1624 u. 1625. diss. Göttingen. Braunschweig, Krampe. 108s.

257. C. Blanckenburg, Sprache Abrahams a. s. Clara. — Jsb. 1900,8.318. — günstig beurteilt von A. Hauffen, ZfdPh. 33, 267—269.

258. H. Groschupp, Die sprache Johann Christian Günthers. e. beitrag z. geschichte d. nhd. schriftsprache. diss. Leipzig 1900. 98s.

259. A. Lange, Ueber die sprache der Gottschedin in ihren Briefen. diss. Uppsala. 91s.

260. S. Rindskopf, Der sprachliche ausdruck der affekte in Lessings dramatischen werken. ZfdU. 15,545—584.

261. F. Sandvoss, Zu Goethes sprachbehandlung hinsichtlich der präpositionen und klebewörter. (in: Freundesgaben für C. A. H. Burkhardt. 1900. – Jsb. 1900,1,11.)
angez. Cbl. 1901,205f.

262. Knauth, Goethes sprache. — vgl. Jsb. 1900,8,324. — rec. Kossmann, Museum 8, nr 12.

263. W. Ebrard, Allitterierende wortverbindungen bei Goethe. 2.tl. progr. Nürnberg (Edelmann). 31s. 2,40m. — vgl. Jsb. 1900,8,325. —
die fleissige untersuchung giebt einen bemerkenswerten beitrag zur kenntnis von Goethes sprachkunst und sprachschöpferischer kraft. sie zeigt auf grund umfassender sammlungen, in welcher fülle der dichter in vers und prosa die allitteration verwendet, zum teil überliefertes festhaltend, noch viel mehr eignes schaffend; wie die zahl der in den einzelnen werken auftretenden verbindungen von 1770 an bis zum ende ziemlich stetig steigt; wie seine prosa reicher an allitterationen, und zwar gerade an ihm eignen, ist als seine versdichtung.

264. A. Dreyer, Die bildliche ausdrucksweise in der lyrik Goethes. Liter. warte 3,68—79.

265. J. Burghold, Goethes rhythmische prosa. Goethejahrbuch 1901,265f.

266. E. A. Boucke, Wort u. bedeutung in Goethes sprache. Berlin, Felber. XI, 338s. 5m. (=Schicks u. Waldbergs Literarhist. forsch. XX.)

268. W. A. Hammer, Das substantivum in Schillers übersetzung 'Der neffe als onkel'. progr. Wien, k. k. staatsrealschule 1899/1900. 19s.
angez. v. H. Unbescheid, ZfdU. 15,529.

269. L. Bellermann, Die stilistische gliederung des pentameters bei Schiller. Gegenwart 60, nr 21.

270. G. Minde-Pouet, Heinrich von Kleist. seine sprache u. sein stil. — vgl. Jsb. 1899,8,197. — rec. R. Schlösser, Litbl. 1901, 195—198: trotz mancher einwendungen lobt der rec. das buch als 'eine tüchtige und gediegene arbeit'.

271. Fr. Degenhart, Beiträge zur charakteristik des stils in Zacharias Werners dramen. progr. Eichstädt. 52s.

272. F. Vetter, Beiträge zur erklärung der werke Jeremias Gotthelfs. 12—15. lfg. Bern, Schmid & Franke. je 0.65m. — vgl. Jsb. 1900,8,329.

273. Beukert, Die prosa Freiligraths. Monatsbl. f. dtsch. lit. 1901,507ff. — Gegenwart 60, nr 32.

275. O. Heilig, Ueber sprache und stil in Scheffels Ekkehard. Alemannia 1901,2—18 (sonderabdruck).

der vf. stellt zusammen, was in Scheffels 'Ekkehard' in laut. lehre, flexion, wortschatz und satzbau von der heutigen nhd. schriftsprache abweicht, und ordnet es in die gruppe 'mundartliches', 'altertümliches', 'Scheffelisches' (hierbei wird auch der dichterischen mittel gedacht). im einzelnen ist zu bemerken: 'bist', 'weisst' (s.4) ist nicht zur 'synkope' zu stellen. s. 5, z. 20 l. 'fröhlich'. s. 6 anfang ist unglücklich gefasst, es handelt sich nicht um relativsätze, die 'ihrer relativen abhängigkeit verlustig gegangen' sind, sondern um wirkliche hauptsätze. ebda z. 19 v. u.: handelt es sich hier wirklich um verwendung des pass. part. nach art der 'volkssprache'? s. 8: was ist an 'heut' und 'manch ein' altertümlich? desgl. an 'psalmodieren' (s. 9). s. 11, z. 4 v. o.: der beleg zu 'worden' gehört hinter s. 10, z. 18 v. o. s. 11 passim: '(k)ein leides' ist noch nhd., ebenso 'es jammert mich jemandes'. s. 12, z. 15f. fehlt das den gen. regierende wort. z. 9 v. u. bis s. 13, z. 18 v. o.: diese erscheinungen sind nicht Scheffelisch, sondern altertümlich. ebda z. 5/6 v. u. und s. 14, z. 7 v. o. (ende), 10 v. o. (ende) sind keine echten alliterationen. die gruppierung s. 17, z. 17 v. u. bis 18,2 v. o. zeigt in ihrer einordnung verschiedenartiger erscheinungen in die rubrik vom nhd. sich entfernender wendungen, wie wenig durchgearbeitet die immerhin dankenswerte untersuchung ist.

276. H. Wunderlich, Kunst der rede. — vgl. Jsb. 1899,8,201. — rec. Hist. zschr. n. f. 51, 54f.

277. T. Matthias, Bismarck als künstler nach den briefen an seine braut und gattin. e. sprachlich-psychologische skizze. Leipzig, Brandstetter. 234s. 3,50m.

lobend angez. ZSprV. 16,350.

279. O. Haggenmacher, Wahrnehmungen am sprachgebrauch der jüngsten litterarischen richtungen (= Mitt. d. ges. f. deutsche sprache in Zürich. h. 1. Zürich, Speidel. 1897. 41s. 1m.).

vgl. Jsb. 1898,8,145. — angez. v. K. Scheffler, ZSprV. 16,16f.

280. Akademie der deutschen sprache.

1) Fr. Kluge, Ein reichsamt für deutsche sprachwissenschaft. AZg., beil. 1900, nr. 264. — 2) O. Behaghel, Brauchen wir eine akademie der deutschen sprache? Woche 1901, nr 3. — 3) Stephan Kekulé von Stradonitz, Eine akademie der deutschen sprache. Voss. ztg., sonntagsbeil. 1901, nr 10. — (1 u. 2 abgedruckt in h. 20 der Wiss. beihefte zur ZSprV., Berlin, Verl. d. Allg. d. sprachver. [1) s. 317—322; 2) s. 323—329]; dazu P. Pietsch in seinem 'Nachwort', ebda 329—335. Kluge und Behaghel empfehlen die gründung einer reichsanstalt für deutsche sprache als mittel- und sammelpunkt deutscher sprachforschung, die diejenigen aufgaben zu übernehmen hätte, die die kräfte und mittel des einzelnen übersteigen. sie verwerfen dagegen — mit eingehender begründung B. — eine nach-

ahmung der Académie française, wie Kekulé sie vorschlägt, die die deutsche sprache endgiltig festzustellen und eine art sprachregierung darzustellen hätte. einwirkung auf die sprachpflege verstatten auch sie der zu bildenden körperschaft, aber nur als einer beratenden, nicht gesetzgebenden.

281. O. Behaghel, Grammatik und polizei. Lit. echo 3,1233—36.

282. A. Bettelheim, Eine frage der sprachpolizei. AZg., beil. 1901, nr 282.

286. Das deutsch unserer behörden, Päd. arch. 43,151.

287. Sprachliches aus der betriebsordnung für die haupteisenbahnen Deutschlands. ZSprV. 16,343f.

288. O. Reinhold, Juristenstil. Zukunft 34,202—206.

289. Die neue militärstrafgerichtsordnung. ZSprV. 16,278—282. stellt fest, dass in der deutschen militärstrafgerichtsordnung von 1900 die zahl der fremdwörter gegen die preussische von 1845 von 145 auf 30 verringert und der stil wesentlich verbessert worden ist.

290. S. Saenger, Journalistendeutsch. Zukunft 34, nr 43.

291. A. Schönhage, Bergische und andere sprachsünden. Elberfeld, Bädeker. 1897. 38s. 0,40m.
angez. v. K. Scheffler, ZSprV. 16,17.

292. Bukowiner deutsch. fehler u. eigentümlichkeiten in d. deutschen verkehrs- u. schriftsprache d. Bukowina. gesammelt vom vorstande des Bukowiner zweiges d. Allg. d. sprachver. Wien, k. k. Schulbücher-verlag. 52s. 30kr.

293. H. Schiller, Verdirbt die schule den stil? Deutsche revue 26,103—107.

294. W. Bölsche, Die schule und die sprache. Social. monatsh. 7,982—986.

295. H. Probst, Ueber den deutschen märchenstil. progr. Bamberg. 28s.

E. Aussprache, schrift, zeichensetzung.

296. W. Viëtor, Wie ist die aussprache des deutschen zu lehren? e. vortrag. 3. aufl. Marburg, Elwert. 30s. 0,60m.
giebt eine kurze, klare übersicht über die hauptfragen der deutschen aussprache. der vf. steht auf dem standpunkt der einigung und weicht nur unwesentlich von den forderungen der Berliner beratung ab, deren ergebnisse in dieser auflage berücksichtigt sind.
rec. R. v. Muth, Öst. litbl. 1901,495. — M. H. Jellinek, ZföG. 52,525.

297. B. Rein, Lautreine aussprache. e. beitrag zur verwertung der lautlehre im deutschen unterricht. Gotha, Fr. A. Perthes. 1898. IV,68s. m. 11 abb.

angez., mit einigen ausstellungen, von Th. Gartner, ZSprV. 16,114.

298. W. Missalek, Die bedeutung der phonetik für den deutschunterricht. Breslau, Korn. 40s. 0,50m.

verfolgt orthoëpische zwecke und tritt für die allmähliche verbreitung der bühnenaussprache ein.

299. Th. Siebs, Deutsche bühnenaussprache. 2. aufl. 103s. 2,40m. — vgl. Jsb. 1900,8,353. — im text des viel umstrittnen, aber unbestreitbar verdienstlichen buches sind nur äusserliche änderungen eingetreten. hinzugekommen ist S s bericht auf der Bremer philologenversammlung 1899 über erfolge und grenzen der einigungsbestrebungen.

1. aufl. rec. F. Kauffmann, ZfdPh. 33,240f., der das buch nach ziel und durchführung ablehnt.

300. Th. Siebs, Zur deutschen bühnen- und musteraussprache. ZSprV.16,312—317.

S. führt es auf verkennung seiner absichten zurück, wenn die gegner der bestimmungen zur ausgleichenden regelung der deutschen bühnenaussprache (vgl. Jsb. 1900,8,353) getadelt haben, 'dass die bestimmungen nicht nur für die bühne, sondern ohne jeden abstrich auch für schule und leben mustergültig sein sollten', und legt — wie er es bereits auf der Bremer philologenversammlung gethan hat — die grenzen klar, 'innerhalb deren die bühnenbestimmungen für schule und leben fruchtbar sein müssen'.

303. W. Grimm, Deutsche aussprache und stimmbildung. 1899. — vgl. Jsb. 1900,8.351. —

der an unklarheiten reiche vortrag will die stellung des gesanglehrers und des redners und sängers ausserhalb der bühne zu der regelung der deutschen bühnensprache darlegen und erhebt gegen einige vorschriften von Th. Siebs einwendungen 'auf grund einer naturgemässen behandlung der menschlichen stimme.'

308. R. Benedix, Der mündliche vortrag. e. lehrbuch f. schulen u. zum selbstunterricht. 3. tl.: schönheit des vortrags. 5. aufl. (=Webers illustr. katechismen. nr 240). Leipzig, Weber. VII, 323s. 12°. 3,50m.

310. J. Bause, Ueberblick über die entwicklung der deutschen rechtschreibung. Meseritz, Matthias. 1900. 56s. 0,60m. — vgl. Jsb. 1900,8,360. —

der vf. hatte in seinem buch: 'Wie kann unsere schrift vereinfacht und vervollkommnet werden?' (Paderborn, Schöningh. 1893.) [vgl. Jsb. 1894,4,66] auf grund eingehender phonetischer überlegungen besonnene vorschläge zu einer vereinfachten und lauttreuen deutschen rechtschreibung gemacht, die freilich im einzelnen zu widerspruch anregen konnten; für *ch* und *sch* und zum ausdruck der vokallänge waren dabei einheitliche zeichen vorgeschlagen worden. bis zur einführung einer vernunftgemässen schreibung hatte er strengere durch-

führung der in der Puttkammerschen orthographie aufgestellten grundsätze und vermeidung ihrer handgreiflichsten widersprüche empfohlen. — in dem vorliegenden büchlein giebt er eine geschichtliche begründung seines besserungsplanes und zugleich eine einführung in die entwicklung der nhd. schreibung vom 15. jh. bis zur gegenwart. er hebt die leitenden gedanken der grammatiker hervor und verfolgt entstehung und ausbreitung der missbräuche, unter denen die gegenwärtige schreibung leidet: verdopplung der konsonanten zur bezeichnung der kürze des vokals, verwendung eines zeichens für verschiedene laute und verschiedener zeichen für einen laut, darstellung eines lautes durch zusammengesetzte zeichen, mannigfaltigkeit in der bezeichnung der vokallänge, grossschreibung der substantiva.

rec. O. Glöde, ZfdU. 15,813—817 (nennt die schrift einen wichtigen beitrag zum kapitel unserer rechtschreibung, lehnt aber die von B. vorgeschlagnen neuen zeichen ab).

312. M. Ewert, Die deutsche rechtschreibung in vergangenheit und gegenwart. AZg., beil. 1901, nr. 73.

313. K. Duden, Vollständiges orthographisches wörterbuch der deutschen sprache. 6., verb. u. verm. aufl. Leipzig u. Wien, Bibliographisches institut. 1900. XX, 384s —

der vf. ist unermüdlich bestrebt, das vielbewährte nachschlagebuch zu bereichern und zu verbessern. der zuwachs der neuen auflage besteht zum grossen teil in den neubildungen und neubewertungen des Bürgerlichen gesetzbuchs, verdeutschungen von fremdwörtern und ausdrücken der felddienstordnung; verbessert sind zahlreiche wort- und sacherklärungen. die nunmehr in die wege geleitete einigung der deutschen schreibung, die nicht zum geringsten das verdienst dieses trefflichen werkes ist, wird bald zu einer neuen ausgabe nötigen, die dann von mancher doppelschreibung entlastet sein wird.

314. Der kampf um die deutsche schulschreibung im jahre 1900. urkundliche beiträge zu einem nicht unwichtigen kapitel der geschichte unserer muttersprache. Leipzig, Börsenverein d. deutsch. buchh. 1900. 32s.

enthält 1) den aufsatz von K. Erbe (Jsb. 1900,8,376) gegen die einführung der schreibung des Bürgerlichen gesetzbuchs; 2) die 'entschliessung der hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen buchhändler' gegen eine erhebliche umgestaltung der Puttkamerschen orthographie; 3) 'Statistisches zur rechtschreibung', das ergebnis einer umfrage, nach dem die mehrzahl der bücher bereits jetzt in der neuen rechtschreibung gedruckt wird; 4) den 'Bericht über den empfang einer buchhändlerischen abordnung bei dem preussischen herrn kultusminister', wonach die geplanten neuerungen unerheblich sind.

316. K. Duden, Der gegenwärtige stand der orthographischen frage. Päd. woch. 1901 1902, nr 1 2.

321. Tetzner, Die beabsichtigte regelung der rechtschreibung. Umschau 1901, nr 23.

322. O. Brenner, Die neue deutsche rechtschreibung. ZSprV. 16,337—339.

vf. beklagt zwar, dass die aus den Berliner beratungen hervorgegangne neue schreibung im ganzen den alten schlendrian beibehält, erkennt aber als fortschritt an, dass endlich eine einheitlichkeit erreicht ist, die nunmehr von allen beteiligten zu wahren sei. im übrigen hofft er auf eine wirklich neue und vernunftgemässe rechtschreibung 'nach weitern jahrzehnten', für die das volk allmählich reif gemacht werden müsse.

323. Griesmann, Unsere rechtschreibung. meinungen u. vorschläge. Leipzig, Dürr. 15s. 0,50m.

auf grund seiner erfahrungen im rechtschreibunterricht, dessen zweckmässige gestaltung den hauptgegenstand der schrift bildet, kommt der vf. zu einigen forderungen nach vereinfachung unserer orthographie, nämlich fortfall der vokallängenbezeichnung, des sz (die vermengung von stimmhaftem und stimmlosem s erscheint dem vf. unerheblich), des ai, dt, c, x, ph, möglichster eindeutschung der fremdwörter.

324. F. Sauer, Orthographie-willkür und orthographie-reform, e. schulkreuz d. 19., e. volkshoffnung d. 20. jhs. Bonn, Hanstein. VII, 235s. 4m.

325. H. Stöckel, Die deutsche rechtschreibung u. das bedürfnis der schule wie der nation. Bayr. zschr. f. realschulw. 9,143—147.

326. Th. Sprater, Das problem e. internationalen orthographiereform. Neustadt a. d. H., Aktien-druckerei. VII, 85s. 1,50m.

ohne wesentlich neues zu bringen, hat die schrift doch das verdienst, die rechtschreibungsfrage ausführlich und verständlich zu erörtern und, wenn dies noch nötig gewesen ist, die unzweckmässigkeit der 'historischen' orthographieen, insbesondre der deutschen, französischen und englischen, und ihre unhaltbarkeit von jedem standpunkt aus grell zu beleuchten. das heil sieht der vf. allein in ihrer ersetzung durch eine weltschrift, welche, diakritische zeichen vermeidend, mit dem lateinischen alphabet als grundbestandteil etwa sechzig lautzeichen zählen und so, abgesehen von wissenschaftlichen zwecken, zur darstellung aller in sämtlichen sprachen deutlich unterscheidbaren laute ausreichen und für jedes wort ein eindeutiges bild liefern würde.

328. K. Büttgenbach, Abschaffung der „recht"schreibe-lehre. d. notwendigkeit e. einfachern neuen internationalen schrift. Aachen, O. Müller. o. j. 36s. m. 2 taf. 0,50m.

der vf. will die historische orthographie ersetzen durch eine auf alle sprachen anwendbare phonetische volk-schrift, die sich 39 neu gewählter zeichen bedient. die grundsätze, nach denen er seine

schrift gestalten will, sind einfach und folgerichtig, die von ihm versuchsweise vorgeschlagnen zeichen logisch entwickelt und so kurz, dass damit eine fast dreifache schnelligkeit gegenüber der geltenden schrift erreicht werden könnte.

S. Schayer.

IX. Neuhochdeutsche litteratur.

A. Litteraturgeschichte. — B. Denkmäler von 1450—1624.

A. Litteraturgeschichte.

1. Jahresberichte für neuere litteraturgeschichte 8 (1897). Berlin, Behr. — II. Von der mitte des 15. bis zum anfang des 17. jahrh., 1. M. Osborn, Allgemeines. — 2. R. Wolkan, Lyrik. — 4. W. Creizenach, Drama. — 5. E. Kück, Didaktik. — 6. F. Cohrs, Luther und die reformation. — 7. G. Ellinger, Humanisten und neulateiner. — Der fehlende bericht über das epos soll im nächsten jahre nachgeholt werden.

2. J. Janssen, Geschichte des deutschen volkes seit dem ausgang des mittelalters. 6. bd. Kunst- und volkslitteratur bis zum beginn des 30jährigen krieges. 15. u. 16. aufl. besorgt von L. Pastor. Freiburg i. Br., Herder. XXXVII, 580s. 5,60m.

dieser 1888 erschienene band (vgl. Jsb. 1888,15,4) ist 1893 und dann wieder 1900 durch L. Pastor revidiert und ergänzt worden. diese vermehrung trifft mehr den ersten teil: bildende kunst, tonkunst und kirchenlied (210 seiten statt 186) als den zweiten: volkslied, satiren, drama, unterhaltungs-, wunder- und teufelslitteratur (348s. statt 322). die zahlreichen zusätze zu den anmerkungen, zumeist verweise auf neuere forschungen, sind durch sternchen gekennzeichnet. an der tendenz und den urteilen Janssens ist kaum etwas geändert. — rec. F. Lauchert, Hist.-polit. bl. 128,231—236.

2a. S. Riezler, Geschichte Baierns. 4. bd. (1508—1597). Gotha, Perthes 1899. XXII,681s. 15m.

rec. K. Brandi, GgA. 1901,242—260.

3. R. Priebsch, Deutsche handschriften in England beschrieben. 2. band: Das British Museum. Erlangen, Junge. VII, 350s. 4°. — s. a. abt. 1,71.

für unsern zeitraum kommen insbesondere von den 328 nummern in betracht nr 75: geistliche lieder des 15. jahrh.; 114: gedichte Hermanns von Sachsenheim; 35, 175, 241 und 258: verschiedene spruchgedichte; 286: Luzerner schauspiele des 16.—17. jahrh.; 305: ein neuer dialog von Gengenbach (abgedruckt); 175: Welt und Tod (vgl. A. Keller, Nachlese 326); 173: gereimte weltchronik bis 1595; 158: reime über die bayrischen herzöge; 12: die geistliche hausmagd; 92: Cyrills spiegel der weisheit; 239: Historie von herzog Ernst

(1470); 234—237: Augsburger und Nürnberger chroniken; 238: Lor. Fries' Würzburger chronik; 256: Wigoleus Hundts bayrisches stammbuch; 221 und 277: Herrenschiessen zu Otnshaimb und Stuttgart; 143: Seb. Ilsungs reise nach Spanien; 97,98 und 322: reisebücher von Muffel, Rieter und Tucher; 150: biographie von Joh. und Hier. Cöler; 70: W. Imhofs rechenbuch; 29 und 140: briefe Dürers, Luthers u. a.; 95: stammbücher; 77: L. Spenglers testament und glaubensbekenntnis; 250: Heinrich von Mügelns Valerius Maximus; 107 und 250: Hartliebs Caesarius von Heisterbach (bisher unbekannt) und Andreas capellanus de amore; 78: Pirkheimers verdeutschungen aus Isokrates, Plutarch, Sallust. — über bd. 1 vgl. Jsb. 1896,15,4b.

4. E. Egli, Analecta reformatoria II. Biographien: Bibliander, Ceporin. Joh. Bullinger. Zürich, Zürcher u. Furrer. V,172s. 3 taf. 5,60m.

rec. A. Lang, Öst. litbl. 1901,10. G. Bossert, Th. litz. 1901, 246—249. W. K—r, Cbl. 1901,1754f. — über teil 1 — vgl. Jsb. 1899, 9,226 — G. Meyer v. Knonau, GgA. 1900,728—731; 1901,260—263.

4a. Herm. Hering, Deutsches kirchenlied. Herzogs realencycl. f. prot. th. 3. aufl. 10,419—426. — R. Wolkan, Kirchenlied der böhmischen brüder. ebda 10,426—431.

4b. F. Cohrs, Katechismen und katechismusunterricht. Herzogs realenc. f. protest. theol. 3. aufl. 10,135—164.

5. F. Cohrs, Die evangelischen katechismusversuche vor Luthers enchiridion 1. Berlin, Hofmann 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,5. — rec. P. Drews, DLz. 1901,2245—48. G. Kawerau, Hist. zs. —,481 —483. G. Wolf, Hist. vjschr. 4,536—540. F. Fügner, ZfGw. E. Knodt, Th. litbl. 1901,81f. H. Holtzmann. Zs. f. prakt. theol. 1900(4). O. Clemen, Cbl. f. biblw. 18,271—273.

6. Friedr. Gotthelf, Das deutsche altertum in den anschauungen des 16. und 17. jahrhunderts. s. abt. 5,45.

rec. Cbl. 1901,82f. H. Jantzen, Stud. z. vgl. littgesch. 1,139 —142 (mit nachträgen).

7. H. Grosse, Historische rechenbücher des 16. und 17. jahrh. und die entwicklung ihrer grundgedanken bis zur neuzeit. Leipzig, Dürr. 183s. 3,60m.

7a. L. Salomon, Geschichte des deutschen zeitungswesens. 1. Oldenburg, Schulze 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,8. — rec. R. M. Meyer, AfdA. 27,335f.

B. Denkmäler.

Adelphus. 8. Knepper, Ein elsässischer arzt der humanistenzeit als deutscher poet. ein beitrag zur kenntnis der schriftstellerischen thätigkeit der elsässischen humanisten. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothr. 17,17—24.

drei poetische einlagen in Adelphus' Barbarossa (1535) und Türckisch chronica (1513) werden abgedruckt.

Arigo. 8a. K. Drescher, Arigo. Strassburg 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,11 — rec. P. Joachimsohn, DLz. 1901, 1888—1890.

Ayrer. 8b. E. Pistl, Jacob Ayrers bühne. progr. der Spenederschen privatrealschule in Wien XV. 1897. — rec. K. Kummer, ZföG. 50,847.

Bugenhagen. 9. Joh. Bugenhagen, Pomerania. hsg. von O. Heinemann. Stettin, Saunier. LIX, 181s. 4°. 10m. (Quellen zur pommerschen geschichte 4.)

rec. M. Perlbach, GgA. 163,826—32. M. Wehrmann, Hist. zs. n. f. 52,121f. G. Gaebel, Mitt. a. d. hist. litt. 29,485f.

Butzer. 10. A. Lang, Der evangelienkommentar Martin Butzers und die grundzüge seiner theologie. Leipzig, Dieterich 1900. X, 471s. 10m.

rec. F. H., Cbl. 1901,1377f.

Cochläus. 11. M. Spahn, Johannes Cochläus. Berlin, Dames 1898. — vgl. Jsb. 1898,9,25. 1899.9,25. — rec. Reicke, Mitt. d. v. f. gesch. Nürnbergs 14.

12. Joh. Vogelgesang, Gespräch von der tragedia Johannis Hussen 1538. hsg. von H. Holstein. Halle, Niemeyer 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,25. — rec. E. Schröder, AfdA. 27,214. G. Kawerau, Th. lz. 1901,115f. G. Bossert, Th. litbl. 1901,117.

Corvinus. 13. P. Tschackert, Antonius Corvinus' leben und schriften. Hannover, Hahn 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,26. — rec. W. K—r, Cbl. 1901,757—759 G. Uhlhorn, DLz. 1901,35—38. Wrede, Zs. d. hist. v. f. Niedersachsen 1901. F. Cohrs, Th. litztg. 1901, 391—393.

Crombein. 14. G. Witkowski, Ein unbekannter vorläufer Martin Opitzens. Euph. 8,350—352; 723.

Daniel Crombein, geb. 1590 zu Wriezen, 1617 in Leiden immatrikuliert, lieferte 1618 von Breslau aus zur hochzeit seines studienfreundes Caspar Kirchner, eines vetters von Opitz, einen poetischen glückwunsch.

Danus. 14a. K. Lemmermann, Ein hsl. nachlass des Einbecker predigers Andreas Danus a. d. j. 1595. Hannov. geschichtsbl. 3,381—383; 389—391; 397—399.

Dedekind. 15 A. Schuster, Leben und wirken Friedrich Dedekinds; sein spiel Der christliche ritter. Hannoversche geschichtsblätter 2,81—83; 172—175; 179f. (1899).

Dietenberger. 16. Friedr. Schneider, D. Johan Dietenbergers bibeldruck, Mainz 1534. Mainz, Wilckens 1900. 22s. 2m.

die zuerst 1888 als anhang zu Wedewers monographie über D. erschienene untersuchung behandelt die holzschnitte, mit denen der Mainzer drucker Peter Jordan D.s bibel schmückte; darunter sind

viele (72) H. S. Behams aus der Lutherbibel Egenolphs entlehnt. — rec. J. Sauer, Hist. pol. bl. 128.767—772.

Dreytwein. 17. Dionysius Dreytweins Esslingische chronik (1548—1564). hrsg. von A. Diehl. Tübingen. XXI,326s. (Bibl. des litt. vereins in Stuttgart 221).

die namentlich für die Esslinger lokalgeschichte wichtige chronik ist nach dem in Stuttgart befindlichen autograph abgedruckt mit einleitung, sachlichen anmerkungen und ausführlichem register. der um 1500 geb. vf., der einer Esslinger kürschnerfamilie entstammte, machte nach zwölfjähriger wanderschaft den Türkenkrieg von 1529 mit. liess sich dann daheim nieder. ward 1555 zum thorschliesser bestellt und starb nach 1564, vielleicht erst 1585. ob der gleichnamige verf. eines lobspruches auf das haus Württemberg im Wiener cod. 9109 mit dem chronisten, der den württembergischen herzögen feindlich gegenübersteht, identisch ist, bleibt zweifelhaft.

Dürer. 18. M. Zucker. Albrecht Dürer. 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,31. — rec. M.G.Z., Cbl. 1901,2078f.

Eber. 19. G. Bossert, Zwei briefe von Paulus Eber an den markgrafen Georg Friedrich. Beitr. z. bayr. kircheng. 8,72—79.

Faustbuch. 20. Alex. Tille, Die Faustsplitter in der litteratur des 16. bis 18. jahrhunderts, nach den ältesten quellen hsg. 6. heft. Berlin. Felber 1900. XLIII u. s. 977—1152. 5m. vollständig 35m.

21. The english Faust-book of 1592, ed. by H. Logeman. 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,36. — rec. C. Stoffel, Museum 8, 179—184; W. Bang, Engl. stud. 29,431—433.

Fischart. 22. J. Fischart, Das glückhafte schiff von Zürich (1577), hrsg. von G. Baesecke. Halle, Niemeyer. XXV,60s. 0,60m. (Neudrucke d. litt.-werke des 16. u 17. jhs. 182.)

gegen Bächtold (1880) nimmt B. eine verlorene editio princeps des gedichtes an, in der noch nicht wie in den undatierten drucken A und B der Schmachspruch und Kehrab angehängt war; A ist wahrscheinlich durch Jobin 1577 hergestellt, B ein nachdruck von A. dass die dichtung noch nicht 1576 erschien, sucht B. aus Fischarts behandlung des mhd. *ei* und *î*, in der er zwei perioden (1570—74, 1575—77) ansetzt, zu erweisen. indem er für Fischarts quellen auf Bächtold verweist, behandelt er sein verhältnis zu der ganzen gattung der pritschenmeistergedichte und deutet den im Kehrab s. 445 genannten Sanct Lienhart auf den pritschenmeister Lienhart Flexel. der text ist natürlich aus A abgedruckt.

23. J. Pohl, Zu Fischarts Flöhhaz Euph. 8,713—716.

der erste teil des gedichts rührt, wie Koch 1892 nachwies, nicht von Fischart her, aber wohl auch nicht von Holzwart; im zweiten teile benutzte F. wohl den französischen 'Procès des femmes et des pulces'. die beiden erweiterungen der ausgabe von 1610, die auf Lucian und Galissardus (de pulice; bei Dornavius, Amphitheatrum

1,23) beruhen, können von W. Spangenberg, aber auch von einem anderen dichter herrühren.

24. A. Hauffen, Fischartstudien VI: die verdeutschungen politischer flugschriften aus Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz. Euphorion 8,529—571.

1. der Reveille-matin 1575 (verhältnis der drucke; vorlagen der eingelegten gedichte Fischarts). — 2. Ausschreiben der stände in Frankreich 1575 (die prosa rührt vom selben übersetzer wie der Reveille-matin her; F. hat die 3. auflage durchgesehen, aber hier seine sieben sonnete fortgelassen). — 3. Le vray patriot 1579 (historischer hintergrund, Fischart als übersetzer, andere flugschriften). — 4. Ritterorden vom heil. geist 1579 (Fs. 'anleitung', aus der 2. ausgabe abgedruckt). — 5. Die friedensartikel zu Flex 1581. — 6. Bannstrahl Sixti V. 1586 (nicht von Fischart, ebensowenig die Erklärung des königs von Navarra). — 7. Einfall in Mümpelgard 1588 (redaktion eines deutschen berichts durch F.).

25. S. Ruge, Die quellen von Fischarts Ehzuchtbüchlein. ZdPh.33,284—286.

verweist auf Olaus Magnus, Historia de gentibus septentrionalibus (1555, deutsch Strassburg 1567), aus dem F. schöpfte, während Hauffen (ebda 27) Forer als quelle genannt hatte.

Flugschriften. 26. P. Heitz, Neujahrswünsche des 15. jahrh. 1899. — vgl. Jsb. 1900,9,37. — rec. J. Bolte, Alem. 29,VIIf.

27. Die Floia. hrsg. von C. Blümlein. 1900 — vgl. Jsb. 1900,9,40. — rec. J. Bolte, Alem. 29, VIII—X; H. Holstein, ZdPh. 33,266f.; R. Kautzsch, AfdA. 27,212f; Cbl. f. biblw. 18,72f.

28. Th. Hampe, Gedichte vom hausrat. 1899. — vgl. Jsb. 1900,9,39. — rec. J. Bolte, Alem. 29, V—VII.

29. F. G. G. Schmidt, Kalenderverse aus dem 15. jahrhundert (Maihinger hs. von 1463). Alem. 29,77–80.

29a. A. Wyss, Gutenbergs Cisianus zu dutsche. Cbl. f. biblw. 18,145—150; vgl. 17,438.

30. Alfr. Götze, Die artikel der bauern 1525. Hist. vjschr. 4,1—33.

31. O. Clemen, Zwei thüringer flugschriften aus der reformationszeit. N. mitt. a. d. gebiet hist. antiq. forsch. 21, 64—81.

32. O. Clemen, Beiträge zur reformationsgeschichte 1. 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,46b. — rec. W. K—r, Cbl. 1901,881—883; F Cohrs, Th. litbl. 1901,381f.; G. Bossert, Th. littztg. 1901, 173--175.

33. G. Planitz, Ein spottvaterunser des 16. jahrh. N. archiv f. sächs. gesch. 1901, 181—183.

34. Der deutsche Kolumbus-brief (Strassburg 1497). in facsimiledruck hsg. von K. Häbler. Strassburg, Heitz. 1900. 24 u. 2s. 3m. (Drucke und holzschnitte des 15. und 16. jahrh. 6.)

rec. V. H, Cbl. 1901, 1791; Harrisse, Cbl. f. biblw. 18, 11—22; S. Ruge, DLz. 1901, 1903.

35. P. Heitz, Pestblätter des 15. jahrhunderts mit einl. text von W. L. Schreiber. 41 abbildungen fol. 18s. text. Strassburg, Heitz. 80m.

rec. V. S., Cbl. 1901,1726; Alw. Schultz, DLz. 1901,1585.

36. J. Bolte, Bigorne und Chicheface. Archiv 106,1—18.

druckt einen holzschnittbogen von 1586 ab, auf dem zwei aus dem französischen übersetzte reimgespräche des feisten wundertieres Bigorne, das die guten ehemänner frisst, und des magren Chicheface, das die guten weiber frisst, stehn, und verfolgt die entwicklung des motivs in Frankreich, England, Italien und Deutschland. s. 16 ist ein anonymes meisterlied vom mann- und narrenfresser mitgeteilt.

36a. W. L. Schreiber, 'Hütet euch vor den katzen'. Sammlung bibliothekswiss. arbeiten 13.

37. H. Meisner, Zwei Bauerntänze, einblattdrucke des 16. jahrhunderts. Zs. f. bücherfreunde 5(2),354—357.

ein kolorierter holzschnitt mit 16×6 versen und ein von Gerh. Filtzenbach gedruckter kupferstich mit 24 reimpaaren.

Folz s. unten 9, 41: Hoch.

Fortmüller. 38. S. Singer teilt ZfdA. 45,171f. aus einem Gengenbachschen liederdrucke ein dreistrophiges lied: 'Ach bůler du grosser gouch' von Hans Henrich Fortmüller, der vielleicht mit dem kirchenliederdichter Joh. Val. F. verwandt war, mit.

Franck. 39. A. Hegler, Sebastian Francks lateinische paraphrase der Deutschen theologie und seine holländisch erhaltenen traktate. Tübingen, Schnürlen. 122s. 4°. 3,20m.

Frölich. 40. M. Radlkofer, Leben und schriften des Georg Frölich, stadtschreibers zu Augsburg 1537—48. Zs. des hist. v. f. Schwaben und Neuburg 27,46—132.

Frölich, um 1500 zu Lömnitz im Voigtland geboren, kam, nachdem er in der kanzlei der pfalzgrafen und 1526—1536 in der Nürnberger ratskanzlei gearbeitet hatte, 1537 als stadtschreiber nach Augsburgs, wo er mit den häuptern des Schmalkaldischen bundes und mit Bullinger, Bruschius u. a. in verbindung trat. 1548 bei der durchführung des Interims entlassen, ging er nach Kaufbeuren, trat 1553 in Lauingen in den dienst des pfalzgrafen Ottheinrich, lebte dann in Gundelfingen und Giengen und starb 1575. neben dieser politischen thätigkeit, die R. aus Augsburger und Neuburger aktenmaterial sorgsam darstellt, ging eine schriftstellerische her; Frölich schrieb 1534 eine psalmenübersetzung, 1540 Preis der musica, 1548

eine verdeutschung einer von Naogeorg ins lateinische übertragenen rede des Isokrates, 1550 die Stobäus-übersetzung (nach Gesner), endlich die anonyme beschreibung der Schmalkaldischen kriege (bei Mencken, Scriptores rerum germ. 3,1361; 1730).

Geiler. 41. Geiler von Kaysersberg, Ars moriendi a. d. j. 1497, nebst einem beichtgedicht von Hans Foltz von Nürnberg hrsg. und erläutert von Alex. Hoch. Freiburg i. B., Herder. XIII, 111s. 2,40m. (Strassburger theolog. studien 2).

Geilers bisher unbekannte schrift 'Ein ABC, wie man sich schicken sol zů einem kostlichen seligen tod' o.o. 1497 gedruckt, enthält 1. 27 regeln für den sterbenden, 2. das 1473 entstandene, bisher (Goedeke 1,399 nr 10) als Geilers werk betrachtete beichtgedicht von Hans Folz, über das Geiler 1497 fastenpredigten hielt, wie ein jahr später über Brants Narrenschiff, 3. Gersons schon 1482 von Geiler übersetztes und 1878 und 1882 von Dacheux ediertes totenbüchlein. dem abdrucke der ersten beiden teile (s. 76—111) schickt Hoch eine einleitung vorauf, die Geilers 1495—97 gehaltene predigten über den tod (De arbore humana 1514) ausführlich bespricht und auf die Entstehung der vorliegenden schrift eingeht. — rec. L. Schulze, Th. litbl. 1901, 597f.

Gengenbach. 42. S. Singer, Die werke des Pamphilus Gengenbach. ZfdA. 45,153—177.

S. untersucht die sprache in den neun Gengenbachs namen tragenden schriften (Welsch fluss, Bundtschu, Tod teufel engel, Fünf juden, Zehn alter, Nollhart, Gouchmat etc.) und spricht ihm auf grund dieser ermittelungen die reformationssatiren, die kriegslieder, den Liber vagatorum ab, die ihm Goedeke zugewiesen hatte; von den anonymen schriften, die er druckte, gehören ihm nur der 'Alt eydgenoss' und die 'Practica zu deutsch' vielleicht an. ausserdem teilt S. mehrere bisher unbekannte, von Gengenbach gedruckte, aber nicht verfasste stücke mit: ein auf dem nd. 'Drenker' (Nd. jb. 8,36) beruhendes gedicht 'Der winschlauch', vier lieder ('Ach bůler du grosser gauch' von Fortmüller, 'Min gmüt und plüt', 'Ich reüw und clag', 'Ich můss von hinnen') und einen traktat 'Die fromme hausmagd'.

42a. R. Lössl, Das verhältnis des P. Gengenbach und N. Manuel zum älteren deutschen fastnachtspiel. progr. Gablonz 1900. oben 9, 3: Priebsch.

Grünwald. 43. A. Kopp, Jörg Grünwald, ein dichterischer handwerksgenosse des Hans Sachs. Archiv 107,1—33.

K. druckt neun in flugblättern und hss. aus der zweiten hälfte des 16. jhs. erhaltene liebeslieder eines Georg Grünwald ab und sucht ihren verfasser in dem 1530 als wiedertäufer zu Kufstein verbrannten schuster gleichen namens nachzuweisen, der das geistliche lied 'Kombt her zu mir, spricht gottes sohn' verfasst hat. diese identifikation stösst indes auf verschiedene bedenken.

Hainhofer. 44. O. Doering, Des Augsburger patriciers Philipp Hainhofer reisen nach Innsbruck und Dresden. Wien, Graeser. 309s. 7,20m. (Quellenschriften für kunstgeschichte und kunsttechnik 10).
rec. V. H., Cbl. 1901,1463.

Hartlieb. oben nr 3: Priebsch.

Heinrich Julius. 45. H. Schwab, Der dialog in den schauspielen. progr. Troppau 1899. — vgl. Jsb. 1900,9,46c. — rec. S. Oberländer, ZfRealschulw. 26,57.

Hesshusius. 46. Tilemann Hesshusius, 15 passionspredigten vom leiden und sterben unseres herrn. St. Louis Mo. (Zwickau, Schriftenverein) VI, 351s. geb. 7m.

Hock. 47. Theobald Hock, Schönes blumenfeld. hrsg. von Max Koch. 1899. — vgl. Jsb. 1899,9.62. 1900,9,47. — rec. Mitt. d. Böhmen 39, beil. s. 16.

48. M. H. Jellinek, Theobald Hocks sprache und heimat. ZfdPh. 33,84—122.

J. vergleicht Hocks reime, wortgebrauch und schreibung mit dem heutigen um Zweibrücken gesprochenen dialekt und stellt fest, dass H. nicht eine rheinpfälzisch, sondern bairisch gefärbte schriftsprache schreibt. er vermutet daher, dass H. aus Imbach (anagramm: Ichamp) in der Oberpfalz (nicht Rheinpfalz) stammte und dass sein adelsprädikat 'von Zweibrucken' nicht seine eigene herkunft bezeichnet.

Hunger. 49. M. Rubensohn, Griechische epigramme. 1897. — vgl. Jsb. 1900,9,53. — rec. J. Minor, ZfdöGymn. 52,133—148 (rügt die unübersichtlichkeit der ganzen einleitung und die verkehrte darstellung der metrik Hungers); P. Haake, Archiv 104,371—374.

Hutten. 50. Jos. Deckert, Ulrich von Huttens leben und wirken. eine historische skizze. Wien, Kirsch. XII, 99s. 1,50 kr.
rec. N. Paulus, Katholik 1901,1,190f.

51. C. Krollmann, Ulrich von Hutten der ältere. Hessenland 15,106—108.

Kantz. 52. Chr. Geyer, Kaspar Kantz. Herzogs realenc. f. protest. theol. 3. aufl. 10,22—25.

Kantzow. 53. O. Lauffer, Sammlungen zur volks- und altertumskunde Pommerns (auszüge aus Kantzows chronik). Mitt. des germ. nationalmuseums 1901. 28s.

Karl V. 54. Die peinliche gerichtsordnung kaiser Karl V., Constitutio criminalis Carolina, hrsg. von J. Kohler und W. Scheel, 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,58; 21,78. — rec. F. Kauffmann, ZdPh. 33,239; J. Schatz, Archiv 107,401f.

Kautz. 55. Hegler, Jakob Kautz. Herzogs realencycl. 3. aufl. 10,192—194.

Kirchenlied[1]. 56. F. Hubert, Die Strassburger liturgischen ordnungen. 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,59. — rec. E. Martin, AfdA. 27,211f.; K. Schorbach, Cbl. f. biblw. 18,270f.; G. Rietschel, DLz. 1901,3276; Matthis, Zs. f. gesch. d. Oberrh. 16 (2); P. Biesterveld, Tijdschr. v. geref. th. 1901, april.

56a. Joh. Westphal, Das evangelische kirchenlied. Leipzig, Dürr.

57. R. Batka, Das Hohenfurter liederbuch [Jsb. 1896,15,68]. Deutsche arbeit 1,59—63.

Klee. 58. H. Beck, Kaspar Klee von Gerolzhofen. das lebensbild eines elsässischen evangelischen pfarrers um die wende des 16. zum 17. jahrhundert. Halle, Niemeyer. IV, 56s. 1,20m. (Schriften des v. f. reformationsgeschichte 71).

Klee, geb. 1565, gelangte nach einem von ihm selbst anschaulich geschilderten wanderleben nach Strassburg, ward 1590 pfarrer in Schnersheim, 1596 in Tegersheim, 1603 in Ruprechtsau, wo er 1652 starb. er veröffentlichte zwei erbauungsschriften: den Wegweiser zu dem ewigen leben (1603, 1618) und den Geystlichen imengart (1603).

Künig. 59. K. Häbler, Das wallfahrtsbuch des Hermannus Künig von Vach. 1899. — vgl. Jsb. 1899,9,82. — rec. R. Kautzsch, AfdA. 27,87—89.

Luther. Werke. 60. D. M. Luthers werke. kritische gesamtausgabe. bd. 19. 1897. — vgl. Jsb. 1897,15,66. — ausführlich besprochen von Th. Kolde, GgA. 163(2), s. 711—723.

61. Dass. bd. 16. 1899. — vgl. Jsb. 1899,9,87. — bd. 11. 1900. vgl. Jsb. 1900,9,74b. — bd. 24. 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,74d. — rec. Haussleiter, Theol. littber. 24,216—219.

62. Dass. bd. 23. mit vier nachbildungen von Lutherhandschriften. Weimar, Böhlau's nachf. XVI, 762s., 4taf. 23,20m.

der bd. bringt die schriften und predigten d. j. 1527, für den kirchlich-theologischen teil in der hauptsache von W. Walther bearbeitet. von drei schriften, und zwar 'Dass diese wort Christi (das ist mein leib) noch festen stehen wider die schwärmgeister', 'Ob man vor dem sterben fliehen möge' und 'Tröstung an die christen zu Halle' sind die druckmanuskripte Luthers erhalten. das verhältniss dieser zum druck giebt P. Pietsch veranlassung, nochmals auf die frage einzugehen, ob und wie weit L. selbst die korrektur seiner schriften gelesen habe. P. gelangt, in einer art vermittelung zwischen den bisherigen ansichten, zu dem ergebnis, dass Luther -- für diese

[1] vgl. oben nr 4a Hering, Wolkan, 52 Kautz, 63,75 ff. Luther.

schriften — 'sorgfältig korrektur gelesen und bei derselben noch vieles — und zwar meist im sprachlichen ausdruck geändert hat. wie weit sich diese korrektur auch im einzelnen auf die laut- und und schreibform der wörter erstreckt hat, lässt sich aus dem vorliegenden material mit sicherheit noch nicht erkennen'. doch liegen auch solche fälle vor. Luther scheine dem drucker allgemeine anweisungen gegeben zu haben. 'zum mindesten darf man annehmen, dass die angestellte durchführung gewisser formen mit seiner zustimmung erfolgte. er selbst hat nur ganz vereinzelt formen mit umlautsbezeichnung des *u* und *o* geschrieben, die drucke seiner schriften aber sind voll von *uͤ oͤ*. ist es nicht erheblich wahrscheinlicher, dass Luther nur aus alter gewöhnung ohne umlautszeichen zeichen weiter schrieb und dem drucker deren setzung überliess, als dass er diese verballhornung seiner niederschriften (als welche sie ihm doch erscheinen musste, wenn sie gegen seinen willen erfolgte) ertrug? . . . dass dann die drucker zuweilen einen zu reichlichen gebrauch von der ihnen erteilten vollmacht machten, ist an sich wahrscheinlich, und wenn wir z. b. innerhalb der urdrucke der schrift 'Ob man fur dem sterben fliehen muge' auch gerade in der anwendung des *uͤ oͤ* eine starke rückläufige bewegung beobachten, die beispielsweise *fur* und *sunde* aus *fuͤr* und *suͤnde* herstellt, auch die *euͤ* beseitigt, so wird man darin eine einwirkung Luthers mit einiger wahrscheinlichkeit erkennen dürfen'. auch 'für die einzelkritik Lutherscher texte' zieht P. 'aus dieser auffassung der sachlage' gewisse folgerungen (s.IXf.).

63. G. Berlit, Martin Luther. 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,78. — rec. J. Sahr, ZfdU. 15,730—741 (sehr günstig); A. Salzer, Allg. littbl. (Wien) 10,496; Zs.f.Realschulw. 26,49.

64. Testamentum novum, graece et germanice. das neue testament griechisch u. deutsch. hrsg. v. E. Nestle. der griech. text m. abweich. lesarten aus handschriften u. ausgaben, der deutsche nach der durchgesehenen ausgabe von Luthers übersetzung, verglichen mit Luthers letzter ausgabe v. 1545. 2. aufl. Stuttgart, Württ. bibelanstalt. XVs., 657 doppels., VIIs. m. 5 farb. karten.

65. F. Falk, Bibelstudien, bibelhandschriften und bibeldrucke in Mainz vom achten jahrhundert bis zur gegenwart. Mainz, Kirchheim. VI,336s. m. abb. 4,50m.

rec. J. Schäfer, DLz. 1901.3163ff. ('wir sind der meinung, dass das mit einem guten personen- und ortsregister versehene, schön ausgestattete buch von theologen wie historikern nicht wohl übersehen werden darf'); Selbst, Katholik 81(2),475—479; A. Franz, Hist.-pol. blätter 128,587—590.

66. K. Eger, Luthers auslegung des alten testaments. 1900. — s. Jsb. 1900,9,81. — rec. Kropatscheck, Theol. littber. 24,375.

67. O. Müller, Die beiden katechismen d. M. Luthers im zusammenhang hrsg. Gotha, Thienemann. 92s. 0,70m.

68. Arndt, Die bedeutung des grossen katechismus Luthers für das verständnis und die behandlung des kleinen. Zs.f.d.evang. religionsunterr. 12(3).

69. Th. Kaftan, Auslegung des lutherischen katechismus. m. e. anh. 3. aufl. Schleswig, Bergas verl. VIII,412s. 4,80m.

70. G. Buchwald, D. M. Luthers grosser katechismus mit erläuterungen. 3. aufl. Leipzig, Richter. VIII,122s. 0,50m.

71. M. Luther's kleiner katechismus, historisch-kritische ausgabe. urtext mit den abweichungen bis 1580, nebst anmerkungen und vorschlägen zu sprachlichen änderungen von A. Ebeling. 2. ausg. m. e. anh. über die ausgaben des katechismus m. nachträgen u. dem vorluth. texte. Hannover, C. Meyer. 64s. 1,20m.

72. F. H. Kahle, Der kleine Katechismus Luthers anschaulich kurz und einfach erklärt. 15. aufl. Breslau, Dülfer. XXIV.239s, 2,60m.

73. J. Kolbe, Der kleine katechismus dr M. Luthers in ausgeführten katechesen. 4. aufl. Breslau, Dülfer. XVI, 301s. 3,50m.

74. B. Dörries, Der glaube. erklärung des zweiten hauptstückes des kleinen katechismus d. M. Luthers. e. beitrag zur reform des katechismusunterrichts. 3. aufl. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. X, 334s. 4,80m.

75. R. Fritsche, Luthers geistliche lieder. Evang. kirchenztg f. Oesterr. 7,22/23,53.

76. W. Nelle, M. Luther, die wittenbergische nachtigall. Berlin, Ostd. jünglingsbund. III, 160s. m. abb. 1,50m. [Unsere kirchenliederdichter. bilder u. bildnisse aus d. gesch. d. evang. kirchenliedes. bd 1.]

77. Vollert, Einiges zur katechese auf der höheren schule, nebst e. entwurf einer katechese über Luc. 13,6—9 u. einer katechese über das lied: Ein feste burg ist unser gott. Zs.f.d. evang. religionsunterr. 13(1).

78. K. Löschhorn, Ein feste burg ist unser gott in lateinischem gewande. Monatsschr. f. gottesdienst u. kirchl. kunst 6,366—368.

bringt vier übersetzungen des lutherliedes ins lateinische aus den jahren 1609 (Petrus Bambianus), 1698 (W. Ammon), 1759 (J. E. Goldhagen) und eine aus dem 19. jahrh. (C. E. A. Söderström).

79. E. Hoppe, Zur geschichte des liedes 'Erhalt uns herr bei deinem wort.' Beiträge z. bayr. KG. 8,79—87.

80. Lutherdenkmal. I. Luthers deutsche briefe, ausgew. u. erläutert v. G. Buchwald. 1899. — s. Jsb. 1900,9,99. — rec. Hunzinger, Theol. litbl. 22,263. — s. a. Protestant 5,785.

81. Schmidt (Oberl.-Berlin), Ein ungedruckter brief Luthers. ZstKG. 22,646f.

82. R. Bess, Die 95 thesen Luthers und der anfang der reformation. Protest. monatshefte 5,434—441.

83. Luthers sprichwörtersammlung, hrsg. v. E. Thiele. 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,93. —
die besprechungen erkennen sämtlich die bedeutung der sammlung und der ausgabe und den fleiss des vfs an. — rec. G. Bossert, Theol. litztg. 26,221—223. — Th. Gartner, ZSprV. 16,146—150. — Haussleiter, Theol. littber. 24,248f. — W. Köhler, Theol. stud. u. krit. 1902(1), 158—169. — Th. Kolde, GgA. 163(2), 864—872. — G. Liebe, NJb. IV(1),381. — K. Reuschel, Euphorion 8,161—171. — Karl Schmidt, ZfdU. 15,542f. — Edw. Schröder, AfdA. 27,101—103 (vermisst 'die genaue festlegung des verhältnisses von Luthers sammlung zu der des J. Agricola' und giebt hinweise darauf). — Ph. Strauch, DLz. 1901, 1179—1182 (mit zahlreichen bessernden anmerkungen). — A. Thoma, Protest. monatshefte 5,322f. — W. Walther, Theol. litbl. 22,163f. — F. K., Cbl. 1901, 1771. —

84. J. Luther, 'Hier stehe ich etc.' — vgl. Jsb. 1900,9,90. — rec. ZsfBücherfr. 4(1), 228f.

Biographisches. 85. G. Buchwald, Doktor Martin Luther. ein lebensbild für das deutsche haus. m. zahlr. abb. im text sowie d. bildn. Luthers nach e. gem. v. L. Cranach zu Nürnberg. Leipzig, Teubner. 1902. XII, 530s. 6m.
günstig bespr. u. d. t.: eine neue lutherbiographie. Allg. ev.-luth. kirchenztg 1901,1231—1234. — Protestant 5,1038.

86. M. Rade (P. Martin), D. M. Luthers leben, thaten und meinungen, auf grund reichlicher mitteilungen aus seinen briefen und schriften. 3 bde. [tit.-ausg.; Neusalza i. S., Oeser 1883.] Tübingen u. Leipzig, Mohr. V, II, 772; IV, 746; VI, 770s. 13,50m. rec. G. Kawerau, Hist. zs. 89,103—105. — Protestant 5,863f.

87. P. Tschackert, M. Luther. (in: Die religiöse entwicklung der menschheit im spiegel der weltlitteratur. hrsg. v. L. Weber. Gütersloh, Bertelsmann. s. 233—246.)

88. G. Freytag, Doktor Luther. eine schilderung. 4. aufl. Leipzig, Hirzel. IV, 159s. 2m.

89. A. Harnack, Luther in seiner bedeutung. 3. aufl. — s. Jsb. 1900,9,123. — rec. Viktor Schultze, Theol. littber. 24,175. — Mohnhaupt, Protestant 5,176.

90. Chr. Schrempf, M. Luther, aus dem christlichen ins menschliche übersetzt. ein versuch. Stuttgart, Frommann. 188s. 2,50m.
rec. C. Bonhoff, Prot. monatshefte 5,448—451. — A. König, Protestant 5,609f.

91. W. Köhler, Lutherana. I. War Luther als novize im Erfurter kloster laienbruder oder von anfang an kleriker? — II. Zum ausdruck: 'einen rustigen hering essen'. — III. Maria, stilla nicht stella maris. ZsfKG. 22,71—83.

92. Th. Elze, Luthers reise nach Rom. 1899. — vgl. Jsb. 1899,9,123. — rec. Bossert, Theol. litbl. 22,366—369. — Sander, Hochschulnachr. h. 125, s. 119. — Balt. monatsschr. bd. 52,76.

93. G. Kawerau, Von Luthers romfahrt. Deutsch-evang. blätter 1901 (febr.).

94. Paulus, Zu Luthers romreise. Hist. jb. 22(1).

95. B. Bess, Luther in Marburg 1529. Preuss. jahrb. 104,419—431.

96. P. Dietze, Luther in Eisenberg. Mitt. d. gesch.- u. alt.-ver. zu Eisenberg 16,43—47.

97. N. Paulus, Luthers lebensende. 1898. — vgl. Jsb. 1900, 9,118a. — rec. Lezius, Theol. litbl. 22,262f.

98. A. J. Philalethes [d. i. J. Deckert], Die historische wahrheit über Luther's ausgang. Wien, selbstverl., Kirsch i. k. VI, 177s. m. bildn. 2kr.
kommt zu demselben ergebnis wie Majunke, dass Luther durch selbstmord geendet, und 'behauptet, dass Janssen bis zuletzt und auch N. Paulus so lange, bis die hoffnung auf eine professur in Bayern oder Preussen in ihm aufkeimte, von dem selbstmord Luthers überzeugt gewesen seien. beides wird bündig im Katholik 81,184—189 von Paulus als unwahr zurückgewiesen.' (DLz. 1901,590.)

99. R. Priebsch, Zum lebensende Luthers. Die christl. welt 15.145—148.

100. F. Mohr, M. Luther in individueller beleuchtung. AZg, beil. 70.

101. W. Köhler, Luther und die kirchengeschichte. 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,126 — rec. (anerkennend und mit einigen richtigstellungen) N. Paulus, Katholik 81(1), 473—479. — Lezius, Theol. littber. 24,216.

102. R. Seeberg, Luthers stellung zu den sittlichen und sozialen nöten seiner zeit und ihre vorbildliche bedeutung für die evangelische kirche. Neue kirchl. zs. 12,829—858.

103. Brandenburg, M. Luther's anschauung vom staate und der gesellschaft. vortrag. [Schriften d. ver. f. reformationsgesch. nr 70.] Halle, Niemeyer i. k.

104. A. v. Winterfeld, M. Luther als musiker. Christl. welt 15,1057—1060.
bespricht Luthers eigene befähigung, sein verhältnis zu Senfel, Rhau und Walther, seine eigenen kompositionen, seinen einfluss in musikalischer beziehung.

105. J. Diefenbach, der zauberglaube des 16. jhs. 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,119. — rec. F. H., Cbl. 1901,1088 ('das mainzer Imprimi permittitur deckt leider nicht eine druckenswerte leistung, sondern ein musterbuch kirchlich-tendenziöser behandlung geschichtlicher fragen'). — J. Ackerl, Allg. litbl. (Wien) 10,485.

106. G. Mix, Luther und Melanchthon in ihrer gegenseitigen beurteilung. Theol. stud. u. krit. 1901,458—521.

107. Richter, Luther und Erasmus. N. sächs. kirchenbl. 1901(6—8).

108. Erasmus und Luther. Der alte glaube 3(5—7).

109. F. X. Thurnhofer, Bernhard Adelmann von Adelmannsfelden, humanist und Luthers freund. ein lebensbild aus der zeit der beginnenden kirchenspaltung in Deutschland. [Erläuterungen und ergänzungen zu Janssens geschichte d. deutschen volkes. bd.2,h.1.] Freiburg i. B., Herder 1900. XVI,154s 2.20 m.
rec. M. Spahn, DLz.1901,1318. — P. Kalkoff, Hist.zs. 486—488. — Beitr. z. bayr. KG.8,90—91.

110. Luther und Kant. Kantstudien 6,73—77.

111. H. Zander, Luthers bleibende bedeutung für evangelische schulen. festrede. progr. Gütersloh, Bertelsmann. 16 s. 0.20 m.
rec. W., NCorr. bl. f. d. gel. u. realschulen Württ. 8,315.

112. E. Günther, M. Luther in der romantischen dichtung. Deutsch-evang. blätter 1901,694—701.

113. Luther als schriftsteller und dichter nach A. Bartels' geschichte der deutschen literatur (bd 1). — Lit. rdsch. f. d. evang. Deutschland 10(7).

114. P. Schubring, Luthers bildnis von 1521. Christl. welt 15,7—9 m. abb. der Luthermedaille von 1521 und des gleichzeitigen Kranachschen stiches.

115. A. Thoma, Katharina v. Bora. 1900. — s. Jsb. 1900,9,142c. — rec. Saturd. rev. 90,466.

116. Katharina v. Bora. Leipz. ill. Zg 1899,150. bildn.: Käthe Luther als Zulzdorferin. — Nach O. E. Schmidt (Grenzboten) 'das getreuste aller porträts der K. v. Bora'.

Sprachliches. 117. R. Kuhn, Verhältnis der dezemberbibel zur septemberbibel. kritischer beitrag zur geschichte der bibelsprache M. Luthers. m. e. anh. über Joh. Langes Matthaeusübersetzung. diss. Greifswald. VI,84s.

vf. untersucht eingehend die veränderungen, welche Luther am texte der septemberbibel vorgenommen, als dieser sie für die im dezember desselben jahres erscheinende neuausgabe durchsah. die beobachtungen beschränken sich auf die änderungen des wortschatzes, der wortfolge und anderer stilistischer und syntaktischer erscheinungen, lassen dagegen diejenigen der schreibung und der lautgestaltung ausser acht.

der vf. kommt zu dem ergebnis, dass die ansicht verfehlt ist, welche die dezemberbibel nur 'als einen wenig veränderten abdruck' der septemberbibel hinstellt, dass vielmehr eine gründliche überarbeitung der letzteren stattgefunden habe. die änderungen — der vf. zählt deren 574 — sind aber nicht gleichmässig über alle schriften des neuen testamentes verteilt. vielmehr weist der vf. nach, dass Luther schon beim übersetzen für die erste ausgabe allmählich gelernt habe, dass die späteren teile derselben schon viele änderungen gegenüber dem anfang aufweisen, und dass eben diese änderungen bei der durchsicht auch in die ersten teile eingeführt sind. in der grösseren oder geringeren anzahl der änderungen innerhalb der einzelnen schriften findet der vf. aber auch einen neuen und wichtigen stützpunkt für die (bekannte) tatsache, dass die septemberbibel in drei verschiedenen abschnitten neben einander gedruckt ist, und vermag nachzuweisen, dass Luther die übersetzung dieser drei abschnitte ebenfalls neben einander in angriff genommen und durchgeführt hat. abweichungen von dieser erkenntnis erklären sich durch Luthers grössere bekanntschaft mit den betreffenden stücken. — die dissertation ist ein für die geschichte der bibelübersetzung Luthers wichtiges buch, dessen entstehung Reifferscheid angeregt hat. — nebenbei mag bemerkt werden, dass dem vf. für die septemberbibel nur das zweite Exemplar der Königl. bibliothek zu Berlin zur verfügung gestanden hat; diese besitzt ausserdem noch ein völlig tadelloses.

118. R. Schöps, Zur geschichte der lutherischen bibelsprache. 1898. — vgl. Jsb. 1898,9,131. — rec. P. Pietsch, Litbl. 1901,268—271; dazu K. Burdach, Litbl. 1901,358.

119. O. H. Th. Willkomm, Bibel, Lutherbibel, revidierte bibel. vortrag. m. e. vorwort u. etlichen anhängen. 2. aufl. Zwickau, Herrmann. 34 s. 0,40 m.

1. aufl. s. Jsb. 1900,9,156.

120. Lepsius, Zur revision der lutherbibel. offener brief. — Das reich Christi 4,225—229.

121. A. Lieberknecht, Die durchgesehene ausgabe der deutschen bibelübersetzung dr M. Luthers oder die sogenannte revidierte bibel, beurteilt. [Aus'Gotthold']. Cottbus, Gotthold-expedition. 32s. 0,30 m.

122. K. Todt, Goethe und die bibel. progr. Steglitz gymn. 1901, s. 13—26.

124. W. Kurrelmeyer, Manuscript copies of printed german bibles. Amer. journ. of phil. 22,70—77.

125. G. Scheil, Die tierwelt in Luther's bildersprache. 1897. — vergl. Jsb. 1897,15,152. — rec. P. Pietsch, Litbl. 1901,271f.

126. Ebeling, Das zweite gebot in Luthers kleinem katechismus. Theol. stud. u. krit. 1901,229—241.

tritt für die form 'du sollst den namen deines gottes nicht unnützlich führen' st. 'missbrauchen' ein, welch letzteres nur die ausgaben v. 1537 und 1539 haben.

127. H. K. Schilling, Das wort sie sollen lassen stahn. MLNot. 1—12.

Manard. 129. G. Lutze, Die chronikenschreiber der stadt Sondershausen. progr. Sondershausen. 19s. 4°.
s. 3 Joachim Manard (1564—1597); s. 6 Sigismund Strophius († 1591); s. 8 Matthäus Zimmermann († 1618), neulateinischer dichter.

Manuel. 130. S. Singer, Sprache und werke des Nikolaus Manuel. Zs. f. hd. mda. 2,5 ff.

Mathesius. 131. Joh. Mathesius, Ausgewählte werke, hrsg. von G. Loesche. 3. Prag, Calve 1898. — vgl. Jsb. 1899,9,120. 153. — rec. A. E. Berger, Vjs. f. geschwiss. 4,540—43; H. Lambel, Euph. 8,141—146.

Maximilian I. 132. Das fischereibuch Maximilians I. unter mitwirkung von L. v. Lazarini hrsg. von Mich. Mayr. Innsbruck, Wagner. XXVIII, 52s. 4°.

133. Das jagdbuch Kaiser Maximilians I. in verbindung mit W. A. Baillie-Grohman hrsg. von Michael Mayr. Innsbruck, Wagner. XXXII, 191s. 4°.
rec. J. Hirn, Öst. litbl. 1901(40).

34. Th. Gottlieb, Die Ambraser handschriften. beitrag zur geschichte der Wiener hofbibliothek. I: büchersammlung Maximilians I. Leipzig, Spirgatis. 1900. VI. 172s. 8m.
rec. J. Seemüller, AfdA. 27,155—157; K. Dziatzko, GgA. 1901, 354—364.

Meisterlied.[1]) 135. Nürnberger meistersinger-protokolle von 1575 bis 1689. hrsg. von K. Drescher. Tübingen 1897. — vgl. Jsb. 1899,9,154. — rec. F. Muncker, Litbl. 1901.8—10; Stiefel, ZfdPh. 32,554—556.

Melissus. 136. P. Schede (Melissus), Psalmenübersetzung. hrsg. von M. H. Jellinek. 1896. — vgl. Jsb. 1899,9,155. — rec. K. Drescher, AfdA. 27,332—35.

Montanus. 137. Martin Montanus, Schwankbücher, hrsg. von J. Bolte. Tübingen 1899. — vgl. Jsb. 1899,9,158. — rec. A. L. Jellinek, Cbl. 1901, 898—900.

Münster. 138. V. Hantzsch, Sebastian Münster. 1898. — vgl. Jsb. 1899,9,159. — rec. J. Partsch, Hist. vjschr. 3,122f.

Müntzer. 139. Thom. Müntzer mit dem hammer, Aussgetrückte emplössung des falschen glaubens der ungetrewen welt durchs gezeug-

[1]) vgl. oben nr 36 Bolte, 148 Sachs, 186 Wickram.

nus des evangelions Luce vorgetragen der elenden erbermlichen christenheyt zur innerung ires irsals. Mülhausen 1524. neudruck, hrsg. von Jordan. Mühlhausen i. Th., Heinrichshofen. 30s. 0,60m.

die während Müntzers aufenthalt in Mühlhausen august-sept. 1524 von seinem Allstedter drucker gedruckte schrift, die bei Förstemann (Neues urkundenbuch 1,238) nach einer abschrift wiederholt ist, wird hier genau reproduziert; ein nachwort berichtet über die entstehung.

140. R. Jordan, Zur geschichte der stadt Mühlhausen i. Thür. (1523—25). progr. Mühlhausen i. Thür. 48s.

s. 42—46 Thomas Münzers schwert. (in Dresden ist eine polnische klinge, die in einem griff des 17. jahrh. verkehrt eingelassen ist, und rührt schwerlich von M. her.) — 46f. Münzers hinterlassene bücher. (sollen nach Gera gekommen sein).

141. R. Herold, Ein originalbrief Th. Münzers. Beitr. z. bayr. kirchengesch. 1901,93—95.

Murner. 142. Rud. Ischer, Redensarten und sittenschilderungen in den schriften Thomas Murners. Neues Berner taschenbuch auf 1902,54—95.

Pirkheimer. oben nr. 3: Priebsch.

Planitz. 143. Hans v. d. Planitz, Berichte aus dem reichsregiment in Nürnberg 1521—1523, gesammelt von E. Wülcker und H. Virck. 1899. — vgl. Jsb. 1900,9,169. — rec. H. H., Anz. d. germ. mus. 1901,44; V. Ernst, Histor. vjschr. 3,431f; O. Weber, Mitt. d. Böhmen 40, litt. beilage 4.

Praun. 144. A. L. Stiefel, Eine quelle Niclas Prauns. ZdPh 32,473—484.

Praun benutzte für seinen 1542 geschriebenen dialog zwischen kopf und barett (Michels, Jsb. 1894,15,151) den italienischen dialog Philotimo (1517 u. ö.) des Pandolpho Collenuccio († 1504), der auch 1526 von Cynthio degli Fabritii (Proverbii nr 43) nachgeahmt ward.

Reuchlin. 145. Reuchlins verdeutschung der ersten olynthischen rede des Demosthenes (1495), hrsg. von F. Poland. 1899. — vgl. Jsb. 1899,9,165. — rec. M. Hodermann, N. phil. rdschau 1901,481; A. Halling, Nord. tidsskr. f. filol. 1901,140f.

Rihel. 146. G. Knod, Das psalterium des Josias Rihel v. j. 1594. Mitt. der ges. f. erziehgsgesch. 11,276—87.

Sachs.[1] 147. Hans Sachs, hrsg. von A. v. Keller und E. Goetze. 24. bd. hrsg. von E. Goetze. Tübingen 1900. 247s. (Bibl. des litt. vereins in Stuttgart 220.)

bringt s. 3—69 mehrere nachträglich gefundene oder zweifelhafte gedichte des H. Sachs, sodann eine sorgsame bibliographie der 265

[1]) vgl. oben nr 144 Praun, 186 Wickram.

einzeldrucke des H. Sachs, dazu s. 213 eine vergleichung der nummern mit Wellers bibliographie (1868) und ein register der einzeldrucke, sowie ihrer drucker und verleger.

148. H. Sachs, Sämtliche fabeln und schwänke, hrsg. von E. Goetze und K. Drescher. 2. 3. 1894—1900. — vgl. Jsb. 1900,9,175. — rec. V. Michels, AfdA. 27,43—47.

149. H. Sachs und J. Fischart, ausgewählt und erläutert von J. Sahr. 1899. — vgl. Jsb. 1899,9,169. — rec. M. Beyer, Öst. litbl. 1901,113; ZfRealschulw. 26,49.

150. H. Sachs und andere dichter des 16. jhs. hrsg. von H. Drees. 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,176a. — rec. Buschmann, Gymn. 19,785.

151. H. Sachs, Gemerkbüchlein, hrsg. von K. Drescher. 1898. — vgl. Jsb. 1900,9,160. — rec. F. Muncker, Litbl. 1901,8f.; NkblfW. 1901 (12); Stiefel, ZfdPh. 32,554.

152. J. Braun, H. Sachs werke und der rat von Nürnberg. Börsenbl. f. d. dtsch. buchhandel 1901, nr 276—77.

153. Hans Sachs-forschungen hrsg. von A. L. Stiefel. 1894. — vgl. Jsb. 1896,15,147. — rec. V. Michels, AfdA. 27,41—43; 47—53; 56—59.

154. W. Abele, Die antiken quellen des H. Sachs. 1897—1899. — vgl. Jsb. 1900,9,178. — rec. V. Michels, AfdA. 27,53—56.

155. B. Suphan, Hans Sachs in Weimar. 1894. — vgl. Jsb. 1894,15,149f. — rec. V. Michels, AfdA. 27,59f.

156. Forgach, H. Sachs' fastnachtsspiel Der dot man, musik von Josef Forster. Deutsche kunst- und musikztg (Wien) 29(10).

Sachsenheim. oben 9,3: Priebsch.

Schauspiel.[1]) 157. R. Heinzel, Beschreibung des geistlichen schauspiels. 1898. — vgl. Jsb. 1899,7,118. — rec. F. Kauffmann, Theol. lz. 1900,512f.; F. Vogt, GgA. 1900,66—70; J. Ammann, AfdA. 26,223—229; G. Kühl, ZfdPh. 32,382—384; V. Michels, Archiv 104,366—371.

158. M. Wilmotte, Les passions allemandes du Rhin. Paris, Bouillon. 1898. — vgl. Jsb. 1899,7,122. — rec. F. Vogt, GgA. 1900, 70—79.

159. M. Wilmotte, Les origines du drame liturgique. Bull. de la classe des lettres (Bruxelles) 1901 (7).

160. J. Ranftl, Die altdeutschen passionsspiele. Hist. polit. bl. 125,705—20; 769—93.

---

[1]) vgl. oben nr 3 Priebsch, 42 Gengenbach, 45 Heinrich Julius, 130 Manuel, 147 Sachs, 178 Struthius.

161. Val. Teuber, Die entwicklung der weihnachtsspiele seit den ältesten zeiten bis zum 16. jahrhundert. progr. Komotau. 1898 und 1899. 32 u. 22s.

rec. E. K. Blümml, ZöVk. 7,134—138.

163. P. Stötzner, Osterfeiern, hrsg. nach einer Zwickauer hs. aus dem anfange des 16. jahrh. progr. Zwickau. 29s. 4°.

eine lateinische, zwei lat.-deutsche osterfeiern und ein lat.-deutscher 'planctus Marie Salomee' werden aus einer niederschrift Stephan Roths (1492—1546) abgedruckt, doch ohne die singnoten. es sind nicht blosse abschriften, sondern selbständige bearbeitungen und übersetzungen älterer texte, die Roth vermutlich als schulrektor zu Joachimsthal in den jahren 1517 bis 1519 zusammenstellte, um sie mit den geistlichen der Annakapelle und seinen schülern aufzuführen.

164. Neil C. Brooks, The lamentations of Mary in the Frankfurt group of passion plays. Journal of germ. phil. 3,415—430.

ergänzt Schönbachs (1874) und Milchsacks untersuchungen durch eine genaue vergleichung der Marienklagen in der Frankfurter dirigierrolle, im Frankfurter passionsspiel von 1493, im Alsfelder und Heidelberger spiel und in der Friedberger dirigierrolle, ohne jedoch seine resultate übersichtlich zusammenzufassen.

165. F. Pfaff, Zu Kartels Beitrag zur Freiburger theaterchronik. Alemannia 29, XVI.

das Jsb. 1900,16,132a erwähnte bruchstück gehört nach Roethes hinweis dem 1874 von Martin hrsg. Freiburger passionsspiele an.

166. R. Schwartz, Esther im drama des reformationszeitalters. 1898. — vgl. Jsb. 1900,9,186. — rec. Sander, Hochschulnachr. 126,141.

167. A. v. Weilen, Ein neues Susanna-drama (mit einer geschichte dieses stoffes). Litterar. echo 3 (13).

168. Reinhard Müller, Beiträge zur geschichte des schultheaters am gymnasium Josephinum in Hildesheim. progr. Hildesheim. 70s. 4°.

giebt einen überblick über die äussere geschichte des von den Jesuiten geleiteten Hildesheimer schultheaters von 1597—1788, über die musikantenpatres, die jahresfeste (weihnacht-, fastnacht-, passionsspiele), titel der zur prämienverteilung und in den klassen aufgeführten dramen. abgedruckt werden drei scenare von 1664, 1667 und 1782.

169. C. Hagemann, Geschichte des theaterzettels. s. abt. 5,43. — vgl. noch Rhein. musikztg 3(4).

170. R. Proelss, Kurzgefasste geschichte der deutschen schauspielkunst. s. abt. 5,44.

rec. ferner Cbl. 1901,902f; K. Zeiss, DLz. 1901,1913—1915.

Scherer. 171. W. Saliger, Peter Scherers rede, welche er mit andern ältesten den schulmeistern zu Niemtschitz in Mähren am

15. nov. 1568 gehalten hat, und die schulordnung v. j. 1578. Mitt. d. ges. f. dtsch. erziehgs- u. schulgesch. 1901,112—118.

Schneegass. 172. W. Tümpel, Eine notiz über den lebensgang des dichters Cyriacus Schneegass. Siona 26 (7—8).

Schwarzenberg. 173. Johann von Schwarzenberg, Das büchlein vom zutrinken. hrsg. von W. Scheel. 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,191. — rec. E. Schröder, AfdA.27,213f.

174. W. Scheel, Johann freiherr zu Schwarzenberg in seiner bedeutung für recht und sprache des angehenden 16. jhs. ZfdPh.33,428f.
auszug eines auf der Strassburger philologenversammlung gehaltenen vortrags.

Sibenhar. 175. J. Bickel, Die selbstbiographie des Balthasar Sibenhar (1572—1601). Beitr. z. bayr. kirchengesch. 8,32—45.

Sickingen. 176. E. Kück, Schriftstellernde adlige der reformationszeit I: Sickingen und Landschad. 1899. — vgl. Jsb. 1899, 9,194. — rec. W. Köhler, DLz.1900,2084—86.

Stegemann. 177. O. Günther, Die baisenchronik und Bernt Stegemanns chronik vom Danziger aufruhr. Zs. d. westpreuss. geschichtsv. 43,269—76.

Struthius. 178. H. Uhde-Bernays, Joh. Struthius spiel Die bekehrung sanct Pauli (1572). Anz. d. Germ. mus. 1901,172—177.

Weinsberg. 179. Das buch Weinsberg. bearb. von Fr. Lau. 3. und 4. bd. 1897—98. — vgl. Jsb. 1899,9,209. — rec. Meister, Histor. vjschr. 3,280—282.

Weltliches lied[1]. 180. K. Geuther, Studien zum liederbuch der Klara Hätzlerin. 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,212. — rec. A. E. Schönbach, Öst. litbl. 1900,46f.

181. F. G. G. Schmidt, Bursenknechtlied. Journal of germ. phil. 3,492.
'Bursenknecht ich lobe dich', 8 zeilen aus einer Maihinger hs. des 15. jahrh.

182. A. Kopp, Die niederrheinische liederhandschrift (1574). Euph. 8,499—529.
untersucht eingehend die 69 lieder des 1574—76 geschriebenen Berliner ms. germ. qu. 612 nebst den dazwischen eingestreuten sprüchen und vergleicht die anderweitigen überlieferungen. der vorliegende teil der arbeit umfasst die nummern 1—19.

183. A. Kopp, Noch einige akrosticha. ZfdPh. 33,282—284.
nachträge zu Jsb. 1900,9,204 besonders aus dem Nürnberger liederbüchlein von 1607, aus Forster, Val. Haussmann und der Jaufner liederhandschrift.

[1]) vgl. oben 9, 42 Singer; 43 Kopp.

184. A. Kopp, Nachträge zu den kleinigkeiten (Jsb. 1900,16,102). Euph. 8,717—721.

4. Sieben lächerliche geschnältz (der verfasser dieser quodlibets nennt sich in einem drucke von 1631 Hans Steinberger pritschmeister). — 5. Tabakspoesie. — 6. Ein zwillingslied: Klippen, felsen, hohe berge.

185. J. Bolte, Zum liederbuche Christophs von Schallenberg. Archiv 106,139.

die ebda 87,448 und 92,68 citierte melodie 'Vola, vola, pensier, fuor del mio petto' ist zu einem texte von Torquato Tasso gesetzt.

Wickram. 186. Georg Wickrams werke 1. bd. (Galmy; Gabriotto), hrsg. von J. Bolte und W. Scheel. Tübingen. XLIV,374 s. (Bibl. des litt. vereins zu Stuttgart 222.)

die auf sechs bände berechnete ausgabe soll die prosaerzählungen, die reimwerke und die schauspiele Wickrams bringen mit ausschluss der überarbeitungen Albrechts von Halberstadt und Murners. hier erscheinen der 1539 anonym veröffentlichte Galmy, von Scheel herausgegeben, und der 1551 gedruckte Gabriotto, von Bolte besorgt. den stoff des ersten romans entlehnte W., wie die einleitung nachweist, einer aus einem verlorenen altfranzösischen gedichte herstammenden mündlichen überlieferung, wie schon Wimpfeling 1470 eine solche aus dem munde eines Strassburger domherrn vernommen hatte; einzelheiten zeigen den einfluss des Pontus und des Boccaccioschen Filocolo. im Gabriotto dagegen erfand W. die handlung im wesentlichen selber mit vielfacher benutzung Boccaccios. ausser einer bibliographie ist ein bericht über die nachwirkung beider romane beigegeben, wobei auch zwei meisterlieder von H. Sachs (1548) und Michael Vogel (1564) mitgeteilt werden. die sprache der Strassburger drucke des Galmy bis 1554 untersucht Scheel auf s. XXVI—XXXI.

Witzel. 187. N. Paulus, Georg Witzel. Wetzer-Weltes kirchenlexicon. 2. aufl. 12,1726—1730.

Zwingli. 188. H. Zwingli, Von freiheit der speisen. hrsg. von O. Walther. 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,215. — rec. E. Schröder, AfdA.27,213; G. Bossert, Th. litbl. 1901, 115—117; G. Kawerau, Th. lz. 1901,114 f.

189. R. Stähelin, H. Zwingli. 2. Basel. 1897. — vgl. Jsb. 1900,9,216. — rec. G. Kawerau, Hist. zs. 1901,474—78.

190. G. Meier, Zwingli. Wetzer-Weltes kirchenlexicon. 2. aufl. 12,2024—2036.

191. Samuel Macaulay Jackson, Huldreich Zwingli, the reformer of German Switzerland 1484—1531. together with an historical survey of Switzerland before the reformation by J. M. Vincent; and a chapter on Zwingli's theology by F. H. Foster. London, Putnams sons. XXVI, 519 s. 6 sh.

rec. Brandes, Cbl.1901,2057 f.

191a. Zwingli, Selected works, translated, the german works by L. A. Mc. Louth, and the latin by Henry Preble and G. W. Gilmore. Philadelphia, Longmans, Green & co.

191b. Andreas Walther, Zwinglis pestlied. Neue kirchl. zs. 12,813—827.

192. Zwingliana nr 7—8. Zürich, Zürcher u. Furrer 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,214. — rec. G. Bossert. Th. lz. 1901,82f.; G. Meyer v. Knonau, GgA.1900,726—728.

J. Bolte (nr1—59.129—192) und J. Luther (nr 60—128).

X. Deutsche mundartenforschung.

A. Allgemeines: 1. zusammenfassende darstellungen, prinzipielles. 2. einzelne grammatische erscheinungen. 3. die mundart in der litteratur. 4. vermischtes. — B. Einzelne ober- und mitteldeutsche mundarten: 1. Schweiz. 2. Elsass. 3. Baden. 4. Württemberg. 5. Bayern. 6. Oesterreich. 7. Ungarn (Siebenbürgen). 8. Lothringen, Rheinland. 9. Hessen. 10. Thüringen. 11. Sachsen. 12. Schlesien. 13. Pennsylvanian Dutch. 14. Judendeutsch.

A. Allgemeines.

I. Zusammenfassende darstellungen. Prinzipielles.

1. Deutsche mundarten. zeitschrift. hsg. v. J. W. Nagl. bd. 1, heft 4. Wien, Fromme. 3,40m.
darin ausser dem besonders angeführten: Vermischtes. s. 330f. — Rundschau. s. 332—374. — G. Wenker's sprachatlas des deutschen reiches, anfrage, corrigenda und nachträge. s. 375.

2. F. Mentz, Bibliographie der deutschen mundartenforschung für die jahre 1898 und 1899, nebst nachträgen. DMda. 1,303—326. schliesst auch das niederdeutsche ein. Geographisches verzeichnis s. 328f.

3. Zur deutschen dialektlitteratur. Mitt. der schles. ges. f. volksk. jg 1901(8),75f.

4. Zeitschrift für hochdeutsche mundarten. hrsg. v. O. Heilig und Ph. Lenz. 2. band. Heidelberg, Winter. — vgl. Jsb. 1900,10,1. —
darin ausser dem besonders angeführten: (h. 1/2) O. Heilig, Stücke aus e. schauspiel des 18. jh.; Michel Bentele, Sendschreiben a. d. j. 1804 (in ulmischer mda.), mitget. v. P. Beck; O. Weise, Prügeln und sinnverwandte ausdrücke; Ph. Keiper, Die Boll und der Nollen. zwei pfälz. bergnamen etymologisch erklärt; O. Meisinger, Die hebräischen fremdwörter der Rappenauer mda. nachtrag; W. Unseld, Schwäbische sprichwörter und redensarten; (h. 3) Zimbrisches hochzeitsgedicht, mitget. v. L. Hertel; J. Stibitz,

Wie e Schustar gesân hout, doss mejar siche tumma Weiber gibt, wie seina Alde wor. (Leitmeritzer mda.); (h. 6) Fr. G. G. Schmidt, Die drei weisen aus dem morgenlande und der bethlehemitische kindermord. nach e. Maihinger hs. a. d. 17. jh.; M. Nohe, Zum wortschatz der mda. v. Steinbach bei Baden-Baden; M. Nohe, Texte in Fahrenbacher mda.

b. 1, h. 1.2. angez. v. A. Hausenblas, ZföG. 52,727f.; J. Schatz, Archiv 106,172f.; R. Michel, Jdg. anz. 12,123 (lobende bemerkungen über die lautschrift).

5. F. v. Köppen, Über sprache, stämme und mundarten des deutschen volkes. Mtbl. für deutsche litt. 5(9—11).

6. Nationalitätskämpfe (sprachgrenzen). Grenzboten, jg. 61(2), 57—66.

7. F. Wrede, Ethnographie und dialektwissenschaft. Hist. zs. 88.22—43. eine scharfe kritik von O. Bremers 'Ethnographie der germanischen stämme' (s. Jsb. 1900,17,63). der verf. erschüttert das vertrauen in den wert der heutigen mundartengrenzen für die erforschung der alten stammesverhältnisse. der aufsatz mündet in lehrreiche, wenn auch vielleicht nicht ganz einwandfreie erörterungen über die entstehung sprachlicher gruppierung.

8. K. Haag, Über mundartengeographie. Alem. 29,228—246. auseinandersetzung mit K. Bohnenberger (s. Jsb. 1900,10,17). ausgehend von seinen 'Baarmundarten' betont H. die überragende bedeutung der politischen grenzen als ursache der sprachgrenzen, während naturgrenzen wenig einfluss haben. mundarten sind nicht nach im voraus feststehenden unterscheidungsmerkmalen abzugrenzen. unterscheidung zwischen abgestorbenem und aktuellem lautwandel. ursachen für das absterben eines lautwandels sind 1. die wiedereinführung verlorener laute, 2. der künstliche bildungszwang in schule und gesellschaft. die treibenden kräfte der lautlichen gestaltung der mundarten sind: lautwandel, wörtereinfuhr, klassenzwang (lautübertragung), lautverdrängung. — s. 237 'die sprachgrenzen des oberen Neckar- und Donaulands nach dem numerischen stärkegrad dargestellt.'

9. K. Bohnenberger, Zur wortgeographie. ZfdWortf. 2,1—7. klagen über die vollständige vernachlässigung der wortgeogr., seit sie nicht mehr zur abgrenzung und charakterisierung der mundarten brauchbar erscheint, und vorschläge zur abhilfe. auch lautgesetze und flurnamen sind für die wortgeogr. verwendbar.

9a. Otto Bremer, Beiträge zur geographie der deutschen mundarten. angez. von [Bre]nn[er], Cbl. 1896,95f.; W. S[eelmann], Ndd. Korrbl. 18,46—48; J. W. Nagl, Dt. mda.; A. Schreiner, Sbb. Korrb. 19(1896), 50—53; R. M Meyer, ZfVk.6(1896), 226f.; G. Ehrismann, Litbl. 18(1897), 2—4; O. Brenner, Bll. f. d. bayer. Gymn. 33(1897), 691—693.

10. K. Haag, Über mundartenschreibung. ZhdMda. 2,289—296.

11. H. Boll, Über bedenkliche und erfreuliche erscheinungen in der deutschen sprache der gegenwart. pflege und bedeutung der deutschen mundarten. ZfdU. 15,473—492; 629—654; 719—32; 771—804.

Sprachgrenzen. 12. E. Maurmann, Die niederdeutsche sprachgrenze vom Siegerlande bis zur Werra. Hessenland 15,320—1. genaue angabe der einzelnen grenzorte. interessant ist Dörnberg am nordabhange des Habichtswalds, das, ursprünglich niederdeutsch, erst im laufe des 19. jahrhunderts hochdeutsche (Kasseler) mundart angenommen hat.

Sprachatlas. 13. E. Damköhler, Zu Wenkers sprachatlas des deutschen reichs. Nd. jb. 26,142—4. berichtigungen zu 'wieviel' und 'gute'. (in Hasselfelde und Stiege spricht man nur *wûfêl*, in Braunlage, Tanne, Benneckenstein und Trautenstein dringt bereits aus dem hd. *wiefêl* ein. sonst sind *wo, wû* und *wi* syntaktisch verschieden.)

2. Einzelne grammatische erscheinungen.

14. O. Weise, Über eingedrungene *r* und *n*. ZhdMda. 2,244—6. einschublaute in den vortonsilben von lehn- und fremdwörtern, wie sie sich in den verschiedensten mundarten finden. (vgl. auch *Schorsee* = chaussée). häufig ist volksetymologie im spiele.

15. W. Friedrich, Die flexion des hauptworts in den heutigen deutschen mundarten. ZfdPh. 32,484—501; 33,45—84. auch als Giessener diss. 66s.

16. Ph. Lenz, Die interjektion des niesens. ZhdMda. 2,138—142. der verf. stellt 52 formen derselben, auch aus fremden sprachen, zusammen, sämtlich vom typus „*hatschi*“, d. h. bestehend aus den vier elementen: inspiration (*ha, a, hä, ä* usw.), mundverschluss (meist *t*, auch *p, d, k*), exspiration (*s* oder *sch*), nachstürzender vokal (gewöhnlich *i*).

3. Die mundart in der litteratur.

17. A. Dreyer, Über dialektdichtung. Lit. Warte 2(10), 610—6. der dialektdichter muss sich an eine bestimmte, ihm vertraute mda. anschliessen, und ihre eigentümlichkeiten unbedingt wahren. neben der beherrschung der sprache ist genaueste kenntnis des volkslebens unerlässlich. übersicht der verschiedenen arten von dialektdichtung. (auffällig ist, dass der verf. den dialekt von der 'eigentlichen tragödie' für immer ausschliessen will.)

18. C. Regenhardt, Die deutschen mundarten. auserlesenes aus den werken der besten dichter alter und neuer zeit. (bd. 2.) mitteldeutsch. — s. Jsb. 1897,5.12. — rec. W. Schoof, Hessenland 15,301f.; A. Englert, BayrZfRealschulw. s. 255.

19. O. Dähnhardt, Heimatklänge aus deutschen gauen. I. Aus marsch und heide. XX, 170s. II. Aus rebenflur und waldesgrund. (mitteldeutsch.) XX, 185s. III. Aus hochland und schneegebirg. (oberdeutsch.) XXII, 186s. Leipzig, Teubner. je 2m.

neben die ältern sammlungen mundartlicher litteraturproben von Welcker und Regenhardt treten hier zwei neue, die, mit sachkenntnis und geschmack ausgewählt, die verwendung der mundart in der schule im auge haben. die prosaerzählung ist in weitem umfange herangezogen, dagegen die dramatische litteratur nicht berücksichtigt. ebenso ist das eigentliche volkslied angeschlossen. über die auswahl im einzelnen wird man hie und da mit D. rechten können; besonders fällt es auf, dass Usteri gar nicht vertreten ist. die (in allen bänden identische) einführung hebt den wert der dialektlitteratur für die kenntnis des volkstums hervor und giebt eine charakteristik der deutschen volksstämme. — rec. Ed. Castle, ZföG. 52,522—4; Frz. Cramer, Gymnasium 19,859; Grenzboten, 1901(2), s. 33.

20. W. Kahl, Deutsche mundartliche dichtungen. Leipzig, Freytag; Wien—Prag, Tempsky. XXVI, 201s., 1 kärtchen. geb. 2m.

enthält in chronologischer folge durchweg vortrefflich gewählte proben aus 23 dichtern. die einleitung giebt, nach kurzen bemerkungen über das verhältnis der schriftsprache zu den mundarten in den verschiedenen zeiträumen, die gliederung und die hauptkennzeichen der deutschen mundarten, eine übersicht der entwicklung der mundartlichen dichtung. die auswahl beginnt mit Simon Dach und schliesst mit Fr. W. Grimme und Frz. Stelzhamer; die zeitfolge ist im einzelnen nicht strenge festgehalten. die auswahl zeigt, wie bis ende des 18. jahrh. nur die niederdeutsche dichtung durch namhafte autoren vertreten ist, dann der südwesten die führung übernimmt (Grübel, Usteri, Hebel) und nun unter Hebels einfluss allmählich alle deutschen landschaften auf den plan treten, bis dann nach 1850 abermals wertvolle anregungen zur pflege der ernsten lyrik und der prosadichtung aus dem norden kommen. (die prosa ist fast nur durch niederdeutsche autoren vertreten: Groth, Reuter, Grimme; Brinkmann fehlt). bemerkenswert ist das zurücktreten der eigentlich mitteldeutschen gebiete, die hier nur durch den Schlesier Holtei und die Rheinfranken Nadler und Kobell vertreten sind. — rec. E. Martin, DLz. 22,2009.

22. Eug. Wolff, Bühnensprache und mundart. Bühne u. welt 3(19),826—30.

der verf. bemängelt den neuerdings gemachten versuch, die bühnenaussprache einheitlich zu regeln, im prinzip und in einzelheiten und redet der zulassung lokaler unterschiede und mundartlicher färbung auf der bühne das wort. die ausstellungen, obwol teilweise begründet, lassen einen bestimmten standpunkt und deutliche einsicht in die forderungen der sache vermissen.

23. O. Heilig, Ueber sprache und stil in Scheffels Ekkehard. Alem. 29,56—72.

Scheffel giebt der sprache 'mit bewusster absichtlichkeit' ein altertümliches gepräge und schafft seine sprachlichen neubildungen 'getreu nach den regeln der mittelalterlichen grammatik.'

4. Vermischtes.

25. G. Kisch, Zur wortforschung. Siebenb. kbl. 24,37 f.

26. G. Kisch, Eine studienreise (behufs mundartenforschung). ebda 125—9. (vgl. nr 78.)

B. Einzelne ober- und mitteldeutsche mundarten.

I. Schweiz.

27. H. Morf, Deutsche und Romanen in der Schweiz. — s. abt. 8,238.

die kleine schrift des bekannten romanisten orientiert vortrefflich über die geschichte der sprachgrenze vom beginn der german. besiedelung, das heutige verhältnis der beiden sprachstämme und ihre chancen für die zukunft. ihr wert liegt in der allseitigen, umsichtigen und scharfsinnigen interpretation der sprachlichen tatsachen und der erkenntnis der treibenden mächte der entwicklung. diese sind — neben der wechselnden gestaltung der politischen verhältnisse — besonders kirche und schule, in neuerer zeit besonders die wirtschaftlichen und verkehrsverhältnisse (eisenbahnen), alle dem franz. günstiger als dem deutschen. trotzdem hat dieses auch im westen seit d. 9. jh. bedeutende fortschritte gemacht, hauptsächlich im 12. jahrh. und zur zeit des krieges gegen Karl d. kühnen. erst im 18. jh., zumal nach 1798, beginnt das franz. wieder vorzudringen und hat einen teil altromanischen bodens zurückerobert. dagegen ist im osten der sieg des deutschen über das rhätoromanische dauernd und endgültig. gegenüber dem franz. ist das deutsche auch dadurch im nachteil, dass es als dialekt einer schriftsprache gegenübersteht, die durch die volksschule einen konsequenten und sehr erfolgreichen kampf gegen die patois führt. sehr bedeutend ist ferner der einfluss der städte auf das umliegende land. so ist Murten ein germanisierungs-, Freiburg ein romanisierungscentrum.

rec. A. Fischer, DLz. 22,1123—7; M. Friedwagner, Öst. litbl. 270—2; E. Bourciez, Rev. crit. 35,1,350; Deutsche erde nr 37 (= Geogr. anz. 2, s. 76).

28. E. Tappolet, Ueber den stand der mundarten in der deutschen und französischen Schweiz. [Mitteilungen der gesellschaft für deutsche sprache in Zürich. VI.] Zürich, Zürcher u. Furrer. 40s. 1,20m. — rec. Ph. Lenz, Zs. f. hd. mda. 2.375f.

29. J. Zimmerli, Sprachgrenze. III. 1899. — vgl. Jsb. 1899, 10,19. — rec. L. Gauchat, Litbl. 22,6,212—4.

30. K. Bohnenberger, Die grenze von anlautendem k gegen anlautendes ch. II. Alem. 28,235—9.

oberhalb des Bodensees anl. spirans und explosiva fortis, nirgends affricata. Welserorte mit anl. spirans mitten unter k-sprechender umgebung. Vorarlberg hat durchweg k, ebenso Liechtenstein. auf

dem linken Rheinufer k im Rheintal u. Oberried, abwärts und am seeufer bis Staad vor Rorschach. ch im bergland (Appenzell, Eggerstanden) und in Altstädten u. Leuchingen in der Rheinebene. diese spricht k bis zum Hirschsprung, ebenso Kriesern. — bemerkungen über die geschichtliche entwicklung. schwierigkeiten bei Staad, Oberried und Altstätten. die heutige grenze ist im ganzen jung.

31. Schweizerisches idiotikon. — begonnen von F. Staub und L. Tobler. h. 43 (bd. 4, sp. 1905—1238; bd. 5, sp. 1—16.) h. 44 (bd. 5, sp. 17—176). bearb. von A. Bachmann, R. Schoch, K. Bruppacher u. E. Schwyzer. Frauenfeld, Huber. 4°. jedes heft 2m. — vgl. Jsb. 1900,10,7. — bd 4 angez. v. K. Weinhold, ZfVk. 11,466.

34. S. Singer, Beiträge zur kenntnis des berndeutschen verbums. I. Zs. f. hd. Mda. 2,13—25. (Goldbach im Emmenthal. stadt Bern und umgebung.) II. s. 226—236. (St. Stephan im Simmenthal.)

35. H. Wattelet, Bernische sprachverordnungen. Freiburger geschichtsblätter (Schweiz) 8,61—65.

36. A. Rollier, Berner mattenenglisch. ZfdWortf. 2,51—57. (eine art slang, gemischt aus gaunerdeutsch, studenten- und soldatensprache, Berner mundart und einer künstlich durch buchstabenverstellung gebildeten geheimsprache.)

38. R. Brandstetter, Ein philologischer streifzug durch das alte Luzern. — 31. Jahresheft d. ver. schweiz. gymnasiallehrer. Aarau.

39. R. Brandstetter, Drei abhandlungen über das lehnwort. — s. o. 2, 32 u. Jsb. 1900,10,10. — ferner rec. J. W. Nagl, Deutsche Mda. 1,360—2.

40. P. Suter, Die Zürcher mundart in J. M. Usteris dialektgedichten. [Abhandlungen hrsg. von der gesellschaft für deutsche sprache in Zürich. VII.] Zürich, Zürcher & Furrer. X, 139s. 3.20m. — rec. Allg. ztg, beil. 1902, nr 15: R. Brandstetter, Z. hd. Mda. 2,288.

2. Elsass.

42. G. Stoskopf, Der elsäss. dialekt. ZSprV. 265f.

43. Ch. Schmidt, Historisches wörterbuch der elsässischen mundart, mit besonderer berücksichtigung der früh-neuhochdeutschen periode. aus dem nachlasse. Strassburg, Heitz. XV, 447s. 25m.
rec. W. Henry, Rev. crit. 52(2),15—19; E. Steinmeyer, AfdA. 27,272—274; —nn— Cbl. 52,1626f.; Allg. ztg, beil. 1902, nr 33.

44. V. Henry, Le dialecte alaman de Colmar (Haute-Alsace) en 1870. Grammaire et Lexique. [Bibliothèque de la faculté des lettres. XI.] Paris, Alcan. XIV, 244s.
rec. A. Socin, ZhdMda. 2,149—151; E. Martin, DLz. 22, 790—2; Rob. Gauthiot, Rev. crit. 35(1),451—3; E. Clarac, ebda.

453—460; J. Spieser. Le Maître phonétique 16,53—57; A. G., Rev. d'Alsace, s. 3.

45. J. Spieser, Bemerkungen zu V. Henry's arbeit über die Kolmarer mundart. Jahrb. f. gesch., spr. u. litt. Els.-Lothr. 17,241—8.

46. E. Halter. Die alemannische mundart Hagenau-Strassburg. formenlehre, sprachproben, wörterverzeichnis. Strassburg, Halter. 207 autogr. s. 6m.

3. Baden.

47. O. Heilig, Assimilation und dissimilation in badischen ortsnamenformen. ZhdMda 2.241—244.

48. J. P. Hebel. Allemannische gedichte. auf grundlage der heimatsmundart des dichters für schule und haus hrsg. von O. Heilig. Heidelberg, Winter, 1902. XV, 137s.

der herausgeber der ZhdMda. bietet hier eine auswahl aus Hebels gedichten (28) in gewöhnlicher schreibweise mit gegenüberstehender phonetischer umschrift in Hausener mundart (Wiesenthal). sie soll damit zugleich den praktischen beweis liefern, dass Hebel tatsächlich in seiner heimatsmundart gedichtet hat und nicht in einem idealisierten, über den einzelnen ortsmundarten stehenden allemannisch. die einleitung verficht diese these gegen Socin, in übereinstimmung mit O. Behaghel. ihr folgen 'erläuterungen zum lautstand'. den schluss des buches bilden ganz knappe anmerkungen, worin Hebels abweichungen von der heutigen mundart verzeichnet werden, und ein wörterverzeichnis. der verf. stellt ferner ein register zu den Allem. ged., ein Hebelwörterb. mit etymologieen und eine lautlehre der mundart Hebels in aussicht.

49. A. Schwend, Texte in der mundart von Oberschopfheim. ZhdMda. 2,29—33.

50. O. Meisinger, Die Rappenauer mundart. I. lautlehre. ZhdMda. 2,97—137. (auch Heidelberger diss. 44s.) II. flexionslehre. ebda s. 246—277.

die mundart von Rappenau ist südfränkisch. die sehr sorgfältige darstellung geht vom mhd. lautstande aus.

51. Ph. Lenz, Vergleichendes wörterbuch der nhd. sprache und des Handschuhsheimer dialekts. — s. Jsb. 1898,8,39a. — rec. E. Martin, AfdA. 27,95.

52. O. Heilig, Ostfränk. mundart des Taubergrundes. — s. Jsb. 1898.10,36. — rec. O. Brenner, Jnd. anz. 12,128—131.

4. Württemberg.

53. Schwäbisches wörterbuch. auf grund der von A. v. Keller begonnenen sammlungen bearb. v. K. Fischer. lfg. 1—3 (a — auskochen). Tübingen, Laupp. 4°. die lfg. 2,50m.

in der äussern einrichtung schliesst es sich an das Schweizerische idiotikon an, behält aber die gewöhnliche alphabetische anordnung

bei. es umfasst 'die sprache des gesamten königreichs Württemberg, der Hohenzollerischen fürstentümer, des grossherzogtums Baden östlich einer linie von Tuttlingen zum Ueberlinger see, der k. bayerischen provinz Schwaben westlich der Wörnitz und des Lechs, von Tirol des nördlichsten Lechthals und des Tannheimer thals' und verzeichnet neben der heutigen mundart auch die ältere sprache vom XIII. jahrh an.

lfg. 1 rec. V. Henry, Rev. crit. 52(2),154f.; A. Götze, N. Jb. 7,720f.

54. K. Erbe, Schwäb. wortschatz. 1897. — vgl. Jsb. 1898,10,31. — rec. A. Holder, Alem. 29, X—XIV.

55. A. Holder, Zweiter nachtrag zur 'geschichte der schwäbischen dialektdichtung.' Alem. 29,216—227. — vgl. Jsb. 1896,5,28. —

56. C. Haag, Die mundarten des oberen Neckar- und Donaulandes. — vgl. Jsb. 1900,10,16. — rec. J. Schatz, AfdA. 27,143—6.

57. F. Veit, Ostdorfer studien. h. 1.2. Tübingen, Schnürlen. 33 u. 70s. 1,20 u. 3m.

einzelstudien für ein grösseres werk, das ein etymologisches wb. der Ostdorfer mundart als hauptbestandteil enthalten soll. den hauptteil des 1. heftes bildet eine untersuchung über 'vokaldehnung vor mehrfacher konsonanz' (s. 11—28). h. 2 enthält in der hauptsache eine darstellung der behandlung des ahd. diphthongs *iu*, der in der O. mundart lautgesetzlich, soweit nicht umlaut, mit der alten kürze *u* zusammengefallen ist, im andern falle als *ei* erscheint (für den ersteren lautwandel schlägt der verf. eine beachtenswerte erklärung vor: *iu*: *iu*: *u*); ferner 'glossen zum schwäbischen wörterbuch' (s. 28—50) und nachträge (s. 50—70) der verf., autodidakt, verrät genaue kenntnis des mundartengebietes und im allgemeinen gute germanistische bildung. mehrfach hat seine eigenmächtige schreibweise anstoss erregt, doch lässt sie weder deutlichkeit noch einfachheit vermissen. — rec. O. Meisinger, ZhdMda. 2,282—4.

58. A. Eberhardt und K. Bohnenberger, Die kurzen vokale des mhd. in der mundart von Bodelshausen. Alem. 29,247—258.

5. Bayern.

59. F. F. G. Schmidt, Rieser mundart. 1898. — vgl. Jsb. 1900,10,19. — angez. v. A. E. Schönbach, Öst. litbl., 239f.

60. F. G. G. Schmidt, Syntax der Rieser mundart. Americana Germanica. Vol. III. 1899 s. 229—264.

nicht sowohl eine geschlossene darstellung als ein verzeichnis mundartlicher abweichungen von der schriftsprache. dabei sind manche punkte zur sprache gebracht, die weniger der syntax, als dem wörterbuch, der semasiologie, selbst der formenlehre zufallen. als materialsammlung schätzenswert, ist die arbeit sprachwissenschaftlich nicht ganz auf der höhe. (erklärungen werden selten gegeben und dann nicht immer glücklich, so wenn die wendung *os deənd rrschdekerles*

[wir spielen versteckens?] hergeleitet wird aus einer bildung wie 'spielerei', wo das *-ei* weggelassen und das deminutivsuffix *-le* angehängt sei.)

61 August Gebhardt, Grammatik der Nürnberger mundart. geschichtliche darstellung der einzelnen laute. habilitationsschrift Erlangen. Leipzig, dr. v. Breitkopf & Härtel. 47s.

die habilitationsschrift ist nur ein teil einer vollständigen grammatik der nürnberger mundart, die, in der hs. von der fakultät angenommen, in der von O. Bremer herausgegebenen Sammlung kurzer grammatiken deutscher mundarten erscheinen wird. die, 53 §§ umfassende einleitung und phonetische darstellung sind dem vollständigen werke vorbehalten; die vorliegende habilitationsschrift behandelt die vokale und konsonanten. eine eingehende würdigung dieser arbeit des bekannten und für die darstellung der mda. seiner heimat besonders berufenen vfs behalten wir uns vor. [L.]

62. Fr. Binhack, Skizzen aus der altertums-, litteratur- u. volkskunde. — s. a. 3,21;7,41a. — dialektproben aus dem Nordgau (s. 33—40); die volkspoesie in der Oberpfalz (s. 40—48).

6. Oesterreich.

63. Vordringen des wälschen in Tirol. Alldeutsche blätter. 1901(13).

64. Tiroler ortsreime. Kyffhäuser 3(26).

65. J. Schatz, Mda. v. Imst. — vgl. Jsb. 1897,5,39. — angez. v. G Binz, Ind. anz. 12,131f.

66. A. Bass, Deutsche sprachinseln in Südtirol und Oberitalien. eine volkskundlich-sprachwissenschaftliche untersuchung. — s. abt. 8,240.

für unsern abschnitt hervorzuheben die sorgfältige untersuchung der besiedelungsgeschichte (12.13 jh.); die besiedler gehören in der hauptmasse dem bairischen stamme an. für die sprachforschung fällt wenig ab; wir erhalten weder grammatische noch lexikalische beiträge noch sprachproben; nur für die namenforschung ist ein reiches material zusammengebracht. aus dem inhalt: verzeichnis deutscher nur zum teil italienisierter namen von alten in der provinz Vizenza ansässigen familien (s. 83—87); verzeichnis üblicher spitz- oder übernamen von einzelnen personen und familien (93—96); ortsnamen (97); es folgen verschiedene bemerkungen über namengebung, sitten, sprachdenkmäler u. a., schlusswort und ein sehr reichhaltiger 'schriftennachweis' (s. 101—4).

67. H. F. Wagner, Die literatur der Salzburger mundarten, eine bibliographische skizze von N. Huber. verb. und verm. SA. aus d. Mitth. d. ges. f. Salzburger landesk., bd. XL. 36s. Salzburg, Dieter i. k. (Hubers 183 nummern sind in dieser neubearbeitung auf 344 gebracht. s. D. Mda. 1,366.)

68. Th. Gartner, Texte in Wiener mundart. ZhdMda. 2,1—5.

69. J. Zemmerich, Das deutsche sprachgebiet in Süd- und Ostböhmen. mit karte. Globus 80,345—356.

70. J. Schiepek, Satzbau der Egerländer mundart. — s. Jsb. 1899,10,40. — rec. J. Trötscher, Mitt. d. Böhm. 30, Lit. Beil s. 1—5; J. Ries, AfdA. 27,238—241; A. E. Schönbach, Öst. litbl. 240.

71. J. Neubauer, Altd. idiotismen der Egerländer mda. — vgl. Jsb. 1898,10,52. — angez. v. E. Schröder, AfdA. 27,274.

71a. A Hausenblas, Die Brüxer mundart I. 1898. — vgl. Jsb. 1899,10,39. — mit berichtigungen u. zahlreichen zusätzen angez. v. J. Blumer, ZföG. 52,87.

72. A. Kornfeld, Mundartliche eigentümlichkeiten der realschüler in Römerstadt [im nördl. Mähren]. ZfdU. 15,348—356.

73. Bukowiner deutsch. fehler und eigentümlichkeiten in der deutschen verkehrs- und schriftsprache der Bukowina. gesammelt vom vorstande des Bukowiner zweiges des Allg. deutschen sprachver. Wien, k. k. Schulbücher-verlag. 52s. 30kr.
die schrift, deren vorwort 8 verfasser unterzeichnet haben (darunter 3 univ.-professoren und 3 schulmänner) ist für Bukowiner bestimmt, um 'ihnen zu einem reineren deutsch zu verhelfen'; insbesondere soll sie auch als hilfsbuch in den schulen verwendung finden. die deutsche bevölkerung der B. beträgt kaum ein fünftel und stammt aus verschiedenen mundartengebieten. daher trägt das Bukowiner deutsch nicht den charakter einer lokalmundart, sondern hat die geltung einer allgemeinen amts- und verkehrssprache. es ist dem deutschen im munde von ausländern ähnlich. (daneben ist es als judendeutsch verbreitet.) für die mundartenforschung ist aus dem büchlein nicht viel zu lernen.

7. Ungarn. (Siebenbürgen.)

74. E. Grigorovitza, Dialectul așa numit săsesc al germanilor din Transilvania și elementele române cuprinse în el. (Der sog. sächsische dialekt der siebenbürger deutschen und die darin enthaltenen rumänischen elemente.) Bukarest, Noua rev. rom. 1900. angez. v. A. Schullerus, Siebenb. kbl. 24,14f.

75. E Grigorovitza, Rumänische elemente und einflüsse in der sprache der siebenbürger deutschen. ZhdMda. 2,58—73; 161—175. (lexikalisch geordnet.)

76. G. Kisch, Nösner wörter und wendungen. — s. Jsb. 1900, 10,32 — angez. v. A. Schullerus, Siebenb. kbl. 24,11—13. ('die programmabhandlung ist nicht nur entschieden die bedeutendste bisher veröffentlichte lexikalische arbeit auf siebenb.-sächs. gebiet, sondern geradezu ein siebenb.-sächs. wörterb. in nuce'); ders., ZhdMda. 2,373f.; J. W. Nagl, D. Mda. 1,363f.; —nn—, Cbl. 52,168.

77. G. Kisch, Zu den Nösner wörtern u. wendungen. Siebenb. kbl. 24,68—71.

78. G. Kisch, Eine studienreise nach unserer urheimat. ausschnitt aus der Bistritzer zeitung.

die urheimat der bewohner des Nösnerlandes wird auf grund der imperativform *seif* für „sei“ genauer als das gebiet der luxemburgischen mundart bestimmt. die übereinstimmung mit dem moselfränkischen beweist für eine reihe von wörtern, die man sonst als entlehnungen aus dem rumänischen oder ungarischen ansah, deutschen ursprung. für das auswanderungsgebiet werden ferner französische entlehnungen verwertet, die das siebenb. mit dem moselfränk. gemein hat. (darunter werden freilich u. a. *hêstər* „buche“, *hup* bezw. *hup-hup* 'wiedehopf', *kirməs* aufgeführt! auch ein so verbreitetes wort wie *dûs* 'leise' beweist natürlich nichts.) — vgl. oben nr 26.

8. Lothringen. Rheinland.

79. K. Hoffmann. Laut- und Flexionslehre der mundart der Moselgegend von Oberham bis zur Rheinprovinz. Jahrb. d. ges. f. lothr. gesch. u. altertumsk. 12,61—147.

angez. v. G. Kisch, Siebenb. kbl. 24,134—137.

80. M. Besler, Die Forbacher mundart und ihre französischen bestandteile. progr. Forbach. 31s. 4°.

angez. v. O. Glöde, ZfdU. 15,468—470.

81. Dr. Rodenbusch, Dialektwörter aus der umgegend von Kreuznach. ZfdU. 15.357—360.

9. Hessen.

82. W. Crecelius, Oberhess. wörterbuch. -- vgl. Jsb. 1899, 10,46.—

angez. v. W. Horn, ZhdMda. 2,91f.

83. D. Saul, Ein beitrag zum hessischen idiotikon. Marburg, Elwert. 17s. 0,50m.

aus einer sammlung von etwa 1000 idiotismen seiner heimat Balhorn (kreis Wolfhagen) teilt der verf. hier einen auszug mit, nämlich 1) solche wörter, die bisher überhaupt nicht mitgeteilt waren (deren sind natürlich nicht viel), 2) die nicht für B. aufgestellt waren, 3) für die er in B. neue bezüge fand, 4) an die sich sprichwörtliche redensarten anknüpfen liessen.

angez. v. E. Schröder, AfdA. 27,274f.: W. Schoof, Hessenland 15,269f.; Ph. Lenz, ZhdMda. 2,374f.

10. Thüringen.

84. O. Kürsten, Phonetik und vokalismus der nordostthüringischen mundart von Büttelstedt bei Weimar. Jenaer diss. 39s.

85. H. Hennemann, Die mundart der sog. grunddörfer in

der grafschaft Mansfeld. I. Lautlehre. ZhdMda. 2,176—225; 332—354.

86. Em. Trebs, Zur deklination im Osterländischen. (Ober-Schwöditz zw. Zeitz u. Weissenfels.) ZhdMda. 2,354—371.

87. O. Weise, Syntax der Altenburger mda. — vgl. Jsb. 1900, 10,36. — rec. O. Behaghel, Litbl. 22,401—404; J. W. Nagl, D. Mda. 1,356—358; —nn—, Cbl. 52,459f.; A. E. Schönbach, Öst. litbl. 238.

11. Sachsen.

88. K. Franke, Die obersächsische hauptmundart. in: R. Wuttke, Sächsische volkskunde[2], s. 275—295.

89. H. Zschalig, Mundartliches aus der Rochlitzer pflege. ZfdU. 15,1—35. (auch als SA.)

90. K. Bruns, Volkswörter der provinz Sachsen (ostteil) nebst vielen geschichtlich merkwürdigen ausdrücken der sächsischen vorzeit. Torgau, Jacob i. k. 31s. 0,40m. (aus: Veröffentlichungen des altertumsver. zu Torgau. heft 13—14, anhang.)
rec. O. Weise, ZSprV. 328.

91. B. Pfeiffer, Die Oberlausitzer mundart, wie sie in Oppach und umgegend gesprochen wird. 3. aufl. Neusalza, Oeser. 8s. 0,20m.
bringt auf engstem raume eine fülle von material. besonders eingehend werden die lautverhältnisse behandelt, vom nhd. ausgehend, ohne historische gesichtspunkte. ferner wortbildung und wortgebrauch, nebst wenigen bemerkungen über flexion und syntax. 2 gedichte bilden anfang und schluss.

12. Schlesien.

92. H. Hoffmann, Die schles. mundart. — vgl. Jsb. 1900,10, 42. — rec. F. Vogt, Archiv 107, 407; J. Schatz, AfdA. 27,93f.; Fr. Kauffmann, ZfdPh. 33,241; —nn—, Cbl. 52,83f.; — A. E. Schönbach, Öst. litbl. 238.

93. K. Weinhold, Proben aus dem schlesischen wörterbuche. Mitt. d. schles. ges. f. Vk. 7,19.

94. P. Drechsler, Beiträge zum schlesischen wb. ebda 7,61; 8,8.

95. Philo v. Walde, Der schles. dialekt in der neueren literatur. Dts. Zeitschr. 14(22; 23).

96. L. Sittenfeld, Zur charakteristik der schlesischen dialektliteratur. D. Osten, Bresl. 1(9).

97. O. Pautsch, Grammatik der mundart von Kieslingswalde, kr. Habelschwerdt. ein beitrag zur kenntnis des glätzischen dialektes. 1. teil. lautlehre. (= 1. beiheft zu den mitt. der schles. ges. f. Vk.) Breslau. VIII, 52s. (s. 1—31 als diss.)
der verf. giebt eine nach der phonetischen wie nach der histo-

rischen seite sehr sorgfältige darstellung aus einem noch wenig bearbeiteten mundartengebiete. die einleitung (s. 1—8) bespricht die besiedelungsgeschichte der grafschaft Glatz und seines heimatsdorfes K. insbesondere, die bis ins 13. jahrh. zurückreicht, den unterschied der oberdörfischen und der glätzischen mundart, auf die sich die grafschaft verteilt, und die litterarischen denkmäler derselben. es folgt eine 'allgemeine charakteristik der mundart' mit einer phonetischen übersicht des lautstandes (s. 9—13), und als hauptteil die 'historische entwicklung der laute' (I. die vocale s. 13—31; II. die konsonanten s. 32—43), die vom mhd. ausgeht. im anhang (s. 45 — 52) sind einige textproben mitgeteilt, 4 gedichte, ältern sammlungen in Glatzer mundarten entnommen, mit phonetischer umschrift daneben.

13. Pennsylvanian Dutch.

98. O. Kuhns, The German and Swiss settlements of Colonial Pennsylvania. a study of the so-called Pennsylvania Dutch. — s. abt. 8,242.

99. Pennsylvania-Deutsch. Globus 80,292.

auszug aus einem artikel der nordamerikanischen 'Railroad Gazette'. darin heisst es u. a.: 'Vor einem vierteljahrhundert wurde behauptet, dass diese sprache ausstürbe und bald ganz verschwunden sein würde. diese prophezeihung erwies sich aber als unrichtig, denn das Pennsylvania-Dutch wird heute mehr gesprochen als je zuvor. zwei millionen menschen in Penns. und vermutlich eine weitere, nach anderen staaten ausgewanderte million bedienen sich seiner als ihrer täglichen umgangssprache. . . . alle diese leute sprechen auch gut englisch, allein sie geben diesem dialekt den vorzug, weil er bequemer ist'.

14. Judendeutsch.

100. L. Wiener, The history of yiddish literature in the nineteenth century. New-York u. London 1899. XV, 402s. — rec. L. Fränkel, Litbl. 22,386—391.

den hauptteil des buches macht die litterarhistorische übersicht aus, die in 16 kapiteln die verschiedenen litteraturgattungen und zeiträume vorführt (s. 1—256). es folgt die chrestomathy (s. 257 — 333), enthaltend 18 texte in gewöhnlicher deutscher schreibweise (lat. lettern) und normalisierter lautgebung (unter zugrundelegung der aussprache der litauischen juden, die am wenigsten vom schriftdeutschen abweicht). endlich eine umfängliche bibliographie (nicht vollständig), ein verzeichnis von pseudonymen und ein index. — die sehr inhalts- und lehrreiche recension giebt auch eine kritische übersicht über die bisherige beschäftigung mit dem jd.

101. Lazare Sainéan, Essai sur le judéo-allemand et spécialement sur le dialecte parlé en Valachie. I. Mémoires de la soc. de linguistique de Paris, 12,90—138. II. 176—193.

102. Th. Gartner. Texte im Bukowiner judendeutsch. Zhd. Mda. 2,277—281.

H. Meyer.

XI. Niederdeutsch.

A. Allgemeines. — B. Altniederdeutsche sprache und denkmäler. — C. Mittel- und neuniederdeutsche sprache: 1. sprachlehre. 2. wortkunde. 3. litteraturgeschichte. — D. Mittel- und niederdeutsche denkmäler: 1. mnd. dichtungen. 2. mnd. prosa. 3. spätere zeit

A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung (red.: C. Walther). h. 21, nr 5.6; h. 22, nr 1—3. Norden und Leipzig, Soltau. der jahrg. 2m.

darin: s. 83f. Bolte, Plakkaert van den 42 dronkaerds (ndl. parallele zu Nd. jb. 19,167); s. 72—74: 84—86; 7—18; 45f. Wilh. Busch, Volksüberlieferungen und volksreime aus Wiedensahl (dazu s. 86f. bemerkungen von Roethe und Sprenger).; s. 22 Damköhler, Zur ma. von Hornburg (betr. Wenkers *eis*-linie); s. 19 ders. und Reiche, Volksreime und idiotismen aus dem braunschweigischen; s. 71 Nörrenberg, Zur aussprache rheinisch-westf. ortsnamen; s. 71 Seelmann, Volkstümlichkeit Bornemanns; s. 73 Sprenger, Goden abend fru abendblank; s. 42 ders., Zum Annoliede (v. 727 lies gemelich); s. 26 ders., Eine sprichwörtliche redensart bei Brun von Sconebeck; s. 87 Walther, Zwei mnd. rätsel a. d. j. 1472; s. 88 Zu Konemans Kaland; s. 24 ders., De haister un de willen duben; s. 25 ders., Schwein Dirk und Kuh Barteld.

2. C. Borchling, Die 25. jahresversammlung des vereins [für nd. sprachforschung] abgehalten in Göttingen am 5. und 6. juni 1900. Nd. Kbl. 21, s. 65—71.

darin berichte über die vorträge Borchlings, betr. mnd. handschriften und drucke der bibliothek in Göttingen, und Langenbergs über kulturgeschichtliches aus der laienregel des Dietrich Engelhusen.

3. O. Jürgens, Die niedersächsische sprache. Hann. gesch. bl. 2,1—4.

litteratur- und grenzangaben nach Wenker etc. ohne selbstständigen wert.

4. E. Maurmann, Die niederdeutsche sprachgrenze vom Siegerlande bis zur Werra. Hessenland 15,320; 321. — vgl. abt. 10,12.

aufzählung der grenzorte Dörnberg, wo heute hd. gesprochen werde, sei anfang des 19. jh. nd. gewesen. die angabe im Nd. kbl. 4,83 betr. Hallenberg sei falsch.

5. Johrbok, rutgeben von den Allg. plattdütschen verband. II. Berlin, Hilfsverein deutscher lehrer 1902. 164s. 1m.

vgl. Jsb. 1900,11,4. — darin s. 102—114 volkslieder und kinderreime aus Hannover, Hinterpommern und Westpreussen, sowie rätsel aus Mecklenburg; s. 133—138 O. Bremer, Freesch und plattdütsch; s. 142—154 Ludw. Schröder, Karl Eggers, ein gedenkblatt (mit bildnis); s. 154—161 Plattd. litteratur, verzeichnis in den letzten jahren erschienener bücher.

B. Altniederdeutsche sprache und denkmäler.

6. F. Holthausen, Altsächsisches elementarbuch. 1899. — vgl. Jsb. 1900,11,4. — rec. von H. Jantzen, N. phil. Rdsch. 1901,92; W. van Helten, Museum 9,312—315; M. H. Jellinek, ZfdPh. 32, 520—25.

7. P. Tack, Proeve van oudnederfrankische grammatica. Gent, Siffer. 1897.

versuch einer historischen grammatik, wobei die lautlehre nach urgermanischem schema angeordnet ist. berücksichtigt sind auch die eigennamen, glossen und (nach Waltemaths und Mackels arbeiten) die von den Romanen entlehnten wörter fränk. ursprungs. aus den Psalmen sind die belege nicht vollständig verzeichnet. — angez. v. van Swaay, Museum 9,136ff.

8. H. A. J. van Swaay, Het prefix *ga- gi- ge-*, zijn geschiedenis, en zijn invloed op de 'Actionsart' meer byzonder in het Oudneederfrankisch en het Oudsaksisch. — s. a. abt. 5,10.

s. 81—300 ein genaues, die belege vollständig bietendes alphabetisches verzeichnis der as. und anfr. verben, worin die einzelnen verbstellen auf die actionsart im sinne Moureks (AfdA. 21) geprüft werden. die ergebnisse sind s. 301ff. kurz zusammengestellt. die einleitung führt in die lehre von den actionsarten ein und bietet, um die gleichsetzung von *gi-* und lat. *con-* durch neue hinweise zu stützen, eine zusammenstellung mit ihnen zusammengesetzter wörter

8a. E. C. Roedder, Wortlehre des adjektivs im altsächsischen. Bulletin of the university of Wisconsin nr 50, phil. and litter. series vol. 1, nr 4, pp. 335—433. Wisconsin, Madison.

das buch bietet s. 344ff. eine sich an Wilmanns' anordnung und darstellung anlehnende wortbildungslehre, s. 372ff. die bedeutungslehre und s. 395 ein verzeichnis der adjectiva mit angabe der substantiva, mit denen sie verbunden sind. berücksichtigt sind alle as. denkmäler. die flexion ist nicht dargestellt, weil zu Schlüter und Holthausen nichts nachzutragen war.

9. C. Walther, Altsäch. *gital, talhed.* Nd. Kbl. 22,22f.; 42f.

a ist kurz, das wort also gleich ahd. *gezal* 'schnell'. vgl. dazu Leitzmann, ebda 42.

Bibeldichtung. 10. J. Piper, As. bibeldichtung. 1897. — vgl. Jsb. 1899,11,4. — angez. von F. Kauffmann, ZfdPh. 32,509—520.

11. H. Collitz, The home of the Heliand. Publ. of the Mod. Lang. Ass. of America vol. 26,123—140.

gegen Wrede wird ausgeführt, dass die *burg*-namen nicht beweisend seien, die betr. orte seien viel jünger als der Heliand, dann begegnen solche namen auch in den altfries. gesetzen und ags. dichtungen. ebenso finde sich *fon* wie *fan* im altfr. ferner seien die prät. *konsta* etc. im mfr. u. nfränk. verbreitet, friesisch sei gleichfalls *othar.* die dialektmischung im Heliand sei so zu erklären, dass die alte fränkische epik die friesische und diese die as. beeinflusst habe.

12. H. Gering, Zur altsächsischen Genesis. ZfdPh. 33,433—437.

hinweis auf kleine unterschiede im sprachgebrauche der Genesis und des Heliand (*belgan ti* G., *b. wid* oder *widar* H.; *weslean mid wordun* G., *wordun w.* H.), ferner conjecturen zu v. 288 *gihuoni* und v. 321—23.

13. Behaghel, Syntax des Heliand. 1897. — vgl. Jsb. 1900, 11,9. — rec. F. Streinz, ZföG. 51,30.

Kleinere denkmäler. 14. Gallée, Altsächsische sprachdenkmäler. 1894. — vgl. Jsb. 1897,17,27. — rec. F. Kauffmann, ZfdPh. 33, 495f.

15. Wadstein, Altsächsische sprachdenkmäler. 1899. — vgl. Jsb. 1900,11,14. — rec. F. Kauffmann, ZfdPh. 33,496—98.

16. A. Leitzmann, Saxonica. Beitr. 26,245—266.

2. zum Gernroder psalmencommentar. (bemerkungen zu einzelnen stellen. widerlegung des versuchs Kögels, Werdener spracheigentümlichkeiten in dem commentare nachzuweisen. vermutung, dass er in Halberstadt geschrieben sei, wofür jedoch keine besonderen gründe beigebracht sind.) — 3. zu den Essener denkmälern. (kleine bemerkungen zum Beichtspiegel und der homilie Bedas.)

17. John Meier, Zu Beitr. 25,567ff. Beitr. 26,317f.

vgl. Jsb. 1900,11,16. — gegen Leitzmanns conjectur *andwordum,* vielleicht gebe *and w.* lat. *ac verbis* 'und zwar mit worten' wieder.

18. A. Leitzmann, Nochmals *undwordum* im sächs. Taufgelöbnis 26(3).

19. A. Borgeld, De oudoostnederfrankische psalmen. klanken vormleer. (Groningsche dissertatie.) Groningen, Wolters. 1899.

der verf. hat sich die aufgabe gestellt, eine vollständige sammlung der belege, meist jedoch ohne hinzufügung sprachhistorischer erläuterungen, darzubieten. — angez. v. van Swaay, Museum 9,136ff.

C. Mittel- und neuniederdeutsche sprache.

I. Sprachlehre.

20. A. Reifferscheid, Einflüsse des niederdeutschen auf die hochdeutsche schriftsprache. Niedersachsen 2(1897), 164—165.

(referat nach einem vortrage.) hinweisung auf einzelne wörter nd. ursprungs, z. t. erkennbar an der unverschobenen tenuis (flöten statt fliessen gehen, bake statt hd. bauchen 'zeichen' u. a.), verdoppelung der media (ebbe, flagge, roggen), ch für ft (schlucht, beschwichtigen). nd. einfluss wirkte, dass neutra plur. zu fem. sing. (die mär, rippe, lippe), leim zu lehm geworden.

21. O. Gloede, Anlautendes *fr* = *wr*, inlautendes *rd* = *rg*, auslautendes *ft* = *cht*. ZfdU. 15,458.

es werden nur einige belege für die bekannten übergänge von fr, ft verzeichnet; für *rg* = *rd* wird nur *ordel* statt *orgel* bei Reuter angemerkt.

22. O. Bremer, To uns' plattdütsch orthographie. De Eekbom 19,170f.

betr. die schreibung in plattd., nicht fachwissenschaftlichen schriften.

Einzelgebiete. 23. Fr. Hoffmeyer, Sprachreichtum im plattdeutschen. Niedersachsen 3(1898),126f.

Hoya, Diepholz und ein teil des Lüneburgischen scheidet durch verschiedene aussprache stein, bein, breiw, heit, ein etc. (mit eï) von rein, heide, weide etc. (mit ai). ungefähr dieselben orte sprechen fout, hōut, gǒut, mǒut, bzw. föute etc.

24. E. Damköhler, Zu Wenkers sprachatlas des deutschen reichs Nd. jb. 27,142—144. — vgl. abt. 10,13.

berichtigt einige angaben über die grenzlinien von *wie* bezw. *wo,* ferner der formen für 'gute' im und am Harze.

25. H. Tümpel, Die herkunft der besiedler des Deutschordenslandes. Nd. jb. 27,43—57.

unter heranziehung der urkundlichen orts- und personennamen wird gezeigt, dass das preussische Ordensland nd. gesprochen habe, obgleich die kanzleisprache md. war.

26. H. Kantel, Das plattdeutsche in Natangen. II. progr. Tilsit. 28s. 4°.

vgl. Jsb. 1900,11,24. — paradigmata der flexion der für- und zeitwörter. s. 9—25 listen der gebräuchlichsten verba und s. 25ff. der adverbien, präpositionen und konjunktionen.

2. Wortkunde.

27. Benseler, Flachsbau im Solling um 1848. Hannov. gesch.-blätter 3,362—364.

28. Chr. Kock, Die flachsbearbeitung wie sie in Schwansen üblich war. Die Heimat 10,13—20; 46.

mit angabe der plattd. benennungen und abbildungen.

29. H. Carstens, Idiotismen aus Eiderstedt und Stapelholm in Schleswig. Nd. jb. 27,57—60.

30. H. Carstens, Dat törfmåken. mundart der kolonie Christiansholm [im südlichen Schleswig]. Nd. jb. 27,61f.

31. Einzelne wörter:
allaf Köln ZfdWf. 2,71 (Kluge).
bichte 'geld' Nd. kbl. 22,45 (Sprenger).
bläsch 'Eisscholle' Nd. kbl. 21,90 (Carstens.)
bonewart 'radaumacher' Nd. kbl. 21,90; 22,23 (Carstens, Walther).
büchten (im Koker) Nd. kbl. 22,20; 39—42 (Damköhler, Walther).
bulle Beitr. 26,293 (Uhlenbeck).
butte Beitr. 26, 293 (Uhlenbeck).
-döfft (in bezirksnamen) Nd. kbl. 22,19 (Sprenger, Walther).
fidikan Nd. kbl. 21,89 (Sprenger).
gammelwaare Nd. kbl 22,21 (Sprenger).
hemmedes-schorte Nd. kbl. 21,92 (Fr. Schultz).
huke, hucke Nd. kbl. 22,44 (Reiche).
kahe, kān 'eber' Nd. kbl. 22,18 (Jellinghaus).
kinen, afkinen Nd. kbl. 21,91 (Sprenger).
luffe, lobbe, lubbe (gebäck) Nd. kbl. 21,90; 22,4ff. (Sprenger, Koppmann).
der alte maitag Nd. kbl. 22,23; 42 (Frahm, Carstens).
ooste 'schutzdach gegen funken' Nd. kbl. 22,8 (Busch).
prieche Nd. kbl. 21,87; 21,18 (Sprenger, Rödiger).
puhaner Nd. kbl. 21,89 (Carstens, Hünnekes).
mnd. *schelbrade* Nd. kbl. 22,47 (Sprenger).
seller (verkäufer) Nd. kbl. 22,27 (Sprenger).
sprokenkreuz ZfdU. 15,733 (Sahr).
unbeikommend ZfdWf. 2,253 (Stosch).
unvervroren Nd. kbl. 22,27 (Sprenger).
mnd. *upbinden* Nd. kbl. 21,90 (Sprenger).
usel 'asche' Nd. kbl. 22,44 (Sprenger).

3. Litteraturgeschichte.

32. G. Roethe, Reimvorreden des Sachsenspiegels — vgl. Jsb. 1900,11,30. — angez. v. F. Panzer, Litbl. 22, 366f.; H. Schmidt-Wartenberg, MLNot. 16,47—49.

D. Mittel- und neuniederdeutsche denkmäler.

1. Mnd. dichtungen.

Sammlungen. 33. K. Schmidt, Zu niederdeutschen gedichten der livländischen sammlung. progr. gymn. Elberfeld. 42s. 4°.

äussere geschichte der hs., genaue collation der gedichte: Glück etc. in der liebe und der Rosen. abgedruckt und mit anmerkungen versehen ist das gedicht Regenbogens sowie, sammt der mhd. fassung de truwe maged. zum schluss sind sprachliche und metrische eigentümlichkeiten zusammengestellt, es stamme aus der nähe des Niederrheins, seine mhd. fassung aus Baden oder Nordelsass.

34. E. W. Bredt, Eine illustrierte niedersächsische handschrift von 1441 im germanischen museum. Anz. d. germ. Nat.-mus 1901, s. 147—56.

die bilder der hs. 998, geschrieben 1400 von einem Osnabrücker Kleriker Heinrich von Steinfurt (inhalt: Konrads trojan. Krieg, Rudolfs Wilhelm von Orleans, Herzog Ernst) werden mit denen des Münchener clm. 61 verglichen, um für diesen dieselbe heimat zu erweisen. textproben werden nicht abgedruckt, doch sind die verse auf zwei beigegebenen facsimiles nicht mnd., sondern hochdeutsch. es handelt sich also nur um niedersächs. kunst.

Apokalypse. 35. Hjalmar Psilander, Die niederdeutsche Apokalypse. diss. Upsala. XVI,90s. (S.-A. aus Upsala univ. årsskrift 1901.) 1kr. 75ö.

die einleitung verzeichnet 10. z. t. vordem unbenutzte hoch- und nd. hss., untersucht deren verwandtschaftsverhältnis und lautstand. als ursprüngliche sprache des gedichtes wird mischmundart vermutet. dem abdrucke des textes ist die Berliner hd. hs., die Massmann in Hagens Germania 10 abgedruckt hat, zu grunde gelegt. — angez. v. Jellinghaus, Nd.Kbl. 22,27f.

Drama. 36. C. Walther, Zu den Lübecker fastnachtsspielen. Nd.jb. 27,1—21.

die alte liste der fastnachtsdichter ergebe keine sicheren folgerungen für die litteraturgeschichte. zu den titeln der stücke, die der verf. bereits früher erläutert hatte, werden urkundliche und neue litterarische bezüge nachgetragen, sowie 16 mnd. verse nachgewiesen, welche vielleicht einem der spiele 'van dem olden manne' angehört haben.

37. R. Sprenger, Zum Redentiner Osterspiel. Nd.jb. 27,145—149.

Van dem drenker. 38. S. Singer, Die werke des Pamphilus Gengenbach. ZfdA. 45,153 ff. — vgl. abt. 9,42.

darin s. 163—171 abdruck von 'Der win schlauch' nach einem drucke o.j., neben dessen hochdeutschem texte der mnd. nach Nd. jb. 8,36ff. nebst den von Roethe mitgeteilten varianten der Wiener hs. abgedruckt ist. die texte stimmen meist wörtlich zu einander.

Eulenspiegel. 39. R. Sprenger, Zum Eulenspiegel. Nd.jb. 27, 147—151.

Reimchroniken. 40. Reimer Hansen, Bruder Nigels dänische reimchronik niederdeutsch. Nd. jb. 27,63—138.

abdruck von v. 946 bis zum schlussverse 5043: vgl. Jsb. 1899, 11,29.

Spruchdichtung. 41. Klagelied eines durstigen habenichts. Hann. gesch.-blätter 3,109.

wiederabdruck des Rummeldossz nach Sudendorf, vgl. Nd. jb. 3,67.

2. Mnd. prosa (in auswahl):

Girart de Roussillon. — 41a. E. Bernhardt, Neue bruchstücke des niederdeutschen Girart de Rousillon. ZfdA. 45,1—18.

in Wernigerode befinden sich 3 c. 1400 geschriebene bruchstücke eines mnd. prosaischen Girart. eins hat schon Jacobs ZfdA. 30 veröffentlicht, die beiden anderen werden jetzt mitgeteilt.

Geschichtsschreibung. 42. Karl Euting, Zur charakteristik des Hildesheimer chronisten Oldecop. Nd. jb. 27,154—157.

lat. randnoten Oldecops, die seinem hasse gegen Luther ausdruck geben.

43. K. Koppmann, Denkwürdigkeiten des Rostocker ratsherrn Jacob Parkow. Beitr. z. gesch. d. stadt Rostock 3,1—29.

aus dem 16. jh. nach einer Kopenhagener hs.

Religiöse prosa. 44. Fr. Wichmann, Hölzerne gebettafeln in Hildesheim. Hann. gesch.-bl. 1,230.

jetzt im Römermuseum in Hildesheim, angeblich auf geheiss des Nicolaus von Cusa 1451 in den kirchen aufgehängt. abdruck des textes: mnd. Vader unser, Ave Maria, glaubensbekenntnis, zehn gebote.

45. Abt Berthold Meiers legenden und geschichten des klosters St. Aegidien zu Braunschweig. im auftrage der stadtbehörden hrsg. von Hänselmann. Wolfenbüttel, Zwissler. 1900. 83,CXIIIIs. u. 2 taf.

leben des h. Autor, translation seines leichnams nach Braunschweig und seine einsargung in St. Aegidien. abdruck einer hs., jetzt im Kästnermuseum in Hannover, früher dem rate von Braunschweig gehörig, dem sie der verfasser überreicht hatte, der c. 1454—65 abt von St. Aegidien war und als solcher 1457 den leichnam des heiligen hatte neu einsargen lassen. in die schrift ist 5.LXff. eine gereimte lobpreisung Autors und 5.LIC das bereits Nd. jb. 1875 gedruckte lob Braunschweigs eingefügt. die einleitung des herausgebers bietet historische ausführungen und verzeichnet s. 74 die wenigen abweichungen von der hs.

46. Fr. Bachmann, Niederdeutsches glaubensbekenntnis. Nd. kbl. 21,75.

das von Deiter ebda 6,89 abgedruckte glaubensbekenntnis sei das Symbolum Nicaeno-Constantinop.

Heilkunde. 47. Meister Heinrichs von Braunschweig vorschriften gegen den scorbut. nach einer abschrift aus dem besitze und mit besserungen von W. H. Mielck. Nd. jb. 27,139—141.

48. F. v. Oefele, Angebliche Practica des Bartholomaeus von Salerno schüler des Constantinus Salernitanus. introductiones et experimenta magistri Bartholomaei in practicam Hippocratis Galieni Constantini. papierhs. der herzogl. Sachs. - Coburg - Gothaischen Libliothek nr 920, fol. 85a bis 104b. (o. o. u. j.) (40s.)

diplomatisch getreuer abdruck aus der gothaer von Regel. Nd. jb. 4 u. 5. excerpierten hs.

49. F. v. Oefele, Studien zur mittelniederdeutschen parasitologie. Archiv de parasitologie V(1902), s. 67—94.

darstellung der lehre von den krankmachenden würmern sowie vom gebrauche der würmer als heilmittel nach den Gothaer und Utrechter (s. Nd. jb. 9,70ff. und 15,105) mnd. arzneibüchern.

3. Spätere Zeit.

50. Johannes Petreus' († 1603) schriften über Nordstrand. nach den besten handschriften hrsg. von Reimer Hansen. mit einem facsimile und einer karte. (= Quellensammlung d. ges. f. schlesw.-holst. gesch. bd. 5.) Kiel, univers.-buchdr. 4bl., 314s.

Petersen oder Petreus, seit 1569 geistlicher in Odenbüll auf Nordstrand, schrieb in lesbarem mnd. eine vollständige zum abdrucke gebrachte Bescrivinge des lendlins Nordstrandes, die auch auf die wirtschaftlichen verhältnisse der insel eingeht, die beiden landrechte von 1518 und 1558 sowie eine chronik der j. 1865—1600 bietet. aus seinen annalen werden nur auszüge, unter ihnen viele autobiographische angaben des verfassers. geboten. im anhang sind zwei historische lieder anderer verfasser, welche sich auf die sturmflut von 1615 beziehen, abgedruckt. das beigegebene wörterverzeichnis s. 313 u. 314 ist ganz unzulänglich.

51. A. Schuster, Friedrich Dedekinds geistliches spiel Der christliche Ritter. Hann. gesch.-bl. 2,172—175; 179f.

inhaltsangabe und würdigung.

52. Erich Schmidt, Charakteristiken. reihe 1. 2. aufl. s. 80—89 Eine niederdeutsche dichterin.

betr. Anna Hoyers (1630).

53. D. B. Shumway, A low german ballad. Americana germanica 3,46—59.

erster abdruck des später auch von Seedorf herausgegebenen liedes von 1641. — vgl. Jsb 1900.11,42.

54. F. Goebel, Einige proben aus der hannoverschen hofdichtung am ende des 17. jahrh. Hann. gesch.-bl. 2,117f.

darunter ein plattd. gedicht von Coberg in Hannover v. j. 1682 nach einem einzeldruck, sowie ein plattd. liedchen aus einem franz. singspiel von 1682.

55. K. Nutzhorn, Ein niederdeutsches gedicht auf Ernst August, den ersten kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg, aus d. j. 1693. Hann. gesch.-bl. 2(1899),142f.

wiederabgedruckt aus dem Hannov. volksblatt 1843. verfasser: Georg Bartram, bürger in Hameln.

18. Jahrhundert. 56. F. Goebel, Ein nd. gedicht auf die thronbesteigung königs Georg I. (1714). Hann. gesch.-bl. 2,94f.

Von Joust Görries am Deister, vgl. Weichmann, Poesie der Niedersachsen 5.

57. A. N. Harzen-Müller, König Georg I. von Grossbrittannien und die niedersächsische dichterin frau Curtia aus der Göhrde (um 1720). Niedersachsen 2 (1897),40—42.

abgedruckt ist das nd. gedicht auf die Hubertusjagd.

19. Jahrhundert. 58. R. Steig, Zur niederdeutschen dialektdichtung aus dem nachlasse der brüder Grimm. Nd. jb. 27, 152 — 154.

darin je ein brief Groths und Müllenhoffs betr. den damals eben erschienenen Quickborn.

59. M. Börsmann, Plattdeutsch in Amerika. Hann. gesch.-blätter 2,52—54

betr. die plattd. vereinswirksamkeit in den Vereinigten staaten.

60. E. Brandes, Aus Fritz Reuters leben. teil II. progr. Strasburg Wpr. 70s.

schluss zu Jsb. 1900,11,50. — kritische darstellung des lebens Reuters von der Graudenzer festungszeit, für welche erinnerungen eines schülers Reuters aus jener zeit und zwei briefe verwertet werden konnten, bis zur herausgabe des unterhaltungsblattes, über dessen mitarbeiterquellen u. a.

61. K. Th. Gaedertz, Aus Fritz Reuters jungen und alten tagen. neues über des dichters leben und werden, auf grund ungedruckter briefe und dichtungen, mit zahlreichen bildnissen etc. 3. (schluss-) bd. Wismar, Hinstorff'sche hofbuchh. XVI, 195s. 3m.

62. R. Sprenger, Zu Fritz Reuters dichtungen. Nd. jb. 27, 150f.

berichtigungen der volksausgabe betr. die bedeutung von *rätern* 4,45; *bomenstill* 1,335; *speckspohn* 2,407; ferner soll Knickerbockers history von Irving vorbild für die Urgeschicht und die Evening Post anzeige in Irvings The Authors Apology vorbild der annonce Moses Löwenthals (volksausg. 6,53) sein.

63. K. Koppmann, Das geburtshaus John Brinckmans. Beitr. z. gesch. d. stadt Rostock 3,109—113.

64. Rich. Wossidlo, Ein winterabend in einem mecklenburgischen bauernhause. nach mecklenburgischen volksüberlieferungen zusammengestellt. Wismar, Hinstorff'sche hofbuchh. 1901. 60s. u. 3 tafeln.

eine blütenlese von einigen sagen, liedern, sprüchen, rätseln etc. das ganze hat die form eines dramas. vorbild war: die Kunkelstube in einem Vogesendorfe. ländliche scene mit gesang und tanz, von O. Brachvogel. (2 aufl. Strassburg, Schlesier 1902). — rec. von Harzen-Müller, Nd. kbl. 22,47f.

W. Seelmann.

XII. Niederländisch.[1])

A. Allgemeines u. unterricht. — B. Sprachliches: 1. allgemeines, geschichtliches, phonetik u. orthographie. 2. mundarten. 3. wortkunde. — C. Litteratur: 1. allgemeines 2. mittelniederländische poesie. 3. mittelniederländische prosa. 4. spätere denkmäler.

A. Allgemeines.

1. Tijdschrift voor Nederlandsche Taal en Letterkunde, uitg. van wege de Maatschappij van Nederlandsche Letterkunde te Leiden. 20. n. r. 12. Leiden, Brill. 1901. 4,50fl.

darin, ausser den besonders verzeichneten aufsätzen: P. Leendertz Jr., X goede boerden, (collation). — A. Kluyver, Tschubiakkro (Zigeunerwort, salzhändler. aus tschuba u. -koro; tschuba soll deutsche transcription für 'džupa', u. dieses poln. żupa, salzbergwerk, sein.) — J. A. Worp, Jacob de Mol's spel van Aeneis en die Aeneide Dido (1552) (vielfach wörtlich übersetzt aus der Aeneïde). — Ders., Een comedia ofte speel van Susanna (1582) (übersetzt aus dem hochd. von Paul Rebhun). — Ders., Venator's Reden-vreucht der wysen, 1603, (dramatisierung nach Hippocrates). — J. J. Uhlenbeck, Het Béowulf-epos als Geschiedbron. — H. Kern, Waltowahso, Waldewaxe, (wald-'haar', irisch 'folt' 'hoofdhaar'). — J. W. Muller, Twee onbekende werken von Spieghel, (Koops- en Verkoops-recht-regelen, dazu Verbetering, s. 290). — Ders., Bontsche, Boomsche Maat. — Ders., Uit brieven van Betje Wolff und Aagje Deken. — Ders., Gebraden Peertje. (lekker hapje). — H. Kern, got. handugs. — W. L. van Helten, Het substantief echt. — Ders., Mnl. blissem, blixen(e), blixem(e), blexem(e), blessem. blessene, enz.

2. Taal en letteren, onder redactie von F. Buitenrust Hettema, usw. jaarg. 11. den Haag, Haagsche Boekhandel en uitgevers maatschappij. 6,50fl.

darin ausser den besonders verzeichneten aufsätzen: J. B. Schepers, Iets over Jacques Perk en de grotsonnetten uit de Mathilde. — J. Koopmans, Nieuw Middeneeuws Proza. — J. A. F. L. baron van Heeckeren, Letterkundige Sprokkelingen. — Jaromir te Lochem vs. 8. — A. Gittée, De legende van het Mannetje uit de Maan. —

3. Noord en Zuid, Tijdschrift ten dienste van onderwijzers, bij de studie der nederlandsche taal en letterkunde, onder redactie van Taco H. de Beer, XXIVe Jaargang. Culemborg, Blom u. Olivierse. 5,50fl.

darin ausser den besonders verzeichneten aufsätzen: H. van Leeuwen, De zwarte tijd onzer dichters. — J. E. ter Gouw,

---

[1]) Im jahrg. XXII (1900) des Jsb. befindet sich abt. XII. im nachtrag, s. 420ff.

Taal en zeden onzer vaderen toegelicht door eenige oude kluchtspelen. — G. A. Nauta, Danse macabre. — J. Hobma, Het Rijksmuseum (Potgieter). — W. K., Mr. A. Bogaers. — J. Prinzen JLzn, Klassiek en Romantiek. — P. C. van Antwerpen, Da Costa's Hagar vs. 220. —

4. L. Simons, Stambelangen en volksteelt. Gids 1901, (Nov.)

5. E. Wrangel, De betrekkingen tusschen Zweden en de Nederlanden op het gebied van letteren en wetenschap, voornamelijk gedurende de zeventiende eeuw. Uit het zweedsch vertaald door Mevr. Beets-Damsté. — Leiden, Brill. 4,25 fl.

bespr. durch J. A. Worp, Spectator 1901(40); P. J. Blok, Onze Eeuw 1901, (Nov.)

5a. Prudens van Duyse, De rederijkkamers in Nederland, hun invloed op letterkundig, politiek en zedelijk gebied. uitgegeven op last der [koninkl. vlaamsche] academie door Fr. de Potter en Fl. van Duyse. Eerste deel. Gent, Siffer. 297 s. 3 fr.

das gründliche und interessante werk des 1859 verstorbenen bekannten dichters und litteratur-historikers behandelt in der einleitung (s. 1—90) ursprung und entwicklung der rhetorikerkammern (seit 1400), sodann ihren einfluss auf kunst und litteratur: kunstauffassung (allegorie, mythologie, bearbeitung lateinischer dichter und neuerer romane), sprache und versbau, lieder, refereinen, improvisationen, dramen (geistliche, gemischte, weltliche, singspiele). zu bedauern ist, dass die herausgeber nicht wenigstens in den anmerkungen auf die neueren forschungen verwiesen haben.

Unterricht. 6. S. S. Hoogstra, De Nederlandsche letterkunde op het examen van hoofdonderwijzer, Taal 11,21; 115; 191.
macht reformvorschläge.

7. J. B. Schepers, Schetsen uit ons moedertaal-onderwijs, Taal 11.

um den unterricht stimmen zu lassen mit den heutigen wissenschaftlichen sprachprinzipien.

8. J. B. Schepers, Het onderwijs in de moedertaal. Tijdschrift voor onderwijs en opvoeding 3 (1900 u. 1901).1 ff.

ü. die neue methode des sprachunterrichts; bespricht dazu Analecta I—IX, Leesboek voor Nederl. Gymnasia, HBSS. en Kweekscholen.

9. N. Mansvelt, De Hollandsche taal en het onderwijs in Zuid-Afrika, van 1874 tot Oktober 1899. Gids 1901, (Sept.)

9a. T. Henry Carter, The language-question in the Transvaal. Saturday Review 91,539.

B. Sprachliches.

I. Allgemeines, geschichtliches, phonetik, orthographie.

10. J. G. Talen, Geslacht in taal. Taal 11,145.

übersichtliche darstellung der auffassung Lambert ten Kates und der theorien von Grimm und Brugmann über das wesen und die entstehung des wortgeschlechts im idg., mit heranziehung der einschlägigen litteratur und unter berücksichtigung der modernen genusverhältnisse. besonders im ndl. und hd. verf. betont namentlich die verdienste Brugmanns, der die forschung in richtige bahnen gelenkt habe.

11. R. A. Kollewijn, Verandering van woordbetekenissen. Taal 11,105.

ein breiter auszug von Albert Wang, Bedeutungswandel; mit niederländischen beispielen.

12. P J. van Malssen, Jr. Het leven der taal. inzonderheid dat van het nederlandsch. Nyhoff. 1900. 2,25fl. — Jsb. 1900,12,4.

ein versuch, Pauls prinzipien und nebenbei Jespersens ansicht über den ursprung der sprache für niederländische gebildete, insonderheit für lehrer, mundgerecht zu machen.

angez. v. J. G. Talen, Museum 1901,70. im ganzen ablehnend, hauptsächlich weil verf. das psychologische handwerkzeug zu unsicher handhabt; T. H. de Beer, Noord 24.342.

13. J. te Winkel. Geschiedenis der nederlandsche taal, naar de 2. hoogduitsche uitg. vertaald door F. C. Wieder. — Culemborg, Blom & Olivierse. 2,50fl.

ist eine von dem autor authorisierte und revidierte übersetzung seiner geschichte der niederl. sprache in Pauls Grundriss.

14. F. Buitenrust Hettema, Onze spreektaal. Taal 11,533. die niederl. gesprochene sprache ist nicht entstanden aus der schriftsprache, sondern, wie aus nicht-classicistischen schriftstellern nachgewiesen wird, schon in dem 17. jh. u. früher in der provinz Holland die allgemeine sprache, u. breitete sich von da über die ganzen Niederlande aus.

15. F. Buitenrust Hettema, Welluidendheid, hiaat en medeklinkers. Taal 11,73.

erläutert. dass der sogenannte hiat nicht niederländisch ist, sondern nur klassicistische nachahmung.

16. H. Logeman, Over hoesten, kuchen, hikken etc. s. abt. 2,11.

17. D. C. Hesseling, Spreken en hooren. Taal 11,645. über den vokaleinsatz.

18. J. H. Gallée, Les sons de la voix, in La voix parlée et chantée p. p. Chervin. Paris, 1900, s. 97.

19. Branco van Dantzig, Phonetische woordenlijst der nederlandsche taal. Groningen, Wolters. 0,90fl.

20. R. A. Kollewijn, Opstellen over spelling en verbuiging.

— vgl. Jsb. 1900,12,16. — bespr. v. C. Lecoutere, Bull. du Musée Belge 1901(5).

21. W. L. van Helten, Over den genitief op -es der vrouwelijke langlettergrepige i-stammen. Tijdschr. 20,302.

22. C. G. N. de Vooys, Praefix *in-*. Tijdschr. 20,248. — Praefix *gront-*. ebda.

23. H. Kern, Suffix *-el*. Tijdschr. 20,40. — suffix *-is*. ebda 38.

24. J. te Winkel, *hij* (pronomen). Tijdschr. 20,117. — *zij* (pronomen). ebda 119.

25. C. G. Kaakebeen, Beknopte nederlandsche spraakleer. 2 herziene druk. Tiel, Mijs, 1.25fl.
bespr. v. J. G. Talen, Museum 1901,374.

26. Fred. H. Olland, A concise dutch grammar, with a list of familiar phrases appended. Capetown-Amsterdam, Afrikaansche uitgevers maatschappij. 1.80fl.

27. Salverda de Grave, Essai sur quelques groupes de mots empruntés. — Jsb. 1900,12,10. — bespr. v. H. Zimmer, Wschr. 1901(43).

28. J. Schrijnen, Nederlandsche doubletten. Tijdschr. 20, 307—319.
ü. das bewegliche *s*, als praefix, nicht satzphonetisch erklärt. dazu Th. Siebs, Anlaut-studien, ZfvglSpr. 37(3).

29. F. Buitenrust Hettema, Het woord 'fiets'. Taal 11,407.
bemerkenswertes wort für die sprachwissenschaft; neuschöpfung aus den siebziger jahren in e. lehranstalt auf der Veluwe, und von da über die Niederlande verbreitet.

2. Mundarten.

30. D. C. Hesseling, Het Afrikaansch. — Jsb. 1900,12,19. — bespr. v. H. Pernot, Rev. crit. 1900(30).

31. H. Meyer, Die sprache der Buren. einleitung, sprachlehre und sprachproben. Göttingen, Wunder. 1901. 2m.
bespr. v. D. C. Hesseling, Museum 1901,216; E. Martin, Litbl. 23(1); Langhans, Deutsche Erde 1901(43); Th. Siebs, ZSprV. 1901,295; K. W., ZfVk 11,345; J. W. Nagl, ZsföG. 52, 1039; A. Meillet., Rev. crit. 1901,245; ipse, Zukunft, jg. X, s.121; Globus 80,1.

32. Siebs, Stamm- u. sprachverwandtsch. d. Buren m. d. Niederdeutschen, Deutschen u. Engl. ZSprV. 1901,265.

33. J. te Winkel, De noordnederlandsche tongvallen, afl. 1,2. Leiden, Brill. je 1,50fl.
afl. 1. bespr. von W. Horn, Litbl. 22(12); W. F. Gombault, Taal 11,309, tadelt die zuverlässigkeit; die cartografie schliesst nicht immer mit den berichten; wünscht die methode befolgt von Edmont

(Atlas linguistique de la France) u. Haag (Die mundarten des oberen Neckar u. Donaulandes).

34. J. te Winkel, Bijdragen tot de kennis der noordnederlandsche tongvallen. III. de oudgerm. lange *i*. Tijdschr. 20,81 ff.

1. Geschiedenis der diphthongeering van de germ. lange *i*. 2. De germ. *î*, waarna *h* of *g* is weggevallen. 3. waarna *h* of *g*, *d* of *þ* is weggevallen. 4. Rijtuig. 5. Vrijdag. 6. Het pron. *hij*. 7. Het pron. *zij* (enkel- en meervoud). 8. Vijf.

Dazu Kern, Over de uitspraak der *ij* in de 17e eeuw, Tijdschr. 20,215. Die aussprache der von Holländern übernommenen wörter durch die Javanen u. umgekehrt.

35. Bruijel, Het dialect van Elten-Bergh. — bespr. von W. Draayer, Spectator 1901(27).

3. Wortkunde.

36. Woordenboek der nederlandsche taal, bew. door A. Kluyver, A. Beets, J. W. Muller, W. L. de Vreese, en G. J. Boekenoogen. dl. 2, afl. 16. — dl. 3, afl. 11. — dl. 6. afl. 1. u. 2. den Haag, Leiden: Nyhoff, Sythoff. — je 0.87⁵ fl.

rec. C. L(ecoutere), Bull. du Musée Belge 1901(1).

37. C. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsch woordenboek. 5 dl. afl. 8 en 9. je 1 fl.

38. R. K. Kuipers, Geïllustreerd woordenboek der nederlandsche taal (met aanhalingen uit nederlandsche schrijvers: spreekwoorden, synoniemen). Amsterdam, „Elzevier". 32 fl. — anerkennend bespr. von B. H., Taal 11,455.

39. A. W. Stellwagen, Hervormde woorden. Gids 1901, (Sept.) der protestantische wortschatz im Niederländischen; zusätze zu Van Dale's Wörterbuch.

39a. J. Winkler, Studiën in nederlandsche namenkunde. — Jsb. 1900,12,29. — rec. Witte, Deutsche Erde 1901,61.

40. F. A. Stoett, Nederl. spreekwijzen, enz. — Jsb. 1900, 12,24. —

angez. F. P. H. Prick, Taal 11.374. (wünscht statt alfabet. ordnung eine systematische; tadelt die unprinzipielle aufnahme vieler sprichwörter u. die unebenmässige erklärung dieser u. jener; vermisst die nötige bibliogr. giebt viele zusätze aus älter niederl. u. fremdsprachliches.) — dazu A. J. Botermans, Een paar aanteekeningen bij Stoett. Taal 11,441; W. F. Gombault, ebda 509 (vermisst allgem. verbreitete altdeutsche sammlungen). — bespr. von A. de Cock, ZfVk. 14,132.

41. **Einzelnes.** *in den aap gelogeerd zijn*, C. B(ake), Noord 24,27. — *'t alleluia is geleid*, J. Verdam, Tijdschr. 20,22. — *armendrommelen (drinken met een rietje)*, J. E. ter Gouw, Noord 24,

543. — *naar de barrebiesjes gaan*, G. A. Nauta, Noord 24,336. — *bederven*, Schrijnen, Tijdschr. 20,309. — *begaores*, Nauta, Noord 24,337. — *bier-maten*, ter Gouw, Noord 24,534. — *bier soorten*, ter Gouw, Noord 24,535. — *brou* (= braaf), Poll, Taal 11,240. — *Danieltje maken*, ter Gouw, Noord 24,533. — *dekken*, Schrijnen, Tijdschr. 20,309. — *dijssendach, dinxendach, dinsdag*, Van Helten, Versl. Kon. Nederl. Acad. 1901. — *dom*, Schrijnen, Tijdschr. 20,319. *donckertjes maken*, ter Gouw, Noord 24,533. — *dorp*, Schrijnen, Tijdschr. 20,309. — *drempelmeid*, B. H., Taal 11,542. — *dun*, Schrijnen, Tijdschr. 20,310. — *er eyeren in slaan (= voortmaken)*, Poll, Taal 11,250. — *op zijn elf-en-dertigst* (eigentlich fein u. dicht gewebt, entlehnt aus der weberei; auch: *nauwkeurig, langzaam*. vgl. frz. être sur son trente et un), Stoett, Noord 24,377. — *els*, Kern, Tijdsch. 20,42 — *flämisch, fländern*, Goetze, Beitr. 24,471. — *forel*, Schrijnen, Tijdschr. 20,310. — *ga-dopen (= nood-dopen)*, de Vooijs, Tijdschr. 20.168. — *gebroecte (= morasche)*, de Vooijs, Tijdschr. 20,247. — *geytsche ram* (bei Vondel, Pascha 1253), van Antwerpen, Noord 24,447. — *getij (= herinneringsdag)*, J. P., Noord 24,19. — *hasenoten met gaatjes (= nietswaardige dingen)*, Poll, Taal 11,550. — *hein (= de dood)*, Gallée, Tijdschr. 20,52. — *hel* Schrijnen, Tijdschr. 20,311. — *hemd*, ders., ebda. — *hen (duivel)*, Gallée, Tijdschr. 20,51. — *henne, hunne, hune*, ders., ebda 46. — *hinken*, Schrijnen, Tijdschr. 20,311. — *Frau Hinne*, Gallée, Tijdschr. 20.50. — *hugn* (Roemer Visscher 32: mest), Gallée, Tijdschr. 20,58. — *huls, hulze, hulst*, Kern, Tijdsch. 20,37. — *huid*, Schrijnen, Tijdschr. 20,311. — mnl. *hun*, ags. *hune*, Gallée, Tijdschr. 20,57. — *ter Hunnep varen (= bevallen)*, Poll, Taal, 11,551. — *Jonasje maken*, Ter Gouw, Noord 24,533. — *Kachtel (= kaftel*, 'capitale', vgl. engl. *cattle)*, Kern, Tijdschr. 20,43. dazu te Winkel, ebda 166. — *de kat in iets steken*, Poll, Taal 11,415. — *men noemt geen koe bont* .... Prinzen JLzn., Tijdschr. 20,20. — *een klaverblad met een steeltje*, ter Gouw, Noord 24,531. — *knijpraad (= geheime raadgever)*, Poll, Taal 11,550. — *koek en ei*, de Vreese, Tijdschr. 20,246. — *koude schout (bier of wijn, brood, suiker en specerijën)*, ter Gouw, Noord 24,235. — *krassen*, Schrijnen, Tijdschr. 20,311. — *kwaken*, ders., ebda. — *lak*, ders., 312. — *lekken*, ders., ebda. — *lijm*, ders., ebda. — *link(s)*, ders., ebda. — *meugebet*, Nauta, Noord 24,253. — *korte mijlen maken*, Poll, Taal 11,318. — *mof* (scheldnaam voor de Zeeuwen), C(ramer), Taal 11,288. — *mout*, Schrijnen, Tijdschr. 20,312. — *muis*, ders., ebda. — *muw*, ders., ebda. — *nar*, ders., ebda 313. — *neb*, ders., ebda. — *nijdas*, B(ake), Noord, 24,77. — *ontdiepen*, de Vooijs, Tijdschr. 20.248. — *ontwiden*, ders., ebda. — *opletten (= opmerken)*, M(ulder), Taal 11,371. — *rekken*, Schrijnen, Tijdschr. 20,313. — *rijden*, ders., ebda. — *door een ringetje halen* (schon bei den Griechen), Halberstadt, Taal 11,406. — *rompelig*, Schrijnen, Tijdschr. 20,313. — *Zich schamen*, ders., ebda 311. — *scharen*, ders., ebda 313. — *scheuden*, ders., ebda. — *schel*, ders.,

ebda 311. — *scheren*, ders., ebda 314. — *schertsen*, ders., ebda. — *schijf*, ders., ebda. — *schillen*, ders., ebda. — *schoek*, ders., ebda. — *schrijden*, ders., ebda 313. — *schrijven*, ders., ebda 314. — *schrompelig*, ders., ebda 313. — *schurft*, ders., ebda 315. — *schutten*, ders., ebda 311. — *slijm*, ders., ebda 312. — *slikken*, ders., ebda. — *slink*, ders., ebda. — *sluiten*, ders., ebda 315. — *smart*, ders., ebda. — *smeren*, ders., ebda. — *smout*, ders., ebda 312. — *snavel*, ders., ebda 313 — *sneb*, ders., ebda. — *op sommetjes drincken*, ter Gouw, Noord 24,530. — *spannen*, Schrijnen, Tijdschr. 20, 318. — *sparen*, ders., ebda 315. — *spartelen*, ders., ebda. — *sperwer*, ders., ebda. — *spieden*, ders., ebda. — *spikkelen*, ders., ebda. — *sprenkel*, ders., ebda 310. — *spuwen*, ders., ebda 316. — *stecken*, ders., ebda. — *stenen, steunen*, ders., ebda 310. — *sterven*, ders., ebda 309. — *stier*, ders., ebda 316. — *stinken*, ders., ebda. — *stom*, ders., ebda 319. — *stomp*, ders., ebda 316. — *stooten*, ders., ebda. 317. — *stork*, ders., ebda. — *storm*, ders., ebda. — *strekken*, ders., ebda 313. — *strooien*, ders., ebda 317. — *strot*, ders., ebda. — *toebak* (= puik), Poll, Taal 11,416. — *vaan*, Schrijnen, Tijdschr. 20,317. — *vechten* (zu lat. pectĕre, afrossen), Kern, Tijdschr. 20,244; dazu Gallée, ebda 320 (as. *fiuhta*, ein frisonisme). — *vitt*, Schrijnen, Tijdschr. 20,318. — *vogtlepel* (= degen, 'vochtel'), Poll, Taal 11,318. — *vreugde*, Kern, Tijdschr. 20,45. — *vrijdag*, te Winkel, Tijdschr. 20,116. — *vrijbuiten* (active bei Bredero und Poot), Poll, Taal 11,416. — *wagenwijd*, M(ulder), Taal 11,373. — *wankelen*, Schrijnen, Tijdschr. 20,318. — *wellen*, ders., ebda. — *wijdwagen*, M(ulder), Taal 11,373. — *wijnsoorten* (vroegere —), ter Gouw, Noord 24,540. — *wolk*, Schrijnen, Tijdschr. 20,318. — *zwalken*, ders., ebda. — *zwellen*, ders., ebda.

C. Litteratur.

I. Allgemeines.

42. J. Woltjer, Beginsel en norm in de literatuur. Leiden, Donner. 0,75fl.

43. Belpaire, Het landleven in de Letterkunde. Dietsche Warande 1901(8; 11).

44. P. H. van Moerkerken, Inleiding tot de nederlandsche dichtkunst. 6e dr. Middelburg, Altorffer. 1 fl.

45. J. A. Worp, De windhandel op het tooneel. Noord 24,380.

46. J. ten Brink, Romans in proza. — Jsb. 1900,12,30. — rec. C. Lecoutere, Bull. du Musée Belge 1901(5); D., Taal 11,252.

47. Th. Coopman en L. Scharpé, Geschiedenis der Vlaamsche letterkunde. — Jsb. 1900,12,36. — rec. C. Lecoutere, Bull. du Musée Belge 1901(5).

48. F. Buitenrust Hettema, Het abel spel De Esmoreit. Taal 11.
ü. jetzige würdiging mittel-alt. kunst.

49. G. Kalff, Studiën over nederlandsche dichters der zeventiende eeuw: Vondel, Cats, Huygens, Hooft, Camphuysen. 2 dlen. Haarlem, Tjeenk Willink & Zoon. geb. 4,50 fl.

bespr. v. J. Koopmans, Spectator 1901(29); C. Lecoutere, Bull. du Musée Belge V,10.

2. Mittelniederländische dichtung.

50. J. Verdam, Fragmenten van middelnederlandsche handschriften. — Versl. mededeel. v. d. maatschappij nederl. letterkunde 1901.

51. J. Verdam, Een weinig bekend Malegijsfragment. Tijdschrift 20,1.

übergenommen aus H. Schmidt-Wartenberg, Journ. of germ. phil. 1897; neu collationirt, mit anderen fragmenten verglichen und erläutert.

52. J. Verdam, Van den levene ons Heren. Verslag. mededeel. kon. acad. 1900,358ff.

lobt sehr dieses 'Leven', die vielen höchst dichterischen episoden, und dessen ganze composition. es scheint originelle arbeit. — beachtenswerte bemerkungen ü. autor u. abschreiber von hss.; kritische beiträge zur feststellung des urtextes (von ± 1290). neue herausgabe dieses „Leven“ (hs. 15 jahrh.) nötig!

53. J. Verdam, Die spiegel der sonden, uitg. van de Maatschappij van Nederlandsche letterkunde te Leiden, 2 dln. 6 fl. — Jsb. 1900,12,49. — lobend bespr. von A. van Berkum, Museum 1901,39. — L. Scharpé, Dietsche Warande 1901(2), tadelt die reconstruction, welche doch nicht den urspr. text mit sicherheit geben kann, statt eines abdruckes in der sprache der Münsterschen hs. mit den nötigen bemerkungen des herausg. auch sollten die texte der Oudenaerdischen hs. neben die Münst. gedruckt sein. keine rechenschaft ist gehalten mit den fünf fragmenten von verschiedenen hs. ed. von de Pauw.

54. W. L. de Vreese, Middelnederlandsche geestelijke gedichten, liederen en rijmen. Tijdschrift 20,249—290.

3. Mittelniederländische prosa.

55. C. G. N. de Vooys, Middelnederl. legenden en exempelen. — Jsb. 1900,12,33. — bespr. von A. S. Kok, Spectator 1901(21).

56. C. G. N. de Vooys, De Middelnederlandsche legenden von Pilatus, Veronica en Judas. Tijdschr. 20,125 mit abdruck einiger texte aus hs.

57. A. J. Botermans, Die hystorie van die seven wijse mannen van Romen — Jsb. 1899,12,47. — bespr. von W. Golther, Litbl. 22(12); Keidel, ZfvglLittg. 14,217—221.

58. Plomp, De mndl. bewerking van het gedicht van de VII. Vroeden van binnen Rome. — Jsb. 1899,12,46. — bespr. von A. J. Botermans, Litbl. 22,201.

59. J. Verdam, Middeleeuwsche bezweringsformulieren en zegenspreuken. Mededeelingen van de maatschappij van Nederlandsche letterkunde 1901.

60. J. H. Gallée, Heksenbezweringen, Exorcismi contra omnia phitonizata. Archief ned. kerkgeschiedenis 7(4).

61. J. H. Gallée. Middeleeuwsche kloosterregels. 2. Het boek der statuten van het klooster Bethlehem bij Hoorn. Archief ned. kerkgeschiedenis dl. 5(1895)(4).

4. Spätere litteraturdenkmäler.

62. P. Leendertz Jr., Eenige geneuchlycke dichten. Tijdschr 20,59.

aus den hss. 16912—13 Kön. Bibl. Brussel, texte 16e jahrh.

63. A. Vermeylen, Leven en werken van Jonker Jan van der Noot — Antwerpen, De nederlandsche boekhandel 1899.

lobend bespr. durch M. Rudelsheim, Taal 11,289.

64. F. C. Wieder, De schriftuurlyke liedekens. — Jsb. 1900, 21,31. — bespr. von J. C. van Slee, Museum 1901,350.

64a. De Vries, De nederl. Emblemata. — Jsb. 1900,12,32. — rec. E. W. Moes, Museum 1901(1).

65. J. Postmus, Het Wilhelmus, Kampen, Kok. — Jsb. 1900, 12,57. — bespr. von A. W. C. Zuidema, Spectator 1901 (14); J. Koopmans, Taal 11,132.

66. J.H. Scheltema, De oude liederteksten. Tijdspiegel 1901, nov.

bemerkungen zu Coers' herausgabe der alten lieder in seinem Liederboek van Groot Nederland. — s. a. abt. 16,103.

P. C. Hooft. 67. K. H. de Raaf, De brief van P. C. Hooft aan de Kamer In Liefde bloeyende. Taal 11.

nachweis, dass eine umarbeitung dieses briefes durch Hooft selbst ausgeschlossen ist.

68. P. C. Hooft, Gedichten, ed. door F. A. Stoett, 2e dr. — angez. von J. A. Worp, Museum 1901,13, vergleicht Hooft's 'De gewonde Venus' mit Ilias V, 376,428, 'Paris Oordeel' mit Lucianus, Deor. Dial. XX, c. 15,10; De Marez, Dietsche Warande 1901 (1); C. Lecoutere, Bull. du Musée Belge 1901 (5); E. T. Kuyper, Taal 71,81, mit vielen bemerkungen z. text, welche statt der ältesten die jüngsten vielfach geänderten lesungen enthält; dazu noch manche neue erklärung.

C. Huygens. 69. De Gedichten, naar zijn handschrift uitgegeven door J. A. Worp. 9 dln. Groningen, Wolters. 1892—1899. je 2,90fl.

bespr. durch N. A. Cramer, Taal 11,449. tadelt die ultra-chronologische ordnung, wobei viele gedichte, welche H. als bei einander gehörig, zusammenstellte (z. B. Daghwerck; Zedeprenten, Stede-stemmen u. s. w.) über verschiedene theile u. seiten verteilt sind. die poetische wirkung ist damit verfehlt.

70. C. Huygens, De zeestraat van 's Gravenhage op Scheveningen, met toelichtungen en aanteekeningen voor zelfstudie en schoolgebruik door J. H. Colenbrander. Haarlem, Tjeenk Willink & Zoon. 0,75fl.
bespr. von J. Koopmans, Taal 11,418. macht viele einzelbemerkungen; vermisst eine orientierende einleitung.

J. van den Vondel. 71. J. Koopmans, Vondelstudieën. 5. De Immanente Liefde. Taal 11,257. (über Vondel'sche hochzeitsgedichte). 6. Het Pascha. ebda 337.

72. J. Koopmans, Op d'Ilias van de Medicis, door Vondel, Taal 11,1.

73. S. S. Hoogstra, Gevraagde en ongevraagde inlichtingen, aangaande Vondel's Palamedes. Taal 11,241 bespr. vss. 65ff. 81, 87, 101, 129, 290, 419, 478, 532, 683, 695, 747, 810, 830, 867, 976, 1042, 1054, 1143, 1327, 1394, 1406, 1407, 1444, 1507, 1524, 1576, 1655, 1785, 1818, 1821, 1823, 1829, 2098, 2112, 2170, 2194, 2219, 2224, 2226, 2299, 2301, 2309, 2315, 2322, 2349, 2366.

74. J. van den Vondel, Gysbrecht van Aemstel, met inleiding, aanteekeningen en woordenlijst, door C. H. Ph. Meyer. 2e herziene druk. Zutfen, Thieme. 0,30fl. (Pantheon, nr 40).

75. J. van den Vondel, Catalogus van de Vondelverzameling, bijeengebracht door A. Th. Hartkamp. Amsterdam, de Vries. 0,75fl.
diese sammlung ist jetzt untergebracht in der akademischen bücherei.

76. A. J. Barnouw, 't Nieuwsgierig Aagje van Enkhuizen. Tijdschr. 20,291.
Bormeester's spiel ist bewirkt nach „'t leven en Bedryf van Clement Marot"; ebenso vielleicht auch Huygens Tryntje Cornelis.

77. J. A. Nijland, Jacobus Bellamy als criticus. Gids 1901 (12).

78. I. da Costa, Wachter! wat is er van den nacht? met inleiding en aanteekeningen door P. Kat Pzn. — Zutfen, Thieme. 0,30fl. (Pantheon, nr 134.)

79. E. J. Potgieter, Brieven van E. J. Potgieter, aan C. Busken Huet. — bespr. durch Van Nouhuys, Spectator 1901 (51).

80. A. Verwey, E. J. Potgieter. — Tweemaandelijksch Tijdschrift 1901(11).

81. E. J. Potgieter, Florence, toegelicht en verduidelijk door J. B. Meerkerk. Haarlem, Tjeenk Willink & Zoon. 1fl. —

82. M. Basse, De 'Gedichten van den Schoolmeester' en de Ingoldsby Legends. Taal 11,513.

zeigt die nachahmung u. gleichartigkeit des holl. dichters an.

83. Genestetiana sive Petri de Genestet, poetae Neerlandici, carmina selecta Latine vertit J. J. Hartman. Lugduni Batavorum, Sythoff. 2,50fl.

lobend bespr. von B. Kruijtbosch, Museum 1901,352; E. B. Koster, Spectator 1902 (1); K. Kuiper, Onze Eeuw 1902(1).

84. Jacob Ek, Couperus' Laura. Taal 11, 49.

einleitung u. erläuterungen dieses Petrarschaischen gedichtes.

F. Buitenrust Hettema.

XIII. Friesisch.

A. Allgemeines.

Zeitschriften. 1. Drie en zeventigste verslag van de handelingen en den toestand van het Friesch Genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde te Leeuwarden, over het jaar 1900—1901. 77s., 3bl.

s. 1ff.: bericht über die geschichte der gesellschaft 1900—1901. über die versammlungen und vorträge: s. 11—15 J. A. Feith, over het kloosterleven in 13e eeuw in de Friesche Ommelanden. — s. 23—44: alphabetische naamlijst der mitglieder. — s. 45—49: bericht über das museum, die bibliothek und das archiv. — s. 50—57: aanwinsten van het museum. — s. 58—59: aanwinsten van het prentenkabinet. — s. 60—68: aanwinsten der bibliotheek. — s. 69—77: verslag van het munt- en penningkabinet.

2. Swanneblommen. jierbookje for it jier 1901. utjown fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. Ljouwert [Leeuwarden], van der Velde. o. j. 6bl., 106s.

enthält erzählungen und gedichte in landfriesischer sprache. s. 53—90: J. S. v. d. Steegh, De keninginne fen it jier, satire mei sang yn ien bidriuw.

3. Forjit my net. utjefte fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. 1901. Ljouwert [Leeuwarden], van der Velde. o. j. 2bl., 212s.

in landfriesischer sprache. enthält erzählungen und gedichte und verschiedene populäre aufsätze über die landfries. sprache und über die fries. bewegung. s. 18—20: O. H. S[ytstra]. Oer wirden (s. unten nr 20). — s. 33—44: O. H. S[ytstra]. Oer rimen en dichten. — s. 49—50: G. Postma, Wirdfoarming (s. unten nr 19). — s. 81—87: W. Faber, It wirdslachte by de haednammen (s. unten nr 17). — s. 97—108: W. P., Frjemde wirden yn 'e Fryske tael (s. unten nr 21). — s. 127—131, 165—168, 179—183: De sang fen Hiawatha. nach Longfellow ins Landfries. übertragen von J. fen 'e Gaestmar. — s. 183—209: bericht über das fries. Selskip 1900.

4. Fryske Skoer-Almanak for it jier 1901. opmakke fen W. Dykstra, C. Wielsma, J. fen 'e Gaestmar, Sj. de Zee, F. J. de Zee, Th. J. Bonnema en oaren. Ljouwert [Leeuwarden], van der Velde.

unterhaltungslitt. in landfries. sprache.

B. Geschichtliches.

vgl. Jsb. 1900,17,84. 175. 176. 177. 178. 179. 180; 18,32. 81; 21,142.

5. O. Hagena, Jeverland bis zum jahre 1500. mit einer karte. S.-A. a. d. Jb. f. d. gesch. d. herz. Oldenburg. bd. X. Oldenburg, Stalling. 28s.

über die landveränderungen und die alten, die kirchspiele trennenden flussarme.

6. J. Bröring, Das Saterland. I. teil. 1897. — Jsb. 1897,18,10 und 1898,20,26a. — rec.: Echo der gegenwart 1897, nr 928; Hist. jb. 18, heft 4; F. W. Riemann, Mitt. a. d. hist. litt. 26(1898),375; F. Hahn, Peterm. mittl. 1898(6); A. Oppel, Deutsche geogr. bll. 20(4); R. Andree, Globus 72(19); Hist. zs. n. f. 43; Niedersachsen 3, nr 1; jsber. d. geschwiss. 20,1897(1899); Grenzboten 1900, nr 3. II. teil s. nr 24.

7. Ch. Piot, Les Frisons en Flandre. Bull. de l'ac. roy. des sciences de Belge. 3e série 35(1900),78—92.

C. Sprachgeschichte.

vgl. auch nr 22.

8. Th. Siebs, Geschichte der friesischen sprache. Pauls Grundriss [2] I,1152—1464.

über 300s. gegen 57s. der ersten auflage. erweitert ist vor allem die einleitung und die lautlehre, vornehmlich durch hineinziehen der modernen mundarten. hinzugekommen ist s. 1364ff. 1) ein anhang: lautsystem des alt- und neufriesischen, für das afrs. eine art register über die behandelten lauterscheinungen, für das neufrs. vollständige lautstatistik jeder der behandelten mundarten, ausgehend vom gegenwärtigen lautbestand: Wangeroog, Saterland, vokalismus von Nordmarsch, nordfries. konsonantismus, Sylt, Westfriesland, Hindeloopen und Schiermonnikoog. 2) deutsches und altfriesisches wortverzeichnis. nachträge und berichtigungen.

9. Jan te Winkel, Geschichte der niederländischen sprache. Pauls Grdr. [2] I, handelt s. 785—787 über die ausdehnung und mundarten des altfries., s. 805—807 über Friesisches in der ndld. schriftsprache.

10. Al. Walde, Die germ. auslautsgesetze — s. abt. 2,103 — behandelt s. 110ff. die entwicklung des germ. *a* und *ai* im Altostfries.: *a* blieb vor 2 tautosyllabischen konsonanten erhalten; *ai* wurde in silbenschliessender stellung zu $\bar{a}$, aber vor einem konsonanten derselben silbe später zu $\bar{e}$.

11. Al. Walde, Zur entwickelung von germ. *ai* im Friesischen. Idg forsch. 12,372—386.

ai erscheine im afrs. als *ā* vor velarem und vor labialem konsonant, aber nicht (mit van Helten) vor labial gefärbtem kons. die vermutung, dass vor tautosyllabischem *n ā* stehe (oben nr 10), wird aufgegeben. in offener silbe stehe bei umlaut *ē*, sonst aber nicht (mit van Helten) *ē*, sondern *ā*. — sehr anfechtbar.

12. J. Jacobs, Geschilpunten in de oudfriesche klank- en vormleer. Leuvensche Bijdr. 4, afl. 1(1900),125—137.

1) die von de Haan Hettema herausgegebene hs. des Jus mun. ist (mit Buitenrust Hettema, Beitr. 14,253) viel älter und genauer, als der sogen. alte druck: dort verbalendungen *-ath*, *-ane*, hier *-et*, *-en*; dort *e* als umlaut von *a*, vor gedecktem nasal, hier *i*; dort *ee* in den redupl. praet., hier *i*; dort *e* als umlaut von *u* vor liq. oder nasal, hier *i*; dort *iâ* germ. *eo*, hier *iê*. — 2) *-ch* für *-cht(h)* ist vornehmlich brokmerländisch und beruht auf ungenauer abschrift. — 3) die afrs. gerundiumendung war *-ande* (in R und B), nicht *-anne*; *-ande* hat im ostfrs. bis um 1280, im wfrs. bis um 1330 bestanden, seitdem durch assimilation *-anne* im ofrs. endgültig seit 1330, in wfrs. seit 1350; belege für diese assimilation werden auch für andere wörter beigebracht. — 4) seit anfang des 15. jhs. wird intervokalisches *v* (= germ. *b*) *w* geschrieben, dieses *w* 〉 *uw*; *îv êv* 〉 *îw êw* 〉 *îuw êuw* 〉 *îûw eûw* 〉 *iouw iouw* 〉 *iou iou*. — 5) um 1380 sind die kurzen vokale sowohl in offener silbe als vor vielen konsonanten gedehnt worden; auf grund dieser dehnung, der participia auf *-an* und der jüngeren inf.-endung *-ia* werden die formen wie *wesa wessa wâsa wassa* (sein) erklärt.

13. J. Jacobs, Vormleer van het oudfriesch werkwoord. Werken van de kon. vlaamsche ac. v. taal-en letterk. Gent, Siffer 1900, 270s. gross 8°.

rec. J. Winkler, Dietsche Warande en Belfort 1901.

14. J. te Winkel, De noordnederlandsche tongvallen. atlas van taalkaarten met tekst, afl. 1 (o. j., 1898), afl. 2 (o. j., 1901) — vgl. jsb. 1899,12,11; 12 und 1901,12,33. — behandelt die wfrs. mundarten passim, bes. germ. *ǣ* und germ. *ī*; Bijdr. s. 25 *fragen*, s. 84f. germ. *ī* vor *þ*.

15. J. Jacobs, Oudfriesche etymologie. Leuvensche bijdragen 4, afl. 2 (1901), 139—153.

ein alphabet. verzeichnis von niederl. wörtern, deren afries. entsprechung — es werden belege gegeben — in den ndld. etym. wörterbüchern fehlt.

16. G. J. Boekenoegen, Zaansche volkstaal, 1897. — vgl. Jsb. 1897,19,4 — behandelt s. IV—VII die übereinstimmung zwischen der nordholländ. und der stadtfries. mundart, urkundliche beweise für das westlich des Zuider-See im mittelalter gesprochene Friesisch,

einen fries. satz aus dem Waterland um 1600 und ein zeugnis für fries. sprache im nördl. Nordholland um 1600.

17. W. Faber, It wirdslachte by de haednammen. Forjit my net (oben nr 3) 1901,81—87.

in landfries. sprache. über das genus der substantiva im landfries., abweichend vom holländ

18. Waling Dijkstra, Friesch woordenboek — vgl. Jsb. 1900,13,18 — II, afl. 14 und 15: *I* (*Y*) — *mannen*.

19. G. Postma, Wirdfoarming. Forjit my net (oben nr 3) 1901,49—50 über die landfries. composita mit *wan-*.

20. O. H. S[ytstra], Oer wirden. Forjit my net 1901,s.18—20.

über landfries. synonyma: *werom* — *tobek* — *torêch* zurück, *goayen* — *smiten* — *bruyen* — *keilen* — *soalen* werfen, *forliezen* — *weibringen* — *weitôgjen* verlieren u. a.

21. W. P., Frjemde wirden yn 'e fryske tael. Forjit my net 1901,97—108.

in landfries. sprache über fremdworte im Landfries.

D. Litteratur.

Altfriesisch. Vgl. auch oben nr 12.

22. R. His, Das strafrecht der Friesen im mittelalter. — s. abt. 21.

s. 2ff. übersicht über die afrs. rechtsquellen; s. 61ff. *ofledene;* s. 68ff. *flute;* s. 71ff. *halinge;* s. 147ff. der Gottesfriede; s. 151ff. die Landfrieden; s. 359ff. abdruck des lat. Victorburer strafregisters, einer ndd. urkunde von 1443, eines wfrs. fehdebriefs um 1482 und zweier kleiner texte: 1. Thit is thi leedeth. 2. Homa enen man ti jeldum biada scil; ersterer text bisher ungedruckt (andere rec. v. Richth., Rechtsq. 490 und Hett. 2,304); letzterer in Buitenr. Hettemas Bloemlezing schon gedruckt, aber mit zahlreichen fehlern, die Siebs nach seiner abschrift hier verbessert hat. das register, s. 368—383, enthält auch die zahlreichen afrs. wörter der rechtssprache, deren bedeutung im text dargelegt worden ist.

23. R. His, Die überlieferung der friesischen küren und landrechte. zs. d. Savigny-stiftung 20. germ. abth., 1899, s. 39—114.

eingehende philologische untersuchung. § 1 (s. 43ff.). die texte zerfallen in 2 gruppen: 1. Hunsigoer hss. (H2), Rüstr. (R2) und Emsiger (E); 2. Fivelgoer (F), Alter druck (W), Jus mun. (W2), cod. Unia (W3) und der lat. Huns. text (H1). die der ersten gruppe: a) H2 und E, b) R. letzterer entfernt sich am weitesten vom urtext. die der zweiten gruppe: a) F und H1, die trotz mancher kürzungen dem urtext am nächsten stehen, b) die 3 westerlauerschen texte, deren grundtext von einem E sehr nahestehenden text beeinflusst war; W1 und W3 gehen auf einen gemeinsamen grundtext zurück; dieser sowie W1 sind wiederum durch einen E-text beeinflusst worden. — § 2 (s. 79ff.). die varianten und collationen. — § 3

(s. 95ff.). der Prolog. — § 4 (s. 101ff.). die Wenden; E geht auf W, zurück, R hat W benutzt.

Neuostfriesisch. 24. J. Bröring, Das Saterland. eine darstellung von land, leben, leuten in wort und bild. II. teil. Oldenburg, Stalling. VIII, s. 149—305.

inhalt: lieder, rätsel, sprichwörter, sagen, märchen. texte in Saterscher sprache mit deutscher übersetzung.

Neuwestfriesisch. 25. Waling Dykstra, De fryske husfrjeon. rym en onrym ut earder en letter tiid. 1901. Ljouwert, van der Velde. 1 bl., 291s. — vgl. Jsb. 1900,13,43.

26. H. S. Sytstra, Bloemlêzing ut' e gedichten fen S. byenoar brocht fen O. H. Sytstra. Ljouwert [Leeuwarden], v. d. Velde. jahr? 126s. 60cts.

27. S. v. d. Burg te Makkum, Utbylding en optocht op't tou set fen de Keninginne-Forieniging „Makkum". 31 augustus 1901. De Oranjeblom (31. aug. 1899). Optocht (31. aug. 1900). — ein expl. besitzt die bibliothek des Friesch Genootschap.

E. Nordfriesisch.

28. P. Axelsen, Die Nordfriesen. D. rundsch. f. geogr. 21 (1900),18—22; 75—80.

29. A. Sach, Das herzogtum Schleswig II. — vgl. Jsb. 1900, 13,44. — rec. s. ebda 17,182.

30. J. P. Hansen, Nahrung für leselust in nordfriesischer sprache. I. der geizhals oder der Silter Petritag. 3. ausg. II. der glückliche steuermann. ein enkel des geizhalses. 2. ausg. III. lieder, und andere kleinigkeiten, zur schuldlosen gesellschaftlichen unterhaltung. 3. ausg. Westerland-Sylt, Rossberg. 1896 (1897). XXI, 289s.

dieses buch ist dem ref. erst vor jahresfrist durch persönliche beziehungen zugänglich geworden, nachdem er sich früher vergebens bemüht hatte, desselben auf dem wege des buchhandels habhaft zu werden. dieser neue abdruck entspricht der zweiten aufl. (Sonderburg 1833), unter verbesserung der in jener angemerkten fehler. in der 1. aufl., Flensburg 1809, fehlt „Der glückliche steuermann." die auflagen von 1809 (ein expl. besitzt die Kieler univ.-bibl.) und 1833 (ein expl. in Kopenhagen) sind ausserordentlich selten. um so dankbarer ist dieser neudruck zu begrüssen. s. VII—XVIII: über die von dem dichter befolgte orthographie. 1. s. 1—289 enthält die texte in Sylter sprache: s. 1—188 das 1788—1792 verfasste, 1896 wieder aufgeführte lustspiel „Di gidtshals, of di Söl'ring Pid'ersdei", der erste aufzug vormittags ½9—11 zu spielen, aufz. 2 nachmittags ½1—4. aufz. 3 abends 5—8, aufz. 4 abends 9—12. 2. s. 189—240: die 1822 verfasste erzählung „Di lekkelk stjüürman". 3. s. 241—289: „Hok leedt'is en wat lidt' tjüg muar", 13 lieder, denen die über-

setzung und erklärung einiger ausdrücke sowie noch 2 lieder und verschiedene rätsel folgen und zum schluss ein hochdeutsches und ein dänisches gedicht.

Otto Bremer.

XIV. Englische sprache.

A. Allgemeines. — B. Lexikographie: 1. wörterbücher. 2. wortforschung. 3. namenforschung. — C. Neuenglische mundarten; slang. — D. Sprachgeschichte und grammatik. — E. Phonetik und aussprache. — F. Stilistik und metrik.

A. Allgemeines.

1. Ph. Aronstein und M. Pflüger, Der 9. neuphilologentag zu Leipzig vom 4. bis 7. juni 1900. Engl. stud. 28,466—479; E. Ahnert, Die neueren sprachen 8,193—243.

2. Verhandlungen des neunten allgemeinen deutschen neuphilologentages vom 4. bis 7. juni 1900 zu Leipzig. hrsg. von dem vorstande des verbandes. Hannover, Meyer. IV, 191s.

aus den berichten: Viëtor, Neuphilologische wünsche für universität und schule (s. 64—70), (s. a. 14,3); J. Koch, Der gegenwärtige stand der Chaucerforschung (s. 117—128), s. a. abt. 15.

3. W. Viëtor, Neuphilologische wünsche für universität und schule. Die neueren sprachen 8,129—138.

über die errichtung von ordinariaten für das englische an den deutschen universitäten, erleichterung des aufenthalts im auslande, lektorenwesen, änderung der reifeprüfung, berechtigung der realanstalten.

4. M. Walter, Die reform des neusprachlichen unterrichts auf schule und universität. mit einem nachwort von W. Viëtor. Marburg, Elwert. 24s.

rec. P. Lange, Anglia beibl. 12,147.

5. M. Hartmann, Das englische auf der Berliner schulkonferenz vom juni 1900. Anglia beibl. 12,173—186.

6. K. Breul, Betrachtungen und vorschläge, betreffend die gründung eines reichsinstitutes für lehrer des englischen in London. — vgl. Jsb. 1900,14,10. — rec. A. Herrmann, Arch. 106,425f; vgl. F. D(örr), Die neueren sprachen 8,638.

7. H. Breymann, Die neusprachliche reform-literatur von 1894 bis 1899. — vgl. Jsb. 1900,14,15. — rec. P. Lange, Anglia beibl. 12,23—25.

8. An English miscellany presented to dr Furnivall in honour of his seventy-fifth birthday. Oxford, Clarendon press. London, Frowde. X, 500s. with portrait of dr Furnivall and ten plates. 21sh.

ausser den in den einschlägigen abteilungen aufgeführten artikeln enthält diese reichhaltige ehrengabe an den liebenswürdigen, unermüdlichen förderer der englischen studien noch: G. Saintsbury und Stopford A. Brooke, To F. J. Furnivall; R. Wülker, The Early English text society in Germany; Bibliography of F. J. Furnivall; The commemoration of Dr. Furnivall's birthday; J. Earle, The place of English in education; W. H. Stevenson, The introduction of English as vehicle of introduction in English schools. — rec. A. Brandl, DLz 1901, 1892—1896; Athenæum 1901(1),301. vgl. auch 661 und 693f. (H. C. Beeching).

9. F. J. Furnivall, The Early English text society. Athenæum 1901(1),468f.; 596f.; 632.

10. Neusprachliche abhandlungen. hrsg. von C. Klöpper. — vgl. Jsb. 1900,14,19. — heft 3: Leitritz, Altenglands unterrichts- und schulwesen. — nach E. Pitschel, Die neueren sprachen 8,433f., 'lehrreich und fesselnd'; rec. L. Fränkel, Bair. ZfRealschw. 1901,277.

11. Englische studien. organ für englische philologie. Leipzig, Reisland. — über bd. 24 referiert Ch. G. Osgood, American journal of phil. 21,233—228.

12. The journal of Germanic philology. ed. G. E. Karsten. referat über bd. 2 im American journal of phil. 21,334—343 (G. Gruener).

13. H. Springer, Generalregister zum Archiv für das studium der neueren sprachen und litteraturen, hrsg. von A. Brandl und A. Tobler. 1900. — vgl. Jsb. 1900,14,14. — rec. J. Hoops, Engl. stud. 30,184—186.

14. F. Mentz, Bibliographie des jahres 1899: Englisch. Idg. anz. 12,289—302.

15. Verzeichnis der an der universität Leipzig erschienenen dissertationen und fakultätsschriften auf englischem gebiet. Leipzig, Seele. 7s. 0,50 m.

16. F. G. Kenyon, Facsimiles of biblical manuscripts in the British Museum. printed by order of the trustees, sold at the British Museum. London. 1900. VI, 50s. 25 phototypien. 4°. 10sh.

rec. M. Förster, Anglia beibl. 12,353—363. danach enthält das prächtige werk von englischen proben in facsimile: 1. den Vespasian psalter, die Lindisfarne evangelien, die ältere kentische evangelienabschrift Ms. Royal 1. A. XIV, F. Ælfrics Pentateuch-übersetzung, den ältesten westmittelländischen prosapsalter, Richard Rolle's psalmenerklärung, ältere, jüngere Wycliffe-bibel. Förster knüpft an die reproduktionen und transkriptionen wertvolle bemerkungen, besonders zu den Lindisfarne gospels.

17. F. Liebermann, Alt- und mittelenglische handschriften. Arch. 107,385f.

aus M. R. James, The western mss. in Trinity college, Cambridge.

18. F. Liebermann, Mittelenglische handschriften in Dublin. Arch. 107,107f.

19. T. K. Abbott, Catalogue of the manuscripts in the library of Trinity college, Dublin, to which is added a list of the Fagel collection of maps in the same library. London, Longmans, Green and co. 1900. XXV, 606s.

angez. v. B., Cbl. 1901,252.

20. Early English printed books in the university library, Cambridge (1475—1640). vol. 1. Caxton to F. Kingston. Cambridge, University press. 650s. 15sh.

21. Dictionary of national biography. edited by S. Lee. supplement 1. — vgl. Jsb. 1900,14,22. — rec. Athenæum nr 3857, s. 407f.

B. Lexikographie.

I. Wörterbücher.

22. J. A. H. Murray, The evolution of English lexicography. 1900. — vgl. Jsb. 1900, 14,24. — gelobt von L. Pr(oescholdt), Cbl. 1901,583; J. Ellinger, Engl. stud. 30, 118—120; Saturday review 90,557f.

23. A New English dictionary on historical principles founded mainly on the materials collected by the Philological society. — vgl. Jsb. 1900,14,25.

vol. IV. *green* to *gyzzarn* (by H. Bradley). enthält nach der vorbemerkung vornehmlich wörter german. und roman. ursprungs, griechischer herkunft sind wenige, ausgenommen auf den letzten 6 seiten, die mit *gymn-*, *gyn-* und *gyr-* beginnende wörter enthalten. viele von denen, die mit *gua-* anfangen, sind südamerikan. oder westindischen ursprungs. wegen ihrer bedeutungsentwicklung werden *grief, grieve, gross, ground, guard, guess, guide, guilt, guise* als interessant bezeichnet, neue resultate hinsichtlich der etymologie enthalten die artikel über *groin* sb., *gun* und *gyve*; die ableitung ist korrekter gegeben und eingehender erörtert als in den älteren wbb. in *grist, groats, groom, grouse, grozier, grub, grudge, guarantee, guess, guest, guild, guilt, guinea-pig, gush.* — rec. Athenæum 1901 (1), 167; 588. (2). 115; 626. — Academy 1901 (1), 120; — Notes and queries 1901,54f.; 434; — Saturday review nr 2409,810f. bd. 92,s. 302f.

24. T. Northcote Toller, An Anglo-Saxon dictionary. — vgl. Jsb. 1899,14,31. — rec. Bryant, Journal Germ. phil. 1901,501—505.

25. J. Bosworth, A compendious Anglo-Saxon and English dictionary. new ed. London, Gibbins. 12sh.

26. E. Mätzner und H. Bieling, Altenglische sprachproben. Berlin, Weidmann. 2. band: wörterbuch. 13. lieferung (s. 465—624: *meril — misbileven*), 1900. — vgl. Jsb. 1900,14,27. — rec. R. W(ülker), Cbl. 1901,494: Bieling arbeitet mit derselben gründlichkeit und sorg-

falt, mit derselben belesenheit und sachkenntnis wie sein vorgänger (Mätzner). gelobt von F. Holthausen, Anglia beibl. 12,272f.: hinsichtlich der etymologien wünscht er grössere bestimmtheit und kürze, zu einigen einzelheiten giebt er berichtigungen.

27. E. Muret, Encyklopädisches wörterbuch der englischen und deutschen sprache. — vgl. Jsb. 1900,14,28. — mit der 24. lieferung ist das monumentale werk zu ende geführt. beigegeben ist eine eingehende tabelle über die deutschen, österreichischen und schweizerischen masse, gewichte und münzen, bearbeitet von H. Jansen (1. das jetzige mass, gewicht und geld mit seinen gegenwerten in englischen und amerikanischen ausdrücken. 2. die wichtigen älteren masse, gewichte und münzen), und eine tabelle über das internationale zentimeter-gramm-sekunden-masssystem und seine anwendung auf die elektrizitätsmessung. die verlagshandlung hat keine mühe gescheut, das werk in der trefflichen weise zum abschluss zu bringen und ausser dem ausgezeichneten bearbeiter der letzten hefte, C. Stoffel, einen ganzen stab von kennern des englischen zur mitarbeit herangezogen. vom worte *espasette* an hatte M. Roediger die revision der etymologien der deutschen wörter übernommen und damit hat auch dieses gebiet eine zuverlässige gestalt angenommen. — rec. E. Goerlich, ZfGw. 55,768f.; A. B., ZfRealschw. 1901,364.

28. G. Krueger, Zusätze und berichtigungen zu Muret's wörterbuch. I. zum englisch-deutschen teile. Anglia beibl. 12.304—307.
ergänzungen mit belegen, die im wesentlichen modernen zeitschriften entnommen sind.

29. Chr. Fr. Griebs Englisch-deutsches und deutsch-englisches wörterbuch. 10. aufl. von A. Schröer. — vgl. Jsb. 1900,14,30. — lieferung 37 führt das wertvolle werk bis *Rückschlag* (s. 800). — lieferung 32—34 empfehlend angezeigt mit einigen ergänzungen von J. Ellinger, Anglia beibl. 12,80—83; rec. J. Resch, ZfRealschw. 1901,220; P. R. Meinhard, Österr. litbl. 1901,338; W. Farmer, Neue phil. rundsch. 1901,452.

30. J. Brynildsen og J. Magnussen, Engelsk-dansk-norsk ordbog. s. abt. 4,19.

31. Chambers's 20th century dictionary of the English language. pronouncing, explanatory, etymological. with compound phrases, technical terms in use in the arts and sciences, colloquialisms, full appendices, and copiously illustrated. ed. by Th. Davidson. London, Chambers. VIII, 1207s 3sh.6.

32. G. Ogilvie, An English dictionary. etymological, pronouncing, and explanatory. with supplement containing words recently introduced. London, Blackie. VII. 476s. 2sh.

33. J. H. Murray, A companion dictionary of the English language. London, Routledge. 2sh.

34. N. W. Thomas, The naval wordbook. s. abt. 8,131.

35. W. A. N. Dorland, The American illustrated medical dictionary of the terms used in medicine, surgery etc. with their pronunciation, derivation, and definition. London, Saunders. 770s. 19sh.

36. J. M. Keating, A new pronouncing dictionary of medical terms. new impression. London, Pentland. 7sh.6.

37. K. Philipp, Englisches forstwörterbuch. Neudamm, Neumann. VIII, 107s. 3,50m.

38. A. Kinzelbach, Jagdlicher sprachführer. deutsch-englisch. taschenwörterbuch für jäger, fischer und naturfreunde. Berlin, Parey. XI, 221s. 5m.

2. Wortforschung.

39. W. W. Skeat, A concise etymological dictionary of the English language. new edition, re-written and re-arranged. Oxford, Clarendon press. XVI, 663s. 5sh.6.
rec. Academy 1901(1), 424.

40. W. W. Skeat, Notes on English etymology. chiefly reprinted from the Transactions of the Philological Society. Oxford, Clarendon press. XXII, 477s. 8sh.6.
rec. Academy nr 1530, 167; Notes and queries 1901, 17.aug.; gelobt von L. Pröscholdt, Cbl. 1901, 1805f.

41. F. M. Padelford, Old English musical terms. 1899. — vgl. Jsb. 1900, 14,47. — einige ergänzende und berichtigende bemerkungen zu dieser schrift bringt A. E. H. Swaen, Engl. stud. 29,267—272, welcher sie als einen interessanten und in vieler hinsicht wertvollen beitrag zur ae. lexikographie bezeichnet. — rec. H. Jantzen, Die neueren sprachen 8,379f. — s. a. abt. 5,22.

42. C. C. Uhlenbeck, Germanisches und slavisches. Beitr. 26,287—289; 572—574. vgl. oben 2,77. behandelt u. a. ae. *hearpe, hlīgan.*

43. C. C. Uhlenbeck, Zur deutschen etymologie. Beitr. 26,290ff. — vgl. oben 2,78f. — berührt werden ae. *hwæl, bǣl* 'scheiterhaufen', *bāt, bura, sēad, wielle, wiell(a)*, ne. *bull*, ae. *þrēagean, þȳstre, þēostre, slæd, slīdan, slidor, ielfetu, æsc, codor, fæs* 'franse', *fetel, fisc, forgǣgan. ofergǣgan* 'seine pflicht verletzen, übertreten', *gerd, gierd, grǣg, hagol, hind, creopan:. lēaf, lȳdre, lind, mearg, midan, mǣnan, adela* 'schmutz', *naca, hnæp, oft, hræfn. rætt, rā, hrēow(an). hrēof, sadol, sceran, swelgan, seolfor, stæf, dēcan* 'färben', *ōfer, fugol, folc, weald, hwelp, wulf* u. a.

44. C. C. Uhlenbeck, Etymologien. Beitr. 26,568—571. — ae. *ādl, bār, bile, deall, geap, gorst, lǣl, lēf, līf, ranc, rīd, rīte* 'strom, bach', *rōf, smǣre* 'lippe', *teart, þinan* 'feucht werden', *þrosm* 'dampf' *þrowian.*

45. F. A. Wood, Germanic etymologies. Americana Germanica 3(3; 4). — vgl. oben 2,89. — u. a. über ae. *blæc, hōh, hreol*: schott. *swats.*

46. F. A. Wood, Etymological miscellany. American journal of phil. 21,178—182.

streift ae. *bearm*, *brymme*, *genip nīpan*, *glōwan glōm*, *þwīnan*, *þwītan*, *þāwian*, *gēotan gīetan*, *þīnan*, *sȳl*, *swillan swellan* u. a.

47. F. A. Wood, Some derived meanings. Mod. lang. notes 16,16—28.

I. schott. *tine*, me. *tine*, ae. *tīona tīenan*; engl. *tire*; ae. *tīedre*, 'weak, frail'; ae. *tūn tȳnan*. II. ae. *gēotan*; ne. *gulp*. III. ae. *swīgian*; *swican geswicennes swicu*, *swīfan*; ae. *þwīnan*, *þwītan*; ae. *tēorian*; ae. *dwǣsian*, *dwǣscan*, *dwelian*; ae. *sūlnes* 'silence'. IV. ae. *wīl* 'wile, trick', ae. *wānian*, ae. *wāþ* 'wandering, travelling, hunting', *wīte wītnian wītan*, *wǣgan*, *wǣlan*, *āswǣman*, *swingan*, *þrāwan þrōwian*, *þrafian þræft*, *þringan*, *þracu geþræc*, *þrǣstan þrīst*, *þrēan þrēa þrawu*, *þrēatian þrēat þrēatnian þrēotan geþryl þrēal þrēapian þryccan þrycnes þroht þrysman*, *cwānian cwīþan cwīnan*, *stenan stunian*. V. engl. *swathe swaddle*, ae. *swaþian*, *swæþelian swæþel sweþel*.

48. A. Pogatscher, Ae. *wīfgifta* pl., ae. *wōgian*, ae. *heordswǣpe*, *hādswǣpe*. Anglia beibl. 12,196—199.

bei gelegenheit der besprechung von Roeders Familie bei den Angelsachsen (s. unten 15,24) behandelt P. diese wörter. *wīfgifta* bedeutet nicht *dowry* (Grein, Sweet), sondern *nuptials*, *marriage*. *wōgian* 'werben, freien' stellt P. zu griech. ἔπος, lat. *vocare*, ahd. *giwahanen*. in *heordswǣpe*, *hādswǣpe* sind die ersten teile der compos. ablautformen des nämlichen grundwortes: **hizdōn-*, **haizdōn-*, welche nahe verwandte in niederl. *herde*, niederd., fries. *hēde* 'werg' haben.

49. G. Hempl, OE. *ræsn, ren ærn, hræn hærn*, Anglia 24,386—389.

neben germ. **rás-na-* bestand *raz-na-*, aus ersterem ging ae. *ræsn* 'ceiling' 'timber' hervor, aus letzterem got. *razn*, ae. **ræn ærn*; ae. *ren* sei ein *i*-stamm, der aus dem locativ von **rarna-*: ae. **rænni* hervorgegangen sei; ae. *hræn hærn*: **hrarnō-* (altnord. hrǫnn).

50. F. Kluge, Anglo-Saxon etymologies. An English miscellany presented to dr Furnivall, s. oben 14,8.

51. O. B. Schlutter, Cognates of German *dreck*. Mod. lang. notes 12,447.

dreimal belegtes ae. *þreax*, *þreahs*, *þrex*.

52. O. B. Schlutter, Some Celtic traces in the glosses. American journal of phil. 21,188—192.

A. Celtic words interpreted (in den ältesten glossaren), B. Celtic words appearing among Old English interpretations (im Durham Rituale: *mind*, *givæld*, *sceng* in *brydsceng*, Wülker-Wright: *drisne)*, C. Celtic words latinized: *beta (birch)*, *gunna* (gl. *heden*), *gunnarius*, *gergenna* (gl. *sticca*), *ligo* (gl. *tinctura*), *ludarius* (gl. *steor*), *ogastrum* (gl. *æggemong*) in den ältesten glossaren und sonst.

53. A. S. Napier, Old English glosses, chiefly unpublished. Jsb. 1900,14,55. — das werk ist für die wortkunde des altenglischen

von hoher bedeutung, indem es nicht nur unsere kenntnis des wortschatzes beträchtlich erweitert, sondern auch manche irrtümlichen ansetzungen der lexikographen und erklärer berichtigt. zu einzelheiten bringt A. Pogatscher Litbl. 1901,159—161 ergänzungen (so zu *smēah* nom. statt **smēag* 'subtle', *æfreda* 'abgeschältes, schale, hülse' von einem german. stamm *hriđa* — zur sippe lat. *cribrum*, ae. *hrīd(d)er* ne. *riddle ridder* 'reiter, sieb' mit übergang eines *i* in *e* in dem schwachtonigen zweiten gliede der zusammensetzung u. a.) — rec. V. Henry, Rev. crit. 35(1),176f.; F. Kluge, DLz. 1901,27f.

54. G. Herzfeld, An Old English martyrology. — einiges aus dieser ausgabe gewonnene gut zum altenglischen sprachschatz stellt zusammen F. Holthausen, Litbl. 1901,203—205.

55. F. Kluge, Zur englischen wortgeschichte. Anglia 24,309f.
1. me. *bidene* (K. glaubt an die möglichkeit, das wort aus einem ae **midǣne* herzuleiten); 2. *gear* (bei Orrm als plur. *gǣress* belegt, bei aufsuchen des etymons ist von *ę* = *ǣ* auszugehen); 3. me. *glaive* (belegt schon Vices and Vertues s. 69).

56. E. Björkman, Scandinavian loan-words in Middle English. 1900. — s. abt. 4,55. — 'a valuable contribution to English etymology' Athenæum 1901(1),77.

57. F. Holthausen, Etymologien. I. Arch. 107,379—382.
behandelt aus dem engl. gebiet ne. *girl* (H. verweist auf an. *gaur-r* 'plumper, grober mensch', dem sich me. *gürele* 'a child or young person of either sex, a youth or maiden anschliesse', ae. *hrūtan* 'to snore, resound', ne. *mort* 'fell eines toten schafes, frauenzimmer', ae. *nigon* (neubildung nach *nigođa* und dies wiederum nach *teogeđa*), ae. *geogođ*.

58. W. E. Mead, Commendry. Mod. lang. notes 12,425f.
in Squyr of Lowe Degre, z. 688.

59. W. H. Browne. Fewter. Mod. lang. notes 12,477f.
bedeutung dieses in den romanzen des 14. und 15. jhs. begegnenden wortes.

60. R. P. Karkaria. 'To abalienate'. Athenæum 1901(2),467.
beleg von 1698.

61. W. A. Read, M.E. ajar. Mod. lang. notes 12,253f.
j (= *dž*) ist danach 'another example of the voicity of sounds as a result of want of stress'.

62. G. Hempl, English *beach*, *beck*, *pebble*. Engl. stud. 29, 411—415.

engl. *beach* ist dasselbe wort wie *beck* und hd. *bach*. das wort, im ae. ursprünglich a-stamm: *bæċ*, schwankt später zwischen der a- und i-deklination. H. schreibt den übergang in letztere dem einfluss des häufig vorkommenden lokativs auf *-i*: **bæċi*, später *bęće* zu. aus demselben grunde erschienen auch die *bæċ* entsprechenden wörter in den andern german. dialekten in der i-deklination. aus der

form ae. *bēce* oder *bæce* stammt auch me. *bēche*, ne. *beach*. auch an. *bekkr*, woher nordengl. *beck*, sei nicht als *i*-stamm zu fassen. *kk* sei normale entwicklung in fällen wie gen. auf. *-iar*, wozu mischung mit an. *bekkr* <**benkr* 'bank' trat. weiterhin handelt H. über die bedeutungsentwicklung des wortes (1. beach, 2. *valley*) und weitere herkunft von **bak*, das mit *pap*, *pob*, *peb* (ae. *papolstān*, me. *pobbel*, ne. *pebble)* 'clearly imitative, representative of the sound that brooks, make' sei.

63. On the etymology of the English words *blight* and *blain*, *chornels* and *kernels*. Otia Merseiana, vol II.

64. G. Hempl, The calf of the leg. Mod. lang. notes 12,280f. erklärt diese bedeutung des wortes aus der urspr. idg. bedeutung der wurzel 'belly'.

65. W. W. Skeat, 'Coke'. Athenæum 1901(2),842.

66. W. W. Skeat, Curds and 'crowdy'. Athenæum 1901(1),501. zu ae. *crūdan* 'to crowd, to press together.'

67. A. Marks, 'Dormancy'. Athenæum 1901(1),632. belegt 1779.

68. O. B. Schlutter, English *easle* 'ashes'. Mod. lang. notes 12,507f.

ein beleg aus dem 15. jh. *isyl* ist im New Engl. Dictionary als ältere form von **easle* und von *isel izle* citiert.

69. S. Lee, 'Fire out' in literary English. Athenæum 1901(1),80f. *to fire out = to expel violently.*

70. W. W. Skeat, 'A frail of figs'. Athenæum 1901(1),307. *frail* a variant of *flail (flagellum)*.

71. W. L. Phelps, 'Learn' and 'teach'. Mod. lang. notes 12, 161—163.

to learn im sinne von *to teach* im j. 1698.

72. N. W. Thomas, Zur etymologie von *maske*. Anglia 23, 517—520.

73. J. Platt, jun. Etymology of 'nark'. Athenæum 1901(2),664. *nark = nose* stamme aus dem nigmaerischen.

74. J. Platt, jun. Origin of 'peccary'. Athenæum 1901(1), 727f. caribisches wort.

75. H. Suchier, Romanger. Anglia 23,521f. — vgl. Jsb. 1900, 14,60. — S. leitet das wort aus einem niederländischen **rosmanger* ab.

76. M. Förster, Zur etymologie von ne. *shanty*. Arch. 107, 112—114.

das wort, wahrscheinlich eine ganz junge entlehnung (belegt bei Flügel zuerst 1832), stammt aus dem irischen *sean-toig* (sprich *šan-þī*) 'alte, armselige hütte'.

77. A. Matthews, The word 'vendue'. An English miscellany presented to dr Farnivall, s. oben 14,8.

78. J. Platt, jun. Brazilian words in English. Athenæum 1901(2),525.

ergänzung zu Skeat's Notes on English etymology.

79. J. Platt, jun. Brazilian names of monkeys. Athenæum 1901(1),695f.

80. J. B. Greenough and G. L. Kittredge, Words and their ways in English speech. New York, the Macmillan company. 442s.

81. R. Soules, A dictionary of English synonyms and synonymous or parallel expressions. designed as a practical guide to aptness and variety of phraseology. new edition revised and enlarged by G. H. Howison. London, Warne. 456s. 7sh.

82. E. Koeppel, Analogiewirkungen zwischen wurzelverwandten zeit-, haupt- und beiwörtern der engl. sprache. Archiv 106,28—47.

erörtert die analogischen einflüsse, die verba, substantiva und adjectiva verwandter wurzeln auf einander ausgeübt haben, mit reicher sammlung von beispielen und wertvollen aufschlüssen über die lautliche gestalt, in der einzelne wörter im me. und ne. erscheinen. behandelt werden solche einflüsse, die sich schon im ae. nachweisen lassen (bspl. ae. *āscian* + *ǣsce* ⋋ ae. *ǣscian* me. *eskien*), und solche, die erst im me. oder ne. eingetreten oder zu belegen sind (ae. *fǣman* 'schäumen' ⋋ me. *fęmen*, daneben me. *fǫm(e)* nach dem subst. ae. *fām*, ne. nur *to foam*; afz. *agreable* me. *ágreàble* + ne. *to agree* ⋋ ne. *agreeable* u. ä.). zum schluss ist ein wortverzeichnis beigegeben.

83. E. Koeppel, Tautological compounds of the English language. An English miscellany presented to dr Furnivall, s. 14,8.

84. E. Koeppel, Zur semasiologie des Englischen. Festschrift zur 46. versammlung deutscher philologen, s. 49—67.

85. C. Stoffel, Intensitives and down-toners. a study in English adverbs. [Anglistische forschungen, herausg. von J. Hoops, heft 1.] Heidelberg, Winter. 156s.

an einer fülle von beispielen aus der neuenglischen litteratur aller gattungen zeigt der verfasser mit feinheit wie die gradadverbien hinsichtlich ihrer steigenden oder abschwächenden kraft schwanken. auf die entwicklung der bedeutung aus den älteren sprachstufen wird rücksicht genommen und besonders eingehend behandelt: I. *full, pure*; *very, right*; *quite*; *so*; *as*. II. *rather* und *pretty*. — ein paar berichtigungen zu St.s angaben über den gebrauch der früheren sprachperioden bringt M. Förster Litbl. 1901,162f. bei, der die arbeit als einen sehr wertvollen beitrag zur geschichte des englischen adverbiums bezeichnet. E. Einenkel, Anglia beibl. 12,129 rühmt die schrift, in der nur die älteren sprachperioden zu stark zurück-

träten. — rec. Roorda, Museum 9(4); A. Western, Nord. tidskr. f. fil. 1901,165—171.

86. Ch. B. Wilson, The grammatical gender of English words in German. s. abt. 8,135.

87. H. Tardel, Das englische fremdwort in der modernen französischen sprache. — vgl. Jsb. 1900,14,77. — rec. K. Beckmann. N. phil. rdsch. 1901,379.

3. Namenforschung.

88. J. Bradley, Some prehistoric river-names. An English miscellany presented to dr Furnivall, s. oben 14,8.

89. G. Hempl, The English river-names *Rea*, *Ree*, *Rhee* etc. — An English miscellany presented to dr Furnivall, s. 155—157.

Rea, *Ree* u. ä. entstanden aus ae. *be (on) þǣre ēa*, me. *be (on) þer e.* das *r* des artikels wurde zum substantivum gezogen, das die bedeutung eines eigennamens erhielt.

90. W. W. Skeat, The place-names of Cambridgeshire. [Cambridge antiquarian society.] London, Bell.

'very useful and interesting little work': Athenæum 1901(2),249f. zu einigen einzelheiten werden berichtigungen und ergänzungen beigefügt. Notes and queries 1901, august.

91. J. Macdonald, The place-names of West Aberdeenshire. New Spalding club.

rec. Atheæum 1901(1),41f.

92. C. Bonnier, List of English towns in the 14th century. Engl. histor. review 16,501—503.

93. W. G. Searle, Anglo-Saxon bishops, kings and nobles: the succession of the bishops and the pedigrees of the kings and nobles. — vgl. Jsb. 1900,14,78. — angez. v. G. Binz, Anglia beibl. 12,2—5.

94. R. Müller, Untersuchungen über die namen des nordhumbrischen Liber Vitae. (Palaestra. hrsg. von A. Brandl und E. Schmidt 9.) Berlin, Mayer und Müller. XVI,186s. 5,50m.

rec. F. Kl(uge), Cbl. 1901,689: im ganzen sorgfältig und gewissenhaft durchgeführt. — H. Füchsel, Arch. 107,409—412; Museum 1901, nr 6,7.

95. Ch. Wareing Bardsley, A dictionary of English and Welsh surnames: with special American instances. revised for the press by his widow. Clarendon press. London, Frowde. 854s. 4°. 21sh.

rec. Athenæum 1901(2),311f. 'with all its faults, this dictionary will be found wonderfully helpful to those students of the subject who have scholarship enough to use it critically'. — Notes and queries 1901, 31. aug.; H. Bradley, English histor. review 1901,812—814.

96. Ch. C. Stopes, Patronymics in Essex. Athenæum 1901(2),191f.

97. H. Swan, Girls' christian names. their history, meaning, and association. London, Sonnenschein. XV,516s. 2sh.6.

98. R. Sprenger, Rosicrucian. Engl. stud. 28,319f.

berichtigung der erklärung des wortes in Webster's dictionary.

99. E. S. Sheldon und R. Sprenger, Rosicrucian. Engl. stud. 29,191f.

C. Neuenglische mundarten, slang.

Vergleiche auch D. sprachgeschichte und grammatik.

100. J. Wright, The English dialect dictionary. — vgl. Jsb. 1900,14,80. — rec. Folklore 1901,248f.

101. H. A. Strong, The investigation of dialect. University extension journal bd. 3, 104. London 1897—98.

102. D. und M. Förster, Dialekt-materialien aus dem 18. jahrhundert. Anglia 24,113—132.

zusammenstellung von ne. dialektischem material: 1. Devonshire-wörter (1701), dialektwörter aus einer schulgrammatik von John White; 2. zur schottischen aussprache (1787), nach dem glossar schottischer wörter in der ersten Edinburgher ausgabe von R. Burns' Poems; 3. dialektwörter bei Kersey (Dictionarium Anglo-Britannicum, 1708).

103. G. Tob. Flom, Scandinavian influence on southern lowland Scotch. — s. abt. 4,62.

104. Dialect notes. published by the American dialect society. vol. 2, part 2. (1900): A. Matthews, On the use of the words *college* and *hall* in the United States. — Nils Flaten, Notes on American Norwegian, with a vocabulary. — O. F. Emerson, Readers for the American dialect society.

105. H. A. Strong, Austral English and slang. University extension journal. vol. 3 (London 1897—98), s. 70f. — vgl. Engl. stud. 29,462 (E. Nader).

106. College words and phrases. with an introduction by E. H. Babbitt. (Dialect notes, published by the American dialect society 2,1.) New Haven Conn., The Tuttle, Morehouse and Taylor co. 1900. 89s.

über den zweck und wert dieser durch umfrage in den Colleges gewonnenen sammlung äussert sich der verfasser in der einleitung: it exhibits the vocabulary of a living dialect, belonging to communities fairly distinct from the rest of the world and largely affected by similar influences. On this account it illustrates, as nothing else can do, the natural influences operating upon language and the natural effects to be expected, influences and effects which cannot be arrived at by a priory reasoning or with certainty from merely literary tradition. — rec. mit ergänzenden beiträgen von W. A. Read, Engl. stud. 29,275—277.

D. Sprachgeschichte und grammatik.

107. T. N. Toller, Outlines of the history of the English language. [The Cambridge series for schools and training colleges.] Cambridge, University press. 1900. XIV,284s. 4sh.

bildung und entwickelung des englischen wortschatzes, die in ihrem zusammenhang und ihren beziehungen zu der politischen geschichte des volkes dargestellt werden, bildet den hauptinhalt dieses werkes, das besonders auf englischem boden nützlich wirken wird. die entwicklung der laute und formen ist nur in kürze berührt, dagegen die sprache der älteren litteraturwerke kurz characterisiert und durch proben erläutert. — der recensent des Athenæums 1901(1),77 bemängelt, dass die me. und ne. zeit zu gunsten der ae. zu kurz komme und macht auch sonst ausstellungen in der im ganzen rühmenden anzeige. — F. H. Chase, Mod. lang. notes 12,430—442, characterisiert das buch treffend und vergleicht es mit Emerson's History of the English language. — rec. Academy 1901(1),60; H. Spies, N. phil. rundschau 1902,20f.: J. M. Garnett, American journal of phil. 22,215f.

108. T. R. Lounsbury, History of the English language. revised and enlarged edition. London, Bell. 5sh.

109. Th. Page, The English language, its sources, growth, history, and literature. including biographies of principal authors. London, Moffatt and Paige. 115s. 1sh.6.

110. M. Kaluza, Historische grammatik der englischen sprache. 1. teil. 1900. — vgl. Jsb. 1900,14,91. — rec. W. V(ietor), Cbl. 1901,204f. nach ihm wird das buch seinen zweck innerhalb der selbst gezogenen grenzen erfüllen. in der anordnung des stoffes und sonst macht er mancherlei ausstellungen. — nach K. Luick, Anglia beibl. 12, 321—329, entspricht das werk dem unleugbaren bedürfnis nach einer auf der höhe der jetzigen forschung stehenden historischen grammatik nicht, und auch als handbuch für prüfungskandidaten könne es nicht allen berechtigten anforderungen genügen. die zugrundelegung des westsächsischen, die schematische darstellung, die phonetische einleitung und manche einzelheiten werden bemängelt, während der dargestellte grammatische stoff in bezug auf zuverlässigkeit im allgemeinen die probe bestände. — rec. O. Jespersen, Nord. tidskr. f. fil. 1901,183—185; Swaen, Museum 8 (12). — der zweite teil: laut- und formenlehre des mittel- und neuenglischen (Berlin, Felber. 1901. XVI, 380s.), vergleicht nach einer einleitung über die me. schrift und betonung und einer zusammenstellung der dialektischen verschiedenheiten des me. die laute und formen des altenglischen (westsächsischen) mit dem me., wobei als norm für die me. form die 'schreibung guter handschriften des 14. jhs' gewählt ist. ähnlich wird das französische material aus dem afz. hergeleitet. der fünfte abschnitt führt nach einer einleitung über die ne. schrift und betonung die me.

laute und formen zum ne. auf die lautübergänge innerhalb des ne. ist vielfach hingewiesen und tabellen über das verhältnis der neuenglischen vokale und konsonanten zu den neuhochdeutschen beigegeben.

111. C. H. Wyld, Contributions to the history of the English gutturals. [read at the meeting of the Philological society on Friday, April 14th, 1899.] printed by St. Austin and sons, Hertford 1899. 132s.

eingehend besprochen von M. Förster, Idg. anz. 12,105—109, nach dem der verf. reiches, wertvolles material zusammengetragen hat, während seine neuen erklärungsversuche abzulehnen seien. verf. will danach die geschichte der englischen gaumenlaute im in- und auslaute behandeln. er stellt nützliches material über schreibungen zusammen, die gewisse lautwandel in ae. und me. erkennen lassen. es folgen sehr ausführliche listen über die vertretung der ae. gaumenlaute im me. und in den ne. dialekten. die brauchbarkeit dieses dialekt-materials bezweifelt ref. zum schluss bringt W. einen vorschlag für die erklärung einiger anomalien in der entwicklung von ae. *ċ*, *ċġ* und *h*. — ae. palateles *ċ* und *ċġ* sei vor offenem konsonanten (*f*, *s*, *þ*, *w*, *l* usw.) zur velaren artikulation zurückgekehrt, und die ae. reibelaute *ȝ* und *h* seien in gleicher stellung zu verschlusslauten geworden. dieses lautgesetz lehnt F. im wesentlichen ab.

112. H. C. Wyld, The history of Old English palatalized initial *ȝ* in the Middle and Modern English dialects. Otia Merseiana, vol. II.

113. W. Horn, Beiträge zur geschichte der englischen gutturallaute. Berlin, Gronau. VIII, 98s. 2,80m.

Durch Luicks 'Untersuchungen' angeregt, bringt H. — ausgehend von dem lautstande der lebenden mundarten — wertvolle aufschlüsse über die entwicklung der gutturalen in gewissen stellungen: 1. *k* und *g* vor *n*. die in den dialekten dafür erscheinenden laute (für *kn*: *n*, *tn* (*dn*), *hn*, *nh*) werden ihrer lautentwicklung nach besprochen und mit den angaben der älteren grammatiker verglichen, ähnlich für *gn*, *kl*, *gl*; 2. zur entwicklung von *sc*, *tš* und *š*, *-s* für *-sk* (*-sh*), *s*(*h*)*all*; 3. zur entwicklung von *ng*; 4. zur entwicklung von *nch*; 5. zur entwicklung des *χ* (lautstand der heutigen mundarten: *h* im auslaut und *hh* im inlaut, *h* vor *t*; zur lautentwicklung: schwund des *χ*, übergang des *χ* in *f*, übergang von *χ* in *k*).

114. G. Sarrazin und K. Luick, Der ursprung der neuenglischen *ai*-, *au*-diphthonge. Engl. stud. 29,193—208; 405—410.

S. sucht gegen Luick (Jsb. 1899,14,94) mit erneuten gründen den zusammenhang zwischen morenverlust und diphthongierung zu erweisen und verteidigt seine ansicht von der ursprünglichen heimat der diphthongierung von me. *ī*, *ū* (Jsb. 1899,14,95). die entwicklung der neuenglischen mundarten, ebenso wie die frühsten grammatikerzeugnisse und me. reimbindungen wiesen ganz entschieden auf das westliche mittelland. — gemäss Luick hingegen bestehen weder zwischen dem westlichen und östlichen mittellande noch zwischen

ersterem und dem süden so starke unterschiede, dass man darauf die von Sarrazin verfochtene annahme gründen könnte. im einzelnen findet er in Sarrazins argumentation vielfach irrtümliche auffassungen und lehnt auch S.s erklärung der diphthongierung noch einmal ab.

115 K. Luick, Zur geschichte der altnordischen diphthonge im englischen. Arch. 107,322—329.

im anschluss an Björkmans buch über die skandinavischen lehnwörter im mittelenglischen untersucht L. die englischen entsprechungen 1. des nordischen *ǫu/au*, 2. des nordischen *æi/ei* und *øy ey* und handelt über den schwund der zweiten komponente in allen diesen diphthongen im englischen. 3. der diphthong *ai* vor *k* wurde im späteren me. zu *ę̄* (me. *bleyk blayk* > ne. *bleak*, me. *weyk*, *wayk* > ne. *weak*).

116. E. Koeppel, Spelling-pronunciations: bemerkungen über den einfluss des schriftbilds auf den laut im englischen. (Quellen und forschungen. 89.) Strassburg, Trübner. 71s. 2m.

lobend angez. von W. Horn, Engl. stud. 30,120—122.

117. E. Einenkel, Das indefinitum. Anglia 24,343—380.

vgl. Jsb. 1900,14,93. — VIII, § 112—148 das indefinitum *all*. E. untersucht gebrauch und bedeutung von *eall* in seiner entwicklung und geht besonders auf die entstehung des gebrauchs von *all* in der bedeutung 'jeder' näher ein, das in der formel *alles cunnes* seit der wende des 12. jhs., in der formel *all þing* seit mitte des 13. jhs., in der formel *al day* seit ende des 13. jhs. auftrete. bei der erst erwähnten formel habe das altnord. modell gestanden. die zweite 'ist einesteils das ergebnis der durch flexionsschwund verursachten missdeutung einer älteren pluralischen formel (*ealle þing*), anderseits war bei ihr das afrz. *tote rien* das muster'. dasselbe lasse sich im grossen und ganzen von der dritten formel sagen gegenüber dem afrz. *tote jor*. für die freie verwendung dieses *all* = 'jeder', d. h. für die verwendung ausserhalb dieser formeln, komme gleichfalls das afrz. in erster linie in betracht.

118. E. Einenkel, On the history of the *x*-genitive in the English language. An English miscellany presented dr Furnivall, s. oben 14,8.

119. E. Einenkel, Bemerkung zu On the history of the *x*-genitive in the English language. Anglia beibl. 12.61.

beleg aus Chaucer und aus dem afrz.

120. A. S. Cook, An Old English grammar by E. Sievers, translated and edited. Boston.

rec. V. H(enry), Rev. crit. nr 41, s. 297.

121. E. Sokoll, Lehrbuch der altenglischen sprache. 1900. — nach E. Sch(röder), AfdA. 45,201f. hat der verf. Sievers, Kluge, Streitberg im allgemeinen verständig excerpiert, doch sei sein pädagogisches geschick nicht grösser als seine wissenschaftliche kraft: er 'klebe an seinen gewährsmännern, die an ihm schwerlich freude haben

werden'. — rec. J. Ellinger, Neue phil. rundschau 1901,377; F. Kluge, DLz. 1901,1183.

122. K. D. Bülbring, Altenglisches elementarbuch. 1 teil: lautlehre. [Sammlung germanistischer elementarbücher. hrsg. von W. Streitberg. 1,4.] Heidelberg, Winter. [1902.] XVIII, 260s. 4,80m.

123. H. M. Chadwick, Studies in Old English. 1899. — vgl. Jsb. 1900,14,100 — angez. v. K. D. Bülbring, Idg. anz. 12,109—111; G. Binz, Neue phil. rundschau 1901,112.

124. K. D. Bülbring, Über einfluss von palatalen auf folgendes unbetontes *i* im altnordhumbrischen. Anglia beibl. 12,142—145.

im Rituale findet sich für das auslautende unbetonte *i* der frühesten historischen zeit neben *e* oft *i*, wenn unmittelbar ein *ġ* vorausgeht. vor konsonantischem auslaut war *i* im spätnordhumbrischen wohl räumlich noch verbreiteter als das auslautende. noch weiter verbreitet war die erhaltung des nachtonigen *i* in mittelsilben.

125. K. D. Bülbring, *E* and *æ* in the Vespasian psalter. An English miscellany presented to dr Furnivall, s. oben 14,8.

126. U. Lindelöf, Die südnorthumbrische mundart des 10. jahrhunderts. die sprache der sog. glosse Rushworth². [Bonner beiträge zur anglistik, hrsg. von M. Trautmann. 10.] Bonn, Hanstein. VII, 152s. 5m

eine erschöpfende laut- und formenstatistik der glosse R², deren sprachschatz L. bereits zusammenfassend behandelte. zur erklärung mancher schwierigkeiten ist beigetragen, zum glossar des verfassers sind mehrere besserungen beigebracht. die lautverhältnisse der Lindisfarne gll. und des Rituale sind in wichtigen punkten der lautlehre zur vergleichung herangezogen. nach dem verf ist es nicht unwahrscheinlich, dass R.² eine deirische mundart aufweist, während die Lindisfarne gll. und das Rituale varietäten der bernicischen mundart sind.

127. R. Müller, Untersuchungen über die namen des nordhumbrischen Liber Vitae. — s. oben 14,94.

128. H. Füchsel, Die sprache der northumbrischen interlinearversion zum Johannesevangelium. — vgl. Jsb. 1900,15,103.

129. M. Deutschbein, Dialektisches in der ags übersetzung von Bedas kirchengeschichte. Beitr. 26,169—244. nachtrag s. 266.

der verf. thut dar, dass die den hss. des Beda zu grunde liegende vorlage aus mercischem gebiet stammt. in der behandlung des vokalismus des denkmals mit erschöpfender statistik liefert D. einen nützlichen beitrag zur altenglischen grammatik.

130. A Madert, die sprache der altenglischen rätsel usw. s. abt. 15. — vgl. Jsb. 1900,15,85.

131. H. Brüll, Die altenglische latein-grammatik des Ælfric. Berlin, Mayer und Müller. 1,60m.

132. A. Karaus, Die sprache der gesetze des königs Aethelred. diss. Berlin, Mayer und Müller. 73s. 1,60m.

133. L. Wroblewski, Über die altenglischen gesetze des königs Knut. diss. Berlin, Mayer und Müller. 60s. 1.50m.

134. E. Sievers, Northumbrisch *blefla*? Beitr. 26,557.
das von H. Füchsel, Anglia 24,75 als reduplicationsbildung zu *blāwan* gedeutete *blefla* ist ein blosser schreibfehler, der in der betr. glosse selbst durch den zusatz l *gebleou* gebessert ist.

135. J. E. Wülfing, Kommt *and* in der bedeutung von *if* schon im altenglischen vor? Anglia beibl. 12,89.
zwei belege aus Wulfstan, in denen nach W. *and* wahrscheinlich die bedeutung von *if* habe.

136. E. Hittle, Zur geschichte der englischen präpositionen *mid* und *wid* mit berücksichtigung ihrer beiderseitigen beziehungen. — vgl. Jsb. 1900,14,105. — die funktionen, welche diese beiden präpositionen im ae. ausüben, werden mit reichem belegmaterial behandelt und die bedeutungen der beiden wörter zu erklären gesucht, die 'ihrer urfunktion nach so grundverschieden, im laufe des bedeutungswandels stufen der begriffsverschiebung aufweisen, welche sich so weit nähern, dass die beiden präpositionen in gewissen verbindungen beliebig miteinander abwechseln können'. — W. Franz, Engl. stud. 29,418—420, nennt die schrift eine gediegene leistung, einen beachtenswerten beitrag zur psychologischen syntax.

137. J. E. Wülfing, Die syntax in den werken Alfreds des Grossen. 2. teil, 2. hälfte. — vgl. Jsb. 1900.14,107; 15,89. — R. W(ülker), Cbl. 1901,1232 rühmt die fleissige und zuverlässige art, mit der W. seine aufgabe durchgeführt habe, und bezeichnet die arbeit als ein werk, das einzig in der grammatischen litteratur dastehe. — M. Förster, Anglia beibl. 12.289—291, erkennt den wert des gesammelten materials an, versteht aber unter syntax 'etwas völlig anderes' als W., der besser daran gethan hätte, statt seiner 'syntax' ein wörterbuch der sprache Alfreds mit vollständiger angabe aller belegstellen zu liefern. eine syntax Alfreds sei auf grund einer völlig neuen durcharbeitung der texte noch einmal zu machen. — nach E. Einenkel, Anglia beibl. 12,329f., zeichnet sich das werk durch peinlichste genauigkeit und möglichste vollständigkeit aus. — Athenæum 1901(2),250.

138. Morgan Callaway, The appositive participle in Anglo-Saxon. Publications of the Modern lang. assoc. of America 16, 141—360.
behandelt eingehend und wohl erschöpfend den gebrauch des appositiven particips im altenglischen, dessen ursprung in einzelnen verwendungen als einheimisch, in andern als nachahmung des lateinischen erkannt wird. das appositive participium tritt zumeist im nominativ, gelegentlich im acc. und dat., selten im genitiv auf, es

wird sehr häufig nicht flektiert und folgt, wenn flektiert, fast durchgängig der starken deklination. C. zieht zum vergleich den gebrauch in den übrigen germanischen dialekten heran, der im ganzen mit dem altenglischen übereinstimmt, aber in den einzelnen sprachen und autoren doch auch mannigfache verschiedenheiten zeigt. — rec. Athenæum 1901(2),250; V. H(enry), Rev. crit. 41, s. 285f.

139. F. H. Sykes, French elements in Middle English. 1899. – vgl. Jsb. 1900,14,113. — nach W. K., Cbl. 1901,688f., ist der einfluss des französischen auf das mittelenglische hinsichtlich der phraseologie weit überschätzt, doch enthielten die zusammenstellungen des verf. viel anregendes.

140. O. Diehn, Die pronomina im frühmittelenglischen. laut- und flexionslehre. [Kieler studien zur englischen philologie, hrsg. von Holthausen. heft 1.] Heidelberg, Winter. 100s. 2,80m.

ein teil auch als Heidelberger diss. (37s.) erschienen. — rec. F. Kluge, DLz. 1901,2331; V. Henry, Rev. crit. 1901(2),311.

141. B. ten Brink, Chaucers sprache und verskunst. 2. auflage. hrsg. von F. Kluge. 1899. — vgl. Jsb. 1899,15,112. — rec. F. Holthausen, Anglia beibl. 12,237f.

142. W. Dibelius, John Capgrave und die englische schriftsprache. III—V. Anglia 23,429—472; 24,211—263; 269—308. — vgl. Jsb. 1900,14,114. — in diesen abschnitten, in denen die arbeit zu ende geführt wird, handelt D. über die vokale ausserhalb des accents, den konsonantismus und die formenlehre. D. vergleicht die sprache Capgraves mit dem sprachgebrauch der universität Oxford, wie er in Wiclifs bibelübersetzung und bei Reginald Pecock erscheint, mit der höfisch-litterarischen sprache in den werken der Chaucerschule, mit der officiellen urkundensprache und der umgangssprache Norfolks im 15. jh. und sucht zu ermitteln, inwieweit die genannten faktoren für die ausbildung der englischen schriftsprache massgebend waren. sowohl die sprache Londons als auch die sprache Oxfords im 15. jh. diente danach weiteren kreisen als muster. in Caxton erkennt D. insofern den schöpfer der schriftsprache, als er zwischen beiden sprachtypen vermittelte. die englische schriftsprache enthalte neben überwiegenden Londoner auch Oxfordische elemente.

143. P. de Reul, The language of Caxton's Reynard the Fox. a study in historical English syntax. London, Sonnenschein. 5sh.

144. L. Pound, The comparison of adjectives in English in the 15th and the 16th century. [Anglistische forschungen ed. J. Hoops. heft 7.] Heidelberg, Winter. 2,40m.

145. W. P. Ker, Panurge's English. An English miscellany presented to dr Furnivall, s. oben 14,8.

146. Zu den verbalen *-th* und *-s* pluralen des älteren neuenglischen. Engl. stud. 28,454f.

knüpft an die Jsb. 1897,16,115 angezeigte abhandlung C. A. Smiths an, dessen ansicht, dass *-th* und *-s* im plural aus der 3. person sg. eingedrungen seien, bekämpft wird.

147. W. Franz, Shakespeare-grammatik. 1900. — vgl. Jsb. 1900,14,116. — C. Stoffel, Engl. stud. 29,81—106, spendet dem verf. reiches lob und bringt zu zahlreichen einzelheiten wertvolle ergänzungen bei. sehr gerühmt, auch von A. Herrmann, Archiv 106, 404—408; J. E. Wülfing, Anglia beibl. 12,76—80.

148. G. Hempl, The *æ/a/v* of 'are', 'father', 'rather'; the *ī/ae̯* of '(n)either' and 'key'. American journal of phil. 21,438—442. erklärt die vokale dieser wörter aus der minder betonten stellung, die sie meist im satze einnehmen: by the side of the old strong *ær* there was a weak form *ar*, which when used as a strong form became *ār*, as short-stressed *a* did not otherwise exist in the language. the same is true of *fādr̥* and *rādr̥* for *fadr̥ radr̥*. ähnlich werden der vokal in *key* und die beiden gebräuchlichen laute in *(n)either* gedeutet.

149. H. Conrad, Die eingeschobenen sätze im heutigen englisch. I. Arch. 107,330—337.

prüft an der hand einer reihe moderner romane die wortstellung im eingeschalteten satz und berichtigt in dankenswerter weise die inkorrekten darstellungen, die sich in den grammatiken über diese frage finden.

150 C. Stoffel, 'Must' in Modern English. Engl. stud. 28, 294—309.

im anschluss an die untersuchungen von Bradley, Malmstedt und Gebert (vgl. Jsb. 1899,14,139—141) behandelt S. unter berücksichtigung des me. und früh-ne. gebrauchs 1. *must* als imperfectum, 2. als praesens. (1. We see, then, that in Mod. E. the form *must* is often past subjunctive in conditioned principal sentences, and that in subordinate causes it is often used as a preterite either of the subjunctive, or of the indicative mood. but we may go farther, and say that even in Mod. E. *must* as a past indicative in principal sentences, containing a wholly independent statement, is by no means obsolete, though restricted to certain clearly defined cases. 2. gebrauch von *mote* und bedeutung von *must not* im ne.

151. G. Krueger, Zu 'a note on the concord of collectives and indefinites in English'. Anglia 23,523f.

widerspricht einer angeblichen behauptung C. A. Smith's (Jsb. 1900,14,94), dass ursprüngliche plurale niemals zu singularen geworden seien und verweist auf *a glass-works*, *a scissors*, *a means* u. a. — Ch. B. Wilson, Collectives and indefinites again. Anglia 24,340f. weist Kruegers kritik über Smith's aufsatz als unbegründet ab.

152. C. Harrison, Remarks on the criteria of usage, with especial reference to *kind of* (*a*), *sort of* (*a*). Mod. lang. notes 12,462.

gebrauch des unbestimmten artikels nach diesen ausdrücken

153. C. A. Smith, Interpretative syntax. 1900. — vgl. Jsb. 1900,14,127. — schroff ablehnend besprochen von J. Ries, Engl. stud. 29.263—267. — vgl. C. A. Smith und J. Ries, ebda 29,470—472.

154. G. Krueger, Die auslassung oder ellipse. I. Arch. 107, 350—374. — zahlreiche beispiele für elliptischen ausdruck sind dem ne. entnommen.

155. E. J. Mc Ewan, The essentials of the English sentence. Boston, Heath and co. 1900.

E. Phonetik und aussprache; orthographie.

156. W. Viëtor, Miss Soames' lautschrift. Anglia beibl. 12,12f.

157. M. Trautmann, Kleine lautlehre des deutschen, französischen und englischen. s. abt. 2,6.

158. L. Bevier, The acoustic analysis of the vowels from the phonographic record. Physical review bd. 10, nr 4 (april 1900).

159. E. W. Scripture, Researches in experimental phonetics. observations on rhythmic action. — vgl. Jsb. 1900,14,136. — rec. A. Brandl, Archiv 106,190—193. danach sucht S. mit hülfe eines von E. Berliner in Washington erfundenen apparates die länge, tonhöhe und tonstärke der laute in einer mechanisch verlässlichen und für das auge deutlichen registrierung festzustellen. 'trotz des subjectiven charakters, der den bisherigen versuchen anhaftet, ist bereits manches von bedeutung daraus zu entnehmen'. rec. A. S. Cook, Mod. lang. notes 12,54—58.

160. E. W. Scripture, Speech curves. Mod. lang. notes 12, 142—158. Phonetic notation. ebda 322—328. Current notes in phonetics ebda 418—422.

161. W. Viëtor und F. Dörr, Englisches lesebuch. unterstufe. 6th ed. part 1: phonetic transcription by E. A. Edwards. Leipzig, Teubner. XVI, 76s.

162. F. C. Burkitt, The English abbreviation for Saint. Athenæum 1901(2),663; 702.

F. Stilistik und metrik.

163. F. Liebermann, Zum kaufmännischen englisch um 1480. Arch. 107,108.

164. B. Fehr, Die formelhaften elemente in den alten englischen balladen. — vgl. Jsb. 1900,14,143. — rec. W. Heuser, Anglia beibl. 12,332.

165. G. P. Thistlethwaite, Ueber die sprache in Tennyson's 'Idylls of the king' in ihrem verhältnis zu Malory's Morte d'Arthur und Mabinogion. Anglia 23,473—515.

abhängigkeit T.s im ausdruck von den genannten quellen des dichters.

166. Brojonath Shaha. The stylography of the English language. edited by his son Radhika Nath Shaha. Calcutta, Patrick press co. 1897.

angez. von E. Pitschel, Die neueren sprachen 8,293—299. danach eine lehre vom satzbau und stil des modernen englisch, in welcher der verf. versucht, die grundzüge des satzbaus im einfachen und zusammengesetzten satze wie in der periode in verhältnismässig einfachen formeln zum klaren und übersichtlichen ausdruck zu bringen. ref. geht auf das verfahren Shahas, dem er originalität und wert zuspricht, näher ein.

167. C. M. Lewis, Notes on transverse alliteration. Mod. lang. notes 12,85—88.

gegen Emersons ansicht über die gekreuzte allitteration gerichtet (Jsb. 1900,14,147); vgl. indessen den abweis Emersons, ebda 12,181—183, Lewis 256, Emerson 319f.

168. B. Kuhnke, Die allitterierende langzeile in der me. romanze Sir Gawain and the Green Knight. — vgl. Jsb. 1900,14.148; 15,136. — rec. J. Fischer, Anglia beibl. 12,65—76.

169. F. Mennicken, Versbau und sprache in Huchown's Morte Arthure. — vgl. Jsb. 1900.14.150: 15.141. — rec. E. Sokoll, Anglia beibl. 12,104f.

170. J. Fischer. Die stabende langzeile in den werken des Gaweindichters. — vgl. Jsb. 1900,14,149; 15,135.

gegen die in den drei letzteren untersuchungen vertretene anschauung, dass der me. stabreimvers acht oder sieben hebungen gehabt habe, wendet sich K. Luick, Anglia beibl. 12,33—49, der (im gegensatz zu Trautmann und Kaluza) in der ae. wie in der me. langzeile nur vier hebungen erkennt.

171. V. Spencer, Alliteration in Spenser's poetry. — s. abt. 15.

172. J. W. Bright, Concerning grammatical ictus in English verse. An English miscellany presented to dr Furnivall. s. 14,8.

F. Dieter.

XV. Englische litteratur.

A. Litteraturgeschichte; chrestomathien. — B. Altenglische denkmäler. — C. Mittelenglische denkmäler. — D. Neuenglische denkmäler bis 1650 mit ausschluss Shakesperes.

A. Litteraturgeschichte.

1. T. S. Knowlson, How to study English literature. London, Richards. 3sh.6.

2. G. Saintsbury, A history of literary taste in Europe from the earliest texts to the present day. in 3 vols. vol. I: Classical and mediaeval criticism. Edinburgh and London, Blackwood and sons. 1900. XV, 499s. 16sh.
rec. E. Koeppel, Anglia beibl. 12,225—233.

3. B. ten Brink, Geschichte der englischen litteratur. 1 bd. 2. aufl. hrsg. von A. Brandl. — vgl. Jsb. 1900,15,1. — J. Schipper, AfdA. 45,4—9 nennt die neubearbeitung verdienstlich, doch hat er an der art derselben einiges auszusetzen. hin und wieder merkte man das eingreifen einer fremden hand in die darstellung, die anordnung des stoffes wäre besser die alte geblieben, auf die neuern ansichten über die entstehungszeit der denkmäler u. ä. hätte nur in den anmerkungen hingewiesen werden sollen, endlich hätte der beigegebene apparat ausführlicher sein können.

4. E. Gosse, Littérature anglaise. trad. par Davray. — vgl. Jsb. 1900,15,3. — rec. François, Bull. du Musée belge 5,9.

5. A. E. H. Swaen, A short history of English literature. — vgl. Jsb. 1900,14,9. — rec. F. Wollmann, ZfRealschw. 1901,295.

6. E. J. Mathew, A history of English literature. London, Macmillan. 584s. 4sh.6.
rec. Academy 1901(1),360.

7. H. S. Pancoast, An introduction to English literature. London, Bell. 570s. 5sh.

8. A. H. Thompson, A history of English literature, and of the chief English writers, founded upon the manual of Th. B. Shaw. with notes. new edition. London, Murray. XI, 836s. 7sh.6.

9. A. R. Levi, Storia della letteratura inglese dalle origini al tempo presente. vol. 2. Palermo, Rebu. 7l.

10. F. J. Bierbaum, History of the English language and literature. school edition. — vgl. Jsb. 1900,15,10. — nach H. Jantzen, Engl. stud. 29,321f., ist das buch in seiner jetzigen gestalt eines von den besseren seiner art und für seinen zweck recht wohl geeignet. auf unrichtigkeiten im stoff und vor allem im ausdruck macht aufmerksam G. Krueger, Anglia beibl. 12,346—359. rec. auch A. Englert, Bayr. Zfrealschw. 1901,333f.

11. A. Brandt, Outline of English literature. 2nd ed. — vgl. Jsb. 1900,15,13. — rec. H. Jantzen, Engl. stud. 29,323.

12. E. Döhler, An historical sketch of English literature. — vgl. Jsb. 1899,15,12. — rec. H. Jantzen, Engl. stud. 29,323f.

13. J. Bube, The story of English literature. 1900. — Jsb. 1900, 15,14. — rec. C. Th. Lion, Engl. stud. 29,324f.; R. Ackermann, ebda 326.

14. K. Feyerabend, A history of English literature. — vgl. Jsb. 1900,15,16. — rec. J. Klapperich, Anglia beibl. 12,62f.; A. Englert, Bayr. Zfrealschw. 1901,334.

15. E. Penner, History of English literature. — vgl. Jsb. 1900,15,18. — rec. Hoffschulte, Gymnasium 1901, 13; J. Ellinger, ZfRealschw. 1901,166; H. Knobloch, Neue phil. rundschau 1901,572.

16. D. J. O'Donoghue, The poets of Ireland. a biographical and bibliographical dictionary of Irish writers of English verse. new, enlarged, and thoroughly revised edition (to be completed in 5 parts). part 1. Dublin. O'Donoghue and co. 64s. 2sh.

17. H. O. Taylor, The classical heritage of the middle ages. New York, Macmillan. XV. 401s.

18. A. Anscombe, The Old English dating of vespertinal events. Athenæum 1901(2),876f.
über irrtümliche datierung in ae. geschichte.

19. E. Otto, Typische motive in dem weltlichen epos der Angelsachsen. Berlin, Mayer und Müller. VI, 99s.
1. über die vier charaktertypen des weltlichen epos der Angelsachsen, Gott, könig, gefolgsmann, ungeheuer, deren eigenschaften, 'geisteskräfte', stimmung usw. 2. über das zuständliche (waffen, schatz, landschaft), welches im epos als selbstzweck erscheint und ein hauptgegenstand der poetischen behandlung ist. 3. 'die vorgänge (kampf, reden. *drēam*, begräbnis, schiffahrt), zergliedern sich in thun und leiden der personen, deren stimmung und gedanken, und in sinnliche malerei.' — eine nützliche zusammenstellung, die zwar kaum neues enthält, doch Heinzel, R. M. Meyer u. a. in einzelheiten ergänzt.

20. Stopford A. Brooke, King Alfred as educator of his people and man of letters. with an appendix of passages from the writings of Alfred, selected and translated from the Old English by Kate M. Warren. London, Macmillan. 70s. 1sh.

21. F. Harrison, The writings of king Alfred. New York, Macmillan comp. 31s.

22. W. T. Lynn, The date of king Alfred's death. Athenæum 1901(1),18f.; 52.

23. W. Keller, Die litterarischen bestrebungen von Worcester in angelsächsischer zeit. 1900. — vgl. Jsb. 1900,15,22. — eingehend über den inhalt referieren die lobenden anzeigen von J. E. Wülfing, Engl. stud. 29,421—426. und M. Konrath, Archiv 106,175—179.

24. F. Roeder, Die familie bei den Angelsachsen. — vgl. Jsb. 1900,15,24. — 'nicht ein blosses quellenbuch; überall sichtet, erklärt und verarbeitet der verf. das material gründlich und sachkundig und trägt sein redlich teil zur wiedererkennung und zum verständnis der alten kulturzustände bei': A. Pogatscher, Anglia beibl. 12,193—199. hinsichtlich der deutung und herleitung einiger wörter bringt P. einige berichtigungen bei, vgl. oben 14,48.

25. M. F. Mann, Zur bibliographie des Physiologus. II. Anglia beibl. 12,13—23.

ergänzung zu dem Jsb. 1900,15,27 angezeigten aufsatz.

25a. F. Holthausen, Zum Physiologus. Anglia beibl. 12,338f.

26. A. B. Gough, The Constance saga. [Palaestra, hrsg. von A. Brandl und E. Schmidt. heft 23.] Berlin, Mayer und Müller. [1902.] 84s. 2,50m.

I. mutual relations of the literary versions (list of literary versions, cognate folk-tales, the primitive tale, classification of versions, table of versions). II. relation to history: 1. the Northumbrian saga of Ælla and Eadwine, 2. Constantine II., king of Scots, and Anlaf Cuaran of Northumbria, 3. the Thrytho saga, and Offa and Cynethryth of Mercia (the lives of the two Offas, Cynethryth queen of Mercia in history, the Thrytho saga in Beowulf). appendix: la filla del emperador Contasti.

27. L. Fränkel, Romanische, insbesondere italienische wechselbeziehungen zur englischen litteratur. 1900. — vgl. Jsb. 1900,15,26. — rec. E. Koeppel, Engl. stud. 29,416—418; Ph. Aronstein, Anglia beibl. 12,12; DLz. 1901,1056.

28. J. F. D. Blöte, Der ursprung der schwanrittertradition in englischen adelsfamilien. Engl. stud. 29,337—368.

der verf., der sich bereits durch seine untersuchungen zur schwanrittersage bekannt gemacht hat, behandelt in diesem aufsatz diejenigen englischen adelsgeschlechter, die sich als nachkommen des schwanritters bezeichnen. 'aus den besprochenen häusern der Tony, der Beauchamp, der Stafford, der Bohun wird deutlich geworden sein, dass auch in England, wie auf dem festland, die herkunft vom schwanritter doch nur in solchen geschlechtern ihren kultus gefunden hat, die entweder mit den Toëni oder mit Boulogne in beziehung standen oder durch einen schwan im wappen sich der herkunft anmassten.'

29. F. Liebermann, Chevalier au cygne in England. Arch. 107,106f.

30. Jessie C. Weston, The legend of Sir Lancelot du Lac: studies upon its origin, development, and position in the Arthurian romantic cycle. (Grimm. library. 12.) London, Nutt. XII, 252s. 7 sh. 6.

31. J. L. Weston, The romance cycle of Charlemagne and his peers. [Popular studies in mythology, romance, and folklore. nr 10.] London, Nutt. 46sh.6.

32. Anna Hunt Billings, A guide to the Middle English metrical romances dealing with English and Germanic legends, and with the cycles of Charlemagne and of Arthur. [Yale studies in English, ed. by A. S. Cook. 9.] New York, Holt and co. XXIV, 232s. 1,50 $.

33. F. Liebermann, Reimer von Worcester. Arch. 107,386. — anf. 14. jh.

34. F. J. Snell, The age of Chaucer (1346—1400). with an introduction by J. W. Hales. (Handbooks of English literature, ed. by prof. Hales.) London, Bell and sons. XLVIII,242s. geb. 3sh.6.

eine übersichtliche, durch gute inhaltsangaben erläuterte darstellung, die sich die englische, deutsche und auch die französische forschung (Jusserand, Piers Plowman) zu nutze macht. nach einer allgemeinen einleitung über die litteratur der zeit von J. W. Hales behandelt Snell: 1. ballad and chronicle, 2. alliterative poetry, 3. prose, 4. miracle plays, 5. Gower, 6. Chaucer's early life and writing, 7. Chaucer's Italian period, 8. the Canterbury tales. chronological table, index.

35. W. E. Mead, Colour in the English and Scottish ballads. An English miscellany presented to dr Furnivall, s. oben 14,8.

36. H. W. Hoare, The evolution of the English bible: an historical sketch of the successive versions from 1382 to 1885. with portraits and specimen pages from old bibles. London, Murray.

'interesting and spirited work': Athenæum 1901(1),620f.

37. C. Hastings, Le théâtre français et anglais, ses origines grecques et latines. — vgl. Jsb. 1900,15,227. — rec. J. J. Jusserand, Rev. crit. 1901,324—331.

38. L. L. Schücking, Studien über die stofflichen beziehungen der englischen komödie zur italienischen bis Lilly. [Studien zur engl. philologie, hrsg. von L. Morsbach. IX.] Halle, Niemeyer. IV, 109s. 3m.

eine darstellung dessen, was die ältere englische komödie sicher oder möglicherweise der italienischen verdankt. kap. 1 (einleitung, fragliche beziehungen) behandelt die italienische komödie seit der wende des 15. und 16. jhs, geht dann auf Calisto and Melibaea, die aus dem spanischen stammende tragicomedy, näher ein, bespricht das 'enterlude' Thersites, Ralph Roister Doister, Misogonus u. a.; kap. 2: Gascoignes Supposes und das verhältnis des stückes zu Ariosts Suppositi; kap. 3: die Bugbears, eine überarbeitung des Grazzinischen La Spiritata; kap. 4: der spiegel zeitgenössischen urteils; das stegreifspiel in England; kap. 5: bearbeitung fremder motive (über 'The rare triumphs of Love and Fortune', Dodsley ed. Hazlitt, bd. 6); kap. 6: italienisches bei Lilly.

39. R. Brotanek, Die englischen maskenspiele. [Wiener beiträge zur engl. philologie, hsg. von J. Schipper. heft 15.] Wien und Leipzig, Braumüller. [1902.] XV,371s. 12m. — bericht im nächsten jahrgang.

40. G. B. Churchill, Richard the third up to Shakespeare. 1900. — nach Ldw. Pr(öscholdt), Cbl. 1901,2133f., eine fleissige und gediegene studie, die aber zu breit und unübersichtlich angelegt sei.

41. E. Dowden, Puritan and Anglican: studies in literature. London, Kegan Paul, Trench, Trübner and co. 1900. XII,341s.

behandelt u. a. einige autoren des 16. jhs. vgl. die lobende anzeige von E. Koeppel, Anglia beibl. 12,161—164.

42. A. W. Ward, A history of English dramatic literature to the death of Queen Anne. — vgl. Jsb. 1900,15,20. — nach R. Brotanek, Anglia beibl. 12,49—59, scheute W. keine mühe, um die zweite auflage auf die höhe der wissenschaft zu bringen. die deutsche forschung sei noch eindringlicher berücksichtigt, als in der 1. auflage, doch vermisse man die benutzung einiger der wichtigsten leistungen, Brandls Quellen des weltlichen dramas, Creizenachs Geschichte des neueren dramas. im übrigen rühmt ref. das bestreben des verfs, das werk in der 2. aufl. zu vervollständigen und zu bessern, bringt selbst einige nachträge bei und spricht zum schluss seine bewunderung und anerkennung für 'Wards gewaltige leistung' aus.

43. F. Liebermann, Englische schaustellungen um 1115. Arch. 107,106.

44. F. Liebermann, Das osterspiel zu Leicester. Arch. 107,108.

45. J. J. Jusserand, A note on pageants and 'scaffolds hye'. An English miscellany presented to dr Furnivall, s. oben 14,8.

46 P. Butler, A note on the origin of the liturgical drama. An English miscellany presented to dr Furnivall, s. oben 14,8.

47. A. F. Leach, Some English plays and players, 1220—1548. An English miscellany presented to dr Furnivall, s. oben 14,8.

48. L. W. Cushman, The Devil and the Vice in the English dramatic literature before Shakespeare. 1900. — vgl. Jsb. 1900, 15,42. — W. Keller, der die schrift AfdA. 45,311—321 eingehend bespricht, weicht zwar in seinen ansichten häufig von denen Cushmans ab, doch urteilt er, dass letzterer seine arbeit im ganzen recht gut durchgeführt habe es sei der erste versuch, auf einem schwierigen gebiete klärung herbeizuführen, und es sei dem vf. in einzelnen punkten, z. b. in der ableitung des Vice von den todsünden, recht gut gelungen. nach H. Logeman, Engl. stud. 29,427—431, sind die ergebnisse der schrift zwar nicht abschliessend, doch habe der vf. das verdienst, den weg für eine derartige untersuchung gebahnt und das erforderliche material gesammelt zu haben.

49. R. M. Alden, The rise of formal satire in England under classical influence. — vgl. Jsb. 1900,15,48. — rec. A. Brandl, Archiv 106,185f.

50. Th. Vetter, Litterarische beziehungen zwischen England und der Schweiz im reformationszeitalter. schweizerische druckwerke. gratulationsschrift zum 450jährigen jubiläum der universität Glasgow. im auftrage vom rektor und senat der universität Zürich verfasst. Zürich, Zürcher und Furrer. 42s. fol.

Crestomathien. 51. A. J. Wyatt, An elementary Old English reader (Early West Saxon). Cambridge, University press. XII, 171s. 4sh.6.

52. J. Zupitza, Alt- und mittelenglisches übungsbuch. sechste, vermehrte und verbesserte auflage. bearbeitet von J. Schipper. Wien und Leipzig, Braumüller [1902]. geb. 6.60m.

53. E. Arber, The Dunbar anthology, 1401—1508. London, Frowde. VI.312s. 2sh.6.

berücksichtigt ausser Dunbar noch Henryson, Hawes und Feilde (vgl. Arch. 107,235).

54. E. Arber, The Surrey and Wyatt anthology. London. Frowde. 1900. 312s. 2sh.6. — vgl. Jsb. 1900,15,55. — gelobt: R. Alscher, Anglia beibl. 12.141f.; rec. R. Wülker. Cbl. 1901,1424.

55. A. F. Murison, Selections from the best English authors. Beowulf to the present time. with an outline of the history of the English language and literature, biographical notices of authors and full explanatory notes. London, Chambers. 452s. 2sh.6.

56. The Oxford book of English verse, 1250—1900. chosen and edited by A. T. Quiller-Couch. Oxford, Clarendon press.

die auswahl der gedichte in dieser umfassenden anthologie wird bemängelt: Athenæum 1901(1),5f.

57. Stopford A. Brooke and T. W. Rolleston, A treasury of Irish poetry in the English tongue. London. Smith, Elder and co.

rec. Athenæum 1901(1),240f.; Saturday review 91,144.

B. Altenglische denkmäler.

I. Allgemeines. 58. Bibliothek der angelsächsischen prosa, begründet von Chr. Grein, fortgesetzt unter mitwirkung mehrerer fachgenossen von R. Wülker. 4. bd. J. Schipper, Alfreds übersetzung der kirchengeschichte Bedas. — vgl. Jsb. 1900,15,57. — abschliessend besprochen von G. Binz, Engl. stud. 30,278ff., der gleich Bülbring (Anglia beibl. 10,33) auf viele lesefehler aufmerksam macht und die ausgabe Miller's als sorgsamer rühmt.

II. Poesie: Ælfred. 59. F. Holthausen. Die geschichte in Aelfreds übersetzung der Cura pastoralis. Archiv 106,346f.

kritische orientierende hinweise auf die in Grein-Wülkers bibliothek der ags. poesie ausgelassenen zwei gedichte, deren zweites zum ersten mal in metrischer form gedruckt wird.

60. A. S. Cook, An unsuspected bit of old English verse. Mod. Lang. Notes 1902,13—20.

C. schlägt vor, die von Hecht ganz, von Keller teilweise als prosa gedruckte vorrede Alfreds mit ausnahme von 2 zeilen als poesie zu fassen.

Andreas. 61. The legend of St. Andrew, translated from the Old English by R. K. Root. — vgl. Jsb. 1900,15,61. — angez. von G. Binz, Engl. Stud. 29,114.

62. J. Bouranel, Zur quellen- und verfasserfrage von Andreas, Crist und Fata. [Bonner beiträge zur anglistik. 11.]

63. Ellen Clune Buttenwieser, Studien über die verfasserschaft des Andreas. diss. Heidelberg 1899. — vgl. Jsb. 1898,15,38.

bespr. von G. Binz, Engl. stud. 29,108ff.: 'etwas breit und weitschweifig, ohne wesentlich neues dem früher schon von anderen gesagten hinzuzufügen.'

Beowulf. 64. M. Foerster, Beowulf-materialien. — vgl. Jsb. 1900,15,62. — gelobt von O. Behaghel, Ltbl. 1902, sp. 67.

65. Beowulf, hrsg. von A. Holder. IIa: berichtigter text mit knappem apparat und wörterbuch. 2. aufl. — vgl. Jsb. 1899,15,45. — angez. von J. E. Wülfing, Engl. stud. 29,278.

66. Beowulf and the fight at Finnsburg, a translation into Modern English prose with an introduction and notes by J. R. Clark Hall. with 13 ill. London, Sonnenschein. XLV, 203s.

angez. Academy 60,342. — Athenaeum 1901 (july-dec.), 56. — günstig bespr. von F. Holthausen, Anglia beibl. 13,225ff — vgl. dazu auch F. Klaeber, Beowulf's character. Mod. Lang. Notes 1902, sp. 323.

67. F. Holthausen, Zu Beowulf v. 665.

H. will *wildor* (wildes tier, untier) als alte dativform ohne endung anstatt *wuldor* lesen.

68. F. Holthausen, Zum Beowulf. Anglia 24,267f.

H. behandelt v. 719f.

69. Bêowulf l. 1363 von Elizabeth M. Wright. Engl. stud. 30,341—343.

hrinde wird mit einem in den heutigen dialekten des schottischen und nordenglischen vorkommenden *rind* 'hoar-frost' in verbindung gebracht.

70. F. Holthausen, Zu Beowulf v. 2577.

H. will *incga* statt *incge* lesen.

71. F. Holthausen, Zu Beowulf v. 3157. Anglia beibl. 12,146. statt *tide* will H. *hlide*, dat. sg. von **hlid* 'abhang, halde', lesen.

Botschaft des Gemahls. 72. F. A. Blackburn, The Husband's Message and the accompanying riddles of the Exeter Book. Journ. of Germ. phil. 3,1—13.

B. versucht nachzuweisen, dass rätsel 61 (Grein) kein rätsel ist, sondern ein teil der folgenden 'botschaft des gemahls'.

Cynewulf. 73. M. Trautmann, Cynewulf. — vgl. Jsb. 1900, 15,70. — bespr. von A. S. Cook. Journal of Germ. phil. 3,374.

74. A. S. Cook, The Christ of Cynewulf. — vgl. Jsb. 1900, 15,72. — lobend angez. von G. Herzfeld, DLz. 1901,93 ff.

75. The Christ of Cynewulf. translated into English prose by Ch. H. Whitman. — vgl. Jsb. 1900,15,73. — angez. v. G. Binz, Anglia beibl. 13,193f.; Ldw. Pr[oescholdt], Cbl. 1901,540; H. Spies, Archiv 107,159.

76. Crist. vgl. nr 62.

77. R. Simons, Cynewulfs wortschatz. — vgl. Jsb. 1900,15,79. — angez. von A. S. Cook, Journ. of Germ. phil. 3,375.

78. F. Holthausen, Zu alt- und mittelenglischen denkmälern. Anglia 25,386.
besprechung von Elene v. 30f.

79. F. Holthausen, Zur quelle der altenglischen Fata apostolorum. Archiv 106,343—345.

80. Fata apostolorum. vgl. nr 62.

Genesis. 81. H. Jovy, Untersuchung zur altenglischen Genesisdichtung. (Bonner beiträge zur anglistik. 5.) — vgl. Jsb 1900,15,82. — das resultat abgelehnt von F. Holthausen, Engl. stud. 30,278. — anders urteilt A. Herrmann, Archiv 107,163.

Guthlac. 82. H. Forstmann, Das altenglische gedicht Guthlac der einsiedler und die Guthlac-vita des Felix. diss. Bonn. 1902. 26s.

Höllenfahrt Christi. 83. A. J. Barnour, Die runenstelle der himmelfahrt. Archiv 107,382—385.
kritik von Trautmanns deutung dieser stelle (Bonner beiträge zur anglistik 1,55—61; 2,119. — vgl. Jsb. 1898,15,52) unter beifügung von nachträgen.

Rätsel. 84. A. Madert, Die sprache der altenglischen rätsel des Exeterbuches und die Cynewulffrage. — vgl. Jsb. 1900,15,85. — G. Herzfeld, Archiv 106,389f., rühmt die 'grosse sorgfalt' des verfs, der die rätsel auf grund einer genauen untersuchung der sprache und syntax Cynewulf abspricht.

85. F. Holthausen, Zu den ae. rätseln. Anglia 24,264—267. enthält Konjekturen zu einer ganzen reihe von stellen.

86. Rätsel. vgl. nr 72.

Spruch aus Winfrids zeit. 87. F. Holthausen, Der ae. spruch aus Winfrids zeit. Archiv 106,347f.
enthält corrigenda zu Wülkers Grundriss § 45.

Waldere. 88. Die altenglischen Waldere-bruchstücke. neu hrsg. von F. Holthausen. — vgl. Jsb. 1900,15,87. — angez. von M. Foerster, Engl. stud. 29,107; Gernig, ZfdPh. 33,139f.

89. M. Trautmann, Zur berichtigung und erklärung der Waldhere-bruchstücke. (Bonner beiträge zur anglistik. 5.) — vgl. Jsb. 1900,15,88. — bespr. von F. Holthausen, Engl. stud. 30,278.

90. M. Trautmann, Zum zweiten Waldhere-bruchstück. (Bonner beiträge zur anglistik. 11.)

Wanderer. 91. R. Jacobsen, Darstellung der syntaktischen erscheinungen im angelsächsischen gedichte vom 'wanderer'. diss. Rostock. 98s.

III. Prosa: Ælfred. 92. E. Wülfing, Die syntax in den werken Alfreds des grossen. II. teil, 2. hälfte. — vgl. Jsb. 1900,15,89. — bespr. von M. Foerster, Anglia beibl. 12,289ff. bei aller anerkennung für den aufgewandten fleiss kommt F. zu dem ergebnis, 'eine syntax Alfreds des grossen ist auf grund einer völlig neuen durcharbeitung der texte noch einmal von neuem zu machen'. — bespr. von F. Holthausen, Lbl. 1902, sp. 67f.; R. W[ülker], Cbl. 1901, sp. 1232. — s. a. abt. 14,137.

93. St. A. Brooke, King Alfred as educator of his people and man of letters. with an appendix of passages from the writings of Alfred. selected and translated from the Old English by Kate M. Warren. London, Macmillan. 70s. — s. a. 15,20.

94. Fr. Klaeber, An emendation in the Old English version of Bede IV 24. Journ. of Germ. phil. 3,497.

Kl. will *þu mē aht singan* lesen statt *meaht*.

95. Fr. Klaeber, Zur altenglischen Bedaübersetzung. Anglia 25,257—351.

erster teil von sprachlichen anmerkungen zur Bedaübersetzung.

96. M. Foerster, Zum altenglischen Boethius. Archiv 106,342f.

nachweis von zwei könig Alfreds Boethius entnommenen stellen in den der altenglischen sammlung von Cato-sprüchen (ed. Nehab, Berlin 1879) beigegebenen zusätzen 1 und 4.

97. King Alfred's Old English version of Boethius De cons. phil., ed. by W. J. Sedgefield. — vgl. Jsb. 1900,15,92. — 'alles in allem genommen . . . eine tüchtige leistung': M. Kaluza, DLz. 1901, sp. 1306ff. — angez. von J. M. Garnett, Americ. Journ. of phil. 22(1).

Ælfric. 98. C. L. White, Ælfric. — vgl. Jsb. 1900,15,94. — bespr. von G. Herzfeld, ZfdA. 45,206f., der der untersuchung selbständigen wert abspricht.

Apollonius von Tyrus. 99. R. Märkisch, Die altengl. erzählung von Apollonius von Tyrus. (Palaestra. 6.) — vgl. Jsb. 1900,15,96. — bespr. von G. Binz, Anglia beibl. 13,194ff.

Benedictiner-Regel. 100. E. Feller, Das Benedictiner-officium, ein altenglisches brevier aus dem 11. jahrh. — vgl. Jsb. 1900,15,97. — günstig bespr. von F. Liebermann, Engl. stud. 30,280.

Bibel. 101. A. Napier, Zum Archiv CI, s. 313. — vgl. Jsb. 1898,15,65.

eine bibelstelle aus Ælfrics homilien wird nachgetragen.

Angelsächsische Chronik. 102. F. Liebermann, Zu den angelsächsischen annalen. Archiv 106.345.

nachträge zu Plummer auf grund von H. H. Howorth in The Engl. hist. rev. (oct. 1900,XV,748).

Evangelien. 103. L. M. Harris, Studies in the Anglo-Saxon version of the gospels. I: the form of the latin original and mistaken renderings. Johns Hopkins University. diss. Baltimore.

104. U. Lindelöf, Die südnorthumbrische mundart des 10. jahrhunderts. die sprache der sog. glosse Rushworth. (Bonner beiträge zur anglistik. 10.) — s. a. abt. 14,126.

Gesetze. 105. L. Wroblewski, Über die altenglischen gesetze des königs Knut. diss. Berlin, Mayer und Müller. 60s. — s. a. abt. 14,133.

die untersuchung bietet nur eine lautlehre.

Glossen. 106. Old English glosses chiefly unpublished. ed. by A. Napier. — vgl. Jsb. 1900,15,104. — angez. von G. Herzfeld, Archiv 107,160; Athenaeum 1901 (jan.—june), s. 8. — s. a. abt. 14,53.

107. A. B[randl], Chrousts fund einer der ältesten ags. aufzeichnungen. Archiv 107,103—105. —

knappe würdigung von 4 glossen, enthalten in der handschrift Theol. Qu. 2 der würzburger universitätsbibliothek (des Hieronymus kommentar zum buch Ecclesiastes), *Cuthsuuithae. boec. thaerae. abbatissan* unter beifügung eines faksimile.

108. M. Manitius, Angelsächsische glossen in Dresdner handschriften. Anglia 24,428—435.

abdruck einer grossen anzahl angelsächsischer glossen aus den lat. handschriften D[c] 187, D[c] 185, D[c] 186 und D[c] 160 (12 jh.) der kgl. öffentlichen bibliothek zu Dresden. — vgl. dazu die besserungen von Holthausen in der folgenden nr.

109. F. Holthausen, Zu alt- und mittelenglischen glossen. Anglia 25,387—392.

110. O. B. Schlutter, Anglo-Saxon glosses. Mod. Lang. Notes 1902,122 f.

S. berichtigt einige Angaben des Century dictionary.

Jamnes und Mambres. 111. M. Foerster, Das lat.-ae. fragment der apokryphe von Jamnes und Mambres. Archiv 108,15—28.

kritischer kommentierter abdruck des in Ms. Cott. Tib. B. V erhaltenen fragments.

Liber Vitae. 112. R. Müller, Abriss der lautlehre des northumbrischen Liber vitae. (Palaestra 9.) — vgl. Jsb. 1900,15,107. — s. a. abt. 14,94.

Martyrologium. 113. G. Herzfeld, An Old English martyrology. — vgl. Jsb. 1900,15,109. — angez. von M. Kaluza, DLz. 1901. sp.

2583f.; M. Foerster, AfdA. 27,275; W. H. Hulme. Mod. Lang. Notes XVI,356ff.; G. Binz, Anglia beibl. 12,363ff.; Cbl. 1901, sp. 1396f. — s. a. abt. 14,54.

Nicodemus. 114. M. Foerster, Zum altenglischen Nicodemusevangelium. Archiv 107,311—321.

kritik der überlieferung im anschluss an W. H. Hulme, The Old English version of the gospel of Nicodemus (Publ. of the Mod. Lang. Ass. XIII, 457—542; vgl. Jsb. 1898.15,68).

Quintinus-legende. 115. M. Foerster, Zur altenglischen Quintinuslegende. Archiv 106, 258—262.

das von Herzfeld (Engl. Stud. 13,145) abgedruckte bruchstück der Quintinus-legende wird als übersetzung der Passio Quintini, erhalten z. b. in Ms. Brit. Mus. Vitellius A. XV, nachgewiesen.

Rituale Dunelmense. 116. Wörterbuch zur interlinearglosse des Rituale Ecclesiae Dunelmensis von U. Lindelöf. (in: Bonner beiträge zur anglistik. 9.) Bonn. 220 s.

dieses glossar bildet eine ergänzung zu des verfassers abhandlung über die sprache und die glosse des Rituals von Durham (1890).

Runenkästchen. 117. Wadstein, Napier, Vietor, Schriften über das ags. runenkästchen. — vgl. Jsb. 1900,15,110—12. — bespr. von Grienberger, ZfdPh. 33,409—421.

Schule von Worcester. 118. W. Keller, Die litterarischen bestrebungen von Worcester in ags. zeit. — vgl. Jsb. 1900,15,113. — angez von Ldw. Pr[oescholdt], Cbl. 1901, sp. 1974. — s. a. oben 15,23.

C. Mittelenglische denkmäler.

I. Ältere religiöse litteratur.

Ancren riwle. 119. Th. Mühe, Ueber den im ms. Cotton Titus D XVIII enthaltenen text der Ancren riwle. diss. Göttingen. 1902. 163s.

zusätze zum lat. original werden hervorgehoben. die Titus-hs. stellt eine andere fassung dar als die bisher gedruckte Nero-hs., und zwar eine mit benutzung der Nero-fassung hergestellte. der dialekt von Titus erweist sich als mischung von mtl. (z. t. nordmlt. oder westmtl.) und südlichen elementen mit beträchtlich mehr altn. lehnwörtern als in der Nero-fassung.

120. A. C. Paues, A 14th century version of the Ancren riwle. Engl. stud. 30,344—346.

Katharina. 121. H. Varnhagen, Zur geschichte der legende der Katharina von Alexandrien. (aus der festschrift der univ. Erlangen zum 80. geburtstag des prinzregenten.) Erlangen, Deichert. 1901. 14s. 4°. 0,60m.

sämtliche me. katharinenlegenden werden auf ihre quellen hin knapp untersucht.

Genesis. 122. F. Holthausen, Zur me. Genesis. Arch. 107,387—392.

Symbolformeln. 123. M. Förster, Symbolformeln der älteren englischen kirche. Arch. 106,348.

Geistl. lyrik. 124. The minor poems of the Vernon ms. part. II (with a few from the Digby mss. 2 and 86). edited by F. J. Furnivall. (E. E. T. S. orig. ser. 117.) London, K. Paul etc. 443—786s. 15sh.

Rolle. 125. A. Hahn, Zu Pricke of conscience v. 7651—7686. Arch. 106,349f.

H. teilt eine parallele aus einem kalender aus Rolles zeit mit.

Gast of Gy. 126. The gast of Gy, hrsg. von G. Schleich. 1898. — s. Jsb. 1899,15,100. — bespr. von H. Spies, Arch. 106,179—181.

Lament. of M. Magd. 127. The lamentatyon of Mary Magdaleyne. text with introduction by Bertha M. Skeat. 1897. — s. Jsb. 1897, 16,293. — bespr. von W. E. Mead, Journ. of Germ. phil. III, 125—6.

Langland. 128. E. Jack, The autobiographical elements in Piers Plowman. Journ. of Germ. phil. III, 393—414.

die angaben des dichters über chronologie, seine wanderungen, seine lebensweise und seine familie sollen nicht real gemeint, sondern lehrhaft erfunden sein.

129. O. Mensendieck, Charakterentwicklung und ethisch-theologische anschauungen des verfassers von Piers the Plowman. 1900. — s. Jsb. 1900,15, 119. — bespr. von Ph. Aronstein, Angl. beibl. XII 10,292—4; DLz. 1901,1434.

Catechism. 130. The lay folk's catechism, or the English and Latin versions of Archbishop Thoresby's Instruction for the people; together with a Wycliffite adaptation of the same, and the corresponding canons of the council of Lambeth. with introduction, notes, glossary, and index, by Th. F. Simmons and H. E. Nolloth. (E. E. T. S. orig. ser. 118.) London, K. Paul etc. XXXIX, 137s. 5sh.

Wiclif. 131. A. Rosenkranz, Wiclifs ethisch-soziale anschauung. diss. Barmen. 43s.

132. G. Trevelyan, England in the age of Wicliffe. hierzu als anhang: E. Powell and G. Trevelyan, The peasants' rising and the lollards. 1899. — s. Jsb. 1899,15,104. — bespr. von J. Tait, Hist. rev. 1900, s. 161f.

133. J. A. Twemlow, Wycliffe's preferments and university degrees. Hist. rev. 1900, s. 529f.

II. Ältere geistliche denkmäler.

Layamon. 134. A. C. Brown, The round table before Wace. — s. Jsb. 1900,15,31. — bespr. von G. Paris, Romania 1900, s. 634, mit zustimmung zu dem ergebnis, wonach Wace aus derselben volksüberlieferung schöpfte wie der ausführlichere Layamon, und mit der vermutung, letzterer könne eine tradition angloise benutzt haben.

Vgl. auch F Lot, Nouvelles études sur la provenance du cycle arthurien. Romania 1901(117),1—21.

Havelok. 135. Havelok edited by F. Holthausen. (O. a. M. E. texts, ed. by L. Morsbach and F. Holthausen. I.) London, Sampson, and Heidelberg, Winter. XII, 103s. 2.40m. — bespr. von W. A. Read, Journ. of Germ. phil. III, 510f.; von W. K(eller), Cbl. 1901,1689 (mit ansetzung einer kelt. mittelform Ambloec zwischen hist. Anlaf Cuaran and me. Havelok); von H. Spies, DLz. 1901,346; von N. Bogholm, Nord. tidsk. f. fil. 10,106f.

136. M. Förster, Zu Havelok v. 2461. Arch. 107,107.
über ein sprichwort im Havelok.

137. F. Holthausen, Emendations to the text of Havelok. Furnivall miscellany, s. 176—182.

138. F. Holthausen, Zum Havelok. Engl. stud. 30,343—4.

139. F. Holthausen, Zum Havelok. Angl. beibl. XII,5,146.
berichtigungen aus der hs. nach Skeats collation.

140. L. Morsbach, Bemerkungen zum Havelok. Engl. stud. 29,368—374 (textkritisches).

Hendyng. 141. K. Kneuer, Die sprichwörter Hendyngs. nachweis ähnlicher sprichwörter in den germ. und roman. sprachen. diss. Leipzig. 93s.

Guy of Warwick. 142. M. Weyrauch, Die zwei fassungen der sage von Guy of Warwick. (Forschungen zur engl. spr. u. lit, begr. von E. Kölbing. II.) Breslau, Marcus. 96s. 3,20m.

1. die engl. hss. — 2. die franz. hss. — 3. das verhältnis der engl. hss. zu den franz.

143. F. Liebermann, Guy of Warwicks einfluss. Arch. 107, 107.

die sage wirkte schon um 1278 auf die namengebung im grafenhause Warwick.

144. A. C. Brown, The source of a Guy of Warwick chap-book. Journ. of Germ. phil. III, 14—23.

quelle ist S. Rowland's Famous hist. of Guy of W., ein gedicht des 17. jhs. in distichen. zugleich wird der name Colbrand auf eine keltische form (Collbrau) und Guy auf ags. wig (mit norm. vermittlung) zurückgeführt.

Otuel. 145. E. Koeppel, Eine historische anspielung in 'The romance of Otuel'. Arch. 107,392f.

ein hinblick of 'a foul larder' v. 1128 geht wohl auf 'the Douglas larderer' von 1307 und gibt hiemit für die entstehungszeit eine obere grenze.

Roland and Otuel. 146. H. Engler, Quelle und metrik der me.

romanze Duke Rowlande and Sir Otuell of Spayne. diss. Königsberg. 73s.

der Treutlerschen untersuchung über das verhältnis des engl. S. Otuell zum franz. Otinel fügt E. eine studie über die stellung des Rowland and S. Otuell hinzu, der sich als reichere bearbeitung derselben quelle herausstellt.

Lanval. 147. W. Schofield, The lays of Graelert and Lanval. — s. Jsb. 1900,15,129. — bespr. Romania 1900, s. 487.

Planetenged. 148. Einfluss der planeten, hrsg. von A. Hahn. Arch. 106,351. 7 strophen, mitgeteilt aus hs. Rawlinson 939 (mitte XIV. jhs).

Florence. 149. Le bone Florence of Rome. A. Knobbe. Untersuchung des denkmals. 1899. — s. Jsb. 1900,15,134 — bespr. von W. Heuser, Engl. stud. 19.123—5.

Emare. 150. Emare. ed. by A. B. Gough. (Old and Middle Engl. texts, ed. by L. Morsbach and F. Holthausen. II.) Heidelberg, Winter. X.39s. 1,20m.

besp. von W. Heuser, Engl. stud. 30,294—5.

Morte Arthur. 151. Morte Arthure, written by R. of Thornton, ed. by M. M. Banks. 1900. — s. Jsb. 1900,15,175. — bespr. von F. Holthausen, Angl. beibl. XII, 8,235—7.

Ysumbras. 152. Ysumbras, hrsg. von J. Zupitza und G. Schleich. (Palaestra. 15.) Berlin, Mayer und Müller. VII, 128s. 4m. — bespr. von R. Duran. Le moyen age 5,418—20.

Gawain. 153. J. Fischer, Die stabende langzeile in den werken des Gawain-dichters. (Bonner beitr. z. angl. XI, 1—64.) — s. Jsb. 1900.15.135. — bespr. von K. Luick, Angl. beibl. XII, 2,33ff.

154. E. Kuhnke, Die allit. langzeile in der me. romanze Sir Gawayn und the green knight. 1900. — s. Jsb. 1900,15.136. — bespr. von K. Luick, Angl. beibl. XII, 2.33ff. und von J. Fischer, ebda 65—76.

155. F. Holthausen, Zu dem me. gedicht Cleanness. Arch. 106,349.

über Petrus Comestors Hist. eccles. als quelle.

Wars of Alexander. 156. H. Steffens, Versbau und sprache des me. stabreimenden gedichtes 'The wars of Alexander'. (Bonner beitr. z. angl. IX, 1—104.) Bonn, Hanstein.

Huchown. 157. J. A. Neilson, J. Anderson, H. Bradley, G. Neilson. K. M. O. K., J. Platt. P. Toynbee. The theories as to Huchown. Athenaeum I (3819—26) 19, 52, 81. 114. 145f., 176, 213, 244.

158. G. Neilson und J. Gollancz, Huchown. Athenaeum I (3840.3842) 694f., 760.

Neilson will aus übereinstimmenden versen in Titus (= Destr. of Jerusalem), in Destr. of Troy und Huchowns Morte Arthure schliessen, dass diese drei dichtungen von einem autor in obiger reihenfolge

verfasst wurden, wogegen G. einspruch erhebt. die bewahrung des end-e in Morte Arthure und in der Susanne erklärt G. einleuchtend als sprachliche anlehnungen des Schotten Huchown an sein westmtl. vorbild, den Gawain-dichter.

159. J. D. Bruce, The M. E. metrical romance 'Le morte Arthur', its sources ond its relation to Malory's 'Morte Darthur'. — s. Jsb. 1900, 15,174. — anerkennend bespr. Rom. 1901(118—9) 478.

160. E. Mennicken, Versbau und sprache in Huchowns' Morte Arthure (Bonner beitr. 5). 1900. — s. Jsb. 1900,15,141. — bespr. von K. Luick, Angl. beibl. XII, 2, 33ff. und von E. Sokoll, ebda 203ff.; von F. Holthausen, Engl. stud. 30,269ff.

161. G. Neilson, Three footnotes, III. Furnivall miscellany, s. 383—5.

die abreise des römischen senators von Carlisle glich der eines galgenflüchtlings.

Parl. of 3 ages. 162. G. Neilson, Huchown II, 'The parlement of the thre ages'. Athen. II (3881) 559—561.

N. findet in (Destr. of) Troy nicht bloss viele ähnlichkeiten des ausdrucks mit 'The parl. of thre ages', sondern — in der erscheinung der drei göttinnen vor Paris — geradezu die quelle. er setzt Troy um 1360 an, Parl. um 1370. aus einigen übereinstimmungen des ausdrucks mit Morte Arthure und anderen allit. dichtungen schliesst er, Huchown habe auch Parl. geschrieben und zwar als sein testament. — ferner deutet er in Parl. die banner mit den perücken auf die richter des königs Edward III, die im streit um die einführung der papstbullen 1358 gegen die friars standen.

Quatrefoil of love. 163. The quatrefoil of love, an allit. religious lyric, now first edited from Add. ms. Brit. Mus. 31,042 with collations from Add. ms A. 106 Bodleian Library by J. Gollancz. Furnivall miscellany, s. 112—132.

Barber. 164. G. Neilson, J. Barbour. 1900. — s. Jsb. 1900, 15,142. — bespr. von T. F. Henderson, Engl. stud. 30,281ff. — Athenaeum I, (3824) 170f., 'with caution'; Hist. rev. S. 405f.

165. The ms. 'Book of Cupar'. Athen. I (3823,3826) 147, 243. nachweis, dass eine schlachtenrede des Bruce im buch der Makkabäer parallelen hat.

166 G. Neilson, Three fortnotes, II. Furnivall miscellany, s. 383. über Barber's 'fredom is a noble thing'.

167. J. T. Brown, The Bruce and the Wallace restudied. (Bonner beitr. z. angl. VI.) VIII, 175s. 4.50m. — s. Jsb. 1900, 15,181. — beistimmend (bis auf die identifizierung von Ramsay mit Dunbars Sir John Ross) bespr. von A. Herrmann, Arch. 107,419—423. — zurückhaltender gerühmt von W. H. Brown, Mod. lang. not. XVI 1,49—54: Wallace könne nicht von einem blinden Bettler verfasst sein, Bruce sei zwischen der Zeit des Wyntoun und der Cam-

bridge hs. gründlich umgearbeitet worden, aber beides könne nicht mit sicherheit Ramsay zugeschrieben werden, und gewiss sei Ramsay nicht mit Dunbars Sir John Ross zusammengebracht worden. — bespr. von T. F. Henderson, Engl. stud. 30,281ff.; Athenaeum I (3824) 170f., mit ablehnung der ergebnisse, aber lob der material-sammlung; von F-l, Cbl. 1901,1891; DLz. 1901,2331; Romania 1900, s. 292—4.

Urk. von 1376. 168. L. Morsbach, An English deed of 1376. Furnivall miscellany, s. 347—354.

III. Spiele.

Liturgisch. 169. P. Butler, A note on the origin of the liturgical drama. Furnivall miscellany, s. 46—51.

170. A. F. Leach, Some English plays and players 1220—1548. Furnivall miscellany, s. 205—234.

171. J. M. Manly, Specimens of the pre-Shaksperean drama. — s. Jsb. 1900.15,239. — bespr. von L. Proescholdt, Cbl. 110—115.

Zeugnisse. 172. J. J. Jusserand, A note on pageants and 'scaffolds hye'. Furnivall miscellany. s. 183—195.

173. F. Liebermann, Das Osterspiel zu Leicester.
über die abrechnung des spieles von 1477.

York spiele. 174. W. A. Craigie, The gospel of Nicodemus and the York mystery plays. Furnivall miscellany, s. 52—61.

175. M. H. Peacock, The Wakefield mysteries (The place of representation). Angl. 24,509—524.

176. **Moralitäten.** A. Brandl, Quellen des weltl. dramas in England vor Shakespeare. — s. Jsb. 1900,15.209. — bespr. von L. Proescholdt, Litbl. 110—115.

IV. Chaucer und Gower.

Chaucer. 177. W. W. Skeat, The Chaucer canon. 1900. — s. Jsb. 1900,15,144. — bespr. von A. Schröer, Angl. beibl. XII 10, 291—2; von J. Koch, Engl. stud. 30.450—6, welcher RR fragm. A noch immer Chaucer abspricht und es mehr in der art Lydgates findet; von M. Kaluza, DLz. 1901,863—6; Saturday rev. 90,17f.

178. John Koch, Der gegenwärtige stand der Chaucerforschung. Verhandlungen des IX. allg. d. neuphilologentages. Hannover, C. Meyer. s. 117—127.

K. glaubt nicht mit Skeat, dass viele dichtungen der Cant. tal. schon vor der Leg. der gut. frauen entstanden seien, weil sie sonst Chaucer in diesem werke wohl mit aufgezählt hätte. er lehnt mit Bischoff die annahme von zweisilb. senkungen und von epischer caesur ab, zweifelt, ob man die retractatio ohne weiteres bei seite schieben darf, findet selbst fragment A der Rosenromanübersetzung noch nicht als echt erwiesen. und giebt wertvolle mitteilungen über hss.-verhältnisse und den fortschritt einer streng kritischen ausgabe.

179. F. J. Snell. The age of Chaucer (1346—1400). With an introduction by. J. W. Hales. London, Bell. 1901. XLVIII,242s.
[1. Ballad and chronicle. 2. Allit. poetry. 3. Prose. 4. Miracle plays. 5. Gower. 5 Chaucer's early life and writings. 7. Chaucer's Italian period. 8. The Canterbury tales. Index.]

180. B. ten Brink, Chaucer's sprache und verskunst. 2. aufl. hrsg. von F. Kluge. 1899. — s. Jsb. 1899,15,112. — bespr. von F. Holthausen, Angl. beibl. XII,8,237—240.

181. R. E. G. Kirk, Enrolments and documents from the Public-Record Office, the Toun Clerk's Office, Guildhall, London. and other sources; comprising all known records relating to G. Chaucer. (Chaucer soc., 2. ser. 32: Life records IV.) London, K. Paul etc. 1900. LVIII,139—342s.
bespr. von J. Koch, Engl. stud. 30,441—4.

182. M. A. Spielmann, The portraits of G. Chaucer. an essay written on the occasion of the quincentenary of the poet's death. (Chaucer soc., 2. ser. 31.) London, K. Paul etc. 1900. 20s. — s. Jsb. 1900,15,145. — bespr. von J. Koch, Engl stud. 30,445—450.

183. The London of Chaucer. Literature, 6. okt. 1900, s. 252f. (mit abbildungen aus Besant's 'London').

184. The Chaucer exhibition at the British Museum. Literature, 6. okt. 1900, s. 253f

185. G. L Kittredge, A friend of Chaucer's. Publ. of the mod. lang. ass. of Am. 16,450—2.
der waliser Lewis Johan, ein weinwirt mit höfischen beziehungen — in seinem hause las Scogan die poetische epistel an die söhne Heinrichs IV —, mag es gewesen sein, durch den Chaucer von 'the Bret Glascurion' = the Welsh bard Geraint gehört hat.

186. J. H. Wylie, Thomas Chaucer. Athen. II (3858) 455.
Thomas Chaucer, the butler of England, führte einen vogel im wappen, ebenso wie der dichter.

187. M. G. May, A lament for Chaucer. Not. a. q. 9, VII 167. (vier stanzen in rhyme royal aus The cownseyl of the Trynite in an unnamed vol. of old English sacred poems.)

188. F. P. von Westenholz, Nachträgliche spähne zum Chaucergedenktag. Angl. beibl. XII 6,160—4.
zweifel betreffs entstehung von P. of F. und H. of F.

189. In honour of Chaucer. Saturd. Rev. 90,514f.

190. K. Mayer, Zum 500jährigen Geburtstag Chaucers. Lit. Warte, s. 163—167.

191. Phené, Influence of Chaucer upon the language and literature of England. Transact. of the Royal society of liter. 22, 33—95.

192. O. Ballmann, Chaucers einfluss auf das englische drama im zeitalter der königin Elisabeth und der beiden ersten Stuartkönige. Strassburger diss. Halle, Niemeyer. 87s.

193. E. Yardley, Helicon. Not. a. 2. 9, VIII 102.
Chaucers verwechslung des Helicon mit der Hippokrene (H. of F.) wurde von Spenser (Shep. cal., April) übernommen.

194. R. Fischer, Zu den kunstformen des mittelalterlichen epos (Troilus). 1899. — s. Jsb. 1900,7,11. — bespr. von A. Schröer, Angl. beibl. XII 9,267—9.

195. C. Chiarini, Chaucers House of Fame und die göttliche komödie. Rivista d'Italia, März.

196. W. S. McCormick, Another Chaucer stanza? Furnivall miscellany, s. 296—300.

197. E. Legouis, Quel fut le premier composé par Chaucer des deux prologues de la legende des femmes exemplaires? 1900. — s. Jsb. 1900.15,152. — bespr. von J. Koch, Engl. stud. 30, 456—8 (zustimmend).

198. Specimens of all the accessible unprinted mss. of the Canterbury tales. VII: The clerk's tale and head-link, put forth by F. J. Furnivall from ms. Phill. 8299 and Longleat 25. s. 97—121. — VIII: The pardoner's prolog and tale, from the Hodson ms. 39. put forth by F. J. Furnivall, with an introduction by J. Koch. s. 63 — 75. (Chaucer soc. 1. ser. XCIII,XCIV.) London, K. Paul etc., 1900.

199. J. Halfmann, Das auf der Bibl. Nat. zu Paris befindliche ms. der Canterbury tales. diss. Kiel 1898. 56s. — bespr. von J. Koch, Engl. stud. 29,116ff. (erweist viele ungenauigkeiten).

200. M. H. Liddell, Chaucer's The prologue to the Canterbury tales. The knight's tale. The nonnes prestes tale ed. in critical text with grammatical introduction being an elementary grammar of Middle English; notes and glossary. New York, Macmillan.
bespr. Athenaeum II (3856) 380.

201. M. H. Liddell und A. W. Pollard, Professor Liddell's Chaucer. Athen. II (3802) 597f., (3863) 631f.
L. verteidigt die titelbemerkung „kritischer text" in seiner ausgabe. P. verficht seine theorie, dass ms. Harley 7334 eine revision von Chaucer selbst darstelle.

202. Chaucer's Prologue, The knight's tale, and The nun's priest's tale, edited, with an introduction, notes, and glossary by F. J. Mather. Cambridge (Am.). The Riverside press, 1901. LXXIX 143,27s. — s. Jsb. 1900.15,154. — bespr. von J. Koch, Engl. stud. 29,116ff.: wesentlich nur zur einführung bestimmt; das neu aufgestellte hss.-verzeichnis scheint nicht ausreichend bewiesen. — von

R. K. Root, Journ. of Germ. phil. III, 372—4; von H. Jantzen, N. phil. Rdsch., s. 68.

203. A. C. W. und W. W. Skeat, Notes on a passage in Chaucer's prologue. Not. a. q. 9, VI 365,434,463; VII 30f.,95,175,238, 377f. (zu recchelees).

204. F. J. Mather, jun., On the date of the 'knight's tale'. Furnivall miscellany, s. 301—313.

205. R. Brathwail's Comments in 1665, upon Chaucer's tales of the miller and the wife of Bath, edited, with an introduction, by C. F. Spurgeon. (Chaucer soc. 2. ser. 33). London, K. Paul etc. XVI, 98s.

bespr. von J. Koch, Engl. stud. 30,458—460.

206. E. E. Morris, The physician in Chaucer. Furnivall miscellany, s. 338—346.

207. W. E. Mead, The prologue of the wife of Bath's tale. Publ. of the mod. lang. ass. of Am. 16,388—404.

M. findet in der Vieille des Rosenromans ein vorbild für das weib von Bath, und zugleich habe Chaucer den jealous husband (das. v. 9204ff.) nachgeahmt, neben Jerome's Epistola adversus Jovinianum. die für den jealous husband als original anzusehen ist.

208. G. H. Meynadier, The wife of Bath's tale, its sources and analogues. (The Grimm library, XIII). London, Nutt. XII, 222s.

bespr. von J. Koch, Engl. stud. 30,460—4; Revue celt. s. 349; Folklore s. 373f.; Not. a. q. 9, VIII 135; Athenaeum II (3853) 274f.

209. W. H. Schofield, Chaucer's Franklin's tale. Publ. of the mod. lang. ass. of Am. 16,405—449.

Sch. macht wahrscheinlich, dass Chaucer als quelle ein Breton lay benutzte, den wir nicht mehr besitzen, aber als verwandt mit Boccaccios geschichte von Gilberto, Ansoldo und Dianoao (Decam. X 5) betrachten müssen.

210. K. O. Petersen, The sources of the parson's tale. (Radcliffe college monographs. 12). Boston, Ginn, The Athenaeum Press. 81s.

bespr. von E. Koeppel, Engl. stud. XXX 464—7.

211. M. A. Liddell, A new source of the 'Parson's tale'. Furnivall miscellany, s. 255—277.

212. Ch. H. Bromby und W. W. Skeat, Some suggested emendations in the Chaucer text. Athen. I(3841)728, (3844)821; II(3846) 61f.

213. C. G. Leland, E. Heron-Allen, C. C. B., A. Mayall, W. W. Skeat und Th. Bayne, Doubtful passages in Chaucer. Not. a. q. 9, VII 82—4, 189f., 257f.

Gower. 214. The complete works of Gower ed. G. Macaulay. I: French works. 1899. — s. Jsb. 1899,15,128. — bespr. Cbl. 1901, 110; Romania, 1900, s. 160.

215. The English works of John Gower, edited from the mss.: with introduction, notes, and glossary, by G. C. Macaulay. (E. E. T. S. extra ser. LXXXI, LXXXII). London, K. Paul etc. bd. I. CLXXV, 519s.; bd. II: 655s. je 15 sh. — s. Jsb. 1900,15,158.

bespr. Athen. II (3854)305f. — hiezu eine berichtigung von G. C. Macaulay, The date of Gower's birth. Athen. II (3856)385. — Academy (1525)67f.; Not. a. q. 9, VIII 175f.; von H. Spies. N. phil. Rdsch., s. 281; Lbl., s. 110.

216. E. Stollreiter, Quellennachweis zu J. Gower's Confessio amantis. I. teil. diss. München. 58s.

217. E. Flügel, Gower's Mirour de l'omme und Chaucer's Prolog. Angl. 24,437—508.

heraushebung zweier teile des Spec.. die an Chaucers prolog erinnern oder ihn erklären.

218. E. L. Taunton, 'L'areine au mer' in Gower's 'Mirour de l'omme'. Athen. I (3838)632f.

V. Chaucers schule.

Lydgate. 219. E. Gattinger, Die lyrik Lydgates. — s. Jsb. 1897.16,279. — angez. von M. Kaluza, Litbl. 408f. — vgl. auch J. Bolte, Bigorne und Chicheface, Arch. 106,1—18.

220. Lydgate's Reason and sensualyte edited from the Fairfax ms. 16 (Bodleian) and the Addit. ms. 29,729 (Brit. Mus.) by E. Sieper. part I: the mss., text (with sidenotes by Dr. Furnivall), glossary. (E. E. T. S. extra ser. LXXXIV). London, K. Paul etc. XX, 203s. 5sh.

221. E. Sieper, Les echecs amoureux. 1898. — s. Jsb 1900. 15,164. — bespr. von R. Ackermann, Angl. beibl. XII 6,165,7.

222. J. H. Lange, Lydgate and fragment B des Romaunt of the rose. Engl. stud. 30,397—405.

223. J. H. Lange, Zur echtheitsfrage von Lydgate's 'Advice to an old gentleman who wished for a young wife'. DLz. 1901,2074—6.

für Lydgateschen ursprung dieses gedichtes.

224. J. H. Lange, Zur verfasserschaft des Advice. Engl. stud. 30,346—7.

L. spricht Lydgate die verfasserschaft des Advice zu, die der Siege of Harfleur aber ab.

225. The pilgrimage of the life of man, englished by Lydgate a. d. 1426, edited by F. J. Furnivall. part. II. (E. E. T. S. extra ser. LXXXIII). London, K. Paul etc. s. 241—665. 10 sh.

Hoccleve. 226. F. Bock, Metrische studien zu Th. Hoccleves werken. diss. München. 1900. VI, 68s.

Court of Love. 227. W. A. Neilson, The origin and sources of 'The court of Love'. 1899. — s. Jsb. 1900,15,163. — bespr. von

A. Brandl, Arch. 106,390—401, der die möglichkeit von Scogans verfasserschaft aufrecht erhält; von A. Jeanroy, Rev. crit. 35,272f.

Ross. 228. A. Piaget, La belle dame sans merci et ses imitations. Romania 1901 (117)22—48, (118—9)317—391.

Capgrave. 229. W. Dibelius, John Capgrave und die englische schriftsprache. IV, V. Angl. 24,211—263; 269—308

Kennedy. 230. The poems of Walter Kennedy edited with introductions, various readings, and notes, by J. Schipper. (Denkschriften der k. akademie der wiss. in Wien, philos.-hist. klasse, XLVIII, 1.) Vienna, Gerold. 94s. 4°.

Montgomery. 231. R. Brotanek, Untersuchungen über das leben und die dichtungen A. Montgomeries. — s. Jsb. 1899,15,349. — angez. von M. Kaluza, Litbl. 407f.

VI. Andere spätere dichtungen.

Troy tale. 232. D. Kempe, A M.E. tale of Troy. Engl. stud. 29,1—26.

erste nähere beschreibung einer Lydgate zugeschriebenen, aber gewiss nicht von ihm herrührenden übersetzung von Guidos Hist. Troj. in der hs. Laud Misc. 590. das denkmal zeigt kurzreimpaare von nordmtl. herkunft und kann, nach den mitgeteilten proben zu urteilen, noch aus dem 14. jhrh. stammen.

233. J. E. Wülfing, Das Laud-Troybook. Engl. stud. 29, 374—396. (ergänzungen und berichtigungen des vorigen artikels.)

Siege of Troy. 234. The seege of Troy, edited from ms. Harley 525 by C. H. Wager. 1899. — s. Jsb. 1899,15,145. — bespr. von A. Brandl, Arch. 106,182.

Battle of Jerusalem. 235. F. Bergau, Untersuchungen über quelle und verfasser des me. reimgedichts The vengeance of goddes deth (The bataile of Jerusalem). diss. Königsberg. 123s.

im gegensatz zu den angaben des dichters, der sich auf bibel, Nikodemus evangelium, Flavius Josephus, Gesta imperatorum und Sevin sages beruft, erweisen sich die afrz. Venjance nostre seigneur, Nikodemus ev., Gesta Pilati und Legenda aurea als quellen. vielleicht hat auch die andere me. fassung (in stabreimen) auf diese (in reimpaaren) gewirkt. B. setzt das gedicht ins 3. viertel des 14. jahrhunderts und in die nähe von London; die proben, die er abdruckt, machen aber einen etwas nördlicheren eindruck als die sprache Chaucers.

Schwanenritter. 236. F. Liebermann, Chevalier au cygne in England. Arch. 107,106f.

die sage war in der abtei Feversham schon im 13. jhdt. bekannt.

Generydes. 237. F. Holthausen, Generydes ed. Wright. Arch. 106,351f.

Spec. hum. salv. 238. O. Brix, Ueber die me. übersetzung des

Speculum humanae salvationis. — s. Jsb. 1900,15,176. — bespr. von F. Holthausen, Litbl. 13f.; von W. Heuser, Engl. stud. 29, 426—7; von M. Förster, Arch. 106.182—5 und DLz. 1901,163; von L. Duvan, Le moy. age 5,417f.

Audelay. 239. R. Priebsch, John Audelay's poem on the observance of sunday. Furnivall miscellany, s. 397—407.

Carta dei. 240. M. D. Macray, Fifteenth century religious verses. Not. a. q. 9, VIII 240.
abgedruckt vom rücken einer urkunde, beginnend: Knowyn alle men that are and schuln ben that I Jhc of Nazaren wyt myn wyl and herte good for myn handwerk and for my blod have grantyd etc.

Ratis rav. 241. J. T. Brown, The author of Ratis Raving. 1900. —s. Jsb. 1900,15.180. — bespr. von E. Sokoll, Angl. beibl. XII 3,103ff.; von F. Holthausen, Engl. stud. 30,269ff.

Wallace. 242. vgl. oben bei Barber.

Lyrik. 243. Die lieder des Fairfax ms. (Addit. 5465, Brit. Mus.) hrsg. von B. Fehr. Arch. 106,48—70.

244. Die lieder der hs. Addit. 5665 (Ritson's folio ms.) hrsg. von B. Fehr, Arch. 106,262—285.

King Arthur u. Cornwall. 245. W. D. Briggs, King Arthur und King Cornwall. Journ. of Germ. phil. III, 342—351.
die ballade dieses namens (Child, nr 30) soll direkt aus der gleichnamigen romanze des Percy folio ms. (I 59ff.) geflossen sein.

Ballads. 246. W. E. Mead, Colour in the English and Scottish ballads. Furnivall miscellany, s. 321—334.

VII. Spätere prosa.

Jacob's well. 247. Jacob's well, an English treatise on the cleansing of man's conscience, edited from the unique ms. about 1440 a. d. in Salisbury Cathedral by A. Brandeis. part I. (EETS. orig. ser 115.) London, K. Paul etc. 1900. XVI,313s. 10sh. — bespr. von W. Dibelius, Arch. 107,166—8; DLz. 1901,2909.

Gilbert of the Haye. 248. Gilbert of the Haye's prose ms. (a. d. 1456), vol. I: The buke of the law of armys or buke of bataillis, edited with introduction by J. H. Stevenson. (Scot. T.S.44.) Edinburgh, Blackwood. CIII,303s.

Malory. 249. W. W. Greg, Pre-Malorean romances. Mod. lang. quart. 4,94—5.

250. Schüler, Sir Thomas Malory's Morte d'Arthur und die engl. Arturdichtung des 19. jahrhunderts. — vgl. Jsb. 1900,15,33;195. — angez. W. Bang, Littl. 205f.

251. J. L. Weston, The legend of Sir Lancelot du Lac. studies upon its origin, development and position in the Arthurian romantic

cycle. (The Grimm library. XII.) London, Nutt. 1902. 7sh.6. — bespr. Athenaeum II (3853) 274f.

Caxton. 252. E. J. Scott, The Caxtons of Kent tempore Edward IV. brief betreffend einen verwandten des druckers Caxton.

253. E. Gilliat-Smith, Where Caxton lived. The story of Bruges. Academy (1526) s. 89—90.

254. A. Brandl, On the 'Dictes and sayings of the philosophers'. Furnivall miscellany, s. 16—22.

255. P. de Reul, The language of Caxton's Reynard the fox, a study in historical English syntax. London, Sonnenschein. 5sh.

256. P. Butler, Legenda aurea — Légende dorèe — Golden legend. A study of Caxton's Golden legend. 1899. — s. Jsb. 1899,15,156. — besp. von H. Spies, Engl. stud. 29,282—5; DLz. 1901,1695.

Charm. 257. W. W. Skeat, A fifteenth century charm. Mod. lang. quart. 4,6—7.
ein prosa-segen für allgemeine sicherheit.

Paston letters. 258. J. Gairdner, The Paston letters 1422—1509. a reprint of the edition of 1872—5, which contained upwards of 500 letters, to which are now added others in a supplement after the introduction. Westminster, Constable, and New-York, Macmillan. $ 8,00.
bespr. Athenaeum (3843) I 786; Hist. rev. s. 819f.

Cely papers. 259. The Cely papers, ed. H. Malden. — s. Jsb. 1900,15,201. — bespr. Athenaeum (3843)I,786.

260. F. Liebermann, Zum kaufmännischen Englisch um 1480. Arch. 107,108.

D. Neuenglische denkmäler (—1650).

I. Allgemeines.

261. An English miscellany presented to dr Furnivall. s. abt. 14,8.

262. Alden, rise of satire. — vgl. Jsb. 1899,15,169. — rec. A. Brandl, Arch. 106,185.

263. K. v. Alvensleben, das weiberregiment am hofe der königin Elizabeth von England. Berlin, Steinitz. 2m.

264. British anthologies, ed. E. Arber. — vgl. Jsb. 1899,15,170. — bd. III, IV, V rec. A. H. Tolman, Shak. jb. 37,262—63; bd. II R. Alscher, Angl. beibl. 12,141.

265. Calendar of the state papers relating to Ireland of the reign of Elizabeth. 1599 apr. — 1600 febr. preserved in the public record office. ed. E. G. Atkinson. London. 15sh.

266. Calendar of the state papers relating to Scotland and Mary,

queen of Scots 1547—1603. preserved in the public record office, the British Museum and elsewhere in England. ed. Sir J. Bain. vol. 2. 1560—69. London. 15sh.

267. H. C. Beeching, English literature and American professors. Athen. 1901,661. wendet sich gegen den in dem 'English Miscellany zu ehren Furnivall's' erschienenen aufsatz prof. Henneman's über Barnfield's ode 'As it fell upon a day'. 'Das gedicht besteht nicht aus zwei teilen und ist nicht etwa von Shakespeare, sondern von Barnfield selbst verfasst.'

268. G. Binz, Londoner theater und schauspiele im jahre 1599. — vgl. Jsb. 1899,15,172. — rec. Literature 1900,VI,110; Shak. jb. 36,332.

269. Calendar of state papers and manuscripts relating to English affairs existing in the archives and collections of Venice, and in other libraries of northern Italy. Vol. X, 1603—1606. Ed. by Horatio F. Brown. London. 15sh. rec. Athen. 1901,107.

270. The register of the privy council of Scotland. Second series. vol. II. A. D. 1627—28. Ed. and abridged by P. Hume Brown. 15sh.

271. John Mc. Laren Mc. Bryde, A study of Cowley's Davideis. Journ. of Germ. philol. 2,454—527.
ausser seinem eigentlichen thema behandelt der vf. in einem besondren abschnitt die vorgänger Cowley's p. 467—99: zunächst giebt er eine reichhaltige bibliographie aller werke, die den David-stoff von 1500—1638 behandelten. genauer besprochen werden dann u. a. Bishop Bale's 'God's promises'; George Peele's 'Love of David and Fair Bethsabe.' 1599; Francis Quarles' religiöse gedichte (1620—33); George Sandys' paraphrasen (1638); George Wither und George Herbert; Mich. Drayton's 'David and Goliath'; Thom. Fuller's 'David's Hainous Sinne'; Thom. Heywood's 'Hierarchie of the blessed angels'; Rob. Ashleys' übersetzung von V. Malvezzi's 'Jl David perseguitato' 1637; 'David's troubles' etc. 1638.

272. Fr. Charley, The new opera-glass: containing the plots of the most popular operas and a short biography of the composers. Leipzig, Reinboth. 190s. 2m.

273. B. G. Churchill, Richard III. up to Shakespeare. — vgl. Jsb. 1900,15,212. — rec. W. Keller, Shak. jb. 37,256—58; F. J. Carpenter, Mod. lang. not. 15,501—6; Athen. 3789.

274. M. Creighton, The age of Elizabeth. gekürzt und hrsg. v. Ph. Aronstein. Leipzig, Freytag. 1900.
rec. H. Heim, Angl. beibl. 12,26—28; H. Spiess, Arch. 107,168—169.

275. L. W. Cushman, The Devil and the Vice in the English dramatic literature before Shakespeare. (Studien z. engl. philologie, hrsg. v. L. Morsbach. VI.) Halle, Niemeyer. XIV, 148s. 5m.

Teufel und Vice sind nicht miteinander identisch, noch haben sie denselben ursprung; vielmehr 'The devil, Vice, clown, fool and villain are parallel figures of quite independent origin and function. — günstig rec. H. Logeman, Engl. stud. 29,427—31. weist auf die schwierigkeit hin, in allen stücken die person des Vice unzweifelhaft festzustellen, Athen. 3808; A. W. Pollard, Mod. lang. quart. 3,138; Sat. rev. 90,2350.

276. B. A. B. van Dam and C. Stoffel, William Shakespeare prosody and text. — vgl. Jsb. 1900,15,217. — rec. Ch. Bastide, Rev. crit. 34,414; Literature 1900,145; Sat. rev. 90,2338,209; Hope Rea, Acad. 1476,133; W. G. C. Byvanck, Gids 1900, juli/sept.

277. Calendar of state papers. domestic series. oct. 1622 to febr. 1673. preserved in the public record office. vol. 14. ed. by F. H. Blackburne Daniell. London. 15sh.

278. Acts of the privy councel of England. N. S. vol. 20—21. 1590—91 ed. by direction of the Lord President of the councel by J. R. Dasent. London. 10sh.

279. R. Dax u. M. Debenay, English songs. Auswahl engl. schul- und volkslieder z. gebrauch für höhere unterrichtsanstalten u. freunde engl. sprache u. musik. Paris, Welter. IV,76s. 1,20m.

280. B. Dobell, Newly discovered documents of the Elizabethan and Jacobean period. Athen. 1901,369; 403; 433; 465. I. u. III. Letters and documents by G. Chapman. II. Letters of G. Chapman and Ben Jonson; IV. Letters and documents by Chapman, Ben Jonson etc. (enthält ausserdem noch zwei briefe an J. Dowland, den einen wahrscheinlich von H. Noel, den anderen von Moritz v. Hessen.)

281. B. Fehr, Die lieder der Hs. Add. 5665 (Ritson's Folio-Ms.). Arch. 106,3—4.

282. B. Fehr, Weitere beiträge zur englischen lyrik des 15. und 16. jahrhunderts. — vgl. nr 281. — Arch. 107,48—62.

abgedruckt sind aus verschiedenen MS: zwei weihnachtsgedichte, 2 andere weltliche gedichte, 2 weitere lyrische gedichte, dann eine reihe lyrischer fragmente, 4 gedichte aus der zeit Heinrichs VI. und Eduards IV., mehrere fragmente von J. Stowes' hand und endlich eine sammlung von liedern und psalmen, die im bistum Durham in gebrauch waren.

283. Vagabond songs and ballads of Scotland. with many old and familiar melodies. ed. with notes by R. Ford. 2nd series. 278s. London, Gardner. 5sh.

284. Letters received by the East India Company from its servants in the east. vol. 5. 1617 (jan. to june). ed. by W. Foster. London, Low. 21sh.

285. L. Fränkel, Romanische, insbesondere italienische wechselbeziehungen zur englischen litteratur, ein repertorium auf grund

neuerer veröffentlichungen spec. 1894—96. S.-A. aus: krit. jsb. über die fortschritte der roman. philologie hrsg. v. K. Vollmöller bd. IV. 4. Erlangen, Junge. 1900.

rec. E. Koeppel, Engl. stud. 29,416—18, der besonders den deutschen ausdruck tadelt. — Ph. Aronstein, Angl. beibl. 12,12.

286. Freres, New history of the book of Common Prayer. London. rec. Acad. 1901,1,334.

287. Letters and papers, foreign and domestic of the reign of Henry VIII. preserved in the public record office, the British Museum, and elsewhere in England. arr. by J. Gairdner and R. H. Brodie. vol. XVIII. p. 1. London. 15sh.

288. J. Gairdner, The Paston letters 1422—1509 A. D. a reprint of the edition of 1872—75, which contains upwards of 500 letters etc. till then unpublished, to which are now added others in a supplement after the introduction. 4 voll. Westminster, Constable. 1900. 8£.

rec. Athen. 1901,786.

289. F. Görbing, Beispiele von realisierten mythen in den englischen und schottischen balladen. Angl. 23,1—13. behandelt die entführungs- und die verwandelungsballaden.

290. H. Grey, The plots of some of the most famous Old-english plays with index of the principal characters. London, Sonnenschein. X, 160s

291. W. W. Greg, Giraldi Cintio and the English drama. Mod. Engl. quart. 3,3.

292. H. Hall, Society in the Elizabethan age. With 8 coloured and other plates. New. ed. London, Sonnenschein. 314s. 10sh.6.

293. H. F. H(eath), The Elizabethan age. Mod. Engl. quart. 4,1.

294. G. L. Kittredge, Notes on Elizabethan plays. Journ. of germ. philol. 2,7—13.

inhalt: 1. das sprichwort 'While the grass grows, the steed starves' (cf. Hamlet 3,2,358) findet sich im 16. jh. noch bei Whetstone, 'Promos and Cassandra' II (1578), 5, 3; 'Paradise of Dainty Devises' 1578 nr 17; Harl. M.S. 2321 fol. 149; ferner in dem 'Life of St. Katharine' von J. Capgrave (1394—1464) und endlich in einem lateinischen brief eines grafen Simon von Chieti aus dem jahre 1243. 2. das anonyme drama 'Sir Clyamon and Sir Clamydes', das Peele und R. Edwards zugeschrieben wurde, stammt von Th. Preston, den vf. des 'Cambyses'. (?) — 3. die quelle des 'Sir Gyles Goosecappe' (von Chapman?) sind die ersten 3 bücher von Chaucer's 'Troilus and Criseyde'. (?) — 4. die quelle der nebenhandlung in Heywood's 'Captives' ist eine version des altfrz. fabliau von 'le prêtre qu'on porte'; zu vergleichen ist das englische: the Mery Jest of Dan Hew of Leicestre' und 'the tale of Friar John and

Friar Richards in Heywoods's 'History of Women' 1624. (dort genannt: 'The faire ladie of Norwich'.)

295. E. Koeppel, Einfluss der ital. auf die englische literatur 1892—94. abdr. a. d. krit. jsb. über die fortschritte der roman. philol. 4,4,438—40.

296. Sidney Lee, Shakespeare and the Elizabethan play-goer. Engl. miscell. to Furnivall. — vgl. abt. 14,8.

297. D. H. Madden, The diary of master W. Silence. — vgl. Jsb. 1899,15,204. — rec. R. Boyle, Engl. stud. 29,132.

298. Calendar of the state papers relating to Ireland of the reign of Charles I. a. d. 1625—32. preserved in the public record office. ed. R. Pentland Mahaffy. London. 15sh.

299. The register of the privy councel of Scotland. ed. and abridged by D. Masson. 2d. series. 1. 1625—27. London. 15sh.

300. A. Mézières, Contemporains et successeurs de Shakespeare. Paris, Hachette. 1898. VII,389s.

301. A. F. Mitchell, The Scottish reformation, its epochs, episodes, leaders and distinct characteristics. ed. D. Hay Fleming. London, Blackwood. 362s. 6sh.

302. A royal purveyance in the Elizabethan age by W. Money. Newbury, Blacket.

abdruck einer urkunde aus dem ehemaligen besitz des Rev. Jos. Wood in Whitchurch († 1731) über die verteilung des grundbesitzes im norden von Hampshire im jahre 1575. — rec. Athen. 1901,653.

303. J. Naumann, Die geschmacksrichtungen im englischen drama bis zur schliessung der theater durch die Puritaner nach theorie und praxis der dichter charakterisiert. diss. Rostock, Adlers erben. 1900. 75s.

inhalt: einleitung. — 1. der einfluss des lateinischen universitätsdramas in England. — 2. die klassizistische richtung im englischen drama vor Shakespeare. — 3. das volksdrama vor Shakespeare. — 4. Lady Pembroke und ihr kreis. — 5. das drama bei Shakespeare. — 6. das drama bei Ben Jonson. — 7. die fortsetzung der Greene-Marlowe'schen richtung. — 8. die vermittelnde richtung zwischen dem volksdrama und dem drama Jonson's. — 9. die Jonson'sche richtung.

304. Rotuli scaccarii regum Scotorum. the exchequer rolls of Scotland. ed. G. Powell M. Neill. vol. 20. 1568—79. London. 10sh.

305. P. Nelle, Das wortspiel im englischen drama des 16. jhs vor Shakespeare. diss. Halle. 1900. 53s.

306. G. d'Orcet, Les collaborateurs de Shakespeare. Rev. britann. 73,215—42.

307. Compota thesauriarorum regum Scotorum. accounts of the

Lord High Treasurers of Scotland. Ed. by Sir J. Balfour Paul. vol. II. 1500—1504. London. 10sh.

308. Macmillan's library of English classics ed. by A. W. Pollard. A series of reprints of standard works in library form. London, Macmillan. 1900. 3sh.6. per vol. — bis jetzt 25 bd., darunter: J. Walton, 'the complete angler', 'the lives of Donne, Walton, Hooker, Herbert and Sanderson'; Bacon's essays, colours of good and evil, advancement of learning; 'The history of the valorous and witty knight-errant Don Quixote of the Mancha by, M. de Cervantes, translated by Thomas Shelton (1620), 3 voll. (enthält einige neue angaben über Shelton's leben); Th. Malory's 'morte d'Arthur', 2 voll.; The travels of J. Mandeville, 1 vol. etc. rec. A. Brandl, Arch. 106,401—4.

309. The Oxford-book of English verse 1250—1900. ed. A. T. Quiller-Couch. — vgl. Jsb. 1900,15,249. — rec. Athen. 1901,5. berücksichtigt besonders das Elizabethische zeitalter.

310. P. Redlich, Ein Londoner schauspielhaus zur zeit Shakespeares. das neue jhrhdt 2,720—21.

311. Seventeenth century lyrics. ed. by G. Saintsbury. 3rd ed. London, Rivingtons. 350s. 2sh.6.

312. L. L. Schücking, Studien über die stofflichen beziehungen der englischen komödie zur italienischen bis Lilly. [Stud. z. engl. philologie, hrsg. von L. Morsbach. IX.] Halle, Niemeyer. V 109s. 3m.

313. E. Schuyler, Italian influences. London, Low. 535s. 10sh.6 — rec. Athen. 1901,653.

314. M. A. Scott, Elizabethan translations from the Italian. — vgl. Jsb. 1899,15,222. — rec. Giornale storico della lett. ital. 29, 1897,582. — IV (Miscellanea) enthält: introd., a) voyages and discoveries, b) history and politics, c) manners and morals, d) ital. and lat. publ. in England. — index.

315. R. A. Small, The stage-quarrel between Ben Jonson and the poetasters. — vgl. Jsb. 1900,15,255. — ausführlich rec. Ph. Aronstein, Angl. beibl. 12,294—302; H. Jantzen, Neuere sprachen 8,372—74; R. Boyle, Engl. stud. 29,292—304, sucht Small's behauptung, dass auch Shakespeare in 'Troilus and Cressida' am streite teilgenommen habe, zu widerlegen.

316. The new English poetry book. A selection from English poems and ballads: Spenser to Swinburne. ed. E. E. Speight. — vgl. Jsb. 1900,15,258. — rec. Ph. Wagner, Engl. stud. 29,320.

317. The Temple-reader. ed. E. E. Speight. — vgl. Jsb. 1900, 15,257. — rec. Ph. Wagner, Engl. stud. 29,319.

318. A. Stiefel, Einfluss des spanischen dramas auf das anderer

länder. 1890—94. S.-A. aus: krit. jsb. über die fortschritte der roman. philol. 4,4,549—55.

319. Ch. C. Stopes, London Shakespeare's about the poet's time. Athen. 3790.

320. W. Burnet Thomson, The history of the English bible and how it has come dawn to us. Edinburgh, Clark. 104sh.6.

321. Th. Vetter, Litterarische beziehungen zwischen England und der Schweiz im reformationszeitalter. Schweizerische druckwerke. gratulationsschrift zum 450jährigen jubiläum der universität Glasgow. im auftrage von rektor und senat der universität Zürich verfasst. Zürich, Zürcher & Furrer. 42s. fol.

322. H. O. Wakeman and Leighton Pullan, the reformation in Great Britain. London, Rivingtons. Oxford chr. text-books. 50s. 1sh.

323. W. H. Woodward, An Elizabethan list of works on education mainly by Humanists. — Otia Merseiana 1899,1.

2. Anonyme schriften.

Court of love. 324. W. A. Neilson, The origins and sources of the 'Court of Love'. (Harward studies and notes in philology and literature. vol. VI.) Boston, Ginn. 1899. 284s.
rec. A. Brandl, Arch. 106,390—401.

Sir Clyamon and Sir Clamydes. — vgl. oben 15,294.

David's troubles. — vgl. oben 15,271.

Faust. 325. H. Logeman, The English Faust-book of 1592. — vgl. Jsb. 1900,15,271. — rec. W. Bang, Engl. stud. 29,431—33; R. Petsch, Litbl. 1901,281—3; Albr. Wagner, Angl. beibl. 12, 129—138 fügt titel und beschreibung von 9 im Britischen Museum befindlichen alten englischen ausgaben des Faustbuchs hinzu; die ausgaben sind der reihe nach aus den jahren 1592 (Logeman's text), 1608, 1648, 1650 (1636?), 1700? (Thoms' text in den early English prose romances vol. III), 1630?, 1664 (ein gedicht), 1696 (dasselbe gedicht), 1680 (auch abgedruckt von Thoms a. a. o. III,317ff.).

326. **Faust,** das ältere englische schauspiel in nachbildungsn. — vgl. Jsb. 1900,15,272. — Neuphil. Cbl. 15,4.

Sir Gyles Goosecappe. — vgl. oben 15,294.

Hamlet. 327. M. W. Mc Callum, The authorship of the early Hamlet. Engl. miscell. to Furnivall. — vgl. oben 14,8.
Kyd's verfasserschaft ist zweifelhaft.

Henges. 328. F. E. Schelling, Valteger, Henges and the Mayor of Queensborough. Mod. lang. not. 15,268.
das am 4. 12. 1596 zum ersten male aufgeführte stück 'Henges' (Henslowe 1597) ist wohl identisch mit Middleton's 'Mayor of Queensborough' und mit 'Vortiger' oder 'Vortemar' (Henslowe, 1596—1601). die quelle ist Trevisas übersetzung von Higdens polychronicon.

Jack Straw. 329. H. Schütt, The life and death of Jack Straw. ein beitrag zur geschichte des elisabethan. dramas. (Kieler stud. z. engl. philologie. hrsg. F. Holthausen. 2. heft.) Heidelberg, Winter. V,160s. 4,40m.

der text ist ein kritischer abdruck zweier ms. aus den jahren 1593 und 1604. die sprachlichen, kritischen und sachlichen anmerkungen befinden sich am schluss. — die quelle des stückes ist in den chroniken von Grafton und Holinshed zu suchen; der vf. der vielleicht zu einem feste abgefassten gelegenheitsdichtung ist wahrscheinlich G. Peele, die abfassungszeit wohl die erste hälfte des jahres 1589. — rec. Ph. Aronstein, Angl. beibl. 13,9.

Misogonus. 330. G. L. Kittredge, [Thomas Richardes, der mutmassliche vf. des schuldramas Misogonus]. Nation, New York 68 (1899), 202.

331. G. L. Kittredge, The 'misogonus' and Laurence Johnson. Journal of Germ. Philol. 3,3.

Paradise of Dainty Devises. — vgl. oben 15,294.

Parnass. 332. W. Lühr, Die drei Cambridger spiele vom Parnass. (1598—1603). — vgl. Jsb. 1900,15,278. — behandelt die drei studentenstücke 'The pilgrimage to Parnassus' und 'The return from Parnassus 1 und 2'. die abfassungszeit ist weihnachten 1598/99, 1600/1 und 1601/2, die sprache nördlich, der vf. zunächst nicht festzustellen. für die literarische beurteilung sind diese dramen als eine art gelegenheitsdichtungen zu betrachten. — günstig rec. H. Jantzen, Engl. stud. 29,437. vermisst eine übersicht über die klassischen reminiscenzen; W. Bang, Litbl. 1901, 162; R. Ackermann, Angl. beibl. 11,353; Al. Brandl, Shak. jb. 37,261.

Paston-letters. — vgl. oben 15,288.

Prayer-book. — vgl. oben 15,286.

Speculum humanae salvationis. 333. O. Brix, Über die englische übersetzung des 'Speculum humanae salvationis'. Berlin, Mayer & Müller. 1900. (Palaestra. 7.) 125s.

die übersetzung trägt die jahreszahl 1549 und stammt der sprache nach aus einer nördlichen gegend. — rec. W. Heuser, Engl. stud. 29,426—27.

Tom Tyler and his wife. 334. F. E. Schelling, Tom Tyler and his wife. Publ. of the mod. lang. assoc. of Amer. 15,253.

ein abdruck nach der ausgabe von 1661. die entstehungszeit fällt zwischen 1547—71. inhalt des stückes: ein freund des pantoffelhelden Tom Tyler übernimmt es, dessen zänkischem weib die überlegene kraft des mannes zu zeigen. aber Tom Tyler verrät in einem unbewachten augenblick das geheimnis, dass damals sein freund an seiner stelle gewesen ist, und sofort beginnt das alte leiden von neuem. am schluss des stückes erscheint 'Patience' und versöhnt die streitenden.

335. W. T. Reeves, Tom Tyler and his wife. Mod. lang. not. 15,8.

Troublesome raigne of king John. 336. G. Kopplow, Shakespeare's 'King John' und seine quelle. diss. Kiel. 1900. 86s.

der erste teil der arbeit behandelt die alte historie 'The troublesome raigne of King John'. als quelle derselben wird Holinshed, als vorbild Marlowe, 'the true tragedie of Richard III.' und 'the famous victories of Henry V'. als vf. Thomas Kyd (?) bezeichnet. der zweite teil vergleicht unser stück mit Shakespeare's drama. — rec. W. Keller, Shak. jb. 37,258.

337. G. C. Moore Smith, Shakespeare's 'King John' and 'the troublesome raigne'. Engl. miscell. to Furnivall. — vgl. oben 14,8.

Arthur in Tr. r. schon als kind dargestellt, wie auch später von Shak.

Wars of Cyrus. 338. The wars of Cyrus, ein drama aus Shakespeare's zeit. zum ersten mal neu gedruckt von W. Keller. Shak. jb. 37,1—59.

der vf. des 1594 gedruckten stückes gehört der Marlowe'schen schule an. der stoff ist entnommen aus Xenophon's Kyropaedie, u. zwar wahrscheinlich aus W. Bercker's übersetzung vom jahre 1567. — es folgt eine kurze inhaltsangabe des in 5 akte von sehr verschiedener länge geteilten dramas, eine bemerkung über einen mitten im texte sich findenden 'prologus' oder 'chorus' an das publikum, endlich der abdruck des textes auf p. 10—59.

Wolsey. 339. The life and death of Thomas Wolsey, Cardinal. Once archbishop of York and Lord-Chancellor of England. Written by one of his servants, being his gentleman usher. Ed. by G. H. M. Simpson. London, Washbourne. 196s. 2sh.6.

3. Autoren.

Ashley. — vgl. oben 15,11.

Bacon. — vgl. oben 15,48.

340. Baconiana, ed. by a sub committee of the Bacon-society. vol. VIII—IX. nr 29—35. London, Banks.

Fr. Bacon, 'ein sohn der königin Elizabeth'(!) ist nicht nur der vf. der Shakespeare'schen dramen, sondern auch der werke Burtons, Spensers etc. (!) ausserdem enthält der bd einige bemerkungen über geheimschriften und 'short-hand writing' zur zeit Bacons, die allgemeineres interesse besitzen.

341. Mrs. H. Pott, Did Fr. Bacon write Shakespeare? I—V. London, Banks. 1898—1900. — vgl. Jsb. 1900,15,317. — enthält u. a. eine alphabetisch geordnete zusammenstellung von aussprüchen aus Bacons und Shakespeares werken über 'manners, mind and morals'.

342. H. Meurer, Einiges zum Bacon-Shakespearemythus. Angl. 24,4.

343. Shakespeare-Bacon. an essay. — vgl. Jsb. 1899,15,270. — rec. Bookman 1900,102.

344. G. Cantor, Shakespearolegie und Baconianismus. — vgl. Jsb. 1900,15,287. — rec. AZg 1900,188; Lit. echo 2(1),1899/1900, 853.

345. Ch. Allen, Notes on the Bacon-Shakespeare question. Boston, Houghton, Mifflin & co. 1900. XIV, 306s.

eine widerlegung der Bacon-theorie; die in Shakespeares werken sich findenden juristischen kenntnisse beweisen nichts für Bacons autorschaft. — rec. Acad. 1472; G. Sarrazin, Angl. beibl. 42,164-65.

346. J. Fiske, Forty years of Bacon-Shakespeare folly. Boston, Houghton, Mifflin & co. 1899.

347. F. P. Gervais, Shakespeare not Bacon. some arguments from Shakespeare's copy of Florio's Montaigne in the British Museum. London, Unicorn press. 1900.

348. W. A. Sutton, Why Bacon wore a mask. New Ireland rev. 1900, dec.

349. Shakespeare et Bacon. Rev. encyclop. Larousse. Paris. 1898,227.

350. G. Bang, Die stellung Bacon's im lichte der modernen literaturforschung. Nord og syd. Kjöbenhavn 1899,6.

351. Ad. Strzelecki, Szekspir i Bakon. Kraków, Strzelecki. 1898. 209s.

352. E. Wells Gallup, The bi-literal cypher of Sir Francis Bacon discovered in his works and deciphered. Second edition (limited). Detroit, Michigan: Howard publishing company. — London, Gay and Bird. 1900. 8 bl., 48s., 29, bl. 2s., 1 bl., 368s., 5 bl.

inhalt: Part. I. personal. — Mrs. Eliz. Wells Gellup. — explanatory introduction. (1. ed.). — preface (2d ed.). — argument. — notes on the Shakespeare plays. — stenography in the time of Queen Elizabeth. — Francis Bacon, biographical. — ciphers. — cyphars in 'Advancement of learning' 1605. — cyphars in 'De augmentis'. — bi-literal cipher plan and illustration. — fcs. pages from 'De augmentis' 1624. — fcs.-pages from 'Novum organum' 1620. — alphabets in 'Novum organum'. fcs.-pages from Spenser's 'Ruin of time' 1591. — cipher illustration from dedication. — Shakespeare-plays. — fcs.-quarto title pages. — fcs. folio title pages. — Part. II. deciphered secret story from Edmund Spenser. Shakespeare quarto: Rich. II., 1598. — George Peele. Shakespeare quartos: M. N. D. 1600; M. N. D. Fisher ed.; M. Ado 1600; Sir John Oldcastle and M. of V., Roberts Ed. 1600; Francis Bacon: Treasons of Essex; 1601; Shakespeare quarto: London prodigal 1605. — Francis Bacon: Advancement of learning, 1605. — Shak. quartos: Lear, 1608; Hen. V., 1608; Pericl., 1609; Hamlet 1611; T. A., 1611. — Edm. Spenser; Ben Jonson; Shakespeare quartos Rich. II., 1615; M. W. of W., 1619; Contention of York and Lancaster, 1619; Pericl., 1619; Yorkshire trag., 1619; R. and J., no date. — Rob. Greene. Fr. Bacon: Novum organum 1620; The parasceve: Hen. VII.; — Christopher Marlowe:

Edw. II. — Fr. Bacon: Historia vitae & mortis, 1623. — Shak. plays: First folio 1623. — Rob. Burton· — Fr. Bacon: De augmentis scientiarum, 1624. — 'Argument of the Odyssee', New Atlantis, 1635; Sylva sylvarum, 1635; Rawley's preface; Natural history; Will. Rawley's note.

353. F. Bacon (Lord Verulam), The new Atlantis. Ed. with introduction, notes, glossary and an excursus on Bacon's grammar. by G. C. Moore Smith. (Pitt press series.) 128s. — rec. Athen. 3823, 141.

354. Bacon, the advancement of learning. Ed. by W. Aldis Wright. 5th ed. Oxford, Clarendon press. 424s. 3sh.6.

Bale. vgl. oben 15,271.

Barclay. 355. A. Collignon, Notes sur l' 'Euphormion' de Jean Barclay. Extr. des 'annales de l'est'. Nancy, Berger, Levrault et cie. 79s.

Barnfield. vgl. oben 15,267.

356. J. B. Henneman, Barnfield's ode 'as it fell upon a day'. Engl. miscell. to Furnivall. vgl. oben 14,8. die kürzere fassung des Barnfield zugeschriebenen gedichts ist die ursprüngliche.

Beaumont-Fletcher. 357. A. H. Thorndike, The influence of Beaumont and Fletcher on Shakspere. Worcester, Mass., Wood. VII, 176s.

behandelt besonders eingehend Beaumont Fletchers 'Philaster' einerseits und Shakspeare's 'Cymbeline' und 'Pericles' andererseits. — rec. W. Bang, Cbl. 1901,1097/8; Angl. beibl. 12,250.

358. B. Leonhardt, Die textvarianten von Beaumont und Fletcher's 'Philaster', or 'Love lies a-bleeding' etc. nebst einer zusammenstellung der ausgaben und litteratur ihrer werke. IV. 'The Maid's tragedy'. Angl. 23,14—67. V. 'Rule a wife and have a wife'. Angl. 24,3.

359. N. Krassnig, Fletcher's 'sea-voyage' and Shakespeare's 'Tempest'. progr. Marburg. 1900. 17s.

360. H. Schütz Wilson, Euphrasia Bellario in B. & Fl.'s 'Philaster', a kinswoman of Imogen. Gentl. mag. 286(1899),293.

Bercker. vgl. oben 15,338.

Browne. 361. Sir Th. Browne, Religio Medici, Hydriotaphia, and the letter to a friend. with an introduction and notes by J. W. Bund. (Choice classics for collectors.) London, Low. 208s. 2sh.6.

Buchanan. 362. C. Fries, Quellenstudien zu Georg Buchanan. NJb. 3,6,117; 241.

die reihenfolge seiner dramen ist Medea (vor 1540), Baptistes, Alcestis, Jephthes. die beiden originalstücke ('Baptistes' und 'Jephthes') sind hauptsächlich in anlehnung an Seneca, seltener an die griechische tragödie verfasst, einiges erinnert an die moralitäten des mittelalters.

Burton. vgl. oben 15,340; 352.

Capgrave. vgl. oben 15,294.

Chapman. vgl. oben 15,280; 294.

363. J. Foster Palmer, Shakespeare and Chapman Not. and Quer. 9. ser. VI, 317.
einige ausdrücke Shakespeare's sind aus Chapman's Homerübersetzung entnommen.

Coryat. 364. G. L. Kittredge, Coryat and the pardoner's tale. Mod. lang. not. 15,7.

Cox. 365. E. L. Cox. The arte or crafte of rhetoryke. ed. F. Ives Carpenter. — vgl. Jsb. 1899,15,291. — rec. H. Spies, Engl. stud. 29,286—89.

Dekker. 366. Th. Dekker, The pleasant comedie of Old Fortunatus. hrsg. nach dem druck von 1600 v. Dr. H. Scherer. (Münchener beiträge zur roman. u. engl. philol. hrsg. v. H. Breymann u. J. Schick. XXI.) Leipzig, Deichert. X, 152s. 4m.

367. W. Bang, Zur 'Patient Grissill'. Arch. 107,110.
einige worterklärungen.

Donne. 368. G. C. Moore Smith, Donniana. Mod. Engl. quart. 4,2.

Dowland. vgl. oben 15,280.

Drayton. vgl. oben 15,271.

Dunbar. 369. The Dunbar anthology. (1401—1508) ed. Arber. 312s. — vgl. Jsb. 1899,15,170. — (enthält ausserdem noch gedichte von Henryson, Hawes, Feilde.)

Fairfax. 370. B. Fehr, die lieder des Fairfax Ms. (Add 5465 Brit. Mus.) Arch. 106,48—70.
abdruck von 51 liedern aus dem ehemaligen besitze des berühmten musikers Robert Fairfax († 1529), sie sind eingeteilt in geistliche lieder, liebeslieder und politische lieder; ausserdem finden sich noch zwei elegienartige lieder über den wechsel des glücks und zwei trinklieder. die sammlung hat weniger einen literarischen als einen kulturhistorischen wert, besonders gilt dies von den weltlichen liedern.

371. W. Wilson Greg, Fairfax eighth eclogue. Mod. lang. quart. 4,2.

Feilde. vgl. oben 15,369.

Fuller. vgl. oben 15,271.

372. B. Dabell, Some unpublished epigrams by Thomas Fuller. Athen. 1901,532. (53 epigramme.)

Gent. 373. Fr. Huch, Ueber das drama 'The valiant Scot' by J. W. Gent. London 1637. diss. Erlangen. 26s.

Giraldi Cintio. vgl. oben 15,291.

Greene. vgl. 15,303; 352; 391.

374. H. Gilbert, Robert Greene's 'Selimus'. — vgl. Jsb. 1899, 15,309. — gelobt von R. Boyle, Engl. stud. 29,434—36.

Hawes. vgl. oben 15,369.

375. E. A. Burkart, Stephen Hawes 'The pastime of pleasure', allegorical poem. written about 1506, first printed by Wynkyn de Worde 1509. critical introduction to a proposed new edition of the text. diss. Zürich. 60s.

Henryson. vgl. oben 15,369.

Henslowe. vgl. oben 15,328.

376. 'Tittus and Vespacia' and 'Titus and Ondronicus' in Henslowe's 'Diary'. by G. P. Bakers. Publ. of the mod. lang. assoc. of Amer. 16,1.

Herbert. vergl. oben 15,271.

Heywood. vgl. oben 15,271; 294.

377. W. W. Greg, An unknown edition of Heywood's 'Play of love'. Arch. 106,141.

die bibliographische vergleichung der neuen in der bibliothek des Magdalen-college in Cambridge aufgefundenen ausgabe von 1534.

378. G. L. Kittredge, Th. Heywoods's 'Captives'. Journ. Germ. Phil. 2,13.

die quelle einer nebenhandlung wird in einer afrz. fabel 'le prêtre qu'on porte' nachgewiesen. (vgl. Hazlitt, Early popul. poetry III,130.)

Higden. vgl. oben 15,328.

Hughes. 379. The misfortunes of Arthur by Th. Hughes and others. edited with an introduction, notes and glossary by Harvey Carson Grumbine. (Lit hist. forsch., hrsg. Schick u. v. Waldberg. XIV.) Berlin, Felber. 1900. 265s.

die quelle des stückes ist die 'historia Britonum' des Geoffrey of Monmouth; Malory's 'morte d'Arthure' ist nur wenig benutzt. die ausgabe enthält ferner mitteilungen über den vf., die sprache und metrik, frühere ausgaben und orthographie. am schluss finden sich noch erklärende anmerkungen. — rec. F. Holthausen, Angl. beibl. 12,233.

Howell. 380. Jürgens, die epistolae ho-elianae. (Marburger stud. z. engl. philol. heft I.) Marburg, Elwert. 87s. 2m.

der vf. giebt zunächst einen abriss der geschichte der literarischen gattung des briefes von Cicero bis um 1600. J. Howell ist der begründer des familiären briefstils in England; vorangegangen waren ihm hierin die Franzosen (z. b. Etienne Pasquier). dann folgen mitteilungen über den inhalt der briefe, den stil, bei dem er einen älteren natürlichen und einen jüngeren künstlichen unterscheidet, und die echtheit, d. h. ob die briefe wirklich geschrieben oder nur fingiert sind. J. kommt in dieser frage zu einem vermittelnden resultate. — rec. Ph. Aronstein, Angl. beibl. 12,334—38.

Johnson (Laurence). vgl. oben 15,331.

Jonson (Ben). vgl. oben 15,280; 303; 315; 352.

381. H. Stanger, Der einfluss Ben Jonson's auf L. Tieck. ein abschnitt aus Tieck's leben und dichten. I. teil. diss. Wien. 48s

behandelt die zeit von 1793—1801; der vf. weist für eine reihe von Tieck's stücken die quelle in entsprechenden, oft gleichnamigen dramen Ben Jonson's nach. verglichen werden Tieck's 'Herr von Fuchs' mit 'Volpone or the Fox', 'Die theegesellschaft' mit 'The Alchemist', ferner 'der prolog', 'der gestiefelte kater', 'die verkehrte welt', 'prinz Zerbino', 'der autor' mit 'Every man aut of his humour', 'Cynthia's revels' und 'the poetaster', endlich 'Epicoene' mit Jonson's gleichnamigem stück. ein zweiter teil soll noch folgen. — rec. E. Frey, Engl. stud. 30,123 4; Ph. Aronstein, Angl. beibl. 12,302 3.

382. E. Chauncey Baldwin, Ben Jonson's indebtedness to the Greek charakter sketch. Mod. lang. not. 16,385—96.

Ben Jonson ist nicht nur abhängig von dem schöpfer der charakterstudie Theophrast, sondern auch von einem seiner nachfolger, Libanius, einem sophisten, der gegen das ende des vierten jahrhunderts in Antiochia lebte. eine rhetorische deklamation desselben über das thema 'ein mürrischer ehemann', wurde von Ben Jonson in seinen stücken 'The silent woman' und 'Volpone' benutzt.

383. J. T. Curry, an unclaimed poem of Ben Jonson. Not. and queries 9. ser. IV,491; V,230; — vgl. E. Yeardley V,76; — H. Ingleby 311; P. Simpson 34,337.

das gedicht findet sich in Camden's remains (1614). abgedruckt auch Shak. jb. 37,294.

384. W. Bang, Ben Jonson und Kemp — vgl. Jsb. 1900,15,328. — dagegen W. Dibelius, Shak. jb. 37,295.

385. W. R. B. Prideaux, [eine unterschrift von Ben Jonson]. Notes and Queries 9. ser. VI,445.

Kemp. vgl. oben 15,384.

Knox. 386. M. Harland, John Knox. — vgl. Jsb. 1900,15,345. — rec. Athen. 1901,166—67.

Kyd. vgl. oben 15,327; 336.

387. The works of Th. Kyd. Ed. from the original texts, with introduction, notes, and facsimiles, by F. S. Boas. Oxford, Clarendon press. CXVI,472s. 15sh.

rec. Acad. 1901, 403 4.

388. Th. Kyd's 'spanish tragedy'. hrsg. von J. Schick. I. kritischer text und apparat mit 4 fcs. aus alten quartos. (Schick u. v. Waldberg, Lit.-hist. forschungen. 19.) Berlin, Felber. CIII, 139s. 7m.

389. Entstehungszeit der 'Spanish tragedy'. — vgl. Jsb. 1900, 15,328. — dagegen W. Dibelius, Shak. jb. 37,293.

Lilly. vgl. oben 15,312.

Marlowe. vgl. oben 15,303; 352.

390. Barnfield, Marlowe und Shakespeare. Notes and Quer. 1901, 14. sept., 5. okt.

391. A. W. Ward, Marlow: tragical history of Dr. Faustus; Greene, honourable history of Friar Bacon and Friar Bungay. ed., revis. and enlarged. Oxford, Clarendon press. 488s. 6sh.6.

Massinger. 392. An autograph play of Philip Massinger. Athen. 1900, I,192. — vgl. Jsb. 1900,15,358. — es handelt sich um das stück 'believe as you list'. — rec. W. Dibelius, Shak. jb. 37,299.

Middleton. vgl. oben 15,328.

Noel. vgl. oben 15,280.

Owen. 393. E. Urban, Owenus und die deutschen epigrammatiker des XVII. jahrhunderts. (Lit.-hist. forsch. v. Schick u. v. Waldberg. XI.) Berlin, Felber. 1900. 58s. 1,60m.

1653 erschien die erste vollständige deutsche übersetzung der lateinischen epigramme Owens, die im jahre 1606 zum ersten male gedruckt worden waren. die nachahmer werden in zwei gruppen geteilt, die durch das jahr 1654, in dem Logaus 'sinngedichte' erschienen, getrennt sind. die nachwirkung Owens ist, wenn auch nur schwach, bis auf Lessing zu verfolgen. — rec. R. Ackermann, Angl. beibl. 12,11.

Peele. vgl. oben 15,271; 329; 352.

Pembroke. vgl. oben 15,303.

Preston. vgl. oben 15,294.

Quarles. vgl. oben 15,271.

Raleigh. 394. F. J. Boas, [der atheistische process gegen Raleigh]. Literature 1900,II,97; 113; vgl. 141; 161.

aus den in fols. 183—90 des Harleian. Ms. 6849 wiedergefundenen prozessakten ergiebt sich, dass R. trotz seines ausdrücklichen bekenntnisses zur anglikanischen kirche im grunde seines herzens doch stets ein skeptiker geblieben ist.

Rawley. vgl. oben 15,352.

395. H. Meurer, Textkritik und beiträge zur erklärung der Rawley'schen sammlung von 32 trauergedichten auf Francis Bacon. hrsg. von G. Cantor. Halle. 1897. — Angl. 24,1.

Richardes. vgl. oben 15,330.

Sandys. vgl. oben 15,271.

Shelton. vgl. oben 15,308.

Shirley. 396. P. Nissen, J. Shirley; ein beitrag zur englischen literaturgeschichte. progr. Hamburg, Herold. 26s.

Sidney. 397. A. Schanzer, Influssi italiani nella letteratura inglese: Sir Philip Sidney. Rivista d'Italia IV,5.

398. Ph. Sidney, 'Jane the quene', being some account of the

life and literary remains of Lady Jane Dudley, commonly called Lady Jane Grey. 1625. London. Sonnenschein. 5sh.

399. W. Croll Morris, Arcadia. Mod. lang. not. 16,124—25. das urbild von Calander's haus (buch II. 2) ist Penshurst, einer der ländlichen wohnsitze des dichters.

400. W. M. Tweedle, Engl. literature Mod. lang. not. 16. handelt über eine stelle in Sidney's defence of poetry, wo der dichter über die einheit der zeit im Terenz spricht.

Skelton. 401. E. S. Hooper, Skelton's 'Magnyfycence' and Cardinal Wolsey. Mod. lang. not. 16,426—9.

Skelton's moralität 'Magnyfycence' (1515—19) hat persönliche satirische motive und ist gerichtet nicht gegen Heinrich VIII., sondern gegen cardinal Wolsey.

Spenser. 402. E. Spenser, The faerie queene. vol. 1—6. ed. K. M. Warren. — vgl. Jsb. 1898,15,303. — rec. E. Koeppel, Arch. 106,186; W. Heuser, Angl. beibl. 11,294.

403. G. Cohen, Thomson's 'castle of indolence', eine nachahmung von Spenser's 'Faerie Queene'. — vgl. Jsb. 1900,15,368. — rec. W. A. Read, Engl. stud. 29,133.

404. O. Elton, notes on colour and imagery in Spenser. Otia Merseiana II.

405. E. Köppel, Spenser's Florimell und die Britomartissage des Antonius Liberalis. Arch. 107,394—96.

das abenteuer der keuschen Florimell mit dem alten fischer (III, 8,20—31) wird ursprünglich von der ebenfalls dort genannten Britomartis erzählt. beide gestalten stammen aus dem bericht des griechischen prosaikers Antonius Liberalis, der im zweiten jahrhundert n. Chr. lebte.

406. L. Winstantley, Spenser and puritanism. Mod. lang. quart. 3, 103ff.

Spenser zeigt sich als anhänger der calvinistischen praedestinationslehre, die aber bei ihm mit einem gewissen antiken fatalismus verschmilzt; ebenso bekennt er sich zu der lehre von der erbsünde und der erwählung; daher ist auch in vielen seiner schriften ein gewisser pessimismus unverkennbar; auch in seinen sozialen anschauungen huldigt er den etwas communistisch gefärbten lehren des puritanismus. obwohl er die freuden des lebens kennt und zu würdigen weiss, schätzt er sie doch nur gering; hierin wie auch in seiner geringeren begeisterung für das klassische altertum bildet er einen gewissen gegensatz zu den renaissancedichtern. auch die liebe als menschliche leidenschaft steht bei ihm erst in zweiter linie, vielmehr betont er überall die verpflichtung des mannes zum energischen, thatkräftigen handeln anstatt des weichlichen beschaulichen denkens oder geniessens. — so zeigt er in seiner ganzen denkart eine gewisse

verwandtschaft mit dem anderen grossen puritanischen dichter, mit Milton.

407. V. Spencer, Allitteration in Spenser's poetry. discussed and compared with the allitteration as employed by Drayton and Daniel. 2pts. Zürich. 144s.

Suckling. 408. Sir J. Suckling, A ballad upon a wedding. illustr. by Herbert Cole. (Flowers of parnassus. 8.) London, Lane. 1sh.

Surrey. vgl. unten 15,415.

Trevisa. vgl. oben 15,328.

Turberville. 409. P. Nitzer, Die quelle von Turberville's 'Tragical tales'. nr 2. Arch. 106,143—45.

weist auch für die zweite der zehn geschichten Turberville's die quelle in einer italienischen übersetzung des Plutarch von Tarchagnota nach.

Udall. 410. N. Udall, Ralph Roister Doister. ed. with a preface, notes and glossary, by W. H. Williams and P. A. Robin. (Temple dramatists.) London, Dent. 158s. 1sh.6.

411. E. Flügel, Nicolas Udall's dialogues and interludes. English miscellany presented to dr Furnivall. — vgl. oben 14,8. — über maskenaufführungen.

Walton. vgl. oben 15,308.

412. J. Walton, The complete angler. The lives of Danne, Wotton, Hooker, Herbert and Sanderson. (Library of English classics.) London, Macmillan. XI, 497s. 3sh.6.

Webster. 413. W. W. Grey, Webster's 'White devil'. Mod. lang. quart 3,112.

die quelle ist nicht sicher festzustellen; wahrscheinlich einer der drei folgenden berichte: 1. il miserabile e compassionevolo caso della morte dell'illustrissima signora Vittoria Accoramboni, Brescia. 1586; 2. Brendola, sonette e canzone fatti nella morte dell'illustrissima signora Vittoria Corambona. Brescia 1586; 3. Cesare Campana, historie del mondo. Venedig 1596. untersucht wird ferner, welche veränderungen der dichter mit dem historischen stoffe vorgenommen hat, und welche der auftretenden personen aus seiner freien erfindung hervorgegangen sind. dann folgt eine genaue charakteristik der einzelnen personen, besonders der Vittoria selbst, und zuletzt eine kritik der erst aus den jahren 1665—72 stammenden sceneneinteilung.

414. J. Lauschke, John Webster's tragödie 'Appius und Virginia', eine quellenstudie. — vgl. Jsb. 1899,15.376. — rec. W. Keller, Shak. jb. 37,262. — als quellen werden angegeben Livius, Giovanni Fiorentinos Perorone und Dionysius; daneben Shakespeare's Julius Caesar.

Whetstone. vgl. oben 15,294.

Wither. vgl. oben 15,271.

Wyatt. 415. E. D. Hanscom, The sonnet-forms of Wyatt and Surrey. Mod. lang. not. 16,274—80.

untersucht das verhältnis zwischen den beiden englischen dichtern und ihrem vorbild Petrarca.

Wyntown. 416. C. Christian, die quellen des allgemeinen teils von Andrew of Wyntown's 'orygynale cronykil of Scotland' und das verhältnis des chronisten zu seiner vorlage. diss. Halle. 1900. 67s.

F. Dieter (1—57), H. Spies (58—118),
A. Brandl (119—260), H. Dreengel (261—416).

XVI. Volksdichtung.

A. Volkslied: 1. deutsch: allgemeines, balladen und liebeslieder, standes- und festlieder, kinderlieder, historische, volkstümliche lieder. 2. niederländisch. 3. englisch. 4. skandinavisch. — B. Volksschauspiel. — C. Spruch und sprichwort. — D. Rätsel und volkswitz.

A. Volkslied.

I. Deutsche volkslieder.

Allgemeines. 1. L. Uhland, Sämtliche werke, mit einer litterarisch-biographischen einleitung von L. Holthof. Stuttgart, deutsche verlagsanstalt o. j. XIX,1120s. 4°. — s. 533—632 Abhandlung über die deutschen volkslieder (doch ohne die nachweise).

2. R. Hildebrand, Materialien zur geschichte des deutschen volksliedes 1. 1900. — vgl. Jsb. 1900,16,1. — rec. Cbl. 1900,1259—61; H. Jantzen, Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 8,22; R. Steig, D. rundschau 28,1,314f; R. Petsch, Archiv 107,153.

3. J. W. Bruinier, Das deutsche volkslied. 1899. — vgl. Jsb. 1900,16,2. — rec. Arens, Gymn. 1901(13).

4. H. Lohre, Von Percy zum Wunderhorn. beiträge zur geschichte der volksliedforschung in Deutschland. Berlin, Mayer u. Müller. 1902. XII,136s. 4m. (= Palaestra 22.) — die ersten 38s. erschienen 1901 als Berliner diss. u. d. t.: Zur geschichte des volksliedes im 18. jahrh.

während H. F. Wagner in einer (im Jsb. fehlenden) Heidelberger diss. 1897 'das eindringen von Percys Reliques in Deutschland' durch eine streng chronologisch geordnete materialsammlung skizzierte, giebt L. im ersten teile (s. 1—60) eine lebendige charakteristik der verdeutscher und nachahmer Percys und betont richtig den instinkt, der die einen nach den tändelnden, gezierten stücken der bunten englischen sammlung greifen liess, die andern aber (wie z. b. Bodmer) nach dem echten volksgute. im zweiten teile schildert er die wiedergeburt des deutschen volksliedes; auf grund eingehender forschung stellt er Goethes verhältnis zum volksliede dar, kritisiert Herders sammlung und bespricht neben Nicolai, Möser, Meissner u. a. namentlich Elwert und Gräter genauer, um endlich festzu-

stellen, wie Des knaben wunderhorn allmählich entstand und was es den älteren sammlern verdankte. — rec. O. Fleischer, Zs. der internat. musikges. 3,74.

4a. G. Freytag, Vermischte aufsätze aus den jahren 1848 bis 1894. hrsg. v. E. Elster. 1. Leipzig, Hirzel. XXIII,480s.

enthält u. a.: Das deutsche volkslied (1857; anknüpfend an Erk, Weller, Warrens); Das historische volkslied der Deutschen (1866; Liliencron); Das historische volkslied der neuzeit (1870: Ditfurth).

5. A. Schullerus, Über volkspoesie und volkstümliche poesie (im anschluss an Bücher, Arbeit und rhythmus). Egyetemes philol. közlöny 24,149—152.

6. H. A. Graevell van Jostenode, Die volkspoesie im unterricht. Leipzig, Fock. 35s. (aus 'Pädagog. monatshefte'.)

um die flache, materialistische bildung zu bekämpfen, empfiehlt G. vertiefung in die alte volkspoesie der germanischen völker und der Franzosen. er giebt beispiele und erläutert diese. in der begriffsbestimmung des volksliedes sucht er zwischen Steinthal und Scherer die mitte zu halten.

7. H. Eschelbach, Rettet das volkslied! 1900. — vgl. Jsb. 1900,16,8. — rec. R. v. Muth, Öst. litbl. 1901,338.

8. H. Eschelbach, Der niedergang des volksgesangs. Litterar. warte 2.513.

9. A. Bonus, Etwas vom volkslied. Volkslieder der vorzeit. Dtsch. heimat 4, h. 31.

10. Das deutsche volkslied, zeitschrift für seine kenntnis und pflege. hrsg. v. J. Pommer und H. Fraungruber. 3. jahrg. Wien. 176s. in 10 heften.

A. Bender, Pfälzisch-fränkische wörter und sprichwörter s. 119. — E. K. Blümml, Deutsche nachtwächterlieder 14f. 30f. — F. W. v. Ditfurth, Poesie alten deutschen, noch jetzt fortbestehenden volksglaubens, besonders in bezug auf brauch und sitte (forts.) 77—81. 93—95. 109—112. — H. Dunger, Begriff und wesen des volksliedes (aus Jsb. 1900,16,3)41—47. — H. Fraungruber, Fingersprüchel 68.120. — Der weltlauf (Baur geh hoam, dei weib is krank) 74.158. — J. N. Fuchs, Die nachtigall als botin (vierstimmig) 165. — A. Gulden, Das deutsche volkslied 101f. 131f. — N. Hanrieder, Da Veichtl (Erk-Böhme nr 1753f.) 118. — A. Hartmann, Zur rätselfrage (2,61) 30. — A. Hauffen, Volkstümliches lied und volkslied 61f. — L. Keller, Der wirt z Florian 137. — R. Klein, Kraxentragerlied 135f. — F. F. Kohl, Totenlieder aus Oberfröschau 47—53. 86. 101. — Die Kohlstährerweis 81f. — Juhe Tirolerbua 112f. — K. Kronfuss, Aus der Franzosenzeit (zu 2,60. 98) 104. — Neue funde 168f. — Ph. Lewalter, Zur entstehungsgeschichte von Erk-Böhmes Liederhort 70. — K. Liebleitner, Vierzeilige vom Wörthersee 65f. — Über dialektdichtung und den dialektdichter

Th. Koschat 161—165. 4,2—5. — W. Madjera, Die drei könige 53. 86. — A. v. Plankenberg. Gstanzeln und sprüche aus Niederösterreich 137. — J. Pommer, Giebt es ein echtes volkslied? 26f. — Lehrsatz 28. — Hoffmann von Fallersleben über einige äussere kennzeichen des eigentlichen volksliedes 54f. — Was ist das volkslied? (gegen A. Naaff, Lyra 1901, nr 4. 5. 10) 83f. 98—100. 115—117. 129—131. — Ein juchezer 28. — Hatidltidlhaterai 32. — Nun ade, jetzt reis ich fort 32—34. — Jodler 56f. 71. 87. 136. — Übern wasser grase d' hase 56f. — Mei schöns schatzele (vierstimmig) 63. — Das auserwählt schatzerl 84. — Schwere trennung (vierstimmig) 96. — Holeidreiau 103. — Schnadahüpflweise 157. — Rekruten-gstanzl 157. — Nachtwächterruf 158. — Der steirische Wulatza in zehn lesarten 150—156. — F. Prammer, Totenwachtlied 29. — L. Riemann, Volkslied aus dem lande Hadeln (Wir bauern wir brauchen) 168. — F. Schallaudek, Aber i fahr mit der post 35. — Frz Schmidt, Vierzeilige aus dem Egerland 71. — St., Aber dirndl (vierstimmig) 69. — J. Stibitz, Buhlerliedla 132. — E. Wolfram, Trinklied aus Hiddensee 117. — J. Zak, Christnachtfanfare (Ölhütten) 27. — Hochzeit- oder kirmessfanfare (Altstadt) 58. — Saatreitrfanfare (Stachenwald) 71. 86. — Aufzug bei festlichkeiten (Altstadt) 103. — Iglauer stadtturmfanfare 117.

10a. L. Geller, Ursprung, entwicklung und wesen des deutschen volksgesanges bis zur blütezeit des volksliedes. progr. Giessen, v. Münchow. 2 bl., 77 u. 15s.

anschaulich, hie und da wohl etwas zu phantasievoll, stellt hier ein musiker die entwicklung des volksliedes mit besonderer rücksicht auf dessen musikalische seite dar: fünfstufige tonleiter, einfluss des gregorianischen gesanges, emancipation von diesem einflusse, dichterische und musikalische form in der blütezeit. einzelne versehen rühren meist davon her, das abgeleitete quellen benutzt wurden. angehängt sind 36 zumeist aus Böhme geschöpfte melodien. s. 57 eine neuere fassung vom 'Schloss in Oesterreich' aus der Wetterau.

11. Ad. Thimme, Zur charakteristik des französischen und deutschen volksliedes 1—2. Revue franco-allemande 1901. nr 57, s. 598f.

12. O. Fleischer, Zur vergleichenden liedforschung. Sammelbände der internat. musikges. 3,185—221.

gegenüber Böhmes behauptung, nur die texte der deutschen volkslieder seien alt, aber nicht die melodien, stellt F. wie schon früher (Jsb. 1899,16,11) für die vergleichung von melodien verschiedener völker und zeiten bestimmte gesetze auf und sucht zu erweisen, dass der vom recitativ beeinflusste gesang bei allen völkern gemeinsamen sprachstammes verwandte grundzüge zeigt und dass die recitationsweise des mal. clerus die europäische volksmelodik erheblich beeinflusst hat.

13. R. Dax, Deutsche volkslieder. Paris und Leipzig.

13a. A. Baragiola, Il canto popolare tedesco. Bari, Laterza e figli. 1902. V,113 s. 1 lira.

als einleitung zu einer 1900—1901 an der universität Padua gehaltenen interpretation deutscher volkslieder giebt B., der bereits 1891 dem volksliede der in Italien eingesprengten deutschen gemeinden ein buch widmete, eine auf ausgebreiteter litteraturkenntnis ruhende übersicht der verschiedenen gattungen und motive des deutschen volksliedes. unser jahresbericht ist freilich in der bibliographie nicht angeführt. — rec. A. H., Euph. 9,247.

14. A. v. Othegraven, Acht deutsche volkslieder für männerchor. (texte und melodien aus dem deutschen liederhort von Erk und Böhme). Leipzig, Steingräber. — vgl. Zs. der internat. musikges. 3,249.

15. Aus der jugendzeit. deutsche volkslieder in bildern von A. Schmidhammer. Berlin, Fischer und Franke. 48s. 1,50m. (Jungbrunnen 20.)

16. 552 der neuesten und beliebtesten lieder und gesänge des deutschen volksliederschatzes für sangeslustige kreise. Reutlingen, Ensslin u. Laiblin. 288s. 0,40m.

17. Jul. Sahr, Das deutsche volkslied. ausgewählt und erläutert. Leipzig, Göschen. 183s. geb. 0,80m. (Sammlung Göschen. 25.)

50 lieder (historische, balladen, liebeslieder, geistliche, verschiedenes) aus dem 15. bis 19. jahrh. nebst 15 melodien. die einleitungen und worterklärungen sind anschaulich und reichhaltig ausgefallen. — rec. Grenzboten 1901,2,238; K. Reuschel, ZfdU. 13,675f.

19. R. Wossidlo, Ein winterabend in einem mecklenburgischen bauernhause. nach mecklenburgischen volksüberlieferungen zusammengestellt. Wismar, Hinstorff. 60s. mit drei trachtenbildern. 1m. — s. a. abt. 11,64.

eine geschickte verwertung einheimischer überlieferungen (sagen, rätsel, sprüche, lieder und tänze samt den melodien) im rahmen einer dramatischen scene. — über eine wohlgelungene Berliner aufführung berichtet Sökeland, ZVolksk. 11,112—116. — rec. A. de Cock, Volkskunde 14,131f.

20. Curt Müller, Deutsche volksdichtung in der Oberlausitz. ein beitrag zur volkskunde. progr. Löbau, Walde. 21s. 4°. 1m.

giebt nach einem überblick über ältere sammlungen von kinderliedern der Oberlausitz eine lese von liebesliedern, balladen, standesliedern, lügenstücken, vogelhochzeit und s. 18 ein dreikönigspiel, das bis zum tode des Herodes reicht.

21. Augusta Bender, Oberschefflenzer volkslieder und volkstümliche gesänge. niederschrift der weisen von J. Pommer. Karlsruhe, Pillmeyer. 1902. XXXI,312s. 3m.

der besondere wert der ansprechenden und empfehlenswerten

sammlung beruht darin, dass sie die lieder eines einzelnen badischen dorfes (Oberschefflenz), die dort von drei generationen gesungen wurden, samt ihren melodien giebt. es sind 192 volkslieder, sachlich geordnet, 131 stumpeliedli und 120 kinderreime. dazu liedervergleichende anmerkungen. wünschenswert wäre allerdings gewesen, dass die im dorfe gesungenen kunstdichtungen wenigstens kurz verzeichnet worden wären wie in der folgenden veröffentlichung.

22. M. E. Marriage und J. Meier, Volkslieder aus dem kanton Bern. Schweiz. archiv f. vk. 5,1—46.

70 lieder mit melodien, sämtlich aus dem munde einer Bernerin, werden vollständig mitgeteilt und dazu sorgsam parallelen nachgewiesen. der text ist zumeist hochdeutsch, nur teilweise in der mundart. von weiteren 69 liedern derselben frau, die der volkstümlichen kunstpoesie, wie sie in den gesangvereinen gepflegt wird, giebt M. nur die anfänge mit den nötigen nachweisen. — rec. B.. Bl. f. pomm. volksk. 9,143f.

21. M. Adler, Volks- und kinderlieder gesammelt und erläutert. progr. Halle a. S. 29s. 4°.

32 kinderlieder, balladen, historische lieder aus dem munde von hallischen kindern und dienstmädchen werden mit erläuterungen und vergleichung paralleler fassungen mitgeteilt.

24. J. Žak, Das deutsche volkslied in Südmähren. Beitr. z. heimatskunde von Znaim 2,121—126.

25. Seb. Grüner, Über die ältesten sitten und gebräuche der Egerländer, 1825 für J. W. von Goethe niedergeschrieben. hrsg. von A. John. mit 8 farbigen bildtafeln. Prag, Calve. 138s. (Beiträge zur deutsch-böhm. volkskunde 4,1.)

s. 78—107 stehen 26 egerländische lieder in der mundart, ohne melodien. s. 122f. anmerkungen dazu: s. 56 ein hochzeitslied.

26. A. John und J. Czerny, Egerländer volkslieder, heft 2. Eger, Verein f. Egerländer volkskunde. 52s. 1m.

52 nummern mit melodien: liebeslieder. balladen, tanzreime, hirtenlieder, festlieder, jodler und fanfaren des stadttürmers, fast alle in der mundart. — vgl. Unser Egerland 5,7f.: Ueber das Egerländer volkslied.

Balladen und liebeslieder. 27. Th. Distel, Ein volkslied aus Freiberg (hinweis auf Nicolais Almanach 2,28: 'Umb deinetwegen bin ich hie'). Mitt. des Freiburger altertumsv. 37,95.

28. Euloge Schneider. 'Es steht ein lind in jenem tal'. Revue alsacienne ill. 1901. sept.

29. K. Reissenberger. Zu dem volksliede von der tochter des kommandanten zu Grosswardein. ZfVk. 11,298—304.

betrachtet die verwandtschaft mit den legenden vom mönch Felix (R. Köhler. Schr. 2,239) und von dem entrückten bräutigam (ebda 1,213).

30. Anna Werner, Ein volkslied aus der umgebung von Belzig (Erk-Böhme nr. 218). 32.—33. jsb. des hist. v. zu Brandenburg a. H., s. 95.

31. R. Petsch, Ein paar Pfälzer volkslieder (varianten zu Erk-Böhme nr 182. 96. 89. 699). Mitt. zur bayer. volksk. 7,1,1—3. — dazu G. Rauch. ebda 7,2,2f. — Ein Pfälzer volkslied (Wenn es abends dunkel wird). ebda 7,3,2f. — Dringende bitte an unsre Pfälzer freunde (verzeichnis verbreiteter lieder). ebda 7,4,3.

33. O. Ulrich, Hannoversche volkslieder. Hannov. geschichtsblätter 4,241—259.

34. A. Heilborn, Zur volkskunde von Hiddensee. Globus 78,381—86 (darin zwei nd. arbeitsliedchen, spottnamen, segensprüche, hausmarken, bräuche).

35. A. Brunk, Volkskundliches aus Garzigar. Bl. f. pomm. vk. 9,42—45. Vogelhochzeit; Hochzeit des herrn von Hickenpicken. — 55f. De pap in de kammer; Ins heu. — 81f. Der mond der scheint so hell. — 87—103 lieder und reime. — 103—108 rätsel. — Curante Margretchen. ebda 9,141f. — auch sonderabdruck. Labes, Straube. 60s. vgl. ZfVk. 11,346.

36. R. Petsch, Was ist der schatz? ebda 9,119f.

37. M. Adler, Zwei volkslieder aus dem Geiselthal bei Merseburg. ZfVk. 11,459—461.

1. selbstmord eines betrogenen mädchens, von einer bäurin aus Auerstedt besungen. — 2. mord der treulosen braut.

38. E. Würtemberg, Schicksale eines volksliedes. (Drei lilien). ZfdU. 15,17 (vgl. 10,503. 12,207).

39. Th. Zachariae, Und wenn der himmel wär papier. ZfVk. 11,331.

ein nachtrag zu R. Köhler, Schr. 3,293 aus Baldaeus (Beschreibung Ostindiens 1672).

40. J. W. Nagl, Haw i kaan häusel niet, volkslied aus dem Egerland. Unser Egerland 5,6f. — vgl. Das dtsch. Volkslied 3,71f.

41. A. Schacherl, Sagen und volksgstanzl aus dem Böhmerwald. Budweis, selbstverlag. 94s.

rec. Hn., Mitt. der Böhmen 40,14f.

42. F. Völkner, Zur erotik im volksliede. Jugendschriftenwarte 9, nr 6.

43. J. Pommer, 444 jodler und juchezer aus Steiermark und dem steirisch-österreichischen grenzgebiete. Wien, Wiener verlagshaus F. Rörich 1902. IX,386,XIVs. schmal 8°. (= Volksmusik der deutschen Steiermark. 1.)

anschliessend an seine früheren sammlungen v. j. 1889 und 1893 und an Werles Almrausch veröffentlicht P. hier eine grosse zahl neuer jodler, und zwar in 'melodisch alphabetischer' anordnung, so dass die mit dem grundtone anhebenden beginnen, darauf die mit

dem zweiten tone der tonleiter anfangenden folgen etc. die einzelnen jodler haben meist besondere namen. bisweilen werden auch schnadahüpfeln nach jodlerweisen gesungen.

Standes- und festlieder. 44. A. Schering. Ein schweizer Alpenbetruf. Sammelbde der internat. musikges. 2,669—672.

'Lobet, o lobet in gotts namen' mit melodie, angeblich von J. B. Dillier (1668—1745) zu Sarnen verfasst. wahrscheinlich nach einem weltlichen kuhreihen.

45. J. Stibitz, Die alten volkstümlichen kirchenlieder aus der Iglauer sprachinsel. die in der advent- und weihnachtszeit und am h. dreikönigstage von der gemeinde gesungen wurden: mit einer kurzen andeutung hiesiger volkstümlicher weihnachtsbräuche, ein beitrag zur deutschen volkskunde in Böhmen. Deutsche arbeit 1(3).

46. Ch. Jensen, Weihnachtsbräuche in Schleswig-Holstein (bettellieder). AZg 1901, beil. 295.

47. M. Urban, Dreikönigslieder vom fusse des Böhmerwaldes. (4 nummern). ZöVk. 7,78—81.

48. Religiöse volksgebräuche im bistum Augsburg. Katholik 1901.2.466—75; 546—52.

49. B. R., Über die aufnahme geistlicher volkslieder in unser landeschoralbuch. Kirchenchor (Rötha) 12, nr 4.

51. J. Merckel, Zunftgebräuche bei dem hauszimmerhandwerk im 19. jahrh. (spruch, lied). Braunschw. mag. 6,81—86. — Braunschweigischer hausrichtespruch. ebda 6,206.

52. R. Petsch, Ein uckermärkischer brauch bei der brautwäsche (spruch und lied). ZfVk. 11.341.

53. W. Kusserow, Erntebräuche aus Charbrow. Bl. f. pomm. vk. 9,8—11. — Hochzeitsausbitterlied aus Jamund. ebda 9,137f.

54. A. Archut, Einladung zur hochzeit. ebda 9,21—24.

55. E. Haas, Bindesprüche von der insel Rügen. ebda 9,138f. — Fastnachtsspruch aus Wartenberg. ebda 9,142. — Zimmermannssprüche. ebda 9,168—173.

56. J. Bolte, Eine geistliche auslegung des kartenspiels. ZfVk. 11,376—406.

verfolgt den schwank vom kartenspieler in der kirche durch die europäischen volkslitteraturen und giebt s. 387 eine übersicht über die lieder und märchen, die eine geistliche deutung der zahlen 1—12 enthalten. ungedruckte deutsche, französische, italienische fassungen und melodien, sowie stundenlieder des 17. jahrhunderts werden abgedruckt, ähnliche zahlendeutungen bei den Christen (seit Eucherius von Lyon um 450), Juden, Muhammedanern, Buddhisten und weltliche auslegungen kurz berührt.

57. Marie v. Hannenheim, Zur volkskunde aus Holzmengen.

aus der rockenstube: scherzreime, lieder. Siebenbg. kbl. 1901,3—5; 23—26. — dazu M. Schuster, ebda 1901,27.

58. E. Hoffmann-Krayer, Die berufe in der volkskunde (freierwahl; spottverse). Schweiz. archiv f. vk. 5,304—308.

59. S. Meier, Das Villmergerlied (spottlied). ebda 5,247. — Das Rottischwilerlied (desgl). ebda 5,248.

60. A. Küchler, Schneiderlied (Die schneider kamen zusammen). ebda 5,242.

61. R. Philippsthal, Wanderzüge eines hannoverschen soldatenliedes (nach Pasqué). Hannov. geschichtsblätter 2,100f. (1899).

62. Sp., Klagelied eines durstigen habenichts. ebda 3,109. 'Rummeldoss ik moth dy drinken', nach Sudendorfs urkundenbuch 9,126 abgedruckt. vgl. Nd. jb. 3,67 und Nd. kbl. 18,75.

Kinderlieder. 63. F. M. Böhme, Deutsches kinderlied und kinderspiel, 1897. — vgl. Jsb. 1898,16,43. — rec. John Meier, ZfdPh. 33,274—278; G. Schläger, DLz. 1901,507.

64. Gertrud Züricher, Kinderlied und kinderspiel im kanton Bern. nach mündlicher überlieferung gesammelt. Zürich, schweiz. ges. f. volkskunde 1902. 169s. 2,50fr. (Schriften der schweiz. ges. f. volkskunde. 2.)

924 + 31 lieder und 141 spiele, z. t. mit melodien, hat die herausgeberin durch ihre schülerinnen sammeln lassen, sachgemäss geordnet und mit hinweisen auf frühere litteratur versehen. die schriftdeutschen verse bilden nur einen kleinen teil der ganzen trefflichen sammlung. — rec. A. de Cock, Volkskunde 14,171; Wiss.-litt. selbstanzeigen 1902,24.

65. W. Oehl, Kinderreime aus Grulich. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 8(1).

66. C. Schumann, Volks- und kinderreime aus Lübeck. 1900. — vgl. Jsb. 1900,16,60. — rec. A. E. Schönbach, Öst. litbl. 1901,334.

67. O. Notholz, Wiegenlieder un kinnerreime. ek will jük wat tau raen upgeben. reigen, die von den schaumburg-lippeschen schulmädchen gesungen und gesprungen werden. achtung: schaumborglippsche buernweisheit. anse de schaumborg-lippschen buren köret, gesammelt u. hsg. Bückeburg, Frommhold. 88s. 1,50m.

die hier ohne litteraturvergleichung zusammengestellten kinderreime, rätsel, tanz- und spiellieder, sprichwörter und redensarten zeigen grossenteils nd. mundart und verhältnismässige altertümlichkeit. unter den tanzliedern stehen manche varianten bekannter balladen, wie Erk-Böhme nr 42 m, 43,182, auch 851,970,1556.

68. F. Drosihn, Deutsche kinderlieder. 1897. — vgl. Jsb. 1899, 16,66. — rec. G. Schläger, Litbl. 1901,64—66.

69. J. Wehr, Humor im kinderliede. ZfdU. 15,806—809.

70. Richter, Kinderreime aus der Schweinsburger pflege. Mitt. d. v. f. sächs. volksk. 2(7),208—212.

71. A. Küchler, Kniereitereime. Schweiz. archiv f. vk. 5,129

72. O. Schütte, Braunschweigische abzählverse. ZfVk. 11,461. — Drohung und verspottung beim versagen einer bitte. ebda 11,462.

73. Kinderpredigt. Bl. f. pomm. vk. 6,142f. — Das kätzchen. ebda 9,182. — Allerhand reime. ebda 10,11f.

74. O. Hartung, Bastlösereime aus Anhalt. ZfVk. 11,64—67.

75. E. K. Blümml und A. J. Rott, Die verwendung der pflanzen durch die kinder in Deutschböhmen und Niederösterreich. ebda. 11, 60—62.

Reiser: unten 16,157a.

Historische volkslieder. 76. G. Hassebrauk, Die geschichtliche volksdichtung Braunschweigs. Zs. d. Harzvereins 34,1—105.

77. K. Steiff, Geschichtliche lieder und sprüche Württembergs. heft 2. Stuttgart, Kohlhammer. s. 161—320. 1m.

vgl. Jsb. 1900,16,76. — in gleich sorgfältiger textherstellung wie im ersten heft und mit guten erläuterungen historischer und sprachlicher art erscheinen hier die aus den jahren 1519 bis 1534 stammenden nr 42—66, die den herzog Ulrich und den bauernkrieg betreffen.

78. Reuss, Ein loblied auf kaiser Ludwig den Bayer. Bayerland 13(2),20.

79. F. Herrmann, Landsknechtslied auf die belagerung von Caub 1504. archiv für hess. gesch. n. f. 3,113—123.

80. A. Hauffen, Das deutsche spottlied auf die flucht des königs Heinrich von Polen 1574. ZfVk. 11,286—289.

nr 152 des Ambraser liederbuches wird aus einem älteren flugblatte der Münchener bibliothek abgedruckt. über andere fassungen soll später berichtet werden.

81. R. Wolkan, Deutsche lieder auf den winterkönig. 1898. — vgl. Jsb. 1900,16,80. — rec. H. Lambel, Euph. 8, 146—159.

82. G. Hassebrauk, Politischer volkswitz in Braunschweig um 1600. Braunschw. mag. 6,62—64; 67—69.

83. H. Türler, Drei lieder aus dem 17. jahrhundert. Neues Berner taschenbuch 1900,279—288.

auf eine missgeburt und eine engelerscheinung (1660) und auf beschädiger der weinberge (1666).

84. Das Marlboroughlied. Le commentaire (Düsseldorf) 1, nr 5.

85. F. Schlachter, Spottlieder in französischer sprache, besonders auf die Franzosen, aus dem beginne des siebenjährigen krieges. diss. Erlangen, F. Junge. XV,37s. 1m.

S. druckt die 22 französischen lieder auf die schlachten von Rossbach und Leuthen ab, die 1758 als 'Recueil de chansons nouvelles'

erschienen und wahrscheinlich von preussischen offizieren verfasst waren, und erläutert sie im einzelnen.

86. O. Boehm, Die volkshymnen aller staaten des deutschen reiches. beiträge zu einer geschichte über [!] ihre entstehung und verbreitung. progr. Wismar, Hinstorff. 82s. 1m.

B. behandelt die englische und preussische nationalhymne, die versuche zur schaffung einer reichshymne (H. Schmid, Dieffenbach, Felten, Schwartzkopff, Plath) und die in den 23 übrigen bundesstaaten bestehenden hymnen, die entweder zur melodie des englischen 'God save the king' (auch nach 'Gott erhalte Franz, den kaiser' und 'Seht ihr drei rosse vor dem wagen') gedichtet sind, oder eine eigene weise haben. die durch umständliche bemühungen zusammengebrachten texte sind sämtlich abgedruckt.

87. W. Voss, Zur geschichte der meklenburgischen volkshymne. Jb. des v. f. mecklenburg. gesch. 66,163—226.

88. E. Rabich, Gothaische volkshymnen. Bl. f. haus- u. kirchenmusik 5, nr 8. — A. Prümers, Zwei volkshymnen. Musikal. wochenbl. 33, nr 10.

89. H. Kling, Ueber die schweizerische nationalhymne 'Rufst du, mein vaterland'. Eidgenöss. schützenfestzeitung, Luzern, 3. juli 1901. — Schweiz. musikztg 42, nr 2.

90. J. Tiersot, La Marseillaise. Zs. der internat. musikges. 2, 155—157.

schreibt im gegensatze zu Abert (Jsb. 1900,16,89) die komposition der Marseillaise wiederum Rouget de Lisle zu. — vgl. die polemik von J. Marshall und K. Blind, Notes & queries. 9. ser. 8,61. 126f. 187f. 245f. 287. 331f. 372f. 407. 473.

91. Hymnes nationaux. L'avenir musical (Genève) 9, nr 107.

Volkstümliche lieder. Hoffmann von Fallersleben, Unsere volkstümlichen lieder, 4. aufl. bearb. von K. H. Prahl. 1900. — vgl. Jsb. 1900,16,94. — rec. J. Bolte, ZfVk. 11,102—104; A. Hauffer, AfdA. 28,60—70; Dtsche zs. 14,24; A. C[huquet], Revue crit. 1901,214f.; A. Kopp, DLz. 1901,1818—24; AZg 1901, beil. 36; J. W. G. van Haarst, Museum 9,14f.; ZfdU. 15,655—666; ZSprV. 1901,350f.; R. Petsch, Archiv 107,154f.; E. K. Blümml, DdVolksl. 3.132—134. — Nachträge bietet A. Rosenbaum, Euph. 8,136f.

93. W. Uhl, Das deutsche lied. — vgl. Jsb. 1899,16,112. — rec. C. Busse, Litt. echo 1901,144; F. Roesiger, Das humanist. gymn. 1901,218f.; F. Streinz, ZföG. 1901,728—731; E. K. Blümml, DdVl. 3,169f.

94. A. Kopp, Deutsches volks- und studentenlied. 1899. — vgl. Jsb. 1900,16,100. — rec. R. v. Muth, Östr. litbl. 1901,146; A. Hauffen, DLz. 1901,3246. — nachträge liefert Kopp selber im Euph. 8,353—60.

95. K. H. Prahl, Das deutsche studentenlied. (Burschenschaftliche bücherei.) Berlin. Heymann. 1900. 54s. 0,60m.

entwicklung des deutschen studentenliedes in zwei abschnitten: 1. bis zu Kindleben (1781); 2. im 19. jahrhundert. die quellen werden angegeben, die entstehung der kommersbücher dargelegt. die ersten drucke der lieder bemerkt, doch trägt die arbeit keinen eigentlich kritischen charakter. — rec. Cbl. 1900.2178 (lobend); W. Uhl, DLz. 1901,1239—41; E. K. Blümml, DdVolksl. 3.107: F. Sandvoss, Preuss. jb. 104,168.

96. R. Zimmermann, Volkslieder. Mitt. d. v. f. sächs. vk. 2(6), 184ff. — vgl. E. Mogk, ebda 2.224.

98. O. Schütte, Das hänseln im Braunschweigischen (mit vielen liedern). ZfVk. 11,332—334.

99. P. S. Allen, Wilhelm Müller and the german volkslied III. Journal of germ. phil. 3,431—491.

der 3. teil dieser Jsb. 1899,16,118 besprochenen untersuchung vergleicht den stil von Müllers liedern mit dem des volksliedes, auf die sprunghaftigkeit. das erratenlassen, die bezeichnung des autors, die rhetorischen figuren, einzelne ausdrücke, satzbau und weist zum schluss auf den einfluss einzelner älterer dichter, wie Logau, P. Gerhardt, Bürger, hin.

100. P. S. Allen. A volkslied as source of W. Müller's songs. Mod. lang. notes 16(2).

101. Het kerstlied 'Stille nacht, heilige nacht'. St. Gregoriusblad (Haarlem) 26, nr 12.

2. Niederländische volkslieder.

102. Fl. van Duyse. Het oude nederlandsche lied. wereldlijke en geestelijke liederen uit vroegeren tijd. afl. 3—10. s'Gravenhaghe, M. Nijhoff. s. 129—640. je 0.90fl. = 1.90fr.

vgl. Jsb. 1900,16,112. — es folgen hier in gleich sorgsamer behandlung nr 21—172, und zwar bis nr 49 balladen aus dem 15.—19. jahrhundert, dann liebeslieder des 15.—17. jahrhunderts, teilweise von kunstdichtern verfasst. sämtlich mit den melodien. auch für das deutsche volkslied fällt manche wichtige variante ab. — rec. G. Kalff, Museum 8.324f.

103. J. H. Scheltema, De oude liederteksten. Tijdspiegel 1901, nov. — s. abt. 12,66.

104. J. Röntgen, Altniederländische volkslieder nach Adrianus Valerius (1625) für eine singstimme mit klavierbegl. bearb. die deutsche übertragung von K. Budde. Leipzig. Breitkopf u. Härtel. 32s. fol.

rec. R. Eitner, Mtsch. f. musikgesch. 34,36f.

105. K. Budde, Die altniederländischen volkslieder (aus Adrianus Valerius 1625). Die christl. welt 1901, nr 44f.

106. D. F. Scheurleer, Is Philips van Marnix de dichter van het Wilhelmus? Tijdschr. d. v. voor Noordnederlands muziekgesch. 7,24.

107. A. de Cock, Het stowen van den beer. Volkskunde 13, 237—239 (vgl. 9,84). — Het liedje van de drie tamboers. ebda 14,31—35; 78. — Het liedje van den uil. ebda 14,158—161.

108. M. Sabbe, Eenige Brugsche volksliederen. (Roland-Halewijn. Sinte Catharina. Mi Ansje. Die drie zielen. Isabelletje.) ebda 13,186—193. — vgl. Boekenoogen, Van het wereldsche wijf. ebda 13,215.

109. M. Sabbe, Peter Benoit en het vlaamsche volkslied. ebda 13,209—215.

3. Englische volkslieder.

110. R. Dax and M. Debenay, English songs. Paris, H. Welter, IV, 76s. 1,20.

111. M. Fermor, Popular songs of the past. Royal magazine 1901, juli.

112. W. T. Lynn, Rule Britannia; its authorship. Notes & queries 9. ser. 7,146f.

113. P. J. Anderson, Canadian boat song. ebda 9. ser. 7,368; 512.

114. Th. Bayne, A scottish song (Wandering Willie). ebda 9. ser. 8,102f.

115. A. F. T., Old songs (Lamentations of a sinner. The beggar's petition. Lamplighter). ebda 9. ser. 8,104; 212; 351; 472.

116. J. Humphreys, Needle pedlars. ebda 9. ser. 8,105; 229; 510.

117. G. B. Faxon, American songs. Werner's magazine 1901, juli.

118. A. L. Ellis, 'Oh bury me not on the lone prairie'. a song of Texan cow-boys. Journ. of american folk-lore 14, nr 54.

119. E. M. Backus, Early songs from North-Carolina. ebda 1901, oct. — Song-games from Connecticut. ebda 1901.

4. Skandinavische volkslieder.

120. L. Pineau, Les vieux chants populaires scandinaves. 2: Epoque barbare, la légende divine et héroïque. Paris, E. Bouillon. 584s.

vgl. Jsb. 1900,16,119 über bd. 1.

121. A. Olrik, Danske folkeviser i udvalg. 1899. — vgl. Jsb. 1900,16,124. — rec. H. Bæk, Nord. tidskr. f. filol. 9 (3; 4).

122. Th. Laub, Danske folkeviser med gamle melodier. København 1899.

123. E. Philippot og J. Skytte, En fransk vise i dansk tradition. Dania 8, 60—62.

124. J. Wiborg, Svenska nationalsånger. Stockholm, Lundquist. VI, 52 s. 1,50kr.

rec. T. Norlind, Zs. der internat. musikges. 2,282.

125. Kr. Nyrop, Elverskud. Dania 8,211—220.
knüpft an Doncieux (La chanson du roi Renaud. Romania 29, 219—256) an.

126. Hj. Thuren, Tanz, dichtung und gesang auf den Färöern. Sammelbände der internat. musikgesellsch. 3,222—269.
T. behandelt den kettentanz der Färinger, die aus Norwegen stammenden, seit dem 14. jahrh. nachweisbaren balladenstoffe und teilt 32 zumeist von ihm selbst gesammelte melodien mit. hier liegt der musikalische schwerpunkt im kehrreim, während der vorsänger nur an den tanzrhythmus gebunden war und die melodie freier gestalten konnte. der ursprüngliche rhythmus war wohl der tripeltakt. jüngere lieder zeigen deutschen und dänischen einfluss.

127. Thuren, Dans og kvaddigtning paa Færöerne. Kobenhavn.
rec. A Lorenzen, Globus 80, nr 12.

128. [A. und G. Hazelius,] Ringlekar på Skansen. utgifna af Nordiska museet. andra upplagan. Stockholm. 52s. 0,50kr.

B. Volksschauspiel.

129. F. Vogt, Die schlesischen weihnachtsspiele. 1901. — vgl. Jsb. 1900,16,130. — rec. J. Bolte, ZfVk. 11,96f.; ZöVk. 7,30; K. Olbrich, Stud. z. vgl. littgesch. 1,502—504; O. Schiff, AZg 1901, beil. 199; A. Fr. Krause, Der osten (Breslau) 1,12; K. Weinhold, Archiv 106,369f.; V. Bugiel, Revue des trad. pop. 16,598f.; A. de Cock, Volkskunde 13,251f.; A. Schullerus, Siebenbg. kbl. 1901, 43f.; E. Hoffmann-Krayer, Schweizer. archiv f. volksk. 5,132f.; F. Sandvoss, Preuss. jb. 105(2).

130. Rehme und F. Vogt, Beiträge zur geschichte des deutschen volksschauspiels in Schlesien (aus Breslauer akten 1756—1834). Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 7(5).

131. A. Schullerus, Dramatische spiele und lieder. 1: sternenlied (aus Seiburg). Siebenbg. kbl. 1901,85 –94. — 2: Das rösschenspiel in Seiburg. ebda 1901,191f.

131a. V. Teuber, Die entwicklung der weihnachtsspiele. II. 1899. — vgl. Jsb. 1899,16,149 und oben 9,161. — rec. S. Oberländer, ZfRealschw. 25,750.

132. F. G. G. Schmidt, Die drei weisen aus dem morgenlande und der bethlehemitische kindermord. nach einer Maihinger hs. aus dem 17. jahrhundert. ZfhdMda. 2,296—326.
ein roher text-abdruck ohne verszählung und ohne kenntnis der neueren arbeiten über die weihnachtsspiele. die achtsilbigen reimpaare und die ganze form weisen das stück noch ins 16. jahrhundert.

133. F. Heinemann, Peter Spichtigs dreikönigsspiel von Lun-

gern v. j. 1658 hrsg. Geschichtsfreund 56,153—278. — auch bes. erschienen Luzern, Doleschal. 1,60m.

Spichtig (geb. um 1630, gest. 1673) schrieb 1658 als pfarrer zu Lungeln ein dreikönigspiel und 1661 zu Buochs ein passionsspiel. ersteres wird hier nach einer hs. in Sarnen abgedruckt. es zeigt noch die formen des 16. jahrh., reimpaare, komische scenen der teufel und des hofpersonals. S. benutzte eine verlorene hs. des pfarrers Melchior Kündig († 1637) und das Freiburger dreikönigspiel. 2409 verse, 51 personen, keine weiblichen darsteller. die drei ersten akte spielen am hofe des Herodes, der 4. in Bethlehem; das nachspiel enthält ein gericht über den eigennutz.

134. Joh. Hübner, Christ-comoedia. hrsg. v. F. Brachmann. 1899. — vgl. Jsb. 1900,16,133. — rec. P. Otto, AfdA. 27,177—179; K. Olbrich, Stud. z. vgl. littgesch. 1,504; H. Holstein, ZfdPh. 32,556.

Curt Müller: oben 16,20.

135. K. Francke, Das Selzacher passionsspiel. AZg 1901, beil. 226.

136. Fr. Moser, Die Selzacher passionsspiele 1901. Biel, E. Andres. 4s. fol.

137. Heisig, Über passionsspiele. Academia 14(8).

138. M. G. Servières, Le drame de la passion à Oberammergau. Revue bleue 4. sér. 15, nr 2.

139. Hermine Diemer, geb. von Hillern, Oberammergau und seine passionsspiele. ein rückblick über die geschichte Oberammergaus und seiner passionsspiele von deren entstehung bis zur gegenwart. München, Seyfried. 1900. IV, 264s. 4°. 8,50m.

140. Die comedy vom jüngsten gericht. hrsg. von M. Jäger. 1900. — vgl. Jsb. 1899,16,157. — rec. E. K. Blümml, ZöVk. 7, 139—141; H. Widmann, ZfRealschulw. 25,575.

141. J. J. Ammann, Volksschauspiele aus dem Böhmerwald. 3. teil. 1900. — vgl. Jsb. 1900,16,155. — 1—2 rec. K. Drescher, Litbl. 1901,236f.; A. Hruschka, Mitt. d. Böhmen 40, beil. s. 19—21; W. Crönert, AZg 1901, beil. 238.

142. W. Hein, Das Prettauer Faustus-spiel. Wissen für alle 1, nr 36—40. separatabdruck 16s. 4°.

143. Erich Schmidt, Das verhältnis der deutschen volksschauspiele zu Marlowes Tragical history of dr Faustus. Sitzgsber. der Berliner akad. 1900, 1015 (nur drei zeilen inhaltsangabe).

144. E. Hoffmann-Krayer, Zur altweibermühle (nachrichten über aufführungen). Archiv 104,355.

145. v. M., Deutsche volksspiele. Schweiz. rundschau 2,68.

146. E. Maindron, Marionnettes et guignols, les poupées agissan-

tes et parlantes à travers les âges. Paris, F. Juven. 381s. 4° mit illustr.

behandelt oberflächlich s. 15 die italienischen, 29 die englischen, 43 die deutschen, 57 die spanischen, 60 die belgischen, 68 die orientalischen, 99—366 die französischen marionetten.

C. Spruch und sprichwort.

147. Ed. Bertz, Spruchweisheit. Litt. echo 3.818—822.

148. F. Hoddick, Aphorismenschatz der weltlitteratur. 4. aufl. Berlin, Haude u. Spener. VIII. 730s. geb. 6m.

149. J. H. v. Hefner-Alteneck. 100 densprüche. München, Ges. f. christl. kunst. 99s. 0,50m.

150. Krackowizer. Inschriften und aufschriften im lande ob der Enns. Linz, Mareis. 24s. 0.60m.

eine hübsche sammlung von inschriften an häusern, geräten und grabsteinen mit verbindendem text.

151. A. Dressely, Grabschriften usw. 1900. — vgl. Jsb. 1900, 10.176. — rec. Cbl. 1901,371: W.. Forsch. z. gesch. Bayerns 9. rec. s. 6.

152. K. Zeitler-Mieming. Marterln und inschriften. Deutsche Alpenztg. 1901. nr 6.

153. H. Widmann, Grabsprüche. ZöVk. 7.161—163.

verse aus dem salzburgischen Saalbach.

154. E. K. Blümml, Eine merkwürdige stuhlaufschrift im schlosse Clam zu Oberösterreich (reime von 1568 auf eine rosshaut). ZöVk. 7,182.

155. K. Scheibe, Töpferweisheit (sprüche). Hannoversche geschichtsbl. 2,60—62(1899).

156. P. Weinmeister, Wahlsprüche auf hessischen münzen. Hessenland 15,212—214.

157. H. Ankert. Roland-sprüchlein. ZöVk. 7.20.

mit dem Rolandstandbilde in Leitmeritz ist die sage von den undankbaren kindern und der keule verknüpft.

157a. K. Reiser, Sagen, gebräuche und sprichwörter des Allgäus (Kempten, Kösel. 18.—20. heft) 2.556—665: Sprichwörter, 2401 nummern. — 665—674: Volkstümliche vergleiche und redensarten; allerlei euphemistische oder bildliche umschreibungen, hyperbeln etc. — 675—680 hausinschriften. — 680—682 einige kinderreime.

158. W. Unseld, Schwäbische sprichwörter und redensarten. forts. ZfhdMda. 2,237—241. — vgl. Jsb. 1900.16.195.

159. F. Wälchli, Sprichwörter und sprichwörtliche redensarten. Aarau.

160. F. Binhack, Skizzen aus der altertums-litteratur und volkskunde. progr. Passau. 55s.
s. 33 sprichwörter; 37 rätsel; 39 vierzeiler, 40—48 volkspoesie in der Oberpfalz; 51 volksverse, inschriften.

161. Egerländer sprichwörter und redensarten (529 nrn). Unser Egerland 5,8—10; 16f.; 32f.; 40f.

162. G. Kisch, Nösner wörter und wendungen. — s. abt. 10,76f.

163. K. Bruns, Volkswörter der provinz Sachsen (ostteil). — s. abt. 10,90.

164. A. Brunk, Sprichwörter und sprichwörtliche redensarten aus Pommern. Bl. f. pomm. volksk. 9,133—136; 145—153. Das land 9(18).

165. A. Landau, Bibliographie der jüdisch-deutschen sprichwörter. Mitt. d. g. f. jüd. volksk. 8.

165a. W. Lüpkes, Seemannssprüche. 1900. — vgl. Jsb. 1900, 16,190 und oben 8,132. — rec. Bl. f. pomm. vk. 9,77f.

166. G. M. Küffner, Die Deutschen im sprichwort. 1899. — vgl. Jsb. 1900,16,191. — rec. R. Petsch, DLz. 1901, 1834; W. S., Hessenland 15,316—318; E. Stern, ZfRealschw. 24,355.

167. M. C. Sutphen, Ergänzungen zu Otto, Die sprichwörter. American journal of phil. 22(1).

168. R. Eckart, Stand und beruf im volksmund. — vgl. Jsb. 1900,16,189 und oben 8,112. — rec. H. Jantzen, DLz. 1901,2279.

169. A. de Cock, Spreekwoorden en zegswijzen afkomstig van oude gebruiken en volkszeden. Volkskunde 13,183—186; 231—237. 14,19—25; 72—78; 102—110; 149—157; 190—198.

170. F. A. Stoett, Nederlandsche spreekwoorden, spreekwijzen, uitdrukkingen en gezegden. — s. abt. 12,40.

D. Rätsel und volkswitz.

171. O. Frömmel, Deutsche rätsel. gesammelt. 1. heft. Leipzig, Avenarius. 1902. 4 bl., 51s. 0,80m.
266 nummern aus Berlin, Schlesien und Ostpreussen, teils eigentliche, teils scherzrätsel, übersichtlich eingeteilt und mit register versehen.

171a. R. Wossidlo, Mecklenburgische volksüberlieferungen. 1897. — vgl. Jsb. 1899,16,198. — rec. E. Hoffmann-Krayer, Litbl. 1901,369f.

172. K. Hartmann, Das volksrätsel unter dem Muldenstein. Unser Anhaltland 1,49.

173. G. Kessler, Spitznamen und schildbürgergeschichten einiger ostschweizerischer ortschaften. Schweiz. archiv f. vk. 5,112—115.

174. S. Meier, Volkstümliches aus dem Frei- und Kelleramt (ortsneckereien, übernamen). ebda 5,115—125.

175. Alfred Tobler. Der Appenzeller witz. eine studie aus dem volksleben. Wolfhalden, selbstverlag 1902.

rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv f. vk. 6,65. 78.

176. H. Schukowitz, Unterlegte verse (zu trompetensignalen). ZöVk. 7,21.

177. O. Schütte, Braunschweigische volksreime. ZfVk. 11, 73—75. — Erziehung zur aufmerksamkeit. ebda 11,462.

178. O. Schütte, Dorfneckereien. Braunschw. mag. 6,126—128. vgl. 4,94. 103.

180. H. Zschalig, Dreschrufe und essreime aus der Rochlitzer pflege. Mitt. d. v. f. sächs. volksk. 2(8),242—246.

181. F. Asmus, Plapperreden. Bl. f. pomm. volksk. 9,173f.

182. G. J. Boekenoogen, Raadsels en raadselsprookjes. Leiden, Brill. 48s. = Handelingen en mededeelingen van de maatsch. der nederl. letterk. 1900—01, 36—81.

im rahmen eines vortrages werden eine menge neuerer und älterer nld. volksrätsel besprochen, die z. t. von B. selbst gesammelt sind. auch auf deutsche und englische parallelen wird hingewiesen.

183. A. Heusler, Die altnordischen rätsel. — s. abt. 4,142.

J. Bolte.

XVII. Altertumskunde.

A Geschichtslitteratur. — B. Arier und Germanen. — C. Vor- und frühgeschichtliches. — D. Stämme. — E. Deutsche geschichte. — F. Einzelne zeitalter. — G. Einzelne landschaften. — H. Städte. — J. Römer.

A. Geschichtslitteratur.

1. Jahresberichte der geschichtswissenschaft, i. a. der histor. ges. zu Berlin hrsg. von E. Berner. 22. jahrgang. (1899). Berlin, Gärtner. XIX,54,623,449,429s. 36 m.

bd 22 rec. Allg. litbl. 10,713; bd. 20 u. 21 rec. L. Holzapfel, Berl. phil. wochenschr. 21,366f.

2. O. Masslow, Bibliographie zur deutschen geschichte. Hist. vjschr. 3,125*—174*; 4,1*—153*.

3. H. Nirrnheim, Übersicht üb. d. 1899 ersch. litt. z. hamburgischen gesch. nebst nachträgen. Mitt. d. v. f. hamb. gesch. 20, 322—329. — R. v. Fischer-Benzon, Litteraturber. 1897—1900. Zs. d. ges. f. schlesw.-holst. gesch. 30,357—410. — A. Lorenzen, Litt. z. gesch. Schleswig-Holsteins. Deutsch. geschichtsbl. 2,108—114;

134—137. — O. Dobenecker, Uebersicht der litt. z. thüringischen gesch. u. altertumskde. Zs. d. v. f. thür. gesch. 12,231—246. — H. Ermisch, Uebersicht über schriften u. aufsätze z. sächsischen gesch. u. altertumskde. N. arch. f. sächs. geschichte 22,212—224. — Jecht, Litt. z. lausitzischen gesch. N. laus. mag. 76,297—306. — Th. Schön, Württembergische geschichtslitt. 1899 u. 1900 mit nachträgen. Württ. vierteljahrshefte 9,478—502; 10,439—461. — E. Ettlinger, Badische geschichtslitt. 1900. Zs. f. gesch. d. Oberrh. 17,273—299. — G. Zedler, Nassauische geschichtslitt. 1900. Mitt. d. v. f. nass. altertumsk. 1900—01, s. 121—128. — E. Lohmeyer, Verz. neuerer hessischer litt. 1899. Mitt. d. v. f. hess. gesch. 1899. LXXVIIs. — K. Keller, Die hist. litt. d. Niederrheins 1898. Ann. d. hist. v. f. d. Niederrh. 70,100—128 — K. Schottmüller, Uebers. der ersch. a. d. gebiet der Posener provincialgesch. 1899. Hist. monatsbl. f. d. prov. Posen 1,133—141. — A. Poelchau, Die livländische geschichtslitt. 1899. Riga, Kymmel. 40 kop. — rec. Balt. monatsschr. 50,71f. — Baltische hist. litt. Balt. monatsschr. 49,275—280. — M. Vancsa, Die hist. litt. Niederösterreichs 1899. Mitt. d. v. f. österr. geschichtsf. 22,332—342. — A. v. Jacksch, Die hist. period. litt. Innerösterreichs, 1895—1898. ebda 21,708—728. — B. Bretholz, Die histor. period. litt. Böhmens, Mährens u. Oesterreichisch-Schlesiens 1898—1899. ebda 22,152—183; 342—351.

vgl. auch nr 16—19; 274.

B. Arier. Germanen.

4. O. Schrader, Prehistoric antiquities of the Aryan peoples. a manual of comparative philology and the earliest culture. London and New York. 1899.

5. W. J. Ripley, Denikers classification of the races of Europe. Journ. of anthrop. institute of Great Britain. n. s. 1,166—173. mit 1 kte.

6. A. Lefèvre, La théorie indoeuropéenne. Rev. mens. de l'éc. d'anthr. de Paris 9,84f.

7. V. Gantier, La langue, les noms et le droit des anciens Germains. Berlin, Paetel. 282s. 7,50m.

rec. E. Sch(roeder), AfdA. 27,332 (abgelehnt); K. Zeumer, N. arch. f. ält. d. gesch. 27,297ff.; O. Behaghel, Litbl. 1901(10); Witte, Deutsche erde nr 52 (mai 1901).

8. R. Much, Germanische völkerschaften in sagenhafter deutung. ZsfdWortf. 1,319—328.

9. G. Marina, Romanentum und Germanenwelt in ihren ersten berührungen miteinander. übers. von Müller-Röder. — vgl. Jsb. 1900,17,19. — rec. C. Mehlis, Berl. phil. wochenschr. 21,1303f.; A. Dittrich, Gymnasium 1901(15); G. Seliger, AZg. 1901, beil. 25; H. Jansen, Globus 79,46ff.

10. A. Schiber, Germanische siedlungen in Lothringen und in England. Jahrb. d. ges. f. lothr. gesch. 12,148—187 mit 1 kte.

rec. Witte, Deutsche erde 1901(81).

11. P. Langhans, Deutsche und Dänen in Nordschleswig. Petermanns geogr. mitt. 45,37—40.

12. Die nationalitätsverhältnisse in Schleswig. Globus 75,53f. mit 1 kte.

13. M. C. Menghius. Die deutsche nationalität in der Schweiz, speciell in der Westschweiz. AZg. 1899, beil. 56.

14. P. Langhans, Karten zur verbreitung von Deutschen und Slaven in Oesterreich mit statist. begleitworten. Gotha, J. Perthes. 1899. 2 m.
vgl. Globus 75,342.

15. P. Langhans, Die deutsch-tschechische sprachgrenze in Nordböhmen. Petermanns geogr. mitt. 45,73—82; 113—123; 155—165; mit ktn.

15a. H. Magnus, Zur siedelungskunde von Norwegen. Zs. d. ges. f. erdk. z. Berl. 23,367—392. mit 2 taf.
nach dess.: Studier over den norske bebyggelse I. (Jsb. 1899, 17,200). vgl auch A. Lorenzen, Die siedelungsverhältnisse Norwegens. Globus 75,276ff.
vgl. auch nr 56—60; 270.

C. Vor- und frühgeschichtliches.

Bibliographisches. 16. Litt. über gräberfunde: Bibliographie d. deutschen zeitschriftenlitt. 1901(1),136.

17. F. Moewes, Bibliographische übersicht über deutsche altertumsfunde. 1899. Nachrichten üb. dts. altertumsfunde 11,65—91. — vgl. Jsb. 1900,17,20a.

18. Th. Achelis, Zur völkerkunde. (litteraturübersicht.) Lit. echo 1901,1410—1414.

19. M. Bach, Fundchronik vom j. 1900. Fundberichte aus Schwaben 8,1—12. — E. Walter, Ueber altertümer u. ausgrabungen in Pommern 1899. Balt. studien n. f. 4,161—164.

25 A. Schliz, Der entwickelungsgang der erd- und feuerbestattung in der bronze- und Hallstattzeit in der Heilbronner gegend. Heilbronn, 1900. 19s. m. abb.
rec. C. Mehlis, Berl. phil. wochenschr. 21,310f.

26. P. Reinecke, Die figuralen metallarbeiten des vorrömischen eisenalters und ihre zeitstellung. Korrbl. d. d. ges. f. anthr. 31,34—37.

27. A. Götze, Neolithische studien. Zs. f. ethnol. 32,146—177.

28. A. Götze, Ueber die gliederung und chronologie der jüngeren steinzeit. Verh. d. Berl. ges. für anthr. 1900,259—278.

29. R. Virchow, Die steinzeit in Deutschland. Korrbl. d. d. ges. f. anthr. 29,69—78.

30. P. Reinecke, Zur chronologie der jüngeren bronzezeit und der älteren abschnitte der Hallstattzeit in Süd- und Norddeutschland. Korrbl. d. d. ges. f. anthr. 31,25—29.

32. H. Baier, Zur vorgeschichtlichen altertumskunde der insel Rügen. 7. jahresber. der geogr. ges. zu Greifswald, s. 65—82.

33. W. Splieth, Inventar der bronzealterfunde aus Schleswig-Holstein. Kiel, Lipsius & Tischer. 89s. m. 13 taf. 5m.

34. J. V. Deichmüller, Sachsens vorgeschichtliche zeit. Wuttke, Sächsische volkskunde, s. 26—59.

35. J. V. Deichmüller, Steinzeitliche funde im königreich Sachsen. Korrbl d. gesamtv. 48,183—186.

36. Vor- und frühgeschichtliche gegenstände aus der provinz Sachsen. hrsg. v. d. hist. komm. f. d. prov. Sachsen. Halle, Schwarz. 1898. 2 bl. gr. 2°.

37. Herm. Grössler, Die altertümer-sammlung des ver. f. gesch. u. altertümer der grafschaft Mansfeld. I. sammlung des bergrats Plümecke. (aus 'Mansfelder blätter'.) Eisleben, selbstverl. 1900. 35s. 0,60m.

38. H. Grössler, Vorgeschichtliche funde aus der grafschaft Mansfeld. (aus 'Mansfelder blätter'.) Eisleben, selbstverl. 1898. 10s, 2 taf. 0,50m. (vgl. Jsb. 1899,17,57.)

39. L. Feyerabend, Tafel vorgeschichtlicher altertümer der Oberlausitz. 2. aufl. Görlitz, Starke. 1bl. 2°.

40. P. Reinecke, Bemerkungen zu älteren und neueren funden vorgeschichtlicher altertümer aus nordthüringischen gebieten. Verh. d. Berl. ges. f. anthr. 1900,486—490.

41. F. Kofler, Die ausbreitung der La Tènekultur in Hessen. Arch. f. hess. gesch. 3,93—112. mit 2 karten.

42. F. Ohlenschlager, Archäologische aufgaben in Baiern. München, Franz. 14s. 0,20m. (Sitzungsber. d. baier. ak. 1900, I, 281—294.)

43. J. Harbauer, Katalog der merowingischen altertümer von Schretzheim. I. progr. Dillingen. 65s., 4 taf.

44. A. Schliz, Das steinzeitliche dorf Grossgartach; die kultur und die spätere vorgeschichtliche besiedelung der gegend. Stuttgart, Enke. 52s., 1 kte u. abb. 4° 8m. — rec. J. Ranke, Arch. f. anthr. 1901,435ff; M. Hoernes, Mitt. d. anthr. ges. in Wien 1901,202ff.; L. Wilser, AZg. 1901, beil. 165; Präh. bl. 13,59—64; M. Bartels, Zs. f. ethn. 33,155f.

45. R. Forrer, Zur ur- u. frühgeschichte Elsass-Lothringens. Strassburg, Trübner. 46s. m. abb. u. fundtafel. 3m.
rec. R. Andree, Globus 80,243.

46. F. Kiessling, Besiedelungsverhältnisse sowie völkische und

glaubenstümliche zustände in der vorzeit Niederösterreichs mit bes. berücksicht. von Vindobona (Vindomina) — Wien u. dessen umgebung. Wien, Amonesta. 1899. 82s. 1,30kr.

47. J. Wilbrand, Die verkehrswege der Bielefelder gegend in der urzeit. Jsb. d. hist. v. f. d. grafsch. Ravensb. 14,1—12.

48. H. Schumann, Der bronzedepotfund von Vietkow, kr. Stolp, und die beziehungen Pommerns zur Westschweiz während der bronzezeit. Balt. stud. n f. 4,137—152 m. abb.

49. A. Hedinger, Handelsstrassen über die Alpen in vor- u. frühgeschichtlicher zeit. Globus 78(10).

50. A. Götze, Die Schwedenschanze auf der Klinke bei Riewend, kr. Westhavell. Nachr. üb. d. altertumsf. 12,17—26.
die Schwedenschanze gehört dem 10. oder 11. jh. an.

51. Wilke, Der 'Hohe Stein' von Döben bei Grimma. Verh. d. Berl. anthr. ges. 1901,194—201.

52. J. Wilbrand, Befestigte zufluchtsörter auf bauerhöfen. Jsb. d. hist. v. Ravensb. 14,105f.; vgl. Bl. f. lipp. heimatsk. 1900,1,32;40.

53. E. Pelissier, Zur topographie und geschichte der linksmainischen landwehren der reichsstadt Frankfurt. progr. Frankfurt, Jügel. 63s. m. abb. 4°. 1,60m.

Fundberichte. 54. H. Schumann und A. Mieck, Das gräberfeld bei Oderberg-Bralitz. Prenzlau, Mieck. 87s. m. abb.
rec. Monatsbl. f. pomm. gesch. 1901(7).

55. **Einzelne aufsätze, fundberichte enthaltend:** Zs. f. ethn. 33, 155f. — Verh. d. Berl. ges. f. anthr. 1900,259ff.; 1901,58ff. — Korrbl. d. d. ges. f. anthr. 29,164ff. u. 30.25ff. — Nachr. üb. d. altertumsf. 11,32ff.; 12,29ff. — Prähist. bl. 12,29ff.; 13.33ff. — Gebirgsfreund 12,13ff. — Argo jg. 8. — Arch. f. anthrop. Schl-Holsteins 3,71ff. — Ber. d. schlesw.-holst. mus. vaterl. altert. 42,10—34. — Mitt. d. anthr. v. in Schlesw.-Holstein 1901,14,1ff. — Monatsbl. f. pomm. gesch. 1900,74ff. und 1901,66ff. — Sitzungsber. d. altertumsges. Prussia 21,60ff. — Hist. monatsbl. f. d. prov. Pos. 1,65ff. — Jsb. d. altmärk. v. f. vaterl. gesch. 26,143ff. — Mühlhauser geschichtsblätter 1,15ff. — Mitt. d. v. f. gesch. Erf. 21,155ff. (rec. Reischel, Arch. f. landesk. d. prov. Sachs. 1900,100f.) — Mitt. d. v. f. anhalt. gesch. 8,129ff. — Unser Anhaltland I. — Mansfelder blätt. 14,1ff.; 15,242ff. — Mitt. d. provinz.-mus. v. Sachsen 1,24ff; 2,1ff. — Zs. d. Harzv. 33, II. 447—458. — Niederlaus. Mitt. 6,51ff. — Schlesiens vorzeit in wort u. bild. 1,59ff. — Zs. f. vaterl. gesch. v. Westf. 58,1,221ff. — Blätt. f. lipp. heimatsk. 1,35f. — Quartalbl. d. h. v. f. Hess. 2,533. — Stud. z. ält. gesch. d. Rheinl. 14,26ff — Bonner jahrb. 105,1ff. — Altbaier. monatschr. 2,129ff. und 3,6ff. — Beitr. z. anthrop u. urgesch. Baierns 13,165ff.; 14,113ff. — Württ. vjshefte 10,285ff. —

Schwäb. Alb-blätt. 12,163ff. — Reutlinger geschichtsbl. 11,31f.; 12(3—4). — Jsb. d. hist. v. Dillingen 12,178ff.; 13,199ff. — Zs. d. hist. v. f. Schwaben 27,133ff. — Pfälz. mus. 18,150ff. — Mannheimer geschichtsbl. 2,158ff. — Jahrb. d. ges. f. lothr. gesch. 11,367—372. — Anz. f. schweiz. altertumsk. n. f. 2,170ff. — vgl. auch nr 94; 95; 201; 268.

D. Stämme.

56. R. Much, Deutsche stammeskunde. — vgl. Jsb. 1900,17,62. — rec. Hist. zs. 86,539f.; W. Hein, Mitt. d. anthr. ges. in Wien 1900,91f.; F. Birkner, Arch. f. anthrop. 1900,283; Kuntze, ZfGw. 1901,558f.; Strobl, ZfRealschulw. 26,365; W. Tomaschek, ZföG. 52,406f.; H. Hirt, Cbl. 1901,1449.

57. R. Loewe, Die ethnische und sprachliche gliederung der Germanen. — vgl. Jsb. 1900,17,65. — rec. Ehrismann, Litbl. 1901,97ff.: H. Hirt, ZfdPh. 32,502ff.; R. Much, AfdA. 27,113—126; W. Bruckner, Jdg. anz. 1901,98ff.

58. Ed. Heyck, Über nationalitäts- und stammverhältnisse der Germanen. Hist. zs. 85, 65—72.

59. J. Matthias, Über Pytheas von Massilia und die ältesten nachrichten von den Germanen. I. progr. Berlin. 47s.

M. schliesst sich in den hauptpunkten an Müllenhoff an. das von Pytheas besuchte bernsteingebiet findet er an der Emsmündung und in den ost- und westfriesischen inseln wieder. Plin. 37,35 liest er: Pytheas Gutonibus Germaniae gente (oder genti) adcoli aestuarium Mentonomon (oder Metuonidis) nomine, ab oceano spatio stadiorum sex milium. Mentonomon ist mentonom, mündung, das sich im mittelalterlichen Mentene, im heutigen Termünten erhalten hat.

60. R. v. Erckert, Wanderungen und siedelungen der germanischen stämme in Mitteleuropa von der ältesten zeit bis auf Karl d. gr. Berlin, Mittler. 12 kartenbl. mit 7s. text. 12 m.

rec. H. F. Helmolt, Allg. litbl. 10,21ff.; L. Erhardt, Hist. zs. 86,475f.; Bl. d. schwäb. Albv. 1901,437; Cbl. 1901, 918; Witte, Deutsche erde 1901 (juli); A. Kirchhoff, Petermanns geogr. mitt. 47,6; Rzehak, V.f.d. gesch. Mährens 1901,101f.; R. Hansen, NphRdsch. 1901,189; Globus 78,392f

61. v. Domaszewski, Civitas Tungrorum. Korrbl. d. westd. zs. 19,146—149.

62. Ch. Piot, La nationalité des Ubiens. (Bull. de l'ac. roy. de Belg. 1899.) Brüssel, Hayez 1899. 4 s.

63. H. Schwanold, Chaukensiedelungen in unserm lande? Blätt. f. lipp. heimatsk. 1,17f.

64. E. Devrient, Hermunduren und Markomannen. NJb. 4, 51—62.

gegenüber der gewöhnlichen annahme, dass zur zeit des Augustus die Hermunduren zwischen Saale und Werra gesessen hätten, führt

D. aus: durch die bald nach Drusus tode unter den völkern der nördlichen Germanen beginnende bewegung wurden die Hermunduren vom östlichen auf das westliche Elbufer gedrängt; beim vordringen des Tiberius sassen sie noch auf beiden seiten des flusses, die Markomannen noch zwischen Frankenwald und Elbe; doch räumten sie nun dieses land vor den Hermunduren, die es allmählich besetzten. hermundurische scharen drangen auch durch das Elbsandsteingebirge nach Böhmen ein, wo sie sich das Elbtal u. Egertal aufwärts neben den Markomannen ansiedelten. beide stämme unterwarfen sich dem königtum des Marbod. Hermunduren unter Vibilius vertrieben dessen besieger Catualda ebenso wie den Vannius. der politische zusammenhang des Hermundurenstammes ging nun mehr und mehr verloren. bei Ptolemaeus erscheinen ihre einzelnen teile unter besonderen namen: als Kalukonen nördlich vom Erzgebirge an der Elbe, als Bajochämen und Teuriochämen in Böhmen. — als vor dem ende des 2. jhs die Semnonen über die Elbe zogen, also die Burgunder ihnen folgten und teilweise auch Alanen und Vandalen denselben Weg nahmen, wurden die reste der Hermunduren am nordabhang des Erzgebirges und am Main fortgeschwemmt. dagegen sind die Marcomannen (deren sitze viel weiter nach süden zu suchen sind, als gewöhnlich geschieht), die Vandalen, Hermunduren und Goten noch im 4. jh. in der gegend der March und der kleinen Karpaten mit einander in berührung.

65. E. Devrient, Angeln und Warnen. die entstehung des thüringischen stammes. NJb. 1901, I, 418—432.

da nach D.s ansicht (s. nr 64) Hermunduren nie in Thüringen gewohnt haben, können sie ihm also auch nicht den namen gegeben haben. nach D. entstand das volk der Thüringer am ende des 4. jh. aus der vermischung von Angeln (die sich, abgesehen von den in Schleswig zurückgebliebenen resten, von ihren wohnsitzen zwischen Elbe und Harz südwärts erstreckten) und Cheruskern. östlich davon bestand damals noch das Warnenreich, von dem thüringischen durch Elbe und Saale geschieden. ein thüringisches gebiet südlich des Thüringer waldes hat es nie gegeben. — dass der name Thoringien von D. sowohl für das rheinische wie für das mitteldeutsche land mit dem namen des nordischen donnergottes in verbindung gebracht wird, ist ziemlich haarsträubend! wie denn überhaupt in den untersuchungen D.s neben manchen methodischen schwächen die mängel in den etymologischen untersuchungen einen wenig günstigen eindruck machen.

66. J. Langer, Die Angeln und der Tanger. — Arch. f. landes- u. volksk. der prov. Sachsen 11,53—66.

67. E. Devrient, Die heimat der Cherusker. NJb. 5,517—534 m. 1 kte.

D. prüft die nachrichten über die wohnsitze der Cherusker nach den quellen. indem er die Bacenis silva in der hohen Rhön wieder-

findet und den Visurgos des Cassius Dio als die Werra ansieht, verlegt er die wohnsitze des cheruskischen stammes nach Thüringen.

68. Chatten und Hessen. Quartalbl. d. hist. v. f. Hessen 2,598—601.

69. P. Vogt, Kleine beiträge zur geschichte der Chatten. progr. Cassel, Weber & Weidemeyer. 21s. 4°.

behandelt die ableitung 'Hessen' von 'Chatten', die identität von Mattium mit dem heutigen dorf Metze, eine anzahl chattischer namen und das verhältnis der Chatten zu den Batavern, den Sueben, den Cheruskern und den Franken.

70. L. Wilser, Zur stammeskunde der Alemannen. mit einer erwiderung von R. Much. Korrbl. d. d. ges. f. anthr. 30,139—142.

71. J. Cramer, Die geschichte der Alamannen als gaugeschichte. ders., Zur geschichte der alemannischen gauverfassung. — vgl. Jsb. 1900,17,73 u. 74. — rec. Ludw. Schmidt, Hist. vjschr. 4,91—94; A. Meister, Hist. jb. 22,230; Allg. litbl. 10,712; Hist. zs. 86,539.

72. C. Lüthy, Die einwanderung der Alemannen ins Uechtland. Pionier (organ d. Schweiz. perman. schulausstell. in Bern) 21.50ff.

73. R. v. Muth, Die abstammung der Bajuwaren. in: 25. Jsb. des niederösterr. lehrerseminars St. Pölten.

74. M. Benedict, Die ortsnamen des sächischen Vogtlandes in ihren sprachlichen und historischen beziehungen untersucht. Plauen, Kell. 1900. 128s. 1,50m.

75. R. Much, Zur stammeskunde der Altsachsen. Korrbl. d. d. ges. f. anthr. 29,113—116.

76. F. Zimmermann, Zur siebenbürgischen deutschen geschichtsschreibung, besonders über die besiedelungsfrage. Mitt. d. i. f. österr. gesch. 6,705—738. — vgl. Schullerus, Auch ein wort zu unserer besiedelungsfrage. Korrbl. d. v. f. siebenb. landesk. 24,57—65.

77. A. Schullerus. Flandrenses, Saxones. Korrbl. d. v. f. siebenb. landesk. 1900,17—52.

78. P. J. Blok, Geschichte der Niederlande. verdeutscht von O. G. Houtrow. (Geschichte der europäischen staaten 51.1.) Gotha, F. A. Perthes. 457s. 12m.

79. E. Pais, Nuove osservazioni sull' invasioni dei Teutoni e dei Cimbri. Rivista di storia V, nr 2—3.

80. B. Frescura, Fra i Cimbri dei sette comuni vicentini. Leggende e costumi (Arch. per le tradizioni populari 17). Palermo. 1897. 57s.

rec. L. Naumann, Petermanns geogr. mitt. 44, lit. ber. s. 176.

81. B. Frescura, L'Altopiano dei sette comuni vicentini. Saggio di antropogeografia. (Atti della soc. Ligust. di scienze nat. e geogr. IX.) Genova, 1898. 126s.

rec. L. Naumann (wie nr 81).

82. P. Villari, Le invasioni barbariche in Italia. Mailand, Hoepli. XIII, 480s. mit 3 taf. 6,50 l.

rec. K. Hegel, Hist. zs. 87,143—146; Loevinson, Mitt. a. d. hist. litt. 29,271—275; Calisse, Arch. stor. ital. 27,264—267; Cbl. 1901,965f.; Crivelluce, Stud. stor. 9,402.

83. L. M. Hartmann, Römer und Longobarden bis zur teilung Italiens. — vgl. Jsb. 1900,17,77. — rec. C. Cipolla, Riv. stor. ital. 17,426—430; Jung, Mitt. d. i. f. österr. gesch. 22,130—133; Cbl. 1901,2111f.; Pfeilschiffer, Hist. jb. 19,899ff.; Baldamus, NJb. 5,220ff.; Th. Hodgkin, Engl. hist. rev. 16 nr 61.

84. G. Romano, Perchè Pavia divenne la sede de' re longobardi. Reale istituto lombardo. Rendiconti 2. ser. 53,1203—1212.

85. F. Musoni, Il capitolo 23 del libro V della Historia Langobardorum e gli Sloveni del Friuli. Cividale, Fulvio. 13s.

86. T. Hodgkin, Sulla relazione etnologica fra i Langobardi e gli Angli. Cividale, Fulvio. 11s. (aus: Atti del congresso stor. a Cividale nel centenario di Paolo Diacono.)

87. Märki, Le vestigia dei Langobardi in Ungheria. 10s. (ebda.) — vgl. Jsb. 1899,17,76.

88. R. Rappaport, Die einfälle der Goten in das römische reich. — vgl. Jsb. 1900,17,91. — rec. Ludw. Schmidt, Hist. vjschr. 3,528f.; B. Niese, AfdA. 1901,199f.; Fr. Vogel, Hist. zs. 85,483f.

89. A. Goetze, Die Krimgoten. Beitr. 26,313ff.

90. R. Loewe, Jakob Ziegler über die geschichte der Krimgoten. Beitr. 26,561.

91. G. Gravier, Les anciens Normands chez eux et en France. Rouen. 1898.

vgl. auch nr 8; 10—15; 102; 112—119; 190; 192.

E. Deutsche geschichte.

92. B. Gebhardt, Handbuch der deutschen geschichte. 2. aufl. 2 bde. Stuttgart, Union. IX,720; IX,899s. 17m.

das werk ist in der neuen auflage von den einzelnen mitarbeitern sehr sorgfältig durchgesehen worden und spiegelt auf knappem raum bei möglichster vollständigkeit den gegenwärtigen stand unserer kenntnis wieder. die in den besprechungen geäusserten wünsche sind, soweit tunlich, berücksichtigt worden; die darstellung ist von dem herausgeber bis zum ende des 19. jhs fortgesetzt.

vgl. auch nr 5; 96; 133; 138; 148; 151.

F. Einzelne zeitalter.

94. F. Fuhse, Die deutschen altertümer. — vgl Jsb. 1900,17, 102. — rec. (L.) E(rhardt), Hist. zs. 86,539f.; A. E. Schön-

bach, Allg. litbl. 10,588f.; Kuntze, ZfGw. 1901,558; Cbl. 1901, 190f.; Strobl, ZfRealschulw. 1901,365; H. Jantzen, NphRdsch. 6901.381.

95. L. Lindenschmit, Die altertümer unserer heidnischen vorzeit. bd. IV. heft 12. 26s. u. 6 taf. 4m. ergänzungsheft zu bd. I—IV. Mainz, Zabern. 42s. 5m.

96. A. Vildhaut, Handbuch der quellenkunde zur deutschen geschichte. bd. II. vom falle der Staufer bis zum auftreten des humanismus. Arnsberg, Stein. 1900. 531s. 4,80m. — vgl. Jsb. 1899,17,113. — bd. 1. rec. H. F. Helmolt, Allg. litbl. 1900(15); bd. 2 ders., ebda 10,169f.

98. G. Bilfinger, Untersuchungen über die zeitrechnung der alten Germanen. II. progr. II. das germanische julfest. Stuttgart, Liebich. 132s. 4°. — vgl. Jsb. 1900,17,106; 18,63.

ebenso wie im 1. teile, weiss B. auch in diesem durch sehr scharfsinnige untersuchungen alteingewurzelte vorstellungen von dem fortleben altheidnisch-germanischer elemente in dem christlichen kalender als irrig zu erweisen. diesmal gilt es die widerlegung der ansicht, dass die früheren, z. b. bis heut erhaltenen weihnachtsgebräuche einem in derselben jahreszeit gefeierten heidnischen feste entstammen, und den nachweis, dass diese gebräuche grossenteils neujahrsgebräuche sind, welche deshalb an weihnachten haften, weil dieses fest infolge päpstlicher anordnung in einem grossen teile Europas jahrhundertelang der anfang des bürgerlichen jahres gewesen ist. da hierzu eine untersuchung der weihnachtszeit im weiteren sinne, der 12 nächte, unerlässlich ist, so wird zunächst die dreifache festbedeutung des 6. januar erklärt und nachgewiesen, wie dieser tag als geburtstag Jesu allmählich vor dem 25. dezember zurückgetreten ist; es wird ferner die meinung widerlegt, dass der natalis Solis invicti am 25. dezember der hauptgrund für die verlegung des weihnachtsfestes auf diesen tag gewesen sei, und erwiesen, dass mehr die rücksicht auf die frühlingsgleiche als auf die winterwende massgebend gewesen sei. die entstehung des christlichen jahres aus dem naturjahre und die belegung der vier jahrespunkte mit wichtigen christlichen erinnerungstagen bilden fernere gegenstände der darstellung. eine eingehende untersuchung erweist die vielfachen übereinstimmungen der weihnachtsfeier mit den festgebräuchen der Kalendae Januariae wie mit den späteren neujahrsgebräuchen. die frau Holle (Gode, Harke, Herke, Werre, Berchta) des julfestes ist nach B. nichts anderes als die christliche Epiphania in mythischer beleuchtung; Befana = Epiphania. was die nordische tradition von dem altheidnischen julfest erzählt, ist dem skandinavischen weihnachtsfest des m. a. entlehnt; jahresanfang ist Jul nicht gewesen; Bedas zeugnis hierfür sucht B. als unrichtig zu erweisen. — rec. Lauffer, Zs. f. kulturgesch. 8,223f.

99. Alex. Tille, Yule and Christmas. — vgl. Jsb. 1900,18,112 u. 20,129. — rec. R. Singer, AfdA. 26,96—103; Hist. vjschr. 3,524ff.; E. Mogk, Anglia beibl. 11,40f.; Bradley, Engl. hist rev. 15, 145—149; Grupp. Allg. litbl. 10,265f.: Fr. Kauffmann, ZfdPh. 33,251—256.

100. O. Schlüter, Die formen der ländlichen siedelungen. Geogr. zs. 6,248—262 m. 2 taf.

101. O. Schlüter, Ueber den grundriss der städte. Zs. d. ges. f. erdk. zu Berlin 34.446—462. m. abb.

102. Ludw. Schmidt, Zur Germania des Ptolemäus. Hist. vjschr. 5,79—85.
Schm. nimmt an und sucht durch kartenskizzen zu erläutern, dass die den angaben des Ptolemäus über Deutschland zu grunde liegende karte aus zwei kartenbildern von verschiedenem massstabe und mit verschiedenen angaben zusammengesetzt worden sei. indem er sich der erklärung von Tac. Germ. 41: 'in Hermunduris Albis oritur' zuwendet, polemisiert er im weiteren besonders gegen Devrient (vgl. oben nr 64) und hält daran fest, dass die Hermunduren von alters her Thüringen und das königreich Sachsen inne gehabt haben. er bestreitet die auffassung Devrients über die bedeutung und örtlichkeit von Βαιοχαῖμαι und Τευριοχαῖμαι, die auslegung, welche Devrient den stellen Strabo VII p. 290 u. 291 und Dio 55,10a giebt u. a.; mit Much sieht er die Hermunduren als identisch mit den späteren Alamannen an.

103. W. Ketrzynski, Die uns von Claudius Ptolemäus über Germania Magna überlieferten nachrichten. Publik. d. ak. d. wiss. in Krakau. Anzeiger 1901, phil. kl. 95.

104. W. Ketrzynski, Kritische bemerkungen über die Germania Magna des Claudius Ptolemäus. Anz. d. ak. d. wiss. in Krakau, phil. kl. 1901,8—14.

105. S. Muller, Hercynia. Beitr. 1901,281—87.

106. C. Cipolla, Della supposta fusione degli Italiani coi Germani nei primi secoli del medioevo. Rendiconti d. R. Acad. dei Lincei 1900,329—360ff.

107. O. Wanka v. Rodlow, Die Brennerstrasse im altertum und mittelalter. — vgl. Jsb. 1900,17,135. — rec. R. Hansen, N.ph. Rdsch. 10,235ff.; G. Caro, Hist. vjschr. 4.552f.; Mitt. d. i. f. österr. gesch. 21,176—179.

108. J. Eschler, Zur geschichte der besiedelung Südmährens durch die Deutschen. Beitr. z. heimatsk. v. Znaim 1901,2,85—105.

109. E. Damköhler, Die besiedelung des niederdeutschen Harzgebietes bis zur zeit Karls d. gr. Braunschw. mag. 1900(16).

111. G. Schnürer, Die verfasser der sogenannten Fredegar

chronik. (Collectanea Friburgensia. fasc. IX.) Freiburg i. d. Schw., univ.-buchh. in komm. 1900. 264s. 4°. 8m.

nach Schn., der auf den untersuchungen von Krusch fusst, schrieb der erste verf. (—616) nicht nur die kompilation aus dem Liber Generationis und den auszügen des Idatius und des Hieronymus, sondern auch die epitome der ersten sechs bücher Gregors von Tours; der zweite (—642) war wie der erste ein königlicher notar; der dritte (um 658), ein parteigänger Grimoalds, zeichnet sich durch entschiedene parteinahme für die karolingische familie aus. — rec. G. Kurth, Hist. vjschr. 4,238ff.; Alb. Poncelet, DLz. 1901,97—100; Edw. Schröder, AfdA. 27,200f.; H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. 29,275—278; G. A. Baumgarten, Allg. litbl. 10,9f.; Melinier, Le moyen-âge 13, 613—617; W. Levison, Hist. zs. 87,295—299.

112. J. Woisin, Ueber die anfänge des Merowingerreiches. II. studien zur geschichte des 4. und 5. jh. Meldorf, Hansen. 57s. 1,20m. — vgl. Jsb. 1900,17,111. — rec. R. Foss, Mitt. a. d hist. litt. 30,137.

113. G. Kurth, Clovis, 2ème édition revue et corrigée. Paris, Retaux. XXIX, 355,328s. 16fr.

rec. Sepet, Bull. des quest. hist. 69,393—402.

114. H. Danzas, Clovis, la Gaule romaine et l'Alsace. Rev. d'Als. 51,1—45.

115. K. Weimann, Die sittlichen begriffe in Gregors von Tours Historia Francorum. diss. Leipzig. 1900. 68s.

116. Ch. Galy, La famille à l'époque mérovingienne. étude faite principalement d'après les récits de Grégoire de Tours. Paris, Larose. 433s. 8fr.

117. A. Marignan, Étude sur la civilisation française. 2 bde. 356 u. XXXV, 250s.

inh. I. la société merovingienne. II. le culte des saints.

118. G. Kurth, La civilisation á l'époque mérovingienne. Rev. des quest. hist. 68,208—217.

119. C. A. Bernoulli, Die heiligen der Merowinger. Tübingen, Mohr. 1900. XI, 336s.

rec. G. Kurth, Hist. vjschr. 4,94ff.; R. Seeberg, DLz. 1901, 197f.; G. Ficker, Theol. lzg. 1900, nr 4; W. Levison, Hist. zs. 86,481ff.

120. F. Kurze, Einhards Vita Karoli und die sog. Annales Einhardi. N. arch. f. ält. d. gesch. 26,153—164.

121. F. Pfaff, Bruchstücke einer altdeutschen übersetzung von Einhards Vita Karoli Magni. Alemannia n. f. 1,118—123.

122. H. Bloch, Geistiges leben im Elsass zur Karolingerzeit. (S-A. aus Illustr. elsäss. rundschau. III, 1.) Strassburg, Noiriel. 31s.

rec. H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. 30,138ff.

123. Kruse, Die körperliche beschaffenheit der Andernacher bevölkerung zur zeit der Karolinger. Bonner jahrb. 105,144ff.

124. B. Kuhlmann, Ueber den standpunkt der Irminsul. Zs. f. vaterl. gesch. v. Westf. 58.2.207f.

127. J. R. Dieterich, Die geschichtsquellen des klosters Reichenau. — vgl. Jsb. 1900.17,125. — rec. v. Ottenthal, Mitt. d. i. f. österr. gesch. 21,540: A. Vildhaut, Allg. litbl. 10,425ff.

128. H. Bresslau, Noch einmal das Chronicon Wirziburgense und Hermann von Reichenau. N. arch. f. ält. d. gesch. 26,241—253.

129. H. Bresslau, Beiträge zur kritik deutscher geschichtsquellen des 11. jh. n. f. I: Hermann von Reichenau und das Chronicon Suevicum universale. N. arch. f. ält. d. gesch. 17.125—175.

130. J. R. Dieterich, Streitfragen der schrift- und quellenkunde des deutschen mittelalters. mit 12 schriftproben. Marburg, Elwert. IX, 180s. 6m.
inh.: die Hersfeld-Hildesheimer annalenfrage. die grundlagen der baierisch-österreichischen annalistik und die chroniken Hermanns von Reichenau. mit anhang: Freithilf und Schreitwein.

131. F. Vigener, Bezeichnungen für volk und land der Deutschen vom 10 bis zum 13. jh. Heidelberg, Winter. VIII, 271s. 6m.
81s. erschienen als Heidelberger diss.

132. Jansen Enikels werke. hrsg. von Phil. Strauch. (Monumenta Germaniae historica. III. Deutsche chroniken und andere geschichtsbücher des m. a.) 1. abt. weltchronik. VIII, 596s. 4°. 2. abt.: fürstenbuch. XI, C u. s. 597—819. Hannover, Hahn. 1891 u. 1900. 20m. u. 11m. — vgl. Jsb. 1900.17,127. — rec. Fr. Ilwof, Mitt. a. d. hist. litt. 30,147—150; A. E. Schönbach, Hist. vjschr. 5,95—114.

133. J. Jastrow und G. Winter, Deutsche geschichte im zeitalter der Hohenstaufen. lief. 15 u. 16 (schluss). je 1m. — vgl. Jsb. 1900,17,128.

134, J. F. Böhmer, Regesta imperii. V, 9. (schluss-) lief. oder IV abt., 4. lief. bearb. von F. Wilhelm. Innsbruck, Wagner. CLX u. s. 2199—2424. 4°. 17,60m. — vgl. Jsb. 1899.21,12; 13.

136. O. J. Thatcher, Zu Otto von Freisings Gesta Friderici II, 56. Mitt. d. i. f. österr. gesch. 22,659ff.

138. Em. Michael, Geschichte des deutschen volkes vom 13. jh. bis zum ausgang des m. a. — vgl. Jsb. 1900,17,129. — rec. Er. Brandenburg, DLz. 1901,171—175; F. Keutgen, Hist. zs. 86,365f.; Kempf, Hist. jahrb. 22,352—374. — gegen die letztere rencension richtet sich: Em. Michael, Kritik und antikritik in sachen meiner geschichte des deutschen volkes. 2. heft. Der recensent im Historischen jahrbuch der Görres-gesellschaft. Freiburg i. Br., Hereler. 54s. 0,80m. — vgl. dazu L. Pastor und J. W(eiss), Hist. jahrb. 22,607f.

140. Wilh. Schulte, Beiträge zur geschichte der ältesten deutschen besiedelung in Schlesien. I. Löwenberg. Zs. d. v. f. gesch. Schles. 34,289—314.

141. V. Röhrich, Die kolonisation des Ermlandes. forts. Zs. f. gesch. d. Erml. 13,325—487,742—890.

142. O. Stavenhagen, Die anfänge des livländischen städtebundes. Balt. monatschr. 7,43—70.

147. M. Haitz, Hartmann Schedels weltchronik. Münchner diss. 1899. 72s.

148. J. Janssen, Geschichte des deutschen volkes. VI. 15 u. 16. aufl. — vgl. Jsb. 1900,17,142. — rec. J. Lauchert, Hist. pol. bl. 1901,231—236; Ad. Starzer, Allg. litbl. 10,743; M. Schmitz, Mitt. a. d. hist. litt. 29,434—439; Em. Michael, Zs. f. kath. theol. 25(3).

149. Al. Meister, Niederdeutsche chroniken aus dem 15. jh. Ann. d. hist. v. f. d. Niederrh. 70,43—63.

150. Fr. Gotthelf, Das deutsche altertum in den anschauungen des 16. u. 17. jh. Berlin, Duncker. [Forschungen zur neueren litteraturgeschichte, hrsg. von Fr. Muncker. XIII.]
rec. Cbl. 1901,82f.; E. Hoffmann-Krayer, Litbl. 1901,11ff.; H. Jantzen, Stud. z. vgl. litgesch. 1901,139; Euphorion 1901, 372—380; L. Fränkel, Lit. echo 1901,1507f.; J. Pistor, Mitt. a. d. hist. litt. 29,412ff.

151. G. Ritter, Deutsche geschichte im zeitalter der gegenreformation. lief. 18. 1m. — vgl. Jsb. 1900, 17,147.

152. F. Lippert, Geschichte der gegenreformation in staat, kirche und sitte der Oberpfalz-Kurpfalz zur zeit des dreissigjährigen krieges. Freiburg i. Br., Waetzel. V, 265s. 6m. — rec. Gust. Wolf, Mitt. a. d. hist. litt. 30,184ff.; Bossert, theol. litbl. 22, nr 23.
vgl. auch nr 7; 59; 60.

G. Einzelne landschaften.

157. H. Derichsweiler, Geschichte Lothringens. der tausendjährige kampf um die westmark. — vgl. Jsb. 1900,17,169. — seit mehr als 150 jahren ist (abgesehen von dem wertlosen werke Huhns) der versuch einer deutschen bearbeitung der lothringischen geschichte nicht mehr gemacht worden, und die neueren französischen werke haben, wie erklärlich, keinen blick für den alten zusammenhang Lothringens mit dem deutschen reich. eine geschichte Lothringens, die, wenn auch völlig unparteiisch, doch vom deutschen standpunkt geschrieben ist, erscheint um so mehr als eine notwendigkeit, als sie auch die aufgabe hat, die Lothringer, wie in einem spiegel, die gegenwart als ein notwendiges erzeugnis der vergangenheit erkennen zu lehren. diese so wichtige aufgabe hat in dem vorliegenden werke eine hervorragende lösung gefunden. D. beherrscht den stoff voll-

ständig und weiss ihn zu gestalten; in edler sprache und einer dem laien leicht verständlichen darstellung wird das gemälde des tausendjährigen kampfes aufgerollt. das wesentlichste über die entwickelung der verfassungszustände, über adel. herzogsgewalt, ständerecht, bildung eines fürstlichen territoriums sowie über das staatsrechtliche verhältnis Lothringens zum deutschen reiche ist in besonderen abschnitten zusammengefasst worden. aus dem streng deutschen. und zugleich ausgesprochen katholischen standpunkt des vf. erklärt es sich einerseits, dass er für die zeit des dreissigjährigen krieges sich auf die seite des kaisers stellt und dass er über den grossen kurfürsten und andere fürsten des 17. u. 18 jh. scharfe, übrigens nicht unzutreffende urteile fällt, andererseits lässt er sich von demselben standpunkte aus zuweilen (so I 397) zu einseitigen und ungerechten beurteilungen verleiten. wo dies der fall ist, macht doch die wärme seiner überzeugung einen wohlthuenden eindruck und trägt zur frische des tones, zur starken wirkung der darstellung bei. einzelne flüchtigkeiten (so wird im 2. bde. die bekannte Liselotte bald Elisabeth Charlotte, bald Sophie Charlotte genannt, und dieselben beiden namen wechseln auch für ihre tochter) lassen sich leicht bei einer 2. auflage verbessern, an der es dem vortrefflichen werke hoffentlich nicht fehlen wird. von dieser darf man auch wohl das jetzt leider noch mangelnde personenregister erhoffen.

rec. Ch. Wernerus, Hist. jb. 22,822ff.: Wolfram, Jahrb. d. ges. f. lothr. gesch. 12.417ff.; Broichmann, ZsfGw. 50(11).

159. Wiegand, Zur geschichte der Hohkönigsburg. mit ausgewählten urkundlichen beilagen. als mscr. gedr. Strassburg, Heitz & Mündel. XV, 115s. 4°.

rec. E. v. Borries, Hist. vjschr. 5,249f.; 1901,1574.

160. C. Mehlis, Walahstede, eine rheinische burganlage aus der Merowingerzeit. mit 2 taf. u. 1. plan. Kaiserslautern, Kayser. 31s. 1m.

M. hat mit mitteln der akademie der wissenschaften in München das 'Walstetter schlösschen' bei Klingenmünster am ostrande der Hart ausgegraben, eine centralanlage, die von einem system von wällen und gräben umgeben ist, welchem auf der geschützten seite eine weitgedehnte hofanlage sich anschliesst. der zwischen römischen kastellanlagen und romanischen burgen in der mitte stehende bau gehört der merowingischen zeit an.

161. E. Heusel, Das schlössel (Walahstede).
AZg. 1901, beil. 294.

163. K. Schumacher, Zur ältesten besiedelungsgeschichte des Bodensees und seiner umgebung. Schrift. d. v. f. gesch. d. Bodensees 29,209—232.

164. Hohenlohisches urkundenbuch. hrsg. von K. Weller. bd. 2. (1311—1350). Stuttgart, Kohlhammer. IV, 815s. mit 3 stammtaf. u. 1 kte. 15m. vgl. Jsb. 1900,17,164. — bd. 1. rec. H. Witte,

Hist. zs. 85,113ff; K. Brunner, Zs. f. gesch. d. Oberrh. 15,523; Th. Schön, Mitt. d. i. f. österr. gesch. 21,696f.; Hist. jb. 20,149f.

165. L. Bernbeck, Kitzinger chronik 745—1565, hrsg. von L. Bachmann. abt. I: 745—1546. Kitzingen, Rehbein. XIX, 144s. 1,30m.

168. S. Riezler, Geschichte Bayerns. IV. — vgl. Jsb. 1900, 17.160. — rec. G. Wolf. Mitt. a. d. hist. litt. 27,274—282; M. Mayer, AZg. 1900, beil. 2; Brandi, GgA. 1901,241—260.

172. Urkundenbuch des klosters Kaufungen i. Hessen, bearb. u. hrsg. von H. v. Roques. I. band (811—1442). Cassel, Siering. 1900. CLII, 538s. mit 4 taf. 15m.

rec. M. Kiem, Allg. litbl. 10,361f.; Cbl. 1900,239.

173. Urkundenbuch des hochstifts Hildesheim und seiner bischöfe. bearb. v. H. Hoogeweg. Hannover, Hahn. X, 694s. 14m.

174. O. Jürgens, Übersicht über die ältere braunschweigisch-lüneburgische geschichte. I. von der teilung des herzogtums Sachsen 1180 bis zur errichtung des herzogtums Braunschweig-Lüneburg 1235. Hann. geschichtsbl. 4(1).

175. F. Grütter, Der Loin-gau. ein beitrag zur älteren geschichte des fürstentums Lüneburg hrsg. v. O. Jürgens. Hannover, Schaper. 52s. 1m.

angeregt durch die arbeiten v. Hodenbergs, Wippermanns, v. Altens und v. Hammersteins über einzelne altsächsische gaue, hat Grütter sich eingehend mit dem Loingau beschäftigt. seine untersuchungen sind seit 1899 von Jürgens aus seinem nachlass veröffentlicht worden. aus dieser sind hier sowohl die einleitenden abschnitte wie auch diejenigen, die sich auf die ältere zeit beziehen, in einer sonderausgabe zusammengestellt; z. t. hat eine überarbeitung und ergänzung durch Jürgens stattgefunden. auf die einteilung folgen die abschnitte: quellen. allgemeines über land und leute. name und grenzen des Loingaues. die bodenbeschaffenheit und ihr einfluss auf die besiedelung des gaues. übersicht über die ältere geschichte des gaues. die auflösung der alten gauverfassung.

176. O. Jürgens, Die vereinigung des Loin-gaues mit dem fürstentum Braunschweig-Lüneburg. Hann. geschichtsbl. 4.402—420.

177. Westfälisches urkundenbuch. band VII: die urkunden des kölnischen Westfalens von 1200—1300. abt. I. (1200—1237), bearb. von Th. Ilgen. 200s. 6,50m. — vgl. Jsb. 1898,17,143.

179. K. Rübel, Die älteste geschichte des Hellwegs und die entstehung des reichshofes Dortmund. vortrag. Dortmund, Krüger. 31s. 0,40m.

180. H. Schwanold, Das fürstentum Lippe. das land und seine bewohner. 4. aufl. Detmold, Hinrichs. 1899. XVI,215s. m. ktn u. abb. 3,50 m.

181. J. Bröring, Das Saterland. 2. tl. — vgl. Jsb. 1900,17,306.

183. Hansisches urkundenbuch, bd 5 u. 8. — vgl. Jsb. 1900, 17,183. — rec. M. Perlbach, Altpr. monatsschr. 37,134—138; Fr. Lau, Hist. zs. 86,495; E. R. Daenell, Hist. vjschr. 5,253ff; H. R(osma)n, Svensk h. t. 20,2,32ff.

184. A. Rische, Geschichte Mecklenburgs vom tode Heinrich Borwins I. bis zum anfange des 16. jh. Berlin, Süsserott. IV,140s. 3,50 m. -- vgl. Jsb. 1900,17,184.

187. P. van Niessen, Der 'markgrafenweg', die alte heerstrasse nach Preussen. Forsch. z. brand. u. pr. gesch. 14,259—263.

188. R. Wuttke, Sächsische volkskunde. — vgl. Jsb. 1900,20,33. die in dem werk enthaltenen untersuchungen von Ruge. von Deichmüller über Sachsens vorgeschichtliche zeit, von Schmidt über die germanischen bewohner Sachsens in vorslavischer zeit, von Schulze über verlauf und formen der besiedelung und von Ermisch über die anfänge des sächsischen städtewesens rec. Herm. Grössler, Hist. vjschr. 4,512—516; Ed. Heydenreich, Mitt. a. d. hist. litt. 29,373.

189. H. Wiechel, Die ältesten wege in Sachsen. S.-A. aus Abh. d. naturwiss. ges. Iris 1901(1). Dresden, Baensch. 34s., 1 kte.

190. W. Cl. Pfau, Topographische forschungen über die ältesten siedelungen der Rochlitzer pflege. festschrift. Mitt. z. Rochlitz. gesch. heft 3. Rochlitz, Bode. 1900. 105s., 1 kte, 2 taf. 4°. 2m.

191. H. Clajus, Kurze geschichte des ehemaligen bistums und späteren weltlichen fürstentums Halberstadt. Osterwieck, Zickfeldt. 165s. 1,20m.
das populär geschriebene buch ist ohne besonderen selbständigen und ohne wissenschaftlichen wert. allenfalls giebt es eine kurze geschichte der bischöfe, aber sonst nichts.

192. H. Leo, Untersuchungen zur besiedelungs- und wirtschaftsgeschichte des thüringischen Osterlandes. — vgl. Jsb. 1900,17,110. — rec. Ed. O. Schulze, Hist. vjschr. 4,264ff; F. Keutgen, Cbl. 1901, 968f. — s. 1—30 auch als diss.

193. G. Hertel, Die wüstungen im Nordthüringgau: in den kreisen Magdeburg, Wolmirstedt, Neuhaldensleben, Gardelegen, Oschersleben, Wanzleben, Calbe und der grafschaft Mühlingen. (Geschichtsquellen der provinz Sachsen. bd 38.) Halle, Hendel. XXXIV,559s. 16m.
rec. Globus 79(18).

194. A. Freysoldt, Der Rennsteig des Thüringer waldes in seinem östlichen teile, eine heerstrasse und ein verkehrsweg im ma. Schrift. d. v. f. Sachs.-Mein. gesch. 38,3—26.

195. H. Maercker, Geschichte der ländlichen ortschaften und der drei kleineren städte des kreises Thorn. (Quellen z. gesch. Westpreussens. II.) Danzig, Bertling, 1900. IX,921s. m. ktn u. abb. 14m.

196. H. Plehn, Geschichte des kreises Strasburg in Westpr. materialien und forschungen zur wirtschafts- u. verwaltungsgeschichte von Ost- u. Westpreussen. publication des v. f. d. gesch. d prov. Ost- u. Westpreussen. Leipzig, Duncker u. Humblot. 1900. XXVII, 369s. 8.80m.

rec. M. Perlbach, DLz. 1900,2925f; Spahn, Forsch. z. brand.-pr. gesch. 13,288—291; K. Lohmeyer, Hist. vjschr. 4,142; Cbl. 1901,837f.

197. H. Plehn, Ortsgeschichte des kreises Strasburg i. Westpr. Marienwerder, Hist. verein. 1900. VIII,150s. 3m.

198. Al. Bludau, Ermeland, Oberland, Natangen und Borten, (= Ostpreussen, land u. volk. 4. u. 8. teil.) Stuttgart, Hobbing u. Büchle. 208s. mit abb. 4m.

201. Die Wolfgangscapelle in Gnadlersdorf und ihr zusammenhang mit der germanischen vorzeit. Beitr. z. heimatsk. v. Znaim 1899.2,64—68.

202. O. Ghon, Geschichte der stadt Villach von der urzeit bis zur gegenwart. Villach, Liegel. 242s. 3,20m.

203. G. Bachmann, Geschichte Böhmens. 1899. — vgl. Jsb. 1900,17,200.

rec. B. Bretholz, Zs. d. d. v. f. g. Mährens u. Schles. 4,188—191; ders., Mitt. d. i. f. österr. gesch. 22,306—314; Horčička, Mitt. der Böhm. 38, lit. beil. 73—77; M. Grolig, Allg. litbl. 10,170f; W. Lippert, Mitt. a. d. hist. litt. 29,156—159; H. Spangenberg, Hist. vjschr. 5,91—95.

204. K. Dändliker, Geschichte der Schweiz. bd I. 4. verb. u. verm. aufl. 738s. 12m. bd II. 3. verb. u. verm. aufl. lief. 1—6. s. 1—384. je 0,80m. — vgl. Jsb. 1900,17,204.

205. J. Hürbin, Handbuch der Schweizergeschichte. bd I. XII, 496s. bd II. s. 1—64. in lief zu 0,80m. — vgl. Jsb. 1900, 17,205. — rec. A. Büchi, Schweiz. rundsch. 1900, 61f.

206. B. van Muyden, Histoire de la nation suisse. III. Paris. 544s. 20 fr. — vgl. Jsb. 1900,17,207.

207. W. Oechsli, Quellenbuch zur Schweizergeschichte. 2. verb. u. verm. aufl. Zürich, Schulthess. 675s. 6,40m. — vgl. Jsb. 1900,17,209. — rec. A. Büchi, Schweiz. rundsch. 1900—1901, 133f.; G. Tobler, Der bund 1900(285).

208. Geschichte des kantons Schaffhausen von den ältesten zeiten bis z. j. 1848. festschrift. Schaffhausen, Staatskanzlei. 782s. 9,60m.

211. Ph. van Blom, Geschiedenis van Oud-Friesland. De Vrije Fries 19,475—792.

212. H. Jantzen, Saxo Grammaticus. die ersten neun bücher der dänischen geschichte. übersetzt u. erläutert. Berlin, Felber. 1900. XIX, 531s. 8m.

die berechtigung der arbeit ergiebt sich schon daraus, dass eine deutsche übersetzung des Saxo bisher überhaupt noch nicht existiert hat. wird auch der germanist und insbesondere der sagenforscher auf das original zurückgreifen müssen, so ist doch der kreis derer, die aus Saxo schöpfen (man denke z. b. an die Hamletforschung) so gross, dass die trefflich gelungene verdeutschung mit freuden zu begrüssen ist. die fussnoten, die man fast noch etwas reichlicher wünschen möchte, beruhen hauptsächlich auf den studien von Axel Olrik; sie enthalten erklärende beiträge und litteraturangaben. — rec. Mogk, Hist. zs. 88,74—77.

213. P. Herrmann, Erläuterungen zu den ersten 9 büchern der dänischen geschichte des Saxo Grammaticus. I. übersetzung. Leipzig, Engelmann. 508s. m. 1 kte. 7m.

214. J. C. H. R. Steenstrup, Danmarks sydgraense og herredoemmet over Holsten ved den histor. tids begyndelse. (800—1100.) Kopenhagen. 1900 106s. m. kte u. taf. 4°.

vgl. auch nr 3; 10—15; 19; 30—42; 44—48; 78; 108; 109; 122; 127—130; 140—142; 146; 267.

H. Städte.

217. Urkundenbuch der stadt Strassburg. 6. u. 7. band. — vgl. Jsb. 1900,17,227.

rec. Hans Witte, Hist. vjschr. 4,248—252; Baltzer, DLz. 1900, 2544—2548; Reuss, Rev. crit. 1901 (4); IV, 1 rec. Alfr. Overmann, Hist. zs. 87,506f.

218. R. Stieve, Zabern im Elsass oder Elsass-Zabern. geschichte der stadt seit Julius Cäsar bis zu Bismarcks tod. Zabern i. E., Fuchs. 1900. 259s. 5m.

eine dilettantenarbeit von überaus geringem wert. — abgelehnt von E. v. Borries, Hist. vjschr. 4, 553f.

219. F. v. Weech, Karlsruhe. lief. 18—20. bd III, 321—560. — vgl. Jsb. 1900, 17,230.

220. J. G. Weiss, Geschichte der stadt Eberbach. Eberbach, Wieprecht. 1900. 390s.

rec. Seldner, Mannheimer geschichtsbl. 2,44f; AZg. 1901, beil. 8; v. W(eech), Zs. f. gesch. d. Oberrh. 16,147.

222. Ulmisches urkundenbuch. hrsg. von G. Veesenmeyer u. H. Bazing. II,2: die reichsstadt von 1356—1378. s. 433—967. 20m. — vgl. Jsb. 1900,17,162. — bd. I rec. F. Pressel, Württemb. vierteljahrsh. 8,425—434

223. B. Schwarz, Geschichte der stadt Ettlingen. lief. 1—8. Karlsruhe, Schöber. s. 1—192. je 0,40m.

223a. W. German, Chronik von Schwäbisch-Hall. lief. 2—5. — vgl. Jsb. 1900,17,235.

224. F. Kronegg, Illustrierte geschichte der stadt München. München, Kellerer i. k. in 25 lief. lief. 1—5. 4°. je 0,60m. — vgl. Jsb. 1900,17,237.

225. F. Stein, Geschichte der stadt Lohr am Main von der ältesten zeit bis zum übergang an die krone Baiern. Würzburg, Ballhorn. 1898. 174s. 2,50m.

226. F. Stein, Geschichte der reichsstadt Schweinfurt. bd 2. 317s. 5,50m. — vgl. Jsb. 1900,17,239. — band I rec. Forsch. z. gesch. v. Bayern 8,14.

227. J. W. Holle, Geschichte der stadt Bayreuth von den ältesten zeiten bis 1792. 2. aufl., durchges. und fortgeführt von G. Holle. Bayreuth, Seligsberg. VII,371s. mit 4 taf. 4m.

in dem älteren teil kritikloser und unverbesserter abdruck des völlig veralteten werkes a. d. j. 1833. — rec. Chr. Meyer, AZg. 1901, beil. 119; Cbl. 1901,1177.

228. C. Beyer, Geschichte der stadt Erfurt. lief. 6. 7. — vgl. Jsb. 1900,17,247.

229. Jordan, Chronik der stadt Mühlhausen i. Thür. bd 1 (bis 1525). Mühlhausen, Dannersche buchdr. XII,228s. 5m.

neben dem von Herquet 1874 herausgegebenen urkundenbuch, sind die zahlreichen, z. t. ungedruckten chroniken nicht ohne bedeutung. bei weitem am wertvollsten ist die nach Jordans meinung von dem stadtschreiber M. Nicolaus Fritzler angeregte und zwischen 1574 und 1575 im wesentlichen abgeschlossene chronik; auf diese gehen alle übrigen chronikalischen werke zurück. sie hat J. seinem werk zu grunde gelegt; um indessen eine grössere fülle von nachrichten zu bieten, hat er auch die von Chr Thomas 1727 geschriebene chronik im wesentlichen abgedruckt und mit jener verglichen.

230. E. Heydenreich, Aus der geschichte der reichsstadt Mühlhausen i. Thür. Halle, Hendel. 1900. XIX,60s. m. abb.

rec. Hist. vjschr. 4,266f.

233. G. Schütz u. H. Schütz, Chronik der stadt Langensalza und der umliegenden orte. Langensalza, Deutsches druck- u. versandhaus. 390s. 4m.

234. G. Lutze, Die chronikenschreiber der stadt Sondershausen. progr. Sondershausen. 19s. 4°.

235 H. Bergner, Geschichte der stadt Kahla. I. Kahla, Beck. 1899. II,219s. 5m.

rec. E. Heydenreich, Mitt. a. d. hist. litt. 29,208—211; O. Dobenecker, Hist. zs. 87,127.

236. O. Richter, Geschichte der stadt Dresden. I. — vgl. Jsb. 1900,17,251.

eine neue, wissenschaftlichen ansprüchen genügende geschichte Dresdens ist eine notwendigkeit, weil umfangreiche veröffentlichungen

aus den archiven eine ganz neue grundlage für die mittelalterliche geschichte der stadt geschaffen haben. die aufgabe ist in die rechten hände gelangt; die von dem verf. aufgestellten grundsätze und deren durchführung verdienen volle zustimmung. dass die geschichte des 15. jhs besonders ausführlich behandelt worden ist, liegt in den verhältnissen begründet. beigegeben sind stadtpläne, bildnisse und zahlreiche abbildungen von siegeln und urkunden. — rec. H. Beschorner, DLz. 1901,2018f.; S. Rietschel, Hist. vjschr. 4,140f.; Cbl. 1901,7.

238. O. Hartung, Geschichte der stadt Cöthen bis zum beginn des 19. jh. festschrift. Cöthen, Schulze. 514s. 6m.

239. Geschichte der stadt Dessau. festgabe. Dessau, Dünnhaupt. 674s. mit 3 taf. 6m.

die in dem buch enthaltene 'geschichte der stadt Dessau' von Waeschke ist sehr knapp gehalten, lässt aber den entwickelungsgang der stadt in den hauptzügen scharf und deutlich hervortreten. die anhänge behandeln den rat der stadt, das stadtsiegel und stadtwappen und enthalten, z. t. in nhd. übersetzung, sämtliche urkunden und akten des stadtarchivs. von den zehn beigegebenen monographieen ist hier in erster linie 'H. Seelmann, Beiträge zur vorgeschichte Dessaus und seines weichbildes' zu erwähnen; auf eine populäre übersicht über die prähistorischen zeiten im allgemeinen folgt eine durch abbildungen erläuterte beschreibung der funde. andere einzelaufsätze behandeln das Dessauer schulwesen in seiner geschichtlichen entwickelung, die baugeschichte, theater, musik, die bildenden künste u. a. das beigegebene personen- und sachregister, ist, weil überaus unvollständig, völlig wertlos.

240. F. A. Wolter, Geschichte der stadt Magdeburg von ihrem ursprung bis auf die gegenwart 3. aufl. Magdeburg, Faber. XI, 336s. m. abb u. 1 kte. 4,50m.

wie die 2. auflage ist auch die vorliegende vom verf. durchgesehen und berichtigt worden. in der vorliegenden auflage kam es W. hauptsächlich darauf an, quellenmässig seine ansicht zu begründen, dass Magdeburg bis zu dem permutationsvertrage von 1579 niemals eine dem erzstift angehörige landstadt, sondern eine dem reich unterstellte stadt gewesen sei und auch nach 1579 noch eine ausnahmestellung eingenommen habe. gleich aus der urkunde vom 21. september 937 schliesst er dies, indem er sie in einem der bisher üblichen auffassung entgegengesetzten sinne auslegt. leider hat er die nachprüfung seiner ansicht dadurch erschwert, dass er die in betracht kommenden urkunden weder im original noch in einer übersetzung abgedruckt hat. die auffallend zahlreichen druckfehler in den lateinischen citaten sind z. t. unberichtigt geblieben; das drama Gabriel Rollenhagens 'Amantes amentes' ist im text als 'Amantes omentes', im druckfehlerverzeichnis als 'Amantes ementes' citiert.

241. Ernst Schulze, Chronik der stadt Cloetze. nachrichten

aus der umgegend von Cloetze und dem Drömling, nebst einer geschichte des ehemaligen hannoverschen amtes Cloetze. Cloetze, selbstverlag; druck v. E. Schulze. XII, 522s. 4,25m.

ein wertloses werk. dem verf., 'einem einfachen, schlichten bürger', fehlen selbst die elementaren geschichtskenntnisse.

242. Urkundenbuch der stadt Goslar und der in und bei Goslar belegenen geistlichen stiftungen. bearb. von G. Bode. III. — vgl. Jsb. 1900, 17,246. — das vorwort berichtet u. a. über die durch die wiederauffindung eines grossen teiles des städtischen urkundenschatzes und andere umstände gegenüber dem ursprünglichen plane eingetretenen änderungen; dann folgt die geschichtliche einleitung, welche dadurch, dass der verf. diesmal die in dem bande zusammengefassten urkunden nur im allgemeinen besprochen hat, ohne sich weiter in den inhalt zu vertiefen, an übersichtlichkeit noch gewonnen hat und ein deutliches bild der entwickelung Goslars giebt. gegen Neuburg (Goslars bergbau bis 1552) hält B. die echtheit der wichtigen urkunde aufrecht, nach welcher am 23. juni 1310 zwischen der stadt und dem kloster Walkenried ein vertrag über den gemeinsamen bergbau am Rammelsberge geschlossen wurde. — der band enthält 1037 urkunden.

243. Urkundenbuch der stadt Braunschweig, hrsg. von L. Hänselmann. band III, abt. 1. 1321—1331. Berlin, Schwetschke. 243s. 4°. 10,80m. — vgl. Jsb. 1900, 17,244.

245. G. Richter, Geschichte der stadt Paderborn. — vgl. Jsb. 1900,17,241. — rec. O. Oppermann, Korrbl. d. westd. zs. 19,137—142; Th. Ilgen, Hist. zs. 86,330ff; A. Wurm, Hist. jb. 22,126—130.

246. A. Wurm, Osnabrück. seine geschichte; seine bau- u. kunstdenkmäler. ein städtebild. Osnabrück, Pillmeyer. 144s. m. 1 plan. 1.50m.

247. W. Brüll, Chronik der stadt Düren. 2. aufl. 1. teil. die politische geschichte. Düren, Vetter. VII, 149s. m. abb. 2m. — vgl. Jsb. 1897, 7,159. — rec. A. Tille, Zs. d. Aach. geschichtsv. 23,418f.

248. A. Schoop, Geschichte der stadt Düren bis z. j. 1544. Düren, Solinus. lfg 1. VIII u. s. 1—96. 1,50m.

249. C. vom Berg, Geschichte der ehemaligen bergischen hauptstadt Lennep. urkundenbuch. bd 1. Düsseldorf, selbstverl. 430s. mit 8 taf. 3m.

rec. Holtmanns, Rhein. geschichtsbl. 5,158f.

250. K. Heldmann, Der Kölngau und die civitas Köln. Halle, Niemeyer. 1900. VI, 136s., 1 kte. 6m. — vgl. Jsb. 1900,21,91. — dies bedeutungsvolle werk bricht den stab über die methoden, nach denen man bisher entstehung und wesen der civitas Köln zu erforschen versucht hat, und erstrebt die lösung der schwierigen frage auf einem neuen wege. vf. versucht zunächst, den umfang des 'Kölngaus' und seine grenzen aus den urkunden festzustellen.

wobei er die natürlichen grenzen, wie wälder und flussläufe (in ihrer alten lage) in ihr gutes recht als landesscheiden einsetzt, während aus den späteren dekanatsgrenzen sich die früheren gaugrenzen nicht rekonstruieren lassen. der Kölngau war ebenso wie der Nievenheimer und der Kutzgau nur untergau des Gilgaues. die civitas Köln war nicht zu dem Gilgau (und Kölngau) zugehörig. Köln war zugleich grafschaft und hundertschaft. nach dem vf. ist die civitas Köln als bischofssitz kirchliche, als festung militärische, als grafschaft und hundertschaft gerichtliche einheit; die alte Römermauer ist die grenze der städtischen rechte und pflichten. durch H. sind somit die untersuchungen über den ursprung der kölnischen stadtverfassung auf eine ganz neue bahn gelenkt worden; viele seiner aufstellungen können als gesichert, alle müssen als erwägenswert angesehen werden. doch sind bei der eigenart der Kölner verhältnisse keine allzu weitgehenden schlüsse von dieser auf die entstehung der anderen städte zu ziehen. — rec. Fr. Lau, Hist. zs. 86,492ff.; H. Keussen, Köln. zg. 1900 (408); F. Keutgen, Hist. vjschr. 4,403—406; S. Ruge, Petermanns mitt. 1900, heft 10, nr 561; W. Fabricius, Ann. d. hist. v. f. d. Niederrh. 70, 95—99.

252. O. Schell, Geschichte der stadt Elberfeld. Elberfeld, Baedeker. — vgl. Jsb. 1900,17,225.

das buch 'ist nicht für die hand des forschers, sondern für weitere kreise bestimmt'. ausser gedruckten werken und abhandlungen sind die archive der stadt Elberfeld benutzt worden; doch muss bei der art, wie in dem werk das lateinische s. 22,44 (die emigranten werden als angehörige der natione Gallus bezeichnet), 71,76 (Gemeinsmänner = tres vires), 87,288 u. a. o. behandelt wird, es zweifelhaft erscheinen, ob der verf lateinische urkunden genau zu verstehen im stande ist die geschichte der stadt Elberfeld bietet, wenn sie nicht durch vergleichung und verknüpfung mit der geschichte anderer gemeinwesen vertieft und erweitert wird — was hier fehlt —, erst von dem reformationszeitalter an ein allgemeineres interesse.

253. A. Holm, Die freie und hansestadt Lübeck. — vgl. Jsb. 1900,17,254.

das werk giebt durch seine überaus zahlreichen reproductionen ein bild von dem reichtum an schätzen der bildenden kunst, der in Lübeck vorhanden ist, und von der bedeutung der stadt im ma. der begleitende text ist knapp und bietet nur das notwendigste. deshalb wäre eine beigabe von plänen und karten (z. b. für die beiden schauenburgischen gründungen, für die ursprünglichen drei teile der stadt, für die schiffahrtswege) dringend erforderlich gewesen. leider herrscht auch hier der missstand, dass die abbildungen nicht bei dem zugehörigen text stehen, und auch im text nicht die entsprechende seitenzahl angegeben ist. — rec. Cbl. 1901,527; Strobl, ZfReaschulw. 26(4).

254. H. Bödeker, Geschichte der freien und hansestadt Lübeck. Lübeck, Lübecke u. Nöhring. 1900. 94s. 0,50m.

255. R. Nehlsen, Hamburgische geschichte nach quellen und urkunden. mit abb. lfg 1—34. Hamburg, Süssmilch.

256. K. Koppmann, Beiträge zur geschichte der stadt Rostock. 3. bd, 2. heft. Rostock, Stiller i. k. III,120s. 2m. — vgl. Jsb. 1894,7,152.

257. F. Boehmer, Geschichte der stadt Rügenwalde. — vgl. Jsb. 1900,17,256. — rec. K. Wrede, Monatsbl. d. ges. f. pomm. gesch. 1900,179—185; M. Wehrmann, ebda 1901(4); ders., Hist. zs. 88,122f.

258. Die älteste Thorner stadtchronik, hrsg. von M. Töppen. Zs. d. westpr. geschichtsv. 42,117—181.

259. C. A. Funk, Geschichte der stadt Domnau. Königsberg i. Pr., akad. buchh. 96s. 2m.

260. W. Sahm, Geschichte der stadt Creuzburg Ostpr. Königsberg i. Pr., Beyer. XIX,281s. 4m.

eine quellenmässige darstellung, welche wissenschaftlichen ansprüchen genügt und so geschrieben ist, dass der vf. nie die landesgeschichte aus den augen verliert, sondern überall zu dieser einen beitrag bietet. — gelobt von K. Lohmeyer, Hist. vjschr. 5,270f.

261. Th. Eisenmänger, Geschichte der stadt Schmiedeberg. Breslau, Woywod. 1900. XVI,256s. 3,50m.

eine gute, populäre lokalgeschichte, von dem lehrer Eisenmänger bis zum j. 1619 geführt, von K. Pohl in selbstloser weise vollendet. die allgemeinen kulturverhältnisse sind in den vordergrund gerückt, trockene aufzählungen vermieden worden, die abgedruckten quellen sind im inhalt interessant, der ausdruck ist frisch und lebendig. urkundliche quellen sind E. namentlich aus dem Breslauer archiv zugänglich gewesen. der schwierigen frage nach dem ursprung des Schmiedeberger bergbaues und nach der nationalität der ersten bergleute sind die verf. nicht näher getreten, und eine solche aufgabe hätte auch wohl ihre kräfte überschritten. hier wäre aus Zycha, Das böhmische bergrecht des m.-a., und aus anderen neueren untersuchungen (vgl. Jsb. 1900,17,70) einiges herauszuholen gewesen. — rec. Cbl. 1901,1087.

262. W. Schram, Ein buch für jeden Brünner. quellenmässige beiträge zur geschichte unserer stadt. Brünn, Winkler. VIII,194s. m. 4 taf. 3m.

263. Quellen zur geschichte der stadt Wien. 1. abt., 4. bd. redig. von A. Meyer. Wien, Konegen in komm. XX,393s. 4°. 16m. — vgl. Jsb. 1900,17,263. — rec. der einzelnen abteilungen des werkes Cbl. 1901,527; Ed Heydenreich, Mitt. a. d. hist. litt. 29,407—410; A. Dopsch, Mitt. d. i. f. österr. gesch. 22,319—322; K. Uhlirz, Hist. zs. 88,127—132.

264. A. Starzer, Geschichte der landesfürstlichen stadt Klosterneuburg, hrsg. von der stadtgemeinde Klosterneuburg. verl. der stadtgemeinde. XVI,629s. 4kr.

eine durch die 600 jähr. jubelfeier der stadtwerdung veranlasste darstellung. das werk ist wohl gelungen; nur lässt die gar zu ausführliche behandlung der frühgeschichte und dann der landesgeschichte die stadt selbst etwas mehr, als wünschenswert ist, in der darstellung zurücktreten, wozu noch kommt, dass fast die hälfte des buches der geschichte des klosters und anderer geistlicher gründungen gewidmet ist. unter den berichtigungen fehlt u. a., dass s. 20 die erste urkundliche erwähnung der stadt in das jahr 1046 — statt 1042 — verlegt worden ist. — rec. A. Nagl, Allg. litbl. 10,107; M. Vancsa, Bl. d. v. f. landesk. in Niederösterr. 34,576ff. (mit kleinen nachträgen).

265. Urkundenbuch der stadt Basel. Basel, Reich. 4. band, bearb. von Rud. Wackernagel. 1899. V, 422s. 4°. 5. band. 1899. 492s. 7. band, bearb. durch Joh. Haller. 1899. 579s. 8. band, bearb. durch Rud. Thommen. 581s. 29.50m. — vgl. Jsb. 1900,17,217. — rec. von IV u. VII von A. Cartellieri, Hist. vjschr. 4,243—246; von VII von H. Witte, Mitt. d. i. f. österr. gesch. 21,693f., H. Wartmann, GgA. 1901,818—826.

266. J. Dierauer, Chronik der stadt Zürich. mit fortsetzungen. [Quellen zur Schweizer geschichte. 18.] Basel, Geering. 1900. XLVIII, 308s. 7.20m.

rec. Büchi, Hist. jb. 22,484f; G. Meyer v. Knonau, GgA 1901, 582—587.

267. Urkundenbuch der stadt und landschaft Zürich, bearb. von J. Escher und P. Schweizer. Zürich, Fäsi und Beer. 5. band, 2. hälfte. s. 201—398. 7m. — vgl. Jsb. 1900,17,213.

vgl. auch nr 123; 140.

J. Römer.

268. Fr. Cramer, Rheinische ortsnamen aus vorrömischer und römischer zeit. Düsseldorf, Linz. V, 173s. 3m.

die schrift, eine stark erweiterte umarbeitung einer 1895 erschienenen abhandlung über niederrheinische ortsnamen, will teils den heutigen stand der forschung zum ausdruck bringen, teils neue ergebnisse hinzufügen. untersucht werden die ligurischen und die keltischen namen; in bezug auf die ersteren bilden die untersuchungen von Müllenhoff und d'Arbois de Jubainville die grundlage. von den einzeluntersuchungen interessiert hier hauptsächlich die über 'das apa-problem'. im gegensatz zu Müllenhoff hält Cr. es für wahrscheinlich, dass apa ursprüngliches eigengut des Germanischen ist. — rec. E. Förstemann, Globus 79,113; C. Mehlis, Berl. phil. wschr. 21,1271f; Redlich, Beitr. z. gesch. d. Niederrh. 15,377f.

269. K. Christ, Das rheinische Germanien. Pfälz. mus. 1901,19ff.

270. H. Delbrück, Römer und Germanen. (Geschichte der kriegskunst im rahmen der politischen geschichte. II, 1.) Berlin, Stilke. 231s. 4,50m.
rec. Fr. Cauer, Jahrb. f. gesetzgeb. 25,436—441.

271. T. Rice Holmes. Caesar's conquest of Gaul. — vgl. Jsb. 1900,17,269. — rec. Ed. Wolff, Wschr. 18,1111—1116; A. G. Peskett, Class. rev. 14,463ff.; H. Meusel, Berl. ph. wschr. 21,39—44; C. Jullian, Rev. hist. 65,400; Fr. Vogel, NJb. 4,225ff.; Rev. arch. 1901,162.

272. F. Fried, Wo schlug Caesar den Ariovist? Ber. d. freien d. hochstifts 17,255—276.

273. Wolf, Wo standen Caesars Rheinbrücken? Mil.-wochenbl. 1901, beiheft 37—54.

274. Tacitus, Germania. jahresbericht von U. Zernial. ZfGw. 35,139—189.

275. J. Holub, Tacitus' Germania. ein dialog. progr. Weidenau. 22s.
rec. DLz. 1901, 1373.

276. F. Kuntze, Über die Germania des Tacitus. Grenzboten 60,636—645.

277. Tacitus, Germania, ed. Joh. Müller. — vgl. Jsb. 1900, 17,303. — rec. Ed. Wolff, N. ph. Rdsch. 1901, 529; ders., Berl. ph. wschr. 21,839—843; Fr. Zöchbauer, ZföG. 52,129f.; U. Zernial, ZfGw. 35,139—144.

278. Die Germania des Tacitus, für den schülergebrauch erkl. von G. v. Kobilinski. Berlin, Weidmann. I. text. 28s. nebst karte. 0,60m. II. anmerkungen. 100s. 1,20m.
rec. U. Zernial, Wschr. 18,1064—1067.

279. K. Müllenhoff, Deutsche altertumskunde. IV. — vgl. Jsb. 1900,17,103. — rec. R. Much, GgA. 1900,453—468; E. Wolff, Berl. ph. wschr. 21.1158—1166; G. Kossinna, Cbl. 1900,731—735; U. Zernial, ZfGw. 35,146—188.

280. Tacitus, Agricola and Germania. with introduction and notes by A. Gudeman Boston, Allyn and Bacon. LXXI,295s. 3sh.
rec. R. Wünsch, DLz. 1901,2006f; E. Wolff, Wschr. 18,976—983; Th. Opitz, ebda 11—15; C. John, Berl. ph. wschr. 20,1352—1356; F. Golling, ZföG. 1900,749—752.

281. H. St. Sedlmayer. Zu Tacitus' Germania cap. 10 u. 16. Wiener Studien 23,2,336.

282. F. Rühl, Zu Tacitus (Germania). Rhein. mus. 1901,508—517.

283. R. Stegmann. Zur lage des kastells Aliso. Detmold, Hinrichs. 15s. 0,50.

im gegensatz zu Delbrück, der Aliso an den oberen lauf der Lippe verlegt, sucht St. Aliso in der gegend zwischen Hamm und Haltern, so dass es vielleicht in der bei Haltern freigelegten römischen anlage zu erkennen sei. — rec. Hist. zs. 88,541.

284. R. Stegmann, Die berichte der schriftsteller des altertums über die Varusschlacht und die lage des kastells Aliso. mit einl. u. deutscher übersetzung. Detmold, Hinrichs. 28s. 0,60m.
die in betracht kommenden berichte werden abgedruckt; jedem ist eine deutsche übersetzung beigegeben und eine kurze einleitung voraufgeschickt.

285. F. Koepp, Ausgrabungen bei Haltern. Korrbl. d. westd. zs. 19,168—173.

286. Koppers, Über die ara Drusi bei Haltern a. d. Lippe. Zs. f. vaterl. gesch. Westf. 58,I,218—221.

287. Jul. Wilbrand, Dr. Schuchhardts forschungen über sächsische und fränkische kastelle und über das römerkastell bei Haltern. Jsb. d. hist. v. f. d. grafsch. Ravensberg 14.90—98; Blätt. f. lipp. heimatsk. 1900,1,19—22.

288. Haltern und die altertumsforschung an der Lippe. (Mitt. d. altertumskomm. f. Westf. II.) 228s. mit zahlr. abb. im texte. Münster i. W., Aschendorff. 39 taf. 10m.
inhalt. I. s. 1ff.: Historisches und topographisches über die umgebung Halterns (aufsätze von Philippi und Ilgen). II. s. 37—51: Ritterling, Die befestigung auf den Hünenknäppen bei Dulberg. III. Die römische niederlassung bei Haltern. a) s. 55—105 mit 18 taf.: F. Koepp, Die anlagen am ufer der Lippe. b) s. 107—174 mit 16 taf.: E. Ritterling, Die fundstücke. c) s. 175—198: C. Schuchhardt, Das kastell auf dem St. Annaberge. d) s. 199—216.: ders., Die Alisofrage. e) s. 217—224: G. Loeschke, Vermutungen über die bestimmung und die geschichte der römischen anlagen am Lippeufer bei Haltern. f) s. 225—228: O. Dahm, Nachtrag.

289. Fr. Koepp, Über die römische niederlassung bei Haltern an der Lippe. vortrag. Münster, Aschendorff. 28s.
rec. G. Wolff, Berl. ph. wschr. 21.1294—1297.

290. H. Delbrück, Zur frage des Varuslagers. Preuss. jahrb. 105,555—559.
bericht über ausgrabungen Schuchhardts auf dem Hahnenkamp bei Oeynhausen-Rehme (mit negativem ergebnis).

291. E. Seyler, Die Drususverschanzungen bei Deisenhofen. 2. umgearb. aufl. München, Poessl. i. k. 1900. IV,90s. mit skizzen u. kte. 2,50m.
rec. A. R(iese), Cbl. 1900,461f.

292. Römerforschungen in Niedersachsen. mit 3 abb. Niedersachsen 5,219f.

293. C. Schuchhardt, Die römisch-germanische forschung in Nordwestdeutschland. — vgl. Jsb. 1900,17,291. — rec. Museum 8(12); J. Toutain, Rev. crit. 1900,453f.; H. Spangenberg, Mitt. d. v. f. gesch. v. Osnabr. 25,314—317. — entgegnung Knokes, Mitt. d. v. f. gesch. v. Osnabr. 25,306f.; antwort Schuchhardts, ebda 307f.

294. C. Schuchhardt, Über die Teutoburg. Wschr. 18,696—700. referat über einen vortrag. Sch. sieht in den befestigungen auf der Grotenburg wieder die Teutoburg.

295. F. Knoke, Ein urteil über das Varuslager im Habichtswalde, geprüft. Berlin, Gaertner. 28s. mit e. taf. 1,20m.

gegen Ritterling gerichtet, der im oktober 1900 i. a. des preuss. kultusministeriums an ort und stelle untersuchungen angestellt hat, und zwar mit einem für Kn.s annahmen ungünstigen ergebnis. Kn. bekämpft die ausführungen R.s und bezweifelt zugleich die identität der bei Haltern und auf dem Annaberge gefundenen Römeranlagen mit dem kastell Aliso. — rec. C. Schuchhardt, DLz. 1901,3254; E. Wolff, Wschr. 1902,93—97.

296. A. Wulfmeyer, Stätten germanischer freiheitskämpfe und götterheime bei Bielefeld. untersuchungen über Caesar Germanicus, des römischen imperators, rachezug vom sommer des j. 15 n. Chr., die überreste aus diesem zuge in der gegend westlich Bielefelds und die beziehungen der altnordisch-germanischen göttersage zu diesem gebiete. Heidelberg, selbstverl. 40s. 0,90m.

rec. A. R(iese), Cbl. 1901,1693.

297. A. Wulfmeyer, Die Hünenburg bei Bielefeld mit ihren germanischen befestigungen aus der Römerzeit sowie die altertumsreste des nördlichen vorgeländes. Melle i. H., Haag. VII,23s. 0,50m.

299. F. Knoke, Die römischen moorbrücken. Korrbl. d. gesamtv. 48,101f.

rec. M. B(är), Mitt. d. v. f. gesch. v. Osnabr. 25,303.

300. E. Ritterling, Untersuchungen im Habichtswalde bei Osnabrück. Jahrb. d. d. arch. inst. 1901,4, anz. 219f.

301. Der obergermanisch-rhätische limes des Römerreichs. Heidelberg, Petters. 13. lief. inhalt: G. Wolff, Die erdbefestigungen von Heldenbergen. sep. 3,60m. — K. Schumacher, Kastell und vicus bei Wimpffen. sep. 4,40m. — Prescher, Das kastell Heidenheim. sep. 2,40m. — 14. lief. inhalt: Fr. Winkelmann, Das kastell Pfünz. 10,80m; sep. 15m. — vgl. Jsb. 1900,17,294. — rec. R. Cagnat, Rev. crit. 1900,409.

302. auf den obergermanisch-rhätischen limes beziehen sich folgende schriften:

Leonhard, Der obergermanische limes zwischen Jagsthausen und Gleichen. Limesbl. 33,899—918. — Ritterling, Kastell Niederbieber. Limesbl. 33,889—899. — E. Anthes, Kastell Gross-Gerau. Quartalbl. d. h. v. f. Hessen 2,520ff. — Bericht über die arbeiten

der limeskommission i. j. 1899. Arch. anz. 1900,79—96. inh.: E. Fabricius, Der limes und die kleineren kastelle. F. Hettner, Die kastelle. v. Sarwey, Die strassen. — E. Fabricius, Zur geschichte der limesanlagen in Baden und Württemberg. Korrbl. d. gesamtv. 1901,168f. — E. H., Der gegenwärtige stand der limesforschung. AZg. 1900, beil. 116. — E. Herzog, Kritische bemerkungen zu der chronologie des limes. Bonner jahrb. 105,50—77. — E. Anthes, Tacitus, Annalen I 56, und die ergebnisse der limesforschung. Korrbl. d. gesamtv. 48,181ff. — R. Cagnat, Les frontières militaires de l'empire romain. Journ. des savants 1901,29—40. — E. Stange, Saalburg und pfahlgraben. Homburg v. d. H., Schick. 45s. m. 1 kte. 0,75m.

303. Der römische limes in Österreich. heft 2. Wien, Hölder. V, 160 sp. m. abb. geb. 14m. — vgl. Jsb. 1900,17,296. — rec. der einzelnen teile dieses werkes A. v. Premerstein, Allg. litbl. 10,137f.; M. Ihm, Wschr. 17,1147f.; J. Jung, Mitt. d. i. f. österr. gesch. 1900,351; G. Wolff, Berl. ph. wschr. 20,1394—1398; F. Hettner, Korrbl. d. westd. zs. 19,109—113.

vgl. auch nr. 9; 105; 106; 250.

304. Folgende besprechungen mögen kurz erwähnt werden: **Arier**: L. Wilser, Herkunft und urgeschichte der Arier. rec. Penka, Mitt. d. anthr. ges. zu Wien 30,54f. —

Vorhistorisches: O. Montelius, Chronologie der ältesten bronzezeit. vgl. Jsb. 1900,17,56. rec. A. Götze, Globus 78,265—271. — S. Müller, Nordische altertumskunde. vgl. Jsb. 1899,17,29. bd. II. rec. F. Kauffmann, ZfdPh. 32,72ff. — O. Kröhnke, Vorgeschichtliche bronzen Schleswig-Holsteins. vgl. Jsb. 1900,17,41a. rec. A. R(iese), Cbl. 1901,1806f. — K. Schumacher, Die handels- u. kulturbeziehungen Südwestdeutschlands. I. vgl. Jsb. 1900,17,48. rec. DLz. 1901,113. —

Stämme: H. Pirenne, Geschichte Belgiens. I. vgl. Jsb. 1900, 17,216. rec. K. Uhlirz, Mitt. d. i. f. österr. gesch 21,355—363. — E. Sehmsdorf, Die Germanen in den Balkanländern. vgl. Jsb. 1900,17,95. rec. B. Niese, AfdA. 1901,199f.; Fr. Vogel, Hist. zs. 85,483f. — A. Wagner, Die unteritalischen Normannen. vgl. Jsb. 1899,17,88. teil I. rec. Hist. jb. 21,546f. —

Einzelne zeitalter: A. Gnirs, Das östliche Germanien. vgl. Jsb. 1900,17,299. rec. R. Hansen, NphRdsch. 1901,358f. — H. W. Davis, Charlemagne. vgl. Jsb. 1900,17,117. rec. W. Brooks, Engl. hist. rev. 18,132. — Monumenta Germaniae historica. epistolarum Karolini aevi. tom. III. Berlin, Weidmann. vgl. Jsb. 1900,17,115. rec. B. v. Simson, Hist. zs. 86,483—487. — G. Monod, Études critiques sur les sources de l'histoire Carolingienne. vgl. Jsb. 1900, 17,121. rec. Hist. zs. 86,361f — A. Dürrwächter, Die Gesta Caroli Magni der Regensburger Schottenlegende. vgl. Jsb. 1898, 22,21. rec. Edw. Schröder, AfdA. 26,256ff. — G. Gerdes, Ge-

schichte der salischen kaiser und ihrer zeit. vgl. Jsb. 1899,17,93 u. 18,3. rec. M. v. K., Hist. zs. 86,687ff. — G. Meyer von Knonau, Jahrbücher des deutschen reichs unter Heinrich IV. und Heinrich V. band III. vgl. Jsb. 1900,17,124. rec. Cbl. 1901,887; G. Matthaei, Mitt. a. d. hist. litt. 29,396—399; Ge. Schrötter, Jsbe der geschichtsw. 23, II 32. — Gust. Richter, Annalen der deutschen geschichte im m.a. III, 2. vgl. Jsb. 1900,17,306. rec. H. Otto, Mitt. d. i. f. österr. gesch. 22,296—306; M. v. K., Hist. zs. 86.489f. — K. Miller, Die Ebstorfkarte. vgl. Jsb. 1900,17,130. rec. H. F. Helmolt, Allg. litbl. 10,213. — Th. Lindner, Die deutsche hanse. 2. aufl. vgl. Jsb. 1900,17,137. rec. E. R. Daenell, Hist. zs. 86, 499—503. — E. R. Daenell, Geschichte der deutschen hanse in der 2. hälfte des 14. jh. vgl. Jsb. 1899,17,117. rec. K. Kunze, Hist. zs. 85,116—119. —

Einzelne landschaften: H. Witte, Zur geschichte des deutschtums im Elsass und im Vogesengebiet. vgl. Jsb. 1898,10,26 u. 17, 130. rec. Petermanns geogr. mitt. 44, lit-ber. s. 22; Verh. d. ges. f. erdk. in Berlin 25,207. — G. Heeger, Die germanische besiedelung der Vorderpfalz an der hand der ortsnamen. vgl. Jsb. 1900, 8,63 u. 17,67. rec. O. Heilig, Litbl. 1901,279ff. — Jos. Kartels, Lorenz Fries, der fränkische geschichtsschreiber. vgl. Jsb. 1900,17, 166. rec. Starzer, Österr. litbl. 10,141f.; Hist. jahrb. 20,150. — — A. Bertram, Geschichte des bistums Hildesheim. I. vgl. Jsb. 1899,17,150. rec. v. Domarus, Hist. jahrb. 21,137f. — F. Jostes, Die kaiser- u. königsurkunden des Osnabrücker landes. vgl. Jsb. 1900,17,173. rec. P. M. Baumgarten, Allg. litbl. 10,394f. — G. v. d. Osten, Geschichte des landes Wursten. I. vgl. Jsb. 1900, 17,175. rec. Fr. W. Riemann, Mitt. a. d. hist. litt. 29,492f. — O. Kaemmel, Sächsische geschichte. vgl. Jsb. 1900,17,193. rec. Gymnasium 19(3). — H. Ermisch, Urkunden der markgrafen von Meissen. vgl. Jsb. 1900,17,190. rec. D. Schäfer, DLz. 1901,33f. — Urkundenbuch des hochstifts Merseburg. vgl. Jsb. 1900,17,194. rec. Ausfeld, Hist. zs. 86,335—338. — E. Willrich, Die chronica episcoporum Merseburgensium. vgl. Jsb. 1900,17,195. rec. N. arch. f. ält. d. gesch. 26,270. — O. Dobenecker, Regesta diplomatica. vgl. Jsb. 1900,17,196. rec. D. Schäfer, Hist. vjschr. 4,100f. — Konrad Stolle, Memoriale. vgl. Jsb. 1900,17,197. rec. H. Ermisch, N. arch. f. sächs. gesch. 22,192f. — Liv-, est- und kurländisches urkundenbuch. II, 1. vgl. Jsb. 1900,17,189. rec. M. Perlbach, Altpreuss. monatsschr. 1901,148ff; A. Poelchau, Rig. stadtbl. 1900, 309ff. — F. v. Krones, Oesterreichische geschichte. vgl. Jsb. 1900,17,201. rec. Blasel, Gymnasium 19(8). — Salzburger urkundenbuch. band I. vgl. Jsb. 1900,17,203. rec. O. Redlich, D. geschichtsbl. 1,92ff.

Städte: Hund, Colmar. vgl. Jsb. 1900,17,228. rec. Cbl. 1901, 270; Meister, Hist. jb. 22,236. — Urkundenbuch der stadt Ess-

lingen I. vgl. Jsb. 1900,17,231. rec. Th. Schön, Mitt. d. i. f. österr. gesch. 21,694f. — L. Werner, Geschichte der stadt Augsburg. vgl. Jsb. 1900,17,236. rec. G. v. Below, Zs. f. socialw. 4(1). — E. Mummenhoff, Der reichsstadt Nürnberg geschichtlicher entwickelungsgang. vgl. Jsb. 1899,18,19. rec. Hampe, Mitt. d. v. f. gesch. Nürnb. 1901(14). — O. Holder-Egger, Monumenta Erphesfurtensia. vgl. Jsb. 1900,17,248. rec. Mentz, Zs. d. v. f. thür. gesch. 12,222ff. — Osnabrücker urkundenbuch. vgl. Jsb. 1900,17,243. rec. P. Kehr, Hist. zs. 86,332—335. — Die chroniken der niedersächsischen städte. band 26. Lübeck. vgl. Jsb. 1900,17,255. rec. W. Stein, Hist. zs. 86,495—498; N. arch. f. ält. d. gesch. 25,841. — E. Schmidt, Die chronik des Bernhardinerklosters zu Bromberg. vgl. Jsb. 1900,17,187. rec. Heinemann, Monatsbl f. gesch. v. Posen 1,39—43. — J. Sembritzki, Geschichte der k. preuss. see- u. handelsstadt Memel. vgl. Jsb. 1900,17,260. rec. Conrad, Altpreuss. monatsschr. 37,527ff; A. Tille, Allg. litbl. 10,619f. — F. Krakowizer, Geschichte der stadt Gmunden. bd. 3. vgl. Jsb. 1900,17,264. rec. R. F. Kaindl, Mitt. a. d. hist. litt. 30,236ff; Cbl. 1901,1528.

Römer: Th. Schauffler, Zeugnisse zur Germania des Tacitus. vgl. Jsb. 1900,17,305. rec. DLz. 1901,2454. — F. Knoke, Das Cäcinalager bei Mehrholz. vgl. Jsb. 1900,17,290. rec. A. Bauer, ZföG. 51,934f. — F. Knoke, Das Varuslager bei Iburg. vgl. Jsb. 1900,17,288. rec. A. Bauer, ZföG. 51,934f. — F. Knoke, Die römischen forschungen im nordwestlichen Deutschland. vgl. Jsb. 1900,17,292. rec. Hist. zs. 85,545. — A. Wilms, Die schlacht im Teutoburger wald. vgl. Jsb. 1900,17,279. rec. DLz. 1901,679. — C. Schuchhardt, Das Römerkastell bei Haltern a. d. Lippe. vgl. Jsb. 1900,17,276. rec. H. Spangenberg, Mitt. d. v. f. gesch. v. Osnabr. 25,317f; vgl. Hann. geschichtsbl. 3,182f. — A. v. Cohausen und L. Jacobi, Das Römerkastell Saalburg. 5. aufl. vgl. Jsb. 1900,17,297. rec. C. Koenen, Wschr. 18,949—954; E. Anthes, Berl. ph. wschr. 21,48ff.

H. Bohm.

XVIII. Kulturgeschichte.

Die abteilung musste leider in diesem jahre ausfallen. s. den nächsten jahrgang.

XIX. Mythologie und sagenkunde.

A. Mythologie. — B. Sagenkunde: 1. heldensage. 2. einzelne personen. 3. legenden. 4. ortssagen. 5. märchen und schwänke.

A. Mythologie.

1. P. D. Chantepie de la Saussaye, Geschiednis van den godsdienst der germanen, voor hun overgang tot het christendom. 1900. — vgl. Jsb. 1900,19,7. — das buch ist ursprünglich englisch

als 3. teil einer sammlung Handbooks on the history of religions erschienen und wird nun vom verf. in holländischer übersetzung einem grösseren leserkreis dargeboten. es enthält nicht, wie man dem titel nach erwarten sollte, eine systematische darstellung der germanischen mythologie auf geschichtlicher grundlage, sondern sozusagen eine quellengeschichte des germanischen heidentums, d. h. auf breiter kulturhistorischer grundlage eine kritische würdigung der nachrichten, der realen, litterarischen, volkstraditionellen quellen, aus denen uns das bild des germanischen heidentums besonders nach der seite seiner religiösen bethätigung entgegentritt. dabei ist von eminent methodischer bedeutung der streng durchgeführte grundsatz Müllenhoffs, die zeugnisse der sage und des mythus als an den ort, an dem sie gefunden worden sind, gebunden zu betrachten. das werk zerfällt, nach einer allgemein orientierenden einleitung und einer übersicht über die geschichte der germanischen mythologie-wissenschaft in 10 kapitel: prähistorische zeiten; stämme und völker; [stammessagen, berührung mit den angrenzenden völkern]; Germanen und Römer; [die römischen berichte über die germanische religion; germanische götter auf römischen inschriftensteinen]; heidentum und christentum, [bekehrung der germanen; heidnische züge in der christlichen dichtung]; die deutsche heldensage; [mythische züge in der heldensage]; Angelsachsen; [natur- und kulturmythen im Beowulf]; der norden zur vikingerzeit; [die bedeutung der vikingerzeit für die nordische kultur; keltische einflüsse. sagen der seegermanen.]. Norwegen und Island; [die eddafrage]; folklore; [volkstümlicher brauch und glaube als überbleibsel mythischer vorstellungen]; ethik; [der sittliche gehalt der altgermanischen sagen- und mythengestalten]. — wenn auch die darstellung im wesentlichen sich nur als referat über die ergebnisse der wissenschaft giebt, so erhält das buch doch dadurch eine besondere bedeutung, dass hier eine autorität auf dem gebiete der allgemeinen religionsgeschichte im grossen ganzen dem beistimmt, was die einzelforschung der letzten jahrzehnte auf dem besonderen germanischen gebiete erarbeitet hat.

2. F. Kluge, Ôstarûn. ZfdWortf. 2,42f. Hillebrandt hat in seiner Ved. mythol. II,26 gezeigt, dass die vedischen hymnen an die morgenröte einen festen platz in der frühlingsfeier eingenommen haben, und zwar als jahresanfangslieder. ist nun der 'Ushas die erste morgenröte der frühlingsfeier gewidmet, so liegt die identität mit der hypothetischen Ôstara und Bedas Eostrae klar zu tage.' Die form ôstarûn vermutet K. als genit. sing. des götternamens, so dass etwa 'festtag' oder 'festtage' zu ergänzen wäre.

3. F. Kluge, Tuisco deus et filius Mannus. — Germ. 2. ebda. 2,43—45.

Mannus muss, ehe er stammvater der germanen ward, ursprünglich als 'urmensch' gegolten haben. [vgl. den altind. Manu]; giebt man dem suffix -iska die bedeutung der abstammung, so erhält man

'Menschen = Mannus-nachkommen'. — Tuisco ist schreibfehler für Tiuisco, = Tîwisko, sohn [des himmelgottes Tîwas und] der terra mater 'so weist uns mythologie und wortforschung auf die genealogie Tîvos-Tîviskô-Mannus-Maniskones'.

4. H. Gering, Über weissagung und zauber im nordischen altertum. rede zum antritt des rektorates (1902). Kiel, Lipsius & Tischer i. k. 31s.

die uranfänge der weissagung und des zaubers sind in den vorstellungen über das weiterleben der seele begründet. um die zukunft zu erfahren oder sie seinen wünschen entsprechend zu gestalten, wandte man sich an die seelen der abgeschiedenen, sei es dass man einen bestimmten toten beschwor oder die gesamtheit der geister anrief. belege dafür werden in reicher zahl aus der Edda- und sagalitteratur gegeben. ebenso für die verschiedenen formen des opfers und zaubers. der einfluss der Lappen auf das altnord. zauberwesen wird auf die von ihnen entnommene kenntnis der einzelnen animalischen und vegetabilischen stoffe, die als zauberkräftig galten, von giften und gegengiften, beschränkt. — bemerkenswert s. 15 die auffassung der walküren als hamhleypur, 'leute die in andrer hülle umherlaufen'. die geschmackvoll abgerundete darstellung ist durch fortlaufende anmerkungen und belege quellenmässig begründet.

5. P. Herrmann, Deutsche mythologie in gemeinverständlicher darstellung. 1898. vgl. Jsb. 1899,19,20. — ferner rec. R. Much, AfdA. 27,329—331. tadelt den ausschluss der nordischon mythologie. — der mangel einer gemeinverständlich geschriebenen, auf jeden gelehrten apparat verzichtenden deutschen mythologie ist nach des rec. meinung auch durch dieses buch, das doch auch zu viel unsichern gelehrten ballast mit sich schleppt, nicht behoben; L. Knappert, Theol. tijdschrift 35,530—536; U. Zernial, ZfdGym. 1901,481—491; P. Meyer, Gymnasium 18(11); Strobl, ZfRealschulw. 24,545.

6. E. Siecke, Mythologische briefe. — vgl. Jsb. 1900,19,2. — ferner rec. P. Kretschmer, DLz. 1901,1235; A. Schullerus, Siebenb. Kbl. 24,120—122; —nn—, Cbl. 1901,1692; F. Justi, Berl. ph. wschr. 1901,50—54; H. Steuding, Wschr. 1901,372; G. Wartenberg, ZfGw. 1901,224—226; AZg., beil. 15; Detter, Arkiv 17(1).

7. R. Much, Der germanische himmelsgott. — vgl. Jsb. 1900, 19,5. — ferner rec. Fr. Kauffmann, ZfdPh. 33(2).

8. Sophus Bugge, The home of the Eddic poems with especial reference to the Helgi-lays . . . translated by W. H. Schofield. (1899). — vgl. Jsb. 1899,4,134. — F. Detter bespricht AfdA. 27, 146—149 die einleitung, in welcher Bugge in einem abschnitt über Fenrir, Vidhar und Midhgardhsschlange die darstellungen auf dem Gosforth-cross in Cumberland (angeblich 9 jh.) verwertet. den hier dargestellten kampf eines mannes mit einem ungetüm (schlangen-

leib mit je einem wolfskopf an beiden enden), der Vidhars kampf mit dem Fenrirwolf anzudeuten scheint, fasst B. christlich als kampf des 'filius masculus' der Apokalypse mit dem lupus infernus, und sieht darin einen beweis für den christlichen ursprung des Fenrirmythus, da nicht anzunehmen sei, dass ein heidnischer mythus auf einem christlichen kreuz dargestellt sei. dem gegenüber verweist Detter darauf, dass auch sonst scenen aus der nordischen sage auf christlichen gegenständen abgebildet seien, wo eben eine ähnlichkeit des motivs dazu führte. [fischfang Thor's auf einem stein der Gosforthkirche.] — s. a. abt. 4,127.

9. A. Zehme, Germanische götter- und heldensage. (1900). — vgl. Jsb. 1900,19,23. — ferner rec. E. Mogk, NJb. 4,1901,2,461f.; J. Ziehen, Pädag. archiv 43,839f.; H. Stöckel, Bayr. ZfRealschulw. 1901,249; Schauffer, N. Corrbl. f. d. gel. u. realsch Würtembergs 1901,288f.

10. K. Ammersbach, Licht- und nebelgeister. ein beitrag zur sagen- und märchenkunde. progr. Baden-Baden. 48s. 4°.

E. Hoffmann-Krayer trägt Schweiz. archiv f. volksk. 6,67 bedenken, den vom verf. durchgeführten versuch, in einer reihe von märchen- und sagenzügen lichtgeister nachzuweisen und auf irrlichter und St. Elmsfeuer zurückzuführen, beizustimmen; ferner angez. v. Ph. Lenz, ZfhdMa. 2,372. [beistimmend.]

11. Campe, Mythologische streifzüge. progr. Putbus. 15s. 4°. ein gemeinverständlicher vortrag. an beispielen aus griechischen und altnordischen mythen wird die natursymbolik und naturverehrung der alten völker anschaulich gemacht.

12. Fr. Weineck, Die spuren der verehrung Donars im brauch und glauben der Lausitz. Niederlausitzer mitteil. 6(6),263—277.

13. Duvau, Mythologie figurée de l'Edda. Journ. d. savants p. 575 (sept.).

14. M. Winternitz, Die flutsagen des altertums und der naturvölker. Mitt. d. anthrop. gesellsch. in Wien 31, 305—334.

15. Hugin, Die Rabensteinsage in deutsch-mythologischer beleuchtung. Beitr. z. heimatskde. v. Znaim, h. 2,58—64.

17. The paganism of the ancient Prussians (aus d. Lat. d. 16. jhs), transl. by Fred. C. Conybeare. Folk-Lore 12,293—303.

21. A. Olrik, Odinsjægeren i Jylland. Dania 8,3.

22. F. v. Andrian, Die siebenzahl im geistesleben der völker. Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 31,225—275.

23. P. Drechsler, Der wassermann im schlesischen volksglauben. ZfVk. 11,201—207.

24. J. v. Negelein, Die reise der seele ins jenseits. ZfVk. 11. bis zum begräbnistage steht die seele noch im zusammenhang

mit dem körper; von da an tritt sie ihre weite reise an, von der zurückzukehren sie durch allerlei zaubermittel gehindert wird.

24a. J. v. Negelein, Das pferd im seelenglauben und totenkult. ZfVk. 11,400—420.

nach allgemeinem volksglauben ist das pferd imstande, 'vermöge seines instinktes, den menschen, sei es lebendig oder tot, in die unermessliche ferne zu tragen, in denen der völkerglaube das gelobte land, das paradies, die gegend der glasberge vermutete'. an stelle des rosses tritt häufig die kuh. deshalb das pferd als totenführer; weissagung; teufel in pferdegestalt.

25. St. Hock, Die vampyrsagen und ihre verwendung in der deutschen litteratur. [forschungen zur neueren littgesch. 17.] Berlin, Duncker. 1900. 3,40m.

rec. E. K. Blümml, Mitteil. d. anthrop. ges. in Wien 31,370f.; K. Reuschel, Euphorion 8,734—738; A. Dieterich, Z.f.fr.spr. u. litt. 1901,119—121; R. Petsch, DLz. 1901,1936f.; E. v. Komorzynski, Lit. echo. 4,138f.; K. D., AZg, beil. 1902, nr 3; T., N. phil. rundschau 1901,94; Hubert, Not. crit. 2,2; F. P. Piger, Zschr. f. öster. Vk. 1901,92; L. F., Cbl. 1901,339.

B. Sagenkunde.

26. O. Cannstatt, Zur sagenverwandtschaft fremder völker und menschenrassen. Beitr. z. colonialpolitik jg. 2, h. 1—2

27. M. Grünbaum, Gesammelte aufsätze zur sprach- und sagenkunde. hrsg. v. Fel. Perles. Berlin, Calvary. XVIII, 600s.

rec. H. Strack, Cbl. 1901,580f.; M. Steinschneider, DLz. 1901,1752f.; Bacher, AZg, beil. nr 79.

I. Heldensage.

29. Ph. Wegener, Zur sage von den Nibelungen. progr. Greifswald. 29s. 4°.

eine klare, lichtvolle untersuchung, deren hauptergebnis die scheidung der (historischen) sage von dem untergang der Burgunden und der (mythischen) Siegfriedsage ist. die erstere, 'von den Burgunden selbst in Südfrankreich oder wahrscheinlich von deren nachfolgern am Rhein, von den Alemannen, ausgebildet (5. jh.)', erzählte von der vernichtung der Burgunden durch Attila und der blutrache, die Krimhild dafür an Attila nahm, die letztere ein rheinfränkischer mythus: Siegfried der heroische träger einer naturalistisch-dämonischen frühlings- oder lichtgewalt erschlägt die dämonen der finsternis, die Nibelungen, und erlöst die jungfrau, als weibliches dämonisches prinzip des natursegens oder des lichts; wird sodann von seinem wesensantipoden ermordet, Brunhild folgt ihm im tode nach. — die verknüpfung der beiden sagenstoffe erfolgte — und darin liegt der fördernde gedanke dieser untersuchung — von seite der Franken, um die erb-

ansprüche an die von den Burgunden verlassenen landstriche bei Worms durch die angenommene vermählung des fränkischen stammeshelden Siegfried mit der burgundischen königstochter zu sanktionieren. die folge dieser verknüpfung war einerseits das eintreten der Burgundenkönige in die rolle der wesensantipoden Siegfrieds (Nibelungen), andererseits die verschiedenen versuche, die durch diese verknüpfung entstandenen widersprüche, vor allem die doppelverlobung Siegfrieds, auszugleichen.

verf. vermeidet es sich in eine weitere erörterung des hinter der Siegfriedsage verborgenen mythus (Freyr, Balder?) weiter einzulassen; aber da Siegfried selbst doch zweifellos der fränkischen geschichte oder mindestens fränkischen geschichtlichen sage angehört, lässt seine darlegung noch die antwort auf die frage vermissen, wie die verschmelzung des naturmythus mit der durch den namen Siegfrieds bezeugten fränkischen historischen sage zu denken sei. von vornherein wird wohl angenommen werden müssen, dass diese verschmelzung schon erfolgt war, ehe die verknüpfung mit der Burgundensage gesucht wurde.

30. W. Golther, Zur Hildesage und Gudrundichtung. AZg, beil. 150.

31. Fr. Panzer, Hilde Gudrun. — vgl. Jsb. 1900,19,31. — rec. E. Martin, DLz. 1901,2327—30.

32. O. L. Jiriczek, Deutsche heldensagen. — vgl. Jsb. 1900,19,26. — rec. H. Jantzen, Engl. stud. 30,137f.

33. J. F. D. Blöte, D. histor. schwanritter. Z.f.rom.phil. 1—44. — s. abt. 7,96,98; 15,28.

34. A. N Wesselofsky, Zur frage über die heimat der legende vom heiligen Gral. Arch. f. slav. phil., bd 23,321—386.

35. W. Golther, Der fliegende Holländer in sage und dichtung. Bühne und welt 3(20).

36. Jessie L. Weston, La légende de Lancelot du Lac. Grimm Library. 12. — rec. Rev. celt., s. 349.

2. Einzelne personen.

37. **Belisar.** N. Lebermann, Belisar in d. literat. d. rom. u. germ. nationen. — rec. Stiefel, Studien z. vgl. litgesch. 1(1).

38. **Christoph.** K. Richter, Der deutsche S. Christoph. — vgl. Jsb. 1899,7,44. — rec. J. Bolte, ZfdPh. 33(2).

Eginhard. 39. H. May, Die behandlung der sage von Eginhard u. Emma. — vgl. Jsb. 1900,19,40. — rec. K. Reuschel, Euphorion 8,727—734; T., Neuphil. rundschau 1901,213.

Herzog v. Luxemburg. 40. A. Kippenberg, Die sage vom herzog v Luxemberg und die historische persönlichkeit ihres trägers. Leipzig, Engelmann. VIII 280s. 7m.
rec. —bl—, Zschr. f. bücherfr. 5,279.

Mephistopheles. 41. Der name Mephistopheles. AZg, beil. 103.

Nero. 42. Engel, Kaiser Nero in der dichtung. Preuss. jahrb. 1901,468—488.

Rodenstein. 43. Th. Lorentzen, Die Rodensteinsage. Burschensch. blätter, jg. 16,84—88.

Sieben weise. 44. K. Campbell, A study of the romance of the seven sages. Baltimore. 1898. — rec. G. C. Keidel, ZvglLittg. 14,217—221.

45. Botermans, Die hystorie van die seven wijse mannen van Romen. — s. abt. 12,57.
vgl. unten nr 87.

Trojasage. 46. G. Schnürer, Die verfasser der sog. Fredegarchronik. Freiburg (Schweiz), universitäts-buchhandlung. 1900. 264s. 4°. 8m. [Collectanea friburgensia. 9.]
die untersuchung bringt nach der anzeige von E. Schröder, AfdA. 27,200f., s. 168—206 einen excurs über die Trojasage der Franken. verf. führt die stellen, in denen die Trojasage hier enthalten ist, auf einen interpolator zurück (2. hälfte des 7. jhs), der überhaupt der erzeuger der ganzen fabelei gewesen sei. dem gegenüber verweist Schröder auf die in älteren quellen bezeugte Trojasage der Gallier.

3. Legenden.

47. P. Toldo, Leben und wunder der heiligen im mittelalter. Stud. z. vergl. littg. 1.(3).

48. Hagiographischer jahresbericht. zusammenstellung aller in deutscher sprache ersch. werke über heilige, selige u. ehrwürdige. Mainz, Kirchheim. erschienen ist jg. 1900.

49. G. Prochnow, Mhd. sylvesterlegenden und ihre quellen. ZfdPh. 33(2).

50. A. Sauer, Die Christuslegende in ihrem verhältnis zur arischen mythologie. 1. teil der trilogie: 'Götter oder menschendienst'. Leipzig, Sängewald. III,88s. 2m.

51. A. E. Schönbach, Die legende vom engel und waldbruder. — vgl. Jsb. 1900,19,62.
vf. veröffentlicht aus handschrift nr 2953 der kaiserl. hofbibliothek in Wien, rythmi de Eremita, (bl. 124a—139a), das gedicht, 498 verse (alemannische ma. des 14. jhs). nach sprachlichen erörterungen und textlichen erläuterungen folgt eine vergleichung mit den bekannten mittelalterl. quellen der legende vom waldbruder und vom engel, zum schluss kurze bemerkung über das fortleben des stoffes im volksmunde. — rec. A. Schullerus, Siebenb. Kbl. 25(9) [verweist auf die neuerliche reiche magyarische litteratur über diesen stoff].

4. Ortssagen.

52. A. Pohlmann, Sagen aus der wiege Preussens und des deutschen reichs, der Altmark, neu bearb. und neu gesammelt. Stendal, Franzen & Grosse. 252s.

53. Lemcke, Heinsagen. Zs. f. ethnol. 32(6).

54. C. Trog, Sage von der Marienburg. Nassovia, 1901,221f.; 233f.

55. F. Kleyböcker, Münsterländische sage. Jahrb. f. d. gesch. Oldenburgs 10,66f.

56. H. Maurer, Spuren einer uralten sage am Rhein und an seinen nebenflüssen. Mannheimer gesch.-bl. 3(1).

57. M. El. Marriage, Sagen von Bergstrasse u. Neckar. Alem. 29,73—76.

58. R. Reichhardt, Sagen aus Nordthüringen. ZfVk. 11,68—73. bannsagen; hexen; schatzsagen.

59. M. Geyer, Osterlandsagen. sagen, bilder und geschichten aus dem Altenburger ortskreise. Altenburg, Tittel. XVI,211s. — rec. p., Cbl. 1901,1100; O. Weise, DLz. 1901,433; E. K. Blümml, Mitteil. d. anthrop. ges. in Wien 31,371f; K. Weinhold, ZfVk. 11,100; E. Mogk, Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 2,160.

60. J. H., Schwälmer lokalsagen. Hessenland 15,252; 267f.

61. A. Karg, Sagen aus dem Kaisergebirge. 3. aufl. München, Kellerer. VI,83s. 1,60m.

62. H. Raff, Geschichten aus Bamberg. ZfVk. 11,37—39.

63. J. Waibel und H. Flamm, Badisches sagenbuch. II. sagen Freiburgs und des Breisgaus. (Freiburg i. B.) 1899. VI,350,XIIs. 6m.
bespr. v. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. volksk. 5,68; A. E. Schönbach, Östr. litbl. 1901,684.

64. R. Coghor, Zwei abenteuer, erzählt von dem Flinsberger raubschützen Wunderlich.
mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 8,91—93.

65. A. Bartsch, Sagen aus Oberschlesien. mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 8,45—53.

66. C. Olbrich, Aal und schlange. ebda 8,1—3. nachtrag zu den schlangensagen. — Jsb. 1898,19,119.

67. W. Nehring, Dritter bericht über oberschlesische erzählungen. ebda 8,61—69. schluss zu Jsb. 1899,19,97.

68. J. Jegerlehner, Sagen aus dem val d'anniviers. (Eivischthal.) Schweiz. arch. f. volksk. 5,287—303.

69. G. Sütterlin, (76) Sagen aus dem Birseck. ebda 5,253—268.

70. A. Rittershaus, Die stiefel mit den totenbeinen. ebda 5,126—129. schwank in Appenzeller ma. — vgl. Köhler-Bolte, Kl. Schr. 1,69.

71. G. Kessler, Spitznamen und schildbürgergeschichten einiger ostschweizerischer ortschaften. ebda 5,112—115.

71. J. Bacher, Von dem deutschen grenzposten Lusern im wälschen südtirol. ZfVk. 11,28—37; 169—180; sagen und märchen. fortsetzung zu Jsb. 1900,20,22.

72. H. Wünscher, Sagen, geschichten und bilder aus dem Orlagau. Pössneck, Gerolds buchdr.

73. X. Huber, Die sagen vom Untersberg. gesammelt und mit erl. anmerkungen. 90 sagen in 14 abt. 2. aufl. Salzburg, Dieter. 48s. 0,60m.

74. P. Schullerus, (8) Sagen aus Alzen. Siebenl.kbl. 24,129—133.

5. Märchen.

75. R. Petsch, Formelhafte schlüsse im volksmärchen, 1900. — vgl. Jsb. 1900,19,94. — vorliegende abhandlung führt auf dem besonderen gebiete der märchen die stilistischen untersuchungen fort, die verf. auf breiter grundlage zum zwecke der litterarhistorischen erforschung und kennzeichnung der volkspoesie begonnen hat. er erwartet von einer ähnlichen behandlung 'der eingangsformeln, der übergänge und abschwenkungen. des dramatischen im märchen' eine klarere definition und determination des märchens, als sie bis jetzt, wo man das augenmerk hauptsächlich dem stoffe zuwandte, gegeben werden konnte. unter zugrundelegung eines beträchtlichen materials unterscheidet verf folgende gruppen der schlussformeln: 1. der nackte schluss (handlung wird einfach zu ende geführt); 2. der fortführende schluss (blick in die zukunft des helden); 3. der zusammenfassende schluss (rekapitulation des hauptinhaltes); 4. die abschlussformeln (ankündigung, dass das märchen zu ende sei); 5. die persönlichen schlüsse (berufung auf gewährsleute; mit dabei gewesen u. s. w.). — als erster wurf muss die untersuchung des verf. zweifellos mit freude begrüsst werden, und weitere spezialuntersuchungen werden gut thun, vorläufig sich der nun einmal hier gebrauchten kategorien zu bedienen. eine wirklich abschliessende stilistik der volksmärchen im allgemeinen wird sich natürlich erst gewinnen lassen, wenn erst die kunstmittel der volkspoesie in den einzelnen ethnographischen provinzen (bei einzelvölkern und solchen, die von jenen auch kunsttechnisch in abhängigkeit stehen) untersucht und dargestellt sind. denn je mehr wir darauf ausgehn, in den produkten der sog. volksdichtung von dem (internationalen stoff die (nationalgebundene) kunstform zu unterscheiden, umsomehr erfordert diese letztere (und zwar im zusammenhang aller gebiete der volksdichtung) gerade rücksichtlich der eigennationalen gebundenheit besondere beachtung. — ferner rec: P. Kretschmer, AfdA. 27,268f; K Reuschel, ZfdU. 1901,337f; A. Hauffen, Euphorion. 8,369—372; Fr. Schultz, Archiv 107,408f; E. H. Meyer, DLz. 1901,45f; L. Katona, Ethnographia 12,285f; Cbl. 1901,83f.

76. J. Bolte, Ein dänisches märchen von Petrus und dem ursprung der bösen weiber. ZfVk. 11(3).

77. A. Haas, Pommersche märchen. Bl. f. pomm. Vk. 9,156—159; 165f; 180f.

ein armer hirtenjunge befreit eine königstochter; die königstochter und der bauernsohn; wettlauf um die hand der königstochter; Hans Jörg und der riese; die stimme im walde.

78. H. Merkens, Was sich das volk erzählt. deutscher volkshumor. 3. band. Jena, Costenoble.

rec. K. Knoop, Bl. f. pomm. Vk. 9,176.

79. A. Brunk, Volkskundliches aus Garzigar. ebda 9,33—64; 81—108; 181f.

reiche mitteilungen. märchen, schwänke, schnurren; volksglauben; lieder; rätsel.

80. Kawczynsky, Amor und Psyche in den märchen. Anzeiger d. akad. d. wissenschaften in Krakau 1901.

81. R. Steig, Zur entstehungsgeschichte der märchen und sagen der gebrüder Grimm. — s. abt. 1,27.

82. Wisser, Volksmärchen aus dem östlichen Holstein. Die heimat (Kiel) 10,25f.; 42—46; 66f; 90f.; 113f.; 134—136; 148—152; 173; 205—208; 227—230; 247—249.

2. De eddelmann un de bur. 3. De spitzboof. 4. Dat gifft noch mehr son dumm. 5. Na Möörn. 6. Em schall de kehl foortsen af. 7. Min ohm. 8. De köni un de ent. 9. De tunkrüper. 10. Fuldoowat. 11. De ful Hans. 12. Hans un de bur. 13. Hans un de lütt katt.

82a. Wisser, Ein mahnwort zur rettung der schleswig-holsteinischen volksmärchen. ebda 10,168—172.

83. Chr. Waas, Die quellen Boners. — s. abt. 7,48

84. R. Gottschick, Quellen der fabeln Boners. progr. Charlottenburg.

rec. L. Katona, Egyetemes philol. közlöny 26,76.

85. Marie Luise Becker, Die liebe im deutschen märchen. Leipzig, Seemann. 87s. 2,50m.

86. R. Köhler, Kleinere schriften. zur neueren litteraturgeschichte, volkskunde und wortforschung. (1900). — Jsb. 1900,19,90. — ferner rec. Bockenoogen, Museum 8(12); L. Fränkel. Cbl. 1901(38); Schönbach, DLz. 1901(24); G. Heinrich, Egyetemes philol. közlöny 24,751—753 (bd I—III); K. Reissenberger, ZföG. 1901,358—361.

87. G. Heinrich, Poncianus historiája. Bécs 1573. [Régi magyar Könyvtár nr 5]. Budapest. [1898.] Franklin-társulat. 8°. 231s. 1fl.

in seiner bibliothek älterer magyarischer schriftsteller druckt prof. G. Heinrich in Budapest den text der 1573 von einem unbe-

kannten autor nach der Strassburger lateinischen fassung angefertigten magyarischen übersetzung des 'Pontianus' ab. als einleitung wird eine übersicht über die litterarische verzweigung der geschichte der 'sieben weisen' gegeben, als anhang über textgeschichte und übersetzungsverfahren gehandelt; zuletzt werden die nachklänge der erzählungen in den magyarischen märchen zusammengestellt. — rec. von J. Binder, Egyetemes phil. közlöny 22,919—922; ferner A. Schullerus, Siebb. kbl. 25,35.

88. P. Kuhn, Das märchen in der volksschule. [Für die schule aus der schule. heft 43.] Neuwied und Leipzig. Heuser. 10s.

über die praktische behandlung des märchens in der volksschule. der aufsatz ist auch in pädagogischer hinsicht wertlos.

89. Elisabeth Sklarck, Ungarische volksmärchen. ausgewählt und übersetzt. mit einer einleitung von A. Schullerus. XXI, 300s. Leipzig, Dieterich (Th. Weicher). 5m.

48 märchen, die fast ausschliesslich aus wissenschaftlich verlässlichen aufzeichnungen übersetzt sind. die einleitung orientiert über die hauptsächlichsten magyarischen originalsammlungen und versucht eine gruppierung des mag. märchenschatzes aus stoffgeschichtlichem gesichtspunkt. beigegeben sind vergleichende anmerkungen. — rec. A. de Cock, Volkskunde 14,171f.; G. Povlívka, ZfVk. 12,124—127; L. Katona, Ethnographia 12,437—439; G. Heinrich, Budapesti 57e mle. 1902, März.

90. M. Mancke, (William Forster), Aus Pommerns vergangenheit. sagen und erzählungen aus den ostseebädern Swinemünde, Heringsdorf, Misdroy. 6 aufl., Swinemünde, Dehne. 112s.

8 novellistisch bearbeitete sagen. — rec. Haas, Bl. f. pomm. Vk. 9,144.

91. A. Haas, Schwank und streich aus Pommern. Bl. f. pomm. volksk. 9,24—28.

vom pastor, der viermal gestorben ist; der bauer und sein knecht; der bezahlte schimmel; vom himmel hoch, da komm ich her.

A. Schullerus.

XX. Volkskunde.

A. Allgemeines. — B. Brauch und sitte. — C. Haus und tracht. — D. Aberglaube. — E. Volksmedizin. — F. Hexenglaube.

A. Allgemeines.

1. E. Hoffmann-Krayer, Die volkskunde als wissenschaft. Zürich, Amberger i. k. 1902. 34s.

Was ist volkskunde? die volkskunde und ihre nachbargebiete. (ethnographie, kulturgeschichte); gattungen der volkskunde (stammheitliche und allgemeine); die probleme (erforschung der spezifischen

eigenart eines stammes oder volkes, andrerseits der seelischen kräfte, 'die bei der bildung, übertragung und wandlung volkstümlicher anschauungen im allgemeinen in thätigkeit treten'). verf. versteht unter v. in erster linie die beschäftigung mit den primitiven anschauungen und volkstümlichen überlieferungen in ihren 'niedern, auf weite schichten sich ausdehnenden stufen'. die naturwissenschaftliche erklärung des volkstums lehnt verf. ab. auch die kollektivanschauungen beruhen nicht auf gemeinsamen physiologischen ursachen, sondern auf der beeinflussung der schwächern durch energische individualitäten. (individualitätsgruppen mit gemeinsamen anschauungen). — bespr. v. A. Schullerus, Siebenb. kbl. 24,144—147; H. Jantzen, Mitteil. d. schles. ges. f. Vk. 9,65f.; R. Petsch, Mitt. u. umfr. z. bayr. Vk. 7(4),4; Unser Egerland 6,9; A. de Cock, Volkskunde 14,170f.

2. M. Winternitz, Völkerkunde, volkskunde und philologie. (Globus, bd 78(1900),345—350; 370—377.) — rec. W. Hein, Mitt. d. anthrop. ges. in Wien, s. 89.

3. C. Klöpper, Folklore in England u. Amerika. — vgl. Jsb. 1899,20,40. — rec. A. E. M. Kemy, N. phil. Rdsch., s. 137.

4. Fr. Vogt, Karl Weinhold und die schlesische volkskunde. Mitteil. d. schles. ges. f. Vk. 8,77—84.

9. E. Langer, Deutsche volkskunde aus dem östl. Böhmen. Braunau, selbstverlag.
empfohlen Mitteil. f. sächs. Vk. 2,255f.; Unser Egerland 6,10.

15. P. Zinck, Zur charakteristik der bevölkerung des platten landes im regierungsbezirke der Leipziger kreisdirektion. Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 2.176—182; 202—208; 231—235. nach einer fragebogenantwort von 1830—1840.

16. A. Portmann, Liebstadt im 19. jhdt. Liebstadt, selbstverlag. 96s.
nach E. Mogk, Mitteil. d. ver. f. sächs. Vk. 2,159f. eine der 'besten darstellungen kleinstädtischen lebens' im 19. jhdt.

16a. O. Deichmüller, Geschichte des dorfes Liebstedt. ein beitrag z. thüringischen ortsgeschichte. Zs. f. thür. gesch. 12,150—246.

17. A. John, Volkstümliches im Egerländer roman
Unser Egerland 5.46—48. über Hans Niklas Krauss: die heimat. eine romantrilogie. 1897—1902.

18. E. H. Meyer, Deutsche volkskunde 1897. — vgl. Jsb. 1899,20,21. — ferner rec. W. Hein, AfdA. 27,84—86.

19. A. John, Einige ältere Egerer stadtbräuche. Unser Egerland 5,11.

20. B. Störzner, Ein bild aus Schmiedefelds vergangenheit. Mitt. d. ver. f. sächs. Vk. 1,171—176. postwesen. fuhrleute.

21. A. Ithen, Splitter aus der Zuger volkskunde. Schweiz. arch. f. Vk. 5,245f.

22. J. M. Hübler, Bayrisch Schwaben und Neuburg und seine nachbargebiete. eine landes- und volkskunde. mit 63 abbild. (Deutscheland u. leben in einzelschilderungen. 1. bd 6.) Stuttgart, Hobbing und Büchle. VIII,325s. 8,50m.

bespr. v. E. Hoffmann-Krayer. Schweiz. arch. f. Vk. 5,312f.

23. E. Hoffmann-Krayer, Bibliographie über schweizerische volkskunde für das Jahr 1900. Schweiz. arch. f. Vk. 5,73—80.

24. Drews, Religiöse volkskunde. monatsschr. f. kirchl. praxis, h. 1. rec. E. Mogk, Mitteil. d. ver. f. sächs. Vk. 2,192.

25. A. Heilborn, Zur volkskunde aus Hiddensee. Globus 78,381—389.

spottnamen, hausmarken, besprechungsformeln. — bespr. von A. Haas, Bl. f. pomm. Vk. 9,128.

26. H. Nerese, Volkstümliches aus Pommern. Zs. f. turnen u. jugendspiel 9,372—374.

26a. J. Bacher, Von dem deutschen grenzposten Lusērn im wälschen Südtirol. ZfVk. 11,443—452.

meinungen, bräuche, sprüche.

26b. B. Kahle, Von de la Martinières reise nach dem norden. ZfVk. 11,431—443.

nach der deutschen ausgabe der reisebeschreibung M.s (1706).

27. O. Herrmann, Volkstümliches in den gebräuchen und der sprache der Südlausitz. Mitt. d. ver. f. sächs. Vk. 2,154f.

28. Dieffenbacher, Grimmelshausens bedeutung für die badische volkskunde. Korr.-bl. d. ges. ver. der deutschen gesch.-ver. 29,193—197.

29. W. Walter, Ein besuch vor 40 jahren bei den grosseltern in einem freibauernggute des Deichsathales. Mitteil. d. schles. ges. f. Vk. 8,4—7; 58f.

blumen; schwarzkunstsagen.

30. H. Lienhart, Die kunkelstube. Jahrb. f. gesch. spr. u. litt. Elsass-Lothringens 17.

32. Mitteilungen aus dem städtischen Museum in Eger. hrsg. v. A. John. 1 jhrg., nr 1.

32a. A. John, Das städtische museum in Eger. Eger. 46s. mit 8 illustr. und 3 plänen.

33. Das märkische provinzialmuseum der stadtgemeinde Berlin. 1874—1899. festschrift. Berlin, Stankiewicz. VII, 38s. mit abb. gr. 4°. 5m.

34. A. Langel, Trachten und sitten im Elsass. illustr. v. Ch. Spindler. lfg 1/2. Strassburg, Beust. je 1,50m.

35. B. Hüser, Beiträge zur volkskunde. III. progr. Warburg. (1900.) 15s. 4°.

in der art der früheren veröffentlichungen (Jsb. 1893,10,125; 1898,20,26) reiht verf. eine menge einzelner züge aus dem volksleben seiner heimatgegend zusammen. im vorliegenden heft kommen hauptsächlich hochzeit und ernte zum wort; doch wird auch über taufe und spinnstube einiges beigebracht.

36. R. Rumpe, Wie das volk denkt; allerlei anschauungen über gesundheit und krankheit. Braunschweig, Vieweg & sohn. 1900. VIII, 131s.

bespr. v. M. Bartels, ZfVk. 11,108f.

38. Glootz, Sitten und gebräuche an der Oberelbe. 'Ueber berg und thal' 23(1900),291; 305; 312f.; (1901),375f.

39. Volksüberlieferungen aus Wiesendahl. Nd. kbl., s. 7ff.

40. Drechsler, Schlesisches volkstum. Deutsche zs., jg. 14(22).

42. J. Koulen, Heimatl. volkstümer aus d. weihn.-, oster- u. pfingstzeit, besonders im Aachener bezirk. Rhein. geschichtsblätter. 5. jg., s. 257—265; 321—327.

43. S. Meier, Volkstümliches aus dem frei- und kelleramt. Schweiz. arch. f. Vk. 5,115—125. fortsetzung zu Jsb. 1900,20,30. — übernamen; ortsneckereien.

44. A. Hagelstange, Süddeutsches bauernleben im mittelalter. — vgl. Jsb. 1898,20,42. — als oberflächlich abgelehnt von O. v. Zingerle, AfdA. 27,331f.

45. R. Wossidlo, Ein winterabend in einem mecklenburgischen bauernhause. — s. abt. 11,64; 16,19. — angez. v. A. Hauffen, Euphorion 8,484.

47. Sitten und sagen in Posen. Das neue jahrhundert, jg. 3(29).

48. P. Friedrich, Literatur zur landes- u. volkskunde d. Lübischen staatsgebietes. Mitt. d. geogr. ges. in Lübeck 14,39—64.

49. Beiträge zur volkskunde. Deutsche sprache im spiegel deutscher volksart, von M. Baege; Beiträge zur geschichte der volkstümlichen leibesübungen, von Oesterlen; Tod und winter bei Griechen und Germanen, von G. Jordan. Leipzig, Teubner. 1900. 1,80m.

der zweite der verzeichneten vorträge wird von E. Mogk, Mitteil. d. ver. f. sächs. Vk. 2,158 empfohlen, der dritte als unbrauchbar bezeichnet. ferner bespr. v. E. H. Meyer, DLz. 1901,45f; H. Gaidoz, Mélusine 10,168. zu nr 1 s. a. abt. 8,14.

50. R. Andree, Braunschweiger volkskunde. 2. verm. aufl. mit 12 tafeln und 174 abbild. Braunschweig, Vieweg & sohn. XVIII, 531s. 7m.

rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. Vk. 5,311f.; Mitteil. und umfr. z. bayr. Vk. 7(3),4; A. Kirchhoff, Mitt. d. ver. f. erdkunde 1901,100f.; Hannov. geschichtsbl. 4,430; Marie Eysn, Mitteil. d. anthrop. ges. in Wien 31,368.

51. R. Wuttke, Sächsische volkskunde. — vgl. Jsb. 1900,20,33. — ferner rec. A. Schullerus, Siebenb. kbl. 24,28f.; Jantzen, Z. f. cult.-gesch. 8(2/3); H. Grössler, Hist. vjschr. 1901,512—517; Grenzboten 60,566f.

52. O. Kienitz und K. Wagner, Litteratur der landes- und volkskunde des grossherzogtums Baden. (abgeschlossen am 1. jan. 1900.) X, 715s. 24m.
rec. K—H, Cbl. 1901,1881.

53. E. H. Meyer, Badisches volksleben im 19. jhdt. — vgl. Jsb. 1900,20,39. — rec. E. Mogk, Mitteil. d. g. f. sächs. Vk. 2,190f.; A. Hauffen, Euphorion 8,483; Zs. f. gesch. d. Oberrheins 1901, 488f.; E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. Vk. 5.309f.; A. Strack, Bl. f. hess. Vk. 3,12.

54. F. Binhack, Skizzen aus der altertums-, litteratur- und volkskunde. — s. a. abt. 3,21; 7,41a; 10,62; 16,160. — rec. Unser Egerland 5,42

55. R. Wossidlo, Mecklenburger volksüberlieferungen. — s. abt. 16,171a.

56. Sebastian Grüner, Über die ältesten sitten und gebräuche der Egerländer. — s. abt. 16,25.
abdruck der Jsb. 1899,20,220 verzeichneten handschrift des Egerer magistratsrates S. Grüner (1780—1864), mit dem Goethe bei gelegenheit seines oftmaligen aufenthaltes in Karlsbad persönlich und brieflich eingehend über die Egerländer wirtschafts-, kultur- und naturverhältnisse verhandelt hat. [die bezügl. auszüge aus den tagebüchern Goethes s. 130—137 des abdrucks. die handschrift enthält: gebräuche, landwirtschaft, rechtspflege, (24) egerländische lieder, tracht. vorausgeschickt ist dem abdruck eine biographische skizze S. Grüners, beigegeben sind anmerkungen u. textvarianten nach den jüngst aufgefundenen handschriften der grossherzogl. bibliothek in Weimar und der fürstl. Metternichschen bibl. in Königswart. die 8 prächtig kolorierten tafeln stellen dar: hochzeitszug, tanz, taufschmaus, leichenbegängnis, trachtenbilder. — angez. v. A. Schullerus, Siebenb. kbl. 25,36f.; E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. Vk. 6,65f.

57. A. E. Schönbach, Studien zur geschichte der altdeutschen predigt. 2: Zeugnisse Bertholds von Regensburg zur volkskunde. — vgl. Jsb. 1900,20,32. —
als vorbote weiter ausgreifender arbeiten über Berthold erscheint hier eine sammlung einzelner stellen aus seinen lateinischen predigten, für die G. Jakob 1880 eine grundlegende arbeit geliefert hat, nach 7 hss. S. sammelt die zeugnisse über spuren des götterglaubens, dämonen und elbe, aberglauben und zauberei, spielleute und heldensage, märchen, sprichwörter, bräuche und erläutert sie durch oft umfängliche betrachtungen, so über die angebliche Ostara, das 'mortbeten', die bezeichnungen und arten der spielleute, den starken Boppe,

über den anteil der geistlichkeit an den segensformeln, durch den die spuren germanischen heidentums in diesen sehr verwischt worden sind, über andere meist spätere abergläubische bräuche u. a. — ferner rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. Vk. 5,134f.; M. Roediger, ZfVk. 11,229—231.

Niederländisch. 58. Volkskunde, tijdschrift voor nederlandsche folklore, onder redaktie van Pol de Mont en A. de Cock. 14. jhrg. 1—10 aflevering. Gent — Deventer. 1901/02.

längere aufsätze: Jos. Schrijnen, Nachtmerrie; de Cock, Spreekwoorden en zegswijzen, afkomstig van oude gebruiken; taalvervorming in den kindermond; allerheiligen, allerzielen; Goethe en de folklore; M. Sabbe, De sage van den hertog van Luxemburg; G. J. Boekenoogen, Nederlandsche sprookjes en vertelsels.

59. Ons volksleven, tijdschrift voor taal-, volks- en oudheidkunde, onder leidnig van Joz. Cornelissen, en J. B. Vervliet. 12. jaarg. 11 en 12 aflevering. Brecht.

[die nummer, mit der vorläufig die zeitschrift zu erscheinen aufhört, enthält fortsetzung und schluss der Jsb. 1900,21,50 verzeichneten aufsätze von A. Harou und van den Broeck: bijdrage tot te folklore der vlaamsche zeekust; sagen; plaatsbeschrijving der straten van Antwerpen; het manneken in de Maan; kinderspelen uit het land van Dendermonde.]

B. Brauch und sitte.

Familienleben. 60. Josef Müller, Das sexuelle leben der naturvölker. 2. aufl. Augsburg, Lampert & c. VIII, 73s. 1,20m.

61. A. Haas. Ein kapitel aus dem volksglauben und volksbrauch in Pommern. Beitr. z. gesch. u. altertumsk. Pommerns. festschrift. (1898). gebräuche bei tod und begräbnis.

62. J. Dinnebier, Dorfgebräuche. Mitteil. des nordböhm. exc.-clubs 25,72—74.

63. J. Lenisch, Volkshumor. ebda 24,368—370.

64. A. Archut, Einladung zur hochzeit. Bl. f. pomm. Vk. 9,21—24. — Hochzeitausbitterlied aus Jamund. ebda 9,137f.

65. B. Kahle, Der ort der hochzeit auf Island zur sagazeit. ZfVk. 11,40—46.

66. Falck, Alt-Friedberger kinderspiele. Bl. f. hess. Vk. 3,3f.

67. J. Köhler, Das hutzahaus im Egerlande. Unser Egerland 5,48. — zusammenkünfte der burschen an winterabenden. vgl. auch ZfVk. 11,223f.

68. E. Hoffmann-Krayer, Die berufe in der volkskunde. Schweiz. arch. f. Vk. 5,304—308. umfrage mit beispielen.

Wirtschaftliches leben. 69. M. Heyne, Das deutsche nahrungswesen von den ältesten geschichtlichen zeiten bis zum 16. jhdt. m. 75 abb. [5 bücher deutscher hausaltertümer. bd 2.] Leipzig, Hirzel. 408s.
der zweite band der hausaltertümer zerfällt in zwei hälften: 'erzeugung' und 'bereitung'. die erste enthält: ackerland, saat und ernte, hausland und garten, weinbau, wiese und wald, viehzucht, hund und katze, jagd und fischfang; die zweite: mahlen und backen, fleischverwertung, milchwirtschaft, pflanzenkost, gegohrene getränke. — rec. Schultz, DLz. 1901(50).

70. Helene Raff, Alt-Münchener festgebäck. ZfVk. 11,84–87. mit abb. hervorzuheben der 'seelenzopf' zu Allerseelen.

70a. M. Höfler, Die Hedwig-sohlen. ZfVk. 11,455—458.
gebildbrote in gestalt einer schuhsohle, als ablösung für die schuhspende. (totenschuh.)

71. F. Loose, Die eiserkuchen der Zerbster gegend. ZfVk. 11,75—78.
kuchen mit bilderschmuck, der durch besondere kucheneisen eingedruckt wird.

72. K. Weinhold, Wochenzettel für den kärntischen bauerntisch. ZfVk. 11,222f.

73. Fr. Teutsch, Zur sächsischen agrargeschichte des 18. jhdts. Siebenb. kbl. 24,33—37.
ackerverteilung im 18. jhdt, grenzstreit.

75. Die schmalen ackerbeete in der Wiesentheider gegend. Mitt. und umfr. z. bayer. Vk. 7(3),3f.; (4),1—3.

76. W. Kusserow, Erntegebräuche aus Charbrow. Bl. f. pomm. Vk. 9,8—11.

77. Wahner, Die erntefeste im Grottkauer oberkreise. Mitt. d. schles. ges. f. Vk. 8,85—87.

78. Kühnau, Gebräuche beim säen und ernten. (Patschkau und umgegend.) Mitteil. d. ver. f. schles. Vk. 8,70—74.

79. K. Gander, Die ernte im volksbrauch der Niederlausitz. Niederlaus. mitt. 6(8).

80. Cl. Vogel, Die speisung des zwanggesindes zu Otzdorff. (aus 1768.) Mitteil. d. ver. f. sächs. Vk. 2,235—240.

81. M. Bayerl, Die kochkunst im Böhmerwalde. Zs.f.östr.Vk. 7(4).

82. Kühnau, Die bedeutung des brotes in haus und familie. Mitteil. d. schles. ges. f. Vk. 8,25—44. reichhaltige sammlung in übersichtlich systematischer zusammenfassung.

83. A. John, Im auszug. Unser Egerland 5,34—36.
übergabe des hofs an den sohn. 'auszugskontrakt' des vaters.

84. Vogel, Zwei auszugsregister aus den jahren 1741 und 1785. Mitteil. d. ver. f. sächs. Vk. 2,216.

85. C. Pfau, Eine landesverweisung in Rochlitz 1712. Mitt. d. ver. f. sächs. Vk. 2,150—153.

86. Vogel, Ein kaufvertrag vom jahr 1817. Mitt d. ver. f. sächs. Vk. 2,141—144. betrifft ein 'zweihufengut'.

87. E. John, Gemeindeordnung des dorfes Harthau um d. j. 1697. Mitt. d. ver. f. sächs. Vk. 2,212—215.

88. E. Junghans, Instruction für den tag- und nachtwächter. (1835.) Mitt. d. ver. f. sächs. Vk. 2,223f.

89. E. Teichmann, Über gebräuche bei hinrichtungen in alter zeit. Mitt. d. ver. f. sächs. Vk. 2,221—223. nach einem bericht von 1747.

89a. O. Schell, Zwei alte gerichtsstätten in dem Rheinlande. ZfVk. 11(3).

89b. H. Schukowitz, Das kellerrecht. ebda 11,452—455.

90. Das fahnenschwingen der fleischerzunft in Eger am 3. sept. 1901. Unser Egerland 5,38—40. — mit bild.

91. J. Hampe, Zunftgebräuche der alten steinhauer- und maurergilde. Braunschweigisches magazin 7,165—168; 173—175.

92. J. Merckel, Zunftgebräuche bei dem hauszimmerhandwerk im 19. jhdt. Braunschweigisches magazin 6.81—86.

93. G. Berg, Küstrins zunftwesen im 17. u. 18 jhdt. Schriften d. ver. f. gesch. d. Neumark 11,1—36.

94. A. Schullerus, Kapellen und feldkirchen als hattertnamen. Siebenb. kbl. 24,5f; 27.

95. C. Brunk, Kirchliche gebräuche. Bl. f. pomm. Vk. 9,116—118.

96. E. John, Aus einer alten dorfkirche. Mitt. d. ver. f. sächs. Vk. 2,246—251.
innere ausschmückung der kirche Ziegelheim bei Glauchau.

97. Religiöse volksgebräuche im bistum Augsburg. Katholik. 23,466—475.

98. L. Ruland, Geschichte der kirchl. leichenfeier. — rec. Katholik, jg. 81.

99. E. A. Stückelberg, Geschichte der reliquien in der Schweiz. Zürich, Schweiz. ges. f. Vk. (1902.) CXIII, 324s. m. 40 abb. 10 fr.
rec. A. de Cock, Volkskunde 14,210.

100. W. Diehl, Zur kirchenkunde der Dreieich. Beitr. z. hess. kirchengesch. 1(1),75—99.
nach einer sammlung von gravamina der pfarrherren in der 'Dreyeich' ex 1562, klagen über unkirchliches leben betreffend. segen als volksheilmittel, hochzeit, kindtaufe, spinnstube, kirchweih, wetterläuten, hagelfeier.

101. G. Planitz, Ein spottvaterunser des 16. jhdts. Neues arch. f. sächs. gesch. u. altert. 22,181—183.

102. R. Petsch, Volkskunde auf dem friedhof. Mitt. und umfr. z. bayer. Vk. 7(2),1f.; (3),1f.

Jahresfeste. 103. A. John, Das festliche jahr in sitte und brauch des Egerlandes. Unser Egerland 5,26—32.

104. P. Drechsler, Volkstümliche orts- und zeitbezeichnung. Mitt. d. schles. ges. f. Vk. 8,87—91.

105. M. Höfler, Sankt michaelsbrot. ZfVk. 11,193—201. ende sept. begann das altgermanische neujahr. deshalb haben sich an das michaelisfest die alten opferkulte. gerichtstage etc. angeschlossen. ‘sippenopfer’ und ‘sippenbrote’.

106. Höfler, Die allerseelentagsgebäcke. AZg, beil. 271,272. bespr. G. Schmidt, Unser Egerland 6,9.

107. G. Rietschel, Weihnachten in kirche, kunst und volksleben, m. abb. Bielefeld, Velhagen u. Klasing 1902. 160s. 4°. (Sammlung illustrierter monographien. 5.)

108. A. Tille, Yule and christmas. — vgl. Jsb. 1900,20,129. — ferner rec. Fr. Kauffmann, ZfdPh. 33,248; A. Petrik, Ethnographia 12,232—235; G. Gruppe, Östr. Litbl. 1901,265—267.

109. G. Hager, Die weihnachtskrippe. ein beitrag zur volkskunde und kunstgeschichte aus dem bayr. nationalmuseum. München, Ges. f. christl. kunst i. k. (1902.) 148s. m. abb. gr. 4°. 7m.

110. G. Bilfinger, Das germanische Julfest. progr. Stuttgart 132s. 4°.

111. Brandt, Bergmetten und bergleuchter. Mitt. d. ver. f. sächs. Vk. 2,199—202. — weihnachtsfest der bergleute.

112. O. Hartung, Volkstümliche weihnachts- und neujahrsgebräuche. Unser Anhaltland 1,605; 615.

Volksfeste. 113. Hr. Meisner, 2 bauerntänze. einblattdrucke des XVI. jhs. Zs. f. bücherfreunde 5(2),354—357.

114. C. Adrian, Alperer und kasmandl. Mitt. d. ges. f. salzb. Lkde. 41,223—230. — hirtenfest im november.

115. O. Schütte. Dorfneckereien. Braunschweigisches magazin 6,126—128.

C. Haus und tracht.

116. J. Hunziker, Das schweizerhaus, nach seinen landschaftlichen formen und seiner geschichtlichen entwicklung dargestellt. 2. absch. Das Tessin. Aarau, Sauerländer. 1902. XII, 169s. 9m.

I. vgl. Jsb. 1900,18,83; ferner rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. Vk. 4,52—54.

117. E. A. Stückelberg, Notizen aus dem Urserenthal. Schweiz. arch. f. Vk. 5,50—60
hauseinrichtung. brauch.

118. E. Sigerus, Hausmarken. Siebenb. kbl. 24,49f.

119. Das bauernhaus im deutschen reiche und seinen grenzgebieten. hrsg. vom verbande deutscher architekten- und ingenieurvereine. Dresden, Kühtmann. 120 tafeln. fol. 60m.
bespr. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. Vk. 5,249f.

120. M. Müller, Über die beheizung unserer vorfahren. Unser Egerland 5,21—25.

121. E. Wilke, Inschriften an altem hausgerät und gegenständen. Mitteil. d. ver. f. sächs. Vk. 2,155f.

122. L. Becker, Über die salzburger haus- und hofmarken. Mitt. d. ges. f. salzb. landeskde 41,197—222 m. 8 taf.

123. R. Kempf, Landarchitekturen aus alter zeit. 1. serie: 30 lichtdrucktafeln mit 114 motiven. Berlin, Hessling. 30m.
empfohlen von O. Brenner, Mitt. und umfr. z. bayer. Vk. 7(1),4.

124. F. Zell, Volkstümliche hausmalereien im bayerischen hochland. Altbayerische monatsschr. 2,149—170.

125. C. Egger, Das Engadiner haus. Jahrb. d. schweiz. alpenclubs. 35 jg.
bespr. v. J. H., Schweiz. arch. f. Vk. 5,67f.

126. F. Hottenroth, Deutsche volkstrachten. — städtische und ländliche. — vom XVI. jhdt an bis um die mitte des XIX. jhdts. III. volkstrachten aus Nord- und Südost-Deutschland, sowie aus Deutsch-Böhmen. Frankfurt a. M., Keller. IX, 244s. m. 48 farb. taf. 27.50m.

127. A. Kretschmer, Deutsche volkstrachten. — vgl. Jsb. 1899, 20,215. — rec. A. Haas, Bl. f. pomm. Vk. 8,143f.

128. P. Zimmermann, Eine fürstliche hoftracht aus d. j. 1577. Braunschweig. magaz. 1901,19—21.

129. H. Kasser, Die Reinhardt'sche sammlung von Schweizer trachten aus den jahren 1789—1797. Schweiz. arch. f. Vk. 5,269—280.
125 kolorierte trachtenbilder im histor. museum in Bern.

130. B. Köhler, Allgemeine trachtenkunde. Leipzig, Reclam. (Univers. bibl. 4145/6, 4172/3.)

131. F. Justi, Hessisches trachtenbuch. 2 lieferung. Marburg, Elwert. — bespr. v. K. Weinhold, ZfVk. 11,233—235.

D. Aberglaube.

132. F. Asmus, Sitte, brauch und aberglaube des landmannes in der Kolberger gegend bei geburt und kindtaufe. Bl. f. pomm. Vk. 9,72—74.

133. G. Schmidt, Aus alten kalendern. Unser Egerland 5,33f.
arzneimittel; bauernregeln.

134. J. Jühling, Die tiere in der deutschen volksmedizin alter und neuer zeit. — vgl. Jsb. 1900,20,199. — ferner rec. A. John, Unser Egerland 5,12; A. Haas. Bl. f. pomm. Vk. 9,14f.; E. Mogk, Mitt. d. ver. f. sächs. Vk. 2,159; H. Jantzen, Mitt. d. schles. ges. f. Vk. 9,47f.; Mitt. u. umfr. f. bayr. Vk. 7(1),4; E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. Vk. 5,131f.

135. W. Horn, Die natur im glauben des volkes. Bl. f. hess. Vk. 3,1—3; 5—8

136. R Petsch, Über pflanzen im volks- und kinderleben. Mitteil. und umfr. z. bayer. Vk. 7(1),3.

137. P. Spelter, Die pflanzenwelt im glauben und leben unserer vorfahren. [Samml. germ. wissenschaftl. vortr. 14. serie, h. 336.] Hamburg, verlagsanstalt. 1900. 40s, 0,75m.
bespr. v. A. Haas, Bl. f. pomm. Vk. 9,79f.

138. E. K. Blümml, Beiträge zur flora der friedhöfe in Niederösterreich. ZfVk. 11,210—213.

139. L. Schmidt, In sage und geschichte merkwürdige bäume Thüringens. Mitt. d. vereinig. f. goth. gesch. und altert. 1901.

140. M. Herzog, Über volksnamen der pflanzen im herzogtum Gotha. Mitt. d. vereinig. f. goth. gesch. 1901.

141. E. K. Blümml und A. J. Rott, Die verwendung der pflanzen durch die kinder in Deutschböhmen und Niederösterreich. ZfVk. 11,49—64.
106 nummern, alphabetisch geordnet; vgl. auch ebda 11,224—226 (aus Schwaben).

142. P. Drechsler, Das verhältnis des Schlesiers zu seinen haustieren und bäumen. progr. Zaborze. 18s. 4°.
bespr. v. K. Weinhold, ZfVk. 11,233.

143. O. Knoop, Volkstümliches aus der tierwelt. Bl. f. pomm. Vk. 9,4—8; 174—176.
frosch; nachträge.

144. S. Freud, Zur psychopathologie des alltagslebens nebst bemerkungen über eine wurzel des aberglaubens. [aus: Monatschrift für psychiatrie und neurologie.] Berlin, Karger. 80s. 3m.

145. A. Wuttke, Der deutsche volksaberglaube der gegenwart. 3. bearbeitung v. E. H. Meyer. — vgl. Jsb. 1900,20,164. — ferner rec. p., Cbl. 1901,113—114; A. de Cock, Volkskunde 14,131; E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. Vk. 6,64f.; A. Hauffen, Euphorion 8,482f.; Mitteil. u. umfr. z. bayr. Vk 7(1),4.

146. Joh. Diefenbach, Der zauberglaube des 16. jhs. — s. abt. 9,105.

147. J. Arren, Les superstitions popul. en Allemagne. Journ. des sav., p. 88—98.

148. W. Merz, Beschwörungs- u. besegnungsformeln aus dem Wynenthal. Taschenbuch d. hist. ges. d. kanton Aargau 1900.

149. A. John, Egerländer volksaberglaube. Unser Egerland 5,4—6.

nach gerichtsakten aus 1679. zaubermittel und heilsalben.

150. Th. Herricht. Aberglauben in früheren jahrhunderten. Mitt. d. ver. f. sächs. Vk. 2,251—254.

aus einem kalender von 1753.

151. M. Marx, Glaube und aberglaube im bauernvolke des Mürzthals. Zs. f. östr. Vk. 7(4).

151a. Wiechel, Hufeisen als schutzzeichen und geboteisen. Mitt. d. ver. f. sächs. Vk. 2,240—242.

152. Luise Teutsch, Aberglaube aus Gross-Scheuern. Siebenb. kbl. 24,78f. — hexensagen.

153. W. Diehl, Die aussagen der protokolle der grossen hessischen kirchenvisitation von 1628 über den im volk vorhandenen aberglauben. Zs. f. kulturgesch. 8,287—324. — bespr. v. A. Strack, Bl. f. hess. Vk. 3,8.

154. A. Haas, Besprechungsformeln aus Geesow. Bl. f. pomm. Vk. 9,20f.

155. A. Dieterich, Himmelsbriefe. Bl. f. hess. Vk. 3,9—12.

156. Graf, Bauernregeln. Bl. f. hess. Vk. 3,4.

157. A. Haas, Plattdeutsche besprechungsformeln von der insel Rügen. Bl. f. pomm. Vk. 9,143.

158. A. Haas, Aberglaube und zeichendeuterei in Pommern während des 16. und 17. jahrh. ebda 9,1—4; 17—20; 65—70; 113—116; 129—131; 153—156; 161—164; 177—180.

E. Volksmedizin.

159. M. Höfler, Deutsches krankheitsnamenbuch. — vgl. Jsb. 1900,20,184. — ferner rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. Vk. 5,60f.

160. B. Reber, Pestverordnungen für schulen und den gemeinen mann aus dem ende des 16. jhrdts.

Schweiz. arch. f. Vk. 5,61—65.

161. P. Schwartz, Gesundheitspflege in der guten alten zeit. Schriften des ver. f. gesch. d. Neumark 11,165—169.

162. C. Pfau, Drei attestate des Rochlitzer rates. Mitt. d. ver. f. sächs. Vk. 2,182—184.

17. jhrdt. darunter: attestat f. den oculisten und arzt Eisenparth aus Regensburg 1691.

163. K. Böhme, Behandlung einer hysterischen vor 170 jahren. Braunschweig. magazin 6,44—47.

164. A. Haas. Beiträge zur pommerschen volksmedizin. Bl. f. pomm. Vk. 9,120—123; 131—133: 159f.

165. A. Haas, Johanniskraut. ebda 9,123f.

166. O. Stoll, Die erhebungen über 'volksmedizin' in der Schweiz. Schweiz. arch. f. Vk. 5,157—200.
ausführlicher fragebogen mit hervorhebung der gebiete und spezialfragen, auf die die sammlung das augenmerk zu richten hat.

167. H. Peters, Der arzt und die heilkunst in der deutschen vergangenheit. (Monographien z. d. kulturgesch. 3.) Leipzig, Diederichs. 1900. — rec. A. John. Unser Egerland 5.19f.

168. J. v. Negelein, Die volkstümliche bedeutung der weissen farbe. Zs. f. ethnol. 33(2).

169. K. Weinhold, Ein hochdeutscher augensegen in einer Cambridger handschrift des 12. jhdts. ZfVk. 11,79—82; 226.

170. H. Delacroix, Essai sur le mysticisme spéc. en Allemagne au 16 siecle. — rec. P. Mandonnet, Bull. crit., nr 3.

171. G. Hertel, Abergläubische gebräuche aus dem mittelalter. ZfVk. 11(3).

172. H. F. Feilberg, Der böse blick in nord. überlieferung. ZfVk. 11,304—330; 420—430.

173. Egerländer volksaberglaube. (tieraberglaube). Unser Egerland 5,34.

174. M. Höfler, St. Hubert-schlüssel. ZfVk. 11,207—210.
eisen, das glühend gemacht, bei hundswut auf die bissstelle oder die stirn (stelle der nervengeister) der gebissnen tiere gebrannt wird.

175. Marie Eysn, Über einige votivgaben im Salzburger flachgau. ZtVk. 11,181—186.
holz und thongefässe in form menschlicher köpfe; holzfiguren, die innern organe darstellend.

176. U. Jahn, Segen aus Preussisch-Litauen. ZfVk. 11,84.

177. K. Weinhold, Über die bedeutung des haselstrauches im altgermanischen kultus und zauberwesen. ZfVk. 11,1—16.

178. J. Heldwein. Aberglauben im mittelalter. Bayerland, jg. 12(15/17).

F. Hexenglaube.

179. A. Meinhold, Hexen einst u. jetzt. Alte u. neue welt jg. 35(11).

180. J. Kaufmann, Die vorgeschichte der zauber- u. hexenprocesse im mittelalter. NJb. I, s. 283—306; 335—352.

181. A. Komáromy, Über die Klausenburger hexenprozesse. Erdélyi muzeum 18,185—201. auszug im Siebenb. kbl. 24,75f.

182. J. Hansen, Quellen und untersuchungen zur geschichte des hexenwahnes und der hexenverfolgung im mittelalter. mit einer untersuchung der geschichte des wortes hexe. Bonn, Georgi. XII, 703s. 12m.

E. Hoffmann-Krayer rühmt Schweiz. arch. f. Vk. 5,310f das werk als ein standard-work; der von Joh. Franck vorgetragenen etymologie des wortes 'hexe' — s. abt. 2,86 — stimmt er nicht bei. ferner angez. v. U. Stutz, Zs. d. Sav. stiftg. f. rechtsw. 1901, 449—455; Preuss. jahrb. 1901,537.

183. J. Hansen, Zauberwahn, inquisition und hexenprocess. 1900. — vgl. Jsb. 1900,21,79. — E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. Vk. 5,133f. bestreitet den ursprung des hexenglaubens rein aus 'wahngebilden'; ferner angez. v. Martens, Mitt. hist. litt. 1901, 292—295; K. Müller, Hist. vjschr. 1901,517—523.

A. Schullerus.

XXI. Recht.

A. Einleitendes: 1. bibliographie und encyklopädie. 2. rechtsgeschichte. 3. geschichte der verfassung. 4. vermischte abhandlungen. 5. urkundensammlungen zu unterrichtszwecken. — B. Rechtsentwicklung bis zur reception: 1. germanische zeit. 2. fränkische zeit. 3. zeit der rechtsbücher des mittelalters. 4. weistümer. — C. Rechtsprechung und process. — D. Deutsches privatrecht: 1. allgemeines. 2. einzelmaterien des privatrechts. — E. Strafrecht. — F. Stadtrechte des mittelalters: 1. entwicklung der städtischen verfassung. 2. stadtrechte, stadtbücher, stadturkunden. — G. Reception des römischen rechts. — H. Einzelne rechte. — I. Staatsverfassung und -verwaltung. — K. Ausserdeutsche rechte.

A. Einleitendes.

1. Bibliographie und encyklopädie.

1. H. Knapp und B. Freudenthal, Litteraturbericht in Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,292—339.

2. Verhandlungen des 25. deutschen juristentags. hrsg. vom schriftführer: amt der ständ. deputation. 3. bd. (verhandlungen). Berlin, Guttentag. 1901. XLVI,400s. 8m.

3. Encyclopädie der rechtswissenschaft, bearb. von A. Arndt u. a., hrsg. v. K. Birkmeyer. Berlin, Häring. 1901. 1344s. 36m. daraus hier zu nennen: Deutsche rechtsgeschichte und grundzüge des deutschen privatrechts von H. O. Lehmann; ferner die

geschichtlichen abschnitte im kirchenrecht von Paul Hinschius und strafrecht von K. Birkmeyer.

4. Arndts Ritter von Arnesberg, Juristische encyklopädie und methodologie 10. aufl. bes. v. E. Grueber. Stuttgart, Cotta. 99s. 1,80m.

5. H. Gross, Encyklopädie der kriminalistik. Leipzig, Vogel. 96s. 3m.
der bekannte verf. des handbuchs für untersuchungsrichter giebt hier in handlicher übersicht in lexicalischer form ein wörterbuch der wichtigsten fragen der kriminalistik, aus dem für unsere zwecke alte deutschrechtliche ausdrücke krimineller natur in betracht kommen.

6. Lexicon d. deutschen rechts v. J. Kürschner. — rec. F. Stier-Somlo, Lit. echo 1901, s. 287f.

2. Rechtsgeschichte.

7. K. v. Amira, Grundriss des german. rechts. der 2. aufl. 2. abdr. aus Pauls Grundriss der german. philologie 2. a. VI,184s. Strassburg, Trübner. 4m.

8. H. Brunner. Grundzüge der deutschen rechtsgeschichte. Leipzig, Duncker u. Humblot. VI,298s. geb. 6,80m.
die grundzüge sind eine neubearbeitung der bekannten und berühmten quellen und geschichte des deutschen rechts in Holtzendorffs Encyklopädie der rechtswissenschaft, weisen jedoch erhebliche erweiterungen gegenüber der dortigen darstellung auf: insbesondere ist die nachfränkische zeit breiter behandelt. über den wert und die vorzüge des buches braucht kein wort verloren zu werden. — rec. Engl. hist. rev. 1901,815; Ulr. Stutz, DLz. 1901,3131.

9. R. Schröder, Rechtsgeschichte 3. aufl. — Jsb. 1898,21,2. — bespr. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,323.

10. P. Posener, Grundriss des gesamten deutschen rechts in einzelausgaben. bd. 19. deutsche rechtsgeschichte. 31s. mit durchschuss zu notizen. Berlin, Heine. 0,90m.
kurzes repetitorium für anfänger.

3. Geschichte der verfassung.

11. A. Luschin v. Ebengreuth, Grundriss der österreich. reichsgeschichte. — Jsb. 1899,21,107. — rec. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,323.

12. A. Huber, Oesterr. reichsgeschichte, geschichte der staatsbildung und des öffentlichen rechts. 2. erweit. u. verb. aufl. aus dessen nachlass hrsg. u. bearb. von A. Dopsch. Prag-Leipzig, Freytag-Tempsky. XII,372s. 8kr. 8m.
seitdem 1893 durch die neue studienordnung österreichische reichsgeschichte ein obligates fach geworden ist, haben sich die rechtshistoriker dieser gerade für Oesterreich-Ungarn so wichtigen und bei dem bunten staatenbilde verzweigten und verwickelten materie zugewandt. Hubers lehrbuch liegt in erweiterter gestalt durch Dopsch bearbeitet vor, der besonders die älteren partien

umarbeitete und auch der geschichte der rechtsquellen grössere beachtung geschenkt hat: das capitel über die rechtsquellen vom ausgange des mittelalters bis 1740 ist ganz neu hinzugefügt. für die allgemeine deutsche rechtsgeschichte haben capitel wie s. 61ff geschichte der gerichtsverfassung bis zum ausgange des 15. jhs, s. 95ff, Böhmens verhältnis zum deutschen reiche, s. 225 das städtewesen in deutschen und böhmischen ländern etc. ihre bedeutung. das capitel s. 82 Gesetzgebung in österreichischen landen hätte durch eine neubearbeitung ebenfalls gewinnen können. — rec. Pražák. Cbl. f. rw. 20,269—270.

4. Vermischte abhandlungen.

13. Political theories of the middle ages by dr O. Gierke, translated with an introduction by Fr. W. Maitland. Cambridge, Univ.-Press. 1900. LXXX,197s.

übersetzung aus dem bekannten und berühmten werke über das deutsche genossenschaftsrecht III von O. Gierke durch den namhaften englischen rechtshistoriker Maitland, den mitverfasser der grossen geschichte des engl. rechts. wertvoll auch durch eigene anmerkungen und umfangreiche einleitung des übersetzers. — rec. R. Hübner, ZfRg. 22,443—448.

14. Th. Sternberg, Die begnadigung bei den naturrechtslehrern. Zs. f. vgl. rechtswiss. 13(1899),321f.

bespr. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21.337.

15. H. Tretzel, Der gesetzesbegriff bei Kreittmayr. diss. Erlangen. 1898. 44s.

erw. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,338.

16. A. Hegler, Die praktische tätigkeit der juristenfakultäten des 17. und 18. jhs. in ihrem einfluss auf die entwicklung des deutschen strafrechts. Freiburg i. B., Herder. VI,124s. 2,60m.

legt an der hand der consilia der juristenfakultäten dar, dass die fakultäten nicht willkürlich richteten, sondern gerade eine genaue gesetzesauslegung anstrebten und durch ihre oft dem zeitgeist widersprechenden strafmasse einen usus fori bildeten. nach der rec. von Kirchenheim, Cbl. f. rechtsw. 1901,111—112.

17. W. Roth, Zur geschichte der juristenfakultät zu Mainz im 15. und 16. jh. ZfRg. 22,359—365.

nachrichten über Georg Schraub (Schruffe), Andreas Eler, Johann Furderer gen. Kuhhorn, Lambert Richtergin, Conrad Weidmann, Nicolaus Rücker (der übrigens auch als hoher kanzleibeamter in Mainz eine rolle gespielt hat), Lorenz Wilhelmi, Jacob Reuter, Cyprian Vomelius, Philipp Koltz, Joh. Dieter Weidmann.

18. G. v. Below, Territorium und stadt. — Jsb. 1900.21,13. — rec. Küntzel, Jahrb. f. ges.gebg. 25,3.

19. K. Hegel, Die entstehg. d. deutschen städtewesens. — Jsb. 1900,21,85. — rec. Heydenreich, Mühlhaus. gesch.-blätter. 2.

20. E. Mayer, Hansa und Hasbannus im nordfranzös. rechte. aus: der festgabe der rechtsw. fakult. Würzburg für Dernburgs 50. jähr. doktorjubilaeum. Leipzig. 1900. 191s. 4.80m.

ergänzende untersuchung zu Mayers deutscher und französischer verfassungsgeschichte vom 9. bis zum 14. jahrhundert. — rec. K. Schneider, Cbl. f. rechtsw. 1901,9.

5. Urkundensammlungen zu unterrichtszwecken.

21. F. Keutgen, Urkunden zur städt. verfassungsgeschichte. 1,(1899). — Jsb. 1900,21,16. — rec. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,334—335. 2. hälfte rec. S. Rietschel, DLz. 1901,2281—2282.

B. Rechtsentwicklung bis zur reception.

1. Die germanische zeit.

22. V. Gautier, Les noms et le droit des anciens Germains. Berlin, Paetel. 282s.

rec. E. Schröder, AfdA. 28,332; O. Behaghel, Litbl. 1901, 321 (gänzlich abgelehnt).

2. Die fränkische zeit.

Lex salica. 23. Geffken, Lex Salica. — Jsb. 1900,21,19. — rec. A. Zycha, Öst. Lbl. 1901,598.

24. J. Fr. Behrend, Lex Salica. — Jsb. 1899,21,124. — rec. P. Rehme, ZfdPh. 33,241.

25. R. Sohm, Sermo regis. Ber. d. säch. ges. d. wiss. 1901, s. 1—6.

26. A. Zycha, Zur auslegung des titels 37 der lex Salica de vestigio minando. ZfRg. 22,155—180.

versucht diesen umstrittensten artikel des Salischen gesetzes von der spurfolge bei der fahrnisvindication durch syntaktisch geänderte erklärung neu zu deuten.

Leges Bajuwariorum und Alamannorum. 27. H. Brunner, Über ein verschollenes merowing. königsgesetz des 7. jhs. sitzungsber. d. preuss. akad. d. wiss. zu Berlin 39(1901),932—955, separatdr. 24s. Berlin, G. Reimer. 1m.

die untersuchung führt den nachweis, dass sowohl in der lex Bajuvariorum wie Alamannorum, die unter sich einen weitgehenden parallelismus zeigen, eine satzung aus der zeit Dagoberts I. verarbeitet ist, die nicht nur für Baiern und Schwaben sondern auch für fränkische gebietsteile bestimmt war, wie aus den busstaxen ersichtlich ist. ihre mutmassliche entstehungszeit ist 629—634; die satzung scheint in der lex Alam. gründlicher umgearbeitet zu sein, als in der lex Baj. eine änderung der datierung der entstehungszeit der lex Baj. (744—748) findet nicht statt.

Lex Saxonum. 28. W. Schücking, Entstehungszeit u. einheitlichkeit der lex Saxonum. NA 24,633—670. — Jsb. 1899,21,17. rec. Frauenstädt, Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,321.

Lex Visigothorum. 29. K. Zeumer, Gesch. der westgot. gesetzgebung. I—III. NArch. d. ges. f. ält. deutsche geschichtskde. 24, 39—118; 118—122; 571—630. — Jsb. 1900,21,27. — rec. Zs. f. ges. strafrechtsw. 19,749f.; 21,320—321.

30. K. Zeumer, Gesch. der westgotischen gesetzgebung IV. (II. besonderer teil. fortsetzung. das vierte buch). NArch. d. ges. f. ält. deutsche geschkde. 26,93—149.

Edictus Rotari. 31. Chr. Kjer, Edictus Rotari. — Jsb. 1900, 21,147. — rec. R. Much, AfdA. 28,228—230.

32. Chr. Kjer, Overretssagforer. Dansk og langobardisk arveret. en retshistorisk undersøgelse. Aarhus og København, Jydsk forlagsforening. 116s.

im zusammenhang mit einer früheren schrift über den edictus Rotari und die langobardische nationalität — Jsb. 1900,21,147 —, in der Kjer die these aufstellt, dass die Langobarden nicht Deutsche, sondern Skandinavier seien, will die vorliegende schrift, nach M. Pappenheims ausführlicher besprechung und beleuchtung (ZfRg. 22, 366—399), diese ansicht durch eingehendere darstellung der altlongobardischen gütergemeinschafts- und erbregeln befestigen. Pappenheim bekämpft in seiner recension den inhalt der schrift. — ferner rec. R. Dareste, Nouv. rec. hist. d. droit 24,155 (excellent travail); vgl. J. Ficker, Das langobardische und die skandinavischen rechte, s. nr 33, der jedoch ebenfalls die hauptthese Kjers bekämpft. (vgl. Pappenheim s. 366.)

33. J. Ficker, Das langobardische und die skandin. rechte. Mitt. des instituts f. österr. gesch. 22,1—50.

Kapitularien. 34. F. Platz, Die gesetzgebung Karls d. Gr. nach den kapitularien. 2. progr. Offenburg. 1898. 23s. — vgl. Jsb. 1898, 21,33. 34. — rec. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,322.

35. E. Seckel, Studien zu Benedictus Levita. I. Benedictus Levita und das concil zu Nantes. NArch. d. ges. f. ält. deutsche geschkde. 26,37—72.

die canones, die unter dem namen von Nantes in den conciliensammlungen gehen, zerfallen in 5 massen, 1) stammt aus Theodulfs Capitulare alterum, 2) aus Hincmars Capitula v. 852, 3) aus Ansegis, 4) stücke, die als schlüsse von Nantes nicht genügend beglaubigt sind, 5) die vermutlichen echten schlüsse von Nantes. — aus Theodulfs capitulare secundum schöpft auch Benedictus Levita, das concil von Nantes hat er nicht benutzt. (s. 62). beilagen s. 63ff. text der bei Benedictus Levita und (oder) Regino überlieferten capitel aus Theodulfs capitulare alterum.

Die römischen rechtsbücher. 36. A. von Halban, Das römische recht in den germanischen volksstaaten. I. — vgl. Jsb. 1900,21,29. —

der verfasser der 'entstehung des deutschen immobiliar-eigentums 1891' giebt in der vorliegenden gut angelegten darstellung

eine jenes werk gleichsam ergänzende und näher beleuchtende darstellung der mächtigen umwälzungen, die in den auf römischem boden entstehenden germanenstaaten nicht nur auf dem gebiet von litteratur, kunst und sitte, sondern besonders im recht vor sich gegangen sind; er untersucht die einzelnen rechtsinstitute auf ihren germanischen, römischen oder gemischten ursprung und will vorzüglich die art und weise erklären, auf welche die ganz eigenartigen neuen zustände jener staaten entstanden sind, die das rechtsleben der völker beeinflusst haben, die auf römischem provinzialboden, im gebiete des römischen provinzialrechts ihre reiche und staaten gründeten und bildeten und je nach ihrer verschiedenen zusammensetzung, ihrer widerstandsfähigkeit gegen römische elemente auch rechtsgeschichtlich, wie politisch verschiedene schicksale erlitten. durch die heranziehung der allgemein historischen thatsachen und der schilderung der entwicklung und der fortpflanzung des rechtes als teiles der gesamten kulturentwicklung jener zeit kann die vorliegende untersuchung auch über den rechtsgeschichtlichen rahmen hinaus beachtung beanspruchen. (vgl. die historischen grundlagen s. 1—55.) — der erste band schildert die entwicklung im reiche der Vandalen, Odoakers, der Ost- und Westgoten und der Burgunder und kommt zu dem interessanten resultat, dass rechtsentwicklung und politische entwicklung durchaus nicht immer hand in hand geht: die trotzigen Vandalen sind in bedeutendem grade römischem recht unterlegen, die Burgunder dagegen haben vielfach germanische rechtselemente bewahrt. — rec. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,310—312.

37. A. von Halban, Das römische recht in den germanischen volksstaaten. ein beitrag zur deutschen rechtsgeschichte. II. (untersuchungen zur deutschen staats- und rechtsgesch. hrsg. v. O. Gierke. 64). Breslau, Marcus. XIII, 363s. 10m.

der zweite band des Halbanschen werkes setzt die darstellung der im ersten bande begonnenen 'entwicklung in den einzelnen staaten' fort und behandelt abgeschlossen das reich der Langobarden und seine rechtsentwicklung, die besonders wichtig und in seinen verschiedenen phasen bedeutsam ist, da hier im langobardischen reiche germanische rechtsideen täglichen und stündlichen kampf gegen den romanismus in seiner eigensten heimat zu führen hatten. H. nennt es einen triumph germanischen rechtes, dass sich bis in späte zeit das langobardische element im recht als wirksam erwies, dass aber gerade das abschliessen gegen römischen einfluss das langobardische recht um die führerschaft in der mittelalterlichen rechtsentwicklung gebracht hat. auf den trümmern des langobardenrechts erstand die neubelebung des römischen, das ja gerade von diesem lande aus seinen siegeszug in das neue germanenland unternommen hat, nicht ohne sich des alten langobardenrechts zu erinnern. — die darstellung des frankenrechtes ist vom verf. absichtlich nicht abgeschlossen worden, weil für die nächste zeit für das westgotische recht

bedeutende publikationen (lex Visigothorum und weitere aufsätze über die geschichte des westgotenrechts von Karl Zeumer) bevorstehen, die für die beeinflussung des fränkischen durch das westgotische und römische recht von bedeutung sein werden. bisher hat H. in seinem VII. cap. eine charakteristik der Franken und der mit ihnen in beziehung tretenden Römer, sowie der römischen rechtsquellen geboten und schliesst mit einem allgemeinen blick auf die lage des römertums im fränkischen reiche.

Allgemeine abhandlungen. 38. Ph. Heck, Die gemeinfreien der karoling. volksrechte. — Jsb. 1900,13,8. — rec. Hahn, Mitt. a. d. hist. lit. 1901,279—281; Cbl. 1901,2112—2114; v. Wretschko, DLz. 1901,3256.

39. W. Wittich, Die frage der freibauern. untersuchungen über die soziale gliederung des deutschen volkes in altgermanischer und frühkarolingischer zeit. ZfRg. 22,245—353.

der verf. fasst seine arbeit in folg. ergebnis zusammen: 'für keinen einzigen der grossen deutschen stämme lässt sich bäuerliche lebensweise der masse der vollfreien grundeigentümer in der vorkarolingischen oder frühkarolingischen epoche erweisen. für das gebiet des sächsischen stammes halte ich die grundherrliche lebensweise der vollfreien in dem oft bezeichneten sinn und demgemäss die grundherrliche abhängigkeit der unfreien, hörigen und freien bauernbevölkerung für sicher. bei den übrigen stämmen der ostfränkischen reichshälfte scheint es in der karolingerzeit eine klasse vollfreier bäuerlicher eigentümer gegeben zu haben; aber nichts berechtigt zu der annahme, dass sie zu irgend einer zeit den kern und die hauptmasse der vollfreien gebildet haben.'

39a. A. Werminghoff, Verzeichnis der akten fränkischer synoden von 843—918. NArch. d. ges. f. ält. dtsche geschkde 26,607—678.

3. Die zeit der rechtsbücher des mittelalters.

Sachsenspiegel. vgl. auch nr 101a Friese.

40. W. Ernst, Über das verhältnis des vetus auctor de beneficiis zum lehnrechtlichen teile des Sachsenspiegels. NArch. der ges. f. ält. dtsche geschkde 26,207—216.

weist nach, dass der vetus auctor die übersetzung eines deutschen textes ist und zwar nicht die übersetzung des urtextes vom Ssp. selbst, sondern einer daraus abgeleiteten, bereits im einzelnen erweiterten und verderbten hs.

41. G. Roethe, Reimvorr. d. Sachsenspiegels. — Jsb. 1900, 21,31 — s. abt. 11,32.

42. K. Zeumer, Der begrabene schatz im Sachsenspiegel. I, 35. Mitt. d. instituts f. österr. geschichtsforschung 22,420—442. S.-A. 24s.

ausführliche musterhafte interpretation der viel umstrittenen stelle I 35 vom begrabenen schatze. § 1 enthält danach nicht ein bergregal des königs, sondern in übereinstimmung mit anderen quellen,

besonders dem sprachgebrauch Eikes in den vorreden, vielmehr das schatzregal. § 2 schliesst die bergbaufreiheit aus in bezug auf den silberbau, giebt also dem grundeigentümer allein die verfügung über den abbau des silbers unter der erde.

4. Weistümer.

43. W. Fabricius, Weistümer aus dem Nahegau. Archiv für hessische geschichte n. f. 3(1).

C. Rechtsprechung und prozess.

Allgemeines. 44. H. Zeller, Über zeugen und eidhelfer im deutschen recht. 1898. — Jsb. 1899,21,4. — erw. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,328.

45. V. Hasenöhrl, Die beweiszuteilung im österreich. recht des mittelalters. 1898. — Jsb. 1899,21,52. — bespr. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,333.

46. G. Levi, Zur gesch. der rechtspflege in Strassburg. — Jsb. 1900,21,36. — bespr. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,332—333.

Civilprozess. 48. E. Estlander, Bidrag till en undersökning om klander å lösöre enligt äldre svensk rätt. Akadem. afhandling, Helsingsfors, Centraltryckeri. 1900. VI,314s.

nach der rec. von M. Pappenheim, ZfRg. 22,402—409, eine ausführliche behandlung der klage um fahrnis aus unfreiwilligem besitzverlust, im wesentlichen auf das recht des mittelalters beschränkt. die wichtigen zeugnisse der schwedischen quellen werden mit ausführlichen belegstellen gegeben. Pappenheim giebt in seiner rec. mehrfache zusätze und kommt besonders für das verhältnis der fahrnisklage aus unfreiwilligem besitzverlust und der diebstahlsklage zu anderen resultaten. hingewiesen sei aus dem inhalte besonders auf die behandlung der anefangsklage (teil 1, kap. 2—5).

49. Ernst, Entstehung der exekutionsordnung v. 1555. Württemb. vierteljahrshefte f. landesgesch. 9(3—4).

Strafprozess. 50. P. Merkel, Die urkunde im deutschen strafrecht. 1. abt. die geschichtliche entwicklung des strafrechtlichen urkundenbegriffs. habilitationsschrift. München, Beck. 182s.

51. Chr. Villads Christensen, Baareproven. Dens historie og stilling i fortidens rets-og naturopfattelse. Kobenhavn, det nordiske forlag. 1900. 289s.

auf grosser literaturkenntnis beruhende monographie über das bahrrecht, d. h. die im rechtsgange und zwar noch nicht in der fränkischen zeit verwandte bahrprobe; ursprünglich nicht als gottesurteil aufgefasst; der einfluss der kirche brachte diese ansicht zur geltung, die auch durch die reformation nicht erschüttert wurde. nach M. Pappenheims rec., ZfRg. 22,399—402, ist die frage nach

dem ursprunge des bahrrechts nicht gelöst. — ferner rec. A. Lorenzen, Globus 79,385.

52. Türler, Modus wie man ein landtag soll verfüren. Zs. f. Schweiz. strafr. 12,(1899),40—51.

ordnung im gerichtsbuche von Büren 1532: verurteilung eines missetäters (todschlag) nach 3maliger aufforderung; ewige verbannung bezw. richtung bei ergreifung binnen jahr und tag. — nach Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,322.

53. W. v. Bötticher, Die Rügengerichte in Görlitz und Löbau. — Jsb. 1897,9,83. — hs. material für Görlitz Rügegerichtsprotokolle 1394—1419 und Rügerichtsordnung 1418. für Löbau Rügenbücher 1491—1606 nach Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,331—332.

54. J. Hörnes, Eingriffe der femgerichte in das hochstift Würzburg 1898. — Jsb. 1899,21,36. — rec. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,334.

55. Loserth, Ein hochverratsprozess a. d. zeit der gegenreformation in Innerösterreich. Hist. zs. 88(2),313f.

56. H. C. Lea, Histoire de l'inquisition au moyen âge, trad. — rec. M. Prou, Le Moyen Age 1901,36/42.

57. Haupt, Joh. v. Drändorfs verurteilung durch die inquisition zu Heidelberg 1425. Zs. f. gesch. d. Oberrheins 15,(3).

58. J. Hansen, Zauberwahn, inquisition und hexenprozess im mittelalter. 1900. — vgl. Jsb. 1900,21,79. — rec. U. Stutz, ZfRg. 22,453.

59. J. Hansen, Quellen und untersuchungen zur gesch. des hexenwahns und der hexenverfolgung im mittelalter. mit einer untersuchung der geschichte des wortes 'Hexe' von Joh. Franck. Bonn, Georgi. XI,703s. 8. — s. a. abt. 2,86.

rec. U. Stutz, ZfRg. 22,453—454.

60. Bartolomaeus, Über hexenprozesse. strafrechtliche studie. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,(1),66—82.

61. A. Human, Herzog Joh. Casimirs gerichtsordnung, die hexerei betreffend 1629. Zs. d. ver. f. sächs.-meining. gesch. 29, 99—112.

erw. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,338.

Hexenprozesse. 62. Vgl. Zs. f. kulturgeschichte, 1898, ergänzungsheft 2.

D. Deutsches Privatrecht.

I. Allgemeines.

Allgemeine darstellungen. 63. O. Stobbe, Handbuch des deutschen privatrechts. bd. 4. 3. aufl. bearb. v. H. O. Lehmann. familienrecht. Berlin, Besser. 1900. VIII, 664s.

Allgemeiner teil. 64. A. Stückelberg, Der privatname — s. oben abt. 8,190.

hier kommt besonders in betracht kap. 1 der name und seine geschichte (historische entwicklung des modernen namenswesens, vorname, familienname).

64a. Pl. Meyer von Schauensee, Was ist namensbestandteil? zugleich ein beitrag zur interpretation, eventuell revision der art. 7 und 9 des bundesgesetzes über zivilstand und ehe, speziell mit rücksicht auf einige Luzerner patriziernamen. Schweizer Centralblatt f. staats- und gemeindeverwaltung II. jg., nr 11—12. — vgl. abt. 8,191.

hier kommt die historische betrachtung des rechtes am namen und juristische behandlung dieser frage in betracht.

64b. Th. Stolze, Die entstehung des gästerechts in den deutschen städten des mittelalters.

rec. O. Oppermann, DLz. 1901,2722f.

2. Einzelmaterien des privatrechts.

Sachenrecht. 65. K. Beyerle, Grundeigentumsverhältnisse und bürgerrecht im mittelalterlichen Konstanz I. 1. das salmannenrecht. Heidelberg, Winter. 1900. 169s. 5m.

bespr. v. Salis, Cbl. f. rw. 20,173—174.

66. P. Puntschart, Der grundschuldbegriff des deutschen reichsrechts in geschichte und litt. festschrift der univ. Graz. Graz, Leuschner und Lubensky. VII,121. 3m.

67. R. Hesse, Entwick. d. agrar. rechtlichen verhältn. im stifte Verden. — rec. Cbl. 1901,1221.

68. A. v. Gernet, Geschichte und system des bäuerlichen agrarrechts in Estland. Reval, Kluge. VIII,402 u. XL s. 16m.

69. Th. Knapp, Die grundherrschaft im südwestlichen Deutschland vom ausgange des mittelalters bis zu der bauernbefreiung des 19. jhs. ZfRg. 22,48—108.

70. Kowalewsky, Römische und germanische elemente in der entwickelung der mittelalterlichen gutsherrschaft. (Bibl. der volkswirtschaftslehre. XV.) Berlin, Prager.

71. S. Rietschel, Die entstehung der freien erbleihe. ZfRg. 22,181—244.

weist nach, dass die private freie erbleihe des mittelalters ihren ursprung nicht in der leihe nach hofrecht hat, sondern eine weiterbildung der älteren freien vitalleihe, insbesondere der prekarie ist. (s. 230). benutzt sind besonders quellen aus den älteren deutschen bischofsstädten Würzburg, Mainz, Trier, Köln, Regensburg. ein anhang behandelt die Erfurter freizinsen.

72. Eb. Gothein, Die hofverfassung auf d. Schwarzwald, dargest. an der gesch. des gebietes von St. Peter. Zsf. gesch. Oberrh. 40, n. f. 1,257—316.

rec. Corrbl. d. ges. ver. d. dts. gesch.- u. alt.-vereine 29,198f.

73. J. Gierke, Die geschichte des deutschen deichrechts. I. (Unters. z. deutschen staats- u. rechtsgesch., hrsg. von O. Gierke. 63.) Breslau, Marcus. XXI,307s. 8.

das deichrecht ist dogmatisch und historisch bisher nur einmal umfassend behandelt worden und zwar 1690 von Jodocus Hackmann von Stade. Julius Gierke giebt auf grund umfassender sammlungen deutscher und auch holländischer quellen in dem vorliegenden bande den ersten teil einer grundlegenden geschichte des deutschen deichrechts, die um so mehr das interesse der germanisten in anspruch nehmen darf, als gerade das deichrecht sich gegen die reception römischen rechtes gewehrt und rein deutsche rechtsinstitute in sich entwickelt und bewahrt hat. die quellen des deichrechts sind ausserordentlich wichtig, da selbst die neueren deichordnungen nicht vollständige neuschöpfungen sind, sondern auf eine vieljährige entwicklung zurückblicken und nur mit zurückgehen auf frühere rechtsanschauungen richtig verstanden werden können. ihre sammlung, die wegen der zerstreutheit des materials sehr schwierig war, hat sich J. G. besonders angelegen sein lassen und giebt in der einleitung nach einführenden besprechungen über begriff und bedeutung des deiches und einem überblick über die geschichte des deichrechts eine nach provinzen geordnete zusammenstellung der deutschen und niederländischen quellen. der systematische teil behandelt die anlage von deichen in der ältesten zeit und ihre spätere entwicklung, sowie die deichverbände, ihre entstehung, zusammensetzung, ihre organe, die deichverbände als gesamtheiten und schliesslich die endigung der deichverbände durch untergang von deich und land, durch abzug der deichgenossen etc. — der zweite teil wird die deichlast, die sonstigen rechtsverhältnisse an deichen und die deichverwaltung erörtern. — rec. U. Stutz, ZfRg. 22,454—455 (sehr anerkennend).

74. A. Zycha, Das böhmische bergrecht des mittelalters. — Jsb. 1900,21,72. — bespr. Arndt, Cbl. f. rw. 20,142—143.

Recht der schuldverhältnisse. 75. R. Oertel, Entwicklung u. bedeutung des grundsatzes anteiliger gläubigerbefriedigung im älteren deutschen rechte. (Ausgew. doctordissertationen der Leipziger juristenfacultät.) Leipzig, Veit. 83s. 2,20m.

76. B. Schmid, Der schwedisch-mecklenburg. pfandvertrag über stadt u. herrschaft Wismar. Leipzig, Duncker & Humblot. IV, 85s. 1,80m.

77. Mor. Wellspacher, Versio in rem. eine studie zu den problemen der rechtsentwicklung und gesetzesinterpretation auf grundlage des österr. rechts. Wien, Manz. 1900. 177s. 3,60m.

hier sei auf den ersten teil der rechtsentwicklung und theorie des problems hingewiesen. erw. v. Brunner, Cbl. f. rechtsw. 1901, 17—18.

Familienrecht. 78. Herbert Meyer, Die einkindschaft. diss. Breslau, Marcus. 1900. XIII, 110s. 2m.

M. behandelt die deutsch-rechtliche institution der einkindschaft, d. h. der zusammennahme und gleichstellung von kindern aus ersten und zweiten ehen, sogen. vor- und nachkindern, quellenmässig. nach K. Beyerles rec. in ZfRg. 22,442—443 ergiebt sich dem verf. aus den quellen als wahrer charakter der einkindschaft: 'eine vermögens- und erbrechtliche gleichstellung der vor- und nachkinder (unvollkommne filiation; voraus und reservat bleiben dabei ausser betracht), verbunden mit einem verzicht der vorkinder auf die sofortige abschichtung (erbverzichtstheorie).'

Erbrecht. 79. H. Brunner, Beiträge zur geschichte des germanischen wartrechtes. — Jsb. 1900,21,62. — das recht der erben, das der verfügungsfreiheit des erblassers eine gewisse schranke zog, neuerdings als wartrecht der erben bezeichnet, wird auf seine geltung und verbreitung in den volksrechten hin untersucht, die sich danach in zwei gruppen scheiden: 1) die ältere gruppe der freiteilsrechte, nach denen der erblasser nur über einen teil seines vermögens zu ungunsten der erben verfügen kann (langob. bair.); 2) die jüngere gruppe steht auf dem standpunkte des formellen beispruchsrechtes der erben (sächsisch). unter den ersteren heben sich die kopfteilsrechte hervor (nach der zahl der wartenden erben) z. b. langob., bair., gothländ., schwed. götarecht u. a.; daneben giebt es freiteilsrechte, die unabhängig sind von der zahl der erben, 'mit fester quote' (westgotisch). im verfolg der abhandlung werden ausserdem die lex Burgundionum, und besonders das salfränk. recht im bezug auf das wartrecht untersucht (gewohnheitsanrecht der kinder auf $^1/_3$ des vatergutes).

80. Boden, Das altnorwegische stammgüterrecht ZfRg. 22, 109—154.

ausführliche untersuchung des altnorweg. odal- oder stammgüterrechts. im hinblick auf die mannigfachen fragen, die sich an das institut des wartrechts der erben, seinen ursprung, entwicklung, geltung und ausdehnung anknüpfen.

81. W. von Brünneck, Zur geschichte des hagenstolzenrechtes ZfRg. 22.1—48.

beh. das hagestolzenrecht, d. h. das heimfallsrecht des herrn am nachlass seiner hörigen hagestolzen, nach den mittelalterlichen hofrechten, das später auch auf ehelose freie leute angewandt wurde, die im gerichtsbezirk des herrn starben. der begriff des hagenstolzen wechselt; hagestolz ist der ehelose, der durch tod seiner ascendenten oder abschichtung wirtschaftlich selbständig geworden ist, aber auch wer 50 jahre 3 monate 3 tage alt wird, ohne zu heiraten.

— die schicksale und das verschwinden der hagenstolzenrechte in neueren rechten werden bis ins 19. jh. verfolgt.

82. E. Demuth, Die wechselseitigen verfügungen v. todeswegen nach alamannisch-zürcherischem recht, in ihrer geschichtl. entwicklung bis zur gegenwart. nach den quellen dargestellt. (Untersuchungen zur deutschen staats- u. rechtsgeschichte, hrsg. v. O. Gierke. 65.) Breslau, Marcus. X, 140s. 4,80m.

das alamannische-zürcherische recht ist deshalb für die behandlung des rechtsinstituts der wechselseitigen verfügungen von todeswegen so wichtig, weil im gebiete dieses rechts eine reception des römischen rechtes niemals stattgefunden hat. die wechselseitigen verfügungen von todeswegen sind also ein selbständiges produkt der deutschen rechtsgeschichte und rechtsentwicklung: das römische recht kennt verfügungen dieser art garnicht. sie sind entstanden aus den gegenseitigen vergabungen unter lebenden und haben sich zu gegenseitigen vergabungen von todeswegen mit verfangenschaft der güter unter lebenden und dann mit erbrechtlicher anwartschaft unter lebenden entwickelt. selbst das gegenwärtige zürcherische recht unterscheidet das behandelte rechtsgeschäft prinzipiell von römischen letztwilligen verfügungen, und die heutige bezeichnung testament steht in schreiendem gegensatz zum ganzen wesen desselben (Demuth s. 138). die arbeit beruht stofflich in der hauptsache auf ungedruckten rechtsquellen des zürcherischen staatsarchivs. das heute geltende zürcherische recht dieser materie, das sich direkt aus dem alten rechtsinstitut weiter entwickelt hat, stellte D. in seiner dissertation: Die wechselseitigen verfügungen nach zürcherischem recht sowie de lege ferenda für das schweizerische erbrecht, Zürich 1900, dar.

E. Strafrecht.

Lehrbücher und encyklopädie. 83. F. v. Liszt, Lehrbuch des deutschen strafrechts. 10. durchgearb. aufl. Berlin, Guttentag. 1900. 12m.

84. K. Binding, Grundriss des gemeinen deutschen strafrechts. II. Lehrbuch, bes. teil. 2,1. Leipzig, Engelmann. VIII, 315s. 7m.

85. Stenglein, Lexikon des deutschen strafrechts. — rec. Fleischmann, Zs. f. socialwiss. 4,10.

85a. E. Beling, Grundzüge des strafrechts. zum gebrauch bei vorlesungen. Jena. 1899. — erw. Metzler, Archiv f. strafr. 47,311.

Einzelne abhandlungen. 86. M Wittich, Reform des strafrechts und der strafrechtspflege. Hamburg, Meissner. 99s. 2m.

für uns wichtig ist in dieser abhandlung nicht nur der historische rückblick, in dem eine allgemeine entwicklung des strafrechts geboten wird, sondern auch die übersicht über die verschiedenen einzelverbrechen, bei denen ebenfalls historische streiflichter auf die entwicklung bis zur jetzigen kodifikation, dem reichsstrafgesetzbuche

geworfen sind, von dem der verf. behauptet, dass es 'noch auf dem mittelalterlichen durch kanonische irrlehren geschaffenen boden der Karolina' steht.

88. H. Gross, Die gaunerzinken der Freistädter handschrift. Arch. f. kriminalanthropol. II (1899),1—62.
erw. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,337.

89. E. v. Moeller, Das wergeld des täters und des verletzten. — Jsb. 1899,21.6. — erw. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,327.

Strafen. 90. R. Quanter, Die schand- und ehrenstrafen in der deutschen rechtspflege. eine kriminalstudie. Dresden, Dohrn. IX, 211s. 5m.
rec. Cbl. 1901,78.

90a. R. Quanter, Die folter. Dresden, Dohrn. 1900. 264s.

91. J. George, Humanität und kriminalstrafen. Jena, Costenoble. 1898. XVII, 383s.
unkritische compilation nach Zs. f. ges. strafrechtswiss. 21,297.

92. R. Wrede, Die körperstrafen bei allen völkern von den ältesten zeiten bis zur gegenwart. Dresden, Dohrn. 1898. — rec. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,296—297.

93. H. L. Strack, Das blut im glauben und aberglauben der menschheit. 5—7. aufl. München, Beck. 1900. 206s.

94. J. Mestorf, Moorleichen. 42. bericht des museums vaterländischer altertümer in Kiel. 1900.
reste von leichen in mooren, die allem anscheine nach als verbrecher im wege des strafverfahrens versenkt sind, worauf das gewaltsame niederhalten durch haken und pfähle deutet. unter 17 fällen finden sich 9 weibliche.

95. M. Pappenheim, Moorleichen. ZfRg. 22,354—355.
besprechung und beiträge zu voriger nr. beziehung des gewaltsamen versenkens und niederhaltens im moor auf den altgermanischen wiedergänger-glauben.

96. W. Franz, Aechtung u. totschlagsühne im ma. Eger.
rec. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Dts. in Böhmen, Liter. beil., s. 73.

97. W. Roth, Totschlagsühne und urfehde nach dem ältesten gerichtsbuch von Frauenstein in Nassau. ZfRg. 22,357—359.
1. beispiel einer totschlagsühne um 1497: der delinquent ist auf bitten der verwandten freigelassen, muss urfehde schwören und Schierstein, den thatort auf einige meilen (ewiglich?) meiden. dazu kommt die gabe an die kirche, seelenmessen usw. der fall unterscheidet sich nicht von den zahlreichen bei Harster (nr 102) aus Speier und auch anderwärts (z. b. aus Bamberg) belegten totschlagsühnungen. — 2. beispiel einer verstärkung der strafe durch schärfung des urfehdeschwures: bürgen, 400 goldgulden als bürgschaft, persönliche haftung zur strafe an leib und gliedern bei bruch der urfehde.

Geschichte des strafrechts. 98. E. Mayer, Deutsche u. französ. verfassungsgeschichte. 1898. — Jsb. 1900,18,6 und 21,95. — bespr. im bezug auf s. wichtigkeit für gesch. des strafrechts. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,326—327.

99. W. Merz, Aktenstücke zur altgermanischen kriminaljustiz. ZsfSchweiz. strafr. 11(1898),371—90. — erw. Zs f. ges. strafrechtsw. 21,328.

100. A. Widmer, Das blutgericht nach den aargauischen rechtsquellen. diss. Bern. Aarau, Wirz. 157s.

101. R. His, Das strafrecht der Friesen im mittelalter. Leipzig, Dieterich. X, 383s. 14m.

einen wertvollen beitrag zur geschichte des deutschen strafrechts im mittelalter bietet His durch bearbeitung des friesischen rechts, das wegen seiner eigenart und seines zähen festhaltens an alten, anderwärts längst überwundenen grundsätzen ganz besondere aufmerksamkeit verdient. His begrenzt sein material auf der einen seite durch die fränkische zeit, auf der anderen durch das jahr 1500, über das jedoch einigemale hinausgegangen ist, wenn quellen alten rechtes vorhanden waren. örtlich beschränkt er sich auf die rein friesischen landschaften. die gliederung des stoffes schliesst sich an Brunners rechtsgeschichte auch darin an, dass der besondere teil keine erschöpfende darstellung aller verbrechen bieten will, sondern nur einzelne wichtige missethaten und zwar totschlag, körperverletzung, ehrenkränkungen, raub, diebstahl, brandstiftung, heimsuchung herausnimmt. in beilage 1 teilt G. Sello (Oldenburg) das Victorburer strafregister aus der hs. des Brokmer-rechts (ende des 13. jhs) mit; über die übrigen auch sprachlich interessanten beilagen vgl. abt. 13,22. das ausführliche register enthält auch die friesischen rechtsausdrücke vollständig.

101a. V. Friese, Strafrecht des Sachsenspiegels. — vgl. Jsb. 1900,21,30. — rec. E. Heilborn, Arch. f. strafr. 47,393.

102. Th. Harster, Das strafrecht der freien reichsstadt Speier in theorie und praxis dargestellt. — Jsb. 1900,21,84. — Harster giebt auf grund eines bis ins 18. jh. reichenden meist urkundlichen materials eine umfassende darstellung der entwicklung des Speierer strafrechts in theorie und praxis. er schliesst sich in dankenswerter weise an die arbeit H. Knapps über das altnürnberger kriminalrecht an, der noch viele derartige nachfolgerinnen zu wünschen sind, damit auf grund der urkunden und akten wenigstens für die wichtigsten städte sich endlich einmal für das mittelalter eine allgemeine, ganz Deutschland überschauende geschichte des strafrechts schreiben lässt. das Speierer strafrecht stimmt in den prinzipien mit dem Nürnberger rechte überein, jede stadt hat aber nach der verschiedenheit ihrer lage und rechtlichen wie politischen entwicklung besonderheiten ausgebildet, die sich deutlich in der strafansetzung und strafart herausheben. (wassertod im Rhein, geldstrafe, verweisung.)

auf einzelnes macht Herm. Knapp in seiner ausführlichen besprechung aufmerksam: Zs.f.ges. strafrechtsw. 21,328—331 (sehr lobend 'ein stattlicher grundpfeiler zum ausbau der mittelalterlichen und neueren strafrechtsgeschichte'); Kirchenheim, Cbl.f.rw. 20,305—306; Cbl. 1901,893; E. Heilborn, Arch. f. strafr. 47,393.

103. M. Stern, Die chronik des Asmus Bremer, bürgermeister von Kiel. Chronicon Kiliense tragicum-curiosum 1432—1717. (Mitt. der ges. f. Kieler stadtgeschichte. 18.) Kiel, Lipsius u. Tischer. VII, 160s. 2m.

210 strafrechtsfälle. — rec. Olshausen (Hamburg), Cbl.f.rw. 20,335—336.

103. G. Winter, Niederösterreichische weistümer. II. die viertel ober und unter dem Mannhartsberge. Wien u. Leipzig, Braumüller. 1896. XXV, 117s.

einblick in niederösterreich. strafrecht und strafverfahren nach Zs.f.ges.strafrechtsw. 21,323.

105. Gg. Kassel, Die geschichtliche entwicklung des delikts der bettelei und seine bestrafung. 1. teil. diss. Breslau. 1890. 66s. — rec. Zs.f.ges. strafrechtsw. 21,297.

106. H. Knapp, Alt-Würzburger gefängniswesen. Archiv f.strafr. 48.229—278. m. anmerkungen.

Knapp schildert als vorarbeit zu einer grösseren arbeit über Würzburger gerichtswesen hier zum ersten male in breiterem rahmen die gefängniszustände eines grösseren territoriums, nämlich Würzburgs, auf grund reicher archivalischer quellen des Würzburger kreisarchivs und der im Würzburger stadtarchiv verwahrten ratsbücher.

F. Stadtrechte des mittelalters.

1. Entwicklung der städtischen verfassung.

Hamburg. 107. G. Seelig, Die gesch. entwicklung der hamburgischen bürgerschaft und die hamb. notabeln. Hamburg, Gräfe und Sillem. 1900. XVI, 244s. 7m.

hier wichtig: die wahl der notabeln, d. h. der 40 mittels liste in die bürgerschaft gewählten bürger und ihre entstehung seit der 1. hälfte des 14. jh. — erw. Olshausen (Hamburg), Cbl. f. rechtsw. 1901,25—26; rec. Cbl. 1901,1333.

Bremen. A. Kühtmann, Geschichte der bremischen stadtvoigtei. (Unters. z. deutschen staats- und rechtsgeschichte. hrsg. v. O. Gierke. 62.) Breslau, Marcus. 1900. 68s. 2m.

verf. schildert die mit dem jahre 965 beginnende geschichte der bremischen stadtvogtei. die rechte des vogtes als beamter des erzbischofs, das im vogtsgericht angewandte materielle recht und besonders den jahrhundertelang dauernden kampf zwischen dem vogteigericht und dem gerichte des rates. allmählich schwand des vogtes macht mehr und mehr und wurde offiziell 1802 aufgehoben. der 2.

abschnitt der arbeit giebt eine zusammenstellung der litteratur, aus der Conrings gründlicher bericht von 1652 hervorzuheben ist. — rec. Olshausen (Hamburg), Cbl. f. rechtswiss. 1901,110; K. Beyerle, ZfRg. 22,440—442.

109. W. Varges, Verfassungsgeschichte der stadt Bremen im mittelalter. II. die ratsverfassung. Zs. des ver. f. Niedersachsen 1897, s. 37ff. — Jsb. 1897,9,95; 1898,21,104. — bespr. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,334.

Köln. 110. Fr. Lau, Die entwicklung der kommunalen verfassung und verwaltung der stadt Köln bis 1396. — Jsb. 1900,21,92. — bespr. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,336.

110a. J. Kux, Gesch. der stadt Litau von den ältesten zeiten bis 1848. Brünn, Winiker. 1900. 257s.
beh. auch die stadtverfassung.

Magdeburg. 111. G. Stobbe, Die Magdeburger gerichtsverfassung im 13. jh. — Jsb. 1898,21,67. — bespr. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,335.

Riga. 112. A. v. Bulmerincq, Die verfassung der stadt Riga im 1. jahrhundert der stadt. 1898. — Jsb 1898, 21,105. — bespr. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,335.

Schweinfurt. 113. F. Stein, Gesch. der reichsstadt Schweinfurt 2. bd. schlusszeit des mittelalters und die neue zeit bis zum ende der reichsunmittelbarkeit. Schweinfurt, Stoer. 317s. 5,50m.

Wien. 114. H. Schuster, Die entwicklung des rechtslebens, verfassung und verwaltung (der stadt Wien) in bd. 1. 2. der gesch. der stadt Wien, hrsg. vom altertumsverein zu Wien. Wien 1897. 1900.
der hrsg. des Wiener stadtrechtsbuchs bietet hiermit eine geschichte der entwicklung des mittelalterlichen Wiener rechts und der Wiener verfassung, die in vieler beziehung von grosser, über die stadtgrenzen Wiens herausgehender bedeutung ist. die rec. von R. Sohm, ZfRg. 22,429—433 rühmt nicht nur die darstellung allgemein wichtiger gesichtspunkte, sondern weist auch auf wichtige und interessante einzelheiten hin, die das stadtbuchwesen, steuerwesen, niederlagsrecht, jahrmarktswesen, zunftwesen, unterrichtsverwaltung, gesindewesen, bau-, strassen- und feuerpolizei u. a. m. in Wien beleuchten.

Allgemeines. 115. H. Vogel, Der kampf auf dem westfälischen friedenskongress um die einführung der parität in der stadt Augsburg. München, Lindauer. 66s. 0,80m.

116. G. H. Gengler, Über die deutschen städteprivilegien des 16., 17., 18. jhs. aus festschrift der univ. Erlangen. Leipzig, Deichert nachf. 44s. 1,20m.

117. Brümmer und Koppmann, Warnemünder eide und beamte in d. beitr. z. gesch. der stadt Rostock 3(2).

2. Stadtrechte, stadtbücher, stadturkunden.

Stadtrechte, stadtbücher. 118. Oberrhein. stadtrechte, hrsg. von der bad. histor. kommission 1. abt. fränkische stadtrechte 5. heft. Heidelberg, Mosbach, Neckargemünd, Adelsheim. bearb. v. C. Köhne (s. 467—677). Heidelberg, Winter. 7m.

119. Codex Mœnofrancofurtanus. urkundenbuch der reichsstadt Frankfurt, hrsg. v. J. F. Boehmer. neubearbeitet auf veranlassung u. a. d. mitteln d. administration des J. F. Boehmerschen nachlasses 1. bd. 794—1314. bearb. v. F. Lau. XII, 561s. 4. Frankfurt a. M., Baer. 30m.

120. L. Schmitz, Das älteste stadtrecht von Anholt. Zs. f. vaterl. gesch. u. altkde. von Westfalen 59,227—35.

121. Stadtrecht von Baden. bearb. u. hrsg. v. Fr. E. Welti. Aarau, Sauerländer. 1900. 10fr.
rec. Cbl. 1901,1004—1005.

122. Stadtrecht von Brugg bearb. u. hrsg. v. W. Merz. — Jsb. 1900,21,113.
ausserordentlich vielseitige, alle erscheinungsformen des städtischen rechtslebens umfassende musterhafte zusammenstellung von den ältesten zeiten bis in das ende des 18. jhs. es kommt sowohl das privatrecht im obligationenrecht, erbrecht zu worte, wie das strafrecht vom todtschlag bis zu kleinen polizeidelikten. auch die verfassung ist durch urkunden beleuchtet. ein ebenso musterhaftes register bietet nicht allein die seltenen und schwierigen rechtsausdrücke mit verweisungen auf das grosse Schweizerische idioticon, sondern in alphabetischer ordnung eine analytische übersicht über den gesamten inhalt der veröffentlichung, aus der die artikel aussteuer, ausweisung, bürger, burgrecht, busse, darlehen, diebstahl, eid, strafe usw. besonders hervorgehoben sein mögen. Durch diese systematische übersicht wird eine ausführliche darstellung des inhaltes ersetzt und unnötig gemacht. — rec. Cbl. 1901, 1004—1005.

123. B. Haller, Bern in seinen ratsmanualen 1465—1565. hrsg. vom histor. verein des kantons Bern. I. Bern, Wyss. IV,512s. 5m.

124. Mating-Sammler, Erbrechtl. ratswillküren v. Chemnitz. Mitth. d. ver. f. gesch. v. Chemnitz 1901.

125. K. Siegl, Das Egerer Achtbuch a. d. zeit v. 1310—1390. Mittlgn d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 1901, s. 227,375.

126. Beiträge zur geschichte von stadt und stift Essen. heft 20: F. Schröder, Städtische gesetze und verordnungen des 15. und 16. jhs.

127. H. Knothe, Görlitzer Hofgerichtsbuch 1406—1423. — Jsb. 1898,21,55. — erw. Zs. f. ges. strafrechsw. 21,332.

128. Chr. Meyer, Stadtbuch von Hof vom jahre 1436. ZfRg. 19,152—160. — erw. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,322. enthält manche

bemerkenswerte sätze krimineller natur (überführung der heimsuchung mit zerhauener tür; busstaxen).

129. A. Zycha, Ueber die echtheit der Iglauer stadthandfeste v. j. 1249. Mitteilungen d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 39,10—23.

130. O. Wolff, Das lübische recht der stadt Kiel. — Jsb. 1898, 21,70. — gen. Zs. f. gs. strafrechtsw. 21,323.

131. Veröffentlichungen der histor. kommission für Westfalen, rechtsquellen. westfälische stadtrechte I. die stadtrechte der grafschaft Mark 1. Lippstadt. bearb. v. A. Overmann. mit e. facsim. des ältesten stadtrechts, des Merianschen plans von etwa 1647 und einer übersichtskarte der feldmark von 1572. mit unterstützung der stadt Lippstadt. Münster i. W., Aschendorff'sche buchh. i. k. VIII, 111;147; 4s. 3 pläne u. karten.

das heft beginnt eine reihe von publikationen, die das für die entwickelung der stadtverfassung, gerichtsverfassung, rechtsleben und gewerbeleben wichtige material in den städten der grafschaft Mark und zwar nicht nur für das mittelalter, sondern bis an die schwelle der neueren zeit, zum untergange der alten stadtverfassungen darbieten sollen. das material für Lippstadt ist zum grossen teil bisher ungedruckt; die einleitung orientiert über entstehung, lage und bevölkerung der stadt, die stadtverfassung, gerichtsverfassung und die stadtverwaltung. in einem exkurs wird das erste stadtrechtprivileg für Lippstadt, dessen faksimile beigegeben ist, behandelt. die texte bringen privilegien und rezesse, statuten und willküren, zunftsachen, ratslisten u. a. die worterklärungen hat Jostes beigetragen.

132. Fr. Bruns, Die Lübecker Bergenfahrer und ihre chronistik. (Hansische geschichtsquellen, neue folge II.) Berlin, Pass und Garleb. 1900.

für die rechtsgeschichte ist besonders betr. der urkundlichen quellen wichtig, dass aus dem Lübecker ober- und niederstadtbuche zahlreiche testamente (1307—1529) und urkunden zur geschichte des rechtes der handelsgesellschaften (1372—1530) geboten werden. — rec. P. Rehme, ZfRg. 22,438—440.

133. E. Schneider, Die herrschaftsrechte zu Neuhausen im mittelalter. Reutl. geschichtsbl. 12(3—4).

134. Das ältere recht der reichsstadt Rottweil. mit geschichtl. und sprachl. einleitung hrsg. v. Greiner. — vgl. Jsb. 1900,21,37. —

G. veröffentlicht das sogen. rote buch von Rottweil, das im herbst 1865 von Birlinger gefunden, bisher in dieser redaktion noch nicht bekannt geworden war. es repräsentiert die zweite redaktion des Rottweiler stadtrechts — das alte rechtsbuch des 14. jh. ist für immer verloren, eine dritte stammt aus dem 16. jh. und benutzt ihrerseits das rote buch. nach dieser dritten redaktion hat Rückgaber die privatrechtl. bestimmungen des rechtsbuches behandelt (1849).

die ausgabe G's. bietet den vollständigen text, in dem die privatrechtlichen bestimmungen überwiegen; wenige strafrechtliche paragraphen lassen ein wenigstens annäherndes bild der damaligen strafrechtspflege hervortreten. die einleitung orientiert über entstehung der stadt und entwickelung der städtischen verfassung im zeitrahmen des roten buches, giebt eine ausführliche, wie es scheinen will, für diesen zweck zu ausführliche schilderung des sprachlichen gewandes, aus der nur die übersicht über den wortschatz interessiert; eine art inhaltsangabe nach der anordnung der letzten redaktion (1546) vermag freilich keine klare vorstellung von dem im ganzen reichhaltigen inhalt des rechtsbuches zu geben: ein sachregister nach modernen juristischen stichworten und im modernen gewande hätte (trotz anm. 1 seite 102) der benutzbarkeit der sonst sorgfältigen ausgabe bessere dienste geleistet. — rec. E. Bruck, ZfRg. 22,433—436: R. His, Zs. f. gesch. d. Oberrheins 1900,760—763.

135. F. Böhmer, Geschichte der stadt Rügenwalde bis zur aufhebung der alten stadtverfassung (1720). Stettin, Niekammer. 1900. s. 235—249. — vgl. abt. 17,257.

im ganzen stadtgebiete galt gemäss der bewidmung lübisches recht; daneben uralter stadtrechtsbrauch; dazu griffen die landeskonstitutionen (bes. die fürstl. hofgerichtsordnungen) und das gemeine kaiserliche recht ein. vom älteren recht etwa des 14. jhs hat sich nichts erhalten. das vorhandene beruht auf einer reformation des herzogs Philipp II. von 1609. — die statuten beziehen sich zumeist auf privatrechtliche verhältnisse: grundbesitz (s. 237), verpfändung von grundstücken (s. 238) u. a. — die gerichtlichen behörden waren der rat, niedergericht, waisengericht. feldgericht (s. 238f.). — der prozess zeigt die formen des gemeinen rechts seit dem reformationszeitalter. ein deutschrechtliches institut sind die ettinge, die jährlich nach neujahr abgehalten wurden zur erteilung schleuniger rechtshilfe (s. 239). rechtspflege in strafsachen stand dem rate zu, dem niedergerichte nur beleidigungen und leichte körperverletzungen (s. 242f.); erwähnt wird ein urphedebuch seit 1649. die gerichtspraxis war im ganzen milde. — der rechtszug ging vom niedergericht an den rat, appellation gegen den rat jedenfalls nach Colberg, später an das landesherrliche hofgericht (s. 246). — die freiwillige gerichtsbarbeit lag in händen des rats, nur die waisen- und vormundschaftssachen bearbeiteten die drei waisenherren (s. 247). — bereits 1352 ist ein stadtbuch erwähnt, 1545 ein rades bok, 1556 ein stadt- und richtebuch. vieles ist 1722 beim brande umgekommen.

136. C. Köhne, Die reformation des Wormser stadtrechts vom jahre 1499. erw. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,322. — vgl. Jsb. 1897,21,95.

137. Fr. Staub. Grundbücher der stadt Wien I. — rec. K. Uhlirz, Hist. zschr. 52, 126—133.

138. Ermisch, Aus dem ratsarchiv der stadt Züllichau: NAf. sächs. gesch. 22 (1 2).

139. H. Zeller-Werdmüller, Züricher stadtbücher I — vgl. Jsb. 1899,21,83. — erw. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,322—323.

140. H. Zeller-Werdmüller, Die Zürcher stadtbücher des 14. und 15. jhs. II. — vgl. Jsb. 1900,21,116. — rec. U. Stutz, ZfRg. 22,450—451.

Stadturkunden. 141. Die rolle der tischler zu Colberg (1573) im Monatsbl. hrsg. v. d. gesellsch. für Pommersche gesch. u. altkde. 1900(8).

142. O. Krause, Die ält. zunfturkunden der stadt Greifswald. Pomm. jahrbücher, bd 2.

143. O. Merx, Die satzungen der bäckergilde zu Helmstedt zu anfang des 15. jhs. Zs. des Harzvereins für gesch. und altkde 1900, bd 33(2).

144. S. Moltke, Die Leipziger kramerinnung im 15. u. 16. jh. zugleich ein beitrag zur Leipziger handelsgeschichte. Leipzig, Handelskammer. 186s. 5m.

145. A. Mörath, Die deutsche zunftordnung der Krummauer müller aus der 2. hälfte des 16. jh. Mitt. d. Böhm. 39(1).

146. A. Mörath, Die deutsche zunftordnung d. Krummauer weber v. J. 1560. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 1901,140—50.

G. Reception des römischen rechts.

147. Ad. Stölzel, Die entwicklung der gelehrten rechtsprechung untersucht auf grund der akten des Brandenburger schöppenstuhls. I der Brandenburger schöppenstuhl. Berlin, Vahlen. XVIII,610s. 12m.

die reception des römischen rechtes ist ebenso wie die entwicklung der neuhochdeutschen schriftsprache, die sich zu gleicher zeit über Deutschland ausbreitet, kein einheitlicher prozess gewesen. je nach lage und verkehr, städten und rechtlichen beziehungen entfalten sich in den verschiedenen territorien zeitlich verschiedene bilder, die das eindringen des fremden rechtes oder besser gesagt das nach jeweiligem bedürfnis vorgenommene ersetzen einheimischer rechtssätze durch fremde vor augen führen. Stölzel hat bereits 1871 in seiner schrift über die entwicklung des gelehrten richtertums in deutschen territorien für eine einzelne landschaft, nämlich Hessen, eine vorbildliche darstellung der wege gegeben, auf denen die rechtsprechung aus den händen der ungelehrten in die der juristen übergegangen war. das neu vorliegende gross angelegte unternehmen Stölzels will auf grund der Brandenburger schöppenstuhlakten diese gedanken nach doppelter richtung ergänzen, er will zeigen wie es den einzelnen römischen rechtsätzen gelang, die abweichenden deutschen zu verdrängen und wie trotzdem daneben noch lange deutsches rechtsgut bewahrt wurde; er will ferner jener darstellung aus Hessen eine land-

schaft des deutschen ostens gegenüberstellen und dadurch zu allgemeineren schlüssen gelangen. dazu war das Brandenburger material, das eine reiche mehrere jahrhunderte umfassende sammlung der akten des dortigen schöppenstuhles, des einstigen zentraloberhofs der mark darstellt, von grösster grundlegender bedeutung. der erste band bietet als vorarbeit für die eigentliche darstellung die äussere geschichte des schöppenstuhls und behandelt ausführlich sitzungsort und -zeit, titulatur, personal, berufung zum amte, bücherei, geschäftsbereich, verfahren, kosten- und siegelwesen, und zwar umfasst diese darstellung die zeit von 1232—1817, wo der schöppenstuhl aufgehoben wurde. es ist von allergrösster bedeutung, hier einmal in die werkstatt einer entwicklung sehen zu können und besonders zu den personen selbst vorzudringen, aus ihrer bildung und ausbildung, ihrem studium schlüsse zu ziehen auf die art, wie die mit solcher kenntnis ausgerüsteten leute die beeinflussung deutscher rechtsätze und gedanken angebahnt und in den tausenden von fällen der täglichen praxis vollführt haben. hier haben wir in dem Stölzelschen werke für die geschichte des rechts in vorbildlicher weise durchgeführt, was für die geschichte der sprache immer noch als idealbild vor augen steht. der darstellung der äusseren geschichte des schöppenstuhls soll sich dann die darstellung anschliessen, in welcher weise deutsche rechtsinstitute romanisiert worden sind. Stölzel sagt hier in der einleitung: 'das von den schöppenstühlen gehandhabte deutsche recht war zur zeit, als sich das gelehrte recht bahn brach, weder in prozessualischer noch in materiellrechtlicher beziehung so mangelhaft ausgebildet, dass nicht eine ganze reihe von deutschen instituten existiert hätte, denen römisch-rechtliche institute verwandt gewesen wären, weil beide völker nach ihrer kulturstufe in der bildung ihre rechtssätze verwandte zwecke verfolgten. durch diese verwandtschaft wurde wesentlich die sich vollziehende umwandlung erleichtert. es schiebt sich zuerst der römische terminus technicus bei dem deutschen institute ein, dann folgt dem fremden worte der fremde, wenn auch innerlich immerhin verwandte sachliche inhalt. so im prozess, wie im materiellen rechte. auf derartige umwandlungen ist ein hauptgewicht zu legen; denn in ihnen liegt die anbahnung unserer modernen rechtsgestaltung und rechtsprechung. mit diesem leitenden gedanken soll zunächst der zivilprozess und dann der strafprozess verfolgt werden, weil durch den gang, der sich hier für das verfahren entwickelt, erst die möglichkeit eröffnet wird, dass sich das materielle recht so umbildete, wie es in unserer weiteren erörterung dargelegt werden soll, und zwar wiederum zunächst für das zivilrecht, dann für das strafrecht und für etwa sonstige gebiete des öffentlichen rechts, über die das benutzte material auskunft giebt.'

147a. Ad. Stölzel, Urkundliches material aus den Brandenburger schöppenstuhlakten unter mitwirkung von Ernst Deichmann u. Victor Friese hrsg. v. A. Stölzel. 4 bde. VI, 746s., 786s., 243s., 332s. 40m.

das grosse urkundliche material, das hier in mustergültigem ab-

drucke geboten wird, stammt zum grössten teil aus Brandenburg a H. die dortigen schöppenstuhlakten enthalten zahlreiche urkunden, die meist abschriftlich von den konsulenten des schöppenstuhls demselben eingereicht wurden. die urkunden gehen bis 1331 zurück; sie waren bis auf wenige bislang unbekannt: sie gewähren nicht nur einen schätzenswerten einblick in das märkische rechts- und wirtschaftsleben früherer jahrhunderte, sondern auch in geschichte, sprache und kultur jener zeiten. bd. 1 enthält die urkunden bis 1580, bd. 2 seit 1580. bd. 3 bringt alles auf die familie von Bismarck bezügliche aus den akten zusammen, um dadurch ein bild von den beziehungen zu gewinnen, in die eine einzelne familie des adels mit dem Brandenburger schöppenstuhl trat. bd. 4 enthält eine jetzt im geh. staatsarchive zu Berlin befindliche spruchsammlung, die 1580 entstanden und innerhalb des Brandenburger schöppenstuhls zu dessen gebrauch angelegt war. bd. 4 enthält ausserdem ganz ausführliche personen-, orts- und sachregister, auf welch letztere besonders aufmerksam gemacht werden mag.

Strafrecht und strafprozess. 148. Die Carolina und ihre vorgängerinnen. text, erläuterung, geschichte — I. die peinliche gerichtsordnung kaiser Karls V. Constitutio criminalis Carolina. hrsg. v. J. Kohler und Willy Scheel. 1900. — vgl. Jsb. 1900,21,78. — rec. E. Bruck, ZfRg. 22,437—438; Gruchots beiträge 1901(4—5) nr 106. 107; Fr. Kauffmann, ZfdPhil. 33,239; Schreuer, Hist. zs. 88 (n. f. 52), 87—90; J. Schatz, Archiv 107,401f.; H. Bohm, Mitt. a. d. hist. litteratur XXIX, 414—417; E. Heilborn, Arch.f.strafr. 47,390—391.

148a. Die Carolina und ihre vorgängerinnen. text, erläuterung, geschichte. II. die Bambergische halsgerichtsordnung unter heranziehung der revidierten fassung von 1580 und der Brandenburgischen halsgerichtsordnung zusammen mit dem sogenannten correctorium, einer romanistischen glosse und einer probe der niederdeutschen übersetzung hrsg. v. J. Kohler und Willy Scheel. mit 23 abbildungen. Halle, Waisenhaus. XCI, 311s. 10m.

die herausgeber wollen in diesem bande alles auf die Bamb. bezügliche material zusammenstellen. nach einer allgemeinen einleitung über das zustandekommen der arbeit auf grund umfassender umfragen an bibliotheken und archive (§ 1), wird eine übersicht über alle erreichbaren drucke der Bambergensis (§ 2). wie der Brandenburgensis (§ 3) geboten, deren holzschnitte genau besprochen und auch reproduziert werden (§ 4), da sie nicht nur für recht, sondern auch für kunst-, kultur- und sittengeschichte wichtig sind. § 5 streift die frage nach den quellen der Bamb. im allgemeinen und weist Joh. v. Schwarzenberg jedenfalls als den mann nach, dem wir die verarbeitung von juristischen übersetzungen seiner freunde und deren vollständig selbständige einarbeitung in ein seinem geiste entsprungenes gesetzbuch verdanken, dessen sprachliches gewand ihm

ebenfalls allein gehört. § 6—8 behandelt das sogenannte Correctorium, eine wohl zumeist auf Schwarzenberg zurückgehende sammlung von erklärungen, zusätzen, gutachten und verfügungen, das sowohl bei der Carolina wie bei der revision der Bamb. 1580 eine rolle spielte (§ 9). § 10 bietet nachrichten über die bisher wenig beachtete niederdeutsche übersetzung von Hermann Barckhusen in Rostock 1510, deren text in einer probe gegeben ist und vollständig in einem der folgenden hefte der sammlung abgedruckt werden soll: ferner giebt § 11 die besprechung einer zum erstenmal benutzten romanisierenden glosse, die zwischen 1560—70 entstanden ist; sie ist s. 113 bis 148 mit genauer quellenanalyse aus dem Corp. juris civilis und canonici vollständig veröffentlicht. wörterverzeichnis und analytisches register schliessen sich an den gesamttext der Bambergensis an.

148b. W. Scheel, Johann freiherr zu Schwarzenberg in seiner bedeutung für recht und sprache im angehenden 16. jh. — vortrag gehalten auf der strassburger philologenvers. verhandlungen der 46. vers. deutscher philol. u. schulmänner. Leipzig, Teubner. s. 135—137.
vergl. auch abt. 9,174.

H. Einzelne rechte.

149. W. van Calker, Das badische budgetrecht in seinen grundzügen. 1 teil. geschichtliche entwicklung. Tübingen, Mohr. III, 272s. 6m.

150. A. Hoffmann, Deutsches zollrecht. I, 1: geschichte des deutschen zollrechts bis zum bayer.-württemberg. zollverein 1828. Leipzig, Rossberg und Berger. VIII, 164s. 4m.
bespr. Geffcken, Cbl. f. rw. 20,238—239.

151. B. Weissenborn, Die elbzölle u. elbstapelplätze im mittelalter. — rec. N. mitt. a. d. geb. hist.-antiqu. forschungen 1901, s. 98—100.

152. R. Siebert, Lehnbuch graf Albrechts I. von Anhalt und seiner nachfolger 1307—1470. Mitt. d. ver. f. anhaltische gesch. u. altkde 9(1).

152a. O. von Alberti, Das notwehrrecht. Stuttgart, Kohlhammer. 86s. 1,80m.
behandelt das notwehrrecht des neuen rechts, für uns wichtig die mannigfache heranziehung älterer rechtsgedanken, besonders bei dem rechtsgrunde der notwehr.

153. J. E. Scherer, Beiträge zur geschichte des judenrechtes im mittelalter, m. bes. bedachtnahme auf die länder der österreichisch-ungarischen monarchie. bd 1. (die rechtsverhältnisse der juden in den deutsch-österreichischen ländern. m. e. einl. über die principien der judengesetzgebung in Europa während des mittelalters.) Leipzig, Duncker & Humblot. XX, 671s. 15m.

154. Müller, Die juden im Ries in ihrem verhältnis zum hause

Ottingen und zu kaiser und reich 1400—1486 in Zs. d. hist. ver. f. Schwaben und Neuburg 26.

155. Chwolson, Die blutanklage u. sonstige mittelalt. beschuldigungen der juden. Frankfurt, Kauffmann. 361s. — ang. Globus 1901, nr 13.

155a. S. Brie, Die lehre vom gewohnheitsrecht. 1. teil. - Jsb. 1900,21,55. —
behandelt im § 27 ff. das deutsche recht im mittelalter. das gewohnheitsrecht ist vor der reception die hauptquelle des einheimischen deutschen rechtes (s. 202); gewohnheitsrecht im verhältnis zu den fränkischen und longobardischen rechtsaufzeichnungen s. 206, gewohnheitsrecht im deutschen reiche s. 207 ff.; § 28—29 bezeichnungen, alter und übung als erfordernisse des gewohnheitsrechts. § 30 das innere moment des gewohnheitrechts, insbesondere rechte gewohnheit. § 31 kraft des gewohnheitsrechts. § 32 erkenntnis und anwendung des gewohnheitsrechts.

J. Staatsverfassung und -verwaltung.

Quellen. 156. H. Triepel, Quellensammlungen zum staats-, verwaltungs- u. völkerrecht. vornehml. zum akadem. gebrauch hrsg. bd. 1. quellensammlung zum deutschen reichsstaatsrecht. Leipzig, Hirschfeld. XVI, 343s. 5m.

Einzelne abhandlungen. 157. L. Schmidt, Zur germ. verfassungsgeschichte. Westd. zs. f. gesch. u. kunst 20,1—5.

158. F. Dahn, Die könige der Germanen VIII: die Franken unter den Karolingern. dritte abt. XIV, 296s. 1899. vierte abt. X, 260s. 1899. fünfte abt. VI, 359s. 1899. sechste abt. VI, 374s. 1900. Leipzig, Breitkopf & Härtel. — vgl. Jsb. 1900,21,121.
beh. verfassung des Karolingerreiches. — rec. A. Werminghoff, ZfRg. 22,414—420. Mitt. a. d. hist. litt. XXIX,48—52; 136—138. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,323—326.

159. A. Kroener, Wahl u. krönung d. deutschen kaiser und könige in Italien.
rec. Heiner, Arch. f. kath. kirchenr. 81.3.

160. H. Geffcken, Die verfassung des deutschen reichs. 6 hochschulvorträge Leipzig, Deichert 1900. 124s. 2,50.
bespr. Arndt, Cbl. f. rw. 20,121—122.

Einzelne landschaften. 161. H. Sachse, Mecklenburg. urkunden und daten, quellen vornehmlich f. staatsgeschichte und staatsrecht Mecklenburgs. Rostock, Leopold. 812s. 12m.

162. Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen. hrsg. v. Hans Kaiser. Innsbruck, Wagner. 1900. IX,273s. 8.
formelbuch, sammlung für urkunden und briefformulare zu kanzleizwecken. aus der kanzlei Karls IV. auf grund der Giessner hs. (sogen. österreichischen fassung). für unseren zweck wichtig sind viele

stücke zur mittelalterlichen deutschen und böhmischen verwaltungsgeschichte, ämterwesen zur zeit Karls IV. u. a. auch einige privatrechtliche formularien sind vorhanden. — rec. A. v. Wretschko, ZfRg. 22,423—424.

163a. H. Otto, Zu den formelbüchern aus der kanzlei Rudolfs v. Habsburg. NA. d. ges. f. ält. deutsche geschkde 26,217—228.

163b. Fr. v. Krones, Landesfürst, behörden und stände des herzogtums Steier 1283—1411. (Forschungen zur verfassungs- und verwaltungsgeschichte der Steiermark IV,1.) Graz, Styria. 1900. 271s. 4,50kr.

das buch schliesst sich in seiner gruppierung an des verfs forschungen zur verfassungs- und verwaltungsgeschichte der mark und des herzogtums Steier an (1897) und behandelt in 15 abschnitten die zeit von 1283 als dem eigentlichen geburtsjahr des habsburgischen landesfürstentums bis 1411, dem geburtsjahr der innerösterreichisch-steirischen linie der Habsburger; abschnitt I giebt einen allgemeinen gang des geschichtlichen lebens in Steier, aus II—IV ist das verhältnis des steierischen herzogtums zur deutschen reichsgewalt von bedeutung; V behandelt die Steiermark als herrschaftsgebiet, VI—X die allgemeine und verfassungsmässige stellung der steierischen ständeschaft nach den quellen, XI adelserhebungen und fehden gegen den landesfürsten, XII—XV die verwaltungsgeschichte. im anhang sind bisher ungedruckte textstücke veröffentlicht.

164. H. Rehm, Die staatsrechtliche stellung des hauses Wittelsbach in Bayern in vergangenheit und gegenwart. festrede. Erlangen, Junge. 32s.

K. Ausserdeutsche rechte.

Dänisch. 165. Repertorium diplomaticum regni Danici mediaevalis. fortegnelse over Danmarks breve fra middelalderen med udtog af de hidtil utrykte udgivet ved Kr. Erslev i forening med William Christensen og Anna Hude. II 2 1382—1400, III 1 1401—1420, III 2 1420—1437. København, Gad. 1898—1900. 279; 512s.

ausserordentlich reichliche sammlung von urkunden (bisher 7310) zur dänischen politischen und besonders verfassungsgeschichte. auch für erbrecht und obligationenrecht sind dem inhalt nach wichtige urkungen publiziert. — rec. M. Pappenheim, ZfRg. 22,409—414.

Angelsächsisch. 166. Fr. Roeder, D. familie bei d. Angelsachsen. s. abt. 15,24. — ferner rec. M. Kaluza, DLz. 1901,27,16—17; E. Hansen, N. phil. rundschau 1901,357.

167. F. Liebermann, Gesetze der Angelsachsen. — vgl. Jsb. 1899,21,124. — erw. Zs. f. ges. strafrechtsw. 21,320.

168. F. Liebermann, Über dss englische rechtsbuch Leges Henrici. Halle, Niemeyer. 59s. 1,60m.

behandelt ausführlich das gewöhnlich leges Henrici I genannte

rechtsbuch des 12. jhs nach seiner überlieferung, deckt die quellen des verfassers auf, der u. a. fränkisches recht und kanonistik benutzte und es zwischen 1110—1118 etwa in Winchester niederschrieb. 'der rechtsgeschichte bringt dieses rechtsbuch den einzigen bericht über manchen anglonormannischen rechtsbrauch. sie verehrt in ihrem verfasser Englands frühesten schriftsteller weltlicher jurisprudenz.'

169. L. Wroblewski, Über die altenglischen gesetze des königs Knut. diss. Berlin, Mayer & Müller. 60s. 1,50m.

170. Grupp, Die englische hörigkeit des mittelalters I. Hist.-pol. blätter f. d. kath. Dtschld 128(5),337. — II. ebda 402—410.

Holländisch. 171. Roenen, De grondslagen van ons familie, voogdy en erfrecht. Themis 51(2).

Willy Scheel.

XXII. Latein.

A. Mittelalter: 1. allgemeines. 2. autoren und denkmäler. — B. Humanisten und reformationszeit: 1. allgemeines. 2. autoren und denkmäler.

A. Mittelalter.

I. Allgemeines.

1. A. Baumgartner, Die lateinische und griechische literatur der christlichen völker. (Geschichte der weltliteratur. bd 3.) Freiburg i. Br., Herder. 1900. XVI, 694s. 10,80m.

2. C. Blume, Sequentiae ineditae. liturgische prosen des mittelalters aus handschriften u. frühdrucken. 5. folge. (Analecta hymnica medii aevi. hrsg. v. C. Blume u. G. M. Dreves. XXXVII.) Leipzig, Reisland. 304s. 9m.

3. C. Blume, Repertorium repertorii. kritischer wegweiser durch U. Chevalier's Repertorium hymnologicum. alphabetisches register falscher, mangelh. od. irreleit. hymnenanfänge u. nachweise, m. eröterg. üb. plan u. methode d. repertoriums (Hymnologische beiträge, quellen und forschungen z. gesch. d. lat. hymnendichtung, im anschl. an ihre Anal. hymn. hrsg. v. C. Blume u. G. M. Dreves. bd 2.) Leipzig, Reisland. 315s. 10m.

4. P. v. Winterfeld, Rythmen- und sequenzstudien. ZfdA. 45,133—149. — s. a. abt. 5,24.

in dem aufsatz 'die lat. Eulaliensequenz u. ihre sippe' veröffentlicht u. untersucht d. verf. vier sequenzen. 'es ist eine sehr alte spielart der sequenz, die auf dem grenzgebiet des deutschen und romanischen um 880 aufgekommen ist und sich nur ganz kurze zeit gehalten hat'. in dem aufsatz 'ein neues rythmen-bruchstück' wird

eine von Wattenbach aus einer kölner hs. des 8. od. 9. jhs mitgeteilte eintragung untersucht.

5. W. Meyer, Fragmenta Burana. s. a. abt. 7,131.

der verf. hat unter den bruchstücken von hdschr. der Münchener bibliothek sieben blätter entdeckt, die einst dem von Schmeller als Carmina Burana veröffentlichten cod. lat. 4660 angehörten. indem er es unternimmt den ursprünglichen ort dieser blätter zu bestimmen, zeigt er zugleich die ursprüngliche anordnung der blätter des codex auf. die 7 blätter sind ausser der vorderseite des ersten, die den anfang des johannesevangelium als gebet enthält, auf 13 tafeln reproduziert. die 1. tafel enthält ein liebeslied, die 2. und 3. ein unbekanntes lat. gedicht des Marners, die 4. eine strafpredigt über die geizigen, einen hymnus auf Maria und einen zweiten auf die heil. Katharina von Alexandrien; die 5.—7. ein passionsspiel, die 8.—11. ein osterspiel und die 12. und 13. ein Emmausspiel. auf taf. 14 u. 15 ist ein nicht aus dem codex der C. B. stammendes Münchener bruchstück des lat.-dtsch. Marienspieles in zehnsilbnern veröffentlicht. — beigegeben sind der ausgabe dieser bruchstücke wertvolle abhandlungen über entstehung und entwicklung des geistlichen schauspiels. der ursprung wird in den biblischen berichten, in den antiphonen, tropen und sequenzen nachgewiesen. auf die wichtige rolle, welche St. Gallen dabei spielt, wird besonders aufmerksam gemacht. die weitere ausgestaltung der weihnachts- und der (der entstehung nach späteren) osterspiele wird durch die vorhandenen französischen und deutschen bearbeitungen verfolgt. eine zweite umfangreiche abhandlung ist der entwicklung der mittellateinischen dichtungsformen gewidmet. die geschichte der accentuierenden und silbenzählenden poesie wird von den Syrern über die griechischen und späteren lateinischen dichter bis ins mittelalter verfolgt, wo St. Gallen sich besonders um die ausbildung der rythmen verdient gemacht hat. eine betrachtung über die mittellateinische philologie und ihre stellung zur romanischen und deutschen bildet den abschluss des ausgezeichneten werkes.

6. Wilmotte, Les passions allemandes. — s. abt. 7,165.

7. N. C. Brooks, The lamentations of Mary. s. abt. 9,164.

8. M. Heyne, Altdeutsch-lat. spielmannsged. d. 10. jhs. — vgl. Jsb. 1899,22,10. — angez. v. Fr. v. d. Leyen, DLz. 1901,2517f.; E. Martin, AfdA. 1901,211; Fr. Seiler, ZfdPh. 33,546—549.

9 A. E. Schönbach, Studien zur erzählungslitteratur d. mittelalters. t. I. — s. abt. 7,22.

10. A. E. Schönbach, Miscellen aus Grazer handschriften. — s. abt. 7,24.

2. Autoren und denkmäler.

Venantius Fortunatus. 11. W. Meyer, Der gelegenheitsdichter Venantius Fortunatus (Abhl. d. kgl. gesellsch. d. wissensch. z.

Göttingen, phil.-hist. kl. n. f. bd. 4, nr 5) Berlin, Weidmann. 140s. 4°. 9m. — angez. v. E. Dümmler, DLz. 1901,2577f.

Eugenius v. Toledo. 12. Fr Vollmer, Die gedichtsammlung des Eugenius von Toledo. NA. 26,391—409.

sichtung und ordnung der unter Eugenius namen überlieferten kleineren gedichte.

Hrabanus Maurus. 13. D. Türnau, Rabanus Maurus, der praeceptor Germaniae. — vgl. Jsb. 1900,22,13. — angez. v. M. Seibel, BbGw. 1901,86. 87.

14. A. Hauck, Hrabanus Maurus, Realencykl. f. prot theol. u. kirche, (Leipz. Hinrichs) bd. 8,403—409.

15. A. Knöpfler, Rabani Mauri de Institutione Clericorum libri tres. textum recensuit adnotationibus criticis et exegeticis illustravit introductionem atque indicem addidit. (Veröffentlichungen aus d. kirchenhist. sem. München, nr 5.) München, Lettner (Stahl). XXIX, 300s. — angez. v. Schnitzer, Ein theol. lehrb. v. j. 819, Hist. pol. bl. f. d. kath. Dtschl. 128,536—544.

Odo Cluniacensis. 16. A. Swoboda, Odonis abbatis Cluniacensis Occupatio. Leipzig, Teubner. 1900. XXVI, 173s.

ein aus einem cod. Parisinus mit ergänzungen aus einem andern Par. herausgegebenes gedicht des berühmten abtes. inhalt: lyrische vorrede; 1. bch. schöpfung und fall der engel; 2. bch. schöpfung des menschen und sündenfall; 3. bch. zunahme der sünde, sintflut, Sodom und Gomorrha; 4. bch. die erzväter, das mosaische gesetz; 5. bch. Johannes der täufer, Christi erdenleben; 6. bch. Christi kreuzigung, höllenfahrt, auferstehung, himmelfahrt, ausgiessung des heiligen geistes; 8. bch. betrachtungen über des dichters eigene zeit. — angez. v. M. Manitius, ZföG. 52,226—229.

Notker. 17. J. Werner, Notkers sequenzen. beiträge zur lateinischen sequenzendichtung. Aarau, Sauerländer. IV, 130s. 2,50m.

W. beschreibt 31 hschr., in denen sich sequenzen Notkers neben andern schriften finden. er stellt 47 texte auf 36 melodien fest, geht auf Notkers bedeutung für die hymnendichtung ein und prüft die zeugnisse für Notkers thätigkeit. — angez. v. A. E. Schönbach, DLz. 1901,2643.

Ekkehard I. 18. P. v. Winterfeld, Excurs über Ekkehards I. sequenzdichtung in der anzeige von Althof, Walth. poesis. s. u. nr 19.

Waltharilied. 19. H. Althof, Waltharii poesis. das Waltharilied Ekkehards I. — vgl. Jsb. 1900,22,5. — angez. v. P. v. Winterfeld unter ausführlicher darlegung des handschriftenverhältnisses (vgl. nr 18) AfdA. 1901,9—27; Cascorbi, Gymnasium 19,197—199.

20. H. Althof, Zum Waltharius. ZfdPh. 33,349—368; 437—455.

A. verteidigt gegen P. v. Winterfeld (o. nr 19) und Fr. Norden, Notes critiques sur l. mscr. du Waltharius — vgl. Jsb. 1900,22,9 — seine auffassung des handschriftenverhältnisses und knüpft be-

merkungen über Gerald, Ekkehard und die Walderefragmente — vgl. Jsb. 1899,15,71; 22,6a — an.

21. K. Strecker, Bemerkungen zu Waltharius — vgl. Jsb. 1900, 22,7. — angez. von P. v. Winterfeld, AfdA. 1901,27—30.

24. F. Linnig, Walther v. Aquitanien. — vgl. Jsb. 1900,22,8. — angez. v. H. Althof, ZfdPh. 33,542—545; A. E. Schönbach, Östr. litbl. 1901,626; M., N. Correspondenzbl. f. d. gelehrten- u. realsch. Württembergs 8,108f.; Gymnasium 19,790.

25. H. Althof. Das Waltharilied. ein heldensang aus dem 10. jh. im versmasse der urschrift übersetzt und erläutert. (Sammlung Göschen. 46.) 2. aufl. Leipzig, Göschen. 0,80m.

26. Drees, Das Waltharilied von Ekkehard von St. Gallen (Reclams Universalbibl., nr 4170). Leipzig, Reclam. 175s. 0,20m.

27. Fr. Norden, Le chant de Walther. — vgl. Jsb. 1900,22, 10. — angez. v. K. Strecker, AfdA. 1901,209—211; H. Althof, ZfdPh. 33,540—542.

28. H. Althof, Über einige stellen im Waltharius und die angelsächsischen Walderefragmente. — vgl. Jsb. 1899,15,71;22,6a. — angez. v. P. v. Winterfeld, s. o. nr 19.

29. F. Holthausen, Die angelsächsischen Walderebruchstücke, mit 4 autotypieen. (Göteborgs högskolas årsskrift. V.) Göteborg, Wettergreen & Kerber. 17s. u. 4 taf. 1899. 2kr.

Hrotswith. 30. A Hauck, Hrotsuit, Roswith. Realencykl. f. prot. theol. u. kirche. 8,409.

31. A. J. Roberts, Did Hrotswitha imitate Terence? Mod. Lang. Notes 16,478—481.

Froumund. 32. J. Kempf, Froumund von Tegernsee. progr. d. Ludwigsgymn. München. 68s.

Lat. Nibelungenl. 33. E. John, Das latein. Nibell. — vgl. Jsb 1899,22,11. — angez. v. F. Hirsch, Mitt. a. d. hist. litt. 1901,8,9.

Vita Bennonis. 34. P. v. Winterfeld, Der rythmus der satzschlüsse in der Vita Bennonis. excurs in Scheffer-Boichorst, Norbert's Vita Bennonis Osnabrugensis episcopi eine fälschung? [Sitzungsb. d. preuss. akad. d. wissensch.] Berlin, G. Reimer i. c. 37s. 2m.

Caesarius v. Heisterbach. 35. H. Höfer, Regesten über Caesarius von Heisterbach. Rhein. geschichtsbl. 5. jg., 341—351.

36. J. Pschmadt, Der 'dialogus miraculorum' des Caesarius von Heisterbach in beziehung zu Aachen. Aus Aachens Vorzeit 13. jg., 1—16.

Julian v. Speier. 37. J. E. Weis, Julian von Speier († 1285). forschungen zur Franziskus- und Antoniuskritik, zur geschichte der reimofficien und des chorals. (Veröffentlichungen aus d. kirchenhist.

seminar München.) München, Lettner. VIII, 155s. 1900. 3,60m. angez. v. Dreves, Östr. litbl. 1901,1—3.

38. H. Felder, Fr. Julian v. Speier († 1250). die liturgischen reimofficien auf d. heil. Franziskus u. Antonius, gedichtet u. componiert. in moderner choralschrift mit kritischer abhandlung u. 10 phototyp. tafeln. Freiburg i. d. Schw., universitätsbuchhdlg. LXXI, 179s. 5,60. — angez. Cbl. 1901,1942.

Lippiflorium. 39. H. Althof, Das Lippiflorium. — vgl. Jsb. 1900, 22.12. — angez. v. K. Strecker, AfdA. 1901,241—245; H. Holstein, ZfdPh. 33,255—266; K. S., Braunschw. magazin 7,32; Fr. Darpe, DLz. 1901,1762/3; Sandvoss, Preuss. jahrb. 104,166.

Hugo v. Trimberg. 40. A. Zäcklein, Hugo von Trimberg, verfasser einer Vita Mariae rhythmica. progr. Bamberg. 47s.

Boner. 41. R. Gottschick, Boner und seine lateinischen vorlagen. — s. abt. 7,47.

Trithemius. 42. J. J. Hermes, Über das leben und die schriften des Johannes von Trittenheim gen. Trithemius. progr. Prüm. 36s.

B. Humanisten und reformationszeitalter.

1. Allgemeines.

43. G. Bauch, Die anfänge des humanismus in Ingolstadt. eine litterarische studie zur deutschen universitätsgeschichte. (Hist. bibliothek. bd 13.) München, Oldenbourg. XIII, 115s. 1900. 3,50m. — angez. v. Ks., Cbl. 1901,1526.

44. A. Bömer. Die latein. schülergespräche d. humanism. II. — vgl. Jsb. 1900,22,18. — angez. v. G. Vogrinz, Z. f. Realschulw. 1901,484.

45. G. Lühr, 24 Jesuitendramen der litauischen ordensprovinz. [Altpreuss. monatsschr. bd 38, h. 1/2.] Königsberg i. Pr. 62s.

46. N. Scheid, P. Fr. Langs büchlein über die schauspielkunst. ein beitrag zur jesuitendramatik. Euphorion 8,57—67.
über P. Fr. Langs Dissertatio de actione scenica cum figuris eandem explicantibus, Monachii 1727. 154s. 8°.

2. Autoren u. denkmäler.

Adelmann. 47. Fr. Thurnhofer, Der humanist Adelmann. — s. abt. 9,109.

Adelphus. 48. Knepper-Bitsch, Ein elsässischer arzt der humanistenzeit als deutscher poet. — s. abt. 9,8.
der mediciner, später 'physicus und stattarzt' Johann Adelphus Muling hat in seine beiden historischen werke drei von ihm verfasste gedichte in deutscher sprache eingelegt, in seinem 'Barbarossa' ein lied auf B.s tugenden und spottverse der einwohner von Crema und

in seine 'Türkische chronik' die beschreibung einer heldenthat der Johanniter.

Eck. 49. Th. Kolde, Zwei briefe von Joh. Eck. Beitr. z. bayerischen kirchengesch. 7,225—232.

der erste brief ist an den abt Gerwick von Weingarten gerichtet; er enthält im wesentlichen eine zusammenstellung von neuen zeitungen, mit denen d. verf. die übersendung eines neuen bandes seines lateinischen homiliariums begleitet. der zweite an den pfalzgrafen Ottheinrich giebt die gründe für Ecks in der schrift 'eins judenbüchleins verlegung' ausgesprochene vermutung an, der verfasser eines damals verbreiteten, die blutschuld der juden als thöricht und unchristlich hinstellenden büchleins sei Osiander.

Erasmus. 50. C. v. Miaskowski, Erasmiana. beiträge zur korrespondenz des Erasmus von Rotterdam mit Polen. I. II (text d. briefe). Jahrb. f. philos. u. spekul. theol. 14,331—341; 15,195—226; 307—360.

51. F. M. Nichols, The epistles of Erasmus. english translations. London, Longmans. 18sh. — angez. Academy 1901,632.

Frischlin. 52. Bessler, Nikodemus Frischlin. Z. f. lateinlose höh. schulen 1901(7).

Hilten. 53. P. Wolff, Johann Hilten. Realencykl. f. prot. theol. u. kirche 7,73—80.

Honter. 54. Fr. Teutsch, Johann Honter. ebda 8,333—340.

Hunnius. 55. J. Kunze, Aegidius Hunnius. ebda 8,455—459.

Hutten. 56. H. Ulmann, Ulrich von Hutten. ebda 8,491—496.

Jakob v. Jüterbogk. 57. P. Tschackert, Jakob von Jüterbogk. ebda 8,556—558.

Kirchmeyer. 58. G. Kaweran, Thomas Kirchmeyer (Naogeorgus). ebda 10,496—499.

Lang. 59. O. Clemen, Ein brief Johann Langs von Erfurt. N. Mitt. a. d. geb. hist. antiqu. forsch. 21,81—84.

Locher. 60. F. Boll, Ein verschollenes gedicht des humanisten Jakob Locher (Philomusos) über den grossen brand in Passau 1512. BbGw. 1901,3—7.

61. F. Boll. Jakob Locher u. Jakob Ziegler. BbGw. 1901, 373—373.

Sinapius. 62. H. Holstein, Johannes Sinapius ein deutscher humanist. progr. Wilhelmshaven. 19s. 4°.

Sarcerius. 63. G. Eschkuche, Erasmus Sarcerius als erzieher und schulmann. progr. Siegen. 74s.

Ziegler s. nr 61.

64. J. Bolte, Veterator (Maistre Patelin) und Advocatus zwei Pariser schulkomödien aus den jahren 1512 und 1532 [Lat. litteraturdenkm. d. XV. u. XVI. jhs. 15]. Berlin, Weidmann. XXXII, 122s. 3m.

65. K. Müller, Vergerius Paulus, eine studentenkomödie. Wiener studien 1901,232—257.

66. C. Blümlein, Die Floia. — vgl. Jsb 1900,22,23. — s. a. abt. 9,27.

E. Dihle.

Autorenregister.

Sachregister.

Y.

Z.

Druck von Max Schmersow vorm. Zahn & Baendel, Kirchhain N.-L.

